Your Stupid Scarf

Von Minami

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Orange is a horrible colour 2
Kapitel 2: My saviour 23
Kapitel 3: Rainbow Road 47
Kapitel 4: Draw me like one of your French girls 72
Kapitel 5: Pillow Talk 95
Kapitel 6: Lost 123
Kapitel 7: Maybe 148
Kapitel 8: I won't say I'm in love 177
Kapitel 9: Rolling in the Deep 201
Kapitel 10: Broken dreams 224
Kapitel 11: Goodbye, my almost lover 244
Kapitel 12: Here Without You 266
Kapitel 13: Your Stupid Scarf 290

Kapitel 1: Orange is a horrible colour

Dunkle Augenbrauen zogen sich nachdenklich zusammen, während Sasuke Uchiha auf sein bis jetzt gefertigtes Gemälde blickte: Bunte Farben und verschiedene Formen, die auf dem ersten Blick sehr durcheinander wirkten, aber bei genauer Betrachtung dennoch eine gewisse Ordnung aufwiesen.

Es war Abstraktion, abstrakte Kunst, und das Thema, womit sich seine Kursklasse und er gerade beschäftigten. Es gehörte zwar nicht zu Sasukes Lieblingsstilen, aber trotz seiner persönlichen Abneigung versuchte er natürlich ein Gemälde zu fertigen, das den hohen Anforderungen seines Professors und auch seinen eigenen gerecht werden würde.

„Hm…“ Sasuke summte leise und tunkte seinen Pinsel gerade in die dunkelrote Farbe, da ertönte ein schrilles Klingeln, das den Unterrichtsschluss für den heutigen Tag symbolisierte.

„Okay, ihr Lieben, das war’s für heute.“ Sein Kursprofessor, ein Mann mittleren Alters namens Kobayashi, klatschte dreimal in die Hände. „Räumt jetzt bitte alles auf und vergesst nicht, dass morgen um zwölf Uhr die Bewertung eurer Arbeit anfängt und eure Gemälde bis spätestens dahin fertig sein sollten.“

Sein strenger Blick fiel auf einen von Sasukes Kommilitonen, der dafür bekannt war so lahm wie eine Schnecke zu arbeiten. Der Student lachte, rieb sich verlegen den Nacken und versprach Kobayashi-sensei, dass er bis dahin fertig sein würde.

Sasuke schnaubte leise und fing an, seine Malutensilien wegzuräumen. Er war bereits fast fertig mit seinem Gemälde und musste nur noch ein paar Feinschliffe vornehmen. Das würde er auf jeden Fall bis zwölf Uhr schaffen. Deswegen machte er sich auch nicht allzu viel Stress und fühlte sich von der Warnung seines Professors nicht angesprochen.

Nachdem er alles ordentlich weggeräumt hatte, schlang er seinen Rucksack um eine Schulter und verließ das kleine Kunstatelier seiner Universität, in dem er und seine Kommilitonen mehrmals die Woche ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten.

Er verabschiedete sich bei seinem Professor und nickte ein paar seiner Studienkollegen zu, die ihm mit einem lauten „Tschüß, Sasuke!“ zuwinkten. Er war nicht allzu beliebt bei den anderen, da er nicht viel sagte und generell ein eher ruhiger Mensch war, aber er war auch kein Außenseiter und fühlte sich in der Rolle, die er in seinem Studiengang hatte, sehr wohl.

Er bevorzugte es eh, wenn Leute ihn in Ruhe ließen. In der Mittel- und Oberschule war er öfter von hartnäckigen Mädchen bedrängt worden, die unbedingt mit ihm ausgehen wollten und ihm schworen, dass er ihre große Liebe sei und das, obwohl sie nie mehr als ein paar Wörter miteinander ausgetauscht hatten. Einige von ihnen waren ihm sogar komplett fremd gewesen, als sie ihm mit hochrotem Kopf einen rosa

Brief in die Hand gedrückt hatten.

Aber hier, an der Tokyo Zokei Universität für Kunst und Design, war das glücklicherweise nicht mehr der Fall. Dort wurde er zwar immer noch von dem einen oder anderen Mädchen (und manchmal auch Typen) angemacht, aber niemand redete mehr von der großen Liebe. Hier waren die Leute reifer und akzeptieren auch einen Korb ohne in Tränen auszubrechen.

Sasuke schob die Hände in seine Hosentasche und betrachtete die verschiedenen Gemälde, die an den weißen Wänden hingen, während er durch die Gänge seiner Uni schritt. Er studierte hier inzwischen im dritten Semester Malerei und seine Begeisterung für die Tokyo Zokei Uni wuchs von Tag zu Tag mehr.

Das Niveau der Universität war vielleicht sehr hoch, aber genau das gefiel Sasuke. Er mochte diese Herausforderung; er mochte es sich wirklich anstrengen und ins Zeug legen zu müssen, um für seine Mühen auch mit guten Noten belohnt zu werden.

Seine Kommilitonen waren alle sehr freundlich, genau wie seine strengen, aber gerechten Professoren. Sie hatten ein großes Kunstverständnis und es waren Menschen, bei denen sich Sasuke sicher war, dass er viel von ihnen lernen und sie ihm bei seiner künstlerischen Laufbahn weiterhelfen konnten.

Draußen angekommen holte er seine Schachtel Zigaretten heraus – ein schlechtes Laster, das er sich leider von seinem Vater abgeguckt hatte – und schob sich eine zwischen die Lippen. Er runzelte die Stirn, als er die Farbreste an seinen Fingerspitzen sah und versuchte sie abzukratzen, was ihm auch teilweise gelang, aber vieles war hartnäckig und blieb auf seiner Haut. Naja, das war nichts, was warmes Wasser und Seife nicht wieder beseitigen konnten.

Seufzend holte er sein Feuerzeug aus seinem Rucksack und zündete die Zigarette an. Er nahm einen tiefen Zug und schloss dabei die Augen.

Es war draußen überraschend kalt für Mitte Oktober, also knöpfte Sasuke seinen schwarzen Filzmantel zu und holte sein Handy hervor, um es anzuschalten und seine Benachrichtigungen zu checken. Wie erwartet begrüßten ihn drei verpasste Anrufe und zwei ungelesene WhatsApp-Nachrichten.

Er verdrehte die Augen, als er sah, dass alle Nachrichten und Anrufe von derselben Person kamen – Karin. Verdammt, er hatte ihr schon hundertmal gesagt, dass er nie vor 14 Uhr Schluss hatte und sein Handy in der Zeit auch immer ausgeschalten war. Dennoch bekam er jeden Tag Nachrichten von ihr, in denen sie ihn fragte, warum er nicht dranging. Frauen. Sasuke nahm einen Zug von seiner Zigarette und ging ihre Nachrichten durch.

Von: Karin
Hey, süßer!! Wollen wir nachher zusammen in die stadt gehen? :] Kaffee trinken oder so??

Von: Karin
Warum antwortest du nicht?? Bist du wieder wegen iwas eingeschnappt??

Ungläubig schüttelte Sasuke den Kopf und tippte etwas Asche von seiner Zigarette ab, bevor er sich ans Antworten machte.

An: Karin
Karin. Ich habe immer noch jeden Dienstag bis 14 Uhr Uni und werde vorher nicht mein Handy anschalten. Das habe ich dir auch schon oft genug gesagt. Gegen einen Kaffee hätte ich aber nichts einzuwenden

Wow. Solch eine lange Nachricht hatte er schon lange nicht mehr getippt. Normalerweise fasste er sich so kurz wie möglich und schrieb nicht mehr als einen oder zwei Sätze, aber wenn Karin ihm schon so kam… Seufz. Irgendwann würde sie wohl hoffentlich kapieren, dass er vor 14 Uhr nicht antworten würde.

Er stellte sein Handy auf Vibrieren und schob es in seine Hosentasche, dann machte er sich auf den Weg zur nächsten U-Bahnstation, die glücklicherweise nicht allzu weit von seiner Uni entfernt war. Eine nahe gelegene Bahnstation hatte allerdings ihre Vor- und Nachteile.

Ein Vorteil war natürlich, dass er nicht mal fünf Minuten gehen musste, um zur Haltestelle zu gelangen. Ein Nachteil dagegen war, dass die Haltestelle von so gut wie jedem Studenten benutzt wurde und es dementsprechend öfter mal ziemlich voll werden konnte.

Aber das war schon okay, Sasuke musste eh nur vier Stationen fahren, bis er zuhause sein würde. Da hielt er die zehn Minuten Fahrt in einem vollgequetschten U-Bahn-Waggon schon irgendwie aus.

Außerdem war es auch nicht immer so brechend voll, dienstags und mittwochs war es sogar relativ leer in der Bahn. Dann konnte sich Sasuke auch schon mal einen Sitzplatz ergattern, was an den anderen Tagen so gut wie unmöglich war.

Er schob seine Zigarette zwischen die Lippen, um einen Zug zu nehmen, da fing sein Handy plötzlich an zu vibrieren. Sasuke ignorierte es erst einmal und genoss zuerst das Gefühl des letzten Zigarettenzugs, bevor er die Kippe zu Boden warf und mit seinen Chucks austrat.

Er behielt das Nikotin für einige wunderbare Sekunden in seinen Lungen und genoss das Gefühl von Wärme, bevor er es langsam wieder seinen Lippen entkommen ließ. Erst danach griff er nach seinem Handy und las sich die eben angekommene Nachricht von Karin durch.

Von: Karin
Ups :P Treffen wir uns in ner halben std in starbucks??

An: Karin
Okay.

Von: Karin

Bg! <3 :]

Da Sasuke es unnötig fand darauf zu antworten, steckte er sein Handy wieder in die Hosentasche und blickte bei der U-Bahnstation angekommen auf den digitalen Fahrplan: In drei Minuten würde seine Bahn kommen.

Sasuke holte seinen iPod aus dem Rucksack, um sich die übrige Wartezeit mit Musik versüßen zu lassen. Manchmal hatte er das Gefühl, als sei er die einzige Person, die tatsächlich noch einen MP3-Player nutzte und nicht all seine Musik auf seinem Smartphone hatte... Naja, vielleicht war er, was das anging, einfach ein bisschen altmodisch und irgendwie hing er auch an seinem iPod, obwohl das Ding schon ziemlich alt war. Er steckte die weißen Ohrstöpsel in seine Ohren und wurde sofort mit den lauten Klängen von Bring Me The Horizon's „Sleepwalking" beschallt.

Er liebte den Song und die Band zwar, aber da er sie in letzter Zeit wirklich rauf und runter gehört hatte, beschloss er, dass er mal ein wenig Abwechslung brauchte und blätterte durch seine bunt gemischte Musiksammlung.

Punkrock, Metal und Indie waren beispielsweise in dieser Sammlung zu finden, aber auch das ein oder andere Klassikstück und sogar alte, traditionelle Musik hatten ihren Weg dort hinein gefunden. Sasuke entschied sich für einen Song von den Arctic Monkeys und schob beide Hände tief in die Hosentasche seiner grauen Jeans, während er darauf wartete, dass seine Bahn kam.

Karin wollte sich in einer halben Stunde mit ihm treffen, das müsste er eigentlich rechtzeitig schaffen. Die Fahrt bis zur Innenstadt dauerte zwar länger als die zu seiner Wohnung, aber das auch nur um knapp zehn Minuten. Der Fußweg von der Bahnstation bis zum Starbucks dauerte auch nicht allzu lange, also sollte er pünktlich um halb drei da sein.

Er war sich zwar ziemlich sicher, dass Karin noch nicht da sein würde, da sie immer um einige Minuten zu spät kam, aber Sasuke wollte dennoch pünktlich sein. Das gehörte einfach zu seinem Natura, Pünktlichkeit war eine seiner zahlreichen positiven Charaktereigenschaften.

Eine Charaktereigenschaft, die eigentlich jeder in seiner Familie besaß und ihm dementsprechend quasi in die Wiege gelegt worden ist. Der Uchiha Clan war ein sehr bekannter, der schon seit mehreren Jahrhunderten existierte und sehr hoch angesehen war.

Sie waren zwar keine Superstars oder dergleichen, aber der Name Uchiha war der Allgemeinheit schon geläufig und stand auch für hohe Qualität. Sein Vater, Fugaku Uchiha, besaß einen bekannten Elektronikkonzern mit Hauptstandort in Hiroshima, mit dem er jedes Jahr sehr hohe Einnahmen erzielte.

Sasuke war also stolz den Namen Uchiha tragen zu dürfen und tat alles dafür, um ihn in der Öffentlichkeit auch würdig zu vertreten. Er verließ immer nur topgestylt das Haus und obwohl er keinen allzu großen Wert auf Markenklamotten legte, achte er auf ein gepflegtes Äußeres.

Die Medien, die ab und an über seine Familie berichteten, betitelten ihn manchmal als das schwarze Schaf des Clans, da er nicht wie sein großer Bruder Itachi in der Firma seines Vaters arbeitete und einen modernen, leicht punkigen Style hatte.

Aber Sasuke war egal, was die lokalen Zeitungen über ihn schrieben. Er wusste, dass sein Vater nur halb so streng war, wie er immer dargestellt wurde, und überhaupt kein Problem mit Sasukes Stil hatte und seinen Berufswunsch als Maler sogar unterstützte.

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen, als die Bahn angerast kam und strich sich die Haarsträhnen aus dem Gesicht. Heute war Dienstag und die Bahn dementsprechend nicht allzu voll. Wenn er sich beeilen würde, würde er also hoffentlich noch einen Sitzplatz ergattern können. Er musste heute lange und viel stehen, da er den halben Tag malend im Atelier verbracht hatte und genau deswegen würde es seinen müden Gliedern wirklich guttun, wenn er sich nun ein wenig Entspannung gönnen könnte.

Er hatte Glück, da einer der weniger vollen Waggons direkt vor seiner Nase hielt. Er wartete, dass sich die Türen öffneten und eine Handvoll Passagiere ausstiegen, bevor er reinging und sich zielstrebig auf den Sitzplatz neben einem Mädchen zubewegte, das in etwa in seiner Altersgruppe zu sein schien.

Sie hatte die Augen geschlossen und schreckte auf, als sein Knie beim Hinsetzen leicht ihres streifte. Blinzelnd schlug sie die Lider auf und sah ihn an. Eine feine Röte schlich sich auf ihre Wangen; scheinbar gefiel ihr, was sie sah. Sie schenkte ihm ein Lächeln und richtete ihren Zopf.

Sasuke blickte stur nach vorne, um ihr keine falschen Hoffnungen zu machen und ihr so mehr oder weniger subtil mitzuteilen, dass er kein Interesse hatte. Sie schien seinen Hinweis zu verstehen, da sie einen Schmollmund zog und dann wieder die Augen schloss, die Schläfe leicht gegen das kühle Glas gelehnt.

Sasuke öffnete seinen Mantel, da es in der Bahn selbst doch um einiges wärmer war als draußen und ließ die Hände in den Schoß fallen. Einige Leute in seinem Waggon hatten keinen Sitzplatz gefunden und mussten stehen, aber es waren weitaus weniger als an den anderen Wochentagen.

Am schlimmsten war es freitags, da waren sie alle wie die Ölsardinen in der Büchse zusammengepresst und das war für einen Menschen wie Sasuke, der kein allzu großer Freund von Körperkontakt war, ein wahrer Albtraum.

Aber da musste er eben durch und der grimmige Ausdruck, den er immer zu tragen schien, half ihm da schon sehr die Leute etwas mehr auf Abseits zu halten. Sasuke selbst fand nicht, dass er allzu mürrisch aussah, da er eigentlich immer seinen neutralen Gesichtsausdruck trug. Er konnte ja nichts dafür, dass er ein sogenanntes Resting Bitch Face hatte. Aber gut, Leute wie Karin, die ihn öfter zu Gesicht bekamen, konnten das wohl vielleicht besser beurteilen als er selbst.

Für einige Minuten blickte er aus dem Fenster und beobachtete die ihm inzwischen

nur allzu bekannte Szenerie von diversen Graffitis an den Wänden, bis ihm dies schließlich zu langweilig wurde und er seinen Blick durch den Waggon gleiten ließ.

Er sah bekannte Gesichter von Menschen, deren Namen er zwar nicht kannte, aber von denen er wusste, dass sie auch auf die Tokyo Zokei Universität gingen. Er blickte sich weiter um, bis er Sasuke schließlich ins Auge sprang und er die Mundwinkel missmutig nach unten zog.

Sasuke hatte keine Ahnung, wer der blonde Kerl mit dem braunen Teint war, der immer nur am Lächeln zu sein schien. Es interessierte ihn auch nicht wirklich. Was er viel mehr wissen wollte war, warum er diesen potthässlichen Schal um seinen Hals trug und warum ihm noch niemand gesagt hatte, wie abgrundtief hässlich das Ding doch war.

Sasuke war nun wirklich kein Modefreak und im Grunde war ihm auch egal, was seine Mitwelt so an Klamotten trug, aber dieser Schal… Dieser Schal! Er konnte kaum in Worte fassen, wie grässlich dieses Ding doch aussah.

Es war knallorange, übersehen mit seltsamen Punkten und hatte fransige Enden. Es sah absolut bescheuert und kindisch aus, wie konnte man damit nur freiwillig herumlaufen wollen! Aber dennoch trug der Blonde diesen Schal nun schon seit Tagen um seinen Hals gewickelt und er stach Sasuke wegen seiner unglaublichen Hässlichkeit immer und immer wieder ins Auge.

Es nervte ihn, aber er konnte einfach nicht wegsehen. Dieser dämliche Schal war wie ein Autounfall, da konnte auch niemand die Augen vom Elend abwenden und hier schien es ähnlich zu sein. Es war ein Geschmacksunfall. Sasuke wusste nicht, ob er der einzige war, den diese Hässlichkeit des Schals störte, aber das konnte er sich ehrlich gesagt nicht vorstellen.

Jeder, der auch nur einen Funken an Ästhetik besaß, sollte bemerken, wie abscheulich das Ding doch war. Wahrscheinlich übertrieb Sasuke in der Angelegenheit ein wenig- Okay, verdammt, er übertrieb eindeutig, aber es störte ihn einfach, dass der Schal immer wieder seine wertvolle Aufmerksamkeit auf sich zog.

Blödes Ding. Sasuke verengte die Augen und warf dem Schal einen vernichtenden Blick zu, doch leider war die Hitze nicht ausreichend, um das Ding in Brand zu setzen. Seufzend ließ er seine Augen höher gleiten und sah in das Gesicht des Besitzers. Der Kerl hatte ein ebenfalls oranges Handy gegen sein Ohr gepresst und schien aufgeregt vor sich hin zu schwafeln, die Augen auf das Fenster der Bahn gerichtet.

Sasuke schnaubte und wandte den Blick ab. Wie konnte man nur Orange mögen? Orange war eine viel zu grelle und auffällige Farbe. Jemand, der sich mit solch einer Farbe schmückte, musste es wohl lieben im Mittelpunkt zu stehen.

Er schüttelte den Kopf, um seine Gedanken endlich auf ein anderes Thema zu lenken. Er wartete, bis die Töne von ASIAN KUNG-FU GENERATION's „Haruka Kanata" leise verstummten und schaltete dann seinen iPod aus, um stattdessen ein Buch herauszukramen und die restliche Fahrzeit damit zu überbrücken.

Als die überfreundliche Ansagestimme verlauten ließ, dass die nächste Haltestelle „Hachiōji Süd“ sein würde, streckte Sasuke instinktiv die Hand nach dem Stoppknopf aus. Er erinnerte sich allerdings schnell wieder daran, dass er ja auf den Weg zu Karin in die Stadt war, also ließ er die Hand wieder fallen und widmete sich weiter seinem Horrorthriller.

Bücher waren neben der Kunst eine seine großen Leidenschaften, weswegen Sasuke auch mit dem Gedanken gespielt hatte Literaturwissenschaften zu studieren. Schlussendlich hatte er sich aber für die Malerei entschieden, da er sich in seinen Bildern doch nochmal ein Stückchen besser ausdrücken konnte als mit seinen Worten.

Das Schreiben hatte er dennoch nicht aufgegeben, tat es allerdings aber nur noch sehr selten und nur dann, wenn es seine spärliche Freizeit auch zuließ, was sie in letzter Zeit kaum noch tat. Das Leben an der Uni war stressig, besonders, weil es mit großen Schritten in Richtung Semesterferien zuging und er in den letzten drei Wochen, die ihm bis dahin blieben, noch einiges an Klausuren zu schreiben hatte.

Aber das machte Sasuke nichts aus. Er wurde lieber herausgefordert und hatte viel auf einmal zu tun, anstatt gar nichts zu tun zu haben. Klar, natürlich war Freizeit schön und er brauchte und genoss sie auch, aber dennoch empfand er zu viel freie Zeit schnell als langweilig.

Die restliche Fahrtzeit über beschäftigte sich Sasuke mit seinem Buch und war so in die Handlung vertieft, dass er die „Nächste Haltestelle: Stadtzentrum“-Ansage fast überhörte. Er schlug den Thriller vorsichtig zu und verstaute ihn in seinem Rucksack, bevor er schon einmal aufstand und zu den Türen ging.

Die meisten Passagiere stiegen hier aus, weswegen es ihm viele im Waggon gleichtaten und sich ebenfalls erhoben. Sasuke fiel auf, dass das Mädchen, neben dem er eben gesessen hatte, auch aufgestanden war und nun dicht neben ihm stand, doch er ignorierte es weiterhin.

Hm, er hatte eigentlich gedacht, dass sie eben kapiert hätte, dass er kein Interesse an ihr hatte, aber scheinbar doch nicht… Oder sie war einfach nur hartnäckig, das konnte auch sein. Sasuke schob die Hände in die Manteltaschen und sah sich gelangweilt um, während er darauf wartete, dass die Bahn endlich die nächste Haltestation erreichen würde.

Unweigerlich fiel sein Blick erneut auf dem Besitzer des hässlichen Schals. Er war immer noch mit seinem Handy beschäftigt, allerdings telefonierte er inzwischen nicht mehr und schien stattdessen nun durch irgendetwas zu scrollen, vielleicht seine Twitter Timeline oder so.

Sasuke schnaubte, als er sah, dass der Blonde den Schal bis zur Nase hochgezogen hatte und so seine untere Gesichtspartie bedeckte. Er erinnerte ihn damit an einen von Sasukes früheren Lehrern, der auch immer irgendetwas trug, um seinen Mund und sein Kinn zu verdecken.

Mal war es ein Halstuch oder ein Mundschutz und dann auch mal etwas so Absurdes wie ein Schal im Sommer. Warum Kakashi-sensei – das war der Name seines ehemaligen Lehrers – so etwas trug und wie sein komplettes Gesicht aussah, hatte Sasuke nie erfahren können. Leider.

Sasuke war nun wirklich kein Mensch, der sich besonders für Klatsch und Tratsch interessierte, aber das seltsame Verhalten seines Lehrers hatte ihn doch neugierig gemacht. Es hatte damals in der Schule auch viele Gerüchte gegeben, doch Kakashi-sensei hatte sie nie dementiert oder bestätigt und stattdessen immer nur besonnen gelacht.

Hm. Kakashi-sensei war dennoch ein außerordentlich guter Lehrer gewesen und er hatte Sasuke viel beibringen und zur Höchstform motivieren können. Er war ein sehr intelligenter Mann und Sasuke hatte immer zu ihm herauf gesehen und ihn bewundert.

… Naja, manchmal zumindest. Ständig mit irgendwelchen Pornobüchern durch die Gegend zu laufen war nun wirklich keine der Eigenschaften seines Lehrers gewesen, die sich Sasuke abgucken wollte. Aber Kakashi-sensei war ein Genie und Genies hatten doch alle mindestens eine Schreibe locker.

Sein großer Bruder, Itachi Uchiha, war da nicht anders. Auch er galt als Genie und hatte die eine oder andere seltsame… Eigenart. Sein Humor war zum Beispiel ziemlich gewöhnungsbedürftig. Die meisten Menschen verstanden ihn nicht und bekamen bei einigen seiner Aussagen Schiss und das, obwohl sie eigentlich humorvoll gemeint waren.

Sasuke hatte in den letzten 22 Jahren seines Lebens versucht Itachi zu verstehen, doch selbst ihm gelang es nicht vollständig. Dennoch würde er schon sagen, dass er einer der Menschen war, die ihn am besten verstanden. Aber sie waren Brüder, da war das auch nicht anders zu erwarten. Itachi war immer sein größtes Vorbild gewesen und das würde er auch immer bleiben. Genau so, wie Sasuke für ihn immer sein kleiner Bruder blieb und er ihn deswegen wohl ewig wie ein kleines Kind behandeln würde. Ugh.

Mit einem Quietschen blieb die U-Bahn endlich stehen und öffnete ihre Türen. Sasuke stieg aus und ging die Treppen herauf, um ins Stadtinnere zu gelangen. Sofort begrüßten ihn die Gesichter von lachenden und glücklichen Menschen.

Sasuke zog den rechten Mundwinkel leicht in die Höhe. Hachiōji war eine wirklich tolle Stadt und er fühlte sich hier echt wohl. Sasuke hatte lange Zeit in den Metropolen Tokio und Hiroshima gewohnt und obwohl ihm die Städte auch gefallen hatten, war Hachiōji dennoch immer etwas Besonderes für ihn gewesen.

Es war nicht so überfüllt und übertrieben modern wie andere Großstädte, das gefiel ihm. Hachiōji hatte noch viele Grünflächen zu bieten und einige wunderschöne Parks und Wanderstrecken. Sasuke war vor knapp zwei Jahren von Hiroshima hierhin gezogen und hatte diesen Umzug nie bereut.

Großstädte mit vielen Leuchtanzeigen und Wolkenkratzern, die schier endlos in den Himmel ragten, waren einfach nicht sein Ding. Er mochte es lieber schlicht und hatte mit Hachiōji so die perfekte Stadt zum Wohnen für sich gefunden.

Zielstrebig bewegte er sich auf den Starbucks Coffee-Shop zu, den er von weiten bereits sehen konnte. Sasuke warf einen Blick auf seine Armbanduhr: Kurz vor halb drei. Karin würde ganz bestimmt noch nicht da sein, deswegen beschloss er sich erst noch eine Zigarette zu gönnen und im Starbucks dann auf sie zu warten.

Er holte seine Schachtel Marlboro heraus, schob sich eine Zigarette zwischen die Lippen und zündete sie an. Sicherheitshalber warf er einen Blick auf sein Handy um zu sehen, ob Karin ihm geschrieben hatte, aber nichts.

Sasuke schob seine freie Hand in seine Hosentasche und rauchte in gemütlichem Tempo seine Zigarette. Er hatte es nicht eilig, also konnte er sich ruhig ein wenig Zeit lassen und genießen. Er beobachtete das bunte Treiben der Leute um sich herum und verfiel bald seinen eigenen Gedanken.

Er dachte gerade daran, dass er sich schon länger nicht mehr bei seiner Familie gemeldet hatte und dass sich seine Mutter bestimmt wieder unbegründete Sorgen machte, da schlangen sich plötzlich zwei Arme um seine Taille und er wurde von hinten umarmt.

„Sasuke!“

Sasuke ließ den Rauch, den er gerade eingeatmet hatte, langsam seinen leicht geöffneten Lippen entkommen. Er wusste, wer das war. Es gab nur wenige Personen, die seinen persönlichen Raum so ignorant überschritten und sich bei jeder Gelegenheit an ihn pressten. „Karin.“

Die Arme ließen von ihm ab und Sasuke drehte sich um, um seiner Freundin ins Gesicht zu blicken. Es war eine wirklich seltsame Beziehung, die er und Karin Usami hatten. Sie hatten sich vor knapp zwei Jahren kennengelernt, kurz nachdem Sasuke nach Hachiōji gezogen war.

Karin hatte damals noch beim Supermarkt um die Ecke gearbeitet und nachdem sie sich dort ein paarmal über den Weg gelaufen waren und zumindest vom Sehen her kannten, hatte Karin irgendwann den ersten Schritt gewagt und ihn angesprochen. Oder viel eher angebaggert… Und das auch noch ziemlich dreist und direkt.

Zuerst hatte Sasuke sie als nervig empfunden, aber je mehr Zeit er mit ihr verbracht hatte, desto sympathischer fand er sie, bis aus ihnen schließlich sogar ein Paar geworden war. Ihre Beziehung hatte allerdings nicht allzu lange gehalten, nur ein paar Monate.

Sie hatten sich einfach viel zu oft gestritten, waren aber trotz ihrer ständigen Reibereien freundschaftlich auseinander gegangen und seitdem… Seitdem verstanden sie sich richtig gut. Karin gehörte zu den wenigen Personen, die Sasuke als richtigen Freund bezeichnen würde und er war inzwischen sehr glücklich, sie zu

kennen und an seiner Seite zu haben.

„Hey!“ Karin strich sich schmunzelnd ihre lange rote Mähne aus den Augen und richtete ihre Brille, bevor sie sein Gesicht umfasste und sich auf die Zehenspitzen stellte.

„Hi.“ Sasuke kam ihr entgegen und ließ sich einen kurzen, freundschaftlichen Kuss auf die Lippen drücken.

„Ugh, du hast geraucht.“ Karin zog eine Grimasse und erst jetzt fiel ihr die Zigarette zwischen Sasukes Fingern auf. „Mach die Kippe aus! Du weißt, dass ich das hasse.“

„Ich weiß“, bestätigte Sasuke und führte die Zigarette zu seinen Mund, um einen letzten Zug zu nehmen und sie dann zu Boden zu werfen. Er trat das glühende Ende mit seinem Schuh aus.

Karin nickte zufrieden. „Es ist arschkalt!“, meinte sie mit einem Bibbern und rieb sich über die Oberarme, um sich etwas zu wärmen. „Lass uns reingehen.“

Sasuke nickte stummschweigend und folgte ihr ins Starbucks. Es war relativ voll, so, wie es in Starbucks immer war, aber sie hatten Glück und fanden dennoch relativ schnell einen kleinen Tisch für sich.

„Okay…“ Karin setzte sich hin und runzelte missmutig die Stirn. „Jetzt ist mir auf einmal zu warm. Hier drinnen ist es wie in einer Sauna!“ Sie zog sich ihren Mantel aus und hängte ihn über die Stuhllehne.

„Hn.“ Es war wirklich sehr warm hier drinnen, also zog auch Sasuke seinen Mantel aus, um ihn über den Stuhl zu hängen. Er schmunzelte, als ihm der Dunst auf ihren Brillengläsern auffiel. „Kannst du mich überhaupt noch sehen?“, fragte er amüsiert nach. Er wusste, dass sie ohne ihre Brille so gut wie blind war.

„Ich hasse das.“ Fluchend setzte Karin ihre Brille ab und rieb mit dem Ärmel ihres Sweatshirts über die Gläser. „Immer beschlägt die Scheiße, jedes verdammte Mal!“

„Vielleicht solltest du dir Kontaktlinsen besorgen“, schlug Sasuke vor. Er selbst kannte das elendige Brillenproblem auch und war deswegen froh, dass er seine nur brauchte, wenn er länger Texte las.

„Ich mag meine Brille aber.“ Karin presste die Lippen zusammen und setzte sie sich wieder auf die Nase. „Sie lässt mich intelligent wirken, meinst du nicht?“ Sie schob den Bügel mit Daumen und Zeigefinger hoch und sah ihn gespielt arrogant an.

„Vielleicht schon“, meinte Sasuke langsam, „aber sobald du den Mund aufmachst, verschwindet sofort alles von dieser angeblichen Intelligenz.“

„Hey!“ Knurrend trat ihn Karin unterm Tisch. „Du kannst so ein Arschloch sein, weißt du das?!“

Sasuke verschränkte seine Finger ineinander und stützte sein Kinn auf seinem Handrücken ab. „Ich weiß."

„Tsk." Sie schnalzte mit der Zunge, trug aber ein Funkeln in den Augen, was zeigte, dass sie nicht wirklich sauer war. „Wie auch immer, ich hol uns etwas zu trinken." Sie stützte beide Hände auf dem Tisch ab und stand auf. „Und dann können wir quatschen und ich kann dir sagen, was dieser Arschclown wieder angestellt hat."

Sasuke seufzte leise. „Suigetsu?"

„Wer sonst?!" Sie verengte wütend die Augen und stemmte die Hände in die Hüften. „Dieser kleine Wichser! Er hat doch tatsächlich-"

„Karin", unterbrach Sasuke sie und legte eine Hand an seine Schläfe, um sie mit den Fingerspitzen zu massieren. „Hol erst den Kaffee."

„Okay." Karin strich sich ihr Haar über die Schulter. „Was willst du haben? Dasselbe wie immer?"

„Genau", bestätigte Sasuke mit einem Nicken und holte seinen Geldbeutel hervor. „Einen Espresso Macchiato." Er gab ihr ein paar Yen-Münzen, damit sie das Getränk für ihn kaufen konnte.

„Okay, bis gleich." Sie kramte ihr Portmonee aus der Tasche und machte sich auf den Weg zur Kasse.

Sasuke beobachtete sie für ein paar Sekunden und schloss dann seufzend die Augen. Sah so aus, als müsste er mal wieder den Paartherapeuten für Karin und ihren Freund-und-dann-mal-wieder-doch-nicht-Freund Suigetsu spielen.

Er hatte keine Ahnung, wieso Karin immer zu ihm kam, wenn sie Probleme mit Suigetsu hatte. Sasuke war nun wirklich kein guter Gesprächspartner bei solchen Themen und hilfreiche Ratschläge konnte er ihr auch nicht geben.

Wahrscheinlich kam sie einfach nur zu ihm, da er so tat, als würde er ihr zuhören und sie einfach ein Ventil brauchte, um ihre Aggressionen abzulassen. Außerdem kannte Sasuke Suigetsu und war sogar derjenige gewesen, der sie einander vorgestellt hatte.

Ein großer Fehler, wie er inzwischen wusste. Wenn die beiden sich nie kennengelernt hätten, dann wäre ihm einiges an unnötigen Drama und Herzschmerz erspart geblieben. Karin war nämlich nicht die einzige, die sich bei ihm beschwerte. Auch Suigetsu kotzte sich bei ihm regelmäßig über Karin aus.

Verdammt, wie hatte er nur denken können, dass es eine gute Idee war, wenn sich die beiden kennenlernen würden?! Jetzt musste er sich beinahe täglich das Gemecker über den jeweils anderen anhören. Er hatte ihnen schon so oft gesagt, dass sie miteinander reden sollten und nicht mit ihm, aber nein, sie hörten ja nicht auf ihn!

Er zwickte sich ins Nasenbein, als Karin mit vollen Händen auf ihn zukam und machte

sich innerlich bereit für die Suigetsu-Hasstirade, die er nun gleich hören würde.

Mit einem gebrummten „Danke“ nahm er sein Getränk an und ärgerte sich insgeheim, dass sie in Starbucks und nicht in ein Café gegangen waren. Dort hätte er sich nämlich Alkohol bestellen können, den er nun wirklich bitter nötig hatte.

„Suigetsu ist so ein Arschloch“, fing Karin sofort an, nachdem sie sich hingesetzt hatte. „Du willst gar nicht wissen, was er mich gefragt hat, ey!“

„Stimmt“, murrte Sasuke und nippte an seinem Macchiato. „Will ich auch nicht.“

Karin schlug ihm leicht gegen den Oberarm und fuhr dann unbeirrt fort: „Er hat mich gefragt, ob wir nicht einen flotten Dreier machen wollen…“ Sie verengte die Augen zu Schlitzen und ballte die Hände zu Fäusten. „Mit seiner Ex!“

„… Das hast du mich auch schon gefragt“, sagte Sasuke langsam und zog eine Augenbraue in die Höhe. „Ob ich mit euch einen Dreier haben möchte.“

„Das ist doch was völlig anderes, Sasuke!“ Karin fuchtelte mit der Hand herum und nahm einen großen Schluck von ihrem Chocolate Mocha. „Du hast doch schließlich etwas mit Suigetsu gehabt!“

Sasuke stöhnte leise. „Erinner mich nicht daran“, brummte er und rieb sich mit einer Hand übers Gesicht. Er und Suigetsu sind zwar nie zusammen gewesen- Oder zumindest… Zumindest nicht richtig.

Sasuke wusste ehrlich gesagt gar nicht, was für eine Art Beziehung sie früher miteinander gehabt hatten. Sie hatten miteinander geschlafen, wenn sie sich einsam fühlten oder einfach die Nähe einer anderen Person gebraucht hatten, aber ineinander verliebt waren sie nie gewesen.

Es war einfach… Sex unter Freunden, der so lange anhielt, bis Suigetsu mit Karin eine feste (naja, mehr oder weniger) Partnerin gefunden hatte. Normalerweise schlief Sasuke nicht mit Leuten, für die er keine tiefergehenden Gefühle hegte, aber bei Suigetsu…

Er war einer der wenigen Personen, denen Sasuke vertraute und egal, wie distanziert und kalt sich Sasuke manchmal auch gab, er war doch auch nur ein Mensch und manchmal suchte und brauchte auch er einfach etwas Nähe, obwohl er das niemals laut zugeben würde. Dafür war er dann doch zu stolz.

„Wieso?“ Mit neugieriger Miene beugte sich Karin näher an ihn heran. „Er ist doch ziemlich gut im Bett oder findest du nicht? Also mich befriedigt er und du weißt, dass ich hohe Ansprüche habe.“

Sasuke gab nur ein gebrummtes „Hn“ von sich und trank von seinem Macchiato.

„Suigetsu hat erzählt, dass du den passiven Part gespielt hast, als ihr es noch miteinander getrieben habt“, plapperte Karin weiter vor sich hin. „Stimmt das?! Das

hätte ich nie gedacht! Suigetsu ist doch so ein Spaßvogel und dann lässt du dich von ihm dominieren?! Ich mein, du hast dich von mir im Bett auch immer ein bisschen herumkommandieren lassen, nyehehe, aber Suigetsu? Das ist irgendwie-“

„Ich werde mit dir nicht über mein Sexleben reden, Karin.“

„Sexleben? Welches Sexleben denn?“ Schmunzelnd pustete sie sich eine rote Haarsträhne aus den Augen. „Seitdem zwischen uns Schluss ist, hast du doch nur noch deine rechte Hand, die dir in einsamen Nächten Gesellschaft leistet.“

Sasuke griff nach seiner Tasche und stand auf. „Ich gehe.“

„Nein!“ Entrüstet hielt Karin ihn am Handgelenk fest. „Das war doch nur Spaß, Sasuke, komm schon! Sei nicht immer direkt eingeschnappt.“

„Du bist auch immer sofort eingeschnappt“, sagte Sasuke und setzte sich langsam wieder hin. „Also wirf mir nichts vor, dessen du selbst auch schuldig bist.“

„Jaja, tut mir ja leid und alles.“ Karin fuchtelte wild mit beiden Händen herum. „Hilf mir jetzt lieber mal bei der Sache mit Suigetsu! Er hat gesagt, ich würde übertreiben und konnte überhaupt nicht verstehen, wieso ich so sauer reagiert habe.“ Sie schnaubte. „Dabei ist es doch wohl nachvollziehbar, oder?“

Sasuke seufzte leise. Er musste also tatsächlich wieder den Therapeuten für Karin und ihre verkorkste Beziehung spielen. „Ich kann deine Reaktion auch nicht nachvollziehen“, sagte er und stützte sein Gesicht an seiner geballten Faust ab. „Wie ich eben schon sagte, du hast mich vor einigen Monaten auch nach einem Dreier gefragt.“

„Und ich hab dir eben schon gesagt, dass es etwas anderes ist!“ Sie lehnte sich in ihrem Stuhl zurück und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich hab schon Sex mit dir gehabt, Suigetsu hat auch schon mit dir geschlafen und wir sind alle Freunde, deswegen ist das etwas komplett anderes! Ich hab den Dreier mit dir vorgeschlagen, weil es sicherlich lustig gewesen wäre, aber Suigetsu…!“

Sie fletschte die Zähne. „Er wollte einen Dreier mit seiner Exfreundin! Seiner Exfreundin, Sasuke! Wieso will er mit der dummen Tussi vögeln, wenn er doch mich hat?! Das zeigt mir nur, dass er sie scheinbar zurück will!“

„Ich hab keinen blassen Schimmer, was in Suigetsus Schädel vor sich geht“, sagte Sasuke und griff nach seinem Getränk. „Also kann ich dazu auch nichts sagen. Das musst du mit ihm klären und nicht mit mir, Karin.“

„Aber du bist doch auch ein Mann!“ Aufgebracht fuhr sich Karin durch die Haare. „Was für Gründe gäbe es für dich denn, es mit dem Expartner tun zu wollen?“

Oh Gott, er konnte nicht glauben, dass er immer noch hier saß und sich diesen Mist antat. Eigentlich hätte er schon längst aufstehen müssen, um ganz schnell und vor allem ganz, ganz weit wegzulaufen, damit er von dieser Scheiße verschont blieb. „Ich

hab kein Interesse daran mit irgendeinem meiner Expartner nochmal intim zu werden“, sagte er und trommelte mit den Fingern leicht gegen die Tischoberfläche.

Karin riss die Augen auf. „Siehst du!“, rief sie aus und schlug mit der Faust gegen den Tisch, was ihre Tassen zum Wackeln brachte. „Siehst du! Das heißt für mich, dass er sie wieder zurück will! Dieses Drecksschwein!“

Sasuke schloss die Augen und lehnte seine Stirn gegen seine geballte Hand. „Red einfach mit ihm, Karin.“

„Pah! Mit so einem Arschloch will ich nichts zu tun haben!“ Karin strich sich die Haare hinter die Ohren und nippte an ihrem Mocha. „Gott, wie sehr mich dieser Kerl doch aufregt, das glaubst du gar nicht!“

„Du glaubst gar nicht, wie sehr ihr mich aufregt“, murmelte Sasuke leise und schlug langsam die Lider wieder auf.

„Mh?“ Karin griff nach einer Serviette, um sich etwas Sahne vom Mundwinkel zu tupfen. „Hast du etwas gesagt, Sasuke?“

„Nein.“

„Ah.“ Sie summte und lehnte sich wieder zurück in ihrem Stuhl. „Wie auch immer“, meinte sie und schlug die Beine übereinander. „Wechseln wir das Thema, sonst werd ich nur aggressiv.“

Sasuke blickte an die Decke, ein stillschweigendes Danke, weil seine Gebete scheinbar doch erhört worden waren und gab ein „Hn“ von sich, um sich nichts anmerken zu lassen.

„Wie läuft die Uni denn so, Sasuke?“ Lächelnd stützte Karin ihr Gesicht mit einer Hand ab. „Immer noch so stressig?“

„Im Moment nicht, nein.“ Sasuke schüttelte den Kopf und strich sich die Haarsträhnen aus den Augen. „Aber das wird sich in den nächsten Tagen wohl ändern. Mitte November gehen die Semesterferien los und ich muss bis dahin noch einige Klausuren schreiben.“ Er schnaubte. „Die meisten Professoren sind anscheinend zu faul sich früher Gedanken darüber zu machen, weswegen fast alles in die letzten beiden Wochen geschoben wird.“

„Oh, das ist hart.“ Karin zog eine Grimasse. „Hast du schon die genauen Termine?“

„Für zwei Klausuren schon, ja“, bestätigte Sasuke, „aber für den Rest noch nicht.“

„Ich bin wirklich froh, dass ich die Zeit hinter mir gelassen habe“, meinte Karin mit einem Schnauben. „Aber sonst gefällt es dir auf der Uni noch, oder? Entspricht sie noch deinen hohen Ansprüchen, Uchiha-sama?“

„Das tut sie.“ Schmunzelnd leerte Sasuke seinen Macchiato mit einem letzten Schluck.

Er leckte sich über die Lippen und stellte die Tasse wieder auf den Tisch. „Es gibt viele Unis, die sich auf Kunst und Malerei spezialisiert haben, aber die Tokyo Zokei scheint dennoch die richtige Wahl gewesen zu sein."

„Das war sie auch, sonst wärst du nämlich nicht hierher gezogen und hättest mich nie kennengelernt!" Karin trat ihn sanft unterm Tisch, ein Funkeln in ihren Augen.

„Das stimmt." Sasuke blickte auf seine Hände, ein kleines Lächeln auf den Lippen. Karin ging ihm zwar öfter mal auf den Geist, aber er war dennoch sehr froh sie seine Freundin nennen zu dürfen. „Wie läuft es auf der Arbeit? Arbeitest du immer noch in dieser Boutique?"

„Nein, das ist doch schon ewig her!" Schnaubend zupfte sich Karin einen Fussel von ihrem Sweatshirt. „Also bitte, Sasuke!"

Er zog die Augenbrauen zusammen. Karin war nie mit ihren Jobs zufrieden und deswegen wechselte sie diese auch so oft, wie andere ihre Unterwäsche. Wer konnte es ihm da verübeln, wenn er nicht immer ganz auf dem neusten Stand war, was ihren momentanen Arbeitsplatz anging.

„Wo arbeitest du jetzt?"

„GameLife." Karin grinste ihn an, ein glückliches Glitzern in ihren Augen. „Und ich liebe es dort!", schwärmte sie begeistert. „Immer von Games und Merch umgeben und coole Arbeitskollegen! Sasuke, ich glaub, ich hab endlich den Job für mich gefunden."

Sasuke schnaubte. „Das hast du bei deinen vorherigen Berufen auch gesagt", erinnerte er sie mit hochgezogener Augenbraue.

„Ach, was interessiert mich mein Geschwätz von gestern." Karin winkte mit der Hand ab. „Diesmal mein ich es wirklich ernst, das ist mein Traumberuf."

„Auch das hast du bei deinen vorherigen Berufen gesagt."

„Du solltest dich lieber für mich freuen." Sie verengte die Augen. „Wenn du weiterhin so negativ bist, dann kriegst du keine Prozente von mir bei deinem nächsten Einkauf, Freundchen."

„Ich hab nie gesagt, dass ich mich nicht freue." Sasuke drehte den Kopf zur Seite und sah aus dem Fenster, sein Blick auf die große Uhr in der Fußgängerzone gerichtet: Kurz nach 16 Uhr. Er sollte sich langsam auf den Weg nachhause machen, er wollte schließlich perfekt vorbereitet sein für die bald folgenden Klausuren und da konnte es ja nicht schaden, wenn er jetzt schon mit dem Lernen anfangen würde.

„Das sagst du jetzt nur, weil du Prozente willst!" Karin gackerte und schüttelte den Kopf. „Ich hab dich durchschaut, Sasuke Uchiha!"

„Mh, hast du das." Schmunzelnd sah Sasuke wieder zu ihr herüber.

„Oh ja, hab ich." Karin nickte energisch. „Du siehst vielleicht nicht so aus, aber ich weiß, dass du ein Hardcore Gamer bist und alles für die neue PS5 tun würdest."

„Ich kann sie mir ganz einfach kaufen, dafür brauch ich dich und deine lausigen Prozente nicht."

„Ach, stimmt ja. Du bist ja ein reiches Söhnchen." Grinsend rollte Karin mit den Augen und trank ihren Cholocate Mocha leer. „Wie auch immer, ich muss jetzt gleich arbeiten." Sie stand auf und zog sich ihren Mantel über. „Du kannst mich ja mal besuchen kommen und dich öfter melden könntest du ruhig auch mal, du Penner." Sie pikste Sasuke, der sich ebenfalls erhob, mehrmals in die Brust. „Immer muss ich dir zuerst schreiben."

Brummend schlug er ihre Hand weg. „Du weißt, dass ich in solchen Dingen nicht besonders gut bin", sagte er und streifte sich seinen Mantel über. Er vergrub die Hände in den Hosentaschen. „In welchem GameLife arbeitest du denn?", wollte er wissen.

Er musste nachfragen, da es in Hachiōji sogar zwei GameLifes gab; eins war zentral und mitten in der City, während das andere eher etwas abgeschieden war.

„Das hier in der Innenstadt", antwortete Karin, während sie ihren Mantel zuknöpfte. „Du weißt schon, das direkt neben Burger King ist."

„Ah", machte Sasuke und nickte. „Okay, dann werd ich die nächsten Tage mal vorbei schauen."

„Sehr schön. Ich arbeite die ganze Woche nachmittags, also werden wir uns sicherlich sehen." Karin strich sich die Haare aus dem Gesicht und lächelte ihn an.

„Bestimmt."

„Also dann, Süßer." Karin ging einen Schritt auf ihn zu und schloss ihn in eine herzliche Umarmung. „Bis hoffentlich bald, Sasuke."

Sasuke legte die Hände auf ihr Kreuz und drückte sie kurz. „Bis dann, Karin."

Sie verließen gemeinsam Starbucks und gingen dann ihre getrennten Wege.

~ xXx ~

Es war Freitag. Endlich! Obwohl sich Sasuke tierisch auf das Wochenende freute, kam nun erst einmal etwas, auf das er sich ganz und gar nicht freute: Nämlich auf die Fahrt mit einer überfüllten U-Bahn. Freitags war es immer am schlimmsten.

Es schien so, als hätten dann alle Einwohner Hachiōjis gleichzeitig Feierabend und nichts Besseres zu tun, als sich ausgerechnet in die U-Bahn zu quetschen, mit der auch Sasuke fahren würde. Er hatte schon mal versucht eine Bahn später zu nehmen, doch

das hatte sich nicht wirklich gelohnt, da er erst einmal zwanzig Minuten warten musste und dann war die nächste Bahn genauso voll wie die vorherige.

Also musste er sich wohl oder übel auch diesen Freitag wieder in die Bahn kämpfen und für zehn Minuten unfreiwillig auf Kuschelkurs mit den anderen Passagieren gehen. Seufzend zog er an seiner Zigarette und warf einen Blick auf die Leuchtanzeige: Noch eine Minute.

Normalerweise würde er sich die Wartezeit ja mit Musik versüßen, doch an so extrem vollen Tagen wie diesem war ihm das einfach zu riskant. Er hatte schon oft von Kommilitonen gehört, die in der U-Bahn beraubt worden waren und deswegen ging er da lieber eine Nummer sicher und ließ seinen iPod tief im Rucksack, damit potenzielle Diebe ja nicht erst auf falsche Gedanken kommen konnten.

Obwohl es eh fraglich war, ob überhaupt jemand daran Interesse hätte, ihm das alte abgenutzte Ding zu klauen.

Sasuke legte den Kopf in den Nacken, als er die Bahn auf sich zukommen sah, und blies den Zigarettenrauch langsam aus, bevor er die Kippe auf den Boden schnipste und austrat. Er ging einen Schritt zurück, während die Bahn an der Haltestelle einfuhr und seufzte leise, als er die Masse an Menschen sah.

Verdammt, das Ding war jetzt schon rappelvoll und dann sollten auch noch die ganzen Leute rein, die mit ihm an der Station standen? Das konnte ja was werden…

Missmutig zog Sasuke die Mundwinkel nach unten und wartete darauf, dass die Bahn stehen blieb und ihre Türen öffnete, damit er hinein konnte. Er hatte Pech, da der Waggon, der genau vor seiner Nase hielt, bereits so voll war, dass er sein Glück gar nicht erst versuchte und stattdessen zum nächsten Waggon weiterging.

Dieser war zwar auch überfüllt, aber bei weitem nicht so voll wie der andere Waggon, also quetschte er sich dort hinein. Sofort stieg ihm der widerliche Geruch von Schweiß in die Nase und er murrte, als irgendein Vollidiot ihn von hinten schubste und er genau gegen den Rücken eines Typen gepresst wurde, der wie ein Bodybuilder gebaut war.

Sasuke konnte nicht sagen, wie lange die Bahn an der Haltestelle stand und er darauf warten musste, dass sich der Großteil der Leute herein gequetscht hatte, aber nach einer gefühlten Ewigkeit schlossen sich die Türen schließlich mit einigen Schwierigkeiten und die Bahn setzte sich in Bewegung. Endlich!

Ein paar nervige Haarsträhnen hatten sich in seinem Mundwinkel verfangen und Sasuke wollte sie mit den Fingern wegstreichen, allerdings war es so voll im Waggon, dass er die Arme nur wenige Zentimeter heben konnte und dementsprechend natürlich nicht herankam.

Er knirschte mit den Zähnen und versuchte stattdessen, sie weg zu pusten, was ihm nach mehreren Versuchen schließlich auch gelang. Seufzend starrte Sasuke an die Decke. Er war wirklich froh, dass er den Mantel geöffnet hatte, bevor er in die Bahn

gestiegen war, ansonsten wäre er wohl umgekommen vor Hitze.

Die Heizung war nämlich voll aufgedreht und dazu kam die ganze Wärme von den Körpern, die sich an ihn pressten. Es war sehr unangenehm. Obwohl Sasuke erst seit wenigen Minuten drinnen, war konnte er jetzt schon spüren, wie er anfing zu schwitzen.

Die Sekunden kamen ihm wie Stunden vor und er stand genau vor den Türen, also beschäftigte sich Sasuke damit, durch das Glas nach draußen zu blicken. Allerdings befanden sie sich immer noch in einer U-Bahn und so war die Sicht von dunklen Tunneln nicht allzu prickelnd und er verlor schnell das Interesse.

Stattdessen ließ er seinen Blick gelangweilt durch den vollen Waggon streifen und stockte, als er ihn plötzlich sah! Ihn und das nur wenige Meter von ihm entfernt, wieso war er ihm nicht früher ins Auge gesprungen?!

Der blonde Kerl trug immer noch diesen abscheulichen Schal, der aus der Nähe betrachtet sogar noch hässlicher aussah als von weiten. Es grenzte fast schon an Körperverletzung, so grässlich war das Ding.

Wann würde das dem Typen endlich mal bewusst werden? Sasuke konnte den Anblick kaum noch ertragen! Der Schal war nicht nur hässlich, sondern auch noch so dick, dass Sasuke allein vom bloßen Betrachten wärmer wurde. Wie konnte man in der eh schon stickig heißen Bahn nur einen Schal tragen? Das musste doch die pure Hölle sein!

Langsam ließ Sasuke seinen Blick von einem stoppeligen Kinn höher wandern, zu vollen, einen Spalt geöffneten Lippen. Weiter hoch zu einer kleinen, leicht schiefen Nase voller Sommersprossen, zu vollen Wangen und schließlich zu strahlend blauen Augen, die zur Hälfte von gesenkten Lidern und blonden Wimpern verdeckt wurden.

Seine Wangen waren leicht gerötet und man konnte ihm gut ansehen, wie warm ihm gerade war. Die blonden, zerzausten Haare klebten ihn an den Schläfen und seine Stirn war glänzend vor lauter Schweißperlen.

Tja, selbst schuld. Die Bahn war viel zu voll, um sich groß bewegen zu können, dementsprechend hatte der Blonde auch keine Möglichkeit sich seines Schals zu entledigen. Also musste er schwitzen. Vielleicht würde er seine Lektion ja so lernen und den Schal endlich dahin räumen, wo er hin gehörte – nämlich in die Mülltonne.

Sasuke sah wieder nach draußen, als die Bahn immer langsamer wurde und die nächste Haltestelle in Sichtweite kam. Sie stoppte mehrere Sekunden später und die Türen öffneten sich. Einige wenige Passagiere mussten aussteigen, weswegen Sasuke und andere Leute, die in der Nähe der Türen standen, ebenfalls hinaus mussten, um für sie Platz zu machen.

Sasuke stieg schnell wieder ein, als sie draußen waren, und wartete. Er hatte Glück, da in seinem Waggon niemand Neues einstieg und es wegen der gerade ausgestiegenen Fahrgäste nun nicht mehr ganz so eng war und man sich schon deutlich besser bewegen konnte.

Er seufzte erleichtert, als sich die Türen wieder schlossen, zog allerdings gleich darauf die Mundwinkel herunter, als ihm etwas ins Auge stach: Nämlich der Schal. Der Schal, dessen fransiges Ende zwischen den geschlossenen Türen eingeklemmt war und nun genau vor seiner Nase hing.

Sasuke verengte die Augen. Eigentlich würde es ihn ja freuen, dass der gottverdammte Schal zwischen den Türen klemmte und dabei hoffentlich auch noch kaputt ging, aber nicht, wenn das orange Etwas nun wenige Zentimeter vor seinem Gesicht baumelte!

Er sah den blonden Kerl an, doch dieser schien gar nicht zu bemerken, dass sein Schal festhing und war stattdessen damit beschäftigt Löcher in die Decke zu starren… Was für ein Idiot. Sasuke blickte in eine andere Richtung und versuchte es zu ignorieren, doch das Ding war einfach so penetrant und grell, dass er immer wieder hinstarren musste.

Immer und immer wieder, bis Sasuke es schließlich nicht mehr aushielt. Genug war genug, er musste diese Abscheulichkeit einfach aus seinem Blickwinkel haben! Also krallte er seinen Finger in den überraschend weichen Stoff und zog kräftig, bis der Schal schließlich seinem Gefängnis entkam.

Der Blonde zuckte erschrocken zusammen, als er spürte, wie Sasuke an seinem Schal zog, und sah ihn verwirrt an. Blaue Augen blinzelten mehrmals und richteten sich auf Sasukes Hand, die immer noch den orangen Stoff hielt.

„Dein Schal“, sagte Sasuke langsam und ließ diesen aus seinen Fingern gleiten. „Er hing zwischen den Türen fest.“

„Oh.“ Der Blonde sah zu den Türen und dann zu seinem Schal. „Oh!“, wiederholte er, als ob er jetzt erst kapiert hätte, was Sasuke gesagt hatte. „Danke, heh!“

Sasuke brummte nur etwas Unverständliches und schob die Hände in die Manteltasche. Er konnte aus den Augenwinkeln erkennen, dass der Typ ihn immer noch anstarrte, beachtete ihn selbst allerdings nicht weiter und blickte stattdessen nach draußen.

Minuten vergingen. Minuten, in denen der Blonde seinen Blick kein einziges Mal abgewendet hatte und ihn immer noch anstarrte. Irritiert zog Sasuke die Augenbrauen zusammen. Was zur Hölle? Warum gaffte der Typ ihn so intensiv an?

Sasuke presste die Lippen zusammen und drehte sich etwas zur Seite, um ihn anzusehen. Ihre Blicke trafen sich für einen Moment, dann drehte der Kerl den Kopf schnell weg. Sasuke schnaubte und sah ebenfalls wieder weg.

Der Blonde blickte an die Decke, doch nach ein paar Sekunden huschte sein Blick zaghaft wieder zu Sasuke herüber. Sasuke runzelte die Stirn. Was war nur los mit dem Kerl, warum starrte er ihn ununterbrochen an?

Glaubte er seinen Worten etwa nicht und dachte stattdessen, dass Sasuke versucht hatte seinen Schal zu klauen? Das war doch lächerlich. Aber andererseits… Vielleicht hätte er den Schal wirklich klauen sollen, dann hätte er ihn nämlich verbrennen können und war den grässlichen Anblick endlich los.

Er wusste selbst nicht woher seine große Abneigung kam und ihm war durchaus bewusst, dass er sich da in etwas Lächerliches hinein steigerte, aber so war er nun einmal eben. Er regte sich schnell über Kleinigkeiten auf und beschäftigte sich danach meist auch noch tagelang damit.

Sasuke wollte es selbst nicht, aber er konnte seine Gedanken einfach nicht steuern. Früher oder später würden sie immer zu einem Thema wandern, das ihn beschäftigte, und dann würde er wieder unnötig lang herum grübeln und seine Laune würde auch in den Keller sinken.

Vielleicht hatte Karin ja Recht und er lief tatsächlich andauernd mit einem grimmigen Gesicht herum. Aber anscheinend nicht grimmig und abschreckend genug, sonst würde er nicht so oft angebaggert werden. Oder vielleicht gab es ihm einen Bad-Boy-Look, auf den ja viele standen.

Hm. Wie auch immer. Sasuke schüttelte leicht den Kopf und drückte dann auf den Stoppknopf, da er bei der nächsten Haltestelle raus musste. Er ignorierte den Blonden, der ihn immer noch so penetrant angaffte, und quetschte sich heraus, als die Bahn anhielt.

Es war unangenehm von der warmen Bahn in die kalte Luft hinauszusteigen, also vergrub Sasuke seine untere Gesichtshälfte im Kragen seines Mantels und machte sich mit großen Schritten auf den Weg nachhause.

Er wohnte direkt um die Ecke von der Haltestelle, weswegen er nicht mal fünf Minuten gehen musste, bis das Mehrfamilienhaus mit der mintgrünen Front in Sichtweite kam. Hier wohnte er, im vierten von insgesamt fünf Stockwerken und in einer kleinen Zwei-Zimmer-Wohnung.

Es war nicht allzu luxuriös, er hätte sich durchaus etwas Größeres kaufen können, aber das wollte er nicht. Er brauchte keine tausend Zimmer, um sich in seinem Zuhause wohlzufühlen, ihm reichte das, was er hatte.

Er hatte ein Wohnzimmer mit integrierter Küche, ein Badezimmer und ein Schlafzimmer. Mehr brauchte er nicht, um glücklich zu sein. Es war im Wohnzimmer zwar manchmal ein wenig eng, wenn er zum Malen seine Staffelei aufbaute, aber es ging noch.

Vor der Wohnung 404 angekommen holte Sasuke seinen Schlüssel aus dem Rucksack und schloss die Tür auf. Der beinahe dauerhaft vorhandene Geruch von Farbe stieg ihm in die Nase, als er seinen Mantel aufhing und seine Chucks auszog.

Er manövrierte sich geschickt an der momentan aufgestellten Staffelei vorbei, um in die Küche zu gelangen. Er würde sich erst einen Happen zu essen machen und dann

würde er lernen.

An einem Freitag.

Er wusste, dass Karin und Suigetsu ihn für verrückt erklären würden, wenn sie wussten, dass er das Wochenende wieder nur alleine in seiner Wohnung verbrachte, um zu lernen, aber so war Sasuke eben. Er war noch nie ein Partylöwe gewesen und außerdem schrieb er am Dienstag die erste Klausur – Kunstgeschichte – und dafür wollte er vorbereitet sein.

Er konnte nicht leugnen, dass er zuweilen ein sehr einsames Leben führte, aber er war schon immer ein Einsiedler gewesen, wieso sollte ihn diese Abgeschiedenheit also nun stören?

Wieso sollte es ihn nun stören, jeden Tag in eine leere Wohnung zurück zu kommen?

Wieso sollte es ihn nun stören, jeden Tag für eine einzelne Person zu kochen?

Wieso sollte es ihn nun stören, dass sich sein Bett jede Nacht viel zu groß für ihn alleine anfühlte?

Sasuke war nicht… einsam, er hatte gerne seine Ruhe. Seufzend holte er einen Beutel Reis aus dem Küchenschrank, um sich eine Portion Curryreis zu machen und dann würde er lernen, genau so, wie er es mochte und bevorzugte.

Nämlich alleine.

Kapitel 2: My saviour

Er starrte ihn schon wieder an, Sasuke konnte es spüren. Sehen konnte er es nicht, da er seine Nase in einem Stephen King Buch vergraben hatte, aber er konnte es eindeutig spüren. Diesen stechenden, penetranten und vor allem ziemlich nervigen Blick, der sich in seinen Hinterkopf bohrte.

Seit drei Tagen in Folge starrte ihn dieser blonde Idiot nun schon an. Angefangen hatte es am Freitag, als Sasuke seinen Schal aus den Türen gezogen hatte, und seitdem gaffte er ihn wirklich jeden verdammten Tag an… Und es nervte. Tierisch.

War er wirklich so interessant, dass man den Blick gar nicht mehr von ihm abwenden konnte? Sasuke wusste natürlich, dass er attraktiv war und deswegen öfter mal das eine oder andere Augenpaar auf ihm ruhte. Aber so penetrant angestarrt zu werden? Das war ihm noch nie passiert.

Der Blonde schien nicht besonders schüchtern zu sein, Sasuke hatte ihn schon öfter telefonieren und mit anderen Leuten reden gesehen, und da war er immer aufgeschlossen und laut gewesen. Wenn er also irgendetwas von ihm wollte, dann sollte er auf ihn zukommen und ihn ansprechen, aber nicht gaffen, verdammt!

Er atmete lauthals aus der Nase aus und versuchte sich auf den Inhalt des Buches zu konzentrieren, doch es hatte keinen Sinn. Er konnte sich einfach nicht konzentrieren, wenn man ihn so beobachtete!

Also klappte er das Buch zu und sah über seine Schulter hinweg nach hinten. Er hatte Recht gehabt, es war tatsächlich der Blonde gewesen, der ihn anstarrte. Ihre Blicke trafen sich und für einen kurzen Moment fühlte sich Sasuke wie elektrisiert.

Es war anfangs immer seltsam, wenn man einer fremden Person genau in die Augen sah und diese zurück blickte. Der Drang, den Kopf schnell wieder wegzudrehen, kam in ihm auf, doch er ging ihm nicht nach. Das hatte der Blonde anfangs immer getan, doch inzwischen wendete auch er seinen Blick nicht mehr ab.

Fragend hob Sasuke eine Augenbraue, die Lippen zu einer dünnen Linie zusammengepresst. Der Blonde hatte eine Hand um die Metallstange geschlungen, um sich festzuhalten. Die andere spielte mit den Fransen am Ende seines Schals.

Er legte den Kopf leicht zur Seite und zog die Mundwinkel langsam nach oben, ein Funkeln in seinen blauen Augen. Er lächelte. Er lächelte ihn an und Sasuke wusste, dass das Lächeln ihm und ihm alleine galt, da sie immer noch Blickkontakt hielten.

Sasuke blinzelte verdutzt und öffnete die Lippen einen Spalt breit. Warum lächelte der Typ ihn an, sollte er etwa… zurück lächeln? Aber er kannte ihn doch gar nicht und Sasuke war generell ein Mensch, der kaum lächelte. Warum sollte er also diesem blonden Idioten mit dem abscheulichen Schal ein Lächeln schenken?

Der Typ sah ihn weiterhin an, immer noch das Lächeln auf den Lippen, bis ihm ein anderer Kerl auf die Schulter tippte – wahrscheinlich ein Freund von ihm – und in ein Gespräch verwickelte. Sasuke beobachtete ihn noch für ein paar Sekunden, konnte trotz der Entfernung sein lautes Lachen hören, und wandte dann schließlich abermals blinzelnd den Blick ab.

Was für ein seltsamer Vogel… Hm. Er schüttelte den Kopf, um die Gedanken an den blonden Kerl zu vertreiben und stand dann auf, da er bei der nächsten Station aussteigen musste. Er drückte auf den roten Stoppknopf und wartete vor den Türen.

Erneut konnte er die Augen des Blonden auf sich spüren, doch diesmal ignorierte er ihn und ließ seinen Blick stur geradeaus gerichtet. Er hatte keine Ahnung, was der Typ von ihm wollte. Er sollte ihn einfach in Ruhe lassen und seinen blöden Schal wegwerfen, mehr wollte Sasuke doch gar nicht.

Die Bahn blieb mit einem Quietschen stehen und Sasuke stieg aus, als sich die Türen öffneten. Er hatte gerade eben zwar erst geraucht, aber dieser bescheuerte Idiot hatte ihn mit seinem Gestarre ganz aus dem Konzept gebracht, also holte er seine Schachtel Marlboro heraus.

Schnaubend schob sich Sasuke eine Zigarette zwischen die Lippen und zündete sie an, während er sich auf dem Weg zu seiner Wohnung machte. Er hatte nur noch knapp zwei Wochen Uni bis die Semesterferien anfingen, was hieß, dass er diese Zeit auch mit lernen, lernen und nochmals lernen verbringen würde.

Mit einem Seufzen strich er sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht und tippte etwas Asche auf den Boden. Sein Leben war momentan echt stressig und deswegen war er wirklich froh, wenn er die ganzen Klausuren hinter sich und erst einmal ein wenig Freizeit hatte.

Er hatte schon ewig nicht mehr gezockt und obwohl es ihm in den Fingern juckte und er seinen Spielkonsolen pausenlose sehnsüchtige Blicke zuwarf, blieb er hart und konzentrierte sich erst einmal auf die Uni. Danach hatte er ja noch genügend Zeit, um etwas zu zocken.

Vielleicht konnte er Suigetsu oder Karin zu sich einladen. Er hatte seine beiden Freunde schließlich schon länger nicht mehr gesehen und irgendwie schon ein schlechtes Gewissen, weil er ihre Einladungen immer ablehnen musste…

Die beiden Knallköpfe gingen ihm zwar ziemlich oft auf die Eier, aber sie waren immer noch seine besten Freunde und er genoss es mit ihnen Zeit verbringen, sei es nun Zocken oder sonstige Unternehmungen.

Sasuke nahm einen letzten Zug von seiner Zigarette, als das Mehrfamilienhaus in Sichtweite kam und schnipste den Stummel zu Boden. Langsam pustete er den Rauch aus seinen Nasenlöchern aus und ging die vier Stockwerke zu seiner Wohnung hinauf. Er schloss die Tür auf, zog sich Mantel und Schuhe aus und ließ sich mit einem Seufzen erst einmal auf sein dunkelblaues Sofa fallen. Der heutige Tag war echt nervig gewesen, deswegen brauchte er jetzt erst einmal ein wenig Ruhe, bevor er mit dem

Lernen anfing.

Mehrere Minuten lang saß er einfach nur da und genoss die Ruhe, bis diese schließlich von seinem knurrenden Magen unterbrochen wurde. Er legte eine Hand auf seinen Bauch und rieb mit den Fingerspitzen leicht über den Stoff des grauen Sweatshirts, das er gerade trug.

Er hatte seit der Mittagspause nichts mehr gegessen und da das inzwischen doch schon wieder einige Stunden her war, beschloss er, sich eine Kleinigkeit zum Essen zu gönnen. Nicht viel, so groß war sein Hunger dann doch nicht, aber ein Schälchen Reis konnte er sicherlich verdrücken. Dann würde er sich auch sicherlich besser aufs Lernen konzentrieren können.

Stöhnend stand er auf und schreckte sich erst einmal, da fing plötzlich sein Handy an zu klingeln. Leicht erschrocken zuckte Sasuke zusammen und ging zurück in den Flur, um es aus seinem Rucksack zu holen.

Ohne vorher auf das Display zu sehen nahm er den Anruf an und presste sein Handy gegens Ohr: „Hallo?“

„Hallo, kleiner Bruder“, begrüßte ihn eine tiefe und nur allzu bekannte Stimme.

Sasuke musste lächeln. „Hey“, sagte er und ging wieder zurück ins Wohnzimmer, um sich aufs Sofa zu setzen. „Itachi, hi.“

Früher, als sie noch unter einem Dach gelebt hatten, hatten sie sich öfter mal gestritten, aber seitdem Sasuke vor zwei Jahren ausgezogen war verstanden sie sich wirklich blendend. Streit zwischen ihnen gab es kaum noch und wenn, dann war es selten etwas Ernsthaftes.

Dennoch war es Sasuke natürlich schwer gefallen, aus seinem Elternhaus auszuziehen und sich das erste Mal eine eigene Wohnung zu suchen, aber inzwischen war er froh, dass er den Schritt gewagt hatte. Es tat gut sich so selbstständig zu fühlen und sein eigener Herr zu sein. Außerdem hatte die räumliche Trennung nur zur Verbesserung des familiären Klimas beigetragen.

„Du hast dich schon länger nicht mehr gemeldet“, sagte Itachi. „Mutter macht sich Sorgen, aber sie wollte nicht überfürsorglich rüber kommen, deswegen hat sie mich darum gebeten dich anzurufen.“

Sasuke lachte leise. „Das ist typisch Mum“, meinte er und winkelte die Beine an, damit er seinen freien Arm um seine Knie schlingen konnte. „Wann wird sie endlich begreifen, dass ich kein kleines Kind mehr bin? Ich bin jetzt 22.“

„Du bist eben ihr jüngster Sohn, Sasuke. Ich denke, sie wird dich immer als ihr kleines Baby ansehen“, erwiderte Itachi. „Zudem bist du ja auch noch das Küken des gesamten Clans, abgesehen von Cousin Makotos Baby.“

„Hm“, machte Sasuke leise. Es stimmte, er war tatsächlich das jüngste Mitglied des

Uchiha Clans. Okay, neben dem Neugeborenen seines Cousins, aber das zählte nicht wirklich. Die meisten seiner Verwandten waren alle bereits um die fünfzig und da war er mit Anfang zwanzig definitiv ein Küken, egal, wie ungerne er das auch zugab.

Die einzig anderen Familienmitglieder, die in etwa in seine Alterskategorie passten, waren sein Bruder Itachi – 27 Jahre – und sein Cousin Hikaku – 26 Jahre. Früher, als er noch klein war, hatte Sasuke es insgeheim ja immer geliebt, verhätschelt zu werden und im Vordergrund zu stehen, aber inzwischen nervte es nur noch.

„Du hast dich aber tatsächlich schon länger nicht mehr gemeldet“, sagte Itachi und unterbrach so das Schweigen, das sich zwischen ihnen gebildet hatte. „Ist alles in Ordnung bei dir?“

„Oh, machst du dir etwa auch Sorgen?“ Schnaubend legte Sasuke seine linke Wange auf seinen Knien ab und blickte mit gesenkten Lidern an die Wand, ein kleines Lächeln auf den Lippen.

„Sasuke. Ich bin entrüstet, kleiner Bruder. Inzwischen müsstest du doch wissen, dass ich nur anrufe, um Mutters Nerven zu beruhigen und nicht, weil mir dein Wohlergehen am Herzen liegt.“

„Natürlich.“ Sasuke schmunzelte und schloss die Augen. „Aber sag ihr, dass sie sich wirklich keine Sorgen machen muss und dass ich mich bald wieder bei ihr melde. Ich bin in letzter Zeit nur ein wenig gestresst, das ist alles.“

Itachi summte leise. „Du hast bald Semesterferien, nicht wahr?“

„Genau“, bestätigte Sasuke. „Deswegen hab ich auch so viel Stress. Meine Professoren lieben es sämtliche Prüfungen in die letzten Wochen vor den Ferien zu quetschen.“

„Hm. Wie viele Prüfungen hast du zu schreiben?“

„Insgesamt vier“, antwortete Sasuke. „Ich hab gestern allerdings schon eine geschrieben, also sind es jetzt nur noch drei.“

„Welche Themen?“, fragte Itachi nach.

Sasuke gab ein ungläubiges Prusten von sich. „Interessiert dich das wirklich?“, wollte er wissen und schlug blinzelnd die Augen auf.

„Sonst hätte ich nicht gefragt, oder?“

„Hn.“ Sasuke leckte sich über die Lippen. „Gestern hab ich eine Klausur in Kunstgeschichte geschrieben. Jetzt hab ich noch Kunsttheorie und den ganzen Kram vor mir.“

„Mh“, summte Itachi. „Bist du immer noch zufrieden mit deiner Wahl für ein Kunststudium?“

„Ja“, antwortete Sasuke entschlossen. „Natürlich bin ich das. Es war definitiv die richtige Entscheidung und die Tokyo Zokei ist auch die perfekte Uni für mich. Sie fördert mich und ich lern jeden Tag etwas Neues dazu.“

„Das freut mich zu hören, kleiner Bruder. Vielleicht können wir uns in deinen Semesterferien ja nochmal sehen und du zeigst mir ein paar deiner neusten Werke.“

„Tsk, als ob!“ Sasuke schnalzte mit der Zunge. „Mich sehen zu wollen ist doch nur ein Vorwand. Ich weiß, dass du eigentlich nur in unser Stammrestaurant willst, damit du deine geliebten Dangos essen kannst.“

„Hm, gut. Dann muss ich wenigstens nicht so tun, als würde ich mich für dich interessieren“, erwiderte Itachi. Seine Stimme klang ernst, aber Sasuke kannte ihn und wusste, dass sein Bruder ihn nur ein wenig triezte.

Deswegen lachte er auch und schloss abermals die Augen. Normalerweise war Sasuke kein Mensch, der oft lachte, aber bei Itachi konnte er meist nicht anders. Es war einfach… schön ein wenig mit ihm herum albern zu können. Sasuke vermisste ihn sehr und in diesen Momenten, in denen sie zusammen lachten und Spaß hatten, fühlte er sich ihm einfach verbunden.

„Du hörst dich müde an“, bemerkte Itachi.

„Mh“, machte Sasuke leise und rieb mit dem Handrücken über seine Augen. „Ich hab die letzten Tage nicht allzu viel Schlaf bekommen. Ich hab wahrscheinlich schon so schlimme Augenringe wie du.“

„Du solltest das als Kompliment nehmen“, meinte Itachi. „Du weißt, wie gut ich bei den Damen ankomme.“

„Du Playboy.“ Schmunzelnd strich sich Sasuke die Haare aus dem Gesicht und lehnte den Kopf in den Nacken, die Augen immer noch geschlossen.

Für einen Moment schwiegen sie. Sie waren beide keine große Redner, weswegen bei ihren Gesprächen öfter mal zwischendurch Stille herrschte. Aber es war immer ein angenehmes Schweigen, genau wie dieses hier nun auch, deswegen war es schon okay.

„Hey…“, meinte Sasuke nach einiger Zeit schließlich und biss sich auf die Unterlippe. „Itachi… Es wäre schon… schön, wenn wir uns bald nochmal sehen könnten. Auch, wenn es insgeheim nur der Dango wegen ist.“

Itachi gluckste leise. „Wann genau fangen deine Semesterferien an? Mitte November?“

„Mhmh.“ Sasuke summte zustimmend. „12. November.“

„Ah. Wie wäre es, wenn ich am Donnerstag vorbei kommen würde? Das ist der 15. November. Wäre das in Ordnung für dich?“

Nachdenklich runzelte er die Stirn. „Müsste gehen“, sagte er. „Ich hab zumindest keine Pläne gemacht.“

„Mh, dann hast du jetzt den ersten Plan für deine Semesterferien: Deinen großen Bruder am 15. November zum Dango essen einladen.“

„Hört sich gut an“, meinte Sasuke, ein kleines Lächeln auf den Lippen. Er hatte Itachi schon ewig nicht mehr gesehen. Das letzte Mal war zu seinem Geburtstag Ende Juli gewesen und inzwischen war es schon Ende Oktober, also drei ganze Monate später!

Itachi gab ein zufriedenes Summen von sich. „Dann sehen wir uns in knapp zwei Wochen, Sasuke. Viel Glück bei deinen Klausuren.“

„Danke.“ Sasuke schlug die Augen auf und strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr. „Grüß Mutter und Vater von mir, okay? Und sag Mum, dass sie sich nicht immer so viele Sorgen machen muss. Mir geht es gut.“

„Werd ich ausrichten. Bis dann, Sasuke.“

Auch Sasuke verabschiedete sich von Itachi und legte auf. Normalerweise telefonierte er nicht gerne, aber alle paar Wochen die Stimme seines großen Bruders zu hören tat gut. Er vermisste ihn sehr und wenn er ganz ehrlich war, dann musste er zugeben, dass er sicherlich die Tage bis zu ihrem nächsten Treffen zählen würde.

„Zwei Wochen…“ Langsam stand Sasuke auf und legte sein Handy auf dem kleinen Couchtisch ab. Er streckte sich kurz und machte sich dann auf den Weg in die Küche, um in seinen Wandkalender einen neuen Termin einzutragen:

15. November – Mit Itachi essen gehen.

~ xXx ~

„Hm…“ Kritisch ging Sasuke einen Schritt zurück und betrachtete sein bisheriges Werk, einen Pinsel zwischen Zeige- und Mittelfinger haltend.

Das Thema Abstraktion hatten sie endlich abgeschlossen und waren vor einigen Tagen zum nächsten gekommen: Acrylmalerei. Sasuke hatte davor noch nie mit Acryl gearbeitet, das war nun also sein erstes Mal und es war überraschend schwierig.

Bei den ersten Pinselstrichen hatte er noch mit ein paar Problemchen und Unsicherheiten zu kämpfen gehabt, doch inzwischen war er etwas selbstsicherer geworden, was man seinen Gemälden auch ansah. Sein erstes Gemälde, ein Sonnenuntergang, war sehr einfach gehalten gewesen und man hatte den Farblinien seine Zaghaftigkeit ansehen können.

Doch inzwischen war er im Umgang mit Acryl schon etwas geübter. Deswegen wollte er sich für sein zweites Gemälde auch eine kleine Herausforderung stellen und hatte

sich für ein komplexeres Motiv entschieden: Nämlich einen Wald bei Nacht.

Das hörte sich zwar vielleicht nicht allzu schwierig an, war es aber. Sasuke achtete nämlich penibel auf Details; er wollte jedem einzelnen Laubblatt auf dem Boden Leben einhauchen und auch generell war es ihm sehr wichtig seine Gemälde so realistisch wie möglich zu halten. Da er mit diesem Bild gerade erst angefangen hatte, hatte er dementsprechend auch noch nicht allzu viel aufs Papier gebracht aber das, was er bis jetzt gemalt hatte, befriedigte die hohen Ansprüche, die er an sich selbst stellte.

„Hey, das sieht cool aus!“, ertönte plötzlich eine Stimme hinter ihm. Eine Hand legte sich auf seine Schulter und Sasuke drehte den Kopf zur Seite, um seinem Kommilitonen, ein freundlicher Geselle namens Makoto, ins Gesicht zu sehen.

„Danke“, sagte Sasuke, „aber es ist noch lange nicht fertig.“

„Das seh ich, aber es ist dennoch cool.“ Makoto tätschelte ihm die Schulter. „Du bist echt in allem gut, Sasuke-kun, das ist fast schon gruselig! Daneben kommen mir meine Sachen wie das Gekritzel eines Kleinkinds vor.“ Er kratzte sich am Kopf.

„Hm.“ Sasuke schnappte sich ein Handtuch, um seine schmutzigen Hände abzuputzen und warf einen Blick auf Makotos Gemälde. „Es ist nicht schlecht“, kommentierte er, die Augenbrauen leicht zusammengezogen. „Es sieht allerdings ein wenig wild und unkoordiniert aus. Du benutzt viele verschiedene Farben, ich würde mich eher auf ein paar bestimmte konzentrieren und mit diesen dann herum spielen, sie zusammen mischen und so weiter.“

„Mhh, meinst du?“ Nachdenklich tippte sich Makoto gegens Kinn und schmierte so etwas gelbe Farbe auf dieses. „Ich denke, du hast Recht. Das ist mir vorher gar nicht so bewusst gewesen, aber es sieht wirklich sehr wild aus. Danke, Sasuke-kun!“ Er strahlte ihn an. „Ich werd versuchen deinen Ratschlag beim nächsten Mal zu befolgen!“

Sasuke zuckte nur brummend mit der rechten Schulter und fing an, seine Utensilien wegzuräumen, da es zum Unterrichtsende geklingelt hatte. Sorgfältig verstaute er seine Staffelei im kleinen Aufbewahrungsraum des Ateliers, verabschiedete sich von ein paar Kommilitonen und machte sich auf den Weg zur Bahnstation.

Er fröstelte, als ihn draußen angekommen ein kalter Windhauch erfasste und knöpfte sich den Mantel bis zum Hals zu. Verdammt, eigentlich war es ja noch nicht allzu kalt draußen, aber wegen seinen Durchblutungsstören fror Sasuke schneller als andere und gerade war ihm wirklich arschkalt.

Zum Glück musste er nicht allzu lange warten, bis die Bahn da sein und er in einem angenehm warmen Waggon sitzen (oder stehen) würde, deswegen würde er die zehn Minuten Wartezeit schon irgendwie rumbekommen.

Sasuke schob sich eine Zigarette zwischen die Lippen und zündete sie an, bevor er sein Handy anschaltete und seine Notifikationen abcheckte. Verpasste Anrufe hatte er diesmal nicht, aber dafür hatte ihn Karin eine und Suigetsu sogar drei WhatsApp-

Nachrichten geschickt.

Er las sie sich durch, hatte allerdings keine Lust auf den Quatsch zu antworten, also schob er sein Handy wieder in den Rucksack und holte stattdessen seinen iPod heraus. Er schob sich die Stöpsel in die Ohren und ließ sich von seiner Lieblingsmusik beschallen, während er an der Haltestelle auf seine Bahn wartete.

Sasuke zog an seiner Zigarette und ließ den Rauch langsam seiner Nase entkommen. Im Winter wünschte er sich regelmäßig, er könnte sich das Rauchen endlich abgewöhnen, damit ihm nicht jedes Mal, wenn er in der Kälte eine qualmte, beinahe die Finger abstarben.

Es war einfach unangenehm seine Hand für mehrere Minuten in der kalten Luft zu lassen, damit er seine Zigarette halten konnte. Sasuke hatte es schon mit Handschuhen probiert, aber auch die hatten ihm nicht wirklich dabei geholfen, seine Finger vor der Kälte zu schützen.

Naja, da musste er eben durch. Es zwang ihn ja niemand dazu eine zu rauchen, also war er da schon selbst schuld. Er hätte als dummer, naiver vierzehnjähriger Rebell niemals eine Kippe aus der Zigarettenschachtel seines Vaters klauen und dann probieren sollen.

Es hatte nur eine einzige Zigarette gebraucht, um ihn süchtig zu machen. Er trug das Laster inzwischen schon seit über acht Jahren mit sich und es sah nicht so aus, als könnte er irgendwann bald damit aufhören. Dafür war er einfach noch viel zu abhängig von dem Nikotin und der Entspannung, die das Rauchen eines Glimmstängels mit sich brachte. Irgendwann, das hatte er sich geschworen, würde er damit aufhören, aber noch nicht jetzt.

Er klemmte sich eine Haarsträhne hinters Ohr und nahm einen letzten, genüsslichen Zug, ehe er die Zigarette auf die Gleise schnipste und seine halberfrorene Hand endlich in seine Manteltasche schieben konnte.

Sasuke blickte gedankenverloren auf den Boden, während er den Klängen von Panic! At The Disco lauschte und darauf wartete, dass endlich seine Bahn kam. Einige Minuten später war es schließlich so weit und er seufzte erleichtert auf, als er sah, dass die Waggons nicht allzu voll zu sein schienen.

Er richtete sich mit den Fingern die Haare, die durch den Wind ganz zerzaust waren, und trat ein, als sich die Türen der Bahn öffneten. Flüchtig blickte er sich nach Sitzplätzen um, konnte allerdings keine entdecken, also stellte er sich in den Mitteilteil des Waggons und hielt sich mit einer Hand an der Metallstange fest.

Weitere Menschen folgten ihm hinein und die Bahn füllte sich schnell. Es war glücklicherweise nicht so voll wie es freitags üblich war, aber es war dennoch schon so eng, dass sich mehrere Körper an ihn pressten.

Sasuke verzog mürrisch das Gesicht, da er nicht wirklich Bock auf Körperkontakt mit fremden Menschen hatte, ließ sich ansonsten aber nichts von seinem Unbehagen

anmerken und konzentrierte sich stattdessen auf seine Musik.

Die Bahn fuhr wieder los und Sasuke schaffte es für einige Minuten tatsächlich völlig in seine Musik zu versinken, bis ihm plötzlich jemand von hinten auf die Schulter tippte und zurück in die Realität holte.

Sasuke zog missmutig die Mundwinkel nach unten. Hoffentlich war das niemand, der ihn anflirten wollte, darauf konnte er im Moment nämlich wirklich verzichten. Irgendwie hatte er das Gefühl, als ob die Menschen immer mehr in Flirtlaune kamen, je weiter das Jahr voranschritt. Vielleicht, weil zu Weihnachten niemand gern alleine sein wollte und einige frühe Vogel jetzt schon einmal daran arbeiteten, damit dies nicht der Fall sein würde.

Langsam drehte er sich um, eine Augenbraue überheblich in die Höhe gezogen und sah ihn.

Der blonde Kerl mit dem hässlichen Schal.

„Hey“, sagte er, ein Lächeln auf den Lippen. Seine Wangen waren wegen der Kälte leicht gerötet, was die Sommersprossen auf seiner Nase nur noch prägnanter wirken ließ.

Sasuke blinzelte und umfasste mit einer Hand seinen iPod in der Manteltasche, um ihn auszustellen. „… Hi.“

„Äh, ich weiß nicht, ob du dich an mich erinnerst…“, fing der Blonde langsam an und rieb sich mit der Hand über den Nacken, „aber ich bin der, öh… Der Kerl, dessen Schal du vor ein paar Tagen gerettet hast, heh.“ Instinktiv ließ er die Hand zu seinem Schal wandern und spielte mit den Fransen herum. „Erinnerst du dich?“

„Ja“, sagte Sasuke misstrauisch. „Ich erinner mich.“

„Oh, echt? Cool!“ Der Kerl grinste ihn an und entblößte seine weißen, leicht spitzen Zähne. Seine Eckzähne waren etwas schief, fiel Sasuke auf, aber irgendwie hatte es einen gewissen Charme.

„Hn“, machte Sasuke nur.

„Öh…“ Der Blonde kratzte sich an der Wange und ließ seinen Blick zur Seite wandern. „Das hört sich vielleicht komisch an und das ist jetzt auch echt nicht als Anmache gemeint, wirklich nicht!, aber irgendwie bist du mir aufgefallen… Also, nach der ganzen Schalgeschichte und so.“

Seine blauen Augen fanden wieder die von Sasuke und er schenkte ihm ein kleines Lächeln. „Du hast irgendwie so… ich weiß nicht, einsam gewirkt und das ist etwas, was ich irgendwie gar nicht sehen kann…“ Er kratzte sich am Kopf und zerzauste sein blondes Haar so noch mehr. „Also Leute, die alleine sind, mein ich jetzt… Weckt unschöne Erinnerungen und so.“

Sasuke, der keine Ahnung hatte, worauf der der Kerl nun eigentlich hinauswollte, legte den Kopf nur stillschweigend zur Seite und wartete darauf, dass der Blonde endlich zum Punkt kam.

„Und naja, deswegen hab ich mir gedacht, dass ich… äh…“ Der Kerl ließ die Hand fallen und umfasste erneut seinen Schal. „Du hast ja meinen Schal gerettet und so, heh, und mir ist bewusst geworden, dass ich mich noch gar nicht wirklich dafür revanchiert hab, deswegen, äh…“ Er zog am Ende seines Schals und grinste Sasuke an. „Wie wär’s, wenn ich dich als Dank einlade? Zu einem Kaffee oder so, oder vielleicht einer Miso-Suppe, ich hab nämlich ziemlichen Kohldampf.“

Sasuke starrte ihn entgeistert an. „… Wie bitte?“ Hatte er das da gerade wirklich richtig gehört…?

„Ich möchte dich zu einem Kaffee einladen“, wiederholte der Blonde, diesmal mit mehr Nachdruck. „Oder… Heh, eigentlich will ich dich lieber zu Ichiraku einladen, ich hab nämlich echt Hunger.“

Sasuke öffnete die Lippen einen Spalt breit. Der Kerl war… Er war wirklich frech. So schüchtern, wie er die ersten Tage nach Blickkontakt noch gewirkt hatte, hätte Sasuke das nie von ihm erwartet. „… Wieso?“, fragte er misstrauisch nach.

„Wie gesagt, du kamst mir irgendwie einsam vor“, erwiderte der Kerl und zuckte mit den Schultern.

„Ich bin nicht der einzige, der alleine mit der Bahn fährt“, sagte Sasuke und sah sich im Waggon um. Hier waren mehrere Leute, die alleine herumstanden und so aussahen, als würden sie sich nach einen Gesprächspartner sehnten… Etwas, wonach er ganz bestimmt nicht aussah. „Wieso ich?“

„Du bist mir halt aufgefallen.“

„… Weil ich deinen Schal ‚gerettet‘ habe.“ Es war keine Frage, sondern eine Aussage.

Der Blonde lachte. „Genau! Also?“ Lächelnd neigte er den Kopf zur Seite, die blauen Augen funkelnd.

Sasuke leckte sich über die Lippen. „Ich kenn dich gar nicht.“

„Ich weiß, deswegen lad ich dich doch auch ein.“ Mit einem spitzbübischen Grinsen schlug er leicht mit dem Ende seines Schals nach ihm. „Damit ich dich eben kennenlernen kann, du Dummi.“

„Machst du das immer so?“, wollte Sasuke wissen. „Fremde Leute einfach so einladen, weil sie… ‚einsam‘ aussehen?“

„Nö, das mach ich nur bei Schalrettern.“ Der Kerl grinste ihn breit an. „Also komm schon, zier dich nicht so! Warst du schon einmal bei Ichiraku? Die haben dort das beste Ramen in ganz Japan, das muss man probiert haben!“

Sasuke runzelte die Stirn. Der Typ war wirklich hartnäckig… „Ich kenn noch nicht mal deinen Namen."

„Und ich kenn deinen nicht, aber das hält mich dennoch nicht davon ab dich einzuladen, oder?" Lächelnd legte der Blonde den Kopf schief.

„…Hn." Sasuke vergrub die Hände tiefer in seinen Taschen. „Du bist stur."

„Heh, ja. Mir wird öfter gesagt, dass ich einen ziemlichen Dickschädel habe." Lachend klopfte er sich mit den Knöcheln gegen den Kopf. „Aber hey, ich sag dir meinen Namen und dann steht einem Essen bei Ichirakus nichts mehr im Wege, oder?" Er grinste ihn frech an und hielt ihm seine Hand vor die Nase. „Ich bin Naruto", stellte er sich vor. „Uzumaki, Naruto."

Sasuke starrte auf die ihm so penetrant angebotene Hand. Naruto… Jetzt konnte er dem Besitzer des hässlichen, orangen Etwas endlich einen Namen zuordnen. Es war ein außergewöhnlicher Name, aber Sasuke konnte jetzt schon sagen, dass er zum Blonden passte.

„Komm schon", sagte Naruto, als er sein Zögern bemerkte und wackelte mit den Fingern herum. „Ich bin kein Vergewaltiger oder so, ich bin ein anständiger Kerl, wirklich. Du kannst die da hinten fragen, wenn du mir nicht glaubst." Er nickte mit dem Kopf zu einer Gruppe Leute, die sich lauthals unterhielten und lachten. Wahrscheinlich Freunde von ihm.

Sasuke biss sich auf die Unterlippe und starrte auf die gebräunte Hand, bevor er den Blick hob und in Narutos Gesicht blickte. Er trug ein kleines Lächeln auf den Lippen und seine Augen funkelten. Er war ein komischer Vogel; er war laut, aufdringlich und schien sehr von sich selbst überzeugt zu sein, aber er war dennoch…

Er war Sasuke trotz allem und sogar trotz seines scheußlichen Schals sympathisch, das konnte er nicht leugnen, also nahm er die Hand schlussendlich an und schüttelte sie einmal hart. „Uchiha, Sasuke."

„Sasuke", wiederholte Naruto. „Gefällt mir. Aber oh, hey! Uchiha… Uh, wie in… Uchiha Corp.? Dieser große Elektrokonzern, der Fernseher und so Kram herstellt?"

Sasuke schob die Hände tiefer in seinen Mantel. „Ja", bestätigte er.

„Hah, das ist cool!" Naruto lachte leise. „Aber ist mir leider zu teuer, das kann ich mir nicht leisten", meinte er und kratzte sich am Kopf. „Könnt ihr eure Fernseher nicht billiger machen? Dieser eine Flatscreen von euch ist echt geil, den würd ich gern haben!"

„Gute Qualität bringt nun mal eben einen gewissen Preis mit sich", erwiderte Sasuke.

„Hmpf, das stimmt wohl… Naja!" Naruto winkte ab. „Wie auch immer. Aber hey, das heißt jetzt, dass du mir essengehst, oder?"

Sasuke zögerte kurz. Normalerweise ließ er sich nie von Leuten einladen, die er nicht kannte, aber Naruto hatte tatsächlich einen… gewissen Charme, und irgendwie fand Sasuke ihn auch interessant, das musste er sich eingestehen. „… Okay."

„Heh, sehr schön!" Naruto grinste ihn an und boxte ihm freundschaftlich gegen den Oberarm. „Du wirst es nicht bereuen, glaub mir."

Sasuke strich sich die Haare aus den Augen. „Ich bereu es jetzt schon."

„Was? Hey! Nicht fair, du Bastard!" Beleidigt blies Naruto die Wangen auf. „Du kennst mich doch gar nicht, also sei nicht oberflächlich und beurteil mich nicht nach meinem Aussehen."

„Hn", machte Sasuke. „Das ist ziemlich schwer."

„Weil ich so heiß bin, huh?" Mit gespielter Arroganz rieb sich Naruto übers unrasierte Kinn. „Ich bin schon ein echt heißer Feger, Mann."

„Ich rede von deinem Schal und nicht von deinem durchschnittlichen Aussehen." Sasuke nahm die Hand aus der Tasche und zog an einem der orangen Fransen.

„Huh?" Naruto senkte seinen Blick auf blasse Finger. „Was ist damit?"

Sasuke zog mit mehr Kraft am Schal. „Das ist der hässlichste Schal, den ich jemals in meinem ganzen Leben gesehen habe."

„Was?!" Entrüstet schlug Naruto seine Hand weg und vergrub das Gesicht im orangen Stoff. „Der ist toll! Total weich und hält schön warm und in meiner Lieblingsfarbe ist er auch noch…!"

„Er ist hässlich."

„Du bist hässlich!"

Sasuke schnaubte. „Sehr reifes Verhalten, was du da an den Tag legst."

„Ich bin vor ein paar Tagen erst 24 geworden, ich darf noch kindisch sein." Grinsend ließ Naruto den Schal wieder los.

„24", wiederholte Sasuke tonlos. „Ich hätte dich eher auf 14 geschätzt."

„Du bist nur neidisch, weil du schon so alt bist, Mann!" Naruto streckte ihm die Zunge heraus. „Opa."

Sasuke verengte die Augen. „Ich bin kein Opa, ich bin jünger als du."

„Was, echt?" Naruto sah ihn überrascht an, die Augen groß. „Wie alt bist du?"

„22.“

„…Wow.“ Prustend kratzte sich Naruto an der Wange. „Ich hätte dich älter geschätzt, ehrlich gesagt… Aber das machen die Falten.“ Er rieb mit dem Daumen zwischen Sasukes Augenbrauen. „Verzieh nicht immer so grimmig das Gesicht, dann siehst du direkt viel jünger aus.“

„Ich guck nicht grimmig“, stritt Sasuke irritiert ab. „Ich guck normal.“

„Na, wenn das dein normaler Ausdruck ist, dann will ich nicht wissen wie du aussiehst, wenn du wirklich wütend bist.“ Naruto schnalzte mit der Zunge und blickte auf die digitale Fahrplanübersicht. „Die nächste müssen wir raus“, sagte er und drückte auf den Stoppknopf. „Bist du schon einmal bei Ichiraku gewesen?“

„Nein, noch nicht.“ Sasuke schüttelte den Kopf. „Aber den Namen hab ich schon ein paarmal gehört.“

„Das ist das beste Restaurant der Welt“, schwärmte Naruto. „Der alte Mann macht das beste Ramen, das ich jemals in meinem Leben gegessen habe!“ Begeistert schmatzte er mit den Lippen. „Die haben sich dort auf Miso-Suppe spezialisiert, deswegen haben die auch fast nichts anderes im Angebot. Magst du das?“

Sasuke zuckte mit den Schultern. „Nicht mein Lieblingsessen, aber es ist okay.“

Naruto nickte langsam. „Wir können auch ruhig was anderes essen“, meinte er und kämpfte sich zu den Türen durch, als die Bahn an der Haltestelle stoppte. „Wir müssen jetzt nicht unbedingt zu Ichiraku.“

„Ist schon okay.“ Sasuke zuckte abermals mit den Schultern und folgte ihm hinaus. „Ich hab eh keinen allzu großen Hunger, also passt Miso-Suppe schon.“

„Gut.“ Naruto schien sehr zufrieden mit dieser Antwort. „Es ist auch direkt hier um die Ecke, also müssen wir nicht allzu weit gehen.“

Sasuke nickte und so machten sie sich gemeinsam auf den Weg zum Restaurant, Naruto aufgeregt vor sich hin quasselnd. Er war wirklich ein Plappermaul und konnte nicht mal für fünf Sekunden die Klappe halten, aber auch das war seltsamerweise okay. Sasuke selbst war kein großer Redner und deswegen bevorzugte er es, wenn die andere Person das Reden für ihn mit übernahm und das tat Naruto definitiv.

Trotzdem wunderte es ihn immer noch ein bisschen, dass Naruto so lange gebraucht hatte, bis er ihn angesprochen hatte. Es war schließlich offensichtlich, dass er ihn schon eine Zeit auf seinem „Radar“ hatte, also warum tagelang dieses nervige Starren? Denn schüchtern wirkte Naruto nun überhaupt nicht mehr, im Gegenteil. Hm, vielleicht hatte ihn tatsächlich Sasukes Miene etwas abgeschreckt?

Das Ichiraku war ein kleines, aber feines Restaurant. Vielleicht ein wenig altmodisch dekoriert, mit vielen Holzelementen und wenig Farbe, aber dennoch sehr gemütlich. Sasuke fühlte sich direkt wohl, als er einen Schritt hineintat und ihm sofort der Geruch

von Nudelsuppe in die Nase stieg.

„Hallo, alter Mann!“ Grinsend lief Naruto auf den Tresen zu und begrüßte den Mann dahinter, den Sasuke für den Besitzer des Restaurants hielt.

„Oh, hallo, Naruto!“ Der ältere Mann lächelte ihn an und zerzauste ihm das Haar.

Sasuke beobachtete sie, während sie sich unterhielten. Dabei fiel ihm auf, wie nah sich die beiden zu stehen schienen. Wahrscheinlich war Naruto ein Stammkunde, so, wie er von dem Essen hier geschwärmt hatte? Denn wirklich ähnlich sahen sie sich nicht, weswegen er eine Verwandtschaft eher ausschloss.

Lachend schlug Naruto zweimal auf den Tresen und drehte sich dann um, um wieder zu Sasuke zu gehen. „Sorry“, sagte er, „dass ich dich einfach hab so stehen lassen. Aber du hättest dir schon einmal einen Tisch aussuchen können! Du hättest nicht wie ein braver Hund mitten im Laden stehend auf mich warten müssen, auch, wenn das schon ganz süß ist.“ Grinsend legte er Sasuke eine Hand aufs Schulterblatt und führte ihn zum Sitzbereich. „Wo möchtest du sitzen? Du hast freie Wahl.“

Sasuke zuckte mit den Achseln. „Mir egal.“

„Mh, dann hier.“ Naruto führte ihn zu einem kleinen, rechteckigen Tisch für zwei Personen in der Mitte des Raums. Er zog seine dunkelgrüne Jacke aus und hängte sie an seinem Stuhl auf, bevor er sich stöhnend darauf plumpste. „Komm schon, setz dich, Sasuke.“

Sasuke knöpfte seinen Mantel auf und schlang ihn um die Stuhllehne, dann setzte auch er sich schließlich hin. Der Stuhl knackste leise. Sasuke verzog das Gesicht, während Naruto lachen musste.

„Du bist zu schwer“, sagte er grinsend. „Vielleicht solltest du nichts essen und stattdessen nur was trinken und eine Diät machen.“

„Sehr witzig.“ Sasuke schnappte sich die Speisekarte und schlug sie auf. Eine Diät war das letzte, was er machen musste. Er hatte schon immer einen sehr schlanken, fast schon schlaksigen Körperbau gehabt und egal, wie sehr seine Mutter auch versucht hätte ihn mit seinem Lieblingsessen zu mästen, er nahm und nahm einfach nicht zu.

Das lag wahrscheinlich in seinen Genen. Itachi war auch so ein Hungerhaken wie er, genau wie seine Mutter. Sein Vater war da mit seinem breiten Oberkörper und den muskulösen Armen die einzige Ausnahme.

„Ich kann dir gern etwas empfehlen“, sagte Naruto, als er ebenfalls nach einer Speisekarte griff. „Ich hab alles auf der Karte schon mindestens zweimal probiert, heh, und ich kann dir versichern, dass echt alles köstlich schmeckt!“

„Hm“, summte Sasuke, während seine Augen über die verschiedenen Angebote huschten.

„Gibt es etwas, was du nicht gern isst?“, wollte Naruto wissen. „Oder äh, anders rum. Was isst du denn besonders gerne?“

„Ich mag nichts Süßes“, antwortete Sasuke, „und bevorzuge scharfes Essen.“

„Oh, du magst scharfe Sachen? Dann musst du mich ja echt mögen.“ Grinsend wippte Naruto mit den Augenbrauen und lachte dann. „Nee, heh. Aber die haben hier eine echt gute Currysuppe, die ist wirklich fantastisch! Warte, die ist… äh.“ Er beugte sich über den Tisch und blätterte ein paar Seiten in Sasukes Speisekarte um, bis er auf der richtigen angekommen war. „Hier“, sagte er und deutete mit dem Zeigefinger auf eine Zeile.

Sasukes Blick ruhte für einen kurzen Moment auf diesem Finger und ihm fiel auf, wie kurz und abgeknabbert der Nagel war, bevor er sich schließlich die näheren Angaben zum Gericht 054 – Currysuppe durchlas. Er nickte, weil ihm gefiel, was er da las, und klappte die Speisekarte behutsam wieder zu. „Ich denke, das werd ich nehmen.“

„Gute Wahl.“ Naruto streckte den Daumen in die Höhe und fing an, wild mit seinen Armen herumzufuchteln, wie eine Ente, die versuchen wollte zu fliegen. „Hey, alter Mann! Wir wollen bestellen!“

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Muss das sein?“, fragte er nach. „Kannst du nicht wie ein normaler Mensch bestellen?“

„Ach, der alte Mann ist das schon von mir gewohnt.“ Naruto lachte und wartete, bis der Besitzer mit einem Notizblock bei ihnen war und sie lächelnd fragte, was sie haben wollten.

„Ich nehm eine Miso-Suppe mit Schweinefleisch“, sagte Naruto und stützte sein Gesicht mit einer Hand ab. „Oh, und eine Cola!“

Der Besitzer nickte und sah zu Sasuke herüber. „Und Sie?“

„Eine Currysuppe und einen Kaffee, bitte“, bestellte Sasuke.

„Okay, kommt sofort.“ Nickend notierte der Mann ihre Bestellungen und ging zurück zum Tresen.

Naruto beobachtete ihn und leckte sich über die Lippen. „Ich kann’s kaum noch abwarten“, sagte er ungeduldig und trommelte mit den Fingern gegen den Tisch. „Es riecht hier immer so verdammt gut, dass ich mich kaum noch beherrschen kann!“

„Du scheinst wirklich auf Ramen zu stehen“, kommentierte Sasuke mit einem Schmunzeln.

„Ramen ist mein Leben! Ich würde töten dafür!“ Mit funkelnden Augen legte Naruto die Hände auf seine Brust, genau über sein Herz.

„Gut zu wissen.“ Sasuke schnaubte amüsiert.

„Heh.“ Naruto grinste ihn an. „Was ist dein Lieblingsessen?“, wollte er neugierig wissen.

Sasuke lehnte seine rechte Wange gegen seine geballte Faust. „Reisbällchen.“

Naruto entkam ein Prusten. „Echt, so etwas Langweiliges?“

„Miso-Suppe ist auch langweilig“, wies Sasuke ihn drauf hin.

„Huh, stimmt.“ Naruto kratzte sich am Kopf. „Dann passt das eigentlich gar nicht zu mir, ich bin nämlich das Gegenteil von langweilig.“

„Mh, das kann ich mir sehr gut vorstellen.“ Sasuke kannte ihn zwar kaum, aber er konnte jetzt schon sagen, dass Naruto wirklich alles andere als ein langweiliger Geselle war.

„Hehe.“ Naruto rieb mit dem Zeigefinger über seine Nase und lächelte ihn an.

Sasuke konnte spüren, wie Narutos Blick über sein Gesicht huschte und er es neugierig betrachtete, bis seine Augen schließlich Sasukes fanden. „Deine Augen sind echt dunkel.“

„Hm“, machte Sasuke nur und klemmte sich eine Haarsträhne hinters Ohr.

„Echt jetzt, die sehen fast aus wie schwarz.“ Naruto rieb sich übers Kinn, den Blick immer noch intensiv auf sein Gesicht gerichtet.

„Sie sind braun“, sagte Sasuke.

„Echt? Find ich cool.“

Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe. „Braune Augen sind nichts Besonderes“, meinte er. „So gut wie jeder Japaner hat sie.“

„Mir gefallen deine dennoch“, sagte Naruto mit einem kleinen Lächeln.

„Mh, also willst du damit andeuten, dass ich schöne Augen hab?“ Sasuke legte den Kopf zur Seite.

„Nein…!“ Naruto lachte und kratzte sich mit verlegener Miene an der Wange. „Das wär schwul. Es war nur eine, äh… Observation. Eine… ziemliche schwule Observation… Fuck.“ Stöhnend legte er sich eine Hand ins Gesicht. „Sorry. Das war nicht als Anmache gemeint, ehrlich nicht!“

Sasuke musste lachen. Irgendwie war das fast schon… niedlich, wie verlegen Naruto auf einmal war. Der Kerl war wirklich eine seltsame Mischung aus selbstbewusst und schnell peinlich berührt. „Schon okay“, sagte er und öffnete seinen Rucksack, um seine Schachtel Marlboro herauszuholen. Es gab nicht mehr viele Restaurants, in denen man

noch rauchen durfte, aber der Aschenbecher stand ja sicherlich nicht nur zur Deko auf dem Tisch, also musste er diese Gelegenheit ausnutzen.

Naruto grinste schief und nahm die Hand von seinem Gesicht. Er stutzte, als er die Kippe zwischen Sasukes Lippen hängen sah. „Du rauchst?“, fragte er überrascht nach.

„Nein“, antwortete Sasuke und führte die Flamme des Feuerzeugs zum Ende der Zigarette. „Ich tu nur so, das ist eine Kaugummizigarette.“

Naruto blinzelte überrascht und lachte dann. „Du kannst witzig sein“, sagte er, ein fettes Grinsen im Gesicht.

„Hn“, summte Sasuke nur und nahm einen tiefen Zug.

„Ich hab früher immer Kaugummizigaretten geraucht“, fing Naruto an zu erzählen. „Naja, so getan, als hätte ich sie eben geraucht, bis ich irgendwann mit den richtigen Kippen angefangen habe.“ Er schlang einen Arm um seine Stuhllehne und machte es sich bequem. „Was rauchst du? Marlboro?“

„Marlboro“, bestätigte Sasuke mit einem Nicken und pustete den Rauch langsam aus.

„Ah, hab ich früher auch geraucht, bis es mir zu teuer geworden ist.“ Naruto verzog das Gesicht. „Rauchen ist ein echt sauteures Hobby.“

„Das ist es.“ Sasuke tippte etwas Asche von seiner Zigarette in den Aschenbecher und murmelte der Kellnerin, die ihnen ihre Getränke brachte, ein „Danke“ zu.

Auch Naruto bedankte sich mit einem Strahlen bei ihr und nahm direkt einen großen Schluck von seiner Cola, als ob er kurz vorm Verdursten wäre und einzig und allein diese Cola ihn vom Tod bewahren könnte. „Aw, fuck, ich liebe das Zeug einfach“, meinte er begeistert und leckte sich über die Lippen. „Ich krieg davon nie genug.“

„Bist du sicher, dass du Cola trinken solltest?“ Schmunzelnd zog Sasuke eine Augenbraue in die Höhe. „Du bist so schon hyperaktiv genug.“

Naruto, der gerade noch einen Schluck trinken wollte, schnaubte. „Fick dich“, sagte er und leckte sich die Tropfen Cola vom Kinn, die ihm aus dem Mund gelaufen waren. „Ich besitze nur eine gesunde Dosis an Energie, das ist alles.“

„Natürlich“, erwiderte Sasuke und schob die Zigarette zwischen seine Lippen.

Naruto beobachtete ihn dabei. „Hey“, meinte er plötzlich, als ihm etwas auffiel, und griff nach seiner Hand. „Was ist das?“ Er deutete auf die bunten Flecken auf Sasukes Fingerspitzen.

Sasuke ließ Naruto seine Finger inspizieren und nahm die Zigarette stattdessen in die andere Hand. „Farbe.“

„Hmm…“ Naruto kratzte mit dem Nagel über einen grünen Farbfleck auf Sasukes

Daumen. „Stimmt. Wow, das Zeug ist echt hartnäckig, was ist das?“

„Acryl.“ Sasuke zog ein letztes Mal an seiner Zigarette und drückte sie im Aschenbecher aus. „Das ist Zeitverschwendung, ohne Wasser geht das nicht ab“, meinte er amüsiert, als Naruto weiterhin versuchte, die Farbe von seinen Fingern zu kratzen.

„Aber es macht Spaß.“ Naruto grinste ihn an und versuchte nun die Farbe von Sasukes Zeigefinger zu kratzen. Seine Fingerspitzen waren rau, fiel Sasuke auf, und seine Hand, die halb auf seiner lag, fühlte sich angenehm warm an. „Malst du gerne, Sasuke?“

Sasuke summte zustimmend und nahm einen Schluck von seinem Kaffee – schwarz und ohne Zucker. „Ja.“

„Hobbymäßig?“, fragte Naruto weiter nach. Seine Miene wirkte angestrengt und seine Zunge lugte zwischen seinen Lippen hervor. „Oder ist das dein Beruf oder so?“

„Noch nicht“, erwiderte Sasuke, „aber ich hoffe, dass ich es nach meinem Studium zu meinem Beruf machen kann.“

„Oh, du studierst Kunst?“ Naruto hob den Kopf und sah ihn an. „Heh, dann ist Hachiōji wohl perfekt für dich, hier gibt es nämlich viele Kunstunis.“

„Das stimmt.“ Sasuke verkrampfte sich leicht, als Narutos Daumen über seinen Handrücken rieb und ließ die Hand in den Schoß fallen, als Naruto sie losließ. Irgendwie fühlte sie sich nun unangenehm… kalt an. „Deswegen bin ich auch hierhin gezogen.“

„Oh, du kommst nicht von hier?“ Naruto griff nach seiner Cola und nahm einen Schluck. „Heh, cool, ich nämlich eigentlich auch nicht. Wo kommst du ursprünglich her?“

Normalerweise würde Sasuke einem Fremden niemals so viele Infos über sich preisgeben, aber Naruto… Er war irgendwie anders. Es machte Spaß mit ihm zu reden. Er war unterhaltsam und wurde Sasuke immer sympathischer, weswegen er auch langsam anfing aufzutauen.

„Ich bin in Tokio geboren und hab da ein paar Jahre gelebt, bis ich mit der Familie nach Hiroshima umgezogen bin.“

„Oh, Hiroshima.“ Naruto verzog das Gesicht. „Schweres Schicksal, das die Stadt da erlitten hat, huh?“

„Schon.“ Sasuke verschränkte die Finger ineinander und stützte sein Kinn auf seinem Handrücken ab. „Aber es ist dennoch eine sehr schöne Stadt und ich hab mich dort auch sehr wohlgefühlt.“

„Mh, das glaub ich, aber wegen der ganzen Atombombengeschichte hat der Name

schon eher einen negativ behafteten Ruf, was?“, meinte Naruto und kratzte sich am Kopf. „Was ich schade finde. Ich mein, eine Stadt nur deswegen meiden zu wollen find ich scheiße…“

„Naja, viele haben Angst vor Strahlenschäden durch Radioaktivität, aber das ist Quatsch.“ Sasuke schnaubte. „Die Atombombe ist in der Luft explodiert und nicht am Boden, weswegen die Strahlenbelastung in Hiroshima nicht höher ist als in anderen Gebieten der Erde.“

„Echt? Das wusste ich gar nicht.“ Naruto sah ihn interessiert an. „Cool, wieder was Neues gelernt, heh. Vielleicht fahr ich irgendwann ja auch mal da hin und dann kannst du meinen Reiseführer spielen!“

Sasuke schnaubte. „Vielleicht aber auch nicht.“

„Ach, das sagst du jetzt!“ Unbekümmert winkte Naruto mit der Hand ab. „Aber ich werd dir schon ans Herz wachsen und dann wünschst du dir ich wäre ein Kaugummi, der unter deinem Schuh klebt, damit du mich nieee wieder loswirst!“

„Du bist ziemlich von dir selbst überzeugt“, kommentierte Sasuke.

Naruto grinste ihn an. „Ich bin mir nur meines Charmes bewusst, das ist alles.“

„Hn.“ Sasuke nippte an seinem Kaffee und betrachtete sein Gegenüber mit gerunzelter Stirn. „Wo kommst du her?“, wollte er wissen. „Dein Dialekt kommt mir bekannt vor…“

„Rate mal.“ Naruto stützte sein Gesicht mit beiden Händen ab und sah ihn abwartend an.

„Hm…“ Nachdenklich trommelte Sasuke mit den Fingern gegen seine Kaffeetasse. „Es ist auf jeden Fall einer der Kansai-Dialekte.“

„Jepp, stimmt“, bestätigte Naruto mit einem Nicken und rieb sich über die Nase. „Ich komm aus Osaka.“

„Ah.“ Sasuke summte leise. „Dein Dialekt ist nicht allzu ausgeprägt, aber bei manchen Wörtern kommt er raus.“

„Hm, ist wahrscheinlich so, weil ich jetzt schon was länger in Hachiōji lebe, keine Ahnung.“ Naruto zuckte mit den Schultern und strahlte, als die Kellnerin mit ihrem Essen kam. „Ramen!“

Sasuke nickte ihr dankbar zu und betrachtete seine Currysuppe. Sie sah wirklich lecker aus und gut riechen tat sie auch. Jetzt musste sie nur noch so gut schmecken. Er nahm die Essstäbchen in die Hand und entbrach sie.

Naruto tat es ihm gleich. „Guten Appetit!“, wünschte er ihm lächelnd.

„Danke, dir auch.“ Sasuke rührte mit seinen Stäbchen in der Suppe herum. „Und danke für das Essen.“

Naruto, der sich bereits ein paar Nudeln in den Mund gestopft hatte, schluckte erst, bevor er ein „Gern“ erwiderte und sich sofort noch mehr Nudeln in den Rachen schob.

Sasuke schnaubte amüsiert, fing dann aber auch an zu essen. Es war lecker, wirklich lecker! Naruto hatte tatsächlich Recht gehabt, Ichiraku war ein sehr gutes Restaurant, das konnte Sasuke bereits nach wenigen Bissen sagen. Er hatte vorher zwar noch nie Nudeln in einer Currysuppe gehabt, aber die Mischung passte und ergänzte sich perfekt.

„Schmeckt’s dir?“, fragte Naruto neugierig nach und beobachtete, wie Sasuke einen Schluck aus der Schüssel nahm.

„Ja, es ist sehr lecker.“ Nickend griff Sasuke nach einer Serviette und tupfte sich damit die Mundwinkel ab.

„Hehe, hab ich doch gesagt.“ Mit einem Grinsen trank Naruto von seiner Cola und widmete sich wieder seiner Miso-Suppe. „Hey, auf welche von den vielen Kunstunis hier gehst du denn?“

„Ich gehe auf die Tokyo Zokei, falls dir der Name was sagt.“

„Jepp, hab ich schon ein paarmal gehört!“ Naruto nickte energisch. „Und was genau studierst du da jetzt?“, fragte er und nahm einen schlürfenden Schluck von der Brühe.

„Freie Kunst mit dem Schwerpunkt auf Malerei“, antwortete Sasuke.

„Das ist cool. Ich wünschte, ich könnte auch malen, aber ich bin da leider echt eine Niete drin, ich kann nicht mal Strichmännchen malen.“ Naruto verzog das Gesicht und rieb sich über den Nacken. „Naja, man kann ja nicht alles können.“

„Außer man ist ich“, erwiderte Sasuke arrogant, ein Funkeln in den Augen.

„Eingebildeter Fatzke.“ Naruto trat leicht unterm Tisch nach ihm und schob sich ein Stückchen Schweinefleisch in den Mund. „In welchem Semester bist du jetzt?“

„Im vierten, die Hälfte hab ich also bereits hinter mir.“ Sasuke griff nach seinem Kaffee und nahm einen Schluck. „Was ist mit dir, studierst du auch?“

„Jepp!“, antwortete Naruto mit vollem Mund. Er lachte, als er Sasukes angewiderte Miene sah und schluckte sein Essen herunter, bevor er fortfuhr: „Ich studier an der metropolischen Universität Tokyo, Gesundheitswissenschaften. Ich hab davor an der Kyorin Uni studiert, aber das hat mir doch nicht so zugesagt, also bin ich vor knapp anderthalb Jahren auf die MUT gewechselt.“

„Was hast du an der Kyorin studiert?“, fragte Sasuke interessiert nach. „Ist die nicht auch sehr auf das Themengebiet Gesundheit fixiert?“

„Ist sie.“ Nickend pikste Naruto eins der Schweinestückchen mit seinen Essstäbchen und tunkte es unter die Brühe. „Ich interessier mich für Gesundheit und will gern anderen Leuten helfen und so.“ Für einen kurzen Moment konnte Sasuke Schmerz in seinen blauen Augen aufflackern sehen, bevor Naruto sie mit einem etwas gezwungen wirkenden Grinsen schloss. „Ergotherapie hab ich da studiert und das ist auch ganz cool gewesen, aber irgendwie… Weiß nicht, ich bin für viele Sachen zu ungeschickt gewesen, denk ich… Heh. Deswegen hab ich dann auf Gesundheitswissenschaft gewechselt.“

„Das ist ein interessantes Thema“, meinte Sasuke. Er aß ein paar der Nudeln und trank einen Schluck von der Brühe. „Worum genau geht’s in dem Studium?“

„Äh, grob zusammengefasst geht’s um die Wissenschaft und Praxis der Krankheitsverhütung, Lebensverlängerung und Gesundheitsförderung und so. Wir machen viele praktische Sachen, aber auch einiges an öder Theorie.“ Naruto kratzte sich am Kopf und stützte sein Gesicht mit einer Hand ab. „Wir lernen da zum Beispiel etwas über die Gesundheitssysteme, Medizin und Heilkunde, Gesundheitsökonomie, Qualitäts- und Projektmanagement im Gesundheitswesen und son Kram. Ist echt cool und interessant.“

„Hört sich kompliziert an“, sagte Sasuke, nachdem er den Rest der Brühe getrunken hatte und ließ seine Stäbchen in die Schüssel fallen. „Wie schlägst du dich denn so?“

„Meh, ganz okay, schätz ich.“ Naruto zuckte mit den Schultern. „Ich bin nicht schlecht, aber ich bin auch nicht mega gut. Ich bin in der Praxis weitaus besser als in der Theorie, die zieht meine Noten immer ein wenig herunter, deswegen würde ich so, uh… naja, gutes Mittelfeld sagen.“

Sasuke summte. „Ich hätte dir so ein Studium gar nicht zugetraut, du siehst nämlich nicht allzu intelligent aus“, meinte er mit einem fiesen Schmunzeln.

„Woah! Bastard!“ Naruto warf ihm einen bösen Blick zu und krallte eine Hand in sein Haar. „Es sind meine blonden Haare, oder?“ Er zog an einer der Strähnen. „Du denkst zu stereotypisch, Sasuke. Nicht alle Blondies sind doof.“

„Hmm“, machte Sasuke und betrachtete ihn genauer. „Du bist Naturblond, oder? Du hast blonde Wimpern.“

„Dir fallen meine Wimpern auf?“ Naruto lachte und leerte seine Miso-Suppe mit einem Schlürfen. „Heh. Aber ja, das ist alles Natur.“

„Es ist selten einen Japaner mit blondem Haar zu sehen“, meinte Sasuke. „Es wirkt irgendwie meist… unnatürlich, aber bei dir nicht.“

„Ich nehm das mal als Kompliment.“ Naruto warf ihm ein Grinsen zu. „Aber ich bin auch nicht ganz Japaner, sondern nur zur Hälfte! Mein Dad war Schwede und hatte auch blondes Haar, hab ich also von ihm geerbt.“

„Schwede?“ Überrascht zog Sasuke eine Augenbraue in die Höhe. „Heißt das, du kannst Schwedisch sprechen?“

„Naja, nicht wirklich.“ Naruto zog einen Schmollmund. „Ich kann nur ein paar einfache Sätze sagen und so, wie ‚Ich liebe dich‘ zum Beispiel, das war‘s.“ Er grinste Sasuke an. „Hier, ich bring‘s dir bei: Jag vill knulla dig.“

„Jag wi… Jag vill knulla dig“, wiederholte Sasuke mit kleineren Schwierigkeiten und sah ihn an.

„… Pfft!“ Naruto prustete und biss sich auf die Unterlippe. Seine Schultern fingen an zu zittern, erst leicht und dann immer und immer mehr, bis er schließlich in Gelächter ausbrach.

Sasuke verengte die Augen. „Das heißt nicht ‚Ich liebe dich‘, oder?“

„Hehehe. Naja, so ähnlich, aber du wirst es nie erfahren.“ Naruto grinste ihn an und winkte dann den Restaurantbesitzer zu sich, damit sie zahlen konnten.

„Soll ich die Rechnung getrennt machen?“, fragte der alte Mann sie lächelnd.

„Nee, geht auf mich, ich hab meinen Kumpel eingeladen.“ Naruto schlug Sasuke auf die Schulter und holte seine Geldbörse hervor. „Wie viel macht das?“

Naruto zahlte den von ihm genannten Preis, verabschiedete sich vom Besitzer und machte sich dann mit Sasuke an seiner Seite auf den Weg nach draußen. „Kumpel, huh?“, fragte Sasuke nach und schob die Hände in seine Manteltasche. „Seit wann sind wir denn Kumpels?“

„Seit eben.“ Naruto lächelte ihn an. „Du hast meinen Kumpeltest nämlich bestanden, ich find dich echt cool und weißt du, was das heißt?“ Ohne eine Antwort abzuwarten tippte er Sasuke auf die Nase und fuhr dann fort: „Dass du mich jetzt nicht mehr loswirst, heh!“

Sasuke schnaubte. „Ich wusste doch, dass ich es bereuen werde deine Einladung angenommen zu haben.“

„Ach was, komm schon! Du hattest Spaß mit mir, das kannst du ruhig zugeben!“, meinte Naruto grinsend und schubste ihn leicht mit seiner Schulter an.

„Meine Mutter hat mir beigebracht nicht zu lügen“, erwiderte Sasuke. „Deswegen werd ich deine Aussage sicherlich nicht bestätigen.“

„Du bist echt ein Penner, ey.“ Naruto musste lachen. „Aber du scheinst nicht oft auf deine Mutter zu hören, huh? Sonst wärst du nicht so klein“, meinte er frech.

Sasuke verengte die Augen zu Schlitzen. „Du bist kaum größer als ich.“ Naruto war tatsächlich nicht viel größer, geschätzte drei oder vier Zentimeter vielleicht.

„Bin aber dennoch größer und das ist ein Fakt.“ Naruto wippte mit den Augenbrauen und schlang sich den Schal um den Hals, den er im Restaurant ausgezogen hatte. „Wie auch immer, ich muss jetzt langsam echt los. Hab meinem Mitbewohner versprochen, dass ich bei einer Sache helfe.“ Er rollte leicht mit den Augen. „Du fährst wieder mit der Bahn, oder? Ich nehm jetzt den Bus, damit bin ich schneller bei mir.“

Sasuke nickte. „Okay.“

„Also.“ Naruto ging einen Schritt auf ihn zu und für einen Moment dachte Sasuke, dass er ihn umarmen wollte, doch stattdessen boxte er ihm nur freundschaftlich gegen den Oberarm. „Wie eben schon gesagt, du wirst mich jetzt nicht mehr los, heh, also musst du dich in der Bahn gar nicht erst umdrehen und mich ignorieren, wenn du mich siehst. Ich werd dich dennoch ansprechen.“

„Hn. Ich dachte, du starrst mich jetzt wieder erst ein paar Tage nur an“, erwiderte Sasuke schmunzelnd.

Naruto errötete sofort. „Halt die Klappe, Bastard!“, brummte er und schubste ihn. „Wir haben fast immer gleich lang Uni, oder? Dann sehen wir uns morgen.“

„Werden wir wahrscheinlich, ja.“

„Also dann bis morgen, Sasuke!“ Naruto schenkte ihm ein Lächeln und hob zum Abschied die Hand.

„Bis dann, Naruto.“ Sasuke nickte ihm zu und drehte sich um, um sich auf den Weg zur Bahnstation zu machen.

Bis morgen, huh? Naruto wollte ihn also wiedersehen und Kumpels waren sie laut seinen eigenen Angaben nun auch… Hmm… Sasuke wusste nicht wie er das genau finden sollte, aber er schätzte, er hatte auch nichts dagegen, Naruto nochmal zu treffen.

Der Blonde war schließlich ein umgänglicher und humorvoller Typ. Es war einfach mit ihm in ein Gespräch zu kommen und die Dinge, die seine vorlaute Klappe verließen, waren auch durchaus interessant.

Es gab nicht viele Menschen, die Sasukes Interesse weckten, aber Naruto hatte es durchaus geschafft und er war gespannt, ob er dies auch weiterhin tun würde. Er hatte schließlich vorlaut verkündet, dass es mit ihm niemals langweilig sein würde, also mal sehen, ob er dieses Versprechen auch halten konnte.

Bei der Bahnstation angekommen holte Sasuke sein Handy heraus, um seine Nachrichten zu checken, da fiel ihm plötzlich etwas ein. Er startete den Browser und wartete ein paar Sekunden, bis die Internetverbindung stabilisiert war, und gab bei der Suchmaschine ein paar Begriffe ein.

Er musste es mehrmals versuchen und seine Wörter öfter korrigieren, da er keine Ahnung hatte, wie die korrekte Schreibweise war, aber nach einigen Minuten kam er

schließlich auf ein Ergebnis:

Jag vill knulla dig = Ich will dich ficken.

Schnaubend schüttelte Sasuke den Kopf und schob sein Handy in seine Hosentasche. Was für ein Idiot… Aber ein interessanter und seltsam charmanter Idiot.

Kapitel 3: Rainbow Road

Von: Karin
Hey, süßer!! : Kannst du mir einen gefallen tun und mir kondome kaufen? Hab keine zeit um das selbst zu tun :/ Danke!! <3*

Das war die Nachricht, die Sasuke begrüßte, als er nach Unischluss sein Handy anschaltete. Er schnaubte und zog die Mundwinkel nach unten. Er war doch nicht ihr Sklave, Karin konnte sich die Kondome ja wohl selbst kaufen. Und wenn sie wirklich keine Zeit hatte, dann sollte sie Suigetsu fragen und nicht ihn. Laut Sasukes Wissenstand waren sie momentan nämlich wieder zusammen, aber das war wohl etwas, das sich stündlich änderte.

An: Karin
Kauf sie dir selbst.

Kopfschüttelnd holte er seine Schachtel Marlboro heraus und schob sich eine Zigarette zwischen die Lippen, da vibrierte sein Handy auch schon und teilte ihm mit, dass er eine neue Mitteilung hatte. Hm. Dafür, dass Karin angeblich keine Zeit hatte, konnte sie ihm aber verdammt schnell antworten.

Von: Karin
Jetzt sei doch nicht so, sasuke, komm schon!! Ich geb dir das geld doch auch zurück, du geizkragen!!

An: Karin
Nein.

Mit gerunzelter Stirn zündete Sasuke seine Zigarette an und nahm einen Zug. Karin war wirklich hartnäckig, wenn sie sein wollte, deswegen wusste er, dass sie ihm jetzt noch mit einigen Nachrichten bombardieren würde…

Er wollte sein Handy gerade wieder wegstecken um den Quatsch zu ignorieren, da fing es erneut an zu vibrieren. Doch diesmal war es keine WhatsApp, sondern ein Anruf. Sasuke blies langsam den Rauch aus seinen leicht geöffneten Lippen aus und überlegte, ob er sie einfach ignorieren sollte. Andererseits wusste er was für eine Furie Karin werden konnte, also nahm er den Anruf mit einem genervten Seufzen an.

„Nein“, sprach er in den Hörer, ohne sie vorher begrüßt zu haben.

„Sasuke!“, rief Karin entrüstet aus. „Komm schon! Ein Kollege von mir ist krank und deswegen muss ich seine Schicht übernehmen, also kann ich sie mir nicht kaufen!“

Sasuke presste die Lippen zusammen. „Dann frag Suigetsu“, sagte er, während er sich auf den Weg zur Bahnstation machte. „Du bist mit ihm zusammen, nicht mir.“

Karin stöhnte. „Suigetsu ist mal wieder pleite, das weißt du doch. Der Kerl hat nie

Geld, weil er das immer für seine bescheuerten Bubble Teas ausgibt!“

Sasuke tippte etwas Asche von seiner Zigarette ab. „Das ist nicht mein Problem.“

„Aber Suigetsu und ich haben Versöhnungssex geplant! Den können wir nicht haben, wenn wir nichts zum Verhüten haben!“

„Das ist nicht mein Problem“, wiederholte Sasuke.

„Doch!“, erwiderte Karin sofort. „Wenn ich keinen Sex bekomme, werd ich zickig und das kriegst du dann ab!“

Mit einem Seufzen hob Sasuke die Hand und massierte sich die Schläfe. Verdammt, Karin war aber auch stur… „Einen Tag ohne Sex wirst du ja wohl aushalten können. Kauf die Kondome einfach morgen und dann könnt ihr solange vögeln, wie ihr wollt und mich mit euren dummen Sexproblemen in Ruhe lassen“, brummte er. Langsam raubte ihm ihr Gespräch echt den letzten Nerv.

„Tch.“ Karin schnalzte mit der Zunge. „Du musst auch mal wieder flachgelegt werden, Sasuke, du bist ja noch zickiger als ich.“

Sasuke knirschte mit den Zähnen. „Ich leg jetzt auf.“

„Nein!“, rief Karin sofort. „Komm schon, Sasuke, bitte! Suigetsu wollte doch heute bei dir vorbeischauen, oder? Dann kannst du ihm da die Kondome geben! Wenn wir uns das nächste Mal sehen, geb ich dir dann auch sofort das Geld zurück! Versprochen, du Geizhals!“

„Es geht mir nicht ums Geld“, erwiderte Sasuke grimmig. „Sondern ums Prinzip. Ich bin nicht dein Diener, der dir immer alles hinterher tragen muss, weil du selbst ja angeblich nie Zeit dafür hast.“ Bei der Haltestelle angekommen zog er kräftig an seiner Zigarette und warf einen Blick auf den Fahrplan – noch vier Minuten.

„Du bist auch nicht mein Sklave“, meinte Karin. „Sondern mein Freund. Mein bester Freund sogar und die helfen sich doch gegenseitig, oder?“

Sasuke presste die Lippen aufeinander und erwiderte nichts. Karin redete weiter auf ihn ein, flehte ihn an und verfluchte ihn, bis Sasuke es schließlich nicht mehr aushielt und mit einem gezischten „Ist ja gut, du kriegst deine verdammten Kondome, also lass mich jetzt in Ruhe!“ auflegte.

Gott, diese Frau konnte so nervig sein! Es war ihm wirklich ein Rätsel, wie er vier Monate Beziehung mit ihr aushalten konnte ohne als psychopathischer Serienkiller zu enden! Sasuke bekam eine Nachricht von ihr, doch anstatt sie zu lesen schaltete er sein Handy aus und verstaute es in seinem Rucksack.

Er pustete sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht und warf den Zigarettenstummel zu Boden, da kam auch schon seine Bahn angerast, die langsam ihr Tempo zügelte und nach einigen Sekunden mit einem Quietschen zum Stehen kam. Sasuke schob die

Hände in seine Hosentasche und trat herein.

Es war Mittwoch, was hieß, dass es verhältnismäßig leer war. Einen Sitzplatz konnte er leider aber dennoch nicht ergattern, also stellte er sich in den Mittelteil und hielt sich an einer der Metallstangen fest. Es wurde draußen langsam immer ungemütlicher und kälter. Geschneit hatte es zwar nicht, aber das schien nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Umso mehr freute sich Sasuke auf seine Semesterferien, die in einer Woche endlich beginnen würden.

Die Bahn hatte sich gerade erst wieder in Bewegung gesetzt, da tippte ihn auch schon jemand von hinten auf die Schulter. Sasuke musste die Person nicht mal sehen, um zu wissen, wer es war. Er drehte sich langsam um und blickte in Narutos strahlendes Gesicht.

„Heyho!“

„Hi“, erwiderte Sasuke und lehnte sich mit der Hüfte gegen eine der horizontalen Metallstangen. „Musst du dich immer von hinten an mich heran schleichen?“

„Muss ich!“ Naruto grinste ihn an und wippte mit den Augenbrauen. „Surprise Buttsex und so, heh!“

„Mmh…“ Sasuke legte den Kopf schief. „Jag vill knulla dig.“

Naruto brach in Gelächter aus. „So ähnlich“, sagte er mit funkelnden Augen und zog den Reißverschluss seiner Jacke herunter.

„Hat das eine tiefere Bedeutung?“, wollte Sasuke wissen, die Augenlider leicht gesenkt. „Dass du mir ausgerechnet so etwas auf Schwedisch sagst?“

„Öh“, machte Naruto langgezogen und spielte etwas nervös mit dem Reißverschluss herunter. „Nicht wirklich? Ich wollte halt nur irgendetwas Schmutziges sagen und das ist mir als erstes eingefallen… Hehe…“

„Hn.“

„Aber wie auch immer!“ Naruto winkte ab. „Wie geht’s dir so, Alter? Alles klar?“

Sie kannten sich nun schon mehrere Tage und obwohl Sasuke nicht so weit gehen und sagen würde, dass sie eine richtige Freundschaft aufgebaut hatten, hatten sie dennoch… etwas aufgebaut. Was es genau war, konnte Sasuke nicht sagen, aber er schätzte, dass Bekanntschaft es ganz gut traf.

Sie sahen sich schließlich mehrmals die Woche und unterhielten sich auch immer, wenn sie sich in der Bahn trafen. Nicht allzu lange, da Sasuke nach zehn Minuten ja schon wieder aussteigen musste, aber es war dennoch genügend Zeit, um aus ihren Gesprächen mehr als einen oberflächlichen Smalltalk zu gestalten.

Sasuke summte zustimmend. „So weit schon. Ich freu mich, dass ich jetzt erst einmal

zwei Tage klausurfreie Zeit habe."

„Heh, kenn ich. Wir schreiben gerade auch eine Klausur nach der anderen." Naruto verzog missmutig das Gesicht. „Aber dafür sind ja bald Semesterferien. Ihr habt auch ab dem 12. November frei, oder?"

„Genau", bestätigte Sasuke.

„Dann müssen wir uns da mal sehen, Mann!" Grinsend boxte Naruto ihm gegen den Oberarm. „Immer nur in der Bahn treffen ist lahm, da sehen wir uns ja nur so kurz!"

„Hn", machte Sasuke. Er beobachtete, wie Naruto seinen Schal richtete – immer noch das abscheuliche orange Etwas – , da fiel ihm plötzlich etwas ins Auge. Nämlich der Schriftzug von Narutos Hoodie.

„Two Girls, One-Up", las er laut vor, ein Schmunzeln auf den Lippen.

Naruto musste lachen. „Der ist geil, was?!" Immer noch leise vor sich hin glucksend riss er seine Jacke auf, damit Sasuke besser das Motiv seines dunkelblauen Hoodies betrachten konnte: Es waren Prinzessin Peach und Prinzessin Daisy aus der Mario-Reihe, die gemeinsam einen One-Up Pilz hielten.

„Hast du den Film gesehen?", fragte Sasuke ihn und nahm einen von den Schnüren des Hoodies in die Hand, um daran zu ziehen.

„Welchen? Two Girls, One Cup?" Angewidert rümpfte Naruto die Nase. „Hab ich und das ist echt so widerlich gewesen, ey! Ich konnte mir das nicht alles antun, nach ein paar Minuten musste ich abbrechen." Er schüttelte sich angewidert. „Hast du ihn auch gesehen?"

„Nein." Sasuke schnaubte und zog nochmal an der Schnur, bevor er sie losließ. „Natürlich nicht."

„Pah, Weichei!" Naruto reckte das Kinn in die Höhe, fast so, als ob er stolz darauf wäre, einen der widerlichsten Pornoclips aller Zeiten wenigstens halbwegs gesehen zu haben. „Ich hab den mit meinem besten Kumpel geguckt, ist echt lustig gewesen. Müssen wir beide auch mal machen."

„Tch. Niemals."

„Weichei", wiederholte Naruto und pikste ihm in die Seite. „Aber der Hoodie ist echt cool, oder? Ich hab mir fast den Arsch abgelacht, als ich den das erste Mal gesehen hab!"

„Er ist wirklich nicht schlecht", musste Sasuke zugeben, die Mundwinkel zuckend.

„Heh." In einer fast schon liebevollen Geste strich Naruto mit der Hand über das Motiv seines Hoodies. „Peach ist heiß", sagte er. „Sie hat so süße Lippen und alles, ich steh voll auf die."

„Hn, Daisy ist besser“, meinte Sasuke. „Sie muss sich wenigstens nicht immer von irgendwelchen Klempnern retten lassen.“

„Das ist, weil sie niemand haben will! Deswegen entführt Daisy auch keiner!“ Naruto lachte leise. „Aber hey, heißt das, du zockst?“ Er sah Sasuke mit großen, blauen Augen an.

„Ja.“ Sasuke runzelte die Stirn, als er die Verwunderung in Narutos Stimme hörte. „Wieso überrascht dich das so?“

„Weiß nicht.“ Naruto kratzte sich am Kopf, ein Auge zugekniffen. „Du kommst oft so… nicht spießig, aber eben schon sehr… äh, ernst und gewissenhaft rüber, weißt du?“

„Hm“, machte Sasuke nur. Inzwischen war er es gewohnt, dass Leute ihn für spießig hielten und das war auch okay. Es gab schließlich weitaus schlimmere Rufe.

„Obwohl…“ Nachdenklich rieb sich Naruto übers Kinn. Er war rasiert, fiel Sasuke auf. Ein seltener Anblick, sein Kinn- und Kieferbereich war sonst immer voller blonder Stoppeln. „Manchmal trägst du ja deine Brille und wenn du die anhast, dann siehst du schon echt wie ein Nerd aus!“ Er grinste ihn an und vergrub die Hände in seinen Hoodietaschen. „Was ist denn dein Lieblingsgame?“

„Mh, ich hab mehrere.“ Nachdenklich zog Sasuke die Augenbrauen zusammen. „Ich mag die Final Fantasy- und Zelda-Reihen zum Beispiel sehr. Shenmue und Shadow Of The Colossus sind aber auch sehr tolle Games.“

„Shadow Of The Colossus!“ Narutos Augen fingen an zu glitzern. „Ich liebe das Game, ey, obwohl ich am Anfang schon etwas Schiss hatte.“ Er lachte verlegen und rieb sich über den Nacken. „Ich mein, es ist schon sehr gruselig gegen so riesige Viecher zu kämpfen und dann ist man auch so alleine…“

„Ich mag es gerade wegen dieser leicht gruseligen Atmosphäre“, sagte Sasuke und klemmte sich eine Haarsträhne hinters Ohr. „Das Spiel regt einen zum Nachdenken an und so etwas mag ich bei Games sehr.“

„Mhmh, ich auch.“ Naruto summte. „Welcher ist denn dein Lieblingskoloss, hast du einen?“ Neugierig legte er den Kopf schief.

„Hmm. Ich mag Avion, den Vogel“, antwortete Sasuke, nachdem er ein paar Sekunden über die Frage nachgedacht hatte.

„Echt?“ Naruto blinzelte überrascht. „Ich hätte irgendwie gedacht, dass du einen aggressiveren Koloss magst und nicht so einen passiven, heh. Aber Avion ist schon cool, den mag ich auch. Am liebsten mag ich aber Gaius. Der mit dem Schwert und so, der ist krass! Hast du auch ICO gespielt?“

„Ja.“ Sasuke nickte. „Hat mir allerdings nicht so gut gefallen. Ich fand es ehrlich gesagt eher nervend, Yorda immer mitschleifen zu müssen.“

„Ich fand das cool, dann konnte ich den Helden spielen und sie immer retten, hehe!“ Mit einem Grinsen rieb sich Naruto über die Nase.

Sasuke schnaubte. „Du Möchtegern-Weiberheld.“

„Tja, was soll ich machen? Alle stehen auf den Uzumaki-Charme.“ Gespielt arrogant fuhr sich Naruto durchs Haar.

„Idiot.“ Sasuke schnipste ihm amüsiert gegen die Stirn. „Was sind denn deine Lieblingsgames?“

„Pokémon!“, rief Naruto grinsend aus. „Spielst du das auch? Ich liebe das einfach, ich zock das seit der ersten Generation und hab keine Edition ausgelassen!“

„Pokémon ist wirklich gut. Es ist meiner Meinung nach mit der Zeit aber etwas schlechter geworden- Oder, hm. Vielleicht hat es auch einfach etwas von seinem Charme verloren, jetzt, wo ich was älter bin. Als letztes hab ich Schwert und Schild gezockt, das hat mir wiederum wieder sehr gefallen.“

„Oh Gott, Schwert und Schild sind so geil!“, schwärmte Naruto begeistert. „Ich liebe die Arenaleiter und generell die ganzen Charaktere. Sania ist voll heiß, hehe. Welche Edition hast du?“

„Schwert“, antwortete Sasuke.

„Hah, wie cool, ich hab Schild!“ Naruto lächelte ihn an. „Wir sollten mal Pokémon tauschen, das wäre cool. Mir fehlen nämlich noch ein paar aus der Schwert-Edition.“ Er kratzte sich am Kopf.

„Dann musst du dir einen anderen Tauschpartner suchen, ich hab nämlich bereits alle Pokémon“, erwiderte Sasuke und reckte arrogant das Kinn in die Höhe.

„… Wow!“ Lachend schlug Naruto mit seinem Schal nach ihm. „Ich glaub, ich muss mich korrigieren! Du siehst nicht nur aus wie ein Nerd, du bist echt voll der Nerd!“ Mit funkelnden Augen verschränkte er die Arme vor der Brust. „Zockst du Mario?“

„Ja“, bestätigte Sasuke.

Naruto leckte sich über die Zähne. „Auch Mario Kart?“, fragte er weiter nach und verzog die Lippen langsam zu einem Grinsen.

Sasuke, der wusste, worauf er hinauswollte, schmunzelte ihn an. „Auch Mario Kart, ja.“

„Dann forder ich dich hiermit offiziell zu einem Mario Kart Rennen heraus!“ Naruto pikste ihm in die Brust. „Und zwar heute noch! Weißt du, ich zock eigentlich immer mit meinem Mitbewohner, aber der Typ ist echt die totale Niete in dem Spiel.“

Er rollte mit den Augen. „Ich sehne mich nach einer Herausforderung und ich bin mir

sicher, dass du mir einen guten Kampf um den ersten Platz liefern wirst! Obwohl du natürlich dennoch verlieren wirst, das ist klar…“ Naruto betrachtete seine Fingernägel und warf ihm ein einen überheblichen Blick zu. „Ich bin schließlich der Mario Kart Meister, Alter.“

„Mmh.“ Sasuke neigte den Kopf schief und sah ihn mit gesenkten Lidern an. Eigentlich hatte er ja schon Pläne für den Tag gemacht, Suigetsu wollte schließlich später bei ihm vorbeischneien. Allerdings hatte sich Suigetsu erst für 20 Uhr angekündigt, also hatte er eigentlich noch genügend Zeit, um Naruto seinen Staub fressen zu lassen.

Außerdem hatte Naruto ihn herausgefordert und Sasuke nahm jede Herausforderung an, etwas anderes würde sein Gamerstolz nicht zulassen!

Seine Lippen verzogen sich also zu einem Schmunzeln. „Ich nehme deine Herausforderung an, Naruto.“

„Hah! Sehr geil!“ Begeistert schlug Naruto ihm auf die Schulter, ein fettes Grinsen im Gesicht. „Ich muss jetzt noch zuerst was einkaufen, Lebensmittel und so. Also falls es dir nichts ausmacht, dann könntest du ja vielleicht mitkommen und dann fahren wir von dort aus direkt zu mir nachhause? Ich wohn auch direkt in der Nähe.“

„Das passt sogar sehr gut“, meinte Sasuke und strich sich die Haare aus den Augen. „Ich muss nämlich auch noch einkaufen und dann können wir das kombinieren.“

„Yay! Du bist der Beste, Mann!“ Naruto schubste ihn sanft mit seiner Schulter an. „Ich hoffe nur, dass ich mir nicht zu viel von dir erhoffe und du am Ende dann voll der Loser in Mario Kart bist.“ Er funkelte ihn frech an.

„Glaub mir, ich bin sogar noch viel besser, als du dir denken kannst“, erwiderte Sasuke arrogant. Er war sich tatsächlich sehr sicher, dass er das oder die Rennen gewinnen würde, da er nun einmal einfach ausgezeichnet in Mario Kart war. Das war ein Fakt.

„Mh, mir gefällt’s, dass du so von dir selbst eingenommen bist.“ Naruto leckte sich über die Lippen. „Das macht meinen Sieg über dich nur umso süßer.“

„Ich könnte dasselbe sagen“, meinte Sasuke und schmunzelte. Hm, das würde sicherlich ein interessantes Spiel werden, er freute sich schon drauf.

Sie fuhren gemeinsam bis zur Innenstadt und stiegen dort dann aus. „Wo willst du hin?“, fragte Naruto ihn, als sie auf der Markplatte angekommen waren. „Ist Seiyu okay? Da geh ich nämlich immer einkaufen.“

„Klar, geht in Ordnung.“ Sasuke zuckte mit den Schultern. Er hatte keine bestimmte Supermarktkette, die er bevorzugte, deswegen war es ihm wirklich egal, wo sie einkaufen gingen. Er wollte ja eigentlich eh nur Karins dumme Kondome kaufen… Obwohl… Mh, Milch und Reis könnte er eigentlich auch noch mitnehmen, wenn er schon einmal da war.

Das Seiyu war bereits zu sehen, also gingen sie auch schnurstracks darauf zu und

traten ein. „Uff, warm!“, beschwerte sich Naruto, als ihm sofort die heiße Heizungsluft ins Gesicht schlug. Er zog seinen Schal aus (endlich) und griff nach einem der roten Einkaufskörbe neben dem Eingang. „In Supermärkten ist es irgendwie immer so heiß, oder?“

„Das ist wahrscheinlich mit Absicht so“, meinte Sasuke und griff ebenfalls nach einem Korb. „Sie drehen die Heizung auf, damit es schön warm ist und man lieber etwas mehr Zeit drinnen verbringen möchte und so eventuell auch mehr kauft.“

„Huh, stimmt, du hast wahrscheinlich Recht.“ Mit nachdenklich verengten Augen kratzte sich Naruto am Hinterkopf. „Du bist echt clever, Sasuke! Gut, dass ich dich jetzt an meiner Seite habe, du kannst mir bestimmt die ganzen lebenswichtigen Fragen beantworten! Was kam zuerst, die Henne oder das Ei? Und warum bin ich eigentlich nicht nur wunderschön, sondern auch noch verdammt cool?!“

„Idiot.“ Sasuke verdrehte amüsiert die Augen.

„Heh.“ Naruto ging weiter ins Seiyu hinein und sah sich um. „Wie wollen wir das jetzt machen? Wollen wir uns aufteilen und an der Kasse treffen? Oder gehen wir zusammen?“

„Von mir aus zusammen.“ Sasuke zuckte mit den Schultern. „Ich werd nicht lange brauchen, da ich eh nur drei Dinge kaufen wollte.“

„Aww, das sagst du nur, weil du dich nicht von mir trennen kannst.“ Grinsend zwickte Naruto ihm in die Wange, was ihm einen vernichtenden Blick einbrachte. „Aber ich hab auch nichts dagegen, also gehen wir zusammen!“

Summend setzte er sich in Bewegung. Sasuke folgte ihm. „So… Mal sehen…“ Nachdenklich rubbelte sich Naruto durchs Haar. „Ich hab meine Einkaufsliste leider vergessen, aber ich hoffe, ich hab mir alles gemerkt…“

„Irgendwie bezweifle ich das…“, meinte Sasuke.

„Hey, Klappe!“ Naruto warf ihm einen bösen Blick zu. „Alsoo! Das Wichtigste ist auf jeden Fall Ramen! Dann, uh, Klopapier… Batterien, Cornflakes und…“ Er verstummte leise. „Hmpf, ich glaub, das war’s. An mehr kann ich mich auf jeden Fall nicht erinnern.“ Fragend sah er zu Sasuke herüber. „Was brauchst du?“

„Reis, Milch und…“ Kondome, dachte er, wollte diesen Gedanken aber irgendwie nicht laut aussprechen. „Und so“, beendete er seinen Satz schließlich lahm und schob seine freie Hand in seine Manteltasche.

„Kay.“ Naruto nickte und umfasste sein Handgelenk. „Lass uns zuerst das Instant-Ramen holen, das ist das Wichtigste!“

„Ramen ist dein Lebensinhalt, oder?“ Schnaubend zog Sasuke eine Augenbraue in die Höhe und ließ sich mitschleifen. Ausnahmsweise.

„Ist es!“, bestätigte Naruto und warf ihm ein wölfisches Grinsen zu. „Neben Zocken, Sex und Schlafen!“

„Hn.“

Sie kamen bei der Abteilung mit dem Fertigessen an und Sasuke musste lachen, als Naruto vor dem Regal mit dem Ramen tatsächlich auf die Knie ging, so als ob er ihm huldigen würde. Eigentlich war es eine schwere Aufgabe Sasuke zum Lachen zu bringen, aber Naruto hatte es in den letzten Tagen immer wieder geschafft.

„Was machst du da, Idiot?“, wollte er amüsiert wissen.

„Sie haben meine Lieblingssorte, Sasuke“, sagte Naruto mit funkelnden Augen. Er nahm eine der Packungen in die Hand und drückte sie an seine Brust. „Meine Lieblingssorte von meiner Lieblingsfirma! Die ist fast immer ausverkauft und jetzt sind auf einmal so viele da… Fuck, da muss ich zuschlagen!“

Er legte das Päckchen in seinen Einkaufskorb. Und dann noch eins… Und noch eins… Und noch eins, bis er schließlich sechs Packungen Instant-Ramen verstaut hatte. „So.“ Grinsend stand Naruto auf und klopfte sich den Schmutz von der Jeans. „Das sollte jetzt erst einmal reichen für die nächsten… uh, joa. Eine Woche werd ich damit wohl schon auskommen.“

„Du bist wirklich süchtig nach dem Zeug.“ Ungläubig schüttelte Sasuke den Kopf, ein kleines Lächeln auf den Lippen.

„Heh, ich werd nach allem süchtig, das ich mag.“ Naruto rieb sich über den Nacken. „Deswegen bin ich bestimmt auch schon so lange Single… Ich bin ein schrecklicher Freund.“ Er lachte verlegen.

„Wieso das?“, fragte Sasuke neugierig nach, als sie sich wieder in Bewegung setzten und weiter durch die Gänge schlenderten.

„Ich bin eine Klette…“ Naruto kratzte sich an der Wange. „Ich will immer Aufmerksamkeit und andauernd kuscheln und so… heh.“

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Wollen Mädchen nicht genau so etwas?“ Er hatte nicht allzu viel Ahnung vom weiblichen Geschlecht, weswegen er das nur schlecht einschätzen konnte.

„Keine Ahnung, frag mich nicht.“ Schnaubend schob Naruto seine freie Hand in die Gesäßtasche. „Was ist mit dir? Bist du ein guter Freund?“

„Hm, ich denke nicht.“ Sasuke griff nach einer Milchtüte und legte sie in seinen Einkaufskorb. „Ich bin zu… unaufmerksam, schätze ich.“

Das hatte ihm zumindest Karin an den Kopf geworfen. Ob sie damit Recht hatte, konnte er nicht genau sagen. Es kam ein wenig auf die Person an, bei manchen seiner Expartner war er aufmerksamer gewesen als bei anderen.

Sein Verhalten in Beziehungen konnte Sasuke aber generell nur schwer einschätzen. Dafür hatte er einfach zu wenige gehabt, um das wirklich beurteilen zu können. Er war zu wählerisch, was das anging. Außerdem brauchte er lange, um einen Menschen wirklich an sich heranzulassen und heutzutage war schwer einen Menschen zu finden, der auch bereit war auf ihn zu warten.

„Hm… Naja, wir beide sind wohl einfach nur zu dumm für Beziehungen, das ist alles." Lachend schlug Naruto ihm auf den Rücken.

„Wahrscheinlich", stimmte Sasuke ihn mit einem Brummen zu.

„Aber es hat auch seine Vorteile. Ich mein, dumm fickt gut, hab ich nicht Recht?" Naruto wackelte mit den Augenbrauen.

Sasuke kommentierte diese Aussage lediglich mit einem Augenrollen.

Sie wanderten weiter durch den Supermarkt, bis sie nach mehreren Minuten schließlich alles hatten… Fast alles. Eins fehlte nämlich noch: Die Kondome.

Normalerweise kaufte Sasuke solch intime Dinge nicht gern in der Gegenwart von anderen ein, aber diesmal waren die Kondome ja für Karin und nicht für ihn selbst, was die Sache doch erheblich einfacher für ihn machte.

Obwohl- Gut, erheblich war wahrscheinlich übertrieben. Irgendwie peinlich war es ja schon, weil er Naruto noch nicht so gut kannte. Aber er musste sich einfach immer wieder einreden, dass die Kondome für Karin waren und dann ging es schon… Irgendwie.

„Warte", sagte Sasuke, als sie bei der Sexecke des Supermarkts waren und blieb stehen. „Ich brauch hier noch etwas."

„Mh?" Naruto drehte sich zu ihm um. „Was… Äh… K-Kondome?!" Seine Stimme überschlug sich fast, als er sah, wie Sasuke nach einer Packung griff.

„Nicht so laut!", zischte Sasuke und verengte warnend die Augen. „Mach nicht so ein Theater, die Leute gucken schon…!"

„Oh… Heh." Naruto grinste verlegen als er sah, dass tatsächlich die Aufmerksamkeit einiger Leute auf ihnen ruhte, und stellte sich neben Sasuke vors Regal mit den Verhütungsmitteln. „Ich war nur überrascht, das ist alles."

„Wieso?", wollte Sasuke wissen, während er die Packung Billy Boy wieder wegräumte. „Bist du etwa schon so lange Single, dass du vergessen hast, was Kondome sind?" Er schmunzelte ihn fies an.

„Hey! Bastard!" Naruto schubste ihn, trug aber ein humorvolles Funkeln in den blauen Augen. „So lange bin ich dann doch nicht Single, erst etwas länger als ein Jahr, aber das mein ich nicht, Mann." Er winkte ab. „Ich hab nur vermutet, dass du auch solo bist,

aber wenn du dir Lümmeltüten kaufst, dann bist du wohl doch vergeben. Du scheinst mir nämlich nicht wirklich der One-Night-Stand Typ zu sein."

„Ich bin Single", erwiderte Sasuke und klemmte sich eine Haarsträhne hinters Ohr. „Die Kondome sind nicht für mich, sondern für eine Freundin. Sie hat mich beauftragt welche für sie zu kaufen."

„Oh, okay." Naruto nickte und stellte den Einkaufskorb zwischen seinen Beinen ab. Er beobachtete, wie Sasuke zögerlich nach einer Packung griff, sie betrachtete und nach ein paar Sekunden wieder ins Regal stellte.

„Heh, aber du scheinst schon länger Single zu sein, was?" Grinsend stieß Naruto seinen Ellbogen mehrmals in Sasukes Seite. „Du brauchst nämlich ziemlich lang bei deiner Entscheidung."

„Hn. Ich weiß nur nicht, welche Marke sie bevorzugt, deswegen bin ich ein wenig unsicher", erwiderte Sasuke. Nachdenklich ließ er seinen Blick über die Regalreihen schweifen.

Er hatte wirklich keine Ahnung, welche von den abertausend verschiedenen Kondomsorten er Karin nun mitbringen sollte. Sollte er etwa die nehmen, die sie beim Sex immer benutzt hatten? Das wäre Durex Sensitive. Die waren gut, sehr gefühlsecht, aber dafür auch ziemlich teuer…

Sasuke war sich nicht sicher, ob Karin wirklich so viel Geld für Kondome ausgeben wollte. Diese Billigsorten waren aber auch keine Alternative für ihn. Er wollte schließlich nicht der Grund dafür sein, dass Karin nachher schwanger wurde, weil ihnen beim Sex das Kondom geplatzt war.

Die Vorstellung von einer Mini-Karin oder einem Mini-Suigetsu machte ihm da doch ein wenig Angst... Es war schon gut, dass die beiden verhüteten. Wenn man ihre Gene mischte, dann konnte da doch nur etwas Grauenvolles bei herauskommen. Eine neue Art von Frankensteins Monster.

„Hm, nimm doch einfach die, die du selbst am besten findest?", schlug Naruto vor und verschränkte die Arme hinterm Kopf. „Ich mein, du weißt ja, was sich gut anfühlt und was nicht, oder?"

„Schon, aber die, die ich meist benutze, wären ihr zu teuer." Grübelnd biss sich Sasuke auf die Unterlippe, die Augenbrauen zusammengezogen.

„Welche sind denn deine Favoriten?", wollte Naruto neugierig von ihm wissen, „Ich find ja die geil." Er nahm eine der Packungen und hielt sie Sasuke vors Gesicht. „Die sind echt dünn, so ein bisschen feucht und besonders gefühlsecht! Da merkt man kaum, dass man etwas um den Schwanz herumhat."

Sasuke rümpfte wegen seiner Ausdrucksweise die Nase, nahm die ihm angebotene Packung aber dennoch an. „Die sind zu teuer", meinte er, nachdem er sie betrachtet hatte und legte sie wieder ins Regal.

„Mmh…“ Naruto kratzte sich am Kopf. „Warte, ich such weiter. Oh, und übrigens…! Du hast meine Frage nicht beantwortet, heh.“

Sasuke presste die Lippen zusammen. „Ich wüsste nicht, was dich das angehen soll.“

„Ach komm, wir sind doch beide Kerle, da können wir uns über so ein wichtiges Thema doch auch austauschen, oder nicht?“ Naruto rollte mit dem Augen und griff nach der nächsten Sorte. „Hier, die sind auch gut. Billig, aber dennoch gut! Ich hab die schon öfter benutzt, also kann ich dir versichern, dass sie nicht reißen. Auch nicht bei meinen Monsterschwanz, höhö.“

„Tsk.“ Sasuke nahm sie ihm aus der Hand und las sich die Beschreibung durch. Er selbst hatte die Marke zwar noch nie benutzt, aber er hatte schon öfter Positives davon gehört und gelesen. „Ich denk, die nehm ich.“ Er legte die Packung in seinen Einkaufskorb. „Danke.“

„Kein Ding, aber dafür musst du mir sagen, was du um dein Ding drum herum tust!“ Naruto grinste ihn breit an.

Sasuke verengte die Augen. „Du bist wirklich hartnäckig“, meinte er und strich sich die Haare aus dem Gesicht.

„Ich bin nur wissbegierig, das ist alles.“ Naruto rieb sich über die Nase. „Ich mein, vielleicht hast du ja einen echt guten Geheimtipp für mich oder so? Man weiß ja nie.“

Sasuke seufzte. Der Idiot würde ganz sicher nicht kleinbeigeben, also war es für ihn wohl besser, wenn er einfach auf die Frage antworten würde. An sich hatte Naruto ja Recht damit, dass es zwar ein intimes Thema war, aber nicht wirklich etwas Verwerfliches. „Ich bevorzuge auch Durex“, sagte er und machte sich auf den Weg zur Kasse. „Und jetzt komm.“

Naruto wirkte sehr zufrieden mit sich selbst, weil er ihm doch eine Antwort entlocken konnte und eilte ihm nach. „Heh, gut, dass du jetzt die Kondome hast. Dann kann ich ja ganz unbesorgt **kommen**.“ Er wippte mit den Augenbrauen.

„Idiot.“

~ xXx ~

„So“, sagte Naruto mit langgezogenem Vokal, als sie vor Apartment 209 in einem mehrstöckigen und einfach aussehenden Mehrfamilienhaus angekommen waren. Er kramte seinen Schlüsselbund aus seinem Rucksack, an dem ein kleiner orangener Fuchs baumelte, und schloss die Tür auf. „Das ist mein kleines, aber feines Heim.“

Sasuke putzte sich die Schuhe am Fußabtreter ab und schnaubte, als er den Text darauf las: Oh shit, not you again. Er folgte Naruto hinein, zog sich die Chucks aus und stellte sie säuberlich im Flur und neben Narutos achtlos hingeworfenen Sneakers ab.

Danach hängte er seinen Mantel auf.

„Es ist ein wenig kalt ohne Schuhe“, meine Naruto und hob das Bein, um sich mit den Zehen am Schienbein zu kratzen. Sasuke fiel auf, dass er bunt gesteifte Socken trug. Nicht nur kein Geschmack was Schals anging, sondern scheinbar auch bei Socken. „Wir haben keine Bodenheizung, also wenn du willst, dann kannst du meine Schlappen anziehen.“

Sasukes Augen folgten Narutos ausgestrecktem Zeigefinger, bis er die lächerlichsten Hausschuhe, die er jemals in seinem ganzen Leben gesehen hatte, erblickte. Falls man das überhaupt noch als Hausschuhe bezeichnen konnte. Es waren die Gesichter eines dämlich grinsenden Tigers, die ein Loch in der Mitte hatten, damit man mit den Füßen hinein schlüpfen konnte.

„Niemals. Eher hacke ich mir die Füße ab.“

„Aww, hätte süß ausgesehen.“ Lachend rubbelte sich Naruto durchs Haar und schob die Hände in seine Hosentaschen. Seine Jeans rutschte dabei etwas herunter und entblößte so den Bund einer schwarzen Boxershorts. Zumindest schien er was Unterwäsche betrug nicht unter Geschmacksverwirrung zu leiden. „Ich schätze, dann zeige ich dir mal die Wohnung.“

Sasuke nickte und stellte sich neben Naruto, als er mit seiner Führung begann. „Also, das hier ist der Wohn-, Ess- und, uh, Kochbereich, könnte man sagen.“ Er kratzte sich am Kopf und machte dann eine ausschweifende Handbewegung. „Kiba und ich können nicht wirklich kochen, deswegen ist die Küche auch so klein und quasi nicht vorhanden. Wir sind beide eher Fast Food Typen, wir brauchen nur eine Herdplatte und eine Mikrowelle um Zeugs aufzuwärmen, das reicht uns.“

„Kiba?“ Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe. „Ist da der Name deines Mitbewohners?“

„Oh! Ja, ist es. Sorry, heh.“

Sasuke verschränkte die Arme vor der Brust. „Mmh. Sehr gesund, eure Essgewohnheiten“, kommentierte er, während er sich umsah. Es war wirklich nicht besonders groß, die Küche bestand eigentlich nur aus einem Minikühlschrank, einem Waschbecken und einer Theke mit einer Mikrowelle und einer Senseo Kaffeemaschine darauf.

Aber auch der Rest des Raums war nicht viel größer. In der Mitte stand ein rotes Polstersofa, davor einige Schränke, Spielkonsolen wie Nintendo Switch und Playstation 4 und ein Fernseher. In der linken, hinteren Ecke und gegenüber der Küche war ein Holztisch mit vier Stühlen und das war’s eigentlich auch schon.

Die Wände waren in ein sanftes Gelb gestrichen und geschmückt mit Band- und Gamingpostern, ebenso wie dem einen oder anderen Foto. Die weißen Fliesen unter seinen Füßen waren tatsächlich etwas kalt, aber aushaltbar.

„Naja, ich mach viel Sport, das gleicht das ungesunde Essen wieder aus.“ Grinsend verschränkte Naruto die Arme hinterm Kopf.

„Hm.“ Sasuke ließ seine Augen über Narutos Körper gleiten. Er sah tatsächlich sehr sportlich aus, nicht übertrieben muskulös, aber dennoch mit sichtbaren Muskeln. „Was für einen Sport machst du?“

„Früher Fitnessstudio, aber die Mitgliedschaft ist mir zu teuer geworden, deswegen musste ich sie kündigen.“ Naruto zog eine Grimasse. „Ich armer, armer Student! Aber naja, seitdem jogg ich regelmäßig, mach Liegestützen und den ganze Kram.“

„Ah“, machte Sasuke. Früher, als Teenager, hatte er selbst auch Sport getrieben – Karate. Doch je älter er wurde, desto weniger Zeit hatte er, da er sich lieber auf die Schule konzentrieren wollte. Irgendwann hatte er Karate dann schließlich ganz aufgegeben, aber ein paar Techniken hatte er noch drauf.

„Okay, dann mal weiter.“ Sie gingen zurück in den Flur und Naruto öffnete eine der drei Türen, die sich dort befanden. „Das ist das Bad“, erzählte er. „Nicht besonders groß, nur ein Klo und eine Dusche, aber es reicht.“ Er zuckte mit den Schultern und schloss die Tür wieder. „Das ist nicht allzu interessant, also machen wir weiter.“

Naruto deutete auf die Tür, auf der sich ein großes Poster einer halbnackten Frau befand. „Heh, ich weiß, was du jetzt denkst, aber das ist nicht mein Zimmer. Das ist das von meinem Mitbewohner.“

„Ich hab tatsächlich vermutet, dass es deins ist“, gestand Sasuke und betrachtete mit ausdrucksloser Miene die großen, deutlich unechten und in seinen Augen auch sehr unästhetisch wirkenden Brüste der Blondine. So etwas war gar nicht seins. Er hatte die Faszination, die die meisten seiner Artgenossen für großen Busen hatte, noch nie nachvollziehen können.

„Ich denke nicht, dass Kiba allzu begeistert davon wäre, wenn ich dir sein Zimmer zeigen würde, also lass ich’s.“ Naruto rieb sich über den Nacken. „Stell dir einfach ein unordentliches Zimmer mit tausend Hunde- und Weiberpostern vor, wenn du eine grobe Vorstellung haben willst.“

„Hunde und halbnackte Frauen…“ Sasuke gab ein Schnauben von sich. „Eine wirklich… interessante Mischung.“

„Ja, oder?“ Naruto lachte. „Kiba steht total auf Hunde… Und eben auf Weiber, heh. Naja, solange auf einem Poster nicht beides zusammen drauf ist, ist alles okay.“

Angewidert kräuselte Sasuke die Nase. „Du bist widerlich“, murrte er und schlug Naruto leicht auf den Hinterkopf.

Immer noch lachend streckte Naruto ihm die Zunge heraus und öffnete die rechte Tür. „Okay, so. Das ist mein Reich.“

Sasuke ging an ihm vorbei ins Zimmer hinein und sah sich um. Wie auch beim Rest der

Wohnung waren die Wände gelb, dafür bestand der Fußboden nun nicht mehr aus Fliesen, sondern aus Parkett.

Im linken Bereich des Raums befand sich das Bett. Es war einfaches, mittelgroßes Bett, das wahrscheinlich gerade so genug Platz für zwei Personen bot. Die Bettwäsche war blau, bedruckt mit dem Superman-Logo und mehreren Kissen. Sasuke zählte insgesamt 5 Kissen – ein großes und vier kleine.

In der Mitte des Raums war ein Holzschreibtisch mit einem drehbaren Stuhl. Der Schreibtisch war unordentlich, überall lagen zerknitterte Zettel und leere Essenpackungen herum, ebenso wie halbleere Getränkeflaschen und der einen oder anderen Energy Drink-Dose. Außerdem befanden sich noch ein PC-Bildschirm und zwei Lautspreche darauf.

Dann gab es noch einen Kleiderschrank, der gegenüber vom Bett stand und mehrere Regale, die mit dem verschiedensten Krimskrams gefüllt waren. Es war ziemlich unordentlich und es lagen mehrere Dinge auf dem Fußboden herum, aber es war dennoch ein gemütliches Zimmer.

„Nicht schlecht“, kommentierte Sasuke und beäugte ein The Legend of Zelda Poster an der Wand.

„Heh, danke.“ Naruto rieb sich mit dem Zeigefinger über die Nase, ein kleines Lächeln auf den Lippen. „Es ist nicht allzu groß, aber ich fühl mich dennoch pudelwohl.“

Sasuke summte leise. Die Wohnung war tatsächlich klein. Sie hatte zwar einen Raum mehr als seine eigene Wohnung, aber was die Wohnfläche anging war sein Heim dennoch größer. Nicht um viele Quadratmeter, aber dennoch.

„So…“ Naruto schob die Hände in seine Gesäßtasche. „Warte kurz, ich zieh mir nur eben was Bequemeres an und dann können wir zocken, okay?“

„Okay“, bestätigte Sasuke mit einem Nicken.

Naruto ging zu seinem ungemachten Bett und griff nach der grauen Stoffhose, die sich dort befand. Er legte die Hände auf den Gürtel seiner Jeans und fummelte daran herum. Sasuke drehte sich um und beschloss im Wohnzimmer auf ihn zu warten. Er musste nun wirklich nicht dabei sein, wenn Naruto einen halben Striptease hinlegte.

Bei seinem Ziel angekommen blieb Sasuke unschlüssig im Raum stehen, die Hände tief in seine Hosentaschen geschoben. Sein Blick fiel auf eins der Fotos, was an die Wand genagelt wurde, also ging er darauf zu und betrachtete es genauer.

Es zeigte zwei Leute, einen Mann und eine Frau. Der Typ hatte braune, wild zerzauste Haare und trug eine seltsame… Gesichtsbemalung. Seine Wangen zierten zwei rote, umgekehrte Dreiecke, die ein wenig wie Fangzähne aussahen. Er hatte seinen Arm um die Schultern der Frau geschlungen.

Diese hatte lange, blonde Haare, die sie zu einem Zopf zusammengebunden hatte. Sie

hatte leicht gebräunte Haut und die Augen geschlossen, als sie dem Kerl einen Kuss auf die Wange gab.

„Oh… Da bist du." Naruto schnaubte, als er wieder ins Wohnzimmer kam und spielte mit den Schnüren seiner Stoffhose herum. „Ich hab gar nicht mitbekommen, wie du verschwunden bist. Ich hab die ganze Zeit mit dir geredet und mich gewundert, warum du nicht antwortest. Also dreh ich mich um und seh, dass du gar nicht mehr da bist." Er rubbelte sich durchs Haar und kam auf ihn zu. „Was machst du?"

„Wer ist das?", fragte Sasuke ihn, ohne auf sein Geplapper einzugehen und deutete auf das Foto.

„Mh? Oh, das ist mein Mitbewohner und seine Freundin, Ino." Naruto kam neben ihm zum Stehen. „Sie ist hübsch, oder? Aber sie kann eine echte Furie sein." Er schnaubte. „Die beiden sind echt ein seltsames Paar, die gehen sich gegenseitig andauernd an die Gurgel, aber dennoch lieben sie sich."

„Mh", machte Sasuke nur und setzte sich aufs Sofa. Die Beschreibung erinnerte ihn ein wenig an Suigetsu und Karin.

„Die sind auch schon ewig ein Paar", erzählte Naruto weiter und setzte sich neben ihn im Schneidersitz hin. „Ein paar Jahre, wie lang genau weiß ich gar nicht. Sie kennen sich auf jeden Fall auch schon fast ihr ganzes Leben lang. Seit dem Kindergarten, wenn mich nicht alles täuscht."

„Das ist wirklich lange", musste ihm Sasuke zustimmen. Mit seinen ehemaligen Freunden aus dem Kindergarten und der Schule hatte er keinen Kontakt mehr, aber das fand er auch nicht weiter schlimm.

„Ich bin ein wenig neidisch", gestand Naruto. Er winkelte die Beine an und lehnte seine Wange gegen sein Knie. „Sie sind so… glücklich miteinander und weiß nicht… Ich hätte halt echt verdammt gern mal wieder eine Beziehung." Er schob die Unterlippe hervor. „Einfach eine Person… Eine Person, der du alles sagen kannst und die dich versteht und dich tröstet, wenn es dir schlecht geht und mit dir zusammen lacht, wenn du glücklich bist." Er seufzte und pustete sich eine Haarsträhne aus den Augen. „Im Winter fühl ich mich irgendwie immer besonders einsam, weil es da so kalt ist und ich niemanden zum Kuscheln hab."

Sasuke summte leise. Er würde zwar nicht unbedingt sagen, dass er sich im Winter einsamer fühlte – er war nicht einsam! –, aber die Jahreszeit machte auch ihn sehr melancholisch. Er klemmte sich eine Haarsträhne hinters Ohr und neigte den Kopf zu Naruto, da fiel ihm auf, dass dieser ihn mit einem seltsamen, für ihn nicht deutbaren Blick fixierte.

Er zog die Augenbrauen zusammen. „Was soll der Blick?", wollte er wissen.

„Mh?" Naruto blinzelte und grinste schief. „Sorry, ich war in Gedanken", meinte er und stand auf. „Willst du was trinken oder einen Snack?"

„Ein Kaffee wäre nett“, erwiderte Sasuke und lehnte sich im Sofa zurück.

Naruto nickte und schlenderte in die Küche. „Senseo-Kaffee ist auch okay, oder?“, fragte er nach. „Wir haben nämlich sonst nichts anderes…“

„Ist schon in Ordnung“, versicherte Sasuke ihm und rieb sich über den Arm. Er musste die ganze Zeit an den Blick denken, den Naruto ihm zugeworfen hatte. Ein Blick, bei dem sich seine Nackenhaare aufgestellt hatten.

„Kay, Moment eben.“ Summend öffnete Naruto einen der Schränke und holte zwei Pads heraus. „Du kannst auch gern einen Kakao haben“, sagte er, als er nach zwei Tassen griff. „Wir haben nämlich auch so extra Kakaopads.“

„Mh, ich bleib bei Kaffee.“

„Okay.“ Naruto bereitete die Maschine vor und lehnte sich mit verschränkten Armen gegen die Theke, während er darauf wartete, dass die orange Tasse mit Kaffee gefüllt wurde. „Milch oder Zucker?“

„Ohne beides“, erwiderte Sasuke.

„Echt? Schwarzer Kaffee ist doch eklig.“ Naruto rümpfte die Nase und nahm die nun dampfende Tasse in die Hand. „Total bitter und alles, ich tu immer so drei, vier Löffel Zucker rein, sonst schmeckt mir das nicht.“

„Ich mag nichts Süßes“, erwiderte Sasuke und richtete sich in eine gerade Position auf, als Naruto in langsamen und vorsichtigen Schritten auf ihn zukam. „Weder bei Getränken, noch beim Essen.“

„Dann bist du kein Mensch, sondern ein Alien.“ Naruto verengte gespielt misstrauisch die Augen und überreicht ihm die Tasse. „Vorsicht, heiß.“

Sasuke nahm sie mit einem dankbaren Summen an. „Hast du keine andere Tasse gehabt?“, fragte er mit gerümpfter Nase, als er sie auf den Tisch abstellte.

„Wieso? Was ist falsch damit?“ Naruto sah ihn überrascht an.

Sasuke zog die Mundwinkel nach unten. „Orange.“

„Pfft.“ Naruto lachte amüsiert auf. „Die einzigen Senseo Tassen, die ich hab, sind orange. Mein Mitbewohner hat zwar blaue, aber die gehören ihm, die hätte ich dir eh nicht anbieten können.“

„Hn. Schade.“ Sasuke griff nach der Tasse und nippte vorsichtig daran, um sich nicht die Zunge zu verbrennen.

„Wieso schade?“ Naruto neigte den Kopf zur Seite und legte das nächste Pad in die Maschine, um nun seinen Kakao vorzubereiten.

Sasuke leckte sich über die Lippen. „Blau ist meine Lieblingsfarbe“, erwiderte er und stellte die Tasse wieder ab.

„Ah, okay. Gut zu wissen, heh.“ Naruto lächelte ihn an und lehnte sich wieder gegen die Theke. „Schmeckt’s?“

„Ja, danke.“

Naruto summte und kümmerte sich um seinen Kakao. Während sich die Tasse langsam füllte, griff er nach einem Döschen Zucker und einem Löffel.

Sasuke schnaubte, als er das sah. „Musst du deinen Kakao wirklich noch zuckern?“, wollte er amüsiert wissen und zog eine Augenbraue hoch. „Ist er so nicht schon süß?“

„Nicht süß genug.“ Naruto grinste ihn an und schaufelte etwas Zucker in seinen Kakao. Er rührte um, ließ den Löffel in der Tasse und schlurfte wieder zu Sasuke herüber.

Naruto setzte sich neben ihm hin. Näher, als er vorhin noch saß. Zwar nicht so nah, dass sich ihre Oberschenkel berührten, aber seine Körperwärme war nun deutlich besser spürbar. Normalerweise mochte es Sasuke nicht, wenn man ihm so auf die Pelle rückte, aber bei Naruto… Da war es irgendwie… okay.

Okay, nicht toll oder schlecht, einfach nur okay und deswegen blieb Sasuke auch genau so sitzen und rutschte nicht weiter weg.

Naruto rührte seinen Kakao nochmal um und nahm den Löffel, um den Schaum abzulecken, bevor er ihn auf den kleinen Couchtisch vor dem Sofa legte. Vorsichtig führte er die Tasse zu seinen Lippen, pustete ein paarmal und nahm einen kleinen Schluck.

„Mmh…“ Mit einem genießerischen Stöhnen schloss er die Augen und schmatzte laut. „Lecker, ich liebe Kakao einfach in der kalten Jahreszeit.“ Er leckte sich über die Lippen und stellte die Tasse wieder ab. „So…“ Grinsend wandte er sich an Sasuke. „Bereit von mir in Mario Kart in Grund und Boden gefahren zu werden, Kumpel?“

Schmunzelnd strich sich Sasuke die Haare aus dem Gesicht. „Du meinst wohl umgekehrt“, sagte er arrogant, „aber ja, ich bin bereit.“

„Hah, das werden wir ja noch sehen!“ Naruto sprang auf und ging zum Fernseher herüber, um ihn einzuschalten. Danach schaltete er auch die Switch an und löste die beiden Joycons. Den blauen gab er Sasuke, was dieser schon irgendwie niedlich fand, während er den roten für sich behielt.

Er bereitete alles zum Zocken vor und dann waren sie auch schon bei der Charakterauswahl und bereit, das erste Rennen zu bestreiten.

„Welchen Fahrer willst du nehmen?“, fragte Naruto ihn. „Du bist der Gast, also hast du auch freie Wahl, heh.“

„Hmm…“ Sasuke sah sich die verschiedenen Charaktere an, die bereits aus anderen Nintendo Spielen Bekanntheitsgrad errungen hatten. „Du hast alle freigeschaltet“, fiel ihm auf.

Naruto schnaubte. „Klar“, sagte er und nippte an seinem Kakao. „Ich hab dir doch gesagt, ich bin der Mario Kart Meister, Alter. Ich hab auch das DLC.“

„Ich wette, die hat alle dein Mitbewohner freigeschaltet, nicht du.“ Sasuke schmunzelte ihn fies an.

„Fick dich, ey!“ Lachend schubste Naruto ihn. „Und leg mal einen Zahn zu, ich will endlich zocken.“

Sasuke überlegte kurz und entschied sich dann für eine Variante von Mario – nämlich Metall-Mario.

„Uhh, du nimmst Mario? Wie langweilig, du hättest Larry Koopa nehmen soll, du bist ja schließlich auch voll der Larry.“ Grinsend stieß Naruto seinen Arm in Sasukes Seite. „Aber gute Wahl, der Typ ist echt schnell. Ich nehme, ähh…“ Nachdenklich legte er den Kopf schief. „Mh, Katzen-Peach.“

„Niedlich“, kommentierte Sasuke schmunzelnd.

„Ich bin ja auch niedlich, rawr.“ Naruto riss die Augen auf, um süß zu wirken, und klimperte mit den Wimpern, als er sich näher an Sasuke beugte.

Sasuke legte eine Hand in sein Gesicht und drückte ihn weg. „Lass das sein, Idiot. Das ist gruselig und nicht niedlich.“

Naruto lachte leise und sah wieder zum Fernseher. „Welche Strecke?“, fragte er ihn. „Hast du irgendeinen Wunsch?“

„Nicht wirklich.“ Sasuke zuckte mit den Schultern. „Mach zufällig“, schlug er vor.

„Okay.“ Naruto tat, wie ihm gesagt wurde und sie beobachten beide neugierig, wie ein Streckenname nach dem anderen aufleuchtete, bis das Ergebnis schließlich feststand – Zuckersüßer Canyon.

„Ah, okay, das geht.“ Narutos Zunge lugte zwischen seinen Lippen hervor, den Blick angestrengt auf den Bildschirm gerichtet. „Hätte schlimmer sein können.“

Sasuke summte zustimmend. Er war zwar wirklich gut in Mario Kart, aber das hieß nicht, dass es keine Strecken gab, die ihm ab und an Probleme bereiteten. Diese Käste-Strecke war zum Beispiel nicht so wirklich seins. Er klemmte sich eine längere Haarsträhne hinters Ohr und dann ging das Rennen durch das Schlemmerland auch schon los.

Es war ein überraschend ausgeglichenes Rennen. Sasuke hatte eigentlich damit

gerechnet, dass er sehr weit vor Naruto liegen würde, aber das war nicht der Fall. Naruto hatte tatsächlich nicht übertrieben, er war wirklich gut.

So gut sogar, dass er bis kurz vor der Ziellinie auch noch Erster war. Auf den letzten Metern schickte Sasuke allerdings einen Stachi-Panzer ab, der einen lauthals fluchenden Naruto traf und hoch in die Luft schleuderte. Sasuke schmunzelte triumphierend und reckte das Kinn in die Höhe, als er als Erster ins Ziel rauschte.

„Boah! Fick dich, Alter! Fick. Dich!“ Knurrend ließ Naruto den Joycon los, um Sasuke hart gegen den Arm zu boxen. „Du bist so ein Hurensohn, Mann!“

„Und du bist ein schlechter Verlierer“, erwiderte Sasuke, das Schmunzeln weiterhin im Gesicht tragend. „Aber du hast dich gut geschlagen, das muss ich gestehen, deswegen biete ich dir eine Revanche an.“

„Eine Revanche, die ich gewinne werde!“, brummte Naruto, immer noch etwas aufgebracht, und griff nach seinem Kakao. Er nahm einen großen Schluck und Sasuke musste lachen, als er den Schaum auf seiner Oberlippe sah.

Verdammt, was war nur mit ihm los? Er lachte doch sonst auch nie so viel, aber irgendetwas hatte Naruto einfach an sich, was ihn immer wieder zum Lachen brachte. Naruto war einfach so… Naruto.

„Schöner Bart.“

„Huh?“ Naruto rieb sich übers Kinn, die Miene verwirrt. „Wovon redest du? Ich hab mich doch heute Morgen erst rasiert.“

„Oberlippe“, erwiderte Sasuke.

Naruto rieb mit dem Daumen über seine Lippe und lachte, als er den Schaum sah. „Sexy Porno-Schnäuzer“, erwiderte er und leckte sich den Schaum ab. „Okay, also. Wollen wir wieder zufällig machen?“

Sasuke stimmte zu, also stellte Naruto erneut auf zufällige Streckenwahl ein. Diesmal fiel die Entscheidung auf einen der Regenbogen-Boulevards. „… Scheiße.“ Lachend rubbelte sich Naruto durchs Haar. „Die wirst du gewinnen, ich bin da echt beschissen drin.“

„Regenbogen-Boulevard ist auch nicht wirklich meine Lieblingsstrecke“, gestand Sasuke. Einige waren einfacher als andere, aber die Version von der SNES konnte er am wenigsten gut. „Allzu gut werd ich also auch nicht sein.“

„Oh, das macht die Sache spannender!“ Naruto grinste ihn an und dann ging das Rennen auch schon los.

Dem Rennen folgte ein weiteres und dann noch eins und noch eins… So viele, dass die Stunden wie im Fluge vergingen und sie beide irgendwann vergaßen, wie der Punktestand zwischen ihnen aussah. Sasuke glaubte, dass er knapp führte, aber sicher

war er nicht und eigentlich war es ihm auch egal.

„Fuck, du bist echt gut, Mann." Mit einem geschafften Stöhnen lehnte sich Naruto im Sofa zurück, ein Arm über seine Stirn gelegt. „Endlich mal ein würdiger Gegner, der mit mir auf einem Level steht."

„Ich bin ein Uchiha", erwiderte Sasuke, als auch er sich zurück lehnte. „Wir sind in allen, was wir machen, gut."

„Arrogant seid ihr auch." Grinsend schnipste Naruto ihm gegen die Stirn.

Sasuke warf ihm einen bösen Blick zu und rieb mit den Fingerspitzen über die Stelle. „Wir haben ja auch allen Grund dazu."

„Mh", machte Naruto nur und betrachtete ihn. „Weißt du, ich bin echt froh, dass du meinen Schal gerettet hast und ich dich dann angesprochen habe." Er zog die Knie an seine Brust und stützte sein Kinn darauf ab. „Du bist nämlich echt cool, Sasuke."

Ihre Blicke trafen sich, blau traf auf braun. Naruto lächelte ihn an. Es war ein breites und vor allem ehrliches Lächeln. Sasuke neigte den Kopf nach unten und hoffte, dass seine Haare seine ebenfalls lächelnden Lippen versteckten.

„Stört es dich, wenn ich hier rauche?", fragte er nach und tastete seine Hosentasche ab. „Oder ist das hier ein Nichtraucherhaushalt?"

„Nee, nee. Kiba raucht auch, also kein Problem." Naruto winkte seine Sorge mit der Hand ab.

Sasuke summte leise und sah sich um. „Habt ihr einen Aschenbecher oder ähnliches?"

„Äh, nee." Naruto kratzte sich am Kopf. „Benutz einfach die Tasse oder so, macht Kiba auch immer."

Sasuke schnaubte. „Sehr hygienisch", meinte er sarkastisch und schob sich eine Zigarette zwischen die Lippen. Er holte sein Feuerzeug heraus und zündete die Kippe an.

„Ach was, wir haben eine Spülmaschine, die säubert das schon wieder." Naruto grinste ihn an und beobachtete, wie Sasuke an seiner Zigarette zog.

„Kein Ofen, aber dafür eine Spülmaschine." Sasuke blies den Rauch langsam wieder aus und schüttelte den Kopf.

„Tja, wir setzen eben Prioritäten!" Naruto rieb sich über die Nase und schlang beide Arme um seine angewinkelten Beine.

„Das seh ich", erwiderte Sasuke. „Deswegen auch die kleine Küche und dafür der riesige Fernseher."

Naruto brach in Gelächter aus. „Auf kleinen Fernseher zu zocken ist eben scheiße“, meinte er und zupfte sich einen Fussel von den bunten Socken. „Kiba sieht das auch so, deswegen haben wir bei einigen Sachen gespart und uns dafür dieses Baby geleistet.“ Er nickte mit dem Kopf zum Flatscreen-TV. „Obwohl ich immer noch den einen Fernseher von der Firma deines Daddy’s haben will!“

„Hn. Kennst du Kiba schon länger?“, wollte Sasuke neugierig wissen. Denn so, wie Naruto von seinen Mitbewohner sprach, klang es so, als würden sie sich schon etwas länger kennen.

„Jepp, er ist mein bester Kumpel.“ Naruto streckte die Beine aus und legte sie auf dem Couchtisch ab, ein Arm um die Rücklehne des Sofas geschlungen. Gott, der Kerl musste sich echt andauernd bewegen und konnte nie still bleiben. „Wir kennen uns schon seit der Grundschule und wir sind nach unserem Abschluss gemeinsam von Osaka nach Hachiōji gezogen.“

Sasuke summte leise. „Was ist mit seiner Freundin?“, fragte er nach. „Du hast gesagt, sie kennen sich auch schon seitdem sie kleine Kinder sind.“

„Ino ist vor ein paar Jahren nach Tokio gezogen“, erklärte Naruto. „Wahrscheinlich, weil sie Sehnsucht nach Kiba hatte oder so, heh, keine Ahnung. Auf jeden Fall sind sie ziemlich schnell, nachdem sie hierhin gezogen ist, zusammen gekommen.“

„Ah, okay.“ Sasuke nickte und tippte etwas von der Asche in die Tasse ab. Naruto beobachtete ihn dabei grinsend. „Wie lange wohnst du schon hier?“

„Äh, knapp fünf Jahre, glaub ich.“ Naruto kratzte sich an der Wange. „Wir sind eigentlich sofort hierhin gezogen, nachdem wir die Schule beendet haben.“

„Mh, und wieso Hachiōji?“, fragte Sasuke weiter. „Seid ihr aus einem bestimmten Grund hierhin gezogen?“

Irgendwie kam sich Sasuke ein wenig bescheuert vor, weil er eine Frage nach der anderen stellte, aber Naruto war einfach so interessant und er wollte mehr über ihn erfahren. Es kam nicht oft vor, dass Sasuke andere Menschen interessant fand, meist langweilten sie ihn, aber Naruto war da anders.

Er war erfrischend, lebendig und humorvoll und ja… Sasuke schätzte, er war auch sehr froh, dass er Narutos Schal gerettet hatte, da er ihn sonst nie kennengelernt hätte.

„Wir wollten eigentlich nach Tokio“, antwortete Naruto. „Aber da sind uns die Wohnungen zu teuer gewesen, deswegen haben wir uns eine Stadt in der Nähe gesucht und uns dann für Hachiōji entschieden. Was ist mit dir?“ Er legte neugierig den Kopf schief. „Bist du wegen den ganzen Kunstunis hierhin gezogen? Ich glaub, du hast das mal erwähnt.“

„Genau, das war der Grund.“ Sasuke nickte und zog ein letztes Mal an seiner Zigarette, bevor er sie an der Tasse ausdrückte und hinein warf. „Ich hab meine Wahl auch nicht bereut, Hachiōji ist eine wirklich schöne Stadt.“

„Ist sie“, bestätigte Naruto, „und vor allem wohnen hier echt coole Leute.“ Er grinste Sasuke an und legte ihm eine Hand auf den Oberarm. „Hey.“

„Mh?“ Sasuke legte den Kopf schief. „Was?“

„Ich find nicht, dass du besonders unaufmerksam bist“, teilte er ihm mit, ein warmes Funkeln in den strahlendblauen Augen, und spielte damit auf ihr Gespräch im Supermarkt an. „Du hörst mir zu, du stellst Fragen und bist sichtbar interessiert… Heh. Das ist für mich das Gegenteil von unaufmerksam.“

Irgendwie machten Sasuke diese Worte verlegen, also brummte er Naruto nur ein „Halt die Klappe“ zu.

Naruto lachte und sprang mit einem Ächzen auf. „Ich geh mal eben pissen“, sagte er und kratzte sich am Bauch.

„Okay.“ Sasuke beobachtete, wie Naruto im Flur verschwand und legte mit einem Seufzen den Kopf in den Nacken. Es wurde langsam spät und er sollte sich besser gleich auf den Weg machen. Suigetsu wollte ihn ja noch besuchen kommen.

Gedankenverloren strich er sich die Falten aus dem Sweatshirt, da öffnete sich plötzlich die Haustür und der Kerl aus dem Foto trat herein – Narutos Mitbewohner, wenn er sich nicht täuschte. Er schien Sasuke noch nicht bemerkt zu haben, da er sich pfeifend die Schuhe auszog und dann ins Wohnzimmer ging. Sein Blick fiel auf Sasuke und er erstarrte.

Sasuke sah ihn mit hochgezogener Augenbraue an, als plötzlich das Geräusch der Toilettenspülung ertönte. Laufendes Wasser war zu hören, während er und der Kerl sich weiterhin schweigend ansahen, und dann öffnete sich einige Sekunden später die Tür des Badezimmers und Naruto kam heraus.

„Naruto“, sprach der Braunhaarige langsam. „Da sitzt ein fremder Mann auf unserem Sofa.“

Naruto schnaubte und gab ihm einen Klaps auf den Hinterkopf. „Das ist kein Fremder, du Vollpfosten“, meinte er amüsiert. „Das ist Sasuke.“

„Oh?“ Mit einem wölfischen Grinsen zog der Kerl beide Augenbrauen in die Höhe. „Der Sasuke, von dem du immer erzählst?“

Sofort legte sich eine Röte auf Narutos Wangen. „H-Halt die Klappe, Kiba!“, fuhr er ihn an und gab ihm noch einen Schlag auf den Hinterkopf. „Ich hab ihn vielleicht ein paarmal erwähnt, Mann.“

„Jaja.“ Glucksend rieb sich Kiba über die schmerzende Stelle und ging auf Sasuke zu. „Hey, Mann. Ich bin Kiba.“

Sasuke erhob sich und nahm die ihm angebotene Hand an. „Sasuke“, stellte er sich vor.

„Freut mich dich kennenzulernen, Alter.“ Kiba schlug ihm gut gelaunt auf den Rücken und blickte auf den Bildschirm des Fernsehers. „Was habt ihr gemacht? Switch gezockt?“

„Jepp, Mario Kart“, bestätigte Naruto und verschränkte die Arme hinterm Kopf. „Der Typ ist echt gut, Kiba, ich sag’s dir!“

„Echt? Das muss ich sehen!“ Kiba ging zum Schrank neben dem Fernseher und öffnete ihn. „Oi, Naruto, wo sind die anderen Joycons?“

„Keine Ahnung, müssten da irgendwo sein.“ Naruto zog die Augenbrauen zusammen. „Such mal richtig, dann wirst du es schon finden.“ Er wandte sich an Sasuke. „Du hast nichts dagegen noch eine Runde zu zocken, oder?“

„An sich nicht, aber ich muss jetzt gehen.“ Sasuke warf einen Blick auf seine Armbanduhr. „Ein Freund von mir wollte in einer Stunde kommen.“

„Aww.“ Naruto zog einen Schmollmund. „Naja, ein andermal. Du hast ja schließlich einen wichtigen Job zu erledigen und musst die Kondome verteilen, heh, das versteh ich schon. Ich will nicht der Grund dafür sein, dass jemand ungevögelt bleibt.“

„Höh, was?!“ Mit gerunzelter Stirn drehte sich Kiba zu ihnen um. „Job? Kondome verteilen? Bist du ein Zuhälter von Beruf oder so?“

„Ja“, antwortete Sasuke mit ausdrucksloser Miene. „Bin ich. Wir haben heute eine neue Prostituierte bekommen namens Ino und ich muss sie einweisen.“

Kiba fielen fast die Augen aus den Höhlen, während Naruto in grölendes Gelächter ausbrach. „Was zur Hölle!“, fuhr Kiba ihn an. „Willst du mich verarschen? Meine Freundin heißt Ino, wie… Was zur… Häh?!“

„Ja“, antwortete Sasuke mit einem Schmunzeln. „Ich wollte dich verarschen.“

„Alter! Mein Herz, ey!“ Kiba rieb sich mit der Hand über die Brust. „Du bist voll der gute Schauspieler, Mann, ich hab dir echt geglaubt! Aber…“ Misstrauisch verengte er die Augen. „Woher weißt du, wie meine Freundin heißt?“

„Naruto hat’s mir gesagt.“ Sasuke zuckte mit den Schultern.

„Hmpf.“ Kiba verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich mag deinen neuen Freund nicht, Naruto“, teilte er seinem Mitbewohner mit.

„Nein? Ich mag ihn ziemlich gern.“ Grinsend stützte Naruto seinen Ellbogen auf Sasukes Schulter ab. „Heh, du kannst echt witzig sein, weißt du das?“ Er sah ihn mit funkelnden Augen an.

„Ich weiß.“ Sasuke schubste ihn weg und ging in den Flur, um seine Chucks und seinen Mantel anzuziehen.

Naruto folgte ihm. „Du weißt, wo die nächste Bahnstation ist, oder?“, fragte er ihn. „Und wie du von hier nachhause kommst?“

„Weiß ich.“ Sasuke nickte und schlang seinen Rucksack um die Schultern.

„Okay, gut. Ich wollte nur sichergehen.“ Naruto öffnete die Haustür und lächelte ihn an, beide Hände in den Taschen seiner Hoodies vergraben. „Wir sehen uns dann morgen in der Bahn?“

„Werden wir.“ Sasuke strich sich die Strähnen aus dem Gesicht und schob die Hände in die Manteltasche.

„Kay, bis dann.“ Naruto stieß ihn sanft mit seiner Schulter an, immer noch lächelnd.

„Bis dann, Naruto.“ Sasuke nickte ihm zu und verließ die Wohnung.

„Bye, Sasuke!“

Die Tür schloss sich wieder und Sasuke setzte sich in Bewegung, auf den Weg zur Bahnstation. Er musste gestehen, dass er heute nach langer, langer Zeit mal wieder richtig Spaß gehabt hatte. Es war irgendwie… befreiend mit Naruto herumzualbern und er hatte einfach etwas an sich, was Sasuke dazu veranlasste, bei ihm viel schneller aufzutauen als bei anderen Leuten.

Vielleicht lag das an der warmen Aura, die Naruto ausstrahlte. Sasuke wusste es nicht, aber es war schön zu wissen, dass es doch noch Menschen gab, die so einen Effekt auf ihn zu haben schienen.

Naruto hatte ihn eben als seinen Freund bezeichnet. Ein warmes Gefühl breitete sich bei diesen Gedanken in seiner Bauchgegend aus.

Freunde… Ja, das waren sie wohl.

Freunde.

Kapitel 4: Draw me like one of your French girls

Noch eine Minute. 60 Sekunden. Das Gemurmel der Studenten wurde immer lauter und aufgeregter, je näher der Zeiger an die 14 Uhr rückte. Es war Freitag, der 9. November, kurz vor 14 Uhr und in weniger als einer Minute würde es endlich soweit sein:

Die Semesterferien gingen los.

Seine Kommilitonen wurden immer hibbeliger, ihre Lippen zu vorfreudigen Mienen verzogen. Sasuke war wohl einer der wenigen Studenten, der ausdruckslos im Hörsaal saß und mitschrieb, was ihr Professor in Kunsttheorie zu erzählen hatte.

Man könnte also fast meinen, dass sich Sasuke nicht auf die Ferien freute, aber dem war natürlich nicht so. Auch er freute sich auf die nächsten wohlverdienten Wochen ohne Uni, Stress und Lernen, die ihm bevor standen. Er zeigte seine Freude einfach nur nicht so deutlich wie die anderen Studierenden.

Um Punkt 14 Uhr läutete schließlich die Glocke, was einige seiner Kommilitonen dazu veranlasste jubelnd aufzuspringen. Sasuke schnaubte. Manchmal hatte er das Gefühl als sei er noch im Kindergarten und nicht in einer Universität, wo einige seiner Mitstudierenden schon locker über 30 Jahre alt waren.

Sasuke räumte seine Schreibmaterialien weg und hörte dem Professor nur noch mit einem halben Ohr zu, als er ihnen schöne und erholsame Semesterferien wünschte, genauso wie sehr verfrühte frohe Weihnachten.

Er musste an seinen blonden, chaotischen Freund denken, dessen Ferien nun auch angefangen hatten. Er war sich sicher, dass auch Naruto zu den Personen gehörte, die jubelnd aufgesprungen waren als die Glocke geklingelt hatte.

Der Gedanke zauberte ein kleines Lächeln auf seine Lippen. Was für ein Trottel. Als Sasuke bewusst wurde, was seine verräterischen Mundwinkel da gerade taten, schüttelte er energisch den Kopf, um die seltsamen Gedanken zu vertreiben und seine Miene wieder ausdruckslos zu gestalten.

Sie kannten sich nun fast einen Monat und Sasuke musste zugeben, dass die letzten Wochen mit Naruto wirklich unterhaltsam und vor allem nie langweilig gewesen waren. Jeden Tag erfuhr Sasuke etwas Neues über ihn und lernte neue, zum Teil etwas bizarre, Eigenschaften von ihm kennen.

Es war überraschend wie gut sie sich verstanden, obwohl sie so komplett verschieden waren. Naruto war laut, herzlich und aufgeschlossen und erinnerte Sasuke damit irgendwie an die Sonne, während er sich selbst – ruhig, distanziert, diszipliniert – mit dem Mond vergleichen würde, wenn er die ganze Sache poetisch betrachtete.

Klar, sie zofften sich auch manchmal und ihre Meinung unterschied sich in vielen

Dingen grundliegend, aber dennoch hatte es einfach… zwischen ihnen Klick gemacht. Es war wirklich seltsam, aber vielleicht brauchte Sasuke so etwas einfach in seinem Leben: Eine Person, die so komplett anders als er selbst war und ein wenig Action und Spannung in sein sonst eher trostloses Leben brachte.

Bei Karin und Suigetsu war das ja nicht anders. Seine zwei Freunde und er konnten auch kaum unterschiedlicher sein, aber dennoch gehörten sie zu den wichtigsten Personen in seinem Leben und er vertraute ihnen bedingungslos. Auch, wenn sich dies immer wieder als Fehler herausstellte… Dem Roman, den Suigetsu betrunken in den Fluss geworfen hatte, trauerte er immer noch hinterher. Genau so wie seiner Kamen Rider-Figur, die Karin beim Sex kaputt gemacht hatte…

Naruto war den beiden vom Charakter her sehr ähnlich, also hätte es ihn eigentlich nicht wundern sollen, dass er sich von dem Blonden irgendwie… angezogen fühlte. Naruto schien es da nicht anders zu gehen, sonst hätte er vor ein paar Tagen nicht nach seiner Handynummer und seinem Discord-Benutzernamen gefragt.

Sasuke konnte zwar ehrlich gesagt nicht verstehen, was so ein energiegeladener Mensch wie Naruto an einer langweiligen Persönlichkeit wie seiner finden konnte, aber es freute ihn natürlich, dass es keine einseitige Sache zu sein schien und Naruto genauso viel Zeit mit ihm verbringen wollte, wie Sasuke insgeheim auch mit ihm. Laut aussprechen würde er dies aber nie. Narutos Ego war schon aufgeblasen genug, also musste Sasuke es mit Geständnissen wie diesen nun echt nicht noch mehr füttern.

Er packte seinen Collegeblock ein und schlang sich seinen Rucksack um die Schultern. Er war einer der letzten, die den Hörsaal verließ. Die meisten waren bereits vor geraumer Zeit hinausgestürmt. Sasuke verabschiedete sich bei seinem Professor, als er an ihm vorbeiging und marschierte durch die langen und bunt dekorierten Wände der Tokyo Zokei Universität, bis er schließlich draußen angekommen war.

Er knöpfte sich den Mantel zu, als ihm eisiger Wind ins Gesicht schlug, und holte sein Handy heraus, um es einzuschalten. Er hatte eine WhatsApp von Suigetsu bekommen, die er sich prompt durchlas:

Von: Suigetsu
feriööööön :DDDDDD

Sasuke schnaubte und zog die Mundwinkel zu einem kurzen Lächeln nach oben. Oh ja, Suigetsu war auch einer dieser Personen, die sich trotz ihres Alters – 25 – immer noch wie kleine Kinder benahmen. Aber das hatte einen gewissen Charme.

Wahrscheinlich würden er und Naruto sich ziemlich gut verstehen… Zu gut, deswegen beschloss Sasuke, dass er sie nie einander vorstellen dürfte. So ein Chaos-Duo konnte die Welt nun echt nicht gebrauchen. Außerdem hatte er aus dem Karin-Suigetsu Fehler gelernt.

Da er nicht wusste, was er auf die Nachricht antworten sollte, schob Sasuke sein Handy wieder in den Rucksack und holte stattdessen seine Packung Marlboro heraus, um sich eine Zigarette zu gönnen. Heute war Freitag, was hieß, dass es wieder

verdammt voll werden würde in der Bahn, also bereitete er sich mental schon einmal darauf vor.

Bei der Bahnstation angekommen stellte sich Sasuke etwas abseits von den lachenden Menschen, die lauthals ihre Pläne für die Ferien besprachen, hin und rauchte in Ruhe seine Zigarette. Hm, jetzt hatte er acht Wochen frei und keine Ahnung, was er in der Zeit machen sollte.

Vielleicht sollte er seine Familie in Hiroshima besuchen fahren. Er traf sich ja in ein paar Tagen mit Itachi, also vielleicht konnten sie da einen festen Termin ausmachen. Anderseits war bald Weihnachten, das würde er auf jeden Fall mit seinen Eltern verbringen und Sasuke war sich nicht so sicher, ob seine Nerven zwei Familienbesuche in so kurzen Zeitabständen wirklich unbeschadet überstehen würden.

Mh, was könnte er sonst noch so tun? Auf jeden Fall etwas mit Karin und Suigetsu unternehmen, die beiden hatte er in den letzten Wochen echt ein bisschen vernachlässigt. Vielleicht konnten sie einen Spielemarathon machen und bis früh in die Morgenstunden zocken. So, wie sie es früher öfter getan hatten.

Zocken war definitiv etwas, was Sasuke in seinen Semesterferien sehr viel tun würde. Es gab einige neue Spiele, die er wegen dem Stress noch nicht austesten konnte und das würde er auf jeden Fall nachholen. Genshin Impact hatte er ebenfalls etwas schleifen lassen…

Und dann… Dann gab es da noch Naruto. Sasuke war sich sicher, dass er den Blonden trotz fehlender Treffen in der Bahn einige Male in den Ferien sehen würde und darauf freute er sich auch irgendwie.

Vielleicht konnte er mit ihm ja auch eine Art Gamingmarathon veranstalten, das würde Naruto sicherlich gefallen. Eigentlich hätte er ihn ja zu dem Marathon mit Suigetsu und Karin eingeladen, wenn er nicht gewusst hätte, was für eine grauenhafte Idee es wäre, die drei Chaoten aufeinander los zu lassen.

Hmm. Naruto würde bestimmt auch einiges an Ideen haben, also war Sasuke gespannt darauf womit ihn sein neuer Freund wohl so alles überraschen würde.

Sasuke schnipste seine Zigarette auf die Gleise, als die Bahn angerauscht kam und ging sicherheitshalber einen Schritt zurück. Er zog die Mundwinkel nach unten, als er sah, wie voll die Waggons waren und wartete, bis das Fahrzeug anhielt, um sich in die Bahn zu quetschen.

Es war wie immer ein Kampf und das Gefühl von fremden, zum Teil verschwitzten, Körpern, die sich an ihm pressten war unangenehm, aber da musste er eben durch. Er konnte sich sogar bis zum Mittelteil des Waggons durchkämpfen und pustete sich dort angekommen erst einmal die Haarsträhnen aus dem Gesicht.

Noch konnte er Naruto nirgends entdecken, aber irgendwie schaffte er es immer ihn zu finden, also vertraute Sasuke auch diesmal darauf und wartete, bis er von einem inzwischen nur allzu bekannten Blondschopf angesprochen wurde.

Er musste tatsächlich nicht allzu lange warten, bis er ein lautes „'Tschuldigung! Kann ich mal hier durch?“ hörte und sich Naruto durch die Massen einen Weg zu ihm herüber kämpfte. „Alter!“, schnaufte er, als er vor Sasuke angekommen war und rubbelte sich durchs Haar. „Dich freitags zu finden ist echt eine Qual, Mann.“

„Dennoch schaffst du es immer wieder“, erwiderte Sasuke, ein kleines Schmunzeln auf den Lippen.

„Heh, stimmt.“ Naruto lächelte ihn an und gab ein erschrockenes „Uff!“ von sich, als sich die Bahn plötzlich ruckartig in Bewegung setzte. Er versuchte irgendwie sein Gleichgewicht zu halten; ein Kampf, den er nach wenigen Sekunden doch verlor und so nach vorne und quasi in Sasukes Arme stolperte, das Gesicht dabei in seiner Schulter vergraben. „Sorry“, entschuldigte er sich schnell und ging wieder einen Schritt zurück, um sich an einer der Metallstangen festzuhalten.

„Schon okay.“ Sasuke zuckte mit den Schultern. Normalerweise hätte ihn so etwas mehr gestört, aber in diesem Fall… Naruto grabschte ihn immer auf irgendeine Art und Weise an, also war er das inzwischen schon gewohnt.

Naruto rieb sich über den Nacken und sah zur Seite. Er wirkte für einen Moment verlegen, doch dann sah er ihn wieder an und grinste. „Weißt du, was heute für ein Tag ist?!“, fragte er Sasuke mit feierlicher Stimme und pikste ihm in die Brust.

„Beginn der Semesterferien“, antwortete Sasuke mit zuckenden Mundwinkeln.

„Fuck ja!“ Jubelnd warf Naruto die geballte Hand in die Luft. „Ist das nicht geil?! Den halben November und den ganzen Dezember lang keine scheiß Uni, kein Frühaufstehen und nerviges Gebüffel!“

„Man sollte in den Semesterferien aber dennoch lernen“, meinte Sasuke. „Die Ferien sind ja schließlich nur eine vorlesungsfreie Zeit, was nicht heißt, dass man nur auf der faulen Haut liegen sollte.“

„Ach, komm schon, Sasuke.“ Naruto rollte mit den Augen. „Die Ferien haben vor einer Viertelstunde angefangen und du hältst mir jetzt schon eine Standpauke? Echt jetzt?“

Sasuke presste die Lippen zusammen. „Das war keine Standpauke“, stritt er ab. „Sondern lediglich meine Meinung zu dem Thema.“

„Deine spießige Meinung“, warf Naruto ein.

„Hn“, machte Sasuke nur.

„Aber ist schon okay, Sas.“ Mit einem Grinsen schlang Naruto seinen Arm um Sasukes Schultern. „Du wirst die nächsten Wochen seeeehr viel Zeit mit mir verbringen und ich werd dir diese Spießigkeit schon austreiben, keine Sorge.“ Er schnalzte mit der Zunge.

„Sas?“ Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe.

„Jepp, das ist mein Spitzname für dich.“ Naruto rieb sich mit dem Zeigefinger die Nase. „Sasuke ist so… unpersönlich, irgendwie.“

„Es ist mein Name“, erwiderte er amüsiert und zog die Augenbrauen zusammen. „Was soll daran unpersönlich sein?“

„Weiß nicht.“ Naruto zuckte mit den Schultern. „Ich geb den Leuten, die ich mag, halt einfach gern einen Spitznamen und deiner ist jetzt Sas, ob du nun willst oder nicht.“

„Hn.“ Sasuke brummte leise. Sas… Er war noch nie ein wirklich großer Freund von Spitznamen gewesen, obwohl er nicht einmal sagen konnte warum. Selbst in Beziehungen war er niemand, der seinen Partner groß mit Kosenamen wie „Schatz“ oder „Baby“ ansprach. Aber Sas… Das ging noch und war okay, schätzte er. Hätte schlimmer sein können.

Sasu zum Beispiel. So hatte ihn seine Mutter früher genannt und das tat sie selbst heute noch manchmal. Das war einer der Spitznamen, die Sasuke hasste! Sasu, UGH…! Es hörte sich doch bescheuert an, wenn man auf einmal das sonst stumme U in seinem Namen aussprach… So… verniedlicht, irgendwie. Nein, das gefiel ihm nicht. Ganz und gar nicht. Das war ein selten dämlicher Spitzname und jeder, der es wagte ihn so zu nennen, sollte in der Hölle schmoren.

„Gibst du mir auch einen Spitznamen?“ Naruto sah ihn mit großen Augen an, sein Arm immer noch um Sasukes Schultern geschlungen.

„Idiot.“

„Hey!“ Naruto blies die Wangen auf und zog seinen Arm weg, um Sasuke stattdessen in die Seite zu boxen. „Ich will auch einen Spitznamen, komm schon, Bastard!“

„Idiot ist mein Spitzname für dich“, meinte Sasuke.

„Aww! Gemein!“ Naruto schob die Unterlippe übertrieben hervor und verschränkte schmollend die Arme vor der Brust. Etwas, was er lieber nicht getan hätte, da die Bahn im nächsten Moment auf einmal abrupt stoppte.

„Uah!“ Instinktiv streckte Naruto die Hände aus, als er nach vorne geschleudert wurde und krallte sie in Sasukes Schultern. Sasuke verlor das Gleichgewicht, als sich Narutos Körper plötzlich an seinen presste und knickte leicht ein.

Naruto stolperte ein wenig und hielt sich mit aller Kraft an ihm fest, um nicht hinzufallen. Sasuke grunzte leise, da er durch den Druck auf seinen Schultern nach unten gedrückt und in die Knie gezwungen wurde, die Finger in Narutos Hosenbein gekrallt, um nicht mit dem Arsch auf den widerlich schmutzigen Boden der U-Bahn zu knallen.

Sasukes Blick war nach unten gerichtet, doch als sich Narutos Griff um seine Schultern verhärtete, hob er ihn langsam an und… starrte genau auf Narutos Schritt. Sasuke

spürte wie ihm sofort Hitze in die Wangen stieg und versuchte schnell wieder aufzustehen, doch das war gar nicht mal so einfach in dieser Menschenmasse.

Er hatte sich gerade halbwegs erhoben, da schubste ihn jemand von hinten an, was ihn erneut das Gleichgewicht verlieren ließ. Sasukes Finger fanden Halt in Narutos Jacke, als er nach vorne kippe, das Gesicht in Narutos Bauch vergraben.

Bauch und nicht… woanders. Fuck, da hatte er wirklich Glück gehabt. Wenn sein Gesicht woanders gelandet wäre, dann wäre er wohl gestorben vor lauter Scham. Obwohl das hier natürlich auch echt peinlich war.

Zwei Hände legten sich unter seine Achselhöhlen und hievten ihn hoch. Sasuke atmete erleichtert aus, als er wieder auf seinen zwei Beinen stand. Er neigte den Kopf zu Naruto, um sich zu bedanken, hatte allerdings nicht damit gerechnet, dass sich ihre Gesichter so nah sein würden und stockte.

Sie waren sich nah, zu nah. So nah, dass… Dass…

So nah, dass Sasuke jede einzelne seiner zahlreichen Sommersprossen zählen konnte.

So nah, dass Sasuke seinen Atem – süßlich, wahrscheinlich hatte er eben irgendein Bonbon oder ähnliches gegessen – in seinem Gesicht spüren konnte.

So nah, dass Sasuke nichts anderes mehr sah, als das tiefe Blau seiner Augen.

„… Danke“, wisperte Sasuke. Ihm fiel auf, dass seine Finger immer noch in Narutos Jacke gekrallt waren.

Narutos Augen huschten über Sasukes Gesicht, von seinen Augen zu seiner Nase und dann herunter zu… Naruto biss sich kurz auf die Unterlippe, bevor ein „Du siehst süß aus, wenn du so rot bist“ aus ihm herausplatzte.

Sasuke öffnete überrascht den Mund. Noch mehr Hitze stieg ihm ins Gesicht, als er seine Hände flach auf Narutos Brust presste und ihn von sich wegschubste. „I-Idiot“, zischte er. „Du nervst!“

Auch Narutos Wangen waren inzwischen gerötet, als er sich über den Nacken rieb und ihn ansah. Sasuke blickte zurück. Mehrere Sekunden lang starrten sie sich einfach nur an, ein eindeutiges Knistern in der Luft, was Sasuke sogar spüren konnte.

Sein Herz schlug wild gegen seinen Brustkorb, während er in diese blaue Augen blickte. Seine Hände waren zu Fäusten geballt und die Wangen unbewusst leicht aufgeblasen.

Naruto war der Erste, der aus ihrem tranceartigen Zustand erwachte, indem er ein Prusten von sich gab. Aus einem wurden schnell zwei, dann drei und dann fingen seine Schultern schließlich an zu zucken, als er in lautes Gelächter ausbrach.

Sasuke betrachtete ihn fassungslos. Er hätte mit allem gerechnet, aber nicht, dass

Naruto auf einmal lachen würde. Aber es war ansteckend und er spürte, wie die Spannung langsam auch von seinen Schultern wich, bis er ein kurzes, aber herzliches Lachen von sich gab.

Gott, dieser… Dieser Idiot. Anders konnte man ihn einfach nicht beschreiben. Naruto Uzumaki, der Idiot.

„Oh Mann…“ Immer noch glucksend strich sich Naruto die Tränen aus den Augenwinkeln. „Das war gut. Ich hätte nie gedacht, dass dir der Spitzname SO gut gefällt, dass du mir aus Dank direkt einen blasen willst! Pfft, hahaha!“

Sasuke verengte die Augen zu Schlitzen. „Halt die Klappe“, knurrte er und boxte Naruto gegen den Oberarm. „Du hast mich nach unten gedrückt!“

„Hehehe…“ Naruto schüttelte den Kopf und schlang einen Arm um Sasukes Schulter, um ihn wieder näher an sich heranzuziehen. „Sorry, Sas“, sagte er, die Augen funkelnd und die Stimme leicht atemlos.

Sasuke schluckte, auf einmal ein Kloß im Hals und schubste ihn von sich. „Hn.“

Naruto rieb sich über die Nase und grinste ihn an. „Hey“, meinte er. „Ich wollte heute feiern gehen, weil ja jetzt die Semesterferien angefangen haben und alles. Vielleicht ins Rasengan gehen oder so, mal sehen. Hast du Bock mitzukommen?“

Sasuke schüttelte den Kopf. „Feiern ist nicht wirklich meins“, sagte er und strich sich die Strähnen aus dem Gesicht.

„Aww, echt?“ Naruto spitzte die Lippen und kratzte sich am Kopf. „Auch nicht an die Bar gehen und einfach nur ein paar Bierchen trinken und quatschen?“

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. Das war etwas, wozu er im Prinzip sogar zusagen würde, aber nicht heute. Heute war er zu müde, um in irgendwelchen Bars herumzusitzen. „Ein andermal.“

Naruto summte leise. „Okay“, sagte er und spielte mit dem Ende seines Schals herum. Der abscheuliche Schal, den er immer noch trug, egal, wie oft Sasuke ihm auch versuchte in den Kopf zu hämmern, wie abgrundtief hässlich das Ding doch war und dass er es endlich verbrennen sollte. „Hast du heute schon etwas vor?“

„Eigentlich nicht, nein.“ Sasuke schob seine freie Hand in seine Manteltasche. „Wieso fragst du?“

„Weil ich heute gern etwas mit dir machen würde, heh.“ Naruto lächelte ihn an und kratzte sich an der unrasierten Wange.

„… Hn. Aber nur, wenn du mich nicht wieder in die Knie zwingst und mit irgendwelchen seltsamen Ideen ankommst, die mit deinem Geschlechtsteil zutun haben.“

Naruto blinzelte verdutzt und lachte dann. „Alter!“ Grinsend schlug er mit seinem Schal nach Sasuke. „In deinen Träumen vielleicht, Bastard!“

Sasuke schmunzelte ihn an und schnappte sich den Schal, um an den Fransen zu ziehen. Vielleicht würde es ja kaputtgehen, wenn er einfach oft genug daran zog. „Hast du dir irgendetwas Bestimmtes vorgestellt?“

„Äh, eigentlich nicht, nee.“ Nachdenklich rieb sich Naruto übers Kinn. „Vielleicht könntest du mir deine Wohnung zeigen und dann zocken wir etwas oder so? Oder wir gucken einen Film. Netflix und chill. Nur ohne das, uh, chill. Hah.“ Er zuckte träge mit der rechten Schulter. „Würde das deinen hohen Ansprüchen gerecht werden, Sasuke-sama?“, wollte er mit spitzbübischem Ton wissen.

„Mh, mir gefällt es, wenn du mich so nennst.“ Sasuke zog erneut am Schal und ließ ihn dann aus seinen Fingern gleiten. „Aber ich denke, das lässt sich vereinbaren, ja.“

„Heh, cool.“ Naruto strahlte ihn an. „Soll ich jetzt direkt zu dir fahren oder ist das ungünstig und ich soll später vorbeikommen?“

„Von mir aus kannst du jetzt schon mitkommen“, erwiderte Sasuke. „Wie du magst.“

„Kay, dann direkt zu dir.“ Naruto grinste ihn an. „Wann müssen wir raus?“

„Übernächste Station.“

Naruto nickte mit einem Summen. „Kay. Bin gespannt, wie deine Wohnung aussieht, ich hab da irgendwie überhaupt keine Vorstellungen“, gab er zu und kratzte sich am Kopf. „Einerseits scheinst du mir eher der schlichte Typ zu sein, ohne viel Schnickschnack und so. Aber andererseits studierst du Kunst, also könnten vielleicht doch das ein oder andere Gemälde an deinen Wänden hängen, hmm…“

„Das wirst du gleich herausfinden können“, erwiderte Sasuke.

Die restliche Fahrtzeit plapperte Naruto aufgeregt über dies und das vor sich hin, bis sie schließlich aus der Bahn ausstiegen. Sasuke genehmigte sich draußen eine Zigarette, während sie im gemächlichen Tempo zum Mehrfamilienhaus schlenderten, in dem er wohnte.

„Schönes Eckchen“, kommentierte Naruto und sah sich interessiert um. „Relativ ruhig und viele grüne Flächen, das gefällt mir. Ich wohn ja direkt an der Hauptstraße und das kann schon ziemlich laut werden…“

„Das ist mir bei der Wohnungssuche auch sehr wichtig gewesen“, meinte Sasuke und zog an seiner Zigarette. „Meine Ruhe zu haben.“

„Ich hätte nachts auch lieber meine Ruhe, aber Wohnungen in so schönen Gegenden sind zu teuer.“ Seufzend rubbelte sich Naruto durchs Haar. „Kiba und ich haben bei unserer jetzigen Wohnung ja schon so unsere Probleme die Miete zu zahlen…“ Er verzog das Gesicht.

„Wirklich?“ Sasuke sah ihn überrascht an.

„Ja, wir können uns nur ziemlich knapp über Wasser halten, aber noch geht’s.“ Naruto zuckte mit den Schultern und vergrub die Hände in seiner Jackentasche. „Ich werd mir in den Semesterferien auch wahrscheinlich einen kleinen Ferienjob suchen. Noch leb ich von Ersparnissen und Kibas Ma greift uns auch öfter mal unter die Arme, aber knapp ist es trotzdem meist.“ Er seufzte leise. „Ich würd die freie Zeit ja lieber faulenzen, aber das nicht leider nicht möglich, wir brauchen das Geld echt dringend.“

„Mh“, machte Sasuke leise und tippte etwas Asche von seiner Zigarette ab. Er hatte da wohl Glück, dass seine Eltern für seine Uni und die Wohnung aufkamen und ihm sogar regelmäßig „Taschengeld“ überwiesen… „Hast du irgendeinen bestimmten Job im Sinn?“

„Nicht wirklich“, erwiderte Naruto. „Ich würd echt alles machen für ein bisschen mehr Geld, heh. …Ich hör mich an wie eine billige Schlampe, oder?“ Er lachte leise.

Sasuke schnaubte amüsiert. „Ein wenig“, stimmte er zu und schnipste seine Zigarette zu Boden.

„Naja, ich durchforste einfach mal die Zeitungen und das Internet und werd dann wohl schon hoffentlich was finden“, meinte Naruto und zuckte mit den Schultern. „Vielleicht kannst du ja auch mal die Augen offenhalten und so, das wäre echt cool von dir.“

„Kann ich machen.“ Sasuke nickte und deutete mit dem Finger auf das grüne Mehrfamilienhaus. „Hier wohn ich.“

„Oh, nicht schlecht.“ Naruto schnalzte mit der Zunge und folgte Sasuke hinein.

Sie erklommen die Treppen bis zum vierten Stockwerk, wo Sasuke seinen Gast zu seiner Wohnung führte. Er holte den Schlüssel aus seinem Rucksack und schloss die Wohnungstür auf. „Schuhe abputzen, bevor du reingehst“, ermahnte er Naruto und ging als gutes Vorbild voran, indem er seine Chucks am Fußabtreter abputzte.

Naruto tat es ihm gleich, hängte seine Jacke auf und ging dann neugierig und mit großen Augen hinein, während er sich mehrmals um die eigene Achse drehte und dabei umsah.

In der linken Ecke befand sich die Küchennische, die mit einer langen Theke vom Rest des Raums abgetrennt war. Die Küche war nicht allzu groß, aber dennoch größer als die in Narutos Wohnung. Sie bestand aus einem Herd, einem großen Kühlschrank mit integrierten Gefrierfach und mehreren Schränken und Theken.

Ebenfalls im linken Bereich des Raums stand das Zweisitzer-Sofa. Es war ein wenig klein, da wie der Name schon sagte nur zwei Personen drauf passten, aber da Sasuke eh selten mehr als einen Gast gleichzeitig hatte war das schon okay.

Manchmal kamen ihn Karin und Suigetsu zwar zusammen besuchen, aber dann setzten sie sich entweder alle vors Sofa oder Karin setzte sich auf seinen oder Suigetsus Schoß, also stellte auch das kein größeres Problem dar.

Vor dem Sofa und an der Wand befestigt befand sich der Flatscreen-TV, natürlich von der Firma seines Vaters. Außerdem waren dort seine Spielkonsolen und einige Schränke, in denen er Games und Filme verstaute.

Rechts war der Essbereich mit einem rechteckigen Glastisch und vier Stühlen. Momentan war der Tisch allerdings in die Ecke geschoben, da Sasuke den Platz für seine Staffelei brauchte.

Der Fußboden war Parkett und die Wände in einem blassen Blau gestrichen. Viel mehr war im größten Raum der gesamten Wohnung eigentlich auch nicht vorzufinden, abgesehen von ein paar kleineren Gemälden, die die Wand zierte.

„Es ist klein“, kommentierte Naruto und ging auf einen der weißen Schränke zu, um sich den darauf befindenden Bilderrahmen in die Hand zu nehmen. „Kleiner, als ich mir vorgestellt habe.“

„Das wirkt nur so“, meinte Sasuke und hängte seinen Mantel am Kleiderhaken. „Weil ich die Staffelei aufgebaut habe, das lässt den Raum viel enger wirken, obwohl er wirklich nicht allzu groß ist.“

Naruto summte leise und betrachtete das Foto in seiner Hand. „Du siehst so süß aus“, sagte er mit einem Lachen und rieb mit dem Daumen über das Gesicht eines sechsjährigen Sasukes. „So richtig dicke Wangen, wie eben in der Bahn. Wie ein Kugelfisch.“

Er grinste einen böse guckenden Sasuke an, der neben ihn zum Stehen kam, und pikste ihm in die Wange. „Kugelfiiisch“, sang er mit funkelnden Augen und wich lachend der Faust aus, die auf sein Gesicht zielte.

„Halt die Klappe“, zischte Sasuke und riss ihm den Bilderrahmen grob aus der Hand, um ihn wieder auf dem Schrank abzustellen.

Itachi hatte ihn damals immer wegen seiner dicken Pausbäckchen aufgezogen. Sasuke wusste auch, dass er früher immer die Wangen aufgeblasen hatte, wenn er beleidigt war. Eine peinliche Eigenart, die er sich inzwischen aber abgewöhnt hatte… Hoffentlich. Obwohl er eben in der Bahn scheinbar doch noch einmal in alte Muster verfallen war. Ugh.

„Wer ist die andere Person?“, fragte Naruto mit einem kleinen Lächeln nach. „Deren Hand du so festhältst?“

„Mein Bruder“, antwortete Sasuke. „Itachi.“

„Heh, hätte ich mir denken können, er sieht dir echt ähnlich“, meinte Naruto. „Besonders die Nase.“ Er tippte Sasuke auf diese und drehte sich um. „Was ist mit den

Bildern, sind die alle von dir gemalt?“

„Nicht alle, nur ein paar.“ Sasuke folgte Naruto, der völlig schamlos in seiner Wohnung herumlief und in jeder Ecke herum schnüffelte.

„Welche sind von dir?“, wollte Naruto neugierig wissen. Er blieb vor einem kleineren Bild stehen, auf dem das verzerrte Gesicht einer Frau zu sehen war, der Blut aus den Augen und der Nase lief. Abgesehen von dem dunkelroten Blut war das Bild in schwarzen und grauen Farben gehalten. „Das hier sieht cool aus, wenn auch ein bisschen, äh… emohaft. Interessante Wahl sich so etwas ins Wohnzimmer zu hängen, hah… Muss ich mir Sorgen machen?“

Sasuke schnaubte und schob die Hände in seine Gesäßtaschen. „Was meinst du?“, fragte er nach und legte den Kopf schief. „Ist das von mir oder gekauft?“

„Naja, du bist ein kleiner Emo, als würd ich sagen, dass es auch von dir ist.“ Naruto grinste ihn an. „Hab ich Recht?“

„Ich bin kein Emo.“ Sasuke schnipste ihm gegen die Stirn. „Aber es ist von mir, ja.“

Naja, so falsch lag Naruto nun nicht. Sasuke hatte das tatsächlich in einer seiner schlechteren Phasen gemalt, aber dennoch war es nicht „emohaft“! Was war das überhaupt für ein Wort! Er war kein Emo, verdammt, wieso warf ihm das jede zweite Person an den Kopf?!

Emo stand für emotional und er war nun wirklich kein besonders emotionaler Mensch, eigentlich sogar ziemlich das Gegenteil davon.

„Cool.“ Naruto ließ seinen Blick zu den anderen Gemälden wandern. „Wie lange brauchst du für so ein Bild?“

„Mh, kommt auf die Größe und meine Motivation an.“ Sasuke lehnte sich mit der Hüfte gegen das Sofa und beobachtete ihn. „Pauschal kann ich das also nicht sagen, aber ich würde so… zwischen zwei und vierzehn Tagen sagen.“

„Ah, verstehe.“ Summend drehte sich Naruto wieder zu ihm herüber. „Zeig mir dein Zimmer!“, befahl er mit einem Grinsen.

Sasuke rollte mit den Augen, führte Naruto aber dennoch zu seinem Schlafzimmer. Es war nichts Besonderes; ein einfacher, mittelgroßer Raum mit einem Metallbett, einem Schreibtisch mit Computer, ein paar Schränken und Regalen und das war’s eigentlich auch schon.

„Wow.“ Naruto blickte nach unten und strich mit seinen Zehen über den Holzboden. „Das ist so sauber, dass man sogar vom Boden essen könnte!“

„Sauberkeit und Ordnung sind wichtig“, erwiderte Sasuke. „Das müssen du und Kiba scheinbar noch lernen.“

„Bah. Ordnung ist für die Dummen, nur die Intelligenten können im Chaos leben und dennoch alles finden." Naruto streckte ihm die Zunge heraus und ging zum Bett herüber, um die Matratze zu testen. „Ohh, das federt schön!"

Er setzte sich hin und sah sich mit großen Augen um, die Hände hinter sich auf die Matratze gepresst. „Es wirkt irgendwie ein wenig… unpersönlich", kommentierte er und zog die Augenbrauen zusammen. „Als ob du noch gar nicht richtig ausgepackt hättest oder so, weißt du, was ich meine?"

„Hm", machte Sasuke. Vielleicht hatte Naruto Recht, sein Zimmer wirkte wirklich ein wenig… kahl. Er hatte keine Figuren wie Naruto aufgestellt (nicht mehr nachdem Karin seine einzige Figur aus Kindheitstagen zerstört hatte…) und auch keine Dekoartikel und sonstigen Krimskrams.

„Wir wollten mal zusammen nach Ikea", meinte Naruto und stand wieder auf. „Dann kaufen wir ein paar Sachen, um dein Zimmer richtig aufzupimpen, Mann! Wie diesen riesigen Teddybären, Djungelskog! Du weißt schon, aus den Memes und so? Oder in so einen Otaku-Laden, wenn du lieber mit Merch schmücken willst, heh."

Sasuke schnaubte. „Du willst doch nur zu Ikea, weil du ein halber Schwede bist", warf er ihm amüsiert vor.

„Soll ich ehrlich sein? Nein. Ich will wegen den leckeren Hotdogs, die man sich da selbst machen kann, hin." Naruto warf ihm ein breites Grinsen zu.

Sasuke rollte nur die Augen und ging zurück ins Wohnzimmer. Naruto folgte ihm. „Möchtest du etwas trinken?", fragte er ihn, als er zur Küche schlenderte. „Einen Kaffee?"

„Äh, hast du auch Kakao?" Naruto warf ihm einen hoffnungsvollen Blick zu.

„Leider nicht, nein." Sasuke schüttelte den Kopf. „Was ich dir anbieten kann ist Kaffee, Wasser und…" Er öffnete den Kühlschrank und warf einen Blick hinein. „Orangensaft und Cola."

„Dann nehm ich einen Kaffee." Naruto ließ sich aufs Sofa plumpsen und beobachtete, wie Sasuke das Kaffeepulver aus einem Schrank holte. „Wow, noch so altmodisch mit einer richtigen Kaffeemaschine. Du hast Milch und Zucker, oder?"

„Hab ich", bestätigte Sasuke.

„Mh, sehr schön." Naruto schlang beide Arme um die Rücklehne des Sofas und ließ seinen Blick erneut umherschweifen, bis er bei der Staffelei hängenblieb. „Malst du gerade etwas?"

„Ich hab etwas angefangen, aber es sagt mir nicht mehr zu, deswegen denk ich nicht, dass ich es noch beenden werde."

Naruto schnalzte mit der Zunge. „Du bist ziemlich selbstkritisch, kann das sein?",

fragte er und stand auf, um zur Staffelei hinüberzugehen.

„Ich denke, ich selbst bin mein größter Kritiker." Sasuke stellte die Kaffeemaschine an und stützte seine Ellbogen auf der Theke ab, das Gesicht in seinen Händen ruhend. „Sieh es dir nicht an, es ist Müll."

„Lass mich das mal beurteilen." Naruto zwinkerte ihn an und betrachtete das Bild. Besonders weit war Sasuke nicht gekommen, er hatte nur die Skizze eines Sees gemalt und das war's auch schon. „Also ich find's nicht schlecht", meinte er und es kam ehrlich herüber.

„Es ist Müll", wiederholte Sasuke und ging zur Staffelei und Naruto herüber. „Ich werd nicht weiter daran arbeiten, also kannst du es wegschmeißen."

„Echt, kannst du das einfach so herzlos machen?" Naruto sah ihn überrascht an. „Deine Werke wegschmeißen?"

„Wenn sie nicht gut sind und mir nicht gefallen, dann schon, ja." Sasuke riss die skizzierte Seite seines DIN A2 Zeichenblocks raus, zerknüllte sie und schmiss sie in den Mülleimer, der neben der Staffelei stand.

Naruto verzog das Gesicht. „Du grausamer Mensch", beschimpfte er ihn und strich mit der Handfläche über das weiße, leere Papier des Zeichenblocks. „Aber hey, jetzt kannst du mich zeichnen!"

Mit einem fetten Grinsen rieb er sich übers Kinn. „Vielleicht kannst du meinen Sexappeal ja auf Blatt Papier bringen. Fotos scheinen dabei zu versagen, da seh ich irgendwie immer bescheuert aus." Er verzog das Gesicht. „Wie wär's? Ich würd mich auch fürs Aktzeichnen anbieten!" Er wackelte mit den Augenbrauen.

„Tut mir leid." Fies schmunzelnd strich sich Sasuke die Haare aus dem Gesicht. „Aber die Modelle fürs Aktzeichen müssen eine gewisse Ästhetik aufweisen, die du leider nicht besitzt."

„Hey, ich bin ja wohl die Ästhetik in Person!", rief Naruto aufgebracht aus und schubste ihn. „Bastard! So ein sexy Model wie mich findest du nie wieder! Gib's doch zu, du könntest meine Schönheit nie einfangen, das ist alles!"

„Natürlich, Naruto." Sasuke verdrehte die Augen. „Natürlich."

„Pah!" Beleidigt verschränkte Naruto die Arme vor der Brust. „Aber hey, macht ihr das in eurem Studium? Aktzeichnen?"

„Das haben wir Anfang des dritten Semesters als Thema durchgenommen", antwortete Sasuke. „Es ist interessant gewesen, da ich es davor noch nie ausprobiert habe."

„Oh, und?" Naruto sah ihn neugierig an. „Wen musstest du nackt zeichnen? War die Person heiß?"

„Es war ein Student einer anderen Uni, der sich so etwas Geld nebenbei dazu verdienen wollte. Hässlich war er nicht, er sah ganz… okay aus, schätz ich. Durchschnitt." Sasuke zuckte mit den Schultern und schob die Hände in die Hosentasche.

„Heißt das, du kannst Schwänze malen?", wollte Naruto aufgeregt wissen. „Also so… richtige Schwänze, die realistisch aussehen und nicht wie eine Eistüte oder so." Er schnaubte.

„Nein, natürlich nicht. Die Penisse, die ich male, sehen alle aus wie Eistüten", erwiderte Sasuke sarkastisch.

Naruto grinste ihn nur an. „Mal mir einen Schwanz."

Sasuke spannte den Kiefer an. „Nein."

„Mal meinen Schwanz", sagte Naruto, die blauen Augen funkelnd.

„Ganz bestimmt nicht."

„Spielverderber." Naruto rollte mit den Augen. „Aber nee, jetzt mal im Ernst. Meine Frage von eben war ernstgemeint. Also nicht das mit dem Aktzeichnen, aber generell mit dem… du mich malen und so."

Sasuke zog eine Augenbraue hoch. „Du willst, dass ich dich male?", fragte er überrascht nach.

„Ja!" Naruto nickte eifrig. „Will ich. Muss auch nicht mega detailliert sein oder so, eine Portraitskizze oder wie das heißt würde mir reichen. Also von Kopf bis zu den Schultern!"

„Hm…" Sasuke presste die Lippen zusammen. Im Prinzip hatte er nichts dagegen Naruto zu malen, aber er war dennoch ein wenig unsicher. „Jetzt?"

„Jetzt." Naruto lächelte ihn an. „Ich mein, ich seh heute schließlich besonders gut aus, nicht wahr?"

Nachdenklich strich sich Sasuke eine Haarsträhne hinters Ohr. „Dann musst du stillsitzen", sagte er ihm, „und das für mehrere Minuten, bist du dir dessen bewusst?"

„Ich hab kein ADHS, Sasuke." Naruto rollte schnaubend mit den Augen. „Ich kann schon ein paar Minütchen stillsitzen."

„Es werden mehr als ein paar Minütchen", erwiderte Sasuke. „Ich muss zuerst eine Skizze anfertigen und danach kann ich erst mit dem Malen anfangen… Außer du willst eine einfache Bleistiftskizze."

„Äh, ich hab eigentlich schon an etwas Farbiges gedacht", gab Naruto zu und rieb sich

über den Nacken. Sein Blick huschte zu den Bildern auf Sasukes Wänden. „Hier, das hier gefällt mir." Er deutete auf das Bild einer Schneelandschaft. „Hast du das gemalt?"

„Hab ich." Sasuke nickte.

„Die Farben sehen cool aus, womit hast du das gemalt?"

„Aquarell", antwortete Sasuke. Das war seine Lieblingsmaltechnik, weswegen er den Großteil seiner Bilder auch damit malte.

„Mach ein Aquarellgemälde von mir!" Naruto sah ihn mit großen, flehenden Augen an und griff nach dem Ärmel von Sasukes Hoodie. „Du kannst die Skizze auch weglassen, wenn das zu viel Zeit in Anspruch nimmt! Bitte, das wäre echt saucool!"

„Hm…" Nachdenklich knabberte Sasuke an seiner Unterlippe. Narutos Gesicht war sicherlich interessant genug, um es auf Papier bringen zu wollen, aber irgendwie… Es war ihm meist unangenehm vor anderen Leuten zu malen, weil er sich dabei immer so… entblößt vorkam. Natürlich musste er auch in der Uni vor anderen Menschen malen, aber das war zum Glück etwas anderes, weil jeder auf sein eigenes Werk konzentriert war.

Aber von einer einzelnen Person beobachtet zu werden… Es kam ihm so vor, als könnte man ihm in die Seele und in sein tiefstes Inneres blicken, wenn man ihm beim Malen zusah. Es war also etwas schrecklich Intimes für Sasuke und er wusste nicht, ob er bereit war solch eine Intimität mit Naruto einzugehen. Ob er so etwas überhaupt mit Naruto eingehen wollte.

Aber andererseits… Naruto war gutaussehend. Nicht wunderschön, eher durchschnittlich, aber dennoch hatte er einfach etwas … Faszinierendes an sich. Besonders sein Gesicht faszinierte Sasuke; seine leicht schiefe, aber kleine Nase, die vollen Lippen und die abstehenden Eckzähne, die strahlendblauen Augen und die kleinen Lachfältchen, die er an seinen Augenwinkeln hatte.

Dazu kamen die feinen Narben, die er auf den Wangen hatte und ihm beinahe etwas Katzenhaftes gaben und vor allem… Vor allem seine Sommersprossen… Sasuke wusste nicht warum, aber irgendwie war er besonders von den kleinen, braunen Flecken fasziniert, die überall auf Narutos Nase und Wangen verteilt waren.

Vielleicht, weil Sommersprossen in Japan nicht so häufig zu sehen waren, aber irgendwie glaubte Sasuke das nicht. Er war sich sicher, dass sie ihn bei einer anderen Person nur halb so sehr faszinieren würden, wie sie es bei Naruto taten.

Er bohrte die Zähne leicht in seine Unterlippe und seufzte dann schließlich leise. „Okay."

„Echt?! Geil, du bist der Beste!" Naruto strahlte ihn an. „Äh, wie soll ich mich hinsetzen, wie soll ich gucken? Soll ich grinsen?" Er präsentierte sein breitestes Grinsen. „Oder lieber lächeln?"

„Du solltest erst einmal einen Gang zurückfahren.“ Schnaubend schnipste ihm Sasuke gegen die Stirn. „Ich muss erst alles vorbereiten, warte solange.“

„Okay, ich warte ungeduldig, aber brav auf den Meister!“ Naruto grinste ihn an und ging im Zimmer umher, um weiter herumzuschnüffeln.

Sasuke ging in sein Zimmer, um seinen Aquarell-Malkasten und ein paar Pinsel zu holen. Wieder im Wohnzimmer angekommen, legte er die Utensilien auf seinen Esstisch und holte ein paar Handtücher, um diesen damit abzudecken. Danach füllte er den Wasserbehälter auf und ging seine Pinselsammlung durch, um zu sehen, mit welchem er nun malen wollte.

Er hatte sich gerade für einen Pinsel entschieden, da ertönte ein Piepen aus der Küche – der Kaffee war fertig.

„Oh, Kaffee!“ Freudig folgte Naruto Sasuke in den Küchenbereich und beobachtete, wie er zwei Tassen aus seinem Schrank holte.

Sasuke füllte beide Tassen mit dem heißen Getränk und legte für Naruto einen Löffel, Milch und Zucker parat, bevor er wieder zu seiner Staffelei ging und die Tasse auf dem Tisch abstellte.

Glücklich vor sich hin summend schaufelte Naruto einen Löffel Zucker nach dem anderen in seinen Kaffee und rührte danach gut um. Er führte die Tasse zu seinen Lippen und wollte einen Schluck nehmen, aber da es noch viel zu heiß war verbrannte er sich die Zunge mit einem Zischen.

„Autsch! Fuck!“ Er stöhnte schmerzerfüllt auf und streckte wie ein hechelnder Hund die Zunge raus.

„Das kommt davon, wenn man so gierig ist.“ Sasuke schüttelte den Kopf. „Idiot.“

„Es riecht halt so gut und da wollte ich unbedingt etwas probieren…! Außerdem ist es echt ewiiiig her, dass ich so richtigen old school Kaffee hatte! Von diesen uralten Maschinen, mein ich!“ Naruto zog einen Schmollmund und ging zurück zum Sofa. Er stellte die Tasse ab und sah Sasuke abwartend an. „Und jetzt?“

„Hm.“ Grübelnd tippte sich Sasuke mit dem Ende des Pinsels gegen die Wange. „Am besten, du nimmst dir einen Stuhl und setzt dich neben dem Sofa hin, Gesicht zu mir. Warte.“ Er nahm einen der Esstischstühle und stellte ihn neben dem Sofa ab.

„Okay.“ Naruto nickte aufgeregt und setzte sich hin. „Und jetzt beweg ich mich für eine halbe Stunde oder so nicht mehr? Muss ich posen?“

„Du kannst dich ruhig bewegen und auch nebenbei Kaffee trinken“, erwiderte Sasuke. „Du solltest nur darauf achten, in meine Richtung zu sehen, damit ich dein Gesicht besser malen kann.“

Nickend schlang Naruto beide Arme um die Stuhllehne und machte es sich bequem. „Was ist jetzt mit Posen?“

„Musst du nicht.“ Sasuke tauchte seinen Pinsel in den kleinen Wasserbehälter und feuchtete ihn an. „Es reicht völlig aus, wenn du neutral guckst, du musst nicht die ganze Zeit lächeln.“

„Mh, ich weiß aber nicht, ob ich das kann.“ Naruto legte den Kopf schief, ein verschmitztes Funkeln in den Augen. „Dich anzusehen ohne zu lächeln.“

Irgendwie machten Sasuke diese Worte verlegen, also stellte er sich schnell hinter die Staffelei, damit sie sein Gesicht verdeckte. „Dann guck mich halt nicht an, du Freak“, war seine brummende Antwort.

Verdammt, warum musste Naruto nur immer scherzhaft flirten? War es ihm vielleicht gar nicht bewusst? Es gab schließlich Menschen, die von Natur aus so charmant waren, dass alles, was sie sagten und taten, wie eine Anmache herüber kam. Zu dieser Sorte Mensch würde er Naruto definitiv zählen, er hatte ihn ja schließlich schon oft genug mit Verkäuferinnen schäkern gesehen. Sasuke war also klar, dass Naruto seine flirtenden Aussagen nicht allzu ernst meinte, aber dennoch verknotete sich sein Magen jedes Mal, wenn sie an ihn gerichtet waren. Er wollte gar nicht erst darüber nachdenken, ob das nun ein positives oder negatives Zeichen war.

„Ich denke, in einer dreiviertel Stunde bin ich fertig“, sagte er und fing an, die Farben für Narutos gebräunten Hautton zu mischen.

Es war für ihn definitiv eine kleine Herausforderung ein Bild ohne Vorab-Skizze zu malen. Er hatte sich das Skizzieren über Jahre hinweg angeeignet und jetzt einfach so drauf los zu malen fiel ihm doch schwerer als gedacht.

Aber Sasuke mochte Herausforderung auch diese war eine, der er sich gerne stellte. Er fing an mit dem Kopf und kümmerte sich dann erst einmal um Narutos unbändiges Haar und seinen Oberkörper, das Gesicht und die ganzen Details würde er zum Schluss machen.

Details waren etwas, worauf Sasuke sehr achtete und was ihm auch wichtig war, weswegen er alle paar Minuten einen Blick zum Blonden herüber warf. Naruto hielt überraschend still, während er gezeichnet wurde und bewegte sich eigentlich nur, um nach seiner Tasse Kaffee zu greifen und einen Schluck zu trinken.

Ansonsten saß er ruhig da und sah ihn an. Sah Sasuke ihn die Augen und genau das war es, was er vorhin gemeint hatte. Diese seltsame… Intimität, die er in den Momenten, in denen sie Blickkontakt hatten, spürte. Eine Intimität, die ihn sogar ein wenig schwindelig werden ließ, weil, wow, Naruto hatte wirklich sehr ausdrucksstarke und intensive Augen!

Sie waren so unglaublich… lebendig und obwohl Naruto den Mund ausnahmsweise mal geschlossen hielt, war er dennoch nicht still. Denn diesmal waren es seine Augen, die eine Geschichte erzählten und Sasuke in seinen Bann zogen.

Es war schwer die Lebendigkeit seiner Augen einzufangen, aber Sasuke gab sein Bestmöglichstes und war am Ende auch tatsächlich ganz zufrieden damit, wie er sie aufs Papier gebracht hatte. Aber noch war er nicht fertig, er musste sich erst noch um die weiteren Details kümmern.

Er malte die Bartstoppeln, die Narutos Kinn und Kiefer fast immer zierten, und kümmerte sich danach um die kleinen Narben. Sie waren da, sechs Stück, mitten in seinem Gesicht, aber dennoch schenkte Sasuke ihnen nicht zu viel Aufmerksamkeit, da sie seine auch kaum erregten.

Das, was seine Aufmerksamkeit am meisten auf sich zog, waren immer noch die Sommersprossen und hier ließ Sasuke seiner Liebe zum Detail freien Lauf. Naruto saß zwar zu weit von ihm weg um sie genauer erkennen zu können, aber das war nicht schlimm.

Er dachte einfach an ihre Bahnfahrt zurück und an den kurzen Moment, wo sie sich so unglaublich nah gewesen waren, dass Sasuke sogar jede einzelner seiner Wimpern hatte sehen können. Das Bild hatte sich in sein Gedächtnis gebrannt, genau so wie die Sommersprosse, die sich genau auf Narutos Nasenspitze befand.

Sasuke war wirklich froh, dass er sich und seine geröteten Wangen hinter der Staffelei verstecken konnte. Er malte die Sommersprossen, danach kümmerte er sich um Narutos spitzen, leicht schiefen Eckzähne und seine etwas längeren Schneidezähne und dann war er nach knapp fünfzig Minuten endlich fertig.

Mit gerunzelter Stirn ging er einen Schritt zurück und betrachtete kritisch sein Werk. Es war nicht sein bestes Portrait, aber dafür, dass er keine Vorab-Skizze angefertigt hatte, war es doch verdammt gut geworden.

Das Bild wirkte sehr energiegeladen, genau so wie Naruto selbst auch war. Sasuke nickte zufrieden und griff nach seinem Kaffee, um sich einen Schluck zu gönnen. Er verzog allerdings gleich darauf das Gesicht, da das Getränk inzwischen eiskalt und ungenießbar war. Er war tatsächlich so sehr aufs Malen fixiert gewesen, dass er den Kaffee ganz vergessen hatte.

„Fertig?“, fragte Naruto neugierig nach, als er sah, wie Sasuke seinen Pinsel säuberte. „Kann ich gucken?“

„Kannst du.“ Sasuke nickte und strich sich die Haare aus den Augen, auf einmal ein wenig nervös. Ihm gefiel sein Portrait von Naruto zwar, aber wer sagte, dass es dem Blonden auch so gehen musste? Normalerweise war Sasuke ein sehr selbstsicherer Mensch, aber dennoch verspürte er nun eine gewisse Anspannung, als Naruto aufsprang und auf ihn zuging. Er war sogar so angespannt, dass er die Luft anhielt, als Naruto vor der Staffelei ankam und das Bild von sich betrachtete.

Was für ein lächerliches Verhalten von ihm, Naruto war doch kein geschulter Kunstkritiker! Aber… dennoch.

Naruto sagte einige quälende Sekunden lang nichts, bis er sich schließlich langsam zu Sasuke drehte. Sein Gesicht war ausdruckslos, Sasuke plumpste das Herz in die Hose und dann… Dann verzogen sich Narutos Lippen zu einem Lächeln, das sein ganzes Gesicht erhellte.

„Es sieht wunderschön aus!“, sagte er, die Stimme fast schon ehrfürchtig klingend. „Nicht, dass ich wunderschön bin, aber wie du mich gemalt hast, das- Ohne Scheiß, Sasuke, das ist… Wow. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.“ Er rieb sich über den Nacken und wirkte auf einmal ein wenig verlegen. „Man erkennt sofort, dass ich es bin und… Krass. Mir fehlen gerade echt die Worte und das ist etwas, was mir nur sehr selten passiert…!“

„Freut mich, dass es dir gefällt“, sagte Sasuke leise und meinte es auch so.

„Gefallen ist untertrieben, ich liebe es!“ Naruto lächelte ihn an. „Es ist… weiß nicht. Hast du mich einfach nur gemalt oder hast du auch mit einfließen lassen, wie du mich siehst?“

„Beides.“

Naruto summte leise. „Das sieht man, weil… Man sieht meine Narben kaum, dafür hast du meine Sommersprossen mehr betont und alles und ich denke… Ich denke, dass du einer der wirklich wenigen Personen bist, die mein Aussehen nicht auf die Narben reduziert.“

Er hob die Hand und rieb mit dem Daumen über sein Gesicht. „Die meisten Leute starren penetrant auf die Narben und fragen mich sofort, wo ich sie her hab, aber nicht du. Wie lange kennen wir uns jetzt? Einen Monat?“

Nachdenklich kratzte sich Naruto am Hinterkopf. „Joa, so um den Dreh rum. Einen Monat und du hast mich kein einziges Mal nach den Narben gefragt oder sie angestarrt. Kein einziges Mal… Wieso?“ Mit leicht gerunzelter Stirn legte er den Kopf schief, die Augen funkelnd vor Neugierde. „Wieso, Sasuke?“

Sasuke zuckte mit den Schultern. „Es sind Narben“, sagte er. „Nichts Besonderes. Jeder Mensch hat Narben, ich auch, also wieso sollte ich sie anstarren oder dich darauf reduzieren?“

Naruto sah ihn lange an und lächelte dann langsam. „Heh“, sagte er. „Ich mag deine Denkweise, Sas. Ich mag dich.“

Sasuke wusste nicht, was er daraufhin sagen sollte, also erwiderte er das Lächeln einfach. „Möchtest du das Bild haben?“, fragte er und schob die Hände in die Gesäßtaschen. „Ich schenk es dir.“

„Ich würd es echt gerne haben, aber nee.“ Naruto schüttelte den Kopf. „Ich will, dass du es dir aufhängst!“

„Ich?“ Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe. „Warum sollte ich mir ein Portrait von

dir aufhängen?“

„Damit du immer an mich denkst!“ Naruto warf ihm ein breites Grinsen zu. „Das ist nur fair, ich muss schließlich auch andauernd an dich denken!“

Sasuke blinzelte überrascht und starrte ihn an. Naruto blickte verwirrt zurück, doch dann wurde ihm bewusst, was genau er da gerade gesagt hatte, und er wurde knallrot. „Ähm…“, sagte er unbeholfen und kratzte sich an der Wange. „Das war ein, äh… W-Witz! Genau! Ha! Haha, lustig… mein… mein Witz.“

Die Röte schien ansteckend zu sein, da auch Sasuke merkte, wie seine Wangen langsam heiß wurden. „… Ich setz neuen Kaffee auf“, sagte er und ging schnell in die Küche. Verdammt, heute schien echt nicht sein Tag zu sein, er trat von einem Fettnäpfchen ins andere! Ugh!

Naruto versuchte, sich irgendwie zu beschäftigten und ging deswegen wieder seinem Lieblingshobby nach: In den Privatsachen anderer Leute herumzuschnüffeln. Er ging zum Fernseher und betrachtete das Regal mit den DVDs, das über dem Gerät an der Wand hing. „Oh, wie cool! Du hast Dragonball Z!“, rief er begeistert aus und nahm die DVD mit funkelnden Augen in die Hand. „Können wir das gucken, Sasuke? Ich liebe Dragonball Z!“

„Können wir machen.“ Sasuke stellte die Kaffeemaschine ein und ging zu Naruto herüber, um ihm die DVD abzunehmen und den Fernseher einzuschalten. „Willst du die DVD gucken?“, fragte er ihn. „Das sind die Folgen 108-138.“

„Oh“, sagte Naruto und blickte wieder zum Regal. „Nee, lass uns am Anfang anfangen, oder was meinst du?“

„Von mir aus.“ Sasuke zuckte mit den Schultern, stellte die DVD-Box wieder ins Regal und nahm stattdessen die, die Naruto ihm anbot. Er ging in die Knie, um seine Playstation 4 anzuschalten und legte die DVD rein.

Mit einem vorfreudigen Grinsen schmiss sich Naruto aufs Sofa und griff nach einem der Kissen, um es an seine Brust zu drücken. „Hast du irgendwelches Knabberzeug da?“, fragte er Sasuke, als er sich neben ihn setzte.

„Knabberzeug nicht, ich hab nur noch ein paar Reisbällchen von gestern übrig.“ Er sah Naruto fragend an. „Also falls du die möchtest, kann ich sie dir geben.“

„Aw, dann muss ich wohl einfach an dir knabbern… Haha! Uh, Reisbällchen klingen aber auch gut. Her damit!“

Sasuke schnaubte amüsiert und stand auf, um zum Kühlschrank zu gehen und die Tupperbox mit den selbstgemachten Reisbällchen herauszuholen. „Hier.“

„Danke!“ Lächelnd nahm Naruto die Box an und öffnete sie gierig, um sich direkt eins der Bällchen in den Mund zu stopfen. „Oh wow, die sind gut!“, meinte er mit vollem Mund und leckte sich ein Reiskörnchen vom Mundwinkel.

„Danke.“ Sasuke setzte sich neben ihm im Schneidersitz hin und griff nach dem Controller, um die erste Folge des Dragonball Z Animes zu starten.

Die Dragonball-Saga gehörte zu seinen absoluten Favoriten, deswegen war es schön sie nach so vielen Jahren mal wieder anzuschauen. Noch schöner war es, weil Naruto ein genauso großer Fan wie er zu sein schien.

Bei einigen Szenen amüsierten sie sich köstlich, während sie bei anderen vor Spannung die Luft anhielten. Es war aufregend und Sasuke hatte echt einen Heidenspaß, aber dennoch spürte er, wie seine Lider langsam immer schwerer wurden und er Probleme bekam, seine Augen offenzuhalten.

Er hatte die letzte Woche nur sehr wenig und auch schlecht geschlafen, weil er wegen dem ganzen Stress mit den Klausuren so viel büffeln musste und nun merkte Sasuke, wie erschöpft er doch eigentlich war.

Es war noch nicht mal 18 Uhr und dennoch war er kurz davor einzunicken. Aber er würde nicht einschlafen, oh nein! Diese Blöße würde er sich nicht geben. Er würde mit Naruto weiterhin die Abenteuer von Son-Goku verfolgen und er… Er würde…

Nein, er würde… Er würde nicht…

~ xXx~

Apfel. Sasuke konnte den ganz feinen Geruch von Apfel wahrnehmen. Es roch lecker; ein angenehmer Duft, der ihn anlockte. Sasuke versuchte näher an die Geruchsquelle heranzukommen und seufzte wohlig auf, als ihm der Duft noch intensiver in die Nase stieg.

Er hörte ein leises Lachen und runzelte verwirrt die Stirn. Seit wann konnten Äpfel lachen? „Du kleiner Kuschelbär, heh.“

Und reden…?! Seit wann konnten Äpfel reden und warum klangen sie einem gewissen, blonden Chaoten so ähnlich? Warum… Oh… Ganz, ganz langsam blinzelte Sasuke seine Augen auf (wann hatte er sie geschlossen?) und blickte auf einen gebräunten Hals und blondes, unbändiges Haar.

Er ließ seinen Blick höher wandern und sah… sah genau in strahlendblaue Augen, die spitzbübisch funkelten. Oh… fuck.

Ruckartig sprang Sasuke nach hinten, bis er am anderen Ende des Sofas angekommen war. Er konnte sein Herz in seiner Kehle klopfen spüren; schnell und unregelmäßig und schmerzhaft. Mit leicht zitternden Fingern fuhr er sich durchs Haar und merkte, wie platt es war.

Naruto sah ihn an, beide Augenbrauen in die Höhe gezogen und eine Hand über seine linke Brust gelegt. „Alter“, sagte er. „Ich hab fast einen Herzinfarkt bekommen, Mann,

als du plötzlich wie ein Känguru hier rumgesprungen bist!“

Sasuke leckte sich über die Lippen und sah sich ein wenig desorientiert um. Es war nach 20 Uhr und Son-Goku kämpfte nicht mehr gegen Radditz, sondern war inzwischen schon tot. „Was-“, fing er an, unterbrach sich selbst aber mit einem Räuspern, als er das Kratzen in seiner Stimme hörte und begann erneut. „Bin ich eingeschlafen?“

„Jepp.“ Naruto nickte und ließ seine Hände in den Schoß fallen. „Irgendwann in den ersten Episoden. Ich hab das auch erst mitbekommen, als ich dich etwas gefragt hab und du nicht geantwortet hast.“ Er lachte leise.

„Mh.“ Sasuke rubbelte sich mit der Hand durchs Haar und versuchte, so wieder ein bisschen mehr Volumen hineinzubekommen. Er sah wie ein begossener Pudel aus, wenn seine Haare schlapp herunterhingen. „Du hättest mich wecken sollen.“

„Hätte ich?“ Naruto rieb sich übers Kinn. „Du sahst so aus, als hättest du den Schlaf gebrauchen können, deswegen hab ich dich weiterschlafen lassen.“

„Hm“, machte Sasuke. Sein Blick fiel auf Narutos linke Schulter. Die Schulter, an die er sich eben noch angelehnt hatte. „Wie bin ich…?“

„Mh?“, fragte Naruto verwirrt nach. Er folgte Sasukes Blick und gab ein verlegenes „Heh“ von sich. „Du hast dich irgendwann an mich gelehnt“, sagte er und kratzte sich an der Wange. „Und wie gesagt, ich wollte dich nicht wecken, deswegen hab ich… äh, nichts gemacht.“

Sasuke räusperte sich geniert. „Tut mir leid.“

„Ach was, kein Ding.“ Lächelnd winkte Naruto mit der Hand ab. „Aber hey, du siehst immer noch ziemlich kaputt aus, um ehrlich zu sein.“

Brummend rieb sich Sasuke mit dem Handrücken über die Augen. Er war tatsächlich immer noch müde und das, obwohl er fast zwei ganze Stunden geschlafen hatte.

„Vielleicht solltest du schlafen gehen“, schlug Naruto vor. „Du siehst echt total verschlafen aus und kriegst die Augen kaum noch auf, heh. Süß.“

Sasuke warf ihm einen bösen Blick zu, der wegen seinen immer wieder zufallenden Augenlidern nicht sonderlich effektiv war, und seufzte dann leise. „Ich denke, das werd ich machen.“

„Okay, dann geh ich jetzt auch mal.“ Naruto erhob sich und streckte sich mit einem lauten Stöhnen. „Mmh, das tut gut.“

Sasuke führte ihn zur Haustür und blieb dort ein wenig unschlüssig stehen. „Tut mir leid“, entschuldigte er sich erneut. „Ich bin… Es muss ziemlich langweilig für dich gewesen sein. Zuerst musst du eine Stunde lang still herumsitzen und dann schlaf ich ein…“

„Ach was, mir hat der Tag dennoch gefallen!“ Mit einem Lächeln zog Naruto seine Jacke an und schob die Hände in die Taschen. „Ehrlich.“

„Okay…“ Sasuke nickte langsam und öffnete die Tür für ihn.

„Wir sehen uns in den Ferien, oder?“ Naruto sah ihn hoffnungsvoll an und zupfte an seinem Schal herum. „Meine… uh, meine Nummer hast du ja, oder?“

„Hab ich“, bestätigte Sasuke und klemmte sich eine Haarsträhne hinters Ohr.

„Okay, gut.“ Nickend hob Naruto eine Hand zur Verabschiedung in die Luft. „Also bis dann, Sas, und schlaf gut, hehe.“

Sasuke schnaubte. „Bis dann, Naruto.“

Naruto lächelte ihn an und dann verschwand er auch schon und machte sich auf den Weg zur nächsten Bahnstation. Sasuke schloss die Tür langsam hinter sich und lehnte sich mit dem Rücken dagegen.

Er sah für ein paar Sekunden auf den Bildschirm des Fernsehers, wo immer noch Dragonball Z lief, bevor sein Blick auf seine Staffelei und das Portrait von Naruto fiel. Er lächelte leicht, als er das Grinsen des gemalten Narutos sah.

Als ihm bewusst wurde, dass er gerade sein Bild anlächelte, drückte er sich mit einem Brummen von der Tür ab und ging zum Fernseher, um ihn auszuschalten und sich dann ins Bett zu legen.

Bei den seltsamen Gedanken, die ihm im Kopf herum schwirrten, hatte er Schlaf wirklich dringend nötig.

Kapitel 5: Pillow Talk

„Tch.“ Schnaubend schüttelte Sasuke den Kopf, als er las, was der User „xXKing-of-KingzXx“ auf seinen letzten Post geantwortet hatte. So viel Dummheit tat fast schon weh, aber inzwischen wusste er ja wie viele Volldeppen im Genshin Impact-Reddit herum schwirrten: Nämlich leider viel zu viele.

Sasuke überlegte, ob er dem Trottel überhaupt eine Antwort schreiben sollte. Bei solch einem Spatzenhirn würde er Argumentation eh nicht verstehen. King of Kingz? Wohl eher King of Dumbasses.

Er trommelte mit den Fingern leicht gegen die Tasten seiner Tastatur ohne draufzudrücken, las sich den Beitrag mit den tausend Rechtschreib- und Grammatikfehlern nochmal durch und fing dann doch an, eine Antwort zu tippen.

Das Leben in Reddit konnte wirklich schwer sein; besonders, da man es pausenlos mit solchen Vollpfosten zu tun hatte, die irgendwelche „Tipps“ zum Aufbau von Charakteren gaben, die überhaupt keinen Sinn machten. Sasuke, der so viel Dummheit einfach nicht ertragen und sie auch nicht so unkommentiert herumstehen lassen konnte, wies sie dann gütigerweise auf die Lücken und Fehler in ihren Gedankengängen hin.

Und wie wurde ihm gedankt? Mit Beleidigungen, Downvotes und kindischem Geflame. Wirklich lächerlich.

Er hatte seinen Beitrag gerade fertig geschrieben und las ihn sich nochmal durch, um eventuelle Tippfehler zu korrigieren, da klingelte es plötzlich an der Tür. Verwirrt runzelte er die Stirn und blickte in Richtung Hauseingang. Hm, wer das wohl sein konnte? Seine Freunde hatten sich nicht angekündigt, also war es wahrscheinlich einer der Nachbarn oder der Paketlieferdienst.

Seufzend stand er auf und setzte seine Brille ab. Er rieb sich mit den Fingerspitzen über den Nasenrücken, wo er die lästigen Abdrücke des Nasenpads spüren konnte, und machte sich auf den Weg zur Haustür, um sie zu öffnen… und zu staunen.

Dort, im Flur seines Mehrfamilienhauses, stand kein Nachbar und auch kein Paketlieferant, oh nein, dort stand…

„Hi, Sas!“ Naruto grinste ihn an, die Wangen und die Nasenspitze leicht gerötet vor Kälte.

Sasuke blinzelte überrascht, fing sich nach ein paar Sekunden aber wieder. „Hey“, erwiderte er und ging einen Schritt zur Seite, um Naruto Platz zu machen. „Komm rein.“

„Danke!“ Naruto putzte seine Sneakers am Fußabtreter ab und ging hinein. „Alles klar bei dir?“, fragte er Sasuke, während er sich den orangem Schal vom Hals wickelte.

„Hm“, machte Sasuke und schob die Hände in seine Hosentaschen. „Ich hätte dir nicht zeigen sollen, wo ich wohne. Jetzt überfällst du mich immer, oder?“

„Heh, genau!“ Naruto wackelte mit den Augenbrauen und lachte leise. „Aber nee, ehrlich jetzt. Ich hoffe, ich stör dich nicht oder so?“

„Nein.“ Sasuke schüttelte den Kopf. „Ich hab gerade nur ein wenig im Internet herum gesurft, aber wirklich beschäftigt bin ich nicht.“

„Gut.“ Naruto warf ihm ein Grinsen zu. „Das heißt, du hättest eigentlich Zeit für mich?“

„Im Prinzip schon“, bestätigte Sasuke. „Es kommt allerdings darauf an, was du mit mir vorhast.“

Naruto musste lachen. „Das hört sich an, als ob ich dich entführen wollte oder so!“

„Das hast du doch auch vor, oder?“ Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe. „Sonst hättest du schon längst deine Jacke ausgezogen und dich aufs Sofa geschmissen.“

Naruto blinzelte überrascht und schnipste dann lachend mit den Fingern. „Wow, du hast echt voll den Durchblick, Herr Meisterdetektiv!“, meinte er grinsend. „Schlau kombiniert!“

Sasuke schmunzelte ihn überheblich an und gab ein „Hn“ von sich.

„Also ich find wirklich nicht, dass du unaufmerksam bist“, sagte Naruto mit einem kleinen Lächeln. „Ich mein, sonst wär dir das ja nicht aufgefallen! Oder heißt das, dass ich die Ausnahme der Regel bin und du mir besondere Aufmerksamkeit schenkst, huh?“

Ugh, irgendwie machte es ihn ein wenig verlegen, dass Naruto andauernd auf diesem Thema herumritt und es immer wieder zur Sprache brachte, aber er ließ sich davon nichts anmerken. „Wir sind immer noch in meiner Wohnung“, erwiderte Sasuke stattdessen und legte den Kopf schief. „Also muss ich ein Auge auf dich werfen um sicherzugehen, dass du keine Dummheiten anstellst und nichts kaputt machst.“

„Aww.“ Naruto kratzte sich an der Wange. „Meine Alternative hätte mir besser gefallen, du oller Romantikkiller, aber guuut.“ Er rollte mit den Augen, aber seine Mundwinkel zuckten. „Hast du Bock jetzt mit mir in die Stadt zu fahren? Ich hab endlich genug Geld zusammenkratzen können, um mir Call of Duty: Modern Warfare zu kaufen!“

Sasuke gab ein anerkennendes Summen von sich. „Die Call of Duty Reihe ist wirklich gut.“

„Und wie!“ Naruto nickte eifrig. „CoD ist mein Liebling unter den Ego-Shootern, es macht einfach so viel Bock! Die Mehrspieler-Modi machen auch immer echt viel Spaß, heh!“ Er sah Sasuke mit funkelnden Augen an, ein Mundwinkel zu einem schiefen,

herausfordernden Grinsen in die Höhe gezogen. „Wie wär's? Wollen wir gleich gegeneinander antreten?"

Sasuke schmunzelte. „Hört sich gut an." Er hatte Call of Duty schon ewig nicht mehr gespielt und jetzt war eine perfekte Gelegenheit sich endlich wieder mit einen der besten Shooter-Games aller Zeiten zu beschäftigen. „Für welche Konsole kaufst du es dir?"

„Äh, PS4." Naruto rieb sich über den Nacken. „Das ist die einzige Next-Gen Konsole, die wir haben. Naja, die Switch noch, die hat ja inzwischen ein paar Shooter, aber CoD glaub ich nicht? Und joa, mein PC ist nicht gut genug dafür, der würde wahrscheinlich pausenlos ruckeln." Er verzog das Gesicht.

„Mh, nein, ich glaub auch nicht. Ich weiß, dass die Switch Doom und Borderlands hat, aber Call of Duty? Eher nicht. Aber wir können ja mal die Augen aufhalten für alle Fälle." Sasuke zuckte mit den Schultern. „Ich schalt eben meinen Computer aus und dann können wir los, Moment."

„Klar, lass dir Zeit." Naruto ging in sein Wohnzimmer, um sich wie immer neugierig umzusehen, während Sasuke zurück in sein Zimmer tapste.

Er schickte den Reddit-Post ab, beendete Firefox und fuhr seinen Computer herunter. Da er eine Jogginghose trug, wechselte er sie schnell gegen eine schwarze Jeans aus und warf einen Blick in den Wandspiegel, um seine Frisur zu überprüfen.

Er zupfte ein wenig an seinem Haar herum und ging zurück zu Naruto. Dieser stand vor der Staffelei und betrachtete mit einem kleinen Lächeln das Portrait, das Sasuke vor ein paar Tagen von ihm gemalt hatte. „Hast du dich verliebt?", wollte er neckend wissen.

„Haha, aber hey", sagte Naruto, als Sasuke an ihm vorbei ging. „Warum hast du das Bild noch nicht aufgehängt?" Er zog einen Schmollmund.

Sasuke beugte sich herunter, um seine Winterschuhe anzuziehen. Inzwischen war es zu kalt, um noch in seinen blauen Chucks herumlaufen zu können. „Ich hab noch keinen guten Platz gefunden", antwortete er.

„Also ich wüsste da ja den perfekten Platz." Grinsend ging Naruto zu ihm in den Flur und schlang sich den grässlichen Schal um den Hals. „Über deinem Bett."

Sasuke schnaubte, als Naruto mit den Augenbrauen wackelte. „Damit ich Albtraume bekomme? Über dem Klo würde da besser passen", sagte er und zog sich seinen Mantel über.

„Hey! Bastard!" Naruto schubste ihn mit einem beleidigten Brummen und folgte ihm hinaus. „Manchmal hass ich dich echt, Mann."

„Und trotzdem kommst du immer wieder zu mir." Sasuke schmunzelte ihn an und schloss seine Haustür ab, dann setzte er sich in Bewegung. „Masochist?"

Naruto ging schweigend neben ihm her, die Arme hinterm Kopf verschränkt und die Lippen zu einem Schmollmund verzogen. Hn. Aber lange eingeschnappt blieb Naruto nie, also musste er sich deswegen keine größeren Gedanken machen.

„Wo möchtest du das Spiel kaufen?“, fragte Sasuke ihn, als sie sich gemeinsam auf den Weg zur Bahnstation machten.

„Hab an GameLife gedacht“, erwiderte Naruto und blickte in den dunklen, mit Wolken behangenen Himmel. „Ich hab da eine gebrauchte Version gefunden, die relativ billig ist, weil das Cover so verkratzt ist.“

„Ah.“ Sasuke summte und holte seine Schachtel Marlboro aus der Hosentasche. „Ich kenn jemanden, der in GameLife arbeitet, also vielleicht kriegst du noch ein wenig Rabatt.“

„Echt? Wie cool!“, rief Naruto mit einem Lachen aus. „Ich wusste doch, dass es sich lohnt dich zu fragen, ob du mit mir shoppen gehst! Du bist mir nämlich im Traum erschienen, verstehst du, gekleidet mit nichts außer einem langen GameLife-Shirt. Fast so, als ob Gott mir damit ein Zeichen gegeben hätte!“

Als Sasuke daraufhin nur die Augen verdrehte, schlang er den Arm mit einem fetten Grinsen um seine Schultern und zog ihn näher an sich heran. Sasuke verkrampfte sich im ersten Moment, ließ die Nähe in der Öffentlichkeit aber dann ausnahmsweise mal zu, da es draußen echt saukalt war und Narutos Körperwärme schön und angenehm war. Hm, vielleicht sollte er sich auch mal einen Schal zulegen.

Er hatte seinen letzten Suigetsu geliehen… und das vor einem Jahr. Er hatte ihm zwar mehrmals gesagt, dass er seinen Schal wiederhaben wollte, aber hatte ihn dennoch bis heute nicht zurückbekommen… Aber ganz ehrlich? Jetzt wollte er ihn auch nicht mehr haben. Sollte Suigetsu doch mit seinem Schal glücklich werden, er würde sich einen besseren holen.

Sasuke steckte eine Zigarette zwischen seine Lippen, zündete sie an und nahm einen tiefen Zug. „Du bist nur zu mir gegangen, weil du sonst keine Freunde hast“, sagte er und leckte sich über die wegen der Kälte leicht rissigen Lippen. „Das ist alles.“

„Gar nicht wahr!“, rief Naruto empört aus und zog die Augenbrauen zusammen. „Ich hab- oh fuck, ist das da hinten unsere Bahn?“

Auch Sasuke fluchte, da es tatsächlich ihre Bahn war, die gerade an der Haltestelle stoppte. Mist. „Wenn wir uns beeilen, dann kriegen wir sie noch“, meinte er und erhöhte die Geschwindigkeit seiner Schritte.

„Dann komm und beeil dich auch!“ Naruto packte ihm am Handgelenk und zog ihn hinter sich her.

Sasuke blickte sehnsüchtig auf seine Zigarette und schnipste sie mit einem Seufzen zu Boden, dann fing auch er an zu laufen. Es war knapp, aber am Ende schafften sie es

Dank eines Kerls, der sich zwischen die Türen gestellt hatte um sie vom Zugehen zu hindern, doch noch.

„Danke, Mann." Naruto bedankte sich schweratmend bei ihm, das Gesicht leicht gerötet.

Auch Sasuke atmete schwer und strich sich die Haarsträhnen aus dem Gesicht, während er sich im Waggon umsah. Es war glücklicherweise nicht allzu voll und so musste er nicht lange suchen, bis er zwei freie Plätze fand.

„Da hinten."

Sie gingen auf die Plätze zu und setzten sich hin, Sasuke am Fenster und Naruto am Gang. Sie mussten zwar nur knapp zehn Minuten fahren aber dennoch war es schöner diese Minuten auch im entspannten Sitzen verbringen zu können. Besonders nach ihrem kleinen Sprint.

Sasuke ärgerte sich zwar noch etwas, weil er die Zigarette nach nur einem Zug wegschmeißen musste, aber naja. Was sollte er machen? Er schmiss lieber eine fast ungerauchte Zigarette weg anstatt die Bahn zu verpassen und dann eine Viertelstunde in der Kälte warten zu müssen.

„So…" Naruto verengte die Augen und kratzte sich am Kopf. „Wo bin ich stehengeblieben, bevor der plötzliche Marathonlauf mich so unhöflich unterbrochen hat?"

„Du wolltest mir weismachen, dass du Freunde hast."

„Pah! Das ist kein weismachen, ey, das entspricht der Realität!" Naruto bohrte sich mit dem Daumen in die Brust. „Ich hab einige Freunde, nur sind die meisten nicht wirklich, äh… verfügbar."

„Hn." Mit einem gemeinen Glitzern in den Augen schob Sasuke die Hände zwischen seine Beine, um sie zu wärmen. „Das sagt man dann so, ist klar."

„Ist echt so, die haben schon Pläne!" Naruto schubste ihn leicht. „Kiba fährt zum Beispiel in ein paar Tagen zu seiner Freundin Ino und das für eine ganze Woche… Weißt du, was das heißt?" Er grinste Sasuke an. „Sturmfreie Bude, yeah!"

Sasuke schnaubte. „Hol dir eine eigene Wohnung, dann hast du immer sturmfrei", meinte er.

„Hm… Nee, alleine wohnen ist nicht so mein Ding", erwiderte Naruto und richtete seinen Schal. „Ich bin nicht gern allein, ich hab lieber Menschen um mich herum. Aber dennoch kann es manchmal auch ganz schön sein seine Ruhe zu haben. Mit Kiba als Mitbewohner hab ich die nämlich nie!" Er lachte leise.

„Ich denke, dass man mit dir als Mitbewohner auch nicht seine Ruhe hat", sagte Sasuke.

„Stimmt wohl, das kann ich nicht abstreiten." Naruto warf ihm ein Grinsen zu. „Aber ich bin ein cooler Mitbewohner, denk ich. Man kann mit mir Spaß haben, aber ich bin auch für einen da und kann gut zuhören." Er zupfte an seinem Ohrläppchen herum und spielte mit dem Piercing, das sich dort befand.

„Hn", machte Sasuke nur. Er hatte nie einen Mitbewohner gehabt, deswegen konnte er das nur schwer einschätzen. Aber eigentlich wollte er auch keinen haben, er hatte lieber seine Ruhe und war für sich.

„Und sonst", fuhr Naruto fort und zupfte nachdenklich an den Fransen des Schals. „Kamui ist auch nicht da, die ist bei ihrer Familie in Nagasaki und äh, Hinata…" Eine feine Röte legte sich auf seine Wangen und er räusperte verlegen. „Öh, joa…"

Sasuke legte den Kopf schief und sah ihn an. „Wer ist Hinata?", fragte er neugierig nach.

„Eine, äh… Freundin von mir", murmelte Naruto und kratzte sich am Hinterkopf. „Ich hab sie vor ein paar Monaten kennengelernt. Sie arbeitet bei unserer Unibibliothek."

„Hm", machte Sasuke. „Was ist mit ihr? Warum macht es dich so verlegen, über sie zu reden?"

„Naja, sie… Sie steht auf mich und das hat sie mir vor ein paar Tagen auch gebeichtet…" Naruto biss sich auf die Unterlippe und senkte den Blick auf seine Hände.

„Aber du nicht auf sie?", riet Sasuke.

Naruto nickte langsam. „Sie ist wirklich nett, echt!", sagte er mit Nachdruck. „Sie ist auch sehr hübsch und ihre Titten… Fuck, das sind die größten Dinger, die ich jemals gesehen hab!"

Sasuke schnaubte. Ah, also war Naruto auch einer dieser Kerle, die verrückt nach Brüsten waren. Hätte er sich eigentlich denken können. „Wieso stehst du dann nicht auf sie?"

„Sie ist mir zu, uhm…", fing Naruto langsam an und verstummte leise, als er nach dem richtigen Wort suchte. „Lieb irgendwie. Sie ist ein richtiger Engel und alles, aber… Ich kann mit so etwas irgendwie nichts anfangen. Ich brauch eine Person, die nicht immer nur zu allem Ja und Amen sagt, sondern die… die mich auch mal in meine Schranken zurückweist und mir Kontra gibt."

Sasuke summte zustimmend. Das konnte er verstehen, er könnte mit so einem Partner auch nichts anfangen. Klar, es war schön, wenn der Partner einen quasi vergötterte und über beide Ohren verliebt war, aber er stellte es sich nervig vor, wenn er immer nur ein „Ja, aber natürlich, Schatz!" oder ein „Seh ich genauso, Schatz!" zu hören bekam.

Auch er brauchte eine Person, die sein manchmal doch sehr ausgeprägtes Ego etwas dämpfen konnte.

„Hast du sie abgewiesen?“, wollte er von Naruto wissen.

„Nein.“ Der Blonde stöhnte auf. „Konnte ich irgendwie nicht, weil sie so süß ist und ich sie ja echt gern hab… Ich wollte ihr nicht wehtun, weißt du? Deswegen hab ich gesagt, dass ich Zeit zum Nachdenken brauche und ja… Jetzt trau ich mich wahrscheinlich nie wieder in die Bibliothek.“

„Das wird sie ganz bestimmt aber auch verletzen“, sagte Sasuke. „Wenn du dich nun gar nicht mehr blicken lässt.“

„Schon…“ Naruto zog eine Grimasse „Fuck, wieso muss das nur so kompliziert sein?! Da steht endlich mal wieder jemand auf mich und dann kann ich ihre Gefühle nicht erwidern!“ Stöhnend vergrub er das Gesicht in den Händen. „Sasuke“, sagte er, die Stimme gedämpft. „Ich will sterben.“

„Stell dich nicht so an.“ Sasuke gab ihm einen leichten Klaps auf den Hinterkopf. „Es gibt Schlimmeres.“

Naruto jammerte noch ein wenig herum, bis es schließlich Zeit für sie war auszusteigen. Sie gingen die Treppen zur Markplatte hoch und machten sich auf den Weg zum GameLife. „Warte!“, meinte Naruto plötzlich, als sie an Starbucks vorbeigingen, „Lass uns einen Coffee To Go kaufen, mir ist kalt.“

„Kalt?“ Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe. „Sollte man sich nicht eigentlich etwas zu trinken kaufen, wenn man Durst hat?“

„Ich will den heißen Kaffeebecher hauptsächlich als Wärmflasche für die Hände missbrauchen!“, sagte Naruto grinsend. „Aber was zu trinken könnte ich jetzt auch vertragen.“

„Für so was benutzt man eigentlich Handschuhe“, erklärte Sasuke amüsiert, „und nicht Kaffee.“

„Egal, Handschuhe sind mir zu unkreativ!“ Naruto lachte und zog am Ärmel von Sasukes Mantel. „Und jetzt komm.“

„Starbucks ist zu voll.“ Sasuke zog die Mundwinkel nach unten. „Und zu teuer. Hier um die Ecke gibt’s einen Kiosk, der Coffee To Go für 250 Yen anbietet.“

„Okay, dann dahin!“

Sie marschierten zusammen zum eben genannten Kiosk, der nicht nur viel billiger war, sondern auch relativ leer, weswegen sie sofort bedient wurden. Naruto kaufte sich einen Kaffee und da Sasuke auch einen vertragen konnte, genehmigte er sich gleich auch einen.

„Meinst du, wir können damit in GameLife rein?“, fragte Naruto, nachdem er an seinem übersüßten Kaffee genippt hatte.

„Ich denke schon.“ Sasuke zuckte mit der linken Schulter. „Es ist ja schließlich eine Abdeckung drauf.“

„Hoffen wir mal, sonst bleibst du draußen stehen und hältst meinen Kaffee so lange.“ Naruto grinste ihn an.

Sasuke verengte warnend die Augen. „Ganz bestimmt nicht.“

„Aww, gemein.“

Sie spazierten im gemächlichen Tempo durch die Innenstadt und unterhielten sich ein wenig, bis sie schließlich beim GameLife angekommen waren. Naruto beäugte hungrig den Burger King, der sich daneben befand, und musste erst ein wenig von Sasuke bedrängt werden, bis er den Gamingladen schließlich betrat.

Es war angenehm warm drinnen, also knöpfte Sasuke seinen Mantel auf und sah sich um. Das war der Laden, in dem Karin arbeitete und er wusste auch, dass sie dort immer noch angestellt war und sich noch keinen neuen Job gesucht hatte. Was ungewöhnlich für sie war. Hmm. Vielleicht hatte sie hier wirklich ihren Traumberuf gefunden und behielt ihn? Es würde Sasuke auf jeden Fall für sie freuen.

Seine Augen huschten zur Kasse, doch diese war gerade nicht besetzt, also sah er sich weiter um. Er konnte mehrere Kunden und auch einen GameLife Mitarbeiter sehen, aber Karin selbst nicht. Vielleicht hatte sie ja frei oder war krank.

Er ging zu Naruto herüber, der sofort zur PS4-Abteilung gerannt war und sah sich die dort angebotenen Spiele an. Der Großteil interessierte ihn nicht, aber dennoch gab es den einen oder anderen Titel, der seine Neugierde einfing und näher von ihm begutachtet wurde.

„Da, Sas. Da ist es.“ Mit feierlicher Stimme hielt ihm Naruto das Call of Duty Game unter die Nase. „Es ist noch da und hat ganz brav und artig auf mich gewartet!“ Er grinste und drückte es glücklich an seine Brust.

„Wie viel kostet es?“, fragte Sasuke ihn und stellte das Persona 5 Rhythmusspiel, das er in den Händen hielt, wieder ins Regal.

„3500 Yen“, antwortete Naruto. „… Noch! Was ist mit den Rabatt, von dem du gesprochen hast?“ Er lehnte sich näher an Sasuke, die Augen groß. „Ich krieg doch meinen Rabatt, oder?“

Sasuke schob seine freie Hand in seine Hosentasche. „Sie müsste eigentlich hier arbeiten“, sagte er, „aber ich seh sie-“

„Sasuke? Bist du das?!“

… Hn. Wenn man vom Teufel sprach.

Sasuke drehte sich langsam in die Richtung, aus der die ihm nur allzu bekannte Stimme kam, und blickte in Karins Gesicht. „Hi."

„Du bist es wirklich!" Grinsend eilte Karin auf ihn zu und schloss ihn in eine Umarmung. „Damit hätte ich ja nun überhaupt nicht gerechnet! Hey, Süßer!"

Sie stellte sich auf die Zehenspitzen, die Hände auf seinen Seiten ruhend. Sie war wirklich winzig, deswegen beugte sich Sasuke auch etwas herunter, damit sie ihm einen kleinen Begrüßungskuss auf die Lippen geben konnte.

Ein lauter Knall ertönte. Erschrocken drehten sie sich beide schnell zur Seite, nur, um in Narutos weit aufgerissene Augen und seinen offenstehenden Mund zu blicken. Seine Finger waren leicht geknickt, so, als ob er etwas halten würde, aber das tat er nicht.

Seine Hände waren leer und der Kaffee und das Game, das er eben noch hielt, nun auf dem Boden verteilt.

„Mist, der Kaffee!" Fluchend löste sich Karin von Sasuke und ging stattdessen auf die Knie, um den Becher schnell aufzusammeln, bevor noch mehr Flüssigkeit herauslaufen konnte.

Sasuke beobachtete sie kurz und hob dann den Blick, um einen immer noch völlig entgeisterten Naruto anzusehen. Er zog die Augenbrauen zusammen. „Du tollpatschiger Idiot", knurrte er. „Du hast den Kaffee verschüttet, also hilf ihr auch gefälligst dabei sauberzumachen."

Naruto blinzelte langsam, leckte sich über die Lippen und kniete sich schließlich hin, um Karin zu helfen. Er murmelte ein „Danke", als ein weiterer Mitarbeiter zu ihnen geeilt kam, um ihm ein paar Tücher zu geben. „Sorry", entschuldigte er sich, die Stimme überraschend zittrig, als er anfing den Boden zu wischen „War echt keine Absicht."

„Jaja, ist ja zum Glück nichts passiert, also hast du Schwein gehabt." Mit einem genervten Seufzen richtete sich Karin auf und fuhr sich durchs Haar. „Was für ein Idiot."

„Der Größte, den ich kenne", bestätigte Sasuke brummend. Als sich Naruto erhob, gab er ihm einen Klaps auf den Hinterkopf. „Und da fragst du mich noch, ob man mit Kaffee ins GameLife darf… Nach der Aktion gerade bestimmt nicht mehr."

Naruto biss sich auf die Unterlippe und schob die schmutzigen Tücher in seine Jackentasche. „Sorry", sagte er an Karin gewandt, vermied es allerdings ihr in die Augen zu sehen. „Ich, ähm… Ja… Sorry."

Karin winkte mit der Hand ab. „Ist ja nichts passiert, aber pass beim nächsten Mal besser auf." Sie richtete ihre Brille und sah zu Sasuke. „Ich wusste nicht, dass du mit

solchen Trotteln verkehrst… Obwohl…“ Sie schnaubte leise. „Er erinnert mich an Suigetsu.“

Sasuke stimmte ihr mit einem Brummen zu. „Mich auch.“

„Wie auch immer.“ Karin strich sich ihre Haare hinter die Schulter und hielt Naruto die Hand hin. „Du bist anscheinend ein Freund von Sasuke, also bist auch mein Freund. Mein Name ist Usami, Karin.“

Naruto blickte auf ihre Hand und nahm sie zögerlich an. „Uzumaki, Naruto. Hi“, stellte er sich vor. Sasuke fiel auf, dass das Grinsen, das er auf seinen Lippen trug, sehr gezwungen wirkte. Ein seltsamer Anblick.

„Hi, Naruto.“ Sie schmunzelte ihn an und stemmte eine Hand in ihre Hüfte. „Weswegen seid ihr hier, Jungs? Vielleicht kann ich euch ja weiterhelfen.“

„Er möchte das Spiel kaufen.“ Sasuke deutete mit dem Kopf auf das Call of Duty Game, das Naruto wieder in seinen Händen hielt. „Und eigentlich wollte ich dich nach Rabatt fragen, aber ich weiß nicht, ob er das nach seiner Vorstellung gerade noch verdient hat.“

„Hey“, brummte Naruto. Sein Protestschrei war viel leiser als sonst, was Sasuke dazu veranlasste, fragend eine Augenbraue in die Höhe zu heben.

Warum war Naruto auf einmal so… anders und ruhig? War ihm die Sache mit dem verschütteten Kaffee wirklich so peinlich, dass er Karin kaum in die Augen sehen konnte? Hmm… Seltsam.

„Ich darf leider keinen Rabatt mehr geben!“ Karin seufzte und pustete sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Suigetsu hat das total ausgenutzt und ein Game nach dem anderen gekauft, deswegen ist mir das nun untersagt worden.“ Sie verdrehte die Augen.

„Schon okay.“ Sasuke zuckte mit den Schultern und nippte an seinem Kaffee. „Wirst du es trotzdem kaufen?“, fragte er Naruto.

„Klar.“ Naruto schenkte ihm ein schiefes Lächeln und so gingen sie alle drei zusammen zur Kasse, um zu zahlen.

Karin verstaute das Spiel in einer Tüte und übergab sie Naruto. „Viel Spaß damit“, sagte sie lächelnd und blickte zu Sasuke. „Was ist mit dir? Leistest du mir noch ein bisschen Gesellschaft?“

Sasuke schüttelte den Kopf. „Ich wollte das Game mit Naruto austesten“, erwiderte er. Er runzelte die Stirn, als er sah, wie Naruto ihn überrascht angaffte. Was zur Hölle war nur los mit dem Typen?!

„Okay…“ Karin zog einen Schmollmund. „Ich hab am Wochenende frei, also vielleicht können wir da ja was unternehmen.“

„Können wir gerne machen." Sasuke nickte und beugte sich über die Theke, als sie die Arme nach ihm ausstreckte. Sie umarmten sich flüchtig und dann waren er und Naruto auch schon wieder draußen.

„Du kannst ruhig bei deiner Freundin bleiben", sagte Naruto leise und schmiss seinen Pappbecher in den Mülleimer. „Ehrlich, das macht mir nichts aus." Er grinste ihn an und erneut wirkte es ziemlich gezwungen und unecht.

Sasuke schnaubte. „Kein Bedarf", sagte er. „Ich möchte lieber mit dir zocken."

Naruto blinzelte ein paarmal, bevor sich langsam ein Lächeln auf seine Züge schlich. Diesmal war es ein echtes, fiel Sasuke auf. Eins, das vom Herzen kam. Es verschwand allerdings so schnell, wie es gekommen war. „Aber sie ist deine Freundin", meinte der Blonde, wobei er das Wort „Freundin" seltsam betonte. „Und ich bin nur ein Kumpel und ähm…"

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Sie ist nicht meine Freundin", sagte er und strich sich die Haare aus dem Gesicht. „Sondern eine Freundin."

„Ja, aber sie- Hö?" Verdutzt blieb Naruto stehen. „Eine Freundin? Aber sie… Seid ihr nicht zusammen?"

Sasuke gab ein Prusten von sich. „Nein, Gott bewahre." Er zog die Mundwinkel nach unten. „Das waren wir mal, aber das ist schon was länger her."

„Hä?! Also ist sie… Sie…" Naruto kratzte sich am Kopf, die Stirn gerunzelt und die Miene komplett verwirrt. „Also ist sie deine Exfreundin…?"

„Ja", bestätigte Sasuke.

„Aber sie hat dich geküsst!", fuhr Naruto aufgebracht fort und fuchtelte wild mit den Armen herum. „Man… Man küsst seine Exfreunde nicht! Das machen ich und meine Exen auch nicht!"

„Sie macht es aus alter Gewohnheit, schätze ich." Sasuke zuckte mit den Schultern. „Mich stört es nicht wirklich, deswegen lass ich sie auch gewähren."

„Aber…" Naruto leckte sich über die Zähne. „Das glaub ich nicht, sie macht das bestimmt, weil… Weil sie dich zurückwill! Glaubst du, sie will dich zurück, Sasuke…?"

„Hör auf, so lächerliches Zeug von dir zu geben." Sasuke nippte an seinem Kaffee und holte seine Schachtel Marlboro heraus. „Sie will mich nicht und ich sie auch nicht. Außerdem hat sie einen Freund."

„Oh…", gab Naruto überrascht von sich, „Sie ist also… vergeben?"

Sasuke zog eine Augenbraue hoch. „Das hab ich doch gerade gesagt. Idiot." Er steckte sich eine Zigarette zwischen die Lippen und drückte seinen Kaffeebecher gegen

Narutos Brust. „Hier."

„Äh…?" Verwirrt blickte Naruto auf den Becher. „Was soll ich damit?"

„Trinken. Ich hab keinen Durst mehr." Hatte er schon, aber Naruto wirkte durstiger und da der Großteil seines Kaffees ja nun verschüttet worden war… Seufz. Sasuke zündete die Zigarette an und nahm einen tiefen Zug.

„Öh…" Naruto blinzelte langsam und lachte dann. „Danke!", sagte er mit einem Lächeln auf den Lippen. Seine Wangen waren leicht gerötet, obwohl es inzwischen gar nicht mehr so eisig kalt war.

„Hn", murrte er nur.

„Lass uns jetzt zu mir nachhause!", meinte Naruto aufgeregt. Sein kurzweilig verschwundener Elan war nun wieder komplett zurück. „Ich will endlich zocken."

Sasuke blies den Rauch langsam aus und blickte in den Himmel. „Okay."

„Lass uns den Bus nehmen", sagte Naruto und trank einen Schluck vom Kaffee. Er verzog angewidert das Gesicht, wahrscheinlich, weil es ihm zu bitter war, schmiss den Becher aber trotzdem nicht weg und nahm stattdessen noch einen Schluck. „Hier lang!"

~ xXx ~

„Sasuke!" Naruto zuckte zusammen und legte eine Hand auf Sasukes Oberarm, die Augen weit aufgerissen. „Pass auf, Mann, lass dich jetzt nicht killen…!"

„Keine Sorge", erwiderte Sasuke, die Stirn vor Konzentration gerunzelt. „Ich werd nicht sterben." Er zuckte leicht mit der rechten Schulter, um Narutos störende Hand wegzubekommen, und richtete seine gesamte Aufmerksamkeit wieder auf den Fernseher.

Auf Call of Duty.

Sie spielten gerade das Deathmatch im Multiplayermodus. Naruto war bereits vor geraumer Zeit getötet worden und jetzt waren es nur noch Sasuke und irgendein anderer Kerl, der sich überraschend wacker schlug.

Es war fast schon niedlich mitanzusehen, wie sehr Naruto doch mit ihm mitfieberte. Er konnte den Blick gar nicht mehr vom Bildschirm abwenden. Jeder Schuss ließ ihn zusammenzucken und jedes Mal, wenn er den Gegner erblickte, schrie er sich fast die Seele aus dem Leib.

Er war wirklich ins Spiel vertiert, genau wie Sasuke auch. Nur zeigte er es nicht so deutlich wie Naruto. Sasuke biss sich auf die Unterlippe und lehnte sich weiter nach vorne, seine Ellbogen auf den Knien abgestützt.

Er hatte keine Ahnung, wie lange er nun schon durch Häuserruinen lief und nach dem Penner Ausschau hielt. Zehn Minuten waren es inzwischen bestimmt schon. Der Kerl war aber auch echt gut versteckt…

Aber das war auch Sasuke. Sein Gegner bekam ihn immer nur für den Bruchteil einer Sekunde zu Gesicht und wenn er auf ihn schoss, war Sasuke schon längst wieder woanders. Er war nämlich ein Meister der Tarnung und wusste, wie und wo er sich positionieren musste, um in seiner Umgebung kaum noch wahrgenommen zu werden.

Je länger er zockte, desto angespannter wurde er. Es war lange her, dass man ihm bei Call of Duty so einen guten Kampf liefern konnte und je besser sein Gegner war, desto ehrgeiziger wurde er auch.

Er musste gewinnen. Er musste es einfach! Alles andere würde sein Stolz nicht zulassen! Außerdem zählte Naruto auf ihn! Er wollte sich vor seinem Freund nicht blamieren und ihm stattdessen zeigen, was für ein Gott er in dem Ego-Shooter doch war.

Sasuke ließ seinen Spielcharakter in seiner gebeugten Haltung stehen und sah sich aufmerksam um. Er blickte in die Richtung, aus die die Schüsse gekommen waren und dann entdeckte er ihn schließlich. Seinen Gegner.

Dieser schien ihn noch nicht bemerkt zu haben und das war gut, sehr gut. Aber noch nicht gut genug. Sasuke hätte es zwar vielleicht wagen können und versuchen, ihn aus dieser Distanz zu erschießen, aber das war ihm zu riskant. Das Risiko, ihn zu verfehlen und seinen Gegner auf seinen Aufenthaltsort aufmerksam zu machen, war einfach zu groß.

Deswegen ließ Sasuke seinen Charakter auch geräuschlos auf den Boden fallen, um besser vom Gras verdeckt zu werden, und kroch langsam auf ihn zu, sein ganzer Körper steif vor Anspannung. Auch Naruto ließ sich von dieser Anspannung anstecken.

„Hast du ihn gesehen?“, fragte er mit einem Flüstern nach, fast so, als hätte er Angst, dass der Gegner ihn hören und Sasuke so entdecken würde.

„Hab ich“, bestätigte Sasuke. „Ich versuch jetzt, näher an ihn ran zu kommen.“

„Okay, gut!“ Naruto nickte und griff nach einem Kissen, um es an seine Brust zu drücken.

Sasuke ließ seine Zunge angespannt über seine Zähne gleiten, die Augen auf den Bildschirm fixiert. Er hatte sich ein paar Meter an seinen Gegner heranschleichen können, war für seinen Geschmack aber trotzdem noch nicht nah genug, da bewegte sich der andere Spieler plötzlich.

Sasuke fluchte. Er wusste, dass er es jetzt riskieren musste. Sonst bestand die Gefahr, dass sich sein Gegner noch weiter von ihm entfernen würde, also holte er seine Waffe

heraus und zielte.

Naruto hielt die Luft an, als Sasuke genau auf den Kopf des Gegners zielte, die Finger in das Kissen gebohrt. „Worauf wartest du, Mann? Schieß, Sasuke, schieß!“

Und genau das tat Sasuke auch. Er schoss… und traf. Sein Gegner war durch den Kopfschuss sofort tot und fiel leblos zu Boden. Kurz danach erschien eine Nachricht auf dem Bildschirm, die ihm mitteilte, dass er der Sieger des Deatchmatches war.

„Yeah! Du hast es geschafft, Sas!“ Mit einem lauten Lachen schmiss Naruto sein Kissen in die Luft und fing es wieder auf. „Ich bin stolz auf dich“, sagte er mit funkelnden Augen und legte Sasuke eine Hand auf die Schulter.

Sasuke schmunzelte arrogant und lehnte sich im Sofa zurück. „Es war von Anfang an klar, dass ich gewinnen werde“, meinte er und ließ den Spielcontroller in seinen Schoß fallen.

„Pah! Ich hab dich doch gewinnen lassen!“ Naruto drückte das Kissen ein letztes Mal an sich und legte es dann neben sich auf dem Sofa ab. „Ich musste ganz dringend pissen, deswegen hab ich mich auch killen lassen. Wenn ich nicht aufs Klo gemusst hätte, dann hätte ganz klar ich gewonnen!“

„Das glaube ich erst, wenn ich es gesehen habe“, erwiderte Sasuke und neigte den Kopf zu ihm. „Ansonsten sind deine Worte nur Schall und Rauch für mich.“

„Bastard. Ich werd’s dir schon noch zeigen!“ Narutos Stimme trotzte quasi vor Selbstbewusstsein, als er aufstand und sich mit einem Stöhnen streckte. „Aber hey, wir sollten dein Sieg feiern!“ Er grinste ihn an und schlenderte in die Küche. „Wie wär’s mit Glühwein?“

„Glühwein?“ Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe.

„Jepp.“ Naruto ging in die Hocke, um einen der unteren Schränke zu öffnen und holte eine dunkelgrüne, große Flasche heraus. „Sag mir nicht, du weißt nicht, was Glühwein ist.“ Er starrte ihn fassungslos an.

„Natürlich weiß ich, was das ist“, erwiderte Sasuke schnaubend. „Ich wusste nur nicht, dass man es auch in Japan kaufen kann.“

„Klar kann man das kaufen. Sogar hier in Hachiōji!“ Lachend griff Naruto nach einem kleinen Topf und stellte ihn auf die Herdplatte. „Bist du dieses Jahr noch nicht am Weihnachtsmarkt in der Altstadt gewesen? Da kann man ihn kaufen.“

„Nein“, sagte Sasuke und beobachtete, wie Naruto eine großzügige Menge Glühwein in den Kochtopf schüttete. „Bin ich nicht.“ Ehrlich gesagt wusste er gar nicht, dass der Weihnachtsmarkt bereits eröffnet war, es war schließlich noch nicht mal Dezember! Hm. Das hätte ihn allerdings nicht allzu sehr verwundern sollen, da er bereits seit September Weihnachtsartikel in den Supermärkten entdecken konnte…

„… Wow.“ Naruto lachte leise und schaltete den Herd an. „Außer, um zur Uni und wieder zurück zu fahren, verlässt du kaum das Haus, kann das sein?“

„Hn“, machte Sasuke nur. Er konnte tatsächlich nicht abstreiten, dass er nur sehr wenig Zeit draußen verbrachte. Dort waren ihm zu viele Idioten unterwegs. Er bevorzugte da seine eigenen vier Wände, was allerdings nicht hieß, dass er gar nicht das Haus verließ.

„Du bist voll das Gegenteil von mir, mich kann man fast nur draußen antreffen!“ Naruto ließ den Glühwein köcheln und lehnte sich mit der Hüfte gegen die Theke, die Arme vor der Brust verschränkt. „Okay, im Winter jetzt auch nicht sooo häufig, aber im Sommer bin ich dafür echt aktiv!“

„Das heißt, dein brauner Teint kommt tatsächlich von der Sonne und nicht der Sonnenbank?“, fragte Sasuke schmunzelnd nach. Naruto war nicht allzu gebräunt, vielleicht ein Ticken mehr als der Durchschnittsjapaner, aber es war dennoch auffallend.

„Fick dich, ich bin noch nie im Leben auf dem Assitoaster gewesen!“ Naruto lachte. „Das ist alles echt. Ich achte auch darauf keine Bräunungsstreifen zu bekommen. Besonders nicht im Intimbereich!“ Er wackelte mit den Augenbrauen. „Es sähe nämlich ziemlich scheiße aus, wenn ich überall voll braun wäre und mein Arsch dann sau blass!“ Er lachte abermals und auch Sasuke musste schnauben, als er sich dies vorstellte.

„Willst du den Beweis sehen?“, fragte Naruto mit wippenden Augenbrauen nach und legte eine Hand an seinen Hosenbund.

„Nein, danke.“ Sasuke verdrehte die Augen.

„Jaja, wäre wahrscheinlich zu heiß gewesen, ich versteh schon.“ Naruto lachte leise. „Aber du musst echt mal mehr rausgehen, Sasuke“, meinte er weiter und runzelte die Stirn. „Es ist nicht gut, wenn man immer nur drinnen ist… Heh, aber dafür hast du ja jetzt mich! Ich werd dich schon dazu zwingen mit mir an die frische Luft zu gehen und Weihnachtsmärkte zu besuchen und alles!“

Sasuke zog die Mundwinkel herunter. „Auf Weihnachtsmärkte kann ich verzichten“, sagte er. „Ich bin kein besonders… festlicher Mensch.“

„Du vielleicht nicht, aber dafür ich!“ Naruto warf ihm ein fettes Grinsen zu. „Ich hab sogar mehrere Weihnachtsmützen hier irgendwo rumliegen! Die werden wir uns zusammen aufsetzen und dann, mein Lieber, dann machen wir Hachiōji als Weihnachtsmänner unsicher!“

„Nein“, sagte Sasuke mit Nachdruck und warf ihm einen warnenden Blick zu. „Ganz bestimmt nicht.“

„Ganz bestimmt doch“ erwiderte Naruto frech und streckte ihm die Zunge heraus. Er lachte nur, als er Opfer von Sasukes berühmt-berüchtigten Todesblickes wurde und holte zwei Tassen aus seinem Schrank. „Hast du schon mal Glühwein probiert?“

Sasuke schüttelte den Kopf. „Ich bin kein besonders großer Weinliebhaber“, meinte er. „Besonders nicht von… warmen Wein.“ Er konnte sich ehrlich gesagt nicht vorstellen, dass es besonders lecker schmecken würde… Aber neugierig war er schon, deswegen würde er es auch auf jeden Fall probieren.

„Wein ist auch nicht so meins“, plauderte Naruto weiter, während er den Herd wieder ausschaltete. „Ich bin eher so ein Biertyp… Oder Wodka, heh. Wein ist mir meist zu… weiß nicht, edel und schmeckt jetzt auch nicht so gut, aber es geht.“

Er zuckte mit den Schultern und füllte die Tassen mit dem heißen Getränk auf. „Aber Glühwein ist echt geil, das wird dir bestimmt schmecken!“ Er stellte den fast leeren Topf wieder ab und nahm beide Tassen in die Hände. „Wollen wir in mein Zimmer?“, fragte Naruto nach und nickte mit dem Kopf in die Richtung. „Da ist es gemütlicher.“

„Okay.“ Sasuke stand auf und folgte einem fluchenden Naruto amüsiert in sein Zimmer.

„Aw, fuck! Fuck, fuck, fuck! Autsch!“ Naruto knirschte mit den Zähnen und stellte die beiden Tassen schnell auf seinem Nachttisch ab. „Alter“, sagte er und pustete sich auf die Handflächen. „Ich hab gedacht, mir schmilzt das Fleisch! So heiß ist der Scheiß! Dabei hab ich natürlich auch am Griff gepackt, ey!“

Schnaubend stellte sich Sasuke neben ihm hin. „Idiot. Hättest du nur eine genommen, wäre das nicht passiert.“

„Ja, aber ich wollte doch ein guter Gastgeber sein und deine Tasse auch tragen.“ Naruto zog einen Schmollmund und rubbelte sich durchs Haar. „Wie auch immer, setz dich!“ Er ließ sich aufs Bett plumpen und deutete auf die Stelle neben sich.

Sasuke setzte sich hin und griff nach einer der Tassen. Es war noch viel zu heiß, um zu trinken, deswegen führte er sie erst einmal nur zu seiner Nase, um daran zu riechen. „Riecht… süß. Ich hätte mit etwas Bitterem gerechnet.“

„Ich mag doch kein bitter.“ Naruto rümpfte die Nase. „Ich hab extra den süßen genommen. Ich glaub, der ist für Kinder.“ Er kratzte sich am Kopf.

„Für Kinder?“ Sasuke zog eine Augenbraue hoch und stellte die Tasse wieder ab. „Ich denke nicht, dass es Wein für Kinder gibt.“

„Dann eben für Jugendliche oder so, was weiß ich.“ Naruto rollte mit den Augen und stützte die Ellbogen auf dem Bett ab, um sich nach hinten zu lehnen. „Auf jeden Fall hab ich drauf geachtet die süßere Variante zu kaufen.“

„Hm“, machte Sasuke. „Ich bin gespannt.“ Das war er wirklich, Naruto hatte schließlich einen sehr… außergewöhnen Geschmack und eine interessante Interpretation des Wortes „Süß“.

„Heh.“ Naruto lächelte ihn an und starrte sehnsüchtig auf seine orange Tasse, bevor er

stöhnend den Kopf in den Nacken legte. „Ich hätte es nicht so heiß machen sollen“, grummelte er, die verengten Augen auf die Decke gerichtet. „Jetzt müssen wir nämlich ewig warten, bis es etwas abkühlt.“

Er seufzte und legte sich hin. „Leg dich auch hin“, meinte er an Sasuke gewandt und zupfte an seinem Ärmel herum. „Du sitzt so schrecklich gerade da, dass ich nur vom Anblick Rückenschmerzen bekomme.“

Sasuke schnaubte, legte sich aber bereitwillig hin und verschränkte die Hände auf dem Bauch.

„Hah, schon besser.“ Naruto grinste ihn an und drehte den Kopf zur Seite, das Gesicht zu Sasuke gedreht. „Weißt du eigentlich, dass du die erste Person seit langer, langer Zeit bist, die ich in meinem Bett herumliegen habe?“

Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe. „Wirklich? Welch eine… Ehre.“

Naruto lachte. „Das ist echt eine Ehre, Mann!“, meinte er und schubste ihn leicht. „Kiba lümmelt hier zwar auch manchmal herum, aber das zählt nicht. Er wohnt ja hier.“

„Hn“, machte Sasuke. Wenn er so darüber nachdachte, dann hatte er das Bett auch schon lange nicht mehr mit jemanden mehr geteilt. Das störte ihn aber auch nicht besonders, er war nicht besessen davon endlich wieder einen Partner zu haben. Er war ein glücklicher Single. Zumindest redete er sich das ein.

„Mein Bett wird echt zweckentfremdet!“, meinte Naruto aufgebracht. Er richtete sich auf und griff nach dem Glühwein, um zu gucken, ob es bereits genug abgekühlt war. Wenn Sasuke sein schmerzvolles Zischen richtig deutete, dann war er immer noch zu heiß. „Ich benutz es nur noch zum Pennen.“

„Dafür sind Betten doch da.“ Sasuke neigte den Kopf in seine Richtung, als es sich Naruto wieder neben ihn bequem machte, und sah ihn an. „Zum Schlafen.“

„Schon“, sagte Naruto und kratzte sich an der Brust „aber auch für Sex und den einzigen Sex, den ich momentan habe, ist mit meiner rechten Hand.“ Ein betrübtes Seufzen entkam seinen Lippen.

„Zu viele Informationen, Naruto.“

Naruto lachte und funkelte ihn an. „Keine Sorge“, meinte er spitzbübisch. „Ich denk dabei an dich, also ist es kein Fremdgehen.“

Sasuke brummte nur und richtete den Blick wieder auf die Decke.

„Hey, komm schon. Du bist jetzt aber nicht eingeschnappt oder so, oder?“ Naruto richtete sich auf einem Ellbogen auf, der Blick auf sein Gesicht gerichtet. „Ich mein, Wichsen ist ein normales Thema unter Kumpels, man redet doch andauernd darüber.“

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Ich nicht“, sagte er und zupfte an seinem

Oberteil herum, das etwas hochgerutscht war. Er hatte bisher wirklich nie über Masturbationen mit Suigetsu oder anderen geredet. Nur, als sie noch ein „Paar“ gewesen waren, aber als Kumpels nie.

„Echt nicht?“ Naruto sah ihn verdutzt an und hob beide Augenbrauen. „Aber du machst es, oder? Wichsen?“

Sasukes Antwort war es, die Lippen fest zusammenzupressen.

„Muss dir nicht peinlich sein, Mann, ich hol mir auch regelmäßig einen runter.“ Naruto zuckte mit den Achseln und pikste Sasuke in die Schulter. „Ich mein, man muss den ganzen Druck, der sich mit der Zeit aufbaut, ja auch irgendwie loswerden.“

Mit einem Brummen schlug Sasuke seine nervende Hand von seiner Schulter weg. Er wollte ihm eigentlich sagen, dass das Thema nun beendet war, doch stattdessen hörte er sich „Wie oft ist regelmäßig?“ fragen und schockte sich damit selbst.

Was… Zur… Hölle?! Wieso hatte er das gerade gefragt?! Das… Das… Er musste bereits betrunken sein. Ja… Ja, das war es! Allein der Geruch des Glühweins hatte ihn total besoffen gemacht und seine Zunge gelockert und deswegen stellte er nun auch so bescheuerte Fragen!

Sasuke spürte, wie ihm die Hitze ins Gesicht stieg, also richtete er sich auf und griff nach der Tasse, um seine Wangen so wenigstens halbwegs verstecken zu können. Die Tasse zwischen seinen Händen war heiß, aber nicht zu heiß und deswegen riskierte er es und nippte vorsichtig am Glühwein.

„Kommt drauf an, wie rattig ich bin“, erwiderte Naruto, der von der Frage ganz und gar nicht abgeschreckt war und sie ganz locker-flockig beantwortete. „Aber alle zwei oder drei Tage auf jeden Fall.“

Oh Gott, so häufig… Oder… War es häufig? Sasuke wusste es nicht. Seiner Einschätzung nach waren alle 2-3 Tage schon nicht ohne, aber das konnte auch nur daran liegen, dass er selbst kaum Hand bei sich anlegte.

„Hn“, machte er und nahm noch einen Schluck vom Glühwein, der ganz passabel schmeckte. Sein Lieblingsgetränk würde es nicht werden, es war aber auch nicht so eklig, dass er es nun nie wieder anrühren würde.

„Was ist mit dir?“ Naruto setzte sich ebenfalls hin und griff nach seiner Tasse, ein neugieriges Funkeln in den Augen. „Wie oft tust du es?“

Sasuke verschluckte sich bei dieser Frage und fing an zu husten. Naruto warf ihm einen besorgten Blick zu und schlug ihm ein paarmal auf den Rücken. Wieso wollte der Kerl das wissen?! Das ging ihn doch nichts an! Aber andererseits… Sasuke hatte zuerst gefragt, also war es eigentlich nur fair die Frage zu beantworten, oder?

Aber… Aber das war doch so schrecklich intim und außerdem… Es war ihm irgendwie unangenehm. Er wollte nicht, dass Naruto dachte, er wäre prüde oder so, weil er das

nicht war. Es war einfach nur… Dass sein Interesse an Sex seit der Pubertät doch ziemlich nachgelassen hatte.

Damals, mit vierzehn oder fünfzehn, da hatte er auch regelmäßig und vor allem oft masturbiert. Er hatte seine Sexualität gerade erst entdeckt, also war es normal, dass er neugierig war und sie erforschte. Aber diese Zeiten waren längst vorbei.

Irgendwann hatte sein Interesse einfach nachgelassen. Vielleicht, weil er sich immer mehr auf die Schule konzentrieren musste und einfach keine Zeit hatte seine Gedanken mit Sex zu verschwenden. Es war aber auch nicht so, als ob er nicht gerne Sex hätte.

So war es definitiv nicht, Sasuke mochte Sex und hatte es auch gerne, er brauchte es nur einfach nicht so oft wie andere… Naruto kam ihm irgendwie wie die Sorte Mann vor, die es täglich oder fast täglich brauchte und das war doch so ziemlich das Gegenteil von ihm.

Er räusperte sich, als er spürte, dass Narutos intensiver Blick immer noch auf ihm ruhte und öffnete den Mund: „Drei-, viermal im Monat."

Höchstens, fügte er dabei gedanklich hinzu und beschäftigte sich schnell damit, vom Glühwein zu trinken.

So, jetzt wussten sie, wie oft der jeweils andere im Monat wichste. Konnten sie das Thema jetzt endlich fallen lassen?! Bitte?!!

Naruto blinzelte überrascht. „Das", fing er langsam an und ließ die Zunge über seine Unterlippe gleiten. „Das ist nicht allzu oft."

„Ich hab lieber Sex mit anderen, anstatt mir einen runterzuholen", sagte Sasuke, was auch stimmte, und stellte die Tasse wieder auf den Nachtisch ab. Themenwechsel. Sofort! „Der Glühwein schmeckt nicht schlecht."

„Wirklich?" Naruto lächelte ihn an und Sasuke war dankbar, dass er das Sexthema unter den Tisch fallen ließ. „Nicht zu süß?"

„Es ist schon sehr süß", musste Sasuke zugeben, „aber es geht noch. Nicht so süß, dass mir die Zähne ausfallen."

„Leider! Je süßer, desto besser!" Naruto lachte, nahm einen schlürfenden Schluck von seiner Tasse und stellte sie ab, bevor er sich wieder aufs Bett legte.

Sasuke tat es ihm gleich, den Blick abermals auf die oh so faszinierende Decke gerichtet. Er sah aus den Augenwinkeln, wie Naruto sich bewegte und näher in seine Richtung rutschte. So nah, dass sich ihre Schultern leicht berührten. Es war angenehm, also ließ Sasuke es zu.

Eine Zeit lang lagen sie einfach nur da und schwiegen. Auch das Schweigen war angenehm; Sasuke genoss Narutos Gegenwart und das, obwohl er mal nicht ohne

Punkt und Komma vor sich hinplapperte. Vielleicht genoss er sie ja auch so, weil Naruto eben mal nicht redete. Hm.

Nach einigen Minuten hörten sie ein lautes Poltern aus einem anderen Eck der Wohnung kommen und ein gedämpftes „Hey!“. Narutos Mitbewohner war von der Arbeit zurückgekommen.

„Hi!“, rief Naruto zurück und dann herrschte auch schon wieder Stille.

Sasuke lauschte dem Gepolter, das Kiba verursachte und das mal lauter und dann wieder leise wurde und versuchte anhand der Geräusche zu erahnen, was er gerade machte. Es klang so, als wäre er in der Küche beschäftigt. Vielleicht machte er sich gerade einen Kaffee oder trank den Rest Glühwein, den Naruto im Topf hinterlassen hatte.

Eine Zeit lange war es mucksmäuschenstill, dann ertönten schließlich Schritte, das Öffnen und Schließen einer Türe war zu hören, bevor kurz danach die Dusche anging. Sasuke drehte den Kopf zur Seite, als er Bewegung aus den Augenwinkeln wahrnehmen konnte und beobachtete, wie Naruto an der Tasse nippte.

Als er Sasukes Blick bemerkte, lächelte er ihn an und legte sich wieder hin, das Gesicht zu ihm gedreht. „Still, huh?“, meinte er, die Stimme ungewohnt leise.

Sasuke nickte leicht und strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr. „Du bist überraschend schweigsam“, sagte er und ließ seinen Blick über Narutos Gesicht gleiten. Er blieb für einen Moment bei seinen geöffneten, so ungewohnt bewegungslosen Lippen hängen und wanderte dann hoch zu seinen Augen.

„Ich weiß, aber selbst ein Plappermaul wie ich hat manchmal einfach keine Lust zu reden.“ Naruto lachte leise und pikste ihm in die Wange. „Guck nicht so geschockt, das stimmt. Ich hab einfach den Moment genossen, mit dir herumzuliegen und zu chillen und alles.“

Ein Kribbeln breitete sich bei diesen Worten in Sasukes Bauch aus und er musste lächeln. Irgendwie war es schön zu wissen, dass Naruto seine Präsenz genauso so sehr genoss wie er seine. Naruto erwiderte das Lächeln und hob die Hand. Für einen kurzen Moment sah es so aus, als wollte er sie auf Sasukes Wange legen, doch dann räusperte er sich und legte sie auf seinen eigenen Bauch.

„Ich mag deine Grübchen.“

Sasukes Lächeln verschwand sofort, die Mundwinkel stattdessen nun heruntergezogen. „Ich hasse sie. Zum Glück wissen nicht viele Leute, dass ich sie habe.“

Naruto runzelte die Stirn. „Wieso wissen das nicht viele? Und sie sind echt süß, also hör auf sie zu hassen!“

„Ich lächel nicht oft“, erwiderte Sasuke und rieb mit den Fingerspitzen über seine

Wange. „Deswegen kriegen die meisten Leute sie nicht zu sehen."

„Ohh! Darf ich mich dann geehrt fühlen, dass ich sie gesehen hab?" Naruto grinste ihn an, die blauen Augen funkelnd.

„Nein. Im Gegenteil." Sasuke richtete sich auf einem Ellbogen auf, die Miene ernst. „Ich muss dich jetzt töten, weil du mein Geheimnis kennst."

„Sasuke Uchiha und die geheimen Grübchen!" Lachend streckte Naruto die Arme über seinen Kopf aus. „Hört sich nach einem Buch. Nach einem Bestseller-Roman! Du bist der neue Harry Potter, Sasuke!"

Er verschränkte die Finger miteinander und streckte sich stöhnend. „Wenn ich schreiben könnte, dann würd ich die Chance sofort nutzen und das Buch schreiben. Du dürftest dann auch das Cover machen, dann würden wir beide etwas daran verdienen!"

„Ich hab früher mit dem Gedanken gespielt Autor zu werden", gab Sasuke zu, sein Blick auf den kleinen Streifen nackte Haut gerichtet, den er Dank Narutos hochgerutschten Sweatshirts sehen konnte, „aber ich hab mich dann doch für die Malerei entschieden."

„Hmm, du siehst auch irgendwie wie so ein typischer Autor aus, weiß nicht." Naruto richtete sich in eine sitzende Position auf und betrachtete ihn nachdenklich. „Eigentlich kann ich mir dich in so gut wie jedem seriösen Beruf vorstellen. Also auch als Anwalt, Geschäftsmann und so."

„Bei dir ist genau das Gegenteil der Fall." Sasuke schmunzelte ihn an. „Ich kann dich mir gar nicht in einem Anzug oder ähnlichem vorstellen."

„Ich will auch keinen Anzugberuf haben, die sind alle langweilig!" Naruto verzog das Gesicht und griff nach seiner Tasse. „So etwas ist nichts für mich."

„Hm", machte Sasuke. „Was willst du denn später mal machen, wenn du fertig studiert hast?"

Naruto leckte sich einen Tropfen Glühwein vom Mundwinkel. „Ich weiß es ehrlich gesagt nicht", antwortete er. „Ich kann mit einem Bachelor in Gesundheitswissenschaften eigentlich in ziemlich viele Berufe einsteigen, deswegen guck ich einfach mal, was mich am meisten anspricht."

Sasuke nickte und griff ebenfalls nach seiner Tasse. Der Glühwein war inzwischen nur noch lauwarm, aber er schmeckte ihm dennoch.

„Was ist mit dir?" Naruto sah ihn fragend an. „Ist dein Vater damit einverstanden, dass du Kunst studierst? Oder hätte er dich lieber in seiner Firma gehabt?"

„Er hat damit kein Problem und unterstützt mich", erwiderte Sasuke und presste die Lippen zusammen. „Er ist nicht so kaltherzig, wie er in den Medien immer dargestellt

wird. Außerdem arbeitet Itachi, mein Bruder, bei ihm in der Firma und er ist Vater eine bessere Hilfe, als ich es je sein könnte."

Obwohl er sich ehrlich gesagt schon sehr gut mit Vaters Unternehmen auskannte. Er hatte in den Ferien schon öfter dort gejobbt, außerdem hielt Itachi ihm immer auf den neusten Stand, was die Pläne der Uchiha Corp. betraf.

Er hätte also ohne große Einarbeitung in der Firma seines Vaters arbeiten können, aber das musste er zum Glück nicht.

„Das ist schön." Lächelnd stützte Naruto die Hände auf dem Bett ab und lehnte sich zurück. „Aber ist das nicht trotzdem… komisch?", wollte er mit gekräuselter Nase wissen. „Der Sohn von einem der einflussreichsten Männer Japans zu sein?"

Sasuke zuckte mit den Schultern. „Für mich ist er nicht Fugaku Uchiha, der große Chef von Uchiha Corp. Für mich ist er einfach nur mein Vater."

Mit einem Summen nickte Naruto. „So sollte das auch sein."

Sasuke sah ihn an. Naruto hatte den Blick gesenkt und Sasuke fielen abermals seine unüblichen blonden Wimpern auf. Er hatte noch nie zuvor eine Person mit blonden Wimpern gesehen, deswegen zogen sie seine Aufmerksamkeit immer wieder aufs Neue an, genau wie seine Sommersprossen.

„Hast du schon einmal daran gedacht, als schwedischer Dolmetscher zu arbeiten?"

„Dolmetscher?" Naruto drehte den Kopf überrascht in seine Richtung. „Huh", machte er und leckte sich über die Lippen. „Nicht wirklich, nee. Dafür ist mein Schwedisch aber auch viel zu schlecht. Ich kann es zwar einigermaßen gut verstehen, aber selbst reden…" Er schnalzte mit der Zunge.

„Schade", sagte Sasuke und lehnte sich nach vorne, die Arme auf seinen Knien abgestützt. „Dass du kein Schwedisch sprichst. Ich mag Europa und Schweden ist ein interessantes Land, deswegen hätte ich die Sprache gern gelernt."

„Wirklich?" Naruto zog beide Augenbrauen in die Höhe und lächelte dann. „Heh", machte er. „Ich kann dir das, was ich kann, gerne beinbringen. Nur ist es ehrlich gesagt nicht allzu viel. Nur ein paar Standardsätze und so einen Kram."

„'Und so ein Kram' heißt bei dir Beleidigungen, nicht wahr?" Schmunzelnd hob Sasuke eine Augenbraue.

Naruto musste lachen. „Jepp", bestätigte er mit einem fetten Grinsen, „und Anmachen! Ich kann baggern wie ein Weltmeister, Sasuke, ich sag's dir."

„Jag vill knulla dig." Sasuke stützte sein Gesicht mit einer Hand ab und funkelte ihn an.

Mit wackelnden Augenbrauen leckte sich Naruto über die Zähne. „Sug min kuk."

Sasuke verengte misstrauisch die Augen. „Was heißt das?“

Naruto blickte ihn mit Unschuldsmiene an. „Du bist wunderschön.“

„Ich kann Englisch, Naruto.“ Schnaubend schnipste Sasuke ihm gegen die Stirn. „Ich kann mir denken, was es heißt.“

„Ja, okay, es heißt ‚Lutsch meinen Schwanz‘.“ Mit einem Lachen rieb sich Naruto über die Stirn. „Du har fina ögon.“

Sasuke legte den Kopf schief. „Und was heißt das?“

„Du hast schöne Augen.“ Naruto zwinkerte ihn an, ein Lächeln auf den Lippen.

„Hn“, brummte Sasuke. „Wirken die Sprüche bei Frauen?“

„Manchmal, aber nicht besonders oft.“ Naruto rieb sich über den Nacken. „Aber hey, mein Angebot war ernstgemeint. Ich bring dir gern ein bisschen Schwedisch bei, wenn du magst.“

Sasuke nickte. „Das wäre nett. Was heißt ‚vielen Danke‘ auf Schwedisch?“

„Tack så mycket.“

„Tack så mycket“, wiederholte Sasuke und versuchte, die Worte so wie Naruto zu betonen.

Naruto grinste ihn an. „Du klingst niedlich, wenn du Schwedisch sprichst. Du hast so einen extrem Akzent irgendwie.“

„Sprichst du akzentfreies Schwedisch?“, wollte Sasuke wissen.

„Nee, nee. Ich hab auch einen Akzent“, meinte Naruto und winkte mit der Hand ab. „Mein Dad war zwar Schwede, aber Mom hatte die Hosen an in der Beziehung und deswegen bin ich dann auch mit Japanisch aufgewachsen.“

„Ah“, machte Sasuke und warf einen Blick auf seine Armbanduhr. Es war relativ spät, kurz nach 21 Uhr, aber er hatte irgendwie noch keine Lust nachhause zu gehen und legte sich deswegen wieder mit dem Rücken aufs Bett.

Narutos Blick fiel auf Sasukes halbvolle Tasse. „Trinkst du das noch?“, fragte er und leckte sich über die Lippen.

„Du kannst es haben“, sagte Sasuke und faltete die Hände auf dem Bauch.

Naruto strahlte ihn an, schnappte sich die Tasse und nahm einen großen Schluck aus ihr. „Lecker“, meinte er, nippte noch einmal daran und legte sich neben Sasuke hin. Erneut berührten sich ihre Schultern und abermals bewegte sich Sasuke nicht weg und ließ diese Nähe zu.

Sasuke beobachtete Naruto aus den Augenwinkeln und konnte sehen, dass er die Stirn gerunzelt hatte, die Miene nachdenklich. Er schien über etwas nachzugrübeln. Sasuke würde zwar gerne wissen, was da gerade in seinem Kopf herumschwirrte, fragte allerdings nicht nach und schwieg.

Auch Naruto schwieg, bis er sich nach einigen Minuten räusperte. „Du… magst Mädchen, oder?“

„Was?“ Sasuke drehte den Kopf nach links und sah ihn an, doch Naruto schaute nicht zurück und ließ den Blick stur auf die Decke gerichtet, die Stirn immer noch gerunzelt.

„Du stehst auf Mädchen“, wiederholte er, fügte nach ein paar Sekunden der Stille allerdings ein unsicheres „Oder?“ hinzu.

„Ah“, machte Sasuke und leckte sich über die Lippen. „Ich schätze.“ Er zuckte mit den Schultern und blickte von Naruto weg.

„Wie du schätzt? Du musst doch wissen, auf was du stehst!“, meinte Naruto hörbar verwirrt.

„Liebe kennt kein Geschlecht“, sagte Sasuke und zuckte erneut mit den Schultern, verzog gleich darauf aber das Gesicht, da sich die Aussage unabsichtlich romantisch angehört hatte. „Und das Geschlecht ist noch nie etwas gewesen, auf das ich bei meiner Partnerwahl sonderlich geachtet hab.“

„Das klingt romantisch.“ Naruto lachte leise, als hätte er seine Gedanken gelesen, und sah ihn an, sein Blick auf Sasukes Gesicht ruhend. Er war bei Sasukes „Geständnis“ etwas näher an ihn heran gerutscht. „Also bist du bi?“

„Ich schätze. Ich hab mir nie die Mühe gemacht meine Sexualität in eine Schublade zu stecken.“

„Du magst Jungs und Mädchen, oder?“, fragte Naruto nach und fing an, an der Bettdecke herumzuzupfen. „Dann musst du bi sein.“

„Hm“, summte Sasuke. „Mein Exfreund hat immer gesagt ich sei demisexuell, aber bisexuell würde es auch treffen, denk ich.“

„Demisexuell?“ Neugierig legte Naruto den Kopf schief. „Was ist das?“

„Demisexuell heißt, dass man keine sexuelle Anziehung verspürt, bis man mit einer Person eine engere emotionale Bindung eingeht“, erklärte Sasuke ihm. Er hatte den Begriff und dieser Art der Sexualität vor Suigetsus Recherche auch nicht gekannt, empfand sie aber als durchaus passend.

Er konnte sich nämlich nicht daran erinnern jemals das Bedürfnis verspürt zu haben mit fremden oder gutaussehenden Menschen Sex haben zu wollen. Erst, als er sie näher kannte und eine Bindung zu ihnen aufgebaut hatte, hatte er eine sexuelle

Anziehung verspüren können.

„Oh“, sagte Naruto und zog die Augenbrauen zusammen. Er schien ein wenig verwirrt und es sah so aus, als sei er sich nicht sicher, ob er Sasukes Erklärung richtig verstanden hatte. Aber man merkte ihm an, dass er sich wirklich Mühe gab um ihn richtig zu verstehen und das war irgendwie… ziemlich süß. „Das heißt, äh… Du hast erst Lust, mit jemanden zu schlafen, wenn du die Person genauer kennst? Und ob Junge, Mädchen oder etwas anderes ist dir dann quasi egal?“

„So in etwa“, bestätigte Sasuke nickend. „Es ist schwer zu erklären, aber das trifft es ganz gut.“

Naruto schnalzte mit der Zunge. „Cool“, sagte er, ein kleines Lächeln auf den Lippen. „Den Begriff kannte ich vorher gar nicht, aber es ist cool. Es gibt inzwischen so viele verschiedene sexuelle Ausrichtungen und Geschlechter, ich komme da gar nicht mehr hinterher! Aber ich find’s toll.“

„Hn.“ Sasuke richtete sich auf beiden Ellbogen auf und neigte den Kopf in seine Richtung. „Was ist mit dir?“, fragte er nach. „Du bist hetero, richtig?“

„Ich bin bi“, meinte Naruto und kratzte sich am Kopf. „Also eigentlich hetero, aber… bi. Okay, das hört sich verwirrend an, oder?“ Er musste lachen. „Ich steh eigentlich fast ausschließlich auf Frauen, aber es kommt ganz, ganz selten vor, dass ich mich auch einmal in einen Mann vergucke.“

Er sah für einen Moment zur Seite und dann bohrten sich seine Augen in Sasukes. „Ich hab auch schon einmal etwas mit einem Kerl gehabt, aber das war eigentlich keine richtige Beziehung, sondern eher… Naja, so eine Ficksache.“ Naruto lachte. „Ich hab mich von ihm sexuell angezogen gefühlt und wir haben auch ein paarmal Sex gehabt, aber mehr nicht. Wir haben keine Beziehung geführt und es waren auch nie irgendwelche Gefühle im Spiel.“

Sasuke summte und nickte mit dem Kopf. „Ah, verstehe.“

„Es ist also selten“, sprach Naruto weiter, seine blauen Augen immer noch auf Sasuke fixiert, „aber es kann durchaus vorkommen, dass ich mich in einen Kerl verliebe.“

Sasuke spürte Fingerspitzen hauchzart über seinen Arm streichen und schloss die Augen. Okay, das war… Dachte er wirklich, er wäre subtil? Dachte Naruto tatsächlich, Sasuke würde nicht mitbekommen, was er meinte? Wie er es meinte?

Sasuke schluckte. Naruto sollte es entweder direkt sagen… oder sein lassen. Aber kein Zwischending. Keine Pseudo-Subtilität. So etwas konnte er gar nicht ab: Entweder man hatte den Mumm dazu etwas zuzugeben oder man ließ es bleiben, aber nicht… Nicht so.

Naruto fragte ihn indirekt, ob er auf Männer stand und gab dabei zu, dass er es selbst auch tat. Zumindest manchmal… Aber gepaart mit diesem stechenden Blick… Diese „beiläufige“ Berührung seines Arms…

Naruto war wirklich alles andere als subtil.

Sasuke wusste, dass hinter seiner harten Schale ein weicher Kern steckte, ein verflucht weicher Kern. Seine selbstsichere Front war nur eine Fassade und in Wirklichkeit war er ein sehr verunsicherter Mensch, der Angst davor hatte, verletzt zu werden.

Aus Grund. Vielleicht war es ein bescheuerter Grund, da er damals noch ein kleines Kind gewesen war, vier Jahre alt und im Kindergarten. Aber er war früher anders gewesen; viel offener und fröhlicher.

Bis… Bis sie kam.

Sasuke wusste ehrlich gesagt nicht mehr, wie sie hieß. Wahrscheinlich hatte er es verdrängt. Es war ein Mädchen in seiner Kindergarten-Gruppe und er war in sie verliebt gewesen. Also hatte er ihr ein Gänseblümchen gepflückt und geschenkt. Ein Geschenk, das sie nicht angenommen hatte und für das er auch noch ausgelacht worden war.

Nicht nur von ihr, sondern vom halben Kindergarten und das, weil er wegen ihrer Ablehnung angefangen hatte zu weinen.

Es war bescheuert, wirklich, aber das war ein einschneidendes Erlebnis für ihn gewesen. Eins, das ihn verändert hatte. Er war damals ein sehr verwöhntes kleines Kind gewesen und Sasuke dachte, dass er alles kriegen würde, was er wollte, weil er Sasuke Uchiha war.

Aber das bekam er nicht. Das wurde ihm an diesem Tag schmerzhaft bewusst und diese erste Abweisung in seinem Leben, die ihn so verletzt hatte, hatte ihn verändert. Es war ein langsamer Prozess gewesen, aber es war einer, der lange anhielt und sich über die Jahre hinausgezogen hatte.

Kindergarten war ja nur der Anfang gewesen. In der Grundschule ging es weiter. Dort wurde er geärgert, weil er so zierlich und klein für sein Alter gewesen war und… Und aus Neid. Neid, weil er der Sohn von Fugaku Uchiha war.

Kinder konnten grausam sein, besonders, wenn sie neidisch waren und das hatte Sasuke am eigenen Leib erfahren müssen. Also war er immer verschlossener geworden; aus Schutz, um nicht mehr so oft schikaniert und verletzt zu werden. Um ihnen keine Angriffsfläche zu bieten.

Er hatte seine fröhliche und offene Art verloren und war über die Jahre zu dem geworden, was er nun war – Sasuke Uchiha, der kaum Gefühle zeigte, der distanziert und kühl war. Ein Mensch, der niemals auf andere zugehen würde, weil er viel zu große Angst hatte, wieder verletzt zu werden.

Ein Mensch, der darauf wartete, dass andere auf ihn zukamen. Denn so konnte er sicher sein, dass die andere Person wirklich an ihm Interesse hatte.

Er hatte es verlernt den ersten Schritt zu machen und deswegen brauchte er jemanden, der das konnte. Jemand, der direkt war, der ihm klar und deutlich sagte, was er wollte und niemand, der sich selbst nicht sicher war und nur Andeutungen machte.

‚Bitte, Naruto…' Blinzelnd schlug Sasuke die Augen auf und sah ihn an. ‚Sag es oder lass es sein, aber deute Dinge nicht an… Sag es mir direkt, sag mir, was du von mir hältst, was du von mir willst, bitte… Aber nicht so…'

Naruto blickte zurück, leckte sich über die Lippen und öffnete den Mund und dann… Drehte er den Kopf zur Seite, die Miene beschämt.

Sasuke seufzte lautlos und stand auf. „Ich sollte gehen."

„Was?" Naruto sah schnell wieder in seine Richtung, die Augen weit aufgerissen. „Gehen?"

„Es ist spät", sagte Sasuke und schob die Hände in die Hosentasche. „Kurz vor zehn Uhr."

„Oh", erwiderte Naruto und leckte sich über die Zähne. „Okay… Ich bring dich zur Tür."

Sasuke brummte leise und so verließen sie gemeinsam sein Zimmer. Im Wohnbereich trafen sie auf Kiba, der es sich mit einer Tüte Chips aus dem Sofa bequem gemacht hatte. „Oh! Hi, Sasuke!", begrüßte er ihn mit vollen Mund, als er ihn erblickte.

Sasuke nickte ihm nur zu und ging auf die Haustür zu. „Bye, Sasuke!", hörte er Kiba nun rufen und schnaubte leise. Naruto blieb neben ihm stehen und beobachtete, wie sich Sasuke anzog, die Hände in seinen Gesäßtaschen vergraben.

„Du kommst irgendwann wieder, oder?", fragte er ihn, deutlich verunsichert, als Sasuke die Tür öffnete.

Sasuke richtete den Kragen seines Mantels so, dass er die Hälfte seines Gesichts verdeckte. „Ja."

Er konnte den Stein, der Naruto bei diesen Worten vom Herzen fiel, quasi hören und war froh, dass der Mantel sein kleines Lächeln erfolgreich versteckte. Was für ein kleiner, liebenswerter Idiot.

„Gut." Naruto strahlte ihn an und wirkte mit einem Mal viel lockerer und entspannter als noch vor einigen Minuten. „Dann werden wir uns sehen, Sasuke."

„Werden wir", bestätigte er und machte einen Schritt hinaus. „Bis dann."

„Bis dann, Sas!" Naruto winkte ihm zu, immer noch dieses glückliche Glitzern in den Augen und schloss die Tür.

Sasuke schüttelte den Kopf und griff nach seiner Packung Marlboros. Hatte er wirklich gedacht, er wollte ihn nicht mehr sehen, nur, weil Naruto das, was er sagen wollte, nicht über seine Lippen bringen konnte? Das war doch lächerlich.

Sie waren doch… Freunde, ja. Freunde waren sie und Sasuke mochte ihn, er war gerne in Narutos Gegenwart und in seiner Nähe, also natürlich würden sie sich wiedersehen. Auch, wenn er wirklich gerne gewusst hätte, was eben in Narutos Kopf vor sich gegangen war.

Was er für Gedanken hatte, die er nicht laut aussprechen konnte.

Es war einerseits deprimierend, aber andererseits konnte Sasuke ihm keine Vorwürfe machen. Warum auch? Er war doch selbst ein Schisser. Außerdem… Vielleicht war es ja auch besser, dass Naruto den Mund nicht aufbekommen hatte? Sasuke war sich nämlich gar nicht so sicher, ob er das, was ihm auf der Zunge lag, wirklich hören wollte… Manchmal war Unwissenheit ein Segen.

Aber wie auch immer. Es brachte nichts sich darüber nun den Kopf zu zerbrechen. Vielleicht hatte er die ganze Situation ja auch einfach nur komplett falsch gedeutet.

Ja, das musste es sein. Sasuke wollte nicht über andere Gründe nachdenken und seine Freundschaft mit Naruto unnötig verkomplizieren. Freundschaft mit Naruto. Dem Kerl, mit dem abscheulich hässlichen Schal. Wer hätte das je ahnen können?

Seine Mundwinkel waren kaum merklich nach oben gezogen, als er die Zigarette zwischen seine Lippen steckte und anzündete. Sasuke musste gestehen, dass Naruto frischen Wind in seine sonst so langweiligen Semesterferien brachte und deswegen war er auch umso gespannter, wie die restlichen Tage mit ihm verlaufen würden.

Sicherlich abenteuerlich, aber darauf war Sasuke gefasst. Es war schließlich Naruto und bei ihm musste man alles erwarten.

Sasuke war jedenfalls bereit.

Kapitel 6: Lost

„Du bist nervös."

„Was? Nein… Nein, natürlich nicht! Pfft, als ob ich nervös wäre, also bitte!"

… Was für ein schlechter Lügner. Schnaubend schnappte sich Sasuke eine Pommes von Narutos Tablett und schob sie sich in den Mund. „Deine Pommes sind inzwischen kalt", sagte er, nachdem er gekaut und heruntergeschluckt hatte. „Außerdem ist deine Tüte noch halbvoll."

„Nein… Ja… Na und?" Naruto zog die Augenbrauen zusammen und griff in die Tüte, um sich demonstrativ ein paar Pommes in den Mund zu stopfen. „Ich bin trotzdem nicht nervös, ich hab nur keinen Hunger und außerdem sind kalte Pommes doch voll geil, haha..."

„Naruto." Sasuke warf ihm einen vielsagenden Blick zu. „Du hast immer Hunger."

„Ich…" Naruto öffnete den Mund, um seine Nervosität weiterhin abzustreiten, doch als er sah, wie Sasuke eine dünne Augenbraue in die Höhe zog, schnaubte er und verschränkte die Arme vor der Brust. „Okay, ja. Ich bin nervös, jetzt zufrieden?"

„Ja." Schmunzelnd verschränkte Sasuke die Finger ineinander und stützte sein Kinn auf ihnen ab. „Sehr sogar."

„Bah." Naruto streckte ihm die Zunge heraus. „Es ist halt mein erstes richtiges Piercing, okay? Da wäre jeder ein bisschen aufgeregt."

„Du hast bereits Piercings", wies Sasuke ihn darauf hin. „Nämlich in deinen Ohren."

„Ach, wirklich?! Wow, danke, Sas! Hättest du mir das nicht gesagt, dann hätte ich es nie gewusst!" Naruto rollte mit den Augen und prustete. „Deswegen sagte ich doch erstes richtiges Piercing, du Dummi. Ein Lippenpiercing ist schließlich etwas anderes als ein Ohrpiercing."

„Hm", machte Sasuke nur. Er hatte überhaupt keine Piercings und war komplett ungestochen. Er hatte in seiner rebellischen Phase als Teenager zwar öfter daran gedacht sich piercen zu lassen, hatte es am Ende aber doch nie getan.

Suigetsu und Karin sagten beide, dass Piercings zu seinem Emo-Look passen würde, aber er war verdammt nochmal kein Emo, also würde er sich auch nicht stechen lassen! Was aber dennoch nicht hieß, dass er Piercings nicht attraktiv finden konnte.

Karin hatte ein Bauchnabelpiercing, was ihm immer sehr gut gefallen hatte, und er konnte sich außerdem vorstellen, dass Naruto eine gepiercte Unterlippe auch sehr gut stehen würde.

„Meinst du, es ist die richtige Entscheidung?“, holte Narutos Stimme ihn aus seinen Gedanken. Er sah zu ihm und konnte beobachten, wie er mit dem Daumen über seine Lippe rieb. „Mich stechen zu lassen?“

„Es ist dein Körper“, erwiderte Sasuke schulterzuckend und griff nach dem Becher Kaffee, um einen Schluck zu nehmen. „Also musst du die Frage für dich selbst beantworten.“

„Naja, ich will’s ja wirklich haben“, meinte Naruto langsam und ließ die Hand fallen, um nun mit den Fingern gegen die Oberfläche des Tisches zu trommeln. „Ich hab nur irgendwie Schiss, dass es mir nicht steht, weißt du?“

„Mh“, summte Sasuke und stellte den Becher wieder ab. „An was für ein Piercing hast du denn gedacht? Möchtest du einen Ring in der Unterlippe haben oder einen Stecker?“

„Hab an einen Stecker gedacht“, antwortete Naruto und stützte sein Gesicht mit einer Hand ab. „So ein kleiner, silberner. Der ist nicht so auffällig und gefällt mir auch besser als diese Ringe.“

„Hn, ich finde Stecker auch besser als Ringe.“ Sasuke lehnte sich über den Tisch, um noch eine Pommes zu stibitzen.

„Wirklich?“ Naruto lächelte ihn an, als er das hörte. Irgendwie schien ihn diese Aussage zu beruhigen. „Was meinst du, würde mir das Piercing stehen?“

Summend legte Sasuke den Kopf schief und betrachtete ihn. Naruto hatte etwas sehr Verwegenes und auch irgendwie Spitzbübisches an sich. Er hatte außerdem sehr schöne Lippen und- Woah… Woah, das hatte er gerade nicht wirklich gedacht, oder…?

Naruto hatte schöne Lippen…?

Sasuke kämpfte gegen den Drang, rot zu werden, an und drehte den Kopf zur Seite, die Augenbrauen grimmig zusammengezogen. Was zur Hölle… Aber… Aber Naruto hatte ihn ja um seine Meinung gefragt, also war es normal, dass er seine Lippen begutachtete und sich ein ganz objektives Urteil von ihnen bildete.

Er sah aus den Augenwinkeln zu Naruto, bemerkte das Funkeln in seinen Augen und wurde dadurch nur noch verlegener. Dieser verdammte… „Ja“, sagte er schließlich knapp und nippte an seinem Kaffee. „Würde es.“

„Heh“, machte Naruto und lehnte sich in seinem Stuhl zurück, das Kinn arrogant in die Höhe gereckt. Er schnappte sich eine Pommes und schob sie in seinen Mund. „Was ist mit dir? Hast du schon einmal daran gedacht dich piercen zu lassen?“

„Hab ich damals“, antwortete Sasuke und umfasste den Kaffeebecher mit beiden Händen in einem kläglichen Versuch seine Fingerspitzen vorm Erfrieren zu retten. Verdammt, sie saßen im Inneren von McDonald’s, wieso war ihm dann immer noch so verflucht kalt?! Das lag wahrscheinlich daran, dass sie so nah am Eingang saßen und

sich die Türen gefühlt alle paar Sekunden öffneten und eisigen Wind hineinließen. „Inzwischen hab ich diese Gedanken aber verworfen."

„Wieso das?" Naruto sah ihn überrascht an. „Lass dich doch auch stechen, dann bin ich nicht so alleine, Mann! Du würdest bestimmt heiß aussehen mit einem Piercing, Nasenring oder so fänd ich geil."

„Ich brauch kein Piercing, um heiß auszusehen", erwiderte Sasuke arrogant und strich sich die Haare aus den Augen. Er meinte ein gemurmeltes „Hah, das stimmt" gehört zu haben, war sich aber nicht sicher und tat es deswegen auch lieber als Hirngespenst ab.

Er beobachtete, wie sich Naruto endlich mal dran machte die restlichen Pommes zu essen und warf einen Blick auf seine Armbanduhr. „Wann hast du den Termin im Piercingstudio?"

„15 Uhr", antwortete Naruto mit vollem Mund und leckte sich das Salz von den Fingern.

Sasuke rümpfte angewidert die Nase. Wie konnte man nur pures Salz essen? „Es ist kurz vor halb", teilte er ihm mit. „Wir sollten uns langsam mal auf den Weg machen."

„Mach keinen Stress, Mann", meinte Naruto nur seelenruhig und schlang einen Arm um die Stuhllehne. „Das Studio ist nur ein paar Schritte von McDoof entfernt, also müssen wir uns nicht beeilen."

„Oh?" Sasuke zog eine Augenbraue hoch und versuchte sich daran zu erinnern, welche Piercingstudios es hier in der Nähe gab. Er wusste, dass Hachiōji mehrere hatte, aber er hatte nie wirklich darauf geachtet, wo genau sie sich in der Stadt befanden.

„Jepp, ich lass mich im ANBU stechen", sagte Naruto. Er griff nach seinem Kaffee und nahm einen Schluck. „Kennst du das?"

„Natürlich." ANBU war eins der bekannteren Piercingstudios dieser Gegend. Es hatte einen sehr guten Ruf und wenn sich Sasuke recht erinnerte, dann war es auch relativ teuer. „Hast du denn genug Geld dafür?"

„Klar." Schnaubend stellte Naruto den Becher wieder ab und leckte sich einen Tropfen Kaffee vom Mundwinkel. „Ich hab mich ja nicht über Nacht dazu entschieden mich stechen zu lassen. Ich spare schon seit ein paar Monaten."

„Hm", machte Sasuke und nahm sich noch eine von Narutos Pommes, die glücklicherweise inzwischen fast aufgegessen waren. „Wie viel kostet das denn?"

Naruto zog eine Grimasse. „7.400 Yen", antwortete er und kratzte sich an der Wange. „Geht vom Preis also gerade noch. Ich hätte es wahrscheinlich irgendwo anders billiger bekommen, aber darunter hätte dann bestimmt die Qualität gelitten und ich will ja nicht, dass mir die Lippe abfault, ich brauch die noch!"

„Also ich kann auch sehr gut ohne deine Lippen leben." Mit einem Funkeln in den

Augen stützte Sasuke sein Gesicht mit beiden Händen ab. „Dann würdest du mir nämlich kein Ohr mehr abkauen."

„Pah! Da stehst du doch drauf!" Naruto wackelte mit den Augenbrauen und strich sich danach mit den Fingerspitzen über die Lippen. „Aber genau da sind wir beim Thema! Küssen! Ich brauch meine Lippen zum Knutschen, Mann! Ich würd echt sterben, wenn ich das nicht mehr könnte!"

Sasuke neigte den Kopf etwas zur Seite. „Du hast doch schon länger niemanden mehr geküsst", meinte er. Er wusste das natürlich nicht genau, aber laut eigenen Aussagen war Naruto schon seit über einen halben Jahr Single. Er persönlich fand zwar nicht, dass das sonderlich lange war, aber für den Blonden schien es an eine halbe Ewigkeit zu grenzen. „Und bist du in der Zeit gestorben? Nein."

„Das heißt aber nicht, dass ich es nicht will", nuschelte Naruto und rieb sich mit dem Zeigefinger über die Nase. „Also knutschen, nicht sterben, heh… Es gibt gewisse Personen, die ich gern küssen würde."

Ihre Blicke trafen sich, aber nur für den Bruchteil einer Sekunde, bevor sie beide schnell wieder wegsahen. Sasuke griff nach seinem Kaffee, um ihn zu leeren, während sich ein räuspernder Naruto die letzten Pommes in den Mund schob.

„Wie deine Mutter… HAH!" Er klatschte in die Hände und hustete danach in seine Faust. „Lass uns gehen", sagte er.

Sasuke nickte und stand auf. „Gute Idee."

Sie räumten ihre Tabletts weg und verließen gemeinsam McDonald's. Sasuke kniff ein Auge zusammen, als ihn der eiskalte Wind ins Gesicht schlug und klemmte sich eine störende Haarsträhne hinters Ohr.

„K-Kalt!", rief Naruto sofort mit einem Bibbern aus und holte etwas aus seiner Jackentasche, um es sich um den Hals zu wickeln – seinen abscheulichen Schal.

Sasuke verengte die Augen und zog an einer der Fransen. „Du hast das Ding immer noch", sagte er anschuldigend. Er hatte es die letzten Tage nicht gesehen und schon gehofft, dass Naruto vielleicht endlich zur Vernunft gekommen war und diese Abscheulichkeit weggeschmissen hatte. Scheinbar nicht.

„Es ist immer noch mein Lieblingsschal." Naruto zog einen Schmollmund und schob die Hände in die Jackentasche. „Du bist doch nur neidisch, weil du selbst keinen Schal hast und frieren musst!"

„Hn", brummte Sasuke. Da seinen Schal immer noch Suigetsu hatte, hatte er sich eigentlich vorgenommen einen neuen zu kaufen, aber irgendwie war er zu geizig dafür. Er hatte Suigetsu den Schal ja nie geschenkt, also war es prinzipiell immer noch seiner. Wieso sollte er sich also einen neuen kaufen?

Er holte seine Schachtel Zigaretten heraus, als sie sich in Bewegung setzten und schob

einen der Glimmstängel zwischen seine Lippen. Ihm fiel Narutos Blick auf, also hielt er die geöffnete Schachtel mit erhobener Augenbraue in seine Richtung, ein stummes Angebot.

„Nee, danke. Eine ganze Kippe ist mir zu viel." Naruto schüttelte den Kopf. Schulterzuckend räumte Sasuke die Packung wieder weg und holte sein Feuerzeug heraus. „Aber vielleicht kann ich einmal dran ziehen", meinte er weiter, als er beobachtete, wie Sasuke einen Zug nahm. „Als Nervenberuhigung und so, heh."

Sasuke ließ den Rauch für mehrere Sekunden in seiner Lunge und atmete langsam wieder aus. Er leckte sich über die trockenen Lippen und reichte Naruto die Zigarette.

Naruto schenkte ihm ein dankbares Lächeln und schob sie sich zwischen die Lippen. Sasuke musste daran denken, dass das Zigarettenende eben noch in seinem Mund gewesen war und drehte den Kopf zur Seite. „Wo ist das ANBU?"

„Mh", machte Naruto und blies erst den Rauch aus, bevor er antwortete. „Direkt da hinten um die Ecke. Sind nur drei oder vier Minuten Fußweg." Er deutete in die Richtung, die er meinte, und Sasukes Blick fiel auf die Zigarette zwischen seinen Fingern. Es stand ihm irgendwie, eine Kippe zwischen den Fingern zu halten. Es sah gut aus, seltsam attraktiv sogar.

„Ah", brummte er nur. Er nahm die Zigarette wieder an und steckte sie sich in den Mund. Sie gingen in einem angenehmen Schweigen weiter, bis sie einige Zeit später schließlich da waren – das ANBU.

Es war relativ unauffällig. Sasuke hatte irgendwie viel mehr erwartet und nicht nur einen einfachen, nicht mal allzu groß aussehenden Laden zwischen einem Kiosk und einem Friseur. Sasuke strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht und als er sah, wie Naruto herum zappelte, drückte er ihm die Zigarette in die Hand damit er den letzten Zug nehmen konnte.

„Hah, danke." Naruto lachte leise, zog so kräftig an der Kippe, dass sich seine Wangen aushöhlten und schmiss sie zu Boden. „Ich bin jetzt irgendwie doch voll nervös", gab er zu und trat den Stummel aus.

Sasuke wollte ihm irgendwie Mut machen, da es ihm nicht gefiel Naruto so unruhig, fast schon ängstlich zu sehen, aber er hatte sich mit solchen Dingen schon immer schwergetan. Deswegen gab er auch nur ein lahmes „Musst du nicht" von sich.

Naruto summte leise, presste die Lippen zusammen und trat schließlich ein, Sasuke hinterher. Von Innen sah das ANBU weitaus besser aus als von außen, aber dennoch war es noch überraschend… bescheiden ausgestattet dafür, dass es eins der bekannteren Studios in ganz Hachiōji war.

„Hallo", hörte er eine überfreundliche Stimme sagen und blickte nach rechts, um in der Mitte eines anderen Raumes einen Typen stehen zu sehen. Er war sehr blass, fiel Sasuke auf, außerdem war er ungestochen. Er hatte weder Piercings, noch Tattoos. Etwas, was für einen Tätowierer doch recht unüblich war. Aber es musste auf jeden

Fall der Tätowierer sein, er hielt schließlich eine kleine Maschine in den Händen.

Er hatte irgendwie etwas… Seltsames und Unsympathisches an sich. Sasuke konnte nicht genau sagen warum, aber der Kerl hatte einfach etwas an sich, was ihm nicht gefiel. Vielleicht war es seine übertrieben freundliche Stimme oder das Lächeln auf seinen Lippen, das ein wenig aufgesetzt wirkte.

„Äh, hi, Sai“, sagte Naruto und spielte mit dem Ende seines Schals herum. „Ich bin wegen meines Lippenpiercings hier.“

„Ich weiß“, erwiderte der Tätowierer, Sai, mit einem Nicken. „Ich bin gerade noch beschäftigt, wie du siehst, aber ich bin gleich für dich da. Setzt euch doch so lange in den Wartebereich.“ Er deutete auf die schwarzen Stühle in der Ecke des Raums.

„Okay.“ Naruto lächelte leicht und ging erst einmal zum Kleiderhaken, um seine Jacke und seinen Schal aufzuhängen.

Sasuke stellte sich neben ihn und zog seinen Mantel aus. „Du kennst ihn?“, fragte er leise, als das Summen der Maschine erneut ertönte und Sai weiter tätowierte.

„Nicht wirklich, nee.“ Naruto rubbelte sich durchs Haar und setzte sich auf einen der Stühle. „Ich bin nur vor einer Woche schon einmal hier gewesen, um mich beraten zu lassen und da ist er auch da gewesen.“

„Ah.“ Sasuke summte und setzte sich neben ihn hin. Die Stühle waren viel bequemer, als sie aussahen, also verließ ein zufriedenes Seufzen seine Lippen.

Naruto schnappte sich eins der Magazine, das vor ihm auf dem Tisch lag, und blätterte es durch ohne wirklich auf den Inhalt der Seiten zu achten. Seine Gedanken waren eindeutig ganz woanders.

Sasuke ließ seinen Blick einmal durch das gesamte Studio streifen und sah sich die aufgehängten Bilder von viel nackter Haut an, die entweder mit Piercings, Tattoos oder sogar beiden geschmückt war.

Naruto zappelte derweil herum, was ziemlich nervig war, also drehte Sasuke den Kopf mit zusammengezogenen Augenbrauen zu ihm. „Halt still.“

„Ich kann nicht, ich bin nervös!“, jammerte Naruto und warf das Magazin stöhnend zurück auf den Tisch. Sein Blick fiel für einen Moment auf den Raum, in dem sich Sai befand, bis seine blauen Augen braue fanden.

„Danke, dass du mitgekommen bist, Sasuke“, sagte er, ein kleines, aber ehrliches Lächeln auf den Lippen. „Wenn du nicht wärst, dann wär ich inzwischen wahrscheinlich geplatzt vor lauter Nervosität!“

Sasuke schnaubte. „Ich glaub nicht, dass du noch viel nervöser werden kannst.“

„Oh doch, das kann ich!“ Naruto lachte unbehaglich und zupfte an seinem Sweatshirt

herum. „Du merkst es vielleicht nicht, aber deine Gegenwart beruhigt mich irgendwie… Deswegen bin echt froh, dass du hier bei mir bist."

Sasuke spürte, wie Narutos Fingerspitzen leicht sein Knie streiften, und schluckte. Er wusste nicht, was er daraufhin sagen sollte, also murmelte er einfach nur ein leises „Gern".

„Heh." Naruto lächelte weiter vor sich hin und wirkte auf einmal tatsächlich viel ruhiger, als er es noch vor weniger Minuten getan hatte. Irgendwie ein schönes Gefühl zu wissen, dass er solch einen Effekt auf seinen Freund hatte.

Sasuke betrachtete ihn aus den Augenwinkeln, da fiel ihm plötzlich etwas auf. „Du bist rasiert", sagte er überrascht.

„Hah, ja!" Grinsend rieb sich Naruto übers Kinn. „Muss ich ja, ich kann mich ja schlecht piercen lassen, wenn mein Gesicht voller Bartstoppeln ist!"

„Mh." Es war ein seltener Anblick, Naruto rasiert und frei von Stoppeln zu sehen. Selten, aber nicht unbedingt schlecht. Im Gegenteil sogar. Sasuke störten Bartstoppeln nicht, aber er musste schon zugeben, dass Naruto rasiert besser aussah. „Es steht dir", meinte er leise und streckte die Hand aus, um mit den Fingerspitzen über seinen glatten Kiefer zu streichen.

Sein Herzschlag beschleunigte sich, als er die weiche, warme Haut unter seinen Fingern spürte und auch Naruto hielt hörbar die Luft an. Das Herz kletterte Sasuke in die Kehle und pochte dort nun unangenehm schnell, während er Narutos Gesicht erkundete.

Er stockte, als sein kleiner Finger über Narutos Unterlippe streifte und hielt inne. Naruto ließ einen zittrigen Atemstoß aus und hob zaghaft die Hand. Es sah so aus, als wolle er seine Hand ebenfalls auf Sasukes Wange legen, doch er stockte für einen Moment.

Sasukes Mundwinkel zuckten. Es war kein Lächeln, nicht wirklich, aber scheinbar nahm es Naruto dennoch als Ermutigung auf, da er langsam die Fingerspitzen ausstreckte und Sasuke damit immer näher und näher kam. Nur noch ein Stückchen, Sasuke konnte die Wärme, die von ihnen ausging bereits spüren, wollte sie auf seiner Haut spüren und-

„So, Naruto-kun. Du bist dran."

Sie zuckten beide gewaltsam zusammen und lösten sich schnell voneinander, als ob sie bei etwas Verbotenem erwischt worden seien, die aufgerissenen Augen auf Sai fixiert. Was zur… Wann war Sai mit dem Tätowieren fertig geworden?! Und warum hatte Sasuke das nicht mitbekommen?!

„Äh… Ja." Naruto räusperte sich und stand auf. Er warf Sasuke einen unsicheren Blick zu. „Kommst du mit?"

Sasuke versuchte irgendwie von der Verlegenheit, die er so deutlich empfand, abzulenken und entschied sich, es mit ein wenig Triezen zu überspielen. „Zum Händchenhalten?“, fragte er mit erhobener Augenbraue nach, stand aber nichtsdestotrotz auf und ging an seine Seite.

„Pah, in deinen Träumen vielleicht, Uchiha!“ Naruto stieß ihn mit seiner Hüfte an und ging zum Tresen, hinter dem sich Sai befand. Der vorherige Kunde war bereits gegangen. Wow. Das war… Scheinbar hatte er eben wirklich nur Augen für Naruto gehabt, um alles andere auszublenden.

„Dein Freund?“, fragte Sai lächelnd nach und schloss die Augen. „Ehemann?“

„Äh…! Ein… Ein Freund!“, korrigierte Naruto ihn schnell und legte beide Hände auf den weißen Tresen ab. „Also.“

„Also“, wiederholte Sai und holte einen Vertrag heraus. „Das ist die Einverständniserklärung über die wir bereits geredet haben und die wir durchgegangen sind.“

Naruto nickte, die Augen über die gedruckten Zeilen huschend. „Ich erinner mich.“

„Wenn du alles durchgelesen hast, dann unterschreib bitte unten.“ Sai deutete mit einem Kuli auf die letzte Zeile und übergab ihn Naruto. „Der Preis beträgt 7.400 Yen. Den Stecker hattest du dir ja schon letzte Woche ausgesucht und Pflegemittel für danach ist beim Preis inbegriffen.“

Naruto summte leise, las sich den Rest der Erklärung durch und unterschrieb schließlich. „Okay. Soll ich jetzt schon zahlen?“

„Wie du möchtest. Normalerweise rechne ich nach dem Stechen ab, aber du kannst auch jetzt schon.“

„Eh… Ich mach lieber jetzt schon, bevor ich doch noch den Schwanz einziehe und wegrenne, haha…“ Naruto holte seinen Geldbeutel heraus und gab Sai das Geld.

Sai bedankte sich und führte Naruto zu einem schwarzen Lederstuhl, der sich im anderen Raum befand. Naruto setzte sich hin, die Miene eine seltsame Grimasse, als könne er seine Gesichtsmuskeln vor lauter Nervosität nicht mehr kontrollieren.

Sasuke stellte sich neben den Stuhl hin, die Hände in den Hosentaschen. „Sei nicht so nervös“, murmelte er ihm zu, während Sai den Stechapparat und weitere Dinge, die er zum Piercen brauchte, desinfizierte. „Es wird schon alles gutgehen.“

„Heh, wenn du das sagst…“ Naruto grinste ihn schräg an, legte beide Hände auf seinen Bauch und atmete einmal tief ein und aus.

Sai desinfizierte seine komplette Mundpartie und schnappte sich einen Stift. „Also, wo willst du es denn haben? Links oder rechts?“

„Äh…“, machte Naruto langgezogen und sah zu Sasuke herüber. „Was meinst du?“

Sasuke zuckte mit den Schultern. „Das musst du wissen“, erwiderte er, den Blick über Narutos Lippen gleitend. „Es ist deine Entscheidung, da will ich dir nicht reinreden.“

„Meh.“ Naruto kratzte sich am Kopf und rieb sich mit dem Daumen über die Unterlippe. Ein seltsames Kribbeln bereitete sich in Sasukes Bauch aus, als er beobachtete, wie Naruto mit seiner Lippe herumspielte, also sah er schnell wieder weg.

„Ich denke hier.“ Naruto tippte sich auf den linken Mundwinkel und blickte zu Sasuke. „Oder?“

Sasuke nickte als Antwort nur langsam und schob die Hände noch tiefer in seine Hosentasche.

„Okay.“ Lächelnd beugte sich Sai näher an ihn heran und malte mit dem Stift einen Punkt unter seine Lippe. „Hier?“ Er reicht Naruto einen kleinen Handspiegel.

Naruto betrachtete sich von allen Seiten und nickte zufrieden. „Jepp, genau da.“

„Gut.“ Sai desinfizierte erneut seine Mundpartie, wahrscheinlich, weil Naruto sie eben wieder berührt hatte, und fummelte danach an seinem Stechapparat herum, um irgendetwas einzustellen.

Sasuke beobachtete ihn kurz dabei und sah dann wieder zu Naruto, der ihn ebenfalls anschaute. Er lächelte, als sich ihre Blicke trafen und streckte die Hand aus, um damit locker den Ärmel von Sasukes Hoodie zu umfassen.

Sasuke schluckte und nun war er auf einmal derjenige, der nervös war. Und das alles wegen einer kleinen, harmlosen Berührung. Verdammt, was machte der Kerl nur mit ihm?! Naruto sah ihn immer noch an, das Lächeln weiterhin auf den Lippen.

Sasuke zögerte, atmete zitternd aus und holte seine Hand aus der Hosentasche, um seine Finger mit Narutos zu verschränken. Narutos Hand war warm und angenehm. Sie war etwas größer als seine eigene, aber nicht zu groß. Sie war…

Sie war perfekt. Narutos Hand passte perfekt in seine eigene.

„Du großes Baby“, murmelte Sasuke ihm zu, als sich Sai wieder zu ihm beugte. „Ich wusste doch, dass du mich zum Händchenhalten brauchst.“

„Penner“, wisperte Naruto zurück, die Stimme überraschend liebevoll, und dann war seine Unterlippe auch schon zwischen eine Zange geklemmt, um sie zu fixieren.

Sasuke versuchte sich zurückzuhalten, aber gepaart mit Narutos großen Augen sah es so bescheuert aus, dass er einfach lachen musste. Naruto drückte grob seine Hand und Sasuke konnte seinen bösen, stechenden Blick auf sich spüren. Entschuldigend rieb er mit dem Daumen über seinen gebräunten Handrücken, ein kleines Lächeln auf

den Zügen, bis Sai auf einmal mit einer Art Schlauch ankam und er den Kopf daraufhin zur Seite drehte. Er hatte keinen blassen Schimmer, wofür Sai das Ding brauchte, wollte es ehrlich gesagt aber auch nicht wissen.

Naruto war die ganze Prozedur über überraschend tapfer und gab keinen Mucks von sich. Nur, als seine Lippe durchstochen wurde, drückte er Sasukes Hand kurz, aber das war die einzige Reaktion, die er von sich gab.

„So“, sagte Sai knapp fünf Minuten später und ging einen Schritt zurück. Endlich. Sasuke kam es so vor, als wäre er Naruto viel näher gekommen, als wirklich notwendig gewesen wäre. „Fertig.“ Er übergab Naruto den Handspiegel, damit er sein frisch gestochenes Lippenpiercing begutachten konnte.

„Sieht cool aus“, meinte Naruto, die Stimme und Aussprache wegen des neuen Piercings noch etwas seltsam klingend. „Gefällt mir.“

Sasuke umfasste sanft sein Kinn und drehte sein Gesicht in seine Richtung, damit er ihn auch betrachten konnte. Es sah tatsächlich gut aus. Sehr gut sogar. Seine Lippe war zwar etwas geschwollen, aber das war normal und davon abgesehen… Es stand ihm.

Der kleine, silberne Stecker passte zu seinem Hautton und lenkte auch nicht zu viel Aufmerksamkeit auf sich. Das gefiel ihm, er wollte schließlich nicht, dass das neue Piercing von seinen bezaubernden Sommersprossen ablenkte.

Der Stecker war unauffällig, unterstrich aber dennoch perfekt Narutos freche und spitzbübische Art und er… Es passte einfach zu ihm. Anders konnte man es nicht sagen. Er hatte mit dem Piercing definitiv die richtige Entscheidung getroffen.

„Es sieht toll aus“, sagte Sasuke ehrlich, ein kleines Lächeln auf den Lippen.

„Danke.“ Naruto erwiderte das Lächeln und drückte seine Hand und erst da wurde Sasuke bewusst, dass sie ja immer noch Händchen hielten.

Er schien nicht der einzige zu sein, dem dies auffiel. „Ich glaub, ihr seid vielleicht doch ein Pärchen, kann das sein?“, fragte Sai nach und zog sich die Handschuhe aus. „Hättet ihr in dem Fall vielleicht Interesse an einem flotten Dreier?“

„Nein!“, brüllte Naruto und sprang schnell auf. „Nein zu beiden, aber vor allem ein dickes, fettes NEIN auf die zweite Frage!“

„Schade.“ Mit einem Lächeln schloss Sai die Augen und ging zum Tresen, um Naruto ein kleines Fläschchen in die Hand zu drücken. Er erklärte ihm wie er sein Piercing am besten säuberte, damit es sich nicht entzündete, fragte ihn nochmal, ob er nicht doch Interesse an einem Dreier hatte und dann waren Naruto und Sasuke auch schon ganz schnell wieder verschwunden.

„Gruseliger Kerl, ey“, brummte Naruto und wickelte sich seinen Schal um den Hals, „aber dafür versteht er etwas von seinem Handwerk. Ich bin echt zufrieden mit dem

Ergebnis!“

„Es sieht auch wirklich toll aus“, sagte Sasuke, während er die Knöpfe seines Mantels zumachte.

„Und du…! Du bist voll der Arsch gewesen, Mann!“, rief Naruto aus und schubste ihn. Das Funkeln in seinen blauen Augen verriet allerdings, dass er ihm nicht wirklich böse war. „Du hast mich einfach ausgelacht, ganz eiskalt!“

„Du sahst sexy aus mit der Zange an deiner Lippe“, erwiderte Sasuke und strich sich die Haare aus dem Gesicht, die der Wind dorthin befördert hatte. „Ich war kurz davor dich anzuspringen.“

„Haha! Oh yeah, Baby!“ Grinsend schlang Naruto seinen Arm um Sasukes Schulter. „Uzumakis sind immer sexy, egal, in welcher Lebenslage!“

„Du hast dich versprochen“, meinte Sasuke mit einem Schmunzeln. „Du hast Uzumakis anstatt Uchihas gesagt.“

„Jaja, du arroganter Fatzke.“ Naruto zog Sasuke noch näher an sich heran und lehnte seine Schläfe gegen seine. „Warte mal kurz, ich will ein Foto von meinem Lippenpiercing machen und es twittern.“ Er blieb stehen und wühlte mit seiner freien Hand in seiner Hosentasche herum.

Sasuke presste die Lippen zusammen und wollte sich aus dieser halben Umklammerung lösen, aber Naruto hielt ihm davon ab. „Mit dir“, fügte er mit Nachdruck hinzu und tippte auf seinem Handy herum, um die Kamerafunktion einzuschalten.

„Wieso mit mir?“, brummte Sasuke und drehte den Kopf zur Seite, als Naruto das Handy auf sie richtete. „Wenn ich auf dem Foto bin, lenke ich doch nur von deinem Piercing ab, da alle nur Augen für mich haben werden.“

„Wow, Sas, was ist los mit dir?! So viele arrogante Sprüche nach der Reihe! Normalerweise verteilst du sie mehr über den Tag!“ Naruto lachte erheitert und umfasste Sasukes Kinn, um sein Gesicht wieder in Richtung der Kamera zu drehen.

Er presste seine Wange sanft gegen Sasukes. Dieser musste schlucken, ein seltsames Gefühl in seiner Bauchgegend. „Sag Cheese“, meinte Naruto leise, die Stimme fast schon zärtlich klingend.

Sasuke schluckte erneut, um den plötzlichen Kloß in seinem Hals loszuwerden. „Geh sterben“, sagte er, die Stimme leider nicht ganz so standhaft, wie er sich das erhofft hatte.

Naruto lachte abermals und dann machte es auch schon ‚Klick‘ und das Foto war geschossen. „So, dann gucken wir doch mal!“, meinte er aufgeregt und sah sich das Foto an.

Es sah… Oder nein, er – Naruto – sah gut aus, wirklich. Sasuke mochte es nicht sich fotografieren zu lassen und auf Bildern selbst zu betrachten, deswegen hatte er nur Augen für Naruto und das, was er da sah, gefiel ihm.

Naruto war am Lächeln, ein sanftes Glitzern in den Augen. Das Piercing war auch gut zu sehen und glitzerte sogar ein wenig aufgrund der Sonnenstrahlen.

„Gott, du siehst so süß aus!“, meinte Naruto begeistert und drückte das Handy an seine Brust. „So… So schmollend und deine Wangen! Du siehst aus wie ein Kugelfisch! Wie auf dem Foto bei dir zuhause, da sahst du auch so aus!“

Sasuke verengte warnend die Augen. „Hast du Kontakt mit meinem Bruder?“, wollte er wissen. „Der hat mich früher auch immer Kugelfisch genannt.“ Und tat es auch immer noch… Leider. Ugh, Sasuke hasste diesen Spitznamen wie die Pest. Er war kein Kugelfisch, verdammt!

„Was, echt?!“ Naruto musste lachen, tippte ein paarmal auf dem Touchdisplay seines Handys herum und verstaute es danach wieder in seiner Jackentasche. „Dein Bruder klingt cool, ich will ihn gern mal kennenlernen.“

„Er ist… seltsam“, sagte Sasuke langsam, als sie sich wieder in Bewegung setzten. „Du würdest ihn wahrscheinlich nicht verstehen.“

„Ach, unterschätz mich da mal nicht!“ Naruto winkte mit der Hand ab und schlug ihn leicht mit dem Ende seines Schals. „Ich kann mit dir umgehen, also komm ich wohl auch mit einem anderen Uchiha klar!“

Sasuke bezweifelte dies ehrlich gesagt, da er seinen Bruder selbst nicht immer verstand, aber gut. Sollte Naruto in seinem Glauben bleiben. Die Wahrscheinlichkeit, dass er Itachi irgendwann einmal kennenlernte, war eh ziemlich gering.

„Wo gehen wir hin?“, fragte er nach, als Naruto zielsicher nach rechts abbog. Er dachte eigentlich, dass sie einfach nur ein wenig durch die Gegend schlenderten, aber scheinbar nicht.

„Zum Tierheim“, antwortete Naruto ihm. „Ich will Kiba das Piercing zeigen.“

„Tierheim?“ Sasuke zog beide Augenbrauen hoch. „Arbeitet er da?“

„Jepp. Er ist ein Tierfanatiker vor dem Herren, Mann, ich sag’s dir!“ Naruto grinste ihn an. „Er wollte immer einen Hund haben, aber der Vermieter macht da nicht mit und deswegen hat er sich für einen Job im Tierheim entschieden.“

„Ah“, summte Sasuke leise und nickte. „So viel Intelligenz hätte ich ihm gar nicht zugetraut.“

Naruto prustete laut. „Er ist nicht die hellste Kerze auf der Torte“, erwiderte er grinsend, „aber so dumm ist er auch wieder nicht.“

„Das ist deine Rolle, mh?“ Sasuke schmunzelte und wich der Hand, die nach ihm schlug, geschickt aus.

„Mobb mich nicht, ich hab ein besseres Abschlusszeugnis als er“, erwiderte Naruto mit aufgeblasenen Wangen und blieb bei der Bushaltestelle angekommen stehen. Hah und dann nannte er ihn einen Kugelfisch… Wer im Glashaus saß und so.

„Wie war dein Notendurchschnitt?“, wollte Sasuke von ihm wissen.

„Äh…“ Nachdenklich kniff Naruto ein Auge zusammen und rieb sich über den Kopf. „2,8. Glaub ich.“

Überrascht zog Sasuke eine Augenbraue in die Höhe. „Oh?“

„Ja, oh. Das hättest du nicht gedacht, was?“ Naruto lehnte sich mit dem Rücken gegen eine nahestehende Laterne und grinste ihn an, die Hände in die Jackentaschen geschoben.

„Wenn ich ehrlich bin, nein. Das hätte ich nicht.“ Sasuke stellte sich ihm gegenüber hin. „Was war dein bestes Fach?“

„Sport“, antwortete Naruto, „aber das zählt wahrscheinlich nicht, deswegen… Äh… Bio.“

„Hn. Bestimmt wegen der Sexualkunde.“

„Hah. Klaro, Mann.“ Naruto schnalzte mit der Zunge und zwinkerte ihn an. „Was war dein bestes Fach?“

„Alle“, erwiderte Sasuke arrogant, ein Funkeln in den Augen.

„Du bist so ein Lackaffe, Sas, unglaublich.“ Naruto schüttelte den Kopf. „Dann fragen wir eben andersherum. Was war dein schlechtestes Fach?“ Als Sasuke den Mund öffnete, hielt er schnell einen Zeigefinger in die Luft. „Und sag jetzt bloß nicht keins!“

Sasuke schloss den Mund wieder.

Naruto musste lachen und legte die Finger an den Gürtel, der an Sasukes Mantel befestigt war, um daran zu ziehen. „Echt jetzt? Du hattest überall nur Bestnoten?“

„Leider nicht.“ Sasuke schüttelte den Kopf und brummte leise, als Naruto ihn näher an sich heranzog. „Mein Notendurchschnitt war nur 1,2.“

„Nur 1,2!“ Naruto riss gespielt geschockt den Mund auf und schlug sich die Hände ins Gesicht. „Du bist eine Schande für die Uchihas, Sasuke, wie kannst du mit dieser Schmach nur weiterleben?!“

Sasuke zog die Mundwinkel nach unten, da sein nur fast perfektes Abschlusszeugnis wirklich ein wunder Punkt für ihn war. „Ich hatte in allen Fächern volle Punktzahl, nur

in einem nicht."

„Oh, in welchem?" Naruto sah ihn aufgeregt an und zupfte wieder an seinem Gürtel herum. „Komm schon, Sasuke, verrat mir deine Achillesferse, deinen einzigen Schwachpunkt. Neben mir, heh."

Sasuke schnappte sich beide Enden seines Schals und zog daran. „Hauswirtschaft."

„Oh nein, Sasuke!" Naruto riss die Augen auf. „Mach meine Illusion von dir als perfekter Hausfrau nicht kaputt!"

Sasuke zog als Rache für diesen Kommentar mit mehr Kraft an seinem Schal, was Naruto zum Röcheln brachte. „Im Kochen war ich okay, aber Nähen war nicht meins."

„Heh, ich bin in Hauswirtschaft auch ziemlich schlecht gewesen", gab Naruto zu und rieb sich über den Nacken. „Aber wir sind eh Kerle, Mann, wir müssen so etwas auch nicht perfekt können!"

Sasuke summte nur. Ziemlich altmodisches Denken, da auch Frauen nicht perfekt in Hauswirtschaft sein mussten, aber er wollte jetzt keine Diskussion vom Zaun brechen. Außerdem wusste er ja, dass Naruto das nicht böse meinte, er war schließlich der so ziemlich toleranteste Mensch, den Sasuke kannte.

Sasuke zog noch einmal an seinem Schal und ließ ihn dann los, als der Bus auf sie zugefahren kam. „Ist das Tierheim weit weg?" Er wusste natürlich, dass Hachiōji ein Tierheim hatte, aber er war nie dort gewesen und hatte dementsprechend auch keine Ahnung, wo es sich genau befand.

„Geht, knappe zwanzig Minuten."

Der Bus hielt an und sie warteten darauf, dass die Fahrgäste ausstiegen, bevor sie selbst eintraten und sich einen Platz suchten. Sie hatten Glück, dass der Bus nicht allzu voll war und fanden so auch relativ schnell eine Sitzgelegenheit.

Während sie fuhren unterhielten sie sich über ihre Schulzeit und die Erlebnisse, die sie dort hatten. Narutos Zeit in der Schule war viel aufregender gewesen als seine, weswegen er auch viel mehr lustige Geschichten zu erzählen hatte als Sasuke.

Naruto erzählte ihm, dass er mal beim Sex in der Schule erwischt worden war und von seinen tausend verschiedenen Spickmöglichkeiten, die er entwickelt hatte. Sasuke gab zu, dass auch er einmal bei einer Geschichtsklausur gespickt hatte.

Er war allerdings so nervös gewesen und die Angst, von der Lehrerin erwischt zu werden, war so penetrant, dass er sich kaum noch auf die Aufgaben konzentrieren konnte und es seitdem nie wieder getan hatte.

Die Stories, die Naruto zum Besten gab, waren so amüsant und witzig, dass Sasuke mehrmals laut auflachen musste, was er sonst eigentlich nie tat. Inzwischen hatte er sich aber daran gewöhnt, dass ihn Naruto irgendwie immer zum Lachen bringen

konnte.

Die Zeit verging wie im Fluge und so hatte es sich viel eher nach 20 Sekunden als nach 20 Minuten angefühlt, als der Bus beim Tierheim stoppte und sie gemeinsam ausstiegen. Im Inneren des Busses war es schön warm gewesen, weswegen Sasuke nun umso mehr fror, als sie sich auf die Gittertür und das laute Hundegebell zubewegten.

Das Tierheim sah sehr… einfach aus. Hachiōji war eine Großstadt, sicherlich hatte es mehrere Tierheime, während dieses hier eins der… weniger gut bezahlten zu sein schien. Naruto drückte auf die Klingel neben der Türe und sie mussten warten, bis ihnen geöffnet wurde und konnten dann erst eintreten.

„Bist du hier schon einmal gewesen?“, fragte Naruto ihn und bewegte sich schnurstracks auf den rechten Teil des Heims zu, wo sich ein mittelgroßes Gebäude und mehrere freistehende Käfige befanden.

„Nein“, antwortete Sasuke und folgte ihm. „Das ist mein erstes Mal.“

„Das ist eins der kleineren Tierheime in der Stadt“, erklärte Naruto. Er blieb vor einem der Käfige stehen und sah sich suchend nach dessen Bewohner um. „Es finanziert sich hauptsächlich über Spenden und davon bekommt es leider nicht so viele wie zum Beispiel das Tierheim im Tama-Eck.“

„Ah“, machte Sasuke und ließ seinen Blick ebenfalls durch den scheinbar leeren Käfig huschen. „Wie viel verdient Kiba bei seiner Arbeit hier denn?“

„Gar nichts, er macht das ehrenamtlich.“ Naruto ging in die Hocke und schlug leicht mit den Fingern gegen das Gitter, um sich dem Tier so besser bemerkbar zu machen. … Was für ein Tier es auch immer war. Sasuke entdeckte es immer noch nicht, vermutete aber, dass es sich wohl um eine Katze handeln musste, wenn er sich so die Innenausstattung des Käfigs ansah. „Er ist auch kein ausgebildeter Tierpfleger und alles, deswegen hilft er nur nebenbei und so.“

Sasuke nickte. „Das ist nett von ihm.“ Das Tierheim war nun wirklich in keinem schlechten Zustand, aber es sah schon so aus, als könnte es jede helfende Hand gebrauchen.

„Heh, ja, oder?“ Naruto warf ihm über seine Schulter hinweg ein Lächeln zu. „Kiba ist echt- Ahh! Kuramalein!“ Er unterbrach sich selbst mit einem Quietschen und schob die Hand zwischen das Gitter. „Komm her, mein Süßer!“

Ein aufgeregtes Miauen ertönte und dann raste auch schon ein weißes Etwas zum Gitter, um sich schnurrend an seiner Hand zu reiben. Es war tatsächlich eine Katze, eine sehr niedliche sogar. Sie hatte weißes Fell und strahlendblaue Augen mit einem bräunlich gefärbten Gesicht. Sasuke kannte sich mit Katzen überhaupt nicht aus und wusste deswegen auch nicht, was das für eine Rasse war, aber es war wirklich ein goldiges Tierchen.

„Aww, hat du mich vermisst? Ich hab dich auch vermisst, mein Kumpel.“ Lächelnd kraulte Naruto die Katze so gut, wie es durch das Gitter möglich war, und winkte Sasuke mit seiner freien Hand zu sich. „Komm schon, Sas, ich will dir Kurama vorstellen!“

Sasuke sträubte sich zuerst etwas, kniete sich dann aber doch neben Naruto hin, den Blick auf die immer noch schnurrende Katze gerichtet.

„Das ist Kurama“, sagte Naruto, ein liebevoller Unterton in seiner Stimme, „und Kurama, das ist mein Freund Sasuke.“

Kurama miaute leise und beäugte ihn neugierig. „Er hat Hallo gesagt“, meinte Naruto lächelnd und stieß Sasuke sanft mit seiner Schulter an. „Also sag Hallo zurück.“

Sasuke kam sich ein wenig bescheuert vor mit einer Katze zu reden, gab aber dennoch ein gemurmeltes „Hallo“ von sich. Er beobachtete, wie Naruto der Katze aufs Näschen tippte und zog die Mundwinkel nach unten, als Kurama daraufhin an seinem Finger leckte.

„So kannst du dir Krankheiten holen“, meinte er und stützte seine Arme auf seinen Knien ab.

„Huh? Wie?“ Naruto drehte den Kopf in seine Richtung, Kurama weiterhin über seinen Finger leckend.

„Durchs Lecken.“

Naruto brach in Gelächter aus. „Das ist beim Sex so“, meinte er mit einem breiten Grinsen. „Da kriegst du durchs Lecken tatsächlich Krankheiten, heh. Magst du Lecken?“ Er warf ihm einen neugierigen Blick zu.

„Dieses Gesprächsthema ist nichts für unschuldige Katzenohren“, erwiderte Sasuke.

Naruto lachte und lehnte sich leicht an ihn. „Kurama ist nicht unschuldig“, meinte er und kratzte die Katze nun unterm Kinn. „Er ist schon voll alt. 12 Jahre oder so.“

„Hn, du weißt ziemlich viel über diese Katze“, fiel Sasuke mit gerunzelter Stirn auf. „Wieso?“

„Kurama ist mein Liebling“, erklärte Naruto ihm lächelnd. „Ich hab ihn vor ein paar Monaten auf der Straße gefunden, völlig abgemagert. Er hatte kein Zuhause und ich hätte ihn gern mit zu mir genommen, aber wie gesagt, unser Vermieter macht da nicht mit.“ Er seufzte wehleidig auf. „Also hab ich ihn in dieses Tierheim gebracht. Sie haben ihn aufgepäppelt und ich besuche meinen kleinen Kumpel nun regelmäßig.“

Sasuke summte leise. Naruto schien ein echter Tierfreund zu sein, das hätte er gar nicht gedacht. „Was ist das für eine Rasse?“, fragte er ihn weiter. „Weißt du das?“

„Ich hab’s auch nicht gewusst, aber ich hab nachgefragt.“ Naruto kraulte Kurama ein

letztes Mal hinter den Ohren und stand dann auf. „Birma. Hab ich davor noch nie gehört."

„Ich ehrlich gesagt auch nicht", gab Sasuke zu und erhob sich ebenfalls. Aber das war auch kein großes Wunder, da sein Wissen über Katzen und vor allen deren Rassen minimal war. „Wärst du traurig, wenn ihn eine Familie mitnehmen würde?"

„Schon", erwiderte Naruto und kratzte sich an der Wange, „aber es wäre besser für ihn und deswegen wünsch ich ihm auch eine liebevolle Familie, die sich toll um ihn kümmert." Er warf der Katze einen letzten Blick zu und schob die Hände in die Jackentasche. „Lass uns zu den Hunden gehen, da arbeitet Kiba."

Sasuke nickte, also setzten sie sich gemeinsam in Bewegung. Das Hundegebell wurde immer lauter, je näher sie den Hundezwingern kamen, und vor allem immer nerviger. Sasuke konnte sich nicht vorstellen hier zu arbeiten. Die Geräuschkulisse würde ihn dafür viel zu sehr auf den Sack gehen.

Sie waren gerade erst auf halber Strecke, als ihnen plötzlich jemand entgegen kam. Und nicht nur irgendjemand, sondern genau die Person, die sie gesucht hatten – Kiba.

„Oh, hey! Hey, Alter!" Kiba grinste breit, als er sie erblickte und joggte auf sie zu. „Und Sasuke ist auch da! Ihr beide hängt ziemlich oft miteinander rum, huh? Was bringt euch denn hier ins Tierheim?"

„Das hier!" Mit einem Strahlen lehnte sich Naruto näher an ihn heran und deutete mit dem Zeigefinger auf den Stecker unter seiner Lippe. „Tadaa!"

„Aw, fuck, Mann! Du hast es wirklich gemacht!" Kiba legte die Finger um sein Kinn und drehte seinen Kopf zur Seite, damit er das frische Piercing besser begutachten konnte. „Sieht geil aus. Steht dir."

„Ja, oder? Ich bin auch voll zufrieden!" Glücklich vor sich hin grinsend verschränkte Naruto die Arme hinterm Kopf. „Hat auch gar nicht so sehr wehgetan, wie ich gedacht hatte! Es ging."

„Ich musste ihm dennoch die Hand halten", mischte sich nun auch Sasuke in das Gespräch ein, ein gemeines Glitzern in den Augen.

Kiba fing direkt an zu grölen, während Naruto ihn mit einem aufgebrachten „Halt die Klappe, Alter!" schubste. „Du bist so eine Memme, Uzumaki. Mann, Mann, Mann." Amüsiert schüttelte er den Kopf. „Aber ich bin echt froh, dass du es jetzt endlich gemacht hast und ich mir nicht mehr dein Gejammer anhören muss."

„Jajaja." Naruto schob die Hände in die Jackentasche, auf den Lippen ein kleines Schmollen. „Wann hast du Feierabend?"

„Äh, in knapp einer halben Stunde", meinte Kiba, nachdem er einen Blick auf seine Armbanduhr geworfen hatte, „aber ich geh danach zu Kankurou, bisschen zocken und mich von ihm verabschieden, bevor ich morgen zu meiner Süßen fahre. Werd also was

später nachhause kommen."

„Aber hoffentlich nicht zu spät, wir wollten ja auch noch zum Abschied zocken!", erinnerte Naruto ihn.

„Keine Sorge, bis Mitternacht bin ich wieder da." Kiba tätschelte ihm den Kopf. „Aber wie auch immer, Leute, ich muss jetzt weiterarbeiten. Bis irgendwann mal, Sasuke!"

Sasuke nickte ihm zu. „Bis dann und eine angenehme Reise."

„Danke, Alter." Kiba winkte ihnen zu und schon war er wieder weg.

Sasuke wartete ein paar Sekunden ab und schnaubte dann. „Abschiedszocken", wiederholte er amüsiert.

„Hah! Ja, Mann, so macht man das im Uzumaki-Inuzuka-Haushalt!" Naruto grinste ihn an und drehte sich um, um sich wieder auf den Weg in Richtung Ausgang zu machen. „Wollen wir noch ein bisschen bei mir abhängen?", fragte er Sasuke, der neben ihm herlief. „Einen Film gucken oder so?"

Sasuke nickte. „Hört sich gut an."

~ xXx ~

„Ah, endlich wieder im Warmen!" Naruto stöhnte begeistert, als er die Tür zu seiner Wohnung aufschloss und hinein trat. „Noch eine Sekunde länger in der Kälte und mir wären die Klöten abgefroren."

„Was kein großer Verlust wäre", fügte Sasuke schmunzelnd hinzu, als er an ihm vorbei hineinging und sich die Schuhe auszog.

„Hey! Und was für ein riesengroßer Verlust das wäre, du Arschloch!" Naruto warf ihm einen bösen Blick zu und schloss die Tür hinter sich. „Ich will meine perfekten Gene doch irgendwann vererben!"

„Gott bewahre", sagte Sasuke tonlos und hing seinen Mantel auf. Die Socken, die er trug, waren nicht allzu dick, weswegen er die Kälte des Bodens unter seinen Füßen gut spüren konnte, aber er versuchte sich nichts anmerken zu lassen. Sonst würde ihm Naruto nur erneut seine bescheuerten Tigerschuhe anbieten.

„Glaub mir, meine Uzumaki-Gene sind genauso viel wert wie deine Uchiha-Gene", meinte Naruto und tätschelte ihm beim Vorbeigehen die Schulter. „Willst du etwas trinken?"

„Ein Kaffee wär nett", erwiderte Sasuke und folgte ihm in den Wohnbereich. Er war wie immer unaufgeräumt, deswegen musste er auch zuerst zwei Pizzakartons und leere Flaschen vom Sofa herunter räumen, bevor er sich darauf setzen konnte.

„Kay.“ Naruto ging in die Küche und bereitete alles für die Senseo-Maschine vor.

Sasuke beobachtete ihn dabei. „Vergiss nicht, dass du selbst nichts trinken darfst“, erinnerte er ihn daran, als Naruto den Schrank öffnete und eine Tasse herausholte. „Wegen deinem Piercing.“

„Ich weiß.“ Seufzend verstaute Naruto ein Kaffeepad in die Maschine und erhitzte das Wasser. „Leider. Ich hab echt einen tierischen Durst und ein Kakao wäre jetzt das beste Mittel zum Aufwärmen gewesen.“ Er lehnte seine Hüfte mit einem theatralischen Seufzen gegen die Theke. „Also muss ich mir etwas anderes zum Aufwärmen suchen.“ Er warf Sasuke einen vielsagenden Blick zu.

„Nein“, sagte dieser sofort und presste die Lippen zusammen. „Nicht mich, such dir etwas anderes.“

„Aww, Spielverderber.“ Naruto streckte ihm die Zunge heraus und widmete sich wieder der Senseo-Maschine.

Sasuke machte es sich derweil auf dem Sofa bequem und setzte sich im Schneidersitz hin. Eigentlich mochte er es nicht, seine Füße auf den Möbelstücken anderer Leute zu platzieren, aber der Fußboden war einfach viel zu kalt und irgendwie musste er seine Füße ja vorm Absterben retten.

Außerdem war Naruto in dieser Hinsicht ziemlich entspannt, also würde es ihm bestimmt nichts ausmachen. Warum sollte es auch? Er legte seine Füße ja auch andauernd auf Sasukes Sofa ab!

„Soo“, sagte Naruto einige Zeit später langgezogen und tapste zum Sofa und zu Sasuke herüber. „Dein Kaffee. Achtung, heiß.“

„Danke.“ Sasuke summte leise und nahm die Tasse an. Sie war wirklich sehr heiß, also stellte er sie erst einmal auf dem Couchtisch ab.

Naruto pflanzte sich neben ihm hin, ebenfalls im Schneidersatz. „Was wollen wir gucken?“, fragte er Sasuke und legte die Hände auf seine Knie. „Irgendeinen Wunsch?“

„Nicht wirklich, nein.“ Sasuke zuckte mit den Schultern. „Ich weiß ja auch gar nicht, welche Filme du so hast, also überlass ich dir die Wahl.“

„Gut, dann sehen wir uns jetzt einen Porno an. Wie wär‘s mit Jurassic Fuck - Angriff der Pornosaurier?“ Naruto funkelte ihn an und lachte, als Sasuke die Nase rümpfte. „Was? Das hab ich mir nicht ausgedacht, es gibt wirklich einen Porno, der so heißt!“

„Wieso wundert es mich nur nicht, dass du so etwas weißt…“, murmelte Sasuke vor sich hin und griff erneut nach seinem Kaffee. Er war zwar immer noch heiß, aber das war nichts, was ein wenig pusten nicht beheben konnte.

„Weil ich ein Sexperte bin.“ Naruto wackelte mit den Augenbrauen. „Hah, nee. Aber kennst du das nicht? Diese Liste mit den total bescheuerten Pornotiteln?“

„Nein“, sagte Sasuke und leckte sich über den Mundwinkel. Er stellte die Tasse wieder ab. „Kenn ich nicht.“

„Hab ich als Screenshot. Schick ich dir mal in Whatsapp oder so.“ Naruto erhob sich und schlenderte zum Schränkchen, das sich neben dem Fernseher befand. „Hast du Bock auf eine Serie? Es ist ja noch relativ früh, also vielleicht können wir einen Serienmarathon machen.“

Sasuke nickte und lehnte sich im Sofa zurück. „Okay.“

„Kennst du LOST?“, fragte Naruto ihn und holte eine dicke, graue Box aus dem Schrank. „Das ist meine absolute Lieblingsserie, die muss man geguckt haben!“

„Vom Namen her schon“, erwiderte Sasuke und zog die Augenbrauen leicht zusammen. „Ich hab es allerdings nie gesehen.“

Naruto gab ein geschocktes Keuchen von sich. „Du Kunstbanause!“, sagte er mit entrüsteter Stimme. „Das ist eine Lücke in deinem Leben, die ganz schnell wieder gefüllt werden muss!“ Er ging vor dem Fernseher in die Hocke und schaltete die PS4 ein.

Sasukes Blick hing für einige Sekunden auf Narutos hervorblitzendem, nacktem Arsch, der Dank einer tiefsitzenden Hose nun sichtbar wurde, und sah dann zur Seite. Naruto hatte nicht gelogen, was die nicht vorhandenen Bräunungsstreifen anging. „Hn.“

„Hm, so.“ Naruto erhob sich mit einem Ächzen wieder und schaltete den Fernseher ein, bevor er sich neben Sasuke hinsetzte, die Beine weit ausgestreckt und die Füße auf dem Tisch platziert. „Dann wollen wir mal.“

„Pass auf, dass du meine Tasse nicht umstößt“, warnte Sasuke und schob seinen Kaffee aus der Gefahrenzone, die sich Narutos herumwackelnde Füße nannte.

„Sorry“, sagte Naruto abgelenkt, den Blick auf dem Fernseher fixiert, während er auf den Knöpfen des Playstation4-Controllers herumdrückte.

Sasuke ließ die Hände in den Schoß fallen, als das Intro der DVD losging und sah es sich ausdruckslos an, während Naruto ein so breites Grinsen auf den Lippen trug, dass er Sasuke damit irgendwie an den Joker aus der Batman-Reihe erinnerte. Kein schöner Gedanke.

„So geil“, hauchte Naruto begeistert, als das Menü der DVD erschien und er ins Optionsmenü ging, um irgendetwas einzustellen. „Ich hab LOST schon ewig nicht mehr gesehen, ich hab jetzt echt Bock auf einen Marathon! Besonders, weil du dabei bist.“ Er tippte einem brummenden Sasuke lächelnd auf die Nase und widmete sich wieder dem Bildschirm.

Sasuke beobachtete ihn dabei. „Wie viele Folgen hat die erste Staffel?“, wollte er wissen.

„25“, antwortete Naruto sofort und ohne über die Frage nachdenken zu müssen. „Alles schaffen wir heute also bestimmt nicht, die Folgen sind ja alle um die 40 Minuten lang.“

„Mh.“ Sasuke summte und beugte sich über Naruto, um nach der DVD-Box zu greifen, die links neben ihn auf dem Sofa lag. Er betrachtete das Cover und drehte die Box danach um, damit er den Text auf der Rückseite lesen konnte.

Er wusste natürlich grob, worum es bei LOST ging und fand die Handlung – Menschen, die einen Flugzeugabsturz überlebten und danach auf einer scheinbar einsamen Insel landeten – sehr interessant. Er mochte anspruchsvolle Serien, die einem zum Denken anregten und deswegen war er umso gespannter, ob LOST seinen hohen Ansprüchen gerecht werden würde oder nicht.

„Okay, so“, sagte Naruto und wählte die erste Episode aus, die den Titel ‚Gestrandet‘ trug. „Ich hoffe du bist bereit dafür ein unweigerlicher Lostie zu werden.“ Er grinste Sasuke an und stieß ihn sanft mit seiner Schulter an.

„Hn“, brummte Sasuke und griff nach seiner Tasse Kaffee. „Das werden wir sehen.“

Es war… gut. Es war wirklich gut. Die erste Episode war vollgepackt mit Action; etwas, was Sasuke sehr gefiel und Pluspunkte bei ihm holte. Die Charaktere machten auch einen guten ersten Eindruck. Es waren zwar bei weitem nicht alle sympathisch, aber interessant, das waren sie dafür alle.

Seine Sympathie galt besonders einem Kerl namens Sawyer, was Naruto besonders witzig fand und zum Lachen brachte, weil er scheinbar geahnt hatte, dass Sasuke diesen „sarkastischen Bastard“ mögen würde.

„Du magst bestimmt Kate“, meinte Sasuke, der es sich inzwischen auf dem Sofa bequem gemacht hatte. „Oder Sommersprosse, wie Sawyer sie nennt. Vielleicht sollte ich dich auch so nennen.“

„Tu das nicht! Und deute lieber nicht an, dass ich Kate bin und du Sawyer.“ Naruto lachte und sah ihn mit einem schelmischen Funkeln in den Augen an. „Ich will dich ja echt nicht spoilern, aber die beiden werden noch ficken.“

Sasuke öffnete den Mund, wusste allerdings nicht, was er dazu sagen sollte, also schloss er ihn wieder und guckte stattdessen schweigend weiter.

LOST war von Anfang an spannend und die Inselerkundungen der Charaktere auch sehr interessant, aber dennoch merkte Sasuke, wie ihm mit der Zeit immer wieder die Augen zufielen. Aus Erschöpfung.

Er hatte zwar nun schon ein paar Tage gehabt, um sich auszuruhen und von dem stressigen Unileben erholen zu können, aber irgendwie hatte er dennoch mit Müdigkeit und Erschöpfung zu kämpfen. Vielleicht, weil er seine freien Tage sonst immer alleine und nur zuhause verbrachte und das diese Semesterferien kaum der Fall

war.

Sasuke hatte die letzten Tage fast ausschließlich mit Naruto verbracht, war immer auf Achse mit ihm gewesen, um dies und das zu tun, und das war einfach etwas, was er nicht gewohnt war. So oft das Haus zu verlassen und draußen zu sein.

Es war zwar wirklich schön und Sasuke genoss jede Minute, die er mit Naruto verbrachte, sehr, aber es war einfach ungewohnt und sein Körper merkte, dass er diese Entspannung, die er sonst immer in den Ferien hatte, brauchte und deswegen…

Holte er sich das nun auch.

Sasuke kämpfte gegen die Müdigkeit an, er tat es wirklich, aber er fühlte sich im Moment einfach so unglaublich… wohl und geborgen. Es war angenehm hier mit Naruto in seiner Wohnung zu sitzen.

In seinem abgedunkelten Wohnzimmer, das nur vom dem Licht des Fernsehers erhellt wurde. Auf seinem bequemen, weichen Sofa eingekuschelt. Neben sich Naruto und die Wärme, die sein Körper und seine Präsenz ausstrahlten.

Es war alles so gemütlich, Sasuke fühlte sich so unbeschreiblich geborgen, dass er… Dass er…

Seine Augen fielen zu und diesmal… Diesmal verlor er den Kampf, bekam seine Augenlider nicht mehr geöffnet und schlief wenige Sekunden später ein.

~ xXx ~

Sasuke wachte auf durch das Gefühl von Fingern, die ihm sanft die Haare aus dem Gesicht strichen und hinters Ohr klemmten. Er seufzte zufrieden auf, weil er es mochte, wenn man mit seinem Haar spielte und kuschelte sich näher an das warme, weiche Etwas neben sich.

Irgendwie kam ihm die ganze Situation schrecklich bekannt vor. Es fühlte sich fast so an, als ob er ein Déjà-vu hätte. Fünf Sekunden später wurde ihm bewusst, dass es sich nicht nur wie ein Déjà-vu anfühlte, sondern auch eins war, weil er bereits vor einigen Wochen in der exakt selben Situation aufgewacht war!

Sasuke schreckte sofort auf und rutschte zur Seite, weg von einem ihn anfunkelnden Naruto. Verdammt, dieses An-Naruto-gelehnte-Aufwachen sollte echt nicht zur Gewohnheit werden!

„Sorry“, entschuldigte er sich, die Stimme noch etwas träge vom Schlaf. Er ballte die Hände zu einer lockeren Faust und rieb sich damit über die schweren Augen, die er kaum richtig aufbehalten konnte. Er stöhnte leise auf, verärgert über sich selbst, weil er schon wieder eingepennt war.

„Kein Ding“, erwiderte Naruto, ein warmes Lächeln auf den Lippen.

Sasuke kämmte sich mit den Fingern durchs Haar und versuchte so, seine Frisur irgendwie zu retten. Sein Blick fiel auf den Fernseher, wo immer noch LOST lief. Er versuchte ein paar Sekunden lang der Handlung zu folgen, merkte allerdings schnell, dass es keinen Sinn hatte und er nicht hinterher kam.

Er stöhnte erneut. „Tut mir leid“, sagte er und leckte sich über die trockenen Lippen. „Ich wollte nicht schon wieder einschlafen und…“ Er verstummte leise und biss sich auf die Unterlippe. Super, Naruto hatte sich so auf einen Serienmarathon mit ihm gefreut und darauf, ihm seine Lieblingsserie zu präsentieren, und er pennte kurze Zeit später ein, echt toll.

„Ist schon okay, Sas, echt“, versicherte Naruto ihm und legte eine Hand auf seine Schulter. „Ich sollte mich eher entschuldigen, weil ich einfach weiter geguckt hab, obwohl ich gemerkt hab, dass du eingepennt bist.“ Er zog eine Grimasse und rieb sich mit der Hand über den Nacken.

Sasuke brummte nur leise und rieb sich mit beiden Händen übers Gesicht. Ugh, er war immer noch so verdammt müde. „Wie lang hab ich geschlafen?“, fragte er Naruto, die Stimme wegen seinen Händen leicht gedämpft.

„Weiß ich ehrlich gar nicht.“ Naruto zuckte mit den Schultern und kratzte sich am Kopf. „Ich hab vor knapp einer Stunde mitbekommen, dass du am Schlafen bist.“

„Hm“, machte Sasuke und ließ die Hände in den Schoß fallen. Er seufzte leise. Er war echt tolle Gesellschaft. Naruto war bestimmt glücklich so eine Schnarchnase als Freund zu haben.

„Du siehst immer noch ganz verpennt und müde aus“, meinte Naruto und zog die Augenbrauen zusammen. „Willst du nachhause?“

Sasuke presste die Lippen zusammen. „Ich weiß nicht“, antwortet er ehrlich. Er würde ja schon gern weiterschlafen, aber andererseits konnte er seine Augen kaum noch offenhalten und es wäre schlecht, wenn er deswegen im Bus einschlafen würde…

Naruto schien ähnliche Gedanken zu haben. „Am besten, du bleibst noch etwas hier“, riet er ihm. „Bevor du noch auf dem Nachhauseweg einschläfst. Du kannst… Du kannst hier weiter schlafen.“

Hmm, das klang nicht schlecht, aber… „Ist das nicht langweilig für dich?“, fragte Sasuke nach und strich sich die Haare aus der Stirn. „Wenn ich hier schlafe?“

„Ach was, gar nicht!“ Naruto winkte mit der Hand ab und grinste ihn an. „Ich kann ja dabei weiter LOST gucken und ähm… Ähm…“

Er biss sich auf die Unterlippe. „Und du… Du, äh, du kannst dich an mich lehnen und… Und so. Wie eben… Wenn du müde bist und schlafen willst, mein ich. Sonst… Ich will ja nicht, dass du Nackenschmerzen kriegst, also kannst du dich wieder an mich lehnen… Wenn du schlafen willst, mein ich jetzt. Warum solltest du dich sonst an mich

lehnen…“

Naruto lachte auf, die Stimme etwas schrill klingend. Seine Wangen sahen auf einmal etwas röter aus, als noch vor einigen Sekunden, aber das war wahrscheinlich nur das Licht des Fernsehers, das auf ihn strahlte. „Also für mich ist das kein Problem und wenn du auch willst und es okay ist, dann… Dann kannst du… Ja…“ Er hustete und drehte den Kopf wieder zur Seite, den Blick auf den Fernseher gerichtet.

Naruto… Bot er ihm wirklich an, sich quasi an ihn zu kuscheln? Das war… Das war ein nettes Angebot, sehr… fürsorglich und… Das Angebot hätte ihm jeder Freund gemacht, oder? Außerdem war er wirklich müde und… Wenn Naruto es ihm schon einmal anbot, dann wäre es unhöflich, es jetzt abzulehnen, oder?

Also schluckte Sasuke den gewaltigen Kloß in seinem Hals herunter und rutsche langsam näher an ihn heran. Er zögerte, konnte seinen eigenen rasenden Herzschlag lauthals in seinen Ohren hören und nahm dann all seinen Mut zusammen, um seinen Kopf auf Narutos Schulter zu legen.

Es war angenehm. Sehr, sehr angenehm sogar. Es fühlte sich gut an so nah an Narutos Seite zu sein und seine Wärme zu spüren. Sasuke merkte, wie verkrampft er da saß, also lockerte er seine Haltung und atmete langsam aus.

„Danke“, wisperte er.

„Kein Ding“, antwortete Naruto, die Stimme genauso leise wie seine.

Sasuke neigte den Kopf etwas, um eine bequemere Position zu finden, da fiel sein Blick auf Narutos Lippenpiercing. Ohne groß darüber nachzudenken, öffnete er den Mund: „Es sieht wirklich gut aus.“

„Huh?“, machte Naruto und Sasuke konnte sehen, wie sich ihm die Nackenhaare aufstellten, als sein warmer Atem gegen seine gebräunte Haut schlug.

„Dein Piercing.“

„Oh… Oh! Heh, danke.“ Naruto grinste und rubbelte sich durchs Haar. „Das aus deinem Mund zu hören bedeutet mir echt viel, also danke.“

Sasukes Mundwinkel zuckten leicht, der Anflug eines Lächelns, und dann schloss er die Augen. Es war lange her, seitdem er jemanden so nah gewesen war und deswegen genoss er ihre Zweisamkeit auch sehr. Es fühlte sich nicht komisch an Naruto nahe zu sein. Das Gegenteil war sogar der Fall. Es fühlte sich irgendwie… richtig und gut an.

„Hey“, murmelte Naruto nach einiger Zeit in die Stille, die sich zwischen ihnen gebildet hatte und nur vom Ton des Fernsehers unterbrochen wurde. „Wir hängen tatsächlich oft miteinander herum, oder? Wie Kiba gesagt hat.“

Sasuke summte zustimmend und presste sich mehr an seine Seite. Er war inzwischen bereits im Halbschlaf, was hieß, das solche blockierenden Gefühle wie Verlegen- und

Schüchternheit bereits eingepennt und so gut wie nichtexistent waren. Ansonsten hätte er sich bestimmt nicht einfach so an ihn geschmiegt. Niemals.

„Wieso? Möchtest du das ändern?“

„Nein“, sagte Naruto schnell. Sein Fuß stieß leicht gegen Sasukes Oberschenkel. „Nein. Ich… Ich wollte es nur einfach ansprechen, schätz ich. Dass wir oft zusammen rumhängen.“

„Mmmh“, machte Sasuke nur. Zu mehr war er momentan nicht in der Lage, dafür war er viel zu müde.

„Ich schätz, ich lass dich nun deinen Schönheitsschlaf haben, Dornröschen.“ Naruto lachte leise und lehnte sich an ihn. „Soll ich dich wecken, wenn es spät wird und du noch schlafen solltest? So um 22 Uhr oder so?“

„Mhmh“, summte Sasuke zustimmend.

„Okay“, flüsterte Naruto. „Schlaf gut, Sasuke.“

Sasuke nuschelte etwas, was selbst in seinen eigenen Ohren unverständlich war, und schlief kurze Zeit später ein. Dass Naruto einige Minuten später den Arm um seine Hüfte legte, bekam er gar nicht mit, aber es war schon okay.

Mehr als okay sogar.

Kapitel 7: Maybe

„Hallo, kleiner Bruder."

„Itachi." Ein Lächeln schlich sich auf Sasukes Züge, als er die Stimme seines Bruders hörte. „Hey", sagte er und ließ sich aufs Sofa plumpsen. Es war schon etwas länger her, seitdem sie das letzte Mal gesprochen hatten, weswegen er gestehen musste, dass er seine Stimme schon ein wenig vermisst hatte.

„Genießt du deine Semesterferien?", wurde er gefragt.

„Oh ja, und wie!" Sasuke ließ ein Seufzen aus und lehnte sich im Polster zurück. „Es ist entspannend jetzt mal ein paar Tage abschalten zu können und nicht mehr pausenlos büffeln zu müssen."

„Das glaub ich", erwiderte Itachi. „Du hörst dich auch schon viel besser an als bei unserem letzten Telefonat."

Sasuke summte leise. Das letzte Mal hatten sie kurz nach ihrem gemeinsamen Restaurantbesuch vor einigen Wochen telefoniert und zu diesem Zeitpunkt war er bei weitem noch nicht so relaxt gewesen, wie er es nun war.

„Wie geht's dir?", fragte Sasuke nach. Er winkelte sein Bein an und schlang einen Arm darum, seine Wange auf dem Knie ruhend. „Nun hörst du dich nämlich ziemlich erschöpft an." Anderen Leuten wäre die Erschöpfung in Itachis monotoner Stimme sicherlich nicht aufgefallen, aber Sasuke schon. Er war schließlich sein Bruder.

„Es geht mit großen Schritten in Richtung Weihnachten und Neujahr zu", erwiderte Itachi, „und das merkt man. Die Arbeit in Vaters Firma ist momentan sehr stressig."

„Hm", machte Sasuke und runzelte die Stirn. Er wusste, wie stressig es Ende des Jahres werden konnte. Deswegen hatte er auch riesigen Respekt vor Itachi, weil er trotz allem so ruhig und gelassen blieb und sich von nichts und niemanden aus der Fassung bringen ließ.

Sasuke hätte an seiner Stelle bestimmt schon fünf Nervenzusammenbrüche gehabt. Mindestens.

Er hoffte nur, dass es ihrem Vater auch gut ging. Er war schließlich nicht mehr der Jüngste und hatte auch schon einen Herzinfarkt hinter sich, weswegen er sich insgeheim immer etwas Sorgen machte, wenn es besonders stressig auf der Arbeit zuging.

„Apropos Vater", sprach Itachi weiter, als hätte er seine Gedanken gelesen. „Ich soll dich von ihm und Mutter grüßen."

Sasuke lächelte leicht. „Danke, grüß sie zurück von mir", sagte er und krallte die

Finger leicht in den Stoff seiner Jogginghose. „Wie geht es ihnen?“

„Vater kommt in letzter Zeit nur sehr spät nachhause, weil er viele Verhandlungen zuführen hat, aber es geht ihm soweit gut. Mutter auch“, antwortete Itachi. Er schwieg für einen Moment. „Sie vermisst dich… Und sie macht sich Sorgen.“

Sasuke rollte mit den Augen. Er hatte das Gefühl, als würde er diesen Satz alle zwei Tage hören. Mutter macht sich Sorgen. Er liebte sie ja wirklich vom ganzen Herzen, aber ihre übertriebene und meistens auch unberechtigte Fürsorge war echt erdrückend. „Wann wird Mum wohl verstehen, dass ich erwachsen bin und mich dementsprechend behandeln?“

„Du kennst Mutter doch“, erwiderte Itachi. „Für sie wirst du immer ihr kleiner Sasu bleiben.“

Sasuke verengte die Augen, weil ihm das Amüsement in Itachis Stimme nicht entgangen war. „Sag ihr – wie immer –, dass sie sich keine Sorgen machen soll und dass ja bald Weihnachten ist und sie mich dann sehen wird und sich davon überzeugen kann, dass es mir blendend geht.“

Itachi gab ein Summen von sich. „Gibt es dieses Jahr jemanden, den du mit zur Weihnachtsfeier bringst?“

„Nein.“ Sasuke presste die Lippen zusammen und lehnte sich im Sofa zurück, den Blick auf die Decke gerichtet. „Gibt es nicht.“

„Dann sollte ich eine Warnung aussprechen. Cousin Makoto ist vor wenigen Tagen das zweite Mal Vater geworden und du weißt, was das heißt.“

„Nein…!“ Sasuke riss die Augen auf. Oh… fuck. „Bitte nicht… Sag mir, dass das nicht wahr ist und du dir nur einen Scherz erlaubst, Itachi…“

„Ich wünschte, es wäre so, aber nein.“ Itachi gab ein Seufzen von sich. „Mutter ist wieder auf einem ihrer… Trips und wird auf der Weihnachtsfeier pausenlos versuchen uns mit irgendwelchen Damen zu verkuppeln, damit sie schnellstmöglich ihre eigenen Enkelkinder haben kann.“

„Nicht schon wieder!“ Mit einem lauten Stöhnen legte Sasuke den Arm auf seine Stirn. Dasselbe Theater musste er schon einmal vor knapp anderthalb Jahren mitmachen, als Cousin Makoto und seine Ehefrau zum ersten Mal Eltern geworden waren.

Seine Mutter war so entzückt von dem kleinen Baby gewesen, dass sofort ihre Muttergefühle mit ihr durchgegangen waren und sie sich von ihren beiden Söhnen ein Enkelkind gewünscht hatte. Und zwar sofort.

Sasuke war damals noch mit Karin zusammen gewesen, weswegen sie sich pausenlos mehr oder weniger subtile Andeutungen von ihr anhören mussten; wie gut sie doch zusammen aussahen und dass sie nur einmal daran denken sollten, wie wunderschön ihre Kinder doch aussehen würden. Er hatte ihr klar gemacht, dass er mit Anfang 20

eindeutig zu jung für Nachwuchs sei, doch das hatte sie nicht hören wollen.

Itachi war zu dem Zeitpunkt Single gewesen (so wie eigentlich immer, wenn man ehrlich war), weswegen er von diesen peinlichen Gesprächen verschont geblieben war, aber dafür hatte ihm ihre Mutter den gesamten Abend lang eine Dame nach der anderen vorgestellt und versucht sie zu verkuppeln, was mindestens genauso peinlich war.

„Ich bin gespannt, ob sie uns beiden dieselben Frauen vorstellen wird oder ob sie für jeden von uns eine gesonderte Auswahl treffen wird“, sprach Itachi nachdenklich. „Was meinst du?“

„Ich geh nicht hin“, stöhnte Sasuke in den Hörer und zwickte sich ins Nasenbein. „Ich werd krank sein. Keine zehn Pferde werden mich zu dieser Weihnachtsfeier kriegen.“

„Zehn Pferde vielleicht nicht“, sagte Itachi langsam, „aber dafür dein großer Bruder.“

Die Stimme seines Bruders hatte diesen tiefen, bedrohlichen Ton angenommen, der keine Widerworte dulden ließ und Sasuke einen Schauer über den Rücken jagte. „Ich hasse dich“, brummte er ins Handy.

„Ich dachte du willst, dass man dich als Mann und nicht mehr als Kind ansiehst, kleiner Bruder“, meinte Itachi. „Welcher Mann drückt sich vor einer Weihnachtsfeier, weil er Angst vor seiner eigenen Mutter hat?“

Sasuke konnte das Schmunzeln auf seinen Lippen quasi hören. Verdammt, dieser… „Ich hasse dich noch mehr.“

Itachi summte. „Trotz allem bist du mein kleiner Bruder, also ist es als Älterer meine Pflicht dich vor den bösen, bösen Frauen zu beschützen“, teilte er ihm mit, die Stimme triezend. „Vielleicht können wir uns zusammen einen Plan erarbeiten. Ich muss dieses Wochenende für eine Geschäftsreise nach Tokio und hab überlegt, danach vielleicht zu dir nach Hachiōji zu fahren.“

Sasuke vergaß bei diesen Worten, dass er ja eigentlich noch böse auf ihn war, und lächelte. „Du kommst hierhin?“

„Hatte ich geplant, ja. Hast du am Samstag schon was vor?“

Nachdenklich runzelte Sasuke die Stirn und ging mental seinen Terminplan durch. „Nein“, antwortete er nach ein paar Sekunden. „Ich denke, ich kann einen Besuch meines großen Bruders zwischen all meinen anderen wichtigen Terminen quetschen, wie Schlafen und Zocken.“

„Gut.“ Itachi klang sehr zufrieden mit dieser Antwort. „Vielleicht können wir ja wieder einen Happen essen gehen.“

„Hört sich gut an.“ Das Lächeln war zurück auf seinem Gesicht, als Sasuke seine Wange erneut auf seinen Knien abstützte. „Aber bitte nicht wieder Dangos. Ich kann das Zeug

nicht mehr sehen."

„Wenn es keine Dangos gibt, dann gibt es auch keinen Grund dich zu besuchen", erwiderte Itachi tonlos.

„Haha." Sasuke rollte mit den Augen und zupfte sich einen Fussel von der Kleidung. „Sehr witzig."

„Hn. Also gut, ich lege die Wahl des Restaurants in deine Hände", meinte Itachi.

„Sehr schön", erwiderte Sasuke und reckte das Kinn zufrieden in die Höhe. „Vielleicht kannst du ja bis Sonntag bleiben. Du bist ja schon ewig nicht mehr in meiner Wohnung gewesen und ich hab ein Gäste-Futon, in dem du schlafen könntest."

„Mhh", summte Itachi. „Ich war tatsächlich schon länger nicht mehr bei dir."

„Eben." Sasuke strich sich die Haare aus den Augen. Bei seinem letzten Besuch war Itachi nur zum Essen geblieben, weil er sich am Abend noch mit Cousin Shisui getroffen hatte. Eindeutig ein viel zu kurzer Besuch, das mussten sie dieses Mal ändern! „Also?"

„Ich denke, das lässt sich einrichten."

„Gut." Sasukes Blick wurde sanft, als er ihn auf seinen Schoß richtete. „Also sehen wir uns diesen Samstag."

„Das werden wir", bestätigte Itachi. „Bis dann, kleiner Bruder."

„Bis dann."

Sasuke legte auf und wollte sein Handy gerade auf den Couchtisch werfen, da fiel ihm auf, dass er während seines Telefonats scheinbar eine Nachricht bekommen hatte. Ein warmes Gefühl breitete sich in seiner Brust aus, als er sah, wer der Absender war.

Von: Naruto
hi sas! (´□ `) hast du morgen schon was vor?!

„Wow." Er schnaubte, während seine Finger über das Display huschten, um eine Antwort zu verfassen. „Meine Präsenz scheint schwer begehrt zu sein."

An: Naruto
Hey. Nein, hab ich nicht. Wieso?

Es dauerte nicht lang, bis er eine Antwort bekam. Nicht einmal eine Minute. Schien so, als hätte Naruto quasi nur darauf gewartet, bis er ihm zurückschrieb.

Von: Naruto
muhahaha sehr gut! □□□ dann werd ich dihc morgen entführen! >8D können wir uns morgen am bahnhof treffen? sooooo um… 12:50 uhr? ich schreib dir dann noch wo genau

„Am Bahnhof?“ Überrascht zog Sasuke eine Augenbraue hoch. Das war mal etwas Neues, aber wieso nicht.

An: Naruto
Okay. Wo geht’s hin?

Von: Naruto
*verrat ihc dir nicht das wirst du dann sehen! :b pack auf jedn fall geld und gute laune ein! bis morgen! (□ i □) *:□□□*

Sasuke schüttelte den Kopf, als er die Smileys sah, ein kleines Schmunzeln auf den Lippen. Naruto hatte vor ein paar Tagen eine Liste davon auf Tumblr gefunden. Seitdem war er süchtig danach und nutzte jede Gelegenheit, die er bekam, um Sasuke damit zu bombardieren. Aber sie passten irgendwie zu ihm, deswegen störte es ihn nicht allzu sehr.

Außerdem wäre eine Nachricht von Naruto ohne mindestens einen Smiley irgendwie… seltsam.

„Mmh.“ Nachdenklich legte er sein Handy auf dem Couchtisch ab und griff nach seinem Playstation-Controller, um endlich Kingdom Hearts III weiter zocken zu können.

Er hatte keinen blassen Schimmer, wo Naruto mit ihm hinwollte, aber er war auf jeden Fall sehr gespannt.

~ xXx ~

Es war 13:04 Uhr und Sasuke stand immer noch allein und wie bestellt aber nicht abgeholt am Gleis 4 des Hachiōjier Hauptbahnhofs herum. Na toll.

Er zog die Mundwinkel herunter und sah sich noch einmal am relativ leeren Bahngleis um, aber immer noch kein blonder Chaot weit und breit in Sicht. Sasuke schob die Hände tiefer in seine Manteltasche und beobachtete, wie zwei junge Mädchen in den Zug, der an seinem Gleis hielt, einstiegen.

Sasuke hatte die ziemlich große Vermutung, dass dieser Zug – die JR Yokohama-Linie – derjenige war, den er und Naruto auch nehmen mussten, aber sicher war er sich nicht. Warum? Weil es bereits nach 13 Uhr und Naruto immer noch nicht da war!

Eigentlich war es ja nichts Neues, dass sich Naruto mal verspätete, aber falls dies wirklich ihr Zug war und sie ihn wegen Narutos Verspätung verpassen sollten, dann würde Sasuke echt sauer werden.

Er blickte auf die Leuchtanzeige, als die Stimme aus den Lautsprechern verkünden ließ, dass der JR Zug der Yokohama-Linie nun abfahren würde, und presste die Lippen zu einer dünnen Linie zusammen. Mit finsterer Miene griff er in seine Hosentasche,

um seine Schachtel Marlboro herauszukramen. „Dieser verdammte-“

„Geh in den Zug, Sasuke!“, wurde er plötzlich von einer lauten Stimme unterbrochen. „Schnell! Bevor er abfährt! Halt ihn irgendwie auf“

Sasuke zuckte erschrocken zusammen und blickte in die Richtung, aus der die Stimme zu kommen schien: Es war Naruto, der ungeschickt die Treppenstufen zum Bahngleis herunter raste.

„Schnell, Sasuke!“

Also war es wirklich ihr Zug. Sasuke seufzte leise und ging dann hastig in den Zug hinein. Er stellte sich zwischen die Türen, damit diese nicht zugehen konnte und wartete ungeduldig darauf, dass Naruto kam. Es war ihm total unangenehm und peinlich den Zugverkehr so aufzuhalten, also versuchte er die Blicke in seinem Nacken so gut es ging zu ignorieren.

Naruto kam glücklicherweise auch einige Sekunden später herein und lehnte sich schweratmend an ihn. „Danke“, konnte er nur keuchend herauspressen. „Danke, Mann.“

„Hn. Was hättest du gemacht, wenn der Zug jetzt ohne dich losgefahren wäre?“

„Keine Ahnung, wahrscheinlich geheult, haha.“

Sasuke brummte und suchte sich einen freien Platz zum Hinsetzen. Er fand einen am Fenster und ließ sich dort nieder. Naruto plumpste sich gleich darauf neben ihn und nahm ächzend seinen Schal ab.

„Du hast Recht gehabt“, sagte Sasuke und lehnte sich in seinem Platz zurück. „Es war tatsächlich notwendig gute Laune mitzunehmen.“

Naruto verzog das Gesicht. „Ich hoffe, ich hab’s noch nicht versaut“, meinte er und legte seine Hand entschuldigend auf Sasukes Knie, „und dass du überhaupt noch Lust hast auf diesen Ausflug. Aber irgendwie bin ich mit dem Ticketautomaten nicht klar gekommen, der hat voll rumgezickt, als ich die Tickets für uns kaufen wollte und argh. Alles blöd…!“

Eigentlich wollte Sasuke ‚Nein‘ sagen und ihn angiften, da er es ganz und gar nicht abkonnte versetzt zu werden. Allerdings konnte man Naruto ansehen, dass es ihm wirklich Leid tat und deswegen konnte Sasuke ihm auch nicht lange böse bleiben.

„Noch ist nichts versaut“, sagte er und sah aus dem Fenster. „Die Betonung liegt auf noch.“

„Hah, gut.“ Naruto quetschte sanft sein Knie und ließ die Hände in den Schoß fallen. „Ich bin irgendwie echt nervös und ich hoffe dir gefällt, was ich mir für dich ausgedacht habe.“ Er warf ihm ein ungewohnt schüchternes Lächeln zu.

„Hm“, machte Sasuke. „Verrätst du mir immer noch nicht, wo wir nun hinfahren?“

„Nope!“ Naruto grinste ihn an und spielte mit den Fransen des Schals herum. „Das wirst du erst sehen, wenn wir da sind.“

Sasuke summte und verschränkte die Arme vor der Brust. Er war überpünktlich am Bahnhof gewesen, was ihm die Möglichkeit gegeben hatte die Fahrroute dieses Zugs durchzugehen und da er wirklich neugierig war, hatte er dies auch getan.

Der Zug fuhr über Machida und Sagamihara nach Yokohama und da Yokohama die mit Abstand größte und auch bekannteste Stadt der Fahrroute war, war sich Sasuke auch relativ sicher, dass dies ihr Zielort sein würde.

Er kannte die Stadt von Bildern und Fernsehberichten, war allerdings selbst noch nie dort gewesen. Wenn Yokohama also tatsächlich ihr Ziel sein sollte, dann hatte Naruto definitiv wieder einen Pluspunkt bei ihm gesammelt. Bisher hatte er nämlich nur Gutes von dem Ort gehört und die Bilder, die er gesehen hatte, hatten ihn auch nur neugierig auf mehr gehabt.

„Du siehst so nachdenklich aus“, meinte Naruto mit einem kleinen Lächeln. „Du strengst bestimmt die grauen Zellen an und überlegst, wo wir jetzt hinfahren, mh?“

„Wir fahren mit der Yokohama-Linie, also bin ich mir ziemlich sicher, dass ich unser Ziel bereits kenne“, erwiderte Sasuke schmunzelnd.

„Hah, ja! Der blöde Zugname spoilert meine Absichten, aber guuut!“ Naruto gab ein theatralisches Seufzen von sich und machte es sich im Sitz bequem, den Kopf in Sasukes Richtung geneigt. „Bist du schon einmal in Yokohama gewesen?“

„Nein, nie.“ Sasuke schüttelte mit dem Kopf und sah ihn neugierig an. „Und du?“

„Auch nicht, also hoffen wir mal, dass wir unser Ziel überhaupt finden!“ Naruto lachte und rieb sich über den Nacken. „Bei meinem Orientierungssinn wird das bestimmt etwas dauern.“

Sasuke drehte den Kopf nach rechts, den Blick auf Narutos Gesicht gerichtet. Sie waren sich ziemlich nahe, fiel ihm auf. „Was ist denn unser Ziel?“

„Das, mein lieber Sas“, sagte Naruto und tippte ihm auf die Nasenspitze, „werd ich dir nicht verraten! Es soll ja schließlich noch ein bisschen spannend bleiben, nicht wahr?“

Sasuke grummelte leise. Er hatte keine Ahnung, was es in Yokohama so für Sehenswürdigkeiten gab. Er wusste nur, dass es dort einen ziemlich großen Hafen gab, aber er zweifelte stark an, dass dies Narutos Zielort war. Vielleicht ja der Yokohama Landmark Tower? Aber war der wirklich Besonders genug, um einen Trip dorthin zu machen? Hm. „Ich bin gespannt“, sagte er, die dunklen Augen funkelnd.

Naruto lächelte ihn an. „Das kannst du auch sein.“ Er holte sein Smartphone heraus, um seine Musik-App zu öffnen. Sasuke fluchte innerlich als er ihn dabei beobachtete,

weil er vergessen hatte seinen MP3-Player mitzunehmen. Vielleicht sollte er sich irgendwann doch einmal überlegen, seine Lieblingslieder lieber auf dem Handy zu sichern.

Naruto fiel sein grimmiger Blick auf. „Willst du mithören?“, bot er ihm an und reichte ihm einen der Ohrstöpsel.

„Danke.“ Sasuke nahm ihn an und steckte ihn in sein rechtes Ohr. Er wusste, dass ihre Musikgeschmäcker ziemlich ähnlich waren, also musste er glücklicherweise keine Angst haben nun von irgendeiner Schlagermucke überrascht zu werden.

Narutos Zunge lugte angestrengt zwischen seinen Lippen hervor, während er auf seinem Handy herum tippte und nach ein paar Sekunden ein triumphierendes „Ah, da!“ von sich gab.

Ein paar Sekunden später erklangen die ersten Töne. Sasuke erkannte den Song sofort – The Pretender von den Foo Fighters. Er summte zufrieden, da ihm das Lied auch sehr gefiel und schloss die Augen.

Die restlichen fünfzig Minuten Fahrt verbrachten sie schweigend, aber es war eine angenehme Ruhe, bei denen keiner von ihnen das Bedürfnis verspürte etwas zu sagen. Sasuke kannte Naruto inzwischen ja gut genug um zu wissen, dass auch er ab und an ein wenig Schweigen genoss.

Sasuke öffnete mehrmals die Augen, um auf den Fahrplan zu gucken und sicherzugehen, dass sie immer noch auf dem richtigen Weg waren. Vielleicht war es ein wenig paranoid von ihm, da Yokohama schließlich der Endbahnhof war, aber dennoch galt bei ihm das Motto ‚Vorsicht ist besser als Nachsicht‘.

Er schüttelte Naruto, der eingedöst war, als sie am Yokohamer Bahnhof ankamen und nahm den Ohrstöpsel heraus. „Naruto. Wir müssen hier raus.“

„Waah“, machte Naruto verschlafen, die Stimme kratzig, und rieb sich über die Augen. „Ugh, ich bin echt weg gewesen, Mann.“

„Zu spät im Bett gewesen?“, fragte Sasuke nach und erhob sich schon einmal.

„Hah, ja. Wahrscheinlich.“ Naruto kratzte sich an der Wange, verstaute die Ohrstöpsel in den kleinen Rucksack, den er mitgenommen hatte, und schob sein Handy in die Gesäßtasche. Er stand ebenfalls auf und sah aus dem Fenster. „Wow, sieht riesig aus!“

Der Bahnhof war tatsächlich riesig und sah um einiges größer aus als ihrer in Hachiōji. Es herrschte außerdem viel mehr Betrieb und Sasuke konnte jetzt schon sagen, dass es sicherlich nicht einfach werden würde, wieder das richtige Bahngleis nachhause zu finden.

Sie und die restlichen Passagiere stiegen aus, als sich die Türen öffneten und Sasuke griff sofort nach seinen Marlboros, verstaute die Packung gleich darauf aber wieder mit einem Stöhnen als er sah, dass das hier ein Nichtraucher-Bahnhof war.

Verdammt.

„Kommt es mir nur so vor oder ist es hier tatsächlich noch kälter als bei uns zuhause?“, wollte Naruto bibbernd wissen und schlang seinen hässlichen orangen Schal um seinen Hals.

„Das kann gut sein“, meinte Sasuke, die Hände in den Hosentaschen vergraben. „Yokohama liegt schließlich an der Bucht von Tokio.“

„Ah, echt? Cool, die müssen wir nachher hin!“ Naruto strahlte ihn an. „Oh! Ähm, ich hoffe, du hast nicht später noch etwas vor oder so. Ich hab nämlich eigentlich vorgehabt dich den ganzen Tag für mich zu beanspruchen…“

„Ist schon okay“, erwiderte Sasuke. „Ich hab nichts vor und da es mein erstes Mal in Yokohama ist, würde ich mir auch gerne die Zeit nehmen die Stadt ohne Hektik genauer anzusehen.“

„Sehr schön.“ Naruto lächelte ihn an und stieß seine Schulter sanft gegen seine. „Dann komm, setzen wir uns in Bewegung! Nur hier rumzustehen ist viel zu kalt!“ Er zog eine Grimasse. „Frierst du nicht?“

„Nicht wirklich“, log Sasuke, um cool zu wirken, und machte sich auf den Weg in Richtung Ausgang.

Naruto sah ihn skeptisch an, nickte aber dann. „Wie du meinst.“

Sie brauchten einige Zeit bis sie den richtigen Ausgang fanden und den Bahnhof verlassen konnten, um stattdessen zu einer nicht weniger gefüllten Seitenstraße zu kommen. Sasuke ließ seinen Blick neugierig umher schweifen und sah nach unten, als er ein leises Knacken unter seinen Schuhen hörte.

Schnee.

„Wow, Schnee!“, rief Naruto sofort begeistert aus, ein glückliches Grinsen auf den Lippen. „Das hab ich dieses Jahr echt vermisst! Wieso schneit es hier in Yokohama aber bei uns in Hachiōji nicht?! Das ist echt gemein vom Wettergott!“ Er verschränkte beleidigt die Arme vor der Brust und strich mit seiner Schuhspitze über die festgefrorene Schneepampe. „Richtiger, frischer Schnee wäre mir lieber gewesen als diese Matschepampe, aber guut!“

Er gab ein leises Seufzen von sich und setzte sich in Bewegung, da rutschte er auf einmal aus und verlor mit einem überraschten „Woah!“ das Gleichgewicht. Sasuke reagierte blitzschnell und schnappte sich seinen Arm, um ihn davon abzuhalten, sich auf die Fresse zu legen.

„Vorsicht“, sagte er. „Der Boden ist gefroren, also rutschst du sehr schnell aus.“

„Ja… Hab ich gerade gemerkt.“ Mit einem verlegenen Lachen rubbelte sich Naruto

durchs Haar. „Aber danke fürs Fangen."

„Hn", machte Sasuke nur und ließ seinen Arm los, um die Hand schnell wieder in seine wenigstens einigermaßen warme Manteltasche zu schieben. „Wo geht's jetzt lang?" Verdammt, wenn er gewusst hätte was für ein Wetter in Yokohama herrscht, dann hätte er sich definitiv etwas Wärmeres angezogen und sich für festeres Schuhwerk entschieden.

„Äh…" Naruto sah sich mit gerunzelter Stirn um und schnipste, als sein Blick auf einen Stadtplan fiel. „Da! Lass uns da mal nachsehen."

Sie gingen gemeinsam zum Stadtplan und betrachteten ihn. Sasuke erblickte mehrere interessante Dinge, die seine Neugierde weckten, aber da er immer noch nicht wusste, wo Naruto ihn hinführen wollte, fragte er abermals nach: „Wohin soll's gehen?"

Naruto hatte die Augenbrauen zusammengezogen und die Unterlippe leicht hervorgeschoben. „Ich hab den Ort gefunden und ich würde dich eigentlich gern als Überraschung dahinführen, aber…"

„Aber?", fragte Sasuke nach und leckte sich über die trockenen Lippen. Der Wind, der ihm ins Gesicht wehte, war verflucht kalt, also versuchte er sich zumindest halbwegs hinter dem Kragen seines Mantels zu verstecken.

„Ich bin zu blöd zum Kartelesen. GoogleMaps check ich auch nicht wirklich." Naruto grinste ihn verlegen an und deutete mit dem Zeigefinger zielsicher auf einen Punkt. „Ich will hier mit dir hin."

„Yokohama Museum of Art", las Sasuke lauthals vor. „Ein Kunstmuseum?"

„Heh, ja…" Naruto nahm die Hand von der Glasscheibe des Stadtplans, um sie stattdessen um seinen Schal zu legen und nervös daran herumzuzupfen. „Ich hab gestern ferngesehen und da lief so ein kleiner Bericht über das Museum, weil da seit dieser Woche eine neue Ausstellung ist und ich musste sofort an dich denken und dachte… Naja, es wär cool, wenn wir da zusammen hingehen und heh, tja… Hier sind wir einen Tag später."

Naruto warf ihm ein zittriges Lächeln zu. Man konnte ihm ansehen, dass er komplett verunsichert war und keine Ahnung hatte, ob das nun eine gute Idee gewesen war oder nicht.

„Ich mein, du studierst ja Kunst", fügte Naruto kleinlaut hinzu, als ihm die Stille zu viel wurde, „und deswegen dachte ich-"

„Danke", unterbrach Sasuke ihn. Naruto schloss den Mund sofort wieder und starrte ihn mit großen, immer noch verunsicherten Augen an. „Dafür, dass du an mich gedacht hast und dass du das geplant hast und…" Er spürte, wie ihm die Hitze ins Gesicht stieg und war froh, dass seine Wangen bereits wegen der Kälte rosig waren und sein Erröten so nicht auffiel. „Ich geh gern mit dir ins Museum, Naruto."

Naruto sah ihn für ein paar Sekunden einfach nur an, bis schließlich ein erleichterter Atemzug seine rissigen Lippen verließ. „Bitte“, sagte er mit einem breiten Lächeln und schloss die Augen, sein Gesicht halb unter seinem Schal versteckt.

Das Lächeln war ansteckend, weswegen Sasuke es für einen Moment erwiderte, bevor er den Blick wieder auf den Stadtplan richtete. „Hmm“, summte er, während er versuchte, den Plan zu lesen, was tatsächlich gar nicht mal so einfach war. „Das Museum liegt im Hafengebiet Minato Mirai 21.“

„Minato 21?“ Naruto musste lachen. „Echt jetzt?!“

„Ja“, bestätigte Sasuke irritiert und zog eine Augenbraue in die Höhe. „Was ist daran so lustig?“

„Eigentlich nichts, mein Vater hieß nur so und war 21, als er und Mom mich bekommen haben.“ Naruto zuckte mit den Schultern, immer noch leicht grinsend. „Sorry, ich fand’s irgendwie witzig.“

„Hn“, machte Sasuke und widmete sich wieder dem Plan. „Es sieht so aus als gibt es eine Bahn, die direkt dahin fährt. Die Minatomirai-Linie.“

„Oh, cool! Bahnfahren ist besser als über dieses gefährliche Glatteis zu schlittern!“, meinte Naruto und richtete den Blick nun auch wieder auf den Stadtplan. „Wo fährt die denn ab?“

„Das müsste eigentlich direkt hier um die Ecke sein“, erwiderte Sasuke und deutete in eine Richtung. „Wollen wir da mal gucken gehen?“

„Gern!“

Sie setzten sich gemeinsam in Bewegung und da es echt verdammt rutschig war und sie dementsprechend sehr vorsichtig gingen, dauerte der kleine Fußmarsch etwas länger als er es sonst getan hätte. Aber knappe fünf Minuten später waren sie schließlich an der Hauptstraße angekommen und konnten direkt mehrere Bahnhaltestellen erblicken.

„So…“, meinte Naruto mit großen Augen und sah sich um. „Welche Haltestelle davon ist jetzt richtig?“ Er kratzte sich nachdenklich am Kopf.

„Keine Ahnung“, gab Sasuke zu und presste die Lippen zusammen. „Wir sollten jemanden fragen.“

Da Naruto viel extrovertierter und offener als er selbst war, überließ ihm Sasuke das Anquatschen einer fremden Person, was Naruto auch prompt und ohne Probleme erledigte um nach dem Weg zu fragen.

Ihnen wurde die richtige Haltestelle gezeigt und außerdem noch der Tipp gegeben sich ein wenig zu beeilen, da die Bahn um halb drei losfahren würde und es bereits

14:28 Uhr war. Naruto bedankte sich schnell bei ihm, packte Sasuke am Handgelenk und zog ihn mit eiligen, aber dennoch vorsichtigen Schritten in Richtung Haltestelle, die sie erreichen konnten indem sie die Straßenseite wechselten und dann die Treppenstufen hinunter gingen.

„Wir haben echt geiles Timing, huh?“, meinte er grinsend, als sie da waren und die U-Bahn wenige Sekunden später bereits einfuhr.

„Perfekt“, erwiderte Sasuke mit einem Schmunzeln, froh darüber, dass er nun endlich wieder ins Warme konnte.

Sie ließen die anderen Fahrgäste aussteigen und betraten gemeinsam die Bahn. Diese war glücklicherweise relativ leer, also fanden sie schnell zwei Plätze und machten es sich dort gemütlich.

„Oh Mann, dieser scheiß Temperaturwechsel“, beschwerte sich Naruto ächzend und wickelte seinen Schal ab, da die Heizung in der U-Bahn komplett aufgedreht war. „Vom Warmen ins Kalte und dann wieder ins Warme und dann steigen wir gleich wieder ins Kalte aus…“

„Jetzt weißt du, wie es einer Frau geht, die in ihren Wechseljahren ist“, scherzte Sasuke, musste Naruto aber insgeheim zustimmen. Ihm wurde auf einmal auch ziemlich schnell sehr heiß, also knöpfte er seinen Mantel auf.

„Ich glaub, das ist ein Wissen auf das ich eigentlich verzichten kann.“ Naruto lachte und lehnte sich im Sitz zurück, als die Bahn losfuhr. „Schade, dass das hier eine U-Bahn ist. Ich hätte gern ein bisschen die Umgebung betrachtet.“

„Stimmt…“ Missmutig zog Sasuke die Mundwinkel nach unten. Er mochte es gern mit dem Zug oder einem sonstigen Transportmittel durch ihm noch unbekannte Städte zu fahren und so etwas von der Umgebung aufzuschnappen.

„Aber es ist dennoch cool.“ Mit einem Lächeln sah Naruto ihn an. „Ich find’s cool neue Städte zu erkunden. Besonders, wenn ich das mit dir machen kann! Wäre ich mit Kiba hierhin gekommen, dann wären wir aufgeschmissen, Mann, ich sag’s dir. Wir sind beide zu blöd zum Kartenlesen.“

„Tja. Dann solltest du dich glücklich schätzen, dass du mich hast.“ Arrogant reckte Sasuke das Kinn in die Höhe. „Ich erwarte dafür ein bisschen mehr Respekt von dir. Es ist schließlich nicht einfach so einen Holzkopf wie dich zu leiten.“

„Hey! Ich geb dir gleich Holzkopf, du Penner!“ Lachend stieß Naruto seine Schläfe sanft gegen die von Sasuke, ein gutgelauntes Funkeln in den Augen. „Du blöder Fatzke.“

„Hn“, machte Sasuke nur. Er sah für einen Moment aus dem Fenster, aber da er nur Schwärze sehen konnte, war das ziemlich langweilig. Also ließ er seinen Blick stattdessen umher schweifen, bis er bei der Fahrroute hängen blieb. „Wann müssen wir überhaupt aussteigen?“

Naruto riss die Augen auf. „Öhhh…“, machte er langgezogen und kratzte sich an der Wange. „Ich dachte, du willst mich leiten, also musst du doch wohl auch wissen, wann wir aussteigen müssen...!“

Sasuke erwiderte daraufhin nichts und las sich stattdessen die Fahrroute durch. „Die übernächste“, sagte er schließlich. „Minato Mirai heißt die Haltestelle. Sie kommt nach Shin-Takashima.“

„Ah, okay.“ Naruto nickte. „Dann wird die Fahrt wohl nicht allzu lange dauern, was?“

„Nicht länger als zehn Minuten“, erwiderte Sasuke und presste die Lippen zusammen. Er wäre gern länger gefahren und hätte mehr von der Wärme genossen, aber gut. Im Museum würde es ja sicherlich auch beheizt sein.

Naruto summte und spielte mit seinem Lippenpiercing herum. „Weißt du schon, wo du noch hinwillst?“, fragte er Sasuke. „Hast du irgendetwas gesehen, das dein Interesse geweckt hat?“

„Mehreres sogar, ja“, antwortete Sasuke. „Aber es sollte dir auch gefallen. Ich will nichts besuchen, an dem nur ich Spaß hätte.“ Ihm kam der Gedanke auf, dass er ja gar nicht wusste, ob Naruto überhaupt Lust auf den Besuch im Kunstmuseum hatte, also biss er sich unsicher auf die Unterlippe.

„Ich hoffe, der Musemsbesuch wird dich nicht zu Tode langweiligen“, sagte er, die Finger leicht in den Stoff seines Mantels gekrallt. „Ich weiß, dass so etwas für Leute, die mit Kunst nicht allzu viel anfangen können, schnell langweilig wird.“

„Ach was, keine Sorge!“ Naruto winkte ab. „Ich hab ja im Fernsehbericht ein paar Bilder von der Ausstellung gesehen und die sah echt interessant aus. Ich hab zwar leider kein allzu großes Kunstwissen, aber ich seh mir immer gerne Dinge an, die hübsch sind.“ Er ließ seinen Blick über Sasukes Gesicht gleiten und trug dabei ein kleines Lächeln auf den Lippen.

„Sicher?“, fragte Sasuke nach. „Du kannst ehrlich sein.“

„Ich bin ehrlich“, versicherte ihm Naruto. „Ich hab Bock auf den Musemsbesuch mit dir, also mach dir keine Gedanken, okay? Es ist alles cool.“ Er tätschelte ihm die Schulter und sah aus den Fenstern, als die U-Bahn in Shin-Takashima anhielt.

Sasuke löste langsam die Finger aus dem Material seines Mantels. „Okay.“

„Okay“, wiederholte Naruto und stieß mit seinem Knie sanft Sasukes an.

Sie fuhren noch knapp fünf Minuten, bis sie in Minato Mirai ankamen und ausstiegen. Sie und die andere Fahrgäste stiegen die Treppenstufen hoch, um die U-Bahnhaltestelle zu verlassen und sich stattdessen an einer langen Straße wiederzufinden, die am Wasser entlang führte.

„Wow, das ist echt schön“, hauchte Naruto ehrfürchtig und ließ seinen Blick durch die Landschaft streifen, bis auf einmal etwas seine Aufmerksamkeit erregte. „Ist das- Wow, Sasuke, sieh dir das an!“ Aufgeregt zeigte er mit dem Finger auf die andere Seite des Wassers. „Ist das ein Riesenrad?!“

„Ein Riesenrad, auf das wir ganz sicher nicht gehen werden“, stellte Sasuke sofort klar.

„Komm schon! Sei nicht so ein Spielverderber!“ Naruto zog einen Schmollmund und konnte den Blick gar nicht mehr vom Riesenrad abwenden. „Stell dich nicht so an, das ist cool!“

„Nein“, sagte Sasuke mit Nachdruck und presste die Lippen zusammen. „Nein, Naruto. Wir können gern etwas anderes machen, aber wir gehen ganz bestimmt nicht da drauf.“

„Du hast doch nur Angst“, warf Naruto ihm immer noch schmollend vor und trat leicht nach ihm. „Aber gut, dann eben nicht.“ Er seufzte niedergeschlagen.

Sasuke biss sich auf die Unterlippe und drehte den Kopf zur Seite. Es tat ihm schon irgendwie leid, weil Naruto scheinbar echt gerne auf das Riesenrad gegangen wäre, aber nach einem… Vorfall in seinen Kindertagen mied er diese Dinge wie die Pest und daran würde auch Narutos Dackelblick nichts ändern.

Stattdessen sah er sich um und versuchte irgendwo das Kunstmuseum auszumachen. Laut Plan sollte es hier ganz in der Nähe sein. Er fand es nicht, aber dafür entdeckte er einen neuen Stadtplan, also warf er noch einen Blick auf diesen.

So, sie waren hier, bei dem roten Punkt und das Museum war… Hm, da oben.

Naruto gesellte sich nach ein paar Sekunden zu ihm. „Was machst du?“, fragte er ihn, während er selbst damit beschäftigt war sich wiedermal den Schal anzulegen.

„Fernsehgucken“, erwiderte Sasuke sarkastisch und verdrehte die Augen. „Gucken, wie wir zum Museum kommen.“

„Ah“, machte Naruto und sah ebenfalls auf den Plan. Seine Miene wirkte komplett leer und machte deutlich, dass er wirklich überhaupt nicht kapierte, wie man Karten las. Fast schon ein wenig niedlich. „Und wo geht’s lang?“

„Hn. Immer geradeaus und dann bei einer Gabelung rechts“, erklärte Sasuke und drehte sich um. „Komm.“

„Aye, Aye, Captain!“ Naruto salutierte ihm zu und ging Seite an Seite mit ihm die Hafenpromenade entlang.

Da sie hier direkt am Wasser vorbei gingen, war es nochmal einen Tick kälter. Sasuke spürte, wie ihm der Wind die Tränen in die Augen trieb, aber er blieb stark und vergoss keine einzige von ihnen. Sie spazierte in einem angenehmen Schweigen durch die ihnen unbekannte Stadt und betrachteten Landschaft und auch das ein oder

andere Schiff, das auf dem Wasser herumtrieb.

Einige Minuten später kamen sie bei der Gabelung an, bogen rechts ab und konnten dann auch schon von weiten ein großes, helles Gebäude sehen – das Yokohama Museum of Art.

„Da! Das ist es, Sasuke!“ Naruto lachte, als sie sich auf das Gebäude zubewegten. „Wow, du hast es tatsächlich gefunden. Du bist echt ein guter Führer, Mann!“

„Natürlich bin ich das“, erwiderte Sasuke arrogant und strich sich die Haare aus dem Gesicht. „Ich bin schließlich ein Uchiha, wir können alles.“

„Außer bescheiden sein, das könnt ihr nicht“, fügte Naruto augenrollend hinzu.

„Hn. Bescheidenheit ist eine eh viel zu überbewertete Tugend“, meinte Sasuke schmunzelnd.

„Ihr Uchihas seid schon ein sehr eigenartiges Völkchen.“ Ein liebevoller Ton schlich sich in Narutos Stimme, als er den Kopf schüttelte.

„Genau wie ihr Uzumakis.“ Sasukes Schmunzeln verlor seine Härte und sah nun viel eher nach einem Lächeln aus.

„Heh, ja.“ Auch Naruto lächelte und drückte sich an seine Seite, sodass ihre Schultern nun leicht aneinander gepresst waren. „Deswegen verstehen wir uns wohl so gut, mh? Die Uchihas und Uzumakis passen einfach zusammen.“

Sasukes Bauch verknotete sich bei dieser plötzlichen Nähe und den Worten. Er versteckte seinen Mund hinter dem Kragen seines Mantels, um sein breiter gewordenes Lächeln zu verdecken. „Ja“, wisperte er; zu leise, um von Naruto gehört zu werden.

Kurze Zeit später waren sie schließlich da und standen vor den Eingangstüren des Kunstmuseums. Es herrschte überraschend viel Betrieb dafür, dass es ein Museum war. Sasuke war schon in mehreren gewesen und keins war jemals so gut besucht gewesen wie dieses hier.

Das Museum war von außen bereits riesig. Besonders, was die Breite anging, schien es sich endlos lang hinzuziehen. Die Farben des Gebäudes waren sehr hell und einladend gehalten und es schien mit Glas überdacht zu sein und mehrere Etagen zu besitzen. Im Eingangsbereich standen mehrere Säulen, auf denen sich eine gläserne, pyramidenförmige Überdachung befand. Alles in allem hatte es einen sehr modernen und futuristischen Touch.

Sasuke gefiel es.

Links und rechts vom Eingang befanden sich Vertiefungen, die momentan nur von teilweise geschmolzenem Schnee gefüllt waren. Im Sommer würde sich dort sicherlich Wasser befinden, was Sasuke ehrlich gesagt gern gesehen hätte, aber gut. Vielleicht

konnten er und Naruto ja zu wärmeren Temperaturen nochmal wiederkommen. Vorausgesetzt natürlich, dass das Yokohama Museum of Art versprach, was es von außen hielt.

„Wow“, kommentierte Naruto, dem die Menschenmassen natürlich nicht entgangen waren. „Echt voll. Die haben gestern bestimmt denselben Fernsehbericht wie ich gesehen und wollen das Museum deswegen alle besuchen!“

„Bestimmt“, erwiderte Sasuke schnaubend und bewegte sich auf die Eingangstüren zu, Naruto im Schlepptau. Sie mussten sich glücklicherweise nicht anstellen und konnten die Eingangshalle sofort betreten.

Sie war tatsächlich so groß, wie man von außen vermuten konnte und deswegen mussten sie sich erst einmal orientieren, bis sie den Ticketschalter fanden. Hier mussten sie kurz anstehen.

Normalerweise kostete ein Ticket 500 Yen, aber da sie beide Studenten waren und dies mit ihren Ausweisen auch belegen konnten, kostete der Eintrat für sie nur 350 Yen. Das waren 150 Yen gespart, was vielleicht nicht allzu viel war, aber einen Geizhals wie Sasuke dennoch sehr zufriedenstellte.

„So“, sagte Naruto, nachdem sie dem Kontrolleur ihre Tickets gezeigt hatten, und sah sich mit großen Augen um. „Wo geht’s jetzt lang?“

Sasuke sah sich schweigend um und nickte nach ein paar Sekunden in Richtung Aufzug. „Hier hoch, schätze ich.“

„Kay.“

Sie betraten gemeinsam mit ein paar anderen Kunstliebhabern den Aufzug. Dort befand sich ein kleiner Gebäudeplan, also sahen sie nach, wie viele Etagen es gab und was sich in welchem befand.

„Es gibt zwei Etagen“, las Sasuke Naruto vom Plan vor. „Erdgeschoss ist uninteressant, da gibt es nur den Eingangsbereich. In der ersten Etage sind die Kunstgalerien, ein Restaurant und der Museumshop. In der zweiten Fotogalerien, das Art Archive Center und Workshops.“

„Lass uns zuerst in die erste Etage gehen!“, meinte Naruto mit einem Grinsen. „Ich will mir was im Shop kaufen.“

„Im Shop?“ Sasuke zog eine Augenbraue in die Höhe und schob die Hände in die Hosentasche. „Nicht ins Restaurant?“

„Das muss natürlich auch gründlich abgecheckt werden“, erwiderte Naruto augenbrauenwackelnd.

Sasuke rollte mit einem gemurmelten „Vielfraß“ die Augen und stieg aus, als der Aufzug in der ersten Etage ankam. Sofort wurden sie von einem großen, weitläufigen

Raum begrüßt.

„Oh Gott, das ist ja echt riesig!“, rief Naruto aus und drehte sich ein paarmal um die eigene Achse. „Heilige Scheiße!“

Sasuke summte leise und ging auf das Gemälde an der ihm gegenüberliegenden Wand zu, das sofort seine Aufmerksamkeit erregte: Eine Frau in einem weißen Gewand, die ein nacktes Baby auf dem Schoß hatte.

„Huh.“ Naruto stellte sich neben ihn und verengte nachdenklich die Augen, die Stirn in Falten gelegt. „Ist das ein Mann oder eine Frau?! Sieht irgendwie aus wie so eine Wrestlerbraut.“ Er schnaubte und wickelte seinen Schal ab.

„Das ist Picasso, dessen Malkünste du da gerade kritisierst“, erwiderte Sasuke amüsiert.

„Was, echt?!“ Naruto riss fassungslos die Augen auf. „Das ist von Picasso? Wie cool! Ich steh vor einem echten Picasso Bild, Sas! Das muss ich sofort fotografieren!“ Er schob die Hand in seine Hosentasche, um sein Handy herauszuholen, aber Sasuke umfasste schnell sein Handgelenk, um ihn davon abzuhalten.

„Fotografieren ist verboten“, sagte er und nickte mit dem Kopf zu einem großen Schild, das in der Mitte des Raumes war.

„Oh…“, sagte Naruto enttäuscht und ließ den Kopf hängen. „Achso.“

„Tch. Idiot.“ Sasuke gab ihm einen sanften Klaps auf den Hinterkopf. „Wer hätte gedacht, dass dich ein Bild von Picasso so sehr begeistern würde.“

„Naja, das Bild find ich ehrlich gesagt ziemlich hässlich“, gab Naruto mit einem schelmischen Funkeln zu, „aber es ist halt Picasso und… Weiß nicht, das ist krass! Damit kann ich vor meinen Kindern angeben!“

„Spar dir einfach ein paar Milliarden zusammen und dann kannst du mit einem Picasso-Gemälde in deinem Wohnzimmer angeben“, meinte Sasuke schmunzelnd. „Oder häng eins von mir auf. Meine Kunst wird später bestimmt auch mal einen so großen Wert erzielen.“

„Soll ich ehrlich sein?“ Naruto schob seine Hände in die Hosentaschen und legte den Kopf schief, ein warmes Lächeln auf den Lippen. „Mir gefallen deine Bilder besser als die von Picasso.“

Sasuke gaffte ihn erschrocken an. „Du spinnst“, brummte er deutlich verlegen und gab Naruto aus gutem Grunde noch einen Klaps auf den Kopf. „Das kannst du… Du kannst unsere Bilder doch gar nicht vergleichen! Picasso ist ein Meister und ich bin nur ein kleiner Hobbymaler.“

„Vielleicht“, sagte Naruto und streckte die Hände aus, um Sasukes Kragen zu richten und ihm so die Möglichkeit zu nehmen sich zu verstecken, „aber ich sag dir nur meine

ehrliche Meinung. Ich bin mir sicher, dass du irgendwann ein angesehener Maler sein wirst."

Sasukes Herz machte einen Hüpfer bei diesen Worten. „Du spinnst", wiederholte er und drehte sich um, um die weiteren ausgehangenen Gemälden zu betrachten. Einige davon kannte er, wie beispielsweise die Werke von Salvador Dalí, aber der Großteil war ihm unbekannt.

Das machte ihm allerdings nichts aus, es war dennoch sehr unterhaltsam. Besonders wegen Naruto! Naruto gab zu jedem einzelnen Bild einen blöden Kommentar ab und beehrte einige sogar mit einer absurden Interpretation.

Bei einigen von diesen Interpretationen musste Sasuke so sehr lachen, dass ihm Tränen kamen und auch Narutos Gelächter hallte so laut durch die Gänge, dass sie vom Wächter gebeten wurden etwas leiser zu sein.

Aber es war schwer leise zu sein, wenn man so viel Spaß hatte und deswegen brachen sie auch immer wieder ihn Gelächter aus, bis der Wärter schließlich genug hatte und sie darum bat die Kunstgalerie zu verlassen.

Es war das erste Mal in Sasukes Leben, dass er irgendwo rausgeschmissen wurde, und er hatte sich noch nie so fantastisch und glücklich gefühlt, wie in diesem Moment; mit einem glucksenden Naruto an seine Seite gepresst, der sich die Tränen aus den Augen strich.

„Lass uns trotzdem zuerst nochmal im Restaurant vorbeischauen", meinte Naruto. „Lachen macht hungrig."

Also machten sie sich zusammen auf den Weg zum Restaurant. Es bot französische Küche an und da sie beide nicht allzu angetan davon waren und die Speisekarte sie auch nicht wirklich beeindruckte, beschlossen sie woanders essen zu gehen.

Zuvor machten sie noch einen Abstecher in den Museumsshop, aber die Dinge, die dort angeboten wurden, waren viel zu überteuert und entsprachen nicht wirklich Narutos Geschmack, also verließen sie hungrig und mit leeren Händen, aber dafür glücklich, das Yokohama Museum of Art.

Draußen angekommen zündete sich Sasuke erst einmal eine Zigarette an, während sich Naruto nach irgendetwas Essbarem umsah. „Lass nochmal nach einen Stadtplan suchen", schlug er vor. „Vielleicht sind da ja irgendwelche besonderen Imbissbuden oder so aufgezeichnet."

„Okay", erwiderte Sasuke und atmete langsam den Rauch aus.

Sie fanden keinen Stadtplan in absehbarer Nähe, also gingen sie zurück in Richtung U-Bahnstation und zu dem Plan, auf den sie vorher schon einen Blick geworfen hatten.

Fast-Food-Ketten waren auf diesem (logischerweise) leider nicht vermerkt, aber dafür fiel Naruto etwas anderes ins Auge. „Oh. Mein. Gott!", rief er ungläubig aus und tippte

mit dem Zeigefinger energisch auf einem bestimmten Punkt der Karte. „Spielen mir meine Augen einen Streich oder steht da wirklich…?!“

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen und schlug Narutos Hand weg, damit er die Buchstaben besser lesen konnte. „Shin-Yokohama Ramen Museum“, las er perplex vor. „Es gibt… tatsächlich ein Ramen Museum? … Wirklich?“

„Da müssen wir hin!“, meinte Naruto begeistert und legte beide Hände auf Sasukes Schultern, um ihn in seine Richtung zu drehen. „Wir müssen, Sas, wir müssen! Sonst sterbe ich!“

Sasuke ließ seine Zunge über seine Zähne gleiten und wollte ihn eigentlich noch etwas ärgern und sagen, dass er dort ganz bestimmt nicht hingehen würde, aber irgendwie hatte er so gute Laune, dass er seine ausdruckslose Maske nicht lange halten konnte und stattdessen lächelte.

„Okay.“

Naruto schenkte ihm so ein breites Grinsen, dass Sasuke bereits beim Betrachten Schmerzen in den Wangen bekam, und richtete seinen Blick wieder auf den Stadtplan. „Okay, wie kommen wir dahin?“

Sasuke studierte die Karte für einen Moment. „Wir müssen zum Shin-Yokohama Bahnhof“, sagte er. „Sieht so aus, als müssen wir dafür zurück zum Hauptbahnhof und dort mit dem Zug dahin.“ Er presste die Lippen zusammen. „Eigentlich wollte ich mir den Hafen noch genauer ansehen…“

Er hatte vorhin nämlich einen schönen Park erblickt, der sein Interesse gefangen hatte. Außerdem wollte er wissen, was es mit diesem riesengroßen Turm in der Gegend auf sich hatte.

„Lass uns nachher wieder hierhin“, schlug Naruto vor, „aber jetzt zuerst zum Ramen Museum. Bitte! Da wird es bestimmt auch ein Restaurant geben und das Ramen aus Yokohama ist berühmt!“

Sasuke schüttelte amüsiert den Kopf, als er seinen grenzenlosen Enthusiasmus sah, und seufzte leise. „Okay. Dann zuerst ins Ramen Museum.“

„Yay! Ich liebe dich, Mann, ehrlich!“

„Ich weiß.“

~ xXx ~

„Ich zieh hier ein“, verkündete Naruto, als sie sich an der mittellangen Schlange anstellten, und strahlte übers ganze Gesicht. „Ohne Scheiß, Alter, das ist das Paradies auf Erden.“

„Seitdem wir hier drinnen sind, kommst du ja gar nicht mehr aus dem Strahlen heraus“, kommentierte Sasuke schmunzelnd, die Hände in seine Manteltaschen geschoben.

Sie hatten vor einer halben Stunde das doch eher unauffällig aussehende Ramen Museum betreten und seitdem war Naruto wirklich am Dauergrinsen. Sie waren durch die verschiedenen Räume spaziert und hatten sich kleine Filmchen angesehen, in denen erklärt wurde, wie Ramen früher hergestellt worden war.

Sie hatten schön dekorierte Suppenschüsseln an den Wänden hängen gesehen und sogar mehrere Kunstwerke, die aus den Nudeln und den Plastikboxen hergestellt worden waren. Es war wirklich erstaunlich, was es hier alles zu sehen gab und Sasuke zweifelte keine Sekunde daran, dass dies hier tatsächlich ein Paradies für Naruto war.

Am besten hatte dem Vielfraß aber natürlich der Shop gefallen, in dem es über hundert verschiedene Ramensorten von so gut wie allen Herstellern zu kaufen gab. Sasuke hatte geschlagene fünf Minuten gebraucht, bis er Naruto von der Idee abbringen konnte, den gesamten Shop leerzukaufen.

Am Ende hatte Naruto 13 Packungen gekauft, weil das laut eigenen Angaben seine Lieblingszahl war. Naja, eigentlich waren es 14. Die vierzehnte Packung, mit Entengeschmack, hatte er allerdings für Sasuke gekauft und ihm geschenkt. Sasuke war eigentlich kein besonders großer Fan von diesem Instant-Ramen-Zeug, aber Naruto bestand darauf und er wollte ihm einen Gefallen tun, also hatte er die Packung angenommen.

Und da Shoppen bekanntlich hungrig machte, hatten sie beschlossen, sich auf den Weg zum Schnellrestaurant des Museums zu machen und hier waren sie nun und standen mehr oder weniger geduldig an.

„Hey“, sagte Naruto plötzlich. „Da hinten ist gerade ein Tisch freigeworden! Setz dich da schnell hin und reservier ihn für uns!“

Sasuke nickte und holte seinen Geldbeutel heraus. „Okay“, sagte er und drückte Naruto zwei 1.000 Yen-Scheine in die Hand. „Bestell mir das Curry-Ramen, ja?“

„Äh, okay“, meinte Naruto verdutzt und blickte auf die Scheine, „aber dafür reichen mir die 1.000 Yen.“

„Ich lad dich ein“, erwiderte Sasuke, räumte seinen Geldbeutel weg und setzte sich schnell an den Tisch, bevor Naruto irgendwelche Widerworte von sich geben konnte.

Hier im Restaurant war es sehr warm, also zog Sasuke seinen Mantel aus und hängte ihn an seiner Rücklehne auf. Er stützte sein Kinn auf seinen ineinander verschränkten Fingern ab und ließ seinen Blick einmal durch das gesamte Restaurant gleiten, bis er bei der Schlange hängenblieb.

Als sich ihre Blicke trafen, drehte Naruto den Kopf verlegen zur Seiten, die Wangen leicht gerötet. Sasuke biss sich auf die Unterlippe, als er dies sah, und schaute auch

schnell wieder woanders hin.

Hn, zu gerne würde er wissen, was für Gedanken in Narutos Kopf herumschwirrten, dass sie ihn so rot werden ließen. Etwa die Tatsache, dass Sasuke ihn einlud? Aber das war doch… Das war doch nur freundschaftlich gemeint, Naruto hatte ja auch schon einmal Essen für ihn bezahlt...

Es war ja nicht so, als ob ihr Ausflug ein Date wäre oder so und- Wow. Date? Wie kam dieser absurde Gedanke auf einmal in seinen Kopf? Das war doch kein… Kein D- Nein. Das war nichts. Einfach nur ein gemeinsamer Ausflug unter Freunden.

Verdammt. Sasuke schob es auf die Umgebung, dass er auf einmal so bescheuerte Gedanken hegte. Er war umgeben von Ramen. Es war überall, wo er hinsah. Er atmete das Zeug quasi ein, also natürlich wurde er da ein wenig… komisch. Das lag alles am verdammten Ramen! So viel Ramen auf einmal konnte doch nicht gesund sein!

Sasuke zog ein finsteres Gesicht und wartete darauf, dass sein Essen kam. Knappe zehn Minuten später erschien Naruto schließlich am Tisch, vollgepackt mit zwei Schüsseln Ramen und einer Flasche Cola.

„Wow“, kommentierte Sasuke und richtete sich auf, um ihn seine Schüssel abzunehmen. „Und das ohne hinzufallen. Ich bin beeindruckt.“

„Hehe, ich bin gut.“ Grinsend rieb sich Naruto die Nase. Er zog seine Jacke aus und setzte sich ihm gegenüber mit einem Stöhnen hin. „Hier, das ist übrig geblieben.“ Er schob Sasuke ein paar Münzen herüber. „Und, ähm, danke.“

Das Lächeln, was Naruto ihm schenkte, machte seltsame Dinge mit seinem Bauch, also wandte Sasuke den Blick ab und widmete sich seinem Ramen. „Hn.“

„Oh, die Cola ist übrigens für uns beide“, meinte Naruto und schob sie in die Mitte des Tisches. „Ich hab irgendwie voll Durst bekommen, also hab ich sie gekauft.“

„Okay“, sagte Sasuke und entbrach seine Essstäbchen. Das Ramen war noch viel zu heiß, um es zu essen, also rührte er gedankenverloren mit den Stäbchen in der Brühe herum.

„Es riecht echt gut, oder?“ Naruto griff nach der Colaflasche und öffnete sie. „Ich bin echt gespannt, wie das schmeckt. Ich hoffe ja auf eine Geschmacksexplosion im Mund!“

Sasuke lehnte sich über seine Schüssel und atmete den Duft ein. Es roch wirklich sehr gut, da musste er Naruto zustimmen. Er stützte sein Gesicht mit seiner Faust ab, während er mit den Stäbchen weiterhin durch das Ramen rührte.

„Was wollen wir danach machen?“, fragte er ihn. „Es wird langsam spät.“

Naruto trank einen Schluck Cola und stellte die Flasche danach wieder auf dem Tisch ab. „Hmm, weiß nicht.“ Nachdenklich knabberte er an dem Ende seiner Stäbchen

herum. „Hast du irgendeinen Wunsch? Du wolltest doch wieder zum Hafen, oder?“

„Mhmh“, machte Sasuke zustimmend. „Da war dieser Turm, den ich mir gerne ansehen wollte. Ich glaub, das war ein Aussichtsturm.“

„Echt?!“ Naruto zog beide Augenbrauen hoch. „Hört sich cool an, lass uns den Turm abchecken und dann mal sehen, ob es noch irgendetwas Cooles in der Nähe gibt.“ Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück und trommelte mit den Essstäbchen gegen den Rand der Schüssel. „Ich wäre zwar auch gerne in der China-Town gewesen, aber dafür ist es zu spät. Es ist schließlich schon, äh…“ Er holte sein Handy heraus und warf einen Blick auf die Uhr. „Kurz nach 18 Uhr.“

An sich nicht allzu spät, aber es war draußen bereits dunkel, also sollten sie wohl wirklich nicht mehr allzu lange bleiben. Dazu kam, dass sie noch eine fast einstündige Rückfahrt hatten. Sasuke gab ein Summen von sich und zog die Cola zu sich herüber. „Dann lass uns nach dem Essen direkt zum Hafen und danach zum Bahnhof und wieder zurück nach Hachiōji.“

„Hört sich nach einem Plan an.“ Naruto lächelte ihn an und nahm die Schüssel zwischen seine Hände, um vorsichtig an ihr zu nippen. „Ah fuck, das ist gut!“ Er leckte sich über die Lippen und nahm noch einen Schluck. „Probier mal, Sasuke!“

Sasuke schraubte den Coladeckel wieder auf die Flasche und führte die Schüssel zu seinen Lippen, um einen austestenden Schluck zu nehmen. Es schmeckte tatsächlich gut, nicht zu lasch und dafür schön würzig und scharf, genau so, wie Sasuke sein Curry mochte.

„Schmeckt gut“, gab er von sich, als er Narutos fragenden Blick auf sich spürte. Er legte die Schüssel wieder ab und probierte nun etwas von den Nudeln, die genauso lecker waren wie die Brühe.

Naruto wirkte sehr zufrieden mit dieser Antwort und schlürfte schmatzend die Nudeln hoch. „Heh.“

~ xXx ~

„Da sind wir wieder.“ Grinsend stemmte Naruto die Hände in die Hüfte, den Blick auf das Wasser gerichtet. „Hast du uns vermisst, Dad?“

Sie waren wieder im Minato Mirai Hafengebiet, doch diesmal würden sie nicht die Richtung zum Kunstmuseum nehmen, stattdessen würden sie in die genau entgegengesetzte Richtung gehen und sehen, was es mit diesem Turm auf sich hatte.

Sasuke konnte ihn von hier aus bereits sehen, da er deutlich über die anderen Gebäude ragte. Das war gut, so mussten sie nicht lange herum irren und sollten den Turm eigentlich relativ schnell finden.

Sein Blick hing für einen Moment auf dem buntleuchtenden Riesenrad, bevor er den

Kopf etwas nach unten neigte, um sein Gesicht so besser vor den eiskalten Wind schützen zu können. „Lass uns gehen“, sagte er an Naruto gewandt und setzte sich in Bewegung.

Schweigend gingen sie nebeneinander her, abermals so nah, dass sich ihre Arme alle paar Sekunden sanft streiften. Es war bereits ziemlich dunkel, aber die Promenade war mit genügend Laternen ausgestattet, um ihren Weg ausreichend zu erhellen.

Er konnte so zwar nicht mehr so viel von der Umgebung sehen, Sasuke gefiel es aber dennoch sehr. Es herrschte irgendwie so eine… ruhige, angenehme Atmosphäre. Der Hafen war wunderschön in der Nacht und dann war auch noch Naruto bei ihm. Naruto, dessen bloße Präsenz ihn immer glücklich machte.

Sasuke blickte auf das ruhige Wasser und sah, wie sich das Licht der Laternen auf der Oberfläche spiegelte. Es war wunderschön und fast schon… Fast schon… Ja.

„Romantisch“, führte Naruto seinen Gedanken lächelnd zu Ende. „Das hier ist ziemlich romantisch, huh? Nur du und ich, am Hafen entlang spazierend in der Dunkelheit… Fast wie-“

„Halt die Klappe!“, zischte Sasuke ihm verlegen zu. Verdammt, dieser…! Wie konnte er so einen peinlichen Gedanken nur laut aussprechen, hatte er denn kein Takt- oder Schamgefühl?! Hah, dumme Frage. Sie sprachen hier schließlich von Naruto. „Halt einfach nur die… die Klappe.“

„Hey, hey, ich hab mich ja nicht beschwert, oder?“ Abwehrend hielt Naruto beide Hände in die Luft. „Mir gefällt es, echt. Nachts durch die Hafenpromenade, nur die Straßenlaternen, die unseren Weg erhellen und dann bist du noch an meiner Seite… Das ist ein romantischer Moment, den ich genießen kann und auch tue und… ähm…. Äh, ja, vielleicht sollte ich doch lieber die Klappe halten.“

Die letzten Worte sprudelten so schnell aus Naruto heraus, dass Sasuke sie nur mit Schwierigkeiten verstehen konnte. Ugh, warum musste Naruto nur immer seine vorlaute Klappe aufreißen?! Jetzt hatte er wieder das bescheuerte Kribbeln in seinem Bauch und das war unangebracht und nervte und sollte nicht sein und Gott, er wollte sterben.

Die restlichen Minuten schwiegen sie und diesmal war es keine angenehme Stille, sondern eine sehr, sehr unbeholfene. Erst, als sie einen Park namens Yamashita betraten, löste sich die unangenehme Atmosphäre langsam und sie sprachen wieder miteinander.

„Wow, sieht echt schön aus“, meinte Naruto, während er sich umsah. „Im Moment vielleicht ein wenig trist, aber das liegt an der Jahreszeit. Vielleicht sollten wir im Frühling oder so nochmal hierhin kommen.“

Sasuke nickte. „Sollten wir tun.“

„Gut, dann ist es abgemacht.“ Lächelnd stieß ihn Naruto mit seiner Hüfte an und

blickte auf den leuchtenden Turm. „So. Was ist das jetzt für ein Ding und wie kommen wir hin?“

Sasuke hatte auch keine Ahnung, also fragten sie ein vorbeilaufendes Pärchen und erfuhren, dass dies der Marine Tower Yokohama war und er tatsächlich auch als Aussichtsturm benutzt wurde. Sie ließen sich den Weg dahin beschreiben und dann setzten sie sich wieder in Bewegung und waren wenige Minuten später auch tatsächlich da.

„106,1 Meter hoch“, las Naruto von dem Schild neben dem Eingang ab. „Krass! So hoch, ey. Ich hoffe, du hast keine Höhenangst, Sasuke.“ Er warf ihm ein verschmitztes Grinsen zu.

„Ich muss dich enttäuschen, ich hab keine Höheangst“, antwortete Sasuke ihm.

„Ah, Mist! Dabei dachte ich, du klammerst dich ganz ängstlich an mich und ich kann den Helden spielen!“

„Tch.“ Sasuke schnalzte mit der Zunge. „In deinen Träumen vielleicht.“

„Oh ja“, sagte Naruto und wackelte mit den Augenbrauen. „Jede Nacht, Baby. Und dann belohnst du mich großzügig für meine heldenhaften Taten… Wenn du verstehst, was ich meine, höhö.“

Sasuke gab ihm einen Klaps auf den Kopf und trat in den Tower ein. Sie gingen zum Eingangsbereich und zahlten jeder 750 Yen Eintritt. Sasuke empfand den Preis für ein wenig überteuert, da der Turm außer der Aussichtsplattform ja nichts zu bieten hatte, aber gut. Er hatte ja genug Geld, also sollte er sich diesen Geiz langsam mal abgewöhnen.

Sie betraten den Aufzug und fuhren 100 Meter in die Höhe. Sasuke hatte zwar wirklich keine Höhenangst, aber er hatte Naruto verschwiegen, dass ihm in solch einer Höhe doch ein wenig mulmig zumute wurde… Aber das war normal, oder? Niemand könnte bei solch einer Höhe unbeeindruckt bleiben…

Die Aufzugstüren öffneten sich und sie fanden sich in einem großen, runden Raum wieder. Sie waren nicht die einzigen Leute, die sich hier befanden und durch die riesigen Fensterscheiben die Aussicht bewundern wollten.

„Aw, schade. Ich dachte, man könnte zum Gucken rausgehen oder so.“ Naruto zog einen Schmollmund und kam vor einem der Fensterscheiben zum Stehen. Sasuke stellte sich neben ihn hin.

Die Sicht war atemberaubend. Man konnte kilometerweit in die Skyline hinausgucken. Ein hell erleuchtetes Gebäude nach dem anderen reihte sich am Horizont auf. Sasuke konnte das in bunten Farben flimmernde Riesenrad sehen, ebenso wie eine lange Brücke, die über das Wasser führte.

„Wow“, wisperte Naruto ehrfürchtig und lehnte sich näher ans Fenster heran, die

Hände auf dem Glas abgestützt. „Das ist wunderschön."

„Das ist es", erwiderte Sasuke mit genauso leiser Stimme, ein kleines Lächeln auf den Lippen. Okay, für diesen Ausblick hatten sich die 750 Yen wirklich gelohnt.

„Es sieht so aus, als gibt es einen Außenbereich", meinte Naruto nachdenklich und presste seine Stirn gegen das Fenster, die Augen angestrengt zu Schlitzen verengt. „Wie kommt man da hin?"

„Der Außenbereich wird wahrscheinlich nur im Sommer zugänglich sein", mutmaßte Sasuke. „Jetzt im Winter ist es dafür zu kalt."

„Hmm…", machte Naruto, scheinbar immer noch gedankenverloren. Er trat einen Schritt zurück vom Fenster, drehte sich einmal um die eigene Achse und grinste dann breit. „Sieh mal!", flüsterte er Sasuke mit einem spitzbübischen Funkeln in den Augen zu. „Da hinten."

Sasukes Blick folgte seinem ausgestreckten Finger und er sah es – die Tür, die nach außen führte. „Die ist bestimmt abgeschlossen", meinte er. „Also freu dich lieber nicht zu früh."

„Meinst du?" Ohne eine Antwort abzuwarten tapste Naruto mehr oder weniger unauffällig zur gläsernen Tür und blieb vor ihr stehen. Er sah sich um, um sicherzugehen, dass keiner der anderen Leute ihn beobachtete und streckte die Hand aus.

Er umfasste die Türklinke und hielt die Luft an. Ganz, ganz langsam drückte er sie herunter und… die Tür öffnete sich. „Oh fuck!" Naruto legte eine Hand über seinen Mund, um sein überraschtes, aber glückliches Gelächter zu dämpfen. „Lass uns rausgehen, Sasuke!"

„Nein", sagte der Sasuke sofort, wehrte sich allerdings nur halbherzig, als Naruto ihn am Handgelenk packte und mit sanfter Gewalt nach draußen zog.

Sasuke schloss die Augen, als ihm sofort ein eiskalter Windzug ins Gesicht peitschte und seine Haare wild umher wehen ließ. „Ugh."

Naruto lachte nur und führte Sasuke zum hüfthohen Geländer, das außerdem noch mit einem Zaun abgesichert war, damit niemand in die Tiefe fallen konnte. „Dieser Ausblick ist so krass", meinte er begeistert und schlang seine freie Hand um das Geländer. Seine andere umfasste weiterhin Sasukes Handgelenk.

Sasuke strich die Haare weg, die sich in seinem Mundwinkel verfangen hatte, und blickte in die Ferne hinaus. „Es ist wirklich wunderschön."

„Ja, oder?" Naruto drehte den Kopf in seine Richtung und strahlte ihn an. Er schmiegte sich leicht an Sasukes Seite und blickte wieder auf Yokohama hinab. „Wow, einfach nur wow."

Eine Zeit lang standen sie einfach nur da, ihre Blicke auf die leuchtenden Gebäude und Brücken gerichtet. Es war zwar arschkalt, aber dennoch war es nochmal ein ganz anderes Erlebnis die Stadt von hier draußen zu betrachten.

Naruto ließ seine Finger die ganze Zeit über um Sasukes Handgelenk geschlungen. Sasuke fragte sich, ob dem Blonden bewusst war, dass er die Finger nur ein kleines bisschen weiter nach unten bewegen musste, um Sasukes Hand in seiner zu halten.

Nach einigen Minuten des Stillstehens fing Sasuke an zu zittern und schlang seinen freien Arm um seinen Körper in einem nutzlosen Versuch, sich so ein wenig aufzuwärmen. Naruto bemerkte dies und sah zu ihm herüber.

„Ist dir kalt?“, fragte er ihn und strich sich die Haare aus der Stirn.

„Nein“, log Sasuke mit zusammengebissenen Zähnen. Er wollte nicht der Grund sein, warum sie wieder hinein ins Warme gingen, da es offensichtlich war, dass Naruto noch etwas draußen bleiben wollte.

Naruto sah ihn lange an, bis schließlich ein sanftes Lächeln über seine Züge huschte. „Wer von uns ist nun der Idiot“, wisperte er und zog langsam seinen orangen Schal aus.

Sasuke ging einen Schritt zurück, als Naruto auf ihn zukam. „Was… Was soll das werden?“, wollte er wissen, den Blick auf den Schal fixiert.

„Dir ist kalt“, erwiderte Naruto, die Stimme immer noch ungewohnt leise. „Also geb ich dir meinen Schal.“

„Nein.“ Sasuke legte seine Hand auf Narutos Brust, doch sein Freund kam weiter auf ihn zu. „Hör auf. Ich will deinen Schal nicht.“

Naruto ließ sich davon nicht beirren und kam noch einen Schritt näher. So nah, dass Sasukes Hand nun zwischen ihre Körper gepresst war.

Sasuke krallte die Finger in seine Jacke. „Hör auf.“ Er drehte den Kopf zur Seite. „Naruto…“

„Stell dich nicht so an.“ Naruto lachte leise und umfasste Sasukes Kinn, um sein Gesicht wieder in seine Richtung zu drehen.

Sasuke schluckte, als sich ihre Blicke trafen, seine Kehle auf einmal staubtrocknen. „Hör auf…“, wiederholte schwach. Er krallte seine Finger mit mehr Kraft in Narutos Jacke und zog leicht daran. „Ich… Hör auf. Ich will nicht, dass… dass… Dieses hässliche Ding…“

Natürlich fand er den Schal immer noch abscheulich, aber das war nicht der Grund, warum sein Herz nun einen Marathon lief. Sondern einfach… Es war ein schrecklich intimer Moment. Fast so, als würde Naruto mit der Übergabe des Schals ein Versprechen abgeben und irgendwie… Irgendwie spielten seine Gefühle deswegen

gerade verrückt.

Sasuke schloss für einen Moment die Augen, als Narutos Fingerspitzen hauchzart über seine Haut strichen und er ihm den Schal behutsam um den Hals wickelte. Blinzelnd schlug er die Augen wieder auf, als er seine Gefühle einigermaßen unter Kontrolle hatte, und blickte in Narutos konzentriertes Gesicht. „Du… Idiot…“, wisperte er und zerrte an seiner Jacke. „Jetzt ist dir kalt…“

„Ach was, ich hab ja das hier.“ Lächelnd deutete Naruto auf das Fell seiner Jacke. „Das hält mich schon warm, also mach dir keine Sorgen.“ Er ließ seine Augen über Sasukes Gesicht gleiten und strich ihm mit dem Daumen sanft eine Träne von der Wange, von der Sasuke nicht einmal gemerkt hatte, dass sie da war. „Aber dennoch ist das kein Grund, hier aus Rührung nun rumzuflennen“, meinte Naruto frech und funkelte ihn an.

„Das ist wegen dem Wind“, stellte Sasuke sofort klar und rieb sich mit dem Ärmel übers Gesicht. Es war wirklich der Wind, der ihn zum Tränen brachte. Hoffentlich glaubte ihm Naruto das auch, er wollte nicht, dass er dachte, er würde nun wirklich wegen des hässlichen Schals heulen. „Du bist bescheuert. Ich hoffe, dessen bist du dir bewusst.“

Naruto erwiderte nichts und griff stattdessen nach beiden Schalenden. „Er steht dir“, sagte er lächelnd, sein Atem warm und angenehm in Sasukes Gesicht. „Mein Schal.“

Sasuke schnaubte und ließ den Arm fallen. Er blickte an sich herab. „Das ist immer noch der abscheulichste Schal, den ich je gesehen habe“, sagte er, wofür Naruto als Rache prompt an den Enden zog.

„Er sieht gut aus“, wiederholte Naruto mit Nachdruck. „Außerdem hält er schön warm. Oder nicht?“

„…Hn“, brummte Sasuke. Er musste schon zugeben, dass ihm nun tatsächlich nicht mehr kalt war und sich der Schal angenehm weich und flauschig auf seiner Haut anfühlte. Das würde er allerdings niemals laut aussprechen, eher würde er sterben.

Naruto lachte, zog nochmal an seinem Schal und schob die Hände danach in seine Hosentaschen. Er drehte sich um und richtete seinen Blick wieder auf Yokohama. Sasuke tat es ihm gleich.

Schweigend standen sie da, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend. „Danke“, presste Sasuke nach mehreren Minuten und mit einigen Schwierigkeiten schließlich heraus, während seine Finger mit dem Fransen des Schals spielten.

Naruto lächelte nur stummschweigend und lehnte seinen Kopf an Sasukes Schläfe.

~ xXx ~

„Wow, ist doch noch relativ spät geworden, huh?“, meinte Naruto, als sie am Hachiōji Hauptbahnhof ankamen und warf einen Blick auf die Uhr. „Kurz nach halb zehn.“

„Mmh.“ Sasuke nickte zustimmend.

„Heh.“ Naruto verschränkte die Arme hinterm Kopf und sah sich am Bahnhof um. „Du fährst jetzt mit der Bahn, oder?“

„Genau“, bestätigte Sasuke. Er schob die Hände tiefer in seine Hosentaschen. „Fährst du mit dem Bus?“

„Jepp, ist günstiger für mich.“ Naruto nickte und ließ die Arme langsam wieder herunter fallen. „Also…“

Sasuke blickte ihn an und bemerkte, dass Naruto genauso unsicher aussah, wie er sich gerade fühlte. Langsam ließ er seine Zunge über seine trockenen Lippen gleiten. „Also…“, wiederholte er lahm.

Ugh, das konnte doch nicht wahr sein! Wieso war es nun so seltsam sich zu verabschieden und vor allem… Wie sollten sie sich verabschieden, das war die große Frage. Sie hatten einen wirklich tollen Tag zusammen verbracht… Normalerweise verabschiedeten sie sich nur mit Worten, manchmal einer Brofist, aber irgendwie…

Irgendwie fühlte es sich falsch an sich nun mit aneinander stoßenden Fäusten zu verabschieden. Oder nur mit Worten. Sasuke konnte nicht genau erklären wieso, es war einfach ein Gefühl. Er fragte sich, ob Naruto dasselbe spürte und deswegen auch so zögerte.

„Ähm…“ Naruto räusperte sich und hob die geballte Hand. Sasuke fühlte sich überraschend enttäuscht, als er die Faust sah und seufzte innerlich auf. Er wollte seine Hand auch gerade heben, da hustete Naruto auf einmal in seine Faust und ließ den Arm schnell wieder fallen.

Oh…

Langsam entspannte Sasuke seine Hand wieder, die er bereits zur Faust geballt hatte. Okay, das… Okay.

Naruto kratzte sich an der Wange und sah kurz zur Seite. Sasuke beobachtete, wie sich sein Adamsapfel beim Schlucken bewegte und dann lag Narutos Blick auch schon wieder auf seinem Gesicht und er ging einen Schritt auf ihn zu.

Sasuke hielt den Atem an, als Naruto die Arme um seinen Körper schlang und ihn umarmte. Naruto war einige Zentimeter größer als er, weswegen seine Nase nun in seiner Schulter vergraben war. Ein zittriger Atemzug verließ seine trockenen Lippen, als er die Hände auf Narutos Rücken legte und die Finger leicht in das Material seiner Jacke krallte.

Naruto sagte nichts und da er gerade den ersten Schritt gemacht und ihn umarmt hatte, beschloss Sasuke, dass es nur fair war, wenn er nun derjenige sein würde, der die Stille zwischen ihnen brach. „Danke“, sagte er etwas unbeholfen, die Stimme leicht

gedämpft, weil er das Gesicht weiterhin in Narutos Schulter vergraben hatte. „Ich… Ich hatte heute einen wirklich tollen Tag."

„Ich auch", murmelte Naruto und Sasuke erschauderte, als sein warmer Atem seine Schläfe streifte. „Heute war wirklich schön. So etwas sollten wir unbedingt bald wiederholen."

„Ja." Sasuke verhärtete für einen Moment den Griff, mit dem er Naruto hielt, und dann gingen sie beide auch schon fast gleichzeitig einen Schritt zurück.

„Heh." Naruto rieb sich über die leicht gerötete Nasenspitze und verstaute die Hände in seinen Gesäßtaschen. „Also dann, wir sehen uns, Sas. Gute Nacht."

„Gute Nacht." Sasuke nickte ihm zu und dann drehte er sich auch schon um, um zur Bahnstation zu kommen. Das Herz war ihm bei ihrer Umarmung in den Hals geklettert und raste dort nun weiter fröhlich vor sich hin und das, obwohl Naruto gar nicht mehr bei ihm war.

Sasuke war den gesamten Rückweg über in Gedanken an ihren Ausflug vertieft und merkte gar nicht, dass seine Mundwinkel nicht wie üblicherweise nach unten gezogen waren, sondern diesmal ein Lächeln formten.

Er lächelte immer noch, als er in seiner Wohnung ankam und erst, als er sich den Mantel auszog und seine Finger dabei über etwas Weiches streiften wurde ihm bewusst, dass er ja immer noch Narutos Schal trug.

Langsam und behutsam wickelte er ihn ab und betrachtete ihn. Er war immer noch potthässlich, aber irgendwie… Er drückte den Schal gegen seine Nase und atmete tief ein, konnte eine Mischung aus Ramen und einem leicht herben, männlichen Parfüm wahrnehmen.

Naruto. Der Schal roch unverkennbar nach Naruto und vielleicht… Vielleicht war der Schal deswegen doch nicht so schlimm, wie Sasuke immer gedacht hatte.

„Vielleicht", wisperte er leise und drückte den Schal noch näher an seine Nase. „Vielleicht."

Kapitel 8: I won't say I'm in love

„Hm…“ Nachdenklich ließ Sasuke seinen Blick über das Regal gleiten, in dem Seidentücher in den verschiedensten Größen gelagert waren. Er hatte mit so etwas zwar noch nie gearbeitet, aber er hatte schon länger mit dem Gedanken gespielt, Seidenmalerei mal auszuprobieren.

Diese Art der Malerei hatte ihn schon immer interessiert, zudem probierte er gerne neue Maltechniken aus, also hatte er direkt nach dem Aufstehen beschlossen, heute ins Akatsuki zu fahren und zu gucken, ob es dort überhaupt Seidentücher vorrätig gab.

Und hier war er nun: Im Akatsuki, Hachiōjis größter Bastel- und Malshop. Er war hier bereits seit seinem Umzug in die Stadt Stammkunde und hatte sich mit einigen der Verkäufer sogar mehr oder weniger angefreundet.

Freunde war vielleicht übertrieben, aber sie duzten sich inzwischen schon und Sasuke hatte mit einem der Verkäufer, einem eher ruhigen Typen namens Sasori, bereits einige anregende Gespräche über das Thema Kunst geführt.

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen und griff nach einem mittelgroßen, weißen Seidentuch in der Größe 110 x 110 cm. Er rieb den Stoff zwischen Daumen und Zeigefinger, um die Qualität zu testen, zögerte noch mal kurz und verstaute es schließlich seufzend in seinem Einkaufskörbchen.

Okay, er würde es tun. Er würde keine weiteren Ausreden suchen, weil er in einem sogenannten Kreatief steckte und seine Freizeit lieber mit Zocken als mit Malen verbrachte. Er hatte schon ewig nicht mehr gemalt, seit Beginn der Semesterferien eigentlich, und er musste dringend wieder in Übung kommen.

Ein Kreatief in der Universität konnte er sich einfach nicht leisten. In den Ferien war es okay, nervend aber okay, aber in der Uni ging das einfach gar nicht. Also würde er über seinen Schatten springen müssen.

Das fiel ihm in diesen Fall aber auch nicht allzu schwer. Er freute sich sogar schon darauf, was definitiv ein gutes Zeichen war. Vielleicht würde er heute noch anfangen und dann konnte Itachi morgen seine ersten Malversuche begutachten. Die Meinung seines großen Bruders betreffend seine künstlerischen Werke war ihm nämlich sehr wichtig.

So. Das Seidentuch hatte er, also brauchte er nun nur noch Farbe. Er schlenderte zu einem großen Regal, das mit den verschiedensten Malutensilien gefüllt war, und suchte nach den Seidenmalfarben. Er fand sie einige Sekunden später und stellte sich auf die Zehenspitzen, um eins der Farbtöpfchen in die Hand zu nehmen.

Hm, die Töpfchen waren nicht allzu groß und dafür verdammt teuer, aber gut. Er wusste, dass die Preise im Akatsuki verdammt teuer waren, also musste er sich mit

den 350 Yen pro Töpfchen zufrieden geben.

Jetzt blieb nur die Frage, welche Farben er nehmen sollte. Nachdenklich legte Sasuke den Kopf schief und betrachtete das große Farbangebot, da fing sein Handy plötzlich an zu vibrieren. Er zuckte leicht erschrocken zusammen und holte es schnell aus seiner Hosentasche. Ein Blick aufs Display verriet ihm, wer ihn da gerade störte:

Naruto.

Er zog für ein flüchtiges Lächeln die Mundwinkel nach oben und nahm das Gespräch dann an: „Ja?“

„Wo zur Hölle bist du, Mann?!“, wurde er nicht allzu freundlich begrüßt.

„…Was?“ Irritiert zog Sasuke die Augenbrauen zusammen.

„Wo bist du?“, wurde er erneut gefragt. „Dein hübscher Arsch ist auf jeden Fall nicht zuhause, so viel weiß ich.“

„Das stimmt“, sagte Sasuke und hob gedankenverloren die Hand, um mit dem orangen Schal um seinen Hals zu spielen. „Ich bin unterwegs.“

„Ja, toll.“ Naruto gab ein langgezogenes Stöhnen von sich. „Das hab ich gemerkt. Ich steh seit geschlagenen fünf Minuten vor deiner Wohnungstür und klingel Sturm. Ich dachte schon dir wäre irgendetwas passiert, Mann, und dass du auf dem Boden liegst und verblutest oder so!“

Sasuke schnaubte leise und zog leicht an den Fransen des Schals. „Du hast zu viel Fantasie.“

„Meh“, machte Naruto. „Wie auch immer. Das nächste Mal sagst du mir Bescheid, wenn du das Haus verlässt.“

„Wie wär’s, wenn du mir lieber Bescheid sagst, wenn du zu mir kommen willst?“, erwiderte Sasuke tonlos und zog eine Augenbraue in die Höhe. „Ich denke nicht, dass ich dir immer eine WhatsApp schreiben sollte, wenn ich gerade außer Haus bin.“

„Hmpf. Du solltest dir Twitter holen“, schlug Naruto vor. Sasuke konnte das Grinsen in seiner Stimme geradezu hören. „Und dann twitterst du immer, wenn du gerade unterwegs bist! Ich stell es dann auch so ein, dass ich bei all deinen Tweets eine Notifikation bekomme, versprochen!“

„Oh ja, gute Idee“, meinte Sasuke sarkastisch. „Dann wissen Einbrecher immer direkt Bescheid, wann gerade niemand zuhause ist.“

„Ach was, du bist viel zu paranoid!“, erwiderte Naruto. „Ich twitter auch, wenn ich gerade mit Freunden unterwegs bin und so, ist doch kein großes Ding.“

„Du twitterst immer“, sagte Sasuke und richtete seinen Blick wieder auf das Regel und

die Seidenmalfarben. „Sogar, wenn du baden gehst. Was erhoffst du dir davon? Dass irgendjemand deinen Tweet liest und dich in der Badewanne besuchen kommt?“

„Ich warte darauf, dass du mich in der Badewanne besuchst“, meinte Naruto und lachte. „Merkst du nicht, dass meine ganzen vagen Tweets über dich sind, haha? Ich mein, ich weiß eh, dass du mein Twitter stalkst, obwohl du selbst keinen Account hast.“

„Hn“, machte Sasuke nur und griff nach der schwarzen Farbe, um sie in seinen Einkaufskorb zu legen. Okay, vielleicht hatte er zwar kein Twitter, aber stattete Narutos Account dennoch alle zwei-drei Tagen einen Besuch ab, na und?

Das war doch kein stalken, das war… Er las sich die Tweets nur durch, wenn er Langeweile hatte, das war alles. Sein Herzschlag beschleunigte sich auch nie, wenn Naruto ihn auf irgendeine Art und Weise erwähnte, und sein Bauch verkrampfte sich auch nicht, wenn er Tweets wie „Ich wünschte, du wärst jetzt hier“ las und daran dachte, dass Naruto damit eine bestimmte Person meinte. Eine bestimmte Person, die er selbst nicht war. Deswegen tat es schon ein bisschen weh, wenn Naruto so sorglos scherzte, dass er ihn mit seinen Tweets meinte.

Es wäre bescheuert von ihm zu denken, dass Naruto mit solchen Tweets ernsthaft auf ihn anspielte, deswegen tat er das auch nicht. Wenn Naruto von ihm sprach, nutzte er schließlich immer seinen Namen. Also nein. Naruto meinte damit irgendeine andere Person. Irgendeine, die Sasuke nicht kannte und auch nicht kennenlernen wollte, weil er ihr sonst einen Schlag in die Fresse geben würde, weil…

Weil… Weil er sozial inkompetent war und nicht, weil er eifersüchtig war. Tsk. Also bitte.

„Wo bist du gerade?“, fragte Naruto ihn. „Im Daiei?“

„In Akatsuki, falls dir etwas sagt“, antwortete Sasuke. „Neue Malutensilien kaufen.“

„Ah, das ist dieser Bastelladen da, oder?“

„Mhmh“, summte Sasuke zustimmend.

„Hm.“ Naruto schnalzte nachdenklich mit der Zunge. „Wann bist du wieder da? Ich hab ein Geschenk für dich, was ich dir geben will.“

„Geschenk?“, wiederholte Sasuke überrascht und strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr. „Was für ein Geschenk?“

„Das verrate ich dir doch natürlich nicht, du Dummi, sonst wäre es ja langweilig.“ Naruto lachte erheitert auf. „Oder hey, wollen wir uns in der Stadt treffen? Ist nicht ein Starbucks oder so in der Nähe von Akatsuki?“

„Starbucks?“ Sasuke leckte sich über die Lippen. „Können wir machen.“

„Cool. Dann fahr ich jetzt los und bin in, äh… In spätestens einer halben Stunde oder so müsste ich da sein, bist du bis dahin fertig mit deinem Einkauf?“

Sasuke summte nachdenklich. Er musste neben der Farbe für die Seidenmalerei auch noch ein paar andere Dinge kaufen, wie neue Pinsel beispielsweise, und bis er bei Starbucks war musste er auch nochmal einen knapp zehnminütigen Fußmarsch mit einrechnen.

„Wird knapp, aber es sollte gehen“, sagte er und warf einen Blick auf seine Armbanduhr.

„Okay, cool. Dann sehen wir uns gleich! Tschau, Sas!“

„Bis gleich, Naruto.“ Sasuke legte auf und verstaute das Handy wieder in seiner Hosentasche.

Naruto hatte ein Geschenk für ihn? Hmm, interessant. Er hatte wirklich keinen blassen Schimmer, was Naruto ihm schenken würde, weswegen ihn die ganze Sache nur umso neugieriger machte. Dazu kam, dass er ja auch eigentlich keinen Grund hatte ihn zu beschenken. Weihnachten war erst in ein paar Tagen und Geburtstag hatte Sasuke im Juli…

Hm, seltsam. Aber er würde es in wenigen Minuten ja erfahren, also sollte er sich lieber ein bisschen beeilen, damit er auch rechtzeitig bei Starbucks war. Er war schließlich ein pünktlicher Mensch- nein, überpünktlich sogar. Wenn er nicht mindestens fünf Minuten vor der abgemachten Uhrzeit da war, dann fühlt er sich schlecht.

Aber diesmal würde es wirklich knapp werden, also sollte er mal lieber einen Zahn zulegen. Er wollte Naruto unter keinen Umständen versetzen, auch, wenn es vielleicht gerecht wäre, da der Blonde selbst schon mehrmals zu spät zu ihren Treffen gekommen war. Wie bei ihrem kleinen Ausflug nach Yokohama. Aber der Tag in Yokohama war so schön gewesen, dass Sasuke ihm schon längst wieder verziehen hatte.

„Hn“, brummte Sasuke leise und widmete sich wieder den Seidenmalfarben. Schwarz hatte er schon einmal, was sollte er noch nehmen? Nach mehreren Sekunden des Grübelns entschied er sich schließlich dafür, die drei Grundfarben – Rot, Gelb und Blau – zu nehmen, weil er sich damit so gut wie jede Farbe zusammen mischen konnte.

Danach schnappte er sich noch ein paar Pinsel in den verschiedensten Größen und ab zur Kasse damit. Deidara war heute der Kassierer und da Sasuke ihn nicht allzu sehr mochte, was auf Gegenseitigkeit beruhte, fing er auch kein Gespräch an und bezahlte schweigend die Gegenstände.

„Das macht 4.400 Yen, un.“

Sasuke übergab ihm die Summe passend und nahm die Tüte an, in die Deidara seine frisch gekauften Gegenstände verstaut hatte. „Viel Spaß.“

„Danke."

Sasuke warf einen Blick auf seine Armbanduhr, fluchte, weil der Einkauf doch länger als erwartet gedauert hatte, und verließ mit eiligen Schritten den Laden, um sich auf den Weg zu Starbucks zu machen.

Der eisige Wind in seinem Gesicht fühlte sich wie Peitschenhiebe an, aber es war noch aushaltbar. Die Temperaturen waren in den letzten Tagen zwar immer weiter gesunken, aber er hatte ja nun einen Schal, der ihn doch überraschend warm hielt. Zumindest für den Moment, irgendwann würde Naruto ihn sicherlich wieder haben wollen. Was schon ein wenig schade war, weil er wirklich schön flauschig war.

Das hätte er von diesem hässlichen Ding nie erwartet, aber es musste ja auch einen Grund geben, wieso ihn Naruto andauernd angehabt hatte. Obwohl der größte Grund für Naruto sicherlich nicht die Wärme, die der Schal spendete, gewesen war, sondern sein Aussehen.

Naruto hatte einen sehr… außergewöhnlichen und grellen Kleidungsstil, wie Sasuke feststellen musste. Es war selten ihn einmal in schlichten und unauffälligen Klamotten anzutreffen. Er trug fast immer Orange, Gelb und andere grelle Farben.

Aber so war Naruto eben und deswegen war es auch okay. So zog er die Aufmerksamkeit wenigstens auf sich und lenkte sie von Sasuke ab. Sasuke war nun bei weiten keine Prominenz, aber es geschah dennoch manchmal, dass Leute ihn als Sohn von Fugaku Uchiha erkannten und darauf ansprachen.

Meistens waren es irgendwelche Trottel, die ihn nach Rabatt auf Fernseher und Co. fragten, den Sasuke ihnen selbstverständlich nicht gab. Die einzigen, die bei Uchiha Corp. Rabatt bekamen, waren die Familienmitglieder selbst.

Naruto hatte es geschockt, als er erfuhr, dass Sasuke keine Elektroartikel geschenkt bekam und sie selbst kaufen musste. Sasuke selbst hatte damit kein Problem. Nur, weil er der Sohn des Chefs war, wollte er nicht Zucker in den Arsch geblasen bekommen.

Er wollte gerade noch einen Blick auf die Uhr werfen, da vibrierte abermals das Handy in seiner Hose. Sasuke presste die Lippen zusammen. Entweder Naruto rief an, um ihn mitzuteilen, dass er sich verspäten würde (unwahrscheinlich, Naruto meldete sich nie, wenn er zu spät kam) oder er war schon da.

Sasuke zog das Handy aus seiner Hose und presste es gegen sein Ohr. „Hey."

„Hi", ertönte Narutos Stimme. „Wo bist du, bist du noch im Laden? Ich steh schon vor Starbucks."

„Ich bin auf den Weg zu Starbucks", erwiderte Sasuke und pustete sich die Haarsträhnen aus dem Gesicht. „Hat doch etwas länger gedauert."

„Kein Ding. Soll ich dir entgegen kommen?“, fragte ihn Naruto.

„Mh, ich müsste gleich da sein“, meinte Sasuke nachdenklich. „In drei oder vier Minuten. Du kannst dich ja solange schon einmal herein setzen. Dann musst du nicht in der Kälte auf mich warten.“

„Ich will aber nicht alleine rein“, brummte Naruto. „Das ist doch voll uncool. Die Leute denken dann, ich hab keine Freunde oder so.“

„Ach komm.“ Sasuke rollte mit den Augen. Naruto konnte sich aber auch anstellen. „Ich bin ja gleich da und die paar Minuten kannst du doch drinnen warten.“

„Ich komm dir entgegen“, sagte Naruto. Seine Stimme ließ keine Widerworte zu.

Sasuke seufzte und rieb sich über die Schläfe. „Na schön.“

„Äh… Und wie genau komm ich jetzt zu Akatsuki?“, fragte Naruto verlegen nach. „Hier sind mehrere Straßen, ich weiß nicht, welche ich langgehen soll.“

„…Gott“, wisperte Sasuke leise und kniff sich in die Nase. Naruto wollte ihn abholen und wusste dabei noch nicht mal, wo er war?! Oh Mann… Das war mal wieder typisch. „Richtung Komiya Park. Falls du weißt, wo der ist…“

„Oh, den kenn ich!“, meinte Naruto aufgeregt. „Also einfach die Straße Richtung Park lang und dann kommst du mir irgendwann entgegen, richtig?“

„Genau.“

„Okay, dann sehen wir uns gleich!“, rief Naruto aus und legte ohne eine Antwort abzuwarten auf.

Seufzend schüttelte Sasuke den Kopf und verstaute sein Handy wieder in der Hose. Idiot. Warum setzte er sich nicht einfach in Starbucks und wartete da auf ihn?! Hn… Aber es war schon irgendwie niedlich, dass Naruto ihn unbedingt abholen wollte, das musste er gestehen.

Idiotisch, aber niedlich. Genau so, wie Naruto auch war.

Einige Minuten lang ging Sasuke die lange Straße entlang, bis ihm schließlich ein enthusiastisches, blondes Etwas entgegen kam. Er musste lächeln, als Naruto mit beiden Händen winkte und auf ihn zugerannt kam, ließ das Lächeln aber schnell wieder von seinen Lippen verschwinden, bevor er es sehen konnte. Sonst kam Naruto noch auf die Idee, ihn immer so auffällig begrüßen zu wollen.

„Hi, Sasuke!“, begrüßte Naruto ihn grinsend, als er in Hörweite war. Seine Wangen waren vor Kälte leicht gerötet.

„Hi.“ Sasuke schob die Hände tiefer in seine Manteltaschen und blieb vor Naruto stehen. Ihm fiel auf, dass seine Jacke eine dicke Beule im Taschenbereich hatte, aber

er fragte nicht nach, weil er sich denken konnte, was Naruto da versteckt hatte: Nämlich das Geschenk für ihn.

Naruto ließ seinen Blick über Sasukes Erscheinung gleiten und er lächelte auf einmal, als sein Blick auf Sasukes Hals fiel. „Du trägst meinen Schal“, fiel ihm auf.

…Verdammt. Er trug den Schal tatsächlich ziemlich oft, aber er achtete eigentlich darauf ihn nicht anzuziehen, wenn Naruto dabei war. Er wollte nicht, dass Naruto sah, wie oft er seinen Schal trug. Das war doch… Das war ihm unangenehm, irgendwie, um nicht direkt peinlich zu sagen.

„Es war kalt“, brummte er und drehte den Kopf zur Seite. „Also musste ich deinen hässlichen Schal anziehen.“

„Heh.“ Naruto rieb sich über den Nacken. „Das stimmt nicht so ganz, du musst den jetzt nicht mehr anziehen, denn…!“ Er schob eine Hand in seine Jackentasche, verharrte ein paar Sekunden in dieser Position, um es spannend zu machen, und zog dann mit einem „Abrakadabra“ ein blaues Etwas aus der Jacke.

Es war…

„Ein Schal“, sagte Sasuke überrascht, während er den dunkelblauen, sehr flauschig aussehenden Schal in Narutos Händen betrachtete.

„Jepp!“ Naruto strahlte ihn an. „Ich weiß, wie schrecklich du meinen Schal findest, aber es ist in den letzten Tagen echt schweinekalt geworden und ich will nicht, dass du frierst oder dich erkältest, deswegen hab ich dir einen Schal gekauft.“

„Du hast mir einen…“ Sasuke hob die Hand, um mit den Fingern das Ende des orangenen, eng um seinen Hals gewickelten Schals zu umfassen. Naruto hatte ihm einen Schal gekauft, aber… Aber…

„Gefällt er dir?“ Naruto lächelte ihn an und strich mit den Fingerspitzen über den weichen Stoff. „Er ist aus Fleece, also schön kuschelig.“ Er presste seine Wangen an den Schal und sah Sasuke an. „Und Blau ist deine Lieblingsfarbe, oder?“

„Er ist… nett“, sagte Sasuke, weil er das tatsächlich war. Aber er war nicht… nicht… „Aber du hättest mir keinen Schal kaufen müssen, Naruto. Ich… will nicht, dass du für mich Geld ausgibst.“

„Hab ich doch gern gemacht, Mann.“ Grinsend rollte Naruto mit den Augen und nahm Sasukes Hand, um ihm den Schal zu übergeben. „Außerdem sagst du ja immer wie hässlich mein Schal ist, deswegen hab ich dir einen schönen gekauft.“

Sasuke biss sich auf die Unterlippe. „Er ist wirklich schön“, sagte er, „aber… Ich kann ihn nicht annehmen, Naruto. Behalt ihn für dich selbst.“

Naruto sah ihn überrascht an. „Aber er ist für dich!“, wiederholte er nachdrücklich. „Ich hab ihn für dich gekauft, als Geschenk! Du kannst Geschenke nicht einfach ablehnen,

Sas, du musst sie annehmen!“

„Ich will nicht, dass du Geld für mich ausgibst“, sagte Sasuke erneut und wollte Naruto den Schal zurückgeben, doch dieser nahm ihn nicht an. „Danke, aber… Nein.“

„Sasuke!“ Narutos Stimme nahm einen quengelnden Ton an. „Komm schon, Mann. Der Schal war doch nicht teuer, nur… äh, 500 Yen!“

„500“, wiederholte Sasuke tonlos und zog an dem Preisschild, das noch am Schal befestigt war. „Da steht 1.500 Yen.“

„…Fuck.“ Naruto verzog das Gesicht. „Okay, ja. Er hat ein bisschen mehr gekostet, aber wen interessiert das schon? Nimm ihn an!“

Sasuke presste die Lippen zusammen. „Nein.“

„Mann, was ist dein Problem?!“ Naruto stöhnte genervt auf. „Ich will dir damit doch nur einen Gefallen tun! Du beschwerst dich andauernd, wie grässlich mein Schal ist, also kauf ich dir einen neuen und dann nimmst du ihn nicht an?!“ Er zog die Augenbrauen zusammen und griff nach dem Ende des orangen Schals, um ihn Sasuke vom Hals zu wickeln. „Also tauschen wir jetzt die Schals aus, ist doch kein großes Ding.“

„Nein!“ Sasuke schlug seine Hand weg und ging einen Schritt zurück. „Wir tauschen nicht.“

„Aber warum?!“, fragte Naruto verzweifelt nach. „Du hasst den Schal, du-“

„Du… Du Idiot!“, unterbrach Sasuke ihn aufgebracht. „Du dummer, dämlicher… Argh! Ich mag deinen Schal, okay! Ich mag deinen abscheulichen, grellen, auffallenden Schal! Ich mag es ihn zu tragen, weil er mich an dich erinnert! Er ist Naruto pur, er schreit geradezu nach dir und deswegen….“

Er brach seinen Satz mit einem gewürgten Geräusch ab und drehte den Kopf zur Seite, die Wangen glühend wegen seines plötzlichen Ausbruchs und Geständnisses. Naruto sah ihn geschockt an und irgendwie machte ihn das noch verlegener, also setzt er sich in Bewegung und ging an ihm vorbei.

„Starbucks“, sagte er. „Jetzt. Sofort.“ Er neigte den Kopf, damit der Schal mehr von seinem Gesicht verdeckte und wartete nicht darauf, dass Naruto ihm folgte.

Lange dauerte es nicht, bis laute Schritte ertönten, die ihm nachliefen und Naruto wenige Sekunden später an seiner Seite erschien. Seine Nasenspitze war leicht gerötet und er trug ein Lächeln auf den Lippen. „Du magst meinen Schal.“

„Halt den Mund“, knurrte Sasuke. „Ich werd zu dem Thema nichts mehr sagen.“

„Du hast gesagt du magst ihn, weil er dich an mich erinnert.“ Naruto presste den blauen Schal, der eigentlich für Sasuke bestimmt war, an sich.

„Halt den Mund“, wiederholte Sasuke. „Sonst überleg ich mir das mit Starbucks und geh nachhause.“

Naruto lachte leise und stieß ihn sanft mit seiner Schulter an. Er riss das Preisschild vom Schal und wickelte ihn um seinen Hals.

Sasuke beobachtete ihn dabei. Es war seltsam ihn auf einmal mit einem blauen und so unauffälligen Schal zu sehen. Seltsam, aber nicht schlecht. Es sah ehrlich gesagt sogar ziemlich gut aus und stand ihm.

Als sich ihre Blicke trafen, lächelte Naruto ihn an, während Sasuke schnell zur Seite blickte und sich im nächsten Moment am liebsten für diese kindische Aktion geohrfeigt hätte. Gott, er benahm sich wie ein verliebtes Schulmädchen! Was zur Hölle!

Sie erreichten Starbucks kurze Zeit später und traten gemeinsam ein. Der Laden war, wie eigentlich immer in dieser Jahreszeit, ziemlich voll. Sie hatten aber dennoch Glück und setzten sich schnell an einem gerade freigewordenen Tisch in der Ecke des Shops.

„Ich hol die Getränke“, meinte Sasuke und hängte seinen Mantel an der Stuhllehne auf. „Was möchtest du haben?“

„Äh…“ Naruto kratzte sich am Kopf und zog sich ebenfalls aus, da es hier drinnen doch sehr warm war. „Einen Caramel Hot Chocolate.“ Er holte seinen Geldbeutel heraus und übergab ihm einen Geldschein.

„Okay.“ Sasuke nahm das Geld an, wickelte sich den Schal ab und machte sich auf den Weg zur Theke. Er musste ziemlich lange anstehen, bis er dran war und seine Bestellung – die heiße Schokolade für Naruto und einen Cappuccino für sich – abgeben konnte, aber gut. Das war er von Starbucks bereits gewohnt.

Er bezahlte die beiden Getränke und nahm das Wechselgeld an. Das Anstellen hatte zwar vielleicht lange gedauert, aber glücklicherweise war die Wartezeit auf die Getränke dafür ziemlich kurz. „Hier“, sagte er an Naruto gewandt und schob ihn seine heiße Schokolade und ein paar Yen-Münzen rüber.

„Danke!“ Naruto strahlte ihn an, räumte das Geld weg und nippte vorsichtig an seinem Getränk. Stöhnend schloss er die Augen. „So gut“, meinte er begeistert und leckte sich über die Lippen. „Hast du das schon einmal versucht?“

„Heiße Schokolade ist nicht so wirklich meins“, erwiderte Sasuke, nachdem er selbst einen Schluck von seinem Cappuccino genommen hatte.

„Es ist wirklich gut“, beharrte Naruto darauf. „Probier mal!“

Sasuke lehnte zuerst ab, doch nach dem gefühlt fünftausendsten „Jetzt probier schon, Mann!“ nahm er die Tasse schließlich mit einem bösen Blick in die Hand und trank von ihr.

Es war… okay. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Es war relativ süß, wahrscheinlich, weil Naruto noch einiges an Zucker reingehauen hatte, aber davon abgesehen war es trinkbar. „Es schmeckt in Ordnung“, sagte er und leckte sich über die Lippen. „Nicht mein Geschmack, aber es ist auch nicht schlecht oder so.“

„Heh, also ich liebe es!“ Naruto nahm direkt noch einen Schluck davon und stöhnte kurz darauf auf. „Yum.“

Sasuke schnaubte. „Du hast Schaum auf der Oberlippe.“

„Oh.“ Naruto leckte sich darüber, bekam aber immer noch nicht den gesamten Schaum ab, also lehnte sich Sasuke seufzend zu ihm herüber und strich ihm etwas vom Mundwinkel. Sein Blick fiel für einen Moment auf das Piercing, das inzwischen ziemlich gut verheilt war, und er lehnte sich wieder zurück in seinen Stuhl.

„Die Schwellungen sind gut zurückgegangen“, meinte er und nickte mit dem Kopf in Richtung Piercing.

„Oh ja, zum Glück!“ Lachend schlang Naruto einen Arm um die Stuhllehne. „Meine Lippe war echt krass geschwollen, ey! Es sah so aus, als hätte ich mir Botox spritzen lassen oder so!“

Sasuke schnaubte, weil es in der Tat sehr nach einer Botoxlippe ausgesehen hatte. „Dabei hast du das doch gar nicht nötig“, meinte er und lehnte seine Wange gegen seine Faust.

Narutos Lippen waren so ziemlich… perfekt. Aus der Sicht eines Chirurgen betrachtet natürlich, das war nicht seine… Nicht seine eigene Meinung oder so. Er hatte keine Meinung über Narutos Lippen. Sie waren halt einfach da; vollen Lippen, wobei die obere etwas geschwungen war und die untere…

Äh… ja.

Sasuke rieb mit dem Daumen über seinen eigenen Mund. Er wusste, dass seine Lippen relativ dünn waren, aber er schätzte, dass sie nicht zu dünn waren.

Narutos blaue Augen folgten den Bewegungen seines Fingers. „Du hast schö-“, fing er, stockte mitten im Satz aber und drehte den Kopf stattdessen mit einem etwas gezwungen wirkendem Lachen zur Seite. „Vergiss es“, sagte er und rieb sich über den Nacken, den Blick aus dem Fenster gerichtet und die Wangen in ein sanftes Rot gefärbt.

Sasuke war froh, dass er seinen Satz nicht beendet und sie so vor einer peinlichen Situation bewahrt hatte. „Hn“, machte er leise und nippte an seinem Cappuccino.

Sein Blick huschte ebenfalls zum Fenster und er beobachtete, wie mit Tüten bepackte Menschen durch die Einkaufsstraßen eilten.

„Bald ist Weihnachten“, sagte Naruto nach einiger Zeit des Schweigens, beide Hände um seine Tasse geschlungen. „Krass, wie schnell die Zeit vergeht, huh?“

„Sie verging wirklich schnell“, musste Sasuke ihm da beipflichten. Es kam ihm so vor, als wäre es erst gestern gewesen, dass er einen orangen Schal aus den Türen einer Bahn gerettet und so einen blonden Chaoten kennengelernt hatte. Dabei war das Ganze inzwischen schon einige Monate her.

„Hast du dieses Weihnachten irgendetwas vor?“, fragte Naruto ihn und nahm einen schlürfenden Schluck von seinem Getränk.

Sasuke nickte. „Hab ich“, bestätigte er und strich sich eine Haarsträhne aus den Augen. „Meine Familie veranstaltet jedes Jahr eine Weihnachtsfeier, wo die gesamte Verwandtschaft und Freunde der Familie eingeladen sein werden, also fahr ich an Heiligabend zu ihnen nach Hiroshima und werd dort ein paar Tage verbringen.“

Ein Seufzen entkam seinen Lippen, als er an die Feier dachte. Er hatte wirklich keine Lust und würde am liebsten absagen, aber das konnte er nicht. Also musste er darauf hoffen, dass er und Itachi morgen einen gewieften Plan austüfteln würden und er so von den Verkupplungsversuchen seiner Mutter verschont blieb.

„Du siehst nicht besonders begeistert aus“, stellte Naruto fest und beäugte ihn neugierig. „Wieso? Ich dachte, du verstehst dich gut mit meiner Familie?“

„Das tu ich auch.“ Sasuke lehnte sich im Stuhl zurück und verschränkte die Arme vor der Brust. „Meine Mutter ist nur momentan auf einem ihrer… Trips, was heißt, dass sie pausenlos versuchen wird, mich mit irgendwelchen Frauen zu verkuppeln.“

„Verkuppeln?“ Hier horchte Naruto auf und sah ihn mit großen Augen an. „Wieso das?“, wollte er wissen und verhärtete den Griff um seine Tasse. „Wieso will sie dich verkuppeln?“

„Mein Cousin ist vor ein paar Wochen Vater geworden, also versucht sie mich dazu zu bringen ihr ein Enkelkind zu machen.“ Seufzend kniff sich Sasuke ins Nasenbein. „Sie ist eine verrückte Frau.“

„Und was… Was machst du mit den ganzen Weibern, die sie vorstellt?“ Naruto biss sich auf die Unterlippe. „Was ist, wenn dir eine gefällt?“

„Das bezweifle ich“, erwiderte Sasuke und griff nach seiner Tasse. „Sehr stark sogar.“

„Das weißt du nicht.“ Naruto leckte sich über die Lippen und blickte auf seine Hände. Seine langen blonden Wimpern verdeckten so seine Augen. „Was machst du also, wenn dir eine gefällt?“

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Ich weiß nicht. Mit ihr reden, schätz ich.“ Er zuckte mit den Schultern. Normalerweise wechselte er ein paar Worte mit den Damen und verabschiedete sich dann auch schon wieder von ihnen, um irgendwo anders hinzugehen. „Aber wie gesagt, ich denke nicht, dass das so sein wird. Außerdem wird

sie auch versuchen meinen Bruder zu verkuppeln und da wir beide keine Lust darauf haben, werden wir uns einen Plan ausdenken."

Naruto lachte bei diesen Worten. „Ich helf mit", sagte er energisch. „Beim Plan ausdenken!"

„Ich denke nicht, dass das nötig sein wird", meinte Sasuke und stützte sein Kinn auf seinem Handrücken ab. „Itachi ist ein Genie und ihm wird schon ein perfekter Plan einfallen, bei dem wir uns subtil, aber effizient vor Mum und ihren Verkupplungsversuchen verstecken können."

„Oh Mann, ist deine Ma echt so schlimm?", fragte Naruto lachend nach. „Dass sich zwei erwachsene Männer vor ihr verstecken müssen?"

„Sie kann schlimm sein, ja." Sasuke seufzte leise und sah aus dem Fenster.

„Hm", machte Naruto nachdenklich und nippte an seiner Schokolade. „Meinst du, deinem Bruder wird bis Weihnachten ein Plan einfallen? Ich mein, es sind ja nur noch ein paar Tage."

„Ich treff mich morgen mit ihm zum Essen und ich bin mir sicher, dass er da bereits einen Plan haben wird."

„Oh, ihr geht morgen essen?", fragte Naruto überrascht nach. „Wo geht's denn hin?"

„Ins Vivaldi, falls du das kennst. Das ist ein italienisches Restaurant ganz in der Nähe."

„Kenn ich vom Namen, aber bin nie wirklich da gewesen." Naruto zuckte mit den Schultern. „Ist das nicht so ein normalo Restaurant? Ich hätte eher erwartet, dass ihr in ein Edelrestaurant geht. Ins La Plaza oder so."

„Ich mag ‚normalo'", meinte Sasuke schmunzelnd.

„Heh, find ich gut." Naruto stützte sein Gesicht mit beiden Händen ab. „Du und dein Bruder, ihr versteht euch ziemlich gut, oder?"

„Inzwischen schon, ja", antwortete Sasuke. „Früher gab es öfter mal Zoff, aber inzwischen eigentlich nicht mehr."

„Wieso Zoff?"

„Naja…" Sasuke zog die Mundwinkel nach unten. „Er hat mich damals immer wie ein kleines, dummes Kind behandelt und das mochte ich gar nicht. Manchmal macht er es zwar immer noch, aber nicht mehr so häufig wie früher."

„Aww, war der große Bruder gemein zum kleinen Sasuke-chan?" Naruto grinste ihn frech an. „Ich würd ihn gern mal kennenlernen. Itachi."

„Hn", machte Sasuke. „Vielleicht irgendwann mal." Er griff nach seinem Cappuccino.

„Was ist mit dir? Wie wirst du dein Weihnachten verbringen?“

„Auch mit der Familie“, antwortete Naruto und kratzte sich mit dem kleinen Finger an der Nase. „Ich fahr für eine Woche nach Osaka und verbring ein bisschen Zeit mit meinem Onkel und ehemaligen Freunden und so.“

„Ah“, summte Sasuke und nickte.

„Wirst du das aushalten?“ Mit schelmisch funkelnden Augen stützte Naruto seine Hände auf dem Tisch ab und lehnte sich näher an ihn heran. „Eine ganze Woche ohne mich?“

„Wahrscheinlich nicht.“ Sasuke seufzte theatralisch. „Die Trennung wird mir sicherlich das Herz brechen.“

„Ist schon okay, Baby, ich werd’s dir wieder zusammen ficken!“ Naruto griff nach Sasukes Hand und hielt sie zwischen seinen. „Äh… Flicken natürlich!“

Sasuke schnaubte, die Mundwinkel zuckend. „Jag vill knulla dig“, sagte er.

„Jag vill knulla dig“, wiederholte Naruto, bevor er seine Stirn lachend gegen Sasukes Handrücken lehnte. „Oh Mann“, wisperte er, seine Lippen hauchzart Sasukes Fingerknöchel streifend.

Die Haut, die Naruto mit seinen Lippen berührte, fing an zu prickeln. Ein Prickeln, das sich auf seinen gesamten Körper ausbreitete und sein Herz zum Pochen brachte.

„Idiot“, wisperte Sasuke leise, liebevoll, und strich ihm mit der anderen Hand die Haare aus der Stirn.

Naruto erwiderte nichts, verhärtete dafür aber stummschweigend den Griff um Sasukes Hand.

Sasuke lächelte.

~ xXx ~

Seufzend warf Sasuke einen Blick auf seine Armbanduhr – 18:42 Uhr.

In achtzehn Minuten wollten Itachi und er sich im Vivaldi treffen, aber dennoch war Sasuke schon hier, saß an ihrem reservierten Tisch und wartete. Es war kindisch, wirklich, aber er wusste, dass auch sein Bruder ein überpünktlicher Mensch war und Sasuke wollte unbedingt vor ihm da sein, also hatte er einen Bus früher genommen und hieß saß er nun.

Die Kellnerin hatte ihn gefragt, ob er etwas trinken wollte, aber Sasuke hatte abgelehnt. Er wollte nicht, dass es so aussah, als würde er schon ewig hier sitzen und auf Itachi warten. Das wäre peinlich gewesen. Stattdessen sollte es so aussehen, als

wäre er kurz vor Itachi angekommen, also durfte er keine Getränke haben und der Aschenbecher auf der Mitte des Tisches sollte ebenfalls noch frei von Asche sein. Es war eh ein Wunder, dass man hier überhaupt rauchen durfte.

Itachi würde wahrscheinlich dennoch durch seine Fassade hindurchsehen, weil er der ach so große Itachi Uchiha war, der alles wusste, aber gut. Davon ließ sich Sasuke trotzdem nicht den Spaß von der Tatsache nehmen, dass er vor seinem großen Bruder hier war.

Er schmunzelte zufrieden und griff in seine Hosentasche, als sein Handy anfing zu vibrieren. Für einen kurzen Moment dachte er, dass ihm Itachi geschrieben hatte er könne doch nicht kommen, aber dem war zum Glück nicht so. Die Nachricht war von Naruto.

Von: Naruto
lebst du noch oder hat dein großer böser gemeiner bruder dich bereits gefressen?! >:] ihc könnts ihm nicht verübeln hehehehe

Schnaubend schüttelte Sasuke den Kopf und machte sich daran, eine Antwort zu tippen. So ein Idiot…

An: Naruto
Nein, ich bin tot und schicke dir aus dem Jenseits eine Nachricht.

Von: Naruto
*wohoo *3* hehe :b biste noch unterwegs oder bereits im restaurant?*

An: Naruto
Ich bin bereits im Vivaldi und warte darauf, dass Itachi kommt.

Auf Itachi… Der ein paar Sekunden nach dem Verschicken der WhatsApp-Nachricht auch wie herbei beschworen im Restaurant erschien und sich zielstrebig in seine Richtung bewegte. Sasuke räumte sein Handy wieder weg, ein kleines Lächeln auf den Lippen.

„Hallo, kleiner Bruder“, begrüßte ihn die tiefe, monotone Stimme seines Bruders, als er sich ihm gegenüber an den Tisch setzte und neben dem Tisch einen mittelgroßen Koffer abstellte.

Er sah ein wenig erschöpft aus, fiel Sasuke sofort auf, aber dennoch gut. Seine Haare waren zu einem tiefen Zopf zusammengebunden und er trug einen grauen, sehr teuer aussehenden Anzug. Ein wenig overdressed, aber gut, so war Itachi nun einmal. Außerdem hatte er ja auch ein geschäftliches Meeting gehabt, also war es kein Wunder, dass er nicht in Freizeitklamotten aufkreuzte.

„Hi“, erwiderte Sasuke, immer noch lächelnd.

Dieses verschwand allerdings ganz schnell wieder, als sich Itachi über den Tisch beugte und ihm mit Zeige- und Mittelfinger sanft gegen die Stirn stupste.

„Hey!“, beschwerte sich Sasuke sofort und rieb über die Stelle. Er warf ihm einen bösen Blick. „Hör auf damit. Ich bin kein kleines Kind mehr, ich bin zu alt für so eine Begrüßung.“

„Solange du mein kleiner Bruder bist, wirst du nie zu alt für diese Begrüßung sein“, erwiderte Itachi. Seine Stimme klang zwar emotionslos, aber Sasuke konnte dennoch den Anflug eines Schmunzelns auf seinen Lippen erkennen. Oder war es ein Lächeln?

„Tsk“, machte Sasuke und ließ die Hände in den Schoß fallen. Solange er denken konnte, hatte ihm Itachi immer schon gegen die Stirn gestupst. Die Gründe dafür waren zwar verschieden, er tat es nicht nur zur Begrüßung sondern auch zu anderen Angelegenheiten, aber dennoch war es eine Konstante in seinem Leben, an die sich Sasuke inzwischen gewöhnt hatte.

Und außerdem… Wenn er ehrlich war, dann fand er dieses Anstupsen gar nicht so schlimm. Es war… okay, mehr aber nicht. Das würde er Itachi allerdings niemals sagen, diese Genugtuung würde er ihm nicht geben!

„Es ist eine Schande, dass du aus deinem Mittelscheitel herausgewachsen bist“, meinte Itachi und lockerte die Krawatte, die er trug, „und dass du die Haare nun so im Gesicht trägst.“

„Du hast dich doch immer über meine angeblich ach so große Stirn lustig gemacht“, erwiderte Sasuke brummend und griff nach der Serviette, um mit ihr herumzuspielen und die Ecken zu knicken.

„Genau deswegen ist es ja so schade, dass du sie nun mit deinen Haaren verdeckst.“ Schmunzelnd stützte Itachi sein Kinn auf seinem Handrücken ab. „Jetzt hab ich weniger Material, um dich aufzuziehen.“

„Pfft. Du findest immer noch genügend Dinge, um dich über mich lustig zu machen“, meinte Sasuke anschuldigend und verengte warnend die Augen.

„Wie zum Beispiel die Tatsache, dass du sicherlich schon seit zehn Minuten hier sitzt, nur damit du angeben kannst vor mir im Restaurant gewesen zu sein?“ Itachi neigte den Kopf zur Seite, ein belustigtes Funkeln in den dunklen Augen.

Sasuke öffnete den Mund, um dies vehement abzustreiten, doch als er sah, wie Itachi die Augenbrauen nach oben zog, schloss er ihn wieder und blies stattdessen leicht die Wangen auf. „Ich hasse dich“, brummte er und ließ von der Serviette ab.

„Ich weiß, Sasuke.“ Itachi gluckste und konnte es sich nicht nehmen ihm sanft in die Wange zu kneifen, bevor er nach einer der Speisekarten griff. „Mir war nicht bewusst, dass du die italienische Küche bevorzugst.“

„Tu ich auch nicht unbedingt, aber das Essen ist ganz okay.“ Sasuke zuckte mit den Schultern. „Und ich wollte auf jeden Fall ein Restaurant nehmen, wo es ganz bestimmt kein Dangos geben würde“, fügte er mit einem fiesen Schmunzeln hinzu und

schnappte sich ebenfalls eine Speisekarte.

„Ich bin entrüstet, wie gemein du zu deinem eigenen Fleisch und Blut sein kannst, kleiner Bruder." Itachi schüttelte den Kopf und strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr.

„Ich hab vom Besten gelernt", erwiderte Sasuke und funkelte ihn an.

Kurze Zeit später kam die Kellnerin, um ihre Bestellungen aufzunehmen. Da sie beide noch nicht genau wussten, was sie essen wollten, bestellten sie erst einmal ihre Getränke – eine Cola für Sasuke und ein Rotwein für Itachi.

„Oh, gönnt sich der feine Herr einen Wein?" Sasuke blickte von der Speisekarte auf und zog eine Augenbraue in die Höhe.

„Irgendwann wirst auch du erwachsen sein, Sasuke, und wie die Großen Wein trinken dürfen", erwiderte Itachi.

Sasuke verengte die Augen. „Ich bin seit zwei Jahren ‚offiziell erwachsen'", stellte er klar und bemerkte gar nicht, wie er in seiner Entrüstung erneut die Wangen aufgeblasen hatte.

„Das seh ich", sprach Itachi langsam an und streckte die Hand aus, um mit dem Zeigefinger sanft in seine Wange zu piksen. „Kugelfisch."

Sasuke spürte, wie ihm die Hitze ins Gesicht stieg. Er schlug Itachis Hand mit einem gezischten „Halt den Mund!" weg.

Itachi gluckste und richtete seelenruhig den Kragen seines weißen Hemdes. „Wenn ich dich so ansehe wird mir klar, wieso Tomate deine Lieblingsfrucht ist. Du siehst schließlich wie eine aus mit deinen süßen roten Bäckchen."

Sasuke stöhnte auf. Genau denselben Spruch hatte Naruto auch schon einmal gebracht und den blöden Kugelfisch-Kommentar ließ er auch alle paar Tage ab. Er konnte es nicht glauben. Es war so schrecklich absurd, dass zwei so komplett verschiedene Menschen wie Itachi und Naruto ihn dennoch auf dieselbe Art und Weise triezten.

„Hör auf", grummelte er eingeschnappt und blätterte die Speisekarte auf die nächste Seite um. „Der Abend hat gerade erst angefangen und du lässt einen blöden Spruch nach dem anderen ab. Leg mal lieber eine Pause ein, bevor du dein ganzes Pulver schon am Anfang verschießt."

Itachi funkelte ihn nur an und verschränkte die Finger miteinander. „Bist du in diesem Restaurant schon einmal gewesen und kannst mir vielleicht eine Empfehlung aussprechen?", fragte er ihn und wechselte so Gott sei Dank endlich das Thema. „Ich schwanke zwischen mehreren Gerichten."

„Mmh, ich bin schon einmal hier gewesen", antwortete Sasuke. „Mit Suigetsu. Damals

hab ich eine Tomaten-Lasagne gegessen, die war ganz okay."

Itachi summte leise und nahm die Speisekarte wieder in die Hand. „Wirst du das Gericht wieder nehmen?"

„Nein, diesmal nicht." Sasuke schüttelte mit dem Kopf und strich sich die Haare aus den Augen. „Ich denke, ich werd diesmal ‚Fettucchine con pollo' nehmen", sagte er und deutete mit dem Finger auf eine Zeile in der Karte. „Das sind Bandnudeln mit Hähnchenbrust und Früchten in Currysauce."

„Hm", machte Itachi und schlug die Speisekarte zu, als die Kellnerin mit den Getränken auf sie zukam.

Sie bedankten sich, als ihnen der Rotwein und die Cola gebracht wurden und geben dann ihre Essenbestellung auf – das Fettucchine con pollo für Sasuke und für Itachi Scampi alla griglia; Scampis vom Grill mit Knoblauchdip und einem gemischten Salat.

„Knoblauch", kommentierte Sasuke mit gekräuselter Nase. „So kommst du mir nicht in die Wohnung."

Itachi gluckste leise und griff nach seinem Wein. „Ich wollte dir nur beweisen, dass ich kein Vampir bin", sagte er. „Weißt du noch? Wie du als kleiner Junge gedacht hast, ich sei ein Vampir?"

„Ugh." Sasuke verzog das Gesicht. „Du und Shisui, ihr habt mich damals verarscht! Shisui hat mir gesagt, dass du ein Vampir wärst und woran ich das erkennen könne…" Er verengte die Augen zu Schlitzen. „Du hast genau das gemacht, was Shisui mir als sichere Vampir-Hinweise verkauft hat, also was hätte ich denken sollen?!"

„Ich erinnere mich gerne daran zurück", meinte Itachi mit einem Schmunzeln, das eigentlich schon viel eher wie ein Lächeln aussah. „Du bist schon immer sehr naiv gewesen und hast alles sofort geglaubt, das man dir gesagt hat."

„Das war damals", sagte Sasuke und nippte mit grimmigem Blick an seiner Cola. „Ich bin inzwischen ganz anders und das weißt du auch."

„Sicher?" Itachi zog eine feine Augenbraue in die Höhe. „Soll das heißen, du glaubst nicht mehr daran, dass… Mr. Roary irgendwann zu Leben erwacht?"

Oh Gott, Mr. Roary! Das war das Plüschtier, das Itachi ihm irgendwann einmal geschenkt hatte und das er früher überall mit sich hingeschleppt hatte. Mr. Roary war ein grüner Dino und Sasuke besaß ihn immer noch. Nicht, weil er mit fast dreiundzwanzig Jahren immer noch daran hing, oh nein! Er hatte ihn nur nicht weggeschmissen und in seinem Schlafzimmer stehen (… okay, er war im Schrank versteckt und stand nicht herum), weil… Weil es eins seiner ersten Plüschtiere war und so etwas warf man halt nicht in die Mülltonne.

Sasuke beschloss ganz schnell das Thema zu wechseln. „Wie war das Meeting?", wollte er von seinem Bruder wissen und lehnte sein Kinn auf seine verschränkten Finger.

„War es erfolgreich?“

Itachi lachte leise bei dem zugegebenermaßen doch sehr plumpen Versuch das Thema zu wechseln, ließ sich aber darauf ein. „Das war es“, bestätigte er nickend. „Ich hatte ein Gespräch mit Mutou-san, dem Leiter von Kaiba Corp., über eine Verlängerung unserer Partnerschaft und er hat zugestimmt.“

Sasuke summte zufrieden und lehnte sich in seinem Stuhl zurück. Er spürte, wie sein Handy vibrierte, ignorierte es für den Moment aber erst einmal. „Das ist sehr erfreulich. Musstest du dafür aber wirklich den weiten Weg von Hiroshima nach Tokio machen?“ Mit gerunzelter Stirn legte er den Kopf schief. „Hättet ihr das nicht telefonisch klären können?“

„Mutou-san wollte den Vertrag eigentlich nicht verlängern und deswegen musste ich zu etwas… drastischeren Mitteln greifen und zu ihm herunterfahren“, erwiderte Itachi langsam, ein Funkeln in seinen Augen.

Sasuke schnaubte und zog eine Augenbraue hoch. „Hast du ihn bedroht?“

„Ich bin entrüstet, Sasuke. Wie kannst du so etwas nur von deinem großen Bruder erwarten?“ Itachi schüttelte den Kopf und nippte an seinem Rotwein. „Unerhört.“

„Ich kenn dich, Itachi, also tu nicht so.“ Sasuke grinste ihn an. „Du bedrohst vielleicht niemanden mit Worten, aber deine alleinige Präsenz und dein Blick sind Drohmittel genug.“

Itachi konnte tatsächlich sehr… sehr überzeugend sein, wenn er sein wollte. Das musste Sasuke schon einige Male am eigenen Leibe erfahren.

Sie sahen sich in die Augen und irgendwie war der Blick, mit dem Itachi ihn musterte, so übertrieben schockiert und entrüstet, dass Sasuke nach ein paar Sekunden in Gelächter ausbrach. „Du spinnst“, murmelte er kopfschüttelnd.

Itachis Pokerface bröckelte für einen kurzen Moment und seine Lippen formten sich zu einem kleinen Lächeln. „Es ist schön dich lachen zu hören.“

Sasuke wusste, dass er tatsächlich nicht allzu oft lachte und deswegen machten ihn die Worte seines Bruders auch irgendwie verlegen. „Hn“, machte er und rieb sich mit dem Handballen über die Augen.

Itachi strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr und erhob sich. „Ich geh mal eben auf Toilette“, teilte er Sasuke mit und setzte sich in Bewegung.

Sasuke nutzte die Zeit, um sein Handy herauszuholen und nachzusehen, wieso es vorhin vibrierte hatte. Er hatte zwei ungelesene Nachrichten, beide von Naruto. Die erste hatte er vor knapp 40 Minuten geschickt, während die andere vor nicht einmal fünf Minuten angekommen war.

Von: Naruto

ok :D hoffentlich musst du nicht mehr allzu lange warten D:

Von: Naruto
ist dein bruder da? ist er arschig zu dir? o: dann sag mir nur bescheid ich werd ihm für dich in den arsch treten! □(□□□□)□

Sasuke musste lächeln und rieb mit dem Daumen über den Namen „Naruto“ auf seinem Display. „So ein Idiot“, wisperte er leise und machte sich ans Antworten.

An: Naruto
Ja. Zu beidem. Ihr würdet euch sicherlich gut verstehen. Er bringt nämlich dieselben lahmen Sprüche wie du.

Er schickte die Nachricht ab und schob sein Handy zurück in seine Hosentasche. Danach griff er nach dem Glas Cola, nahm einen Schluck und dann war Itachi auch schon wieder da.

Itachi setzte sich schweigend hin, stützte sein Kinn auf seiner Handfläche ab und betrachtete ihn mehrere Sekunden lang. „Du bist verliebt“, sagte er schließlich.

„Was?!“ Sasuke stieg sofort Hitze ins Gesicht, während er seinen Bruder entgeistert anstarrte. Was zur… Was zur Hölle!! „Ich bin nicht verliebt!“

Itachi neigte den Kopf zur Seite. „Wer ist denn die Glückliche?“

„Es gibt keine Glückliche!“, zischte Sasuke ihm zwischen zusammengebissenen Zähnen zu.

„Entschuldigung, mein Fehler.“ Itachi strich sich ganz ruhig eine Strähne hinters Ohr. „Wer ist der Glückliche?“

Sasukes Kopf fühlte sich so an, als würde er gleich platzen. „Niemand! N-Niemand, okay? Es gibt keine oder keinen Glücklichen, es gibt niemanden! Ich bin nicht verliebt.“

„Sasuke.“ Itachi seufzte leise. „Ich kenn dich bereits dein ganzes Leben lang. Du bist noch nie ein guter Lügner gewesen und wirst es wahrscheinlich auch nie werden.“

„Ich lüge nicht“, knurrte Sasuke und das stimmte! Er war doch nicht verliebt… Oder? Er und Naruto, das… Er war nicht verliebt, verdammt! Warum dachte er jetzt überhaupt an diesen Idioten?! „Du… Du deutest meine Mimik oder… oder was weiß ich nur falsch!“

„Dir ist es wahrscheinlich nicht aufgefallen“, fing Itachi an, „aber du bist andauernd am Lächeln. Außerdem wirkst du viel lockerer, gelöster und einfach glücklicher als sonst.“

Er… Er lächelte andauernd? Perplex legte Sasuke eine Hand auf seine heiße Wange und blinzelte langsam. Das war ihm tatsächlich nicht aufgefallen, aber wenn Itachi das sagte, dann musste es stimmen…

Aber… Aber das hieß trotzdem nicht, dass er verliebt war! Sie waren nur Freunde, mehr nicht! Also öffnete Sasuke den Mund, um ihn dies klarzumachen, doch statt einer Leugnung verließ ein unsicheres „Ich… Ich weiß es nicht“ seine Lippen.

Die Kellnerin kam in diesem Moment vorbei, um ihnen ihr Essen zu bringen, also schwiegen sie kurz und wartete, bis sie wieder verschwunden war.

„Ich weiß nicht, was ich für ihn empfinde“, gab Sasuke leise zu und biss sich auf die Unterlippe. „Er ist… Er ist ein absoluter Idiot. Ein lauter, nerviger, penetranter Vollidiot und ich… Ich…“

Er senkte den Blick auf seinen Schoß und krallte die Finger in die Tischdecke. „Aber trotzdem… Er macht mich irgendwie einfach glücklich, Itachi. Ich bin gern bei ihm, ich bin ihm gern nah und alles, aber dennoch… Ich weiß nicht, ob ich wirklich verliebt bin…“

„Mh“, summte Itachi nachdenklich. „Wie fühlt es sich an, wenn er in deiner Nähe ist? Wenn er dich anfasst? Was fühlst du da?“

„Das… Darüber werd ich mit dir ganz bestimmt nicht reden!“, zischte Sasuke beschämt und legte sich eine Hand über die Augen. Oh Gott, er wollte im Erdboden versinken… Ganz, ganz tief und für immer!

„Sasuke“, sagte Itachi eindringlich.

„Mein… Mein Herz fängt an zu rasen, okay?!“ Sasuke ließ die Hand langsam fallen und knirschte mit den Zähnen. „Ich krieg dieses Kribbeln im Bauch und mir wird warm und…“ Er verstummte leise und blickte zur Seite.

„Herzlichen Glückwunsch, kleiner Bruder.“ Itachi schmunzelte ihn an. „Du bist verliebt.“

Sasuke stöhnte und vergrub sein Gesicht in seinen Händen. Na super.

„Dessen bist du dir bestimmt schon vorher bewusst gewesen“, sprach Itachi weiter und griff nach seinem Rotwein. „Aber so, wie ich dich kenne, wolltest du es dir sicherlich nicht eingestehen.“

„Ich will nicht in ihn verliebt sein“, murmelte Sasuke und ließ die Hände in den Schoß fallen. „Ich will nicht… Ich will nicht, dass sich etwas zwischen uns verändert.“

Okay, das stimmte so nicht ganz. Er wollte schon… Er wollte Naruto näherkommen, er wollte seine Hand nehmen, ihm über die Wange streicheln und ihn umarmen… Er wollte an seinen Haaren ziehen und ihn küssen, wollte den Schweiß auf seiner Haut schmecken und ihn zum Stöhnen bringen. Aber er wusste nicht, ob Naruto das auch wollte.

Er wusste nicht, was Naruto ihm damals, als sie zusammen auf seinem Bett gelegen und über Gott und die Welt geredet hatten, sagen wollte! Naruto hatte gesagt, dass

er eigentlich Frauen mochte und bei dem einzigen Kerl, auf den er je gestanden hatte, war es eine rein sexuelle Anziehung gewesen.

Und das wollte Sasuke nicht. Er wollte keinen Sex von Naruto. Er wollte… Er wollte mehr, aber er wusste nicht, ob Naruto dies auch wollte. Er hatte nie versucht Sasuke zu küssen oder ähnliches und Sasuke würde ganz bestimmt nicht den ersten Schritt wagen.

Das würde er nicht tun, das konnte er nicht. Das war Narutos Aufgabe, aber er tat nichts! Sasuke wusste nicht warum. Naruto war doch sonst ein so offener und direkter Mensch, wieso nicht bei ihm? Wieso sagte ihm Naruto nicht, wenn er mehr von ihm wollte?

Solange ihm Naruto nichts sagte, ging Sasuke einfach davon aus, dass er mit „nur Freunde sein“ zufrieden war. Und wenn Naruto damit zufrieden war, dann würde Sasuke es auch sein müssen.

„Du machst die Sache wieder viel komplizierter, als sie eigentlich ist, kleiner Bruder“, meinte Itachi mit einem Seufzen. „Wieso fragst du ihn nicht einfach?“

„Nein“, sagte Sasuke sofort und entschlossen. „Ich… Das kann ich nicht und das weißt du. Ich weiß nicht, ob er… ob er für mich auch etwas empfindet, also… Also werd ich nichts dergleichen tun.“

„Wenn du ihn wirklich magst, Sasuke, dann wirst du über deinen Schatten springen und ihn nach einer Verabredung fragen können“, sagte Itachi ihm, die Miene ernst. „Dann solltest du es sogar tun. Was ist, wenn er ähnliche Gedanken hat und so verunsichert ist wie du und darauf wartet, dass du ihn um eine Verabredung bittest?“

Sasuke presste die Lippen zusammen und krallte die Finger in sein Haar. „Ich… Ich weiß es nicht“, murmelte er leise und verwirrt. „Lass uns jetzt bitte nicht mehr darüber reden, okay? Bitte.“

„Wie du meinst.“

Sasuke seufzte leise. Er nahm das Besteck in die Hand und fing schweigend an zu essen.

~ xXx ~

„Ich kann nicht glauben, dass du dich mit diesem… Ding tatsächlich in die Öffentlichkeit getraut hast“, meinte Itachi, als sie knapp neunzig Minuten später in Sasukes Wohnung ankamen.

„Halt den Mund“, brummte Sasuke und wickelte sich „das Ding“ vom Hals. Das Ding, auch bekannt als der orange Schal. Narutos Schal.

„Hast du den Schal von ihm?“, wollte Itachi wissen, während er seinen Mantel auszog und am Kleiderhaken im Flur aufhängte.

„…Ja.“ Sasuke strich sich die Haare aus den Augen und schlang den Schal behutsam um die Sofalehne, bevor auch er seinen Mantel auszog.

Itachi warf ihm einen vielsagenden Blick zu, den Sasuke gekonnt ignoriere, und sah sich im Wohnzimmer um. „Kommt es mir nur so vor oder ist deine Wohnung noch winziger geworden?“

„Haha“, erwiderte Sasuke tonlos und schlüpfte in seine Hausschuhe. „Sehr witzig.“ Er schob die Hände in die Gesäßtasche und stellte sich neben seinem Bruder hin.

Itachi ließ seinen Blick umher streifen. „Du hast neue Werke von dir aufgehängt“, stellte er fest und nickte mit dem Kopf auf ein Bild einer Winterlandschaft, das Sasuke tatsächlich erst kurz vor dem Beginn der Semesterferien aufgehängt hatte.

„Mhmh.“ Sasuke presste die Lippen zusammen und sah Itachi an. Für ihn war sein Bruder einer seiner größten und wichtigsten Kritiker und deswegen legte er auf seine Meinung besonders viel wert.

„Gefällt mir“, sagte Itachi schließlich und legte ihm eine Hand aufs Haupt. Sanft streichelte er durch sein Haar, was Sasuke aus Scham erröten ließ, und ging dann zum Tisch herüber, auf dem das Seidentuch gespannt war. „Seidenmalerei?“

„Ja“, antwortete Sasuke und folgte ihm. „Ich hab gestern erst angefangen und das ist mein erster Versuch… Dementsprechend sieht es auch aus, schätze ich.“

„Für den ersten Versuch ist es nicht schlecht“, kommentierte Itachi und strich mit den Fingerspitzen über eine leere Stelle des Tuches.

Sasuke lächelte schwach. „Danke.“

Summend sah sich Itachi weiter in seinem Wohnbereich um, da fiel sein Blick auf das Bild von Naruto, das Sasuke vor einer gefühlten Ewigkeit angefertigt, eingerahmt und seitdem an die Wand gelehnt hatte, weil er immer noch nicht wusste wohin damit. „Ist er das?“

„Ja“, bestätigte Sasuke mit einem Hauchen, als Itachi das Bild in die Hand nahm. „Das ist Naruto.“

„Naruto? Ein sehr außergewöhnlicher Name.“

„Er passt zu ihm“, meinte Sasuke. Plötzlich nervös fing er damit an, auf seinen Fußballen vor- und zurückzuwippen. Normalerweise war er kein besonders hibbeliger Mensch, das war eher Narutos Job, aber irgendwie… Er verspürte eine gewisse Anspannung, die nun irgendwie herausmusste.

„Er sieht nett aus“, kommentierte Itachi nach mehreren Sekunden. „Sehr offen und freundlich.“

„So könnte man es auch nennen.“ Sasuke schnaubte leise. „Er ist ein Plappermaul und kann nie die Klappe halten. Ein bisschen so wie Suigetsu.“

Itachi gab ein Summen von sich. „Ich denke, dass er dir sicherlich gut tun wird“, meinte er und stellte das Bild vorsichtig wieder ab. „Du brauchst einen lebensfrohen und positiven Mensch an deiner Seite.“

„Hn“, machte Sasuke nur.

Itachi sah sich ein letztes Mal um und setzte sich dann aufs Sofa. Er seufzte und zog sich die Krawatte aus.

„Willst du einen Kaffee?“, fragte Sasuke und ging zur Küche herüber.

„Gern.“

„Okay.“ Sasuke bereitete alles für die Kaffeemaschine vor und stellte sie dann an. Er strich sich die Haare aus der Stirn und lehnte sich mit der Hüfte gegen die Küchentheke, den Blick auf Itachi gerichtet. „Ich hab dein Futon bereits vorbereitet“, teilte er ihm mit. „Ich hab’s in meinem Zimmer ausgelegt. Ich wollte es eigentlich ins Wohnzimmer tun, aber dafür ist es leider zu eng.“

„Ist schon in Ordnung.“ Itachi nickte und funkelte ihn an. „Ich weiß, wie sehr du deinen großen Bruder vermisst hast und ihn deswegen ganz nah bei dir haben willst.“

„Tch.“ Sasuke schnalzte mit der Zunge und rollte mit den Augen, die Arme vor der Brust verschränkt. Damals, ein kleiner Junge, ist er nachts tatsächlich aus Sehnsucht in den Futon von Itachi gekrochen, aber das war schon lange, lange her.

„Weißt du, ich bin fast schon ein wenig eifersüchtig“, gab Itachi zu. „Dass deine Liebe nicht mehr mir alleine gilt. Weißt du noch? Wie du als Kind jahrelang darauf beharrt hast, mich irgendwann heiraten zu wollen?“

„Oh Gott, erinnere mich nicht daran.“ Peinlich berührt legte sich Sasuke eine Hand ins Gesicht.

Itachis Mundwinkel zuckten. „Es ist sehr niedlich gewesen.“

„Hast du deswegen jedes Mal Ja gesagt, als ich dich gefragt hab, ob du mich heiraten willst, wenn wir groß sind?“, fragte Sasuke tonlos nach.

„Natürlich. Wie könnte ich einem so süßen Bruder nur widerstehen?“

Seufzend schüttelte Sasuke den Kopf, die Wangen immer noch warm. Sein Vater hatte sich damals echt Sorgen gemacht, weil er wirklich ziemlich lange in Itachi ‚verknallt‘ gewesen war. Aber glücklicherweise war er irgendwann aus dieser Phase herausgewachsen.

„Hast du deine Koffer schon gepackt?“, fragte Itachi ihn. „Für zuhause?“

„Ich weiß immer noch nicht, ob ich Weihnachten zu euch fahren will.“ Sasuke zog die Mundwinkel nach unten. „Der Gedanke an Mums Verkupplungsversuche macht mir doch… Sorge. Ich hoffe für dich, dass du dir einen guten Plan für uns ausgedacht hast.“ Er sah ihn mit erhobener Augenbraue an.

„Ich hab sogar zwei“, erwiderte Itachi und lehnte sich vor, die Ellbogen auf seinen Knien abgestützt. „Willst du sie hören? Du darfst auch entscheiden, welchen der Pläne wir schlussendlich nehmen werden. Falls dir keiner gefällt, dann erfülle ich dir einfach deinen damaligen Herzenswunsch und heirate dich nun.“

„Haha“, machte Sasuke trocken und verdrehte die Augen. „Natürlich will ich sie hören.“ Er drückte sich von der Theke ab und ging zum Sofa, um sich neben seinen Bruder hinzusetzen, die Miene neugierig. „Ich bin ganz Ohr.“

„Also.“ Itachi strich sich die Haare aus den Augen und neigte den Kopf in seine Richtung. „Der erste Plan ist…“

Kapitel 9: Rolling in the Deep

„Saaasuke!“ Zwei muskulöse Arme schlangen sich um Sasukes Hals und nahmen ihm so für einen Moment die Luft. „Krieg’sch noch’n Bier?“, säuselte ihm die deutlich angetrunkene Stimme seines Freundes ins Ohr.

Sasuke presste die Lippen zusammen. „Nein“, sagte er bestimmt und entfernte die Arme von seinem Nacken. „Du hattest bereits genug.“

„Komm schooon!“, quengelte Suigetsu weiter und stützte sein Kinn nun auf Sasukes Schulter ab. „Es ist mein Geburtstag! Man wird schließlich nur einmal 26!“

Sasuke schnaubte leise. „Ich kann nicht glauben, dass du wirklich schon 26 bist“, murmelte er leise vor sich hin und zwickte sich ins Nasenbein. Er seufzte. „Nein, Suigetsu. Du hast schon mehr als genug Bier getrunken und musst nachher auch noch nachhause kommen. Wie willst du das bitte hinkriegen, wenn du komplett voll bist?“

„Aww, machst du dir Sorgen, Sasu-chan?“ Suigetsu grinste ihn an und entblößte so eine Reihe spitzer Zähne.

Sasuke rümpfte die Nase, als er den deutlichen Geruch von Alkohol wahrnehmen konnte. „Nenn mich nicht so“, brummte er und ging auf die offensichtliche Aussage nicht weiter ein.

Denn wenn Suigetsu besoffen war, dann musste man sich zwangsläufig Sorgen machen. Sasuke wusste schließlich auf was für hirnrissige Ideen er kam, wenn er Alkohol intus hatte. Er würde nie vergessen, wie sich ein volltrunkener Suigetsu mitten auf die Bahngleise gelegt hatte, weil sie „wie ein Bett aussahen und er müde war“ und Sasuke ihn panisch davon runter zerren musste, da ihr Zug jede Minute kommen konnte.

Die Erinnerung an das, was danach geschah, war glücklicherweise weitaus angenehmer. Sasuke war so wütend auf ihn gewesen, dass er ihm am liebsten eine in die Fresse gehauen hätte und auch Suigetsu war aus irgendeinem Grund zornig gewesen, also hatten sie kurz darauf ziemlich groben, aber auch wirklich fantastischen, Sex auf der Zugtoilette gehabt.

„Du bist so niedlich, wenn du dir Sorgen machst“, meinte Suigetsu singend und gab ihm einen feuchten Kuss auf die Wange.

Sasuke zog eine Grimasse, als aus einem Kuss schnell mehrere wurden, bis Suigetsu sein gesamtes Gesicht abschlabberte. „Hör auf“, befahl er ihm brummend und schubste ihn weg, doch sein Freund schmiss sich sofort wieder an ihn heran. „Suigetsu, ich mein’s ernst.“

„Komm schon, ich bin das Geburtstagskind und ich darf mir etwas wünschen!“ Suigetsu rollte mit den Augen und umfasste sein Gesicht, wobei ihm Daumen und

Zeigefinger grob in die Wangen bohrte. „Und ich wünsch mir einen Kuss!“ Er spitzte die Lippen.

Sasuke schlug seine Hand weg. „Deine Freundin sitzt nicht einmal einen Meter neben dir“, erinnerte er ihn mit grimmigen Blick. „Wieso küsst du sie nicht?“

„Weil ich Bock auf dich hab“, war die Antwort.

Oh Mann. Sasuke rieb sich über die Schläfe. Was hatte er sich nur dabei gedacht Suigetsu Alkohol zu geben? Aber nicht nur er war alkoholisiert, oh nein! Auch Karin war so ziemlich voll, auch, wenn man davon im Moment nicht wirklich viel mitbekam, da sie überraschend still war und mit leeren Blick auf den schwarzen Fernsehbildschirm starrte.

„Ich glaub nicht, dass Karin es gut finden würde, wenn du mich küsst“, meinte Sasuke und tippte Karin auf die Schulter, die vor ihm auf dem Boden saß und den Rücken an das Sofa gepresst hatte. „Karin.“

„Was?“, nuschelte sie und drehte sich um, scheinbar ganz und gar nicht verärgert von der Tatsache, dass ihr Freund wie ein liebeswütiger Klammeraffe an Sasuke hing.

„Halt ihn fest, ich will ihn küssen!“, rief Suigetsu ihr lachend zu.

Sasuke rechnete damit, dass Karin ausrasten würde, weil sie ein ziemlich eifersüchtiger Mensch war. Womit er ganz sicher nicht gerechnet hatte, war… Dass Karin anfing zu grinsen und schnell aufsprang, um Sasukes Gesicht mit beiden Händen in einen festen Griff zu halten.

„Mach, du Trottel, ich will ihn danach auch küssen!“

Sasuke stöhnte und da er den Kopf nicht zur Seite drehen konnte, als sich Suigetsu auf ihn zubewegte, platzierte er seine Hand mitten in sein Gesicht und drückte ihn weg. „Lasst mich sofort los. Ich will niemanden von euch küssen.“

Fuck. Er musste seine Aussage revidieren: Was hatte er sich nur dabei gedacht Karin und Suigetsu Alkohol zu geben und zu sich nachhause einzuladen?! Das war sein Todesurteil! Er hatte ganz vergessen, wie scharf die beiden werden konnten, wenn sie erst einmal betrunken waren und dazu kam, dass sie ihn immer noch andauernd danach fragten, ob er nicht doch einen flotten Dreier mit ihnen haben wollte.

Sie rangelten mehrere Minuten miteinander herum, bis die beiden Chaoten zu müde wurden und entschlossen, sich stattdessen links und rechts an ihn zu pressen.

Er hatte zwar auch nicht wirklich Lust darauf mit ihnen zu kuscheln, aber dies war doch weitaus angenehmer als ihre Kussattacken, also legte er den Kopf in den Nacken und sah mit gesenkten Lidern an die Decke.

Er konnte aus den Augenwinkeln die Uhr sehen und ihm fiel auf, dass es bereits relativ spät war. Ein Uhr nachts, was technisch gesehen hieß, dass Suigetsus Geburtstag

vorbei war und er gar kein „Recht“ mehr auf einen Kuss hatte. Tsk.

Ein Gähnen entkam seinen Lippen, die Augen inzwischen nur noch halbgeöffnet und die Lider schwer. Uni war die letzten Tage anstrengend gewesen, weswegen er nun echt kaputt war. Dazu kamen die paar Bierchen, die er getrunken hatte…

Er war zwar nicht betrunken und konnte noch klar denken, aber ein wenig angesäuselt war er schon und dieser Zustand ließ ihn nur noch müder werden. So müde, dass er kurz davor war einzudösen, doch Suigetsus nuschelnde Stimme ließ ihn wieder aufschrecken.

„Küsst dein Macker genauso gut wie ich?“, wollte er wissen.

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Ich hab keinen Macker“, stellte er grummelnd klar.

„Was?! Bist du mit dem Typen immer noch nicht zusammen?!“ Suigetsu schnaubte ungläubig. Sein warmer Atem streifte Sasukes Hals und brachte ihn so zum Erschaudern. „Du bist doch mega verknallt in den Kleinen!“

„Halt den Mund“, brummte Sasuke verlegen und stieß den Ellbogen in seine Seite. „Außerdem bin ich das gar nicht.“

„Also bitte, Sasuke, du bist ja wohl total verknallt! Das sieht sogar ein Blinder!“, mischte sich nun auch Karin in das Gespräch ein.

Sasuke presste die Lippen zusammen und kämpfte gegen die Röte an, die sich auf seine Wangen schleichen wollte. War es wirklich so offensichtlich, dass er… ver… naja, Interesse an jemanden hatte?

Ihm selbst fiel das nicht auf, aber wenn Itachi, Suigetsu und Karin es bemerkt hatten, dann musste es wohl schon irgendwie stimmen… Oder? Tsk. Wahrscheinlich bemerkte die ganze Welt, dass er verliebt war. Nur die Person, für die er Gefühle hatte, checkte es natürlich nicht.

Verdammt. Warum musste Naruto aber auch so eine beschissen lange Leitung haben?!

Dachte er wirklich, dass sich Sasuke an jeden anlehnen würde, mit dem er sich einen Film im Fernsehen ansah?

Dachte er wirklich, dass er bei jedem so oft lachte?

Dachte er wirklich, dass er jedem erlaubte ihm beim Malen – etwas, was er als sehr intim empfand – zuzusehen?

Und vor allem… Dachte er wirklich, dass er so an dem abscheulichen Schal hängen würde, wenn er irgendeinem Kerl und nicht Naruto gehört hätte?

Sasuke neigte den Kopf etwas zur Seite, um einen Blick in sein Schlafzimmer und auf

den Schal zu erhaschen. Der Schal, den er um die Gitter seines Bettpfostens gehangen hatte und den er immer schnell versteckte, wenn Naruto zu Besuch kam.

Es war inzwischen Mitte Februar und die Temperaturen waren in den letzten Tagen und Wochen stetig gestiegen, weswegen er den Schal zum Rausgehen nun nicht mehr brauchte. Eigentlich sollte er also in seiner Schublade und bei seinen anderen Kleidungsstücken für den Winter liegen, aber irgendwie…

Irgendwie konnte er den Schal da nicht reintun. Er brauchte ihn einfach in seiner Nähe und seinem Blickwinkel. Er war in seinen Augen zwar immer noch eine Abscheulichkeit, aber inzwischen… Inzwischen konnte er darüber hinwegsehen.

Trotzdem war es peinlich von Besuchern auf ihn angesprochen zu werden, weswegen er ihn wie erwähnt auch meistens versteckte, aber nicht immer. Heute hatte er es ehrlich gesagt vergessen, aber Karin und Suigetsu waren wahrscheinlich eh zu besoffen, um ihn zu bemerken.

„Du solltest es ihm sagen, Sasuke“, meinte Suigetsu in die Stille hinein. „Du wartest immer darauf, dass die andere Person den ersten Schritt macht, aber so läuft das nicht. Vielleicht wartet er ja auch darauf, dass du den ersten Schritt machst.“

„Hn“, brummte Sasuke und zog die Mundwinkel nach unten. Das hatte er auch schon von Itachi gehört. Konnte es wirklich sein, dass Naruto von ihm erwartete den ersten Schritt zu machen? Er hatte ja schließlich gesagt, dass er nie mit einem Kerl zusammen gewesen war und auch noch nie romantisches Interesse an einem gehabt hatte.

Sasuke dagegen hatte ihm gesagt, dass er mit mehr Männern als Frauen Beziehungen gehabt und dementsprechend mehr Erfahrung in diesem Gebiet hatte. Vielleicht erwartete Naruto also wirklich, dass er als erfahrene Person den ersten Schritt machte...

Anderseits kannte Naruto ihn inzwischen ziemlich gut und musste eigentlich wissen, dass dies einfach nicht seine Art war. Außerdem war Naruto der offene und furchtlose von ihnen, also musste er den ersten Schritt machen und nicht er! War das nicht irgendein unausgesprochenes Gesetz oder so?!

…Oh Mann. Itachi hatte Recht. Sie machten die ganze Sache wirklich viel komplizierter, als sie eigentlich war, aber Sasuke konnte es einfach nicht. Zu groß war seine Angst abgewiesen und verletzt zu werden und da es nicht so aussah, als ob Naruto ihn irgendwann bald nach einem Date fragen würde, würden sie wohl einfach weiter mit dieser Ungewissheit leben müssen. Mochte er mich? Mochte er mich nicht? Wer zur Hölle wusste es schon, ugh.

„Der Typ ist echt süß“, meinte Karin mit verschlafener Stimme. „Ich hab Sasuke und ihn schon mehrmals im GameLife gesehen. Sie passen echt gut zusammen.“

„Hört auf über mein Liebesleben zu unterhalten“, befahl Sasuke und zog die Augenbrauen zusammen. „Kümmert euch lieber um euer eigenes.“

„Also bei uns ist alles gut!“, meinte Suigetsu grinsend. „Nicht wahr, Babe?“

„Jepp!“

„Im Moment“, warf Sasuke ein. „Vor ein paar Tagen seid ihr noch getrennt gewesen.“

„Ach, was interessiert mich die Vergangenheit.“ Suigetsu winkte mit der Hand ab. „Mich interessiert nur das hier und jetzt und da bin ich glücklich.“

„Ich auch“, bestätigte Karin nickend. „Komm her, mein Lieblingstrottel!“

„Muss das sein?!“ Sasuke kräuselte die Nase, als sie sich genau vor seinem Gesicht küssten. Er stöhnte, als er nach einigen Sekunden beobachten musste, wie sich Suigetsus Zunge in Karins Mund schob. „Leute…“

„Spielverderber“, brummte Suigetsu, löste sich aber von Karin, um sich stattdessen wieder an Sasuke zu lehnen. „Halt den Mund und lass mich schlafen. Ich bin müde.“

„Ich kann mich nicht daran erinnern euch über Nacht eingeladen zu haben…“, meinte Sasuke eindringlich und warf ihnen vielsagende Blicke zu.

„Doch, hast du“, erwiderte Karin, inzwischen auch wieder an seine Seite gepresst. „Du kannst dich nur nicht mehr daran erinnern, weil du zu betrunken bist.“

„Ich bin-“

„Shh.“ Suigetsu legte ihm einen Finger auf die Lippen und brachte ihn so erfolgreich zum Schweigen. „Schlafen, Sasuke.“

Sasuke knirschte genervt mit den Zähnen, gab sich aber dann mit einem Seufzen geschlagen und schloss die Augen. Wahrscheinlich war es besser so, wenn sie die Nacht bei ihm verbringen würden. Es war viel zu gefährlich sie alleine mit der Bahn nachhause fahren zu lassen, außerdem war eh Wochenende und sie hatten alle drei morgen frei.

Sasuke überlegte, ob er aufstehen und sich in sein Bett legen sollte, da das Sofa doch ein wenig unbequem zum Schlafen war, aber andererseits… Andererseits war es auch irgendwie überraschend… schön, mit Karin und Suigetsu an seiner Seite. Sie hatten es irgendwie sogar geschafft sich alle drei aufs Sofa zu quetschen, was sonst so gut wie unmöglich war.

Also verschränkte Sasuke die Arme vor der Brust und neigte den Kopf etwas nach unten, um eine bequemere Position für seinen Nacken zu finden. Wenige Minuten später fiel er trotz eines ihm ins Ohr schnarchenden Suigetsus in einen angenehmen Schlaf.

~ xXx ~

„Sakata no tane?“ Mit erhobener Augenbraue starrte Sasuke auf das große, graue

Gebäude vor ihnen. „Ein… Gartencenter?“

„Heh, ja.“ Grinsend rieb sich Naruto über die Nase. „Bist du hier schon einmal gewesen?“

„Nein“, antwortete Sasuke und schob die Hände in seine Hosentaschen. „Gärtnern gehört nicht wirklich zu meinem Interessengebiet… Was machen wir hier?“

„Tja, mein Lieber. Gärtnern gehört vielleicht nicht zu deinen Interessen, aber dafür…“ Naruto legte den Arm um seine Schulter und zog ihn näher an sich heran, als ob er ihm nun ein Geheimnis verraten würde. „Dafür gehört es zu meinen Hobbies!“

Sasuke starrte ihn ungläubig an und schnaubte. „Du verarschst mich.“

„Nein, wirklich nicht!“ Naruto riss die Augen auf. „Echt jetzt, ich mag Gartenarbeit! Mein Onkel hatte einen großen Garten und darum hab ich mich immer gekümmert, bisschen Gemüse und so angepflanzt.“

Sasuke ließ seinen Blick über Narutos Gesicht gleiten und suchte es nach funkelnden Augen oder zuckenden Mundwinkeln ab, die ihn verraten würden, aber nichts. „Du meinst das wirklich ernst.“

Naruto musste lachen. „Ist das so schwer zu glauben?“, fragte er amüsiert nach. „Dass ich Gärtnern mag?“

„Es kommt sehr… überraschend“, meinte Sasuke. „Du hast davor nie etwas in der Art angedeutet und in deiner Wohnung sind auch eher wenige Pflanzen.“

„Hah, ja. Das stimmt.“ Naruto kratzte sich am Kopf und zog die Augenbrauen zusammen. „Kiba ist irgendwie kein besonders großer Fan von Pflanzen und meint, die würden bei uns eh nur alle verfaulen… Aber mir ist das echt zu trist, deswegen hab ich beschlossen das heute zu ändern!“

Sasuke summte leise. Er war jetzt auch kein allzu großer Pflanzenliebhaber, aber dennoch hatte er einige in der Wohnung stehen. Größtenteils aus dekorativen Zwecken. Eine Wohnung komplett ohne Pflanzen sah einfach… trostlos aus. Man sollte schon etwas Grünzeug in den eigenen vier Wänden haben, fand er.

Naruto schlug ihm leicht gegen den Rücken und verschränkte dann die Arme hinterm Kopf. „Lass uns reingehen“, meinte er und setzte sich in Bewegung.

Sasuke folgte ihm und sah sich im Inneren erst einmal neugierig um, da er dem Gartencenter im Hachiōji noch nie einen Besuch abgestattet hatte. Ehrlich gesagt war er generell schon ewig nicht mehr in solch einem Center für Blumen und Pflanzen gewesen. Beim letzten Mal war er… sieben oder acht Jahre alt gewesen und eigentlich nur mitgekommen damit er die Wellensittiche beobachten konnte, die es aus welchem Grund auch immer dort zu bestaunen gab.

„Was suchst du?“, fragte er Naruto, der zielsicher in eine bestimmte Richtung zu

gehen schien.

„Ich wollte mir ein paar Gemüsesamen kaufen und die dann anpflanzen“, erzählte Naruto ihm, ein vorfreudiges Lächeln auf den Lippen.

„Ah“, machte Sasuke nur und folgte ihm schweigend. Das Center war relativ voll, fiel ihm auf, außerdem schien es dem in Tokio, das er als kleines Kind besucht hatte, sehr ähnlich zu sein. Er konnte sich nicht mehr genau daran erinnern, aber er glaubte, dass er mit seiner Mutter früher auch immer ins Sakata no tane gegangen war.

Sie kamen kurze Zeit später in einer Art Gewächshaus an, in dem neben kleineren Gartenskulpturen auch mehrere Töpfe ausgestellt waren. Summend ging Naruto zu den Töpfen herüber und betrachtete sie. Sasuke stellte sich neben ihm.

Er hatte eigentlich erwartet, dass Naruto sofort zu dem knallorangenen Topf greifen würde, aber das tat er nicht. Stattdessen griff er nach dem dunkelblauen in mittlerer Größe und überprüfte ihn auf Risse und ähnliche Makel.

„Nicht der Orange?“, fragte Sasuke nach und deutete mit dem Daumen auf den Topf.

„Nope.“ Naruto schüttelte den Kopf, legte den Topf ab und griff nach einem anderen. „Diesmal nicht.“

„Hn.“ Sasuke strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr. „Du überraschst mich heute ziemlich oft.“

„Tja, ich bin halt immer für Überraschungen gut.“ Lachend drückte ihm Naruto den Topf in die Hand. „Hier. Guck mal, kannst du irgendwelche Mängel sehen oder ist der gut?“

Sasuke drehte den Topf ein paarmal und strich mit den Fingerspitzen darüber. „Der ist gut.“

„Kay.“ Naruto nickte zufrieden und nahm ihn wieder an sich. „Dann brauchen wir jetzt noch Dünger und die Samen.“

„Was willst du überhaupt pflanzen?“, wollte Sasuke von ihm wissen, als sie von dem Gewächshaus wieder ins Gebäude hinein gingen.

„Das wirst du noch sehen.“ Naruto zwinkerte ihn an und bog scharf rechts ab. „Hier lang.“

„Du bist öfter hier, oder?“ Sasuke schob die Hände in seine Jackentaschen. „Du scheinst dich hier ziemlich gut auszukennen.“

„Heh, sollte ich auch. Ich hab hier schließlich mal gejobbt.“ Naruto grinste ihn an. „Letzten Sommer. Hat echt Spaß gemacht.“

„Hn. Ich kann wirklich nicht glauben, dass du anscheinend einen grünen Daumen hast.

Ausgerechnet du.“ Ungläubig schüttelte Sasuke den Kopf. „Ich hätte dich eher für den Typen Mensch gehalten, bei dem Blumen verdursten und eingehen.“

„Das denken irgendwie viele“, erwiderte Naruto und lachte. „Da bist du nicht der einzige. Aber ich hab irgendwie schon immer einen guten Draht zu Pflanzen gehabt, weiß nicht.“ Er zuckte mit den Schultern. „Vielleicht wegen Mom. Die hat vor ihrem Tod in einem Blumenladen gearbeitet.“

Sasuke fiel auf, wie für einen kurzen Moment Trauer in seinen strahlend blauen Augen aufblitzte, aber er kommentierte es nicht. Naruto hatte ihm mal gesagt, dass beide seiner Eltern tot waren und er daran immer noch etwas zu knabbern hatte und deswegen auch nicht gerne darüber sprach.

Sasuke musste gestehen, dass er schon neugierig war und gerne wissen würde, wann und wie sie gestorben waren und auch, was für Persönlichkeiten sie gehabt hatten, aber er akzeptierte natürlich, dass dies ein Thema war über das Naruto nicht reden wollte.

Vielleicht würde es ihm Naruto irgendwann einmal sagen, was sehr schön wäre. Aber wenn nicht, dann war es auch nicht weiter schlimm. Es war nun einmal eben ein sehr privates Thema über das man auch nicht mit jedem reden musste.

„Hast du mal daran gedacht, so etwas zum Beruf zu machen?“, fragte Sasuke ihn. „Gärtnern?“

„Mh, ich hab ein paarmal drüber nachgedacht, aber bei den meisten Berufen kriegt man nicht allzu viel Kohle“, erwiderte Naruto und verzog das Gesicht. „Aber zum nebenbei jobben in den Semesterferien ist das echt genial! Ich denk, in den nächsten Ferien werd ich wieder hier arbeiten.“

„Tu das.“ Sasuke nickte zustimmend. „Dann komm ich dich besuchen. Ich würd dich gern einmal live in Action sehen“, gab er schmunzelnd zu.

„Hah! Du willst mich doch nur sexy mit Schürze und Schmutz auf meinem Astralkörper sehen, Sas, sei doch ehrlich!“ Grinsend wackelte Naruto mit den Augenbrauen und stieß den Ellbogen mehrfach in seine Seite.

„Natürlich.“ Sasuke verdrehte die Augen.

Naruto zwinkerte ihn an, bog noch einmal nach rechts ab und dann waren sie auch schon bei der Düngerabteilung. Sasuke hatte keine Ahnung, worin die Unterschiede bei den verschiedenen Düngern waren, also hielt er schön die Klappe und beobachtete Naruto stattdessen bei seiner konzentrierten Suche.

Er schien zu wissen, was er fürs Anpflanzen brauchte, da er gezielt nach mehreren Packungen griff, sich die Beschreibungen durchlas und schließlich für eine entschied. „Uff. Wir hätten einen Wagen nehmen sollen oder so“, meinte er, weil nun beide seine Hände voll waren.

Sasuke griff schweigend nach dem Topf und nahm ihn dem Blonden ab. Naruto lächelte ihn dankbar an. „Oder so“, sagte er und rieb sich über die Nase. „Okay, dann brauchen wir jetzt nur noch die Samen.“

Er deutete Sasuke mit einer Handbewegung an, ihm zu folgen, und setzte sich wieder in Bewegung. Diesmal dauerte es nur wenige Schritte, bis sie vor einem riesengroßen Regal ankamen, das mit den verschiedensten Samentütchen gefüllt war.

„…Wow“, sagte Sasuke langsam. „Das sind ziemlich viele Samen…“

„That’s what she said”, scherzte Naruto und lachte. „Aber ja, schon krass, oder?“ Er ließ seinen Blick über die verschiedenen Reihen gleiten und suchte ein paar Sekunden, bis er schließlich ein leises „Ah, da“ von sich gab und sich eins der Tütchen griff.

Sasuke wollte einen Blick darauf erhaschen, doch Naruto hielt es so, dass er nicht erkennen konnte, welche Art Samen es nun waren. Er zog die Augenbrauen zusammen und brummte ein unzufriedenes „Hn“.

„Kugelfisch“, kommentierte Naruto lächelnd, ein sanftes Funkeln in den Augen. Er streckte die Hand aus, um Sasuke in die unbewusst aufgeblasene Wangen zu piksen und hielt ihm das Tütchen Samen schließlich vors Gesicht.

„Cherrytomaten“, las Sasuke ab und hob überrascht beide Augenbrauen hoch. „Du willst Tomaten anpflanzen?“

„Jepp, ganz genau.“ Naruto nickte und rieb mit dem Daumen über eine der abgedruckten Tomaten. „Ich hab schon einmal normale Strauchtomaten im Garten meines Onkels gepflanzt, Cherrytomaten noch nie. Wird also mein erstes Mal.“

„Wieso willst du Tomaten pflanzen?“, fragte Sasuke ihn mit gerunzelter Stirn. Er hatte eigentlich damit gerechnet, dass Naruto Paprika anpflanzen würde. Er wusste schließlich wie sehr sein Freund auf das Gemüse stand. Besonders die, wer hätte es gedacht, orange Variante hatte es ihm angetan.

„…“ Naruto sah ihn fassungslos an. „Das meinst du jetzt nicht ernst, oder?“

Sasuke presste die Lippen zusammen. „Doch“, sagte er. „Das mein ich sehr wohl ernst.“

Langsam zog Naruto eine Augenbraue in die Höhe und schnaubte. „Wegen dir vielleicht, Dummi?“ Er schnipste ihm gegen die Stirn.

Sasuke blinzelte. „Wegen… mir?“ Wieso pflanzte Naruto wegen ihm Tomaten an…?!

„Oh Mann, dass ich das noch erleben darf!“ Lachend schüttelte Naruto den Kopf. „Ein Sasuke Uchiha, der auf der Leitung steht.“ Er grinste ihn an. „Tomaten ist doch dein Lieblingsessen, richtig? Und du hast dich doch vor ein paar Tagen erst beschwert, dass die Tomaten im Daiei immer künstlicher schmecken, also hab ich mir gedacht, ich bau selbst ein paar Tomaten an. Die wachsen dann ganz natürlich und werden deinem

hohen Tomatenniveau auch hoffentlich gerecht!“

Sasuke starrte ihn für ein paar Sekunden lang an und musste dann auf einmal lachen. Oh Gott, das war doch bescheuert…! Naruto war doch bescheuert, aber zeitgleich auch so unfassbar… niedlich! Er legte sich eine Hand ins Gesicht und lachte nur weiter, als Naruto nun derjenige war, der beleidigt die Wangen aufblies.

„Hey! Lachst du mich etwa aus, du Penner?! Das ist nicht nett, okay!“

„Ich lach dich nicht aus, Naruto“, erwiderte Sasuke ehrlich und ließ die Hand fallen. Es stimmte ja, er lachte ihn wirklich nicht aus. Es war eher ein… freudiges und überraschtes Gelächter. „Idiot…“ Lächelnd schnipste er Naruto gegen die Wange. „Aber das weißt du, oder?“

„Jepp. Uzumaki Naruto, dein Lieblingsidiot.“ Mit funkelnden Augen führte Naruto Zeige- und Mittelfinger an seine Schläfe und salutierte vor ihm. „Stets zu Ihren Diensten, Sasuke-sama.“

„Du solltest mich öfter so nennen“, meinte Sasuke und schnappte sich die Kordel von Narutos Sweatshirt, um daran zu ziehen. „Mir gefällt der Klang davon.“

„Ach ja?“ Naruto grinste und zog eine Augenbraue hoch. „Mir gefällt ja Naruto-sama besser.“ Mit gesenkten Lidern lehnte er sich näher an ihn heran. „Nenn mich Naru-sama, Baby.“

„Eher sterb ich.“ Sasuke tippte ihm mit dem Zeigefinger auf die Nase und schob ihn so von sich weg. „Wo willst du die Tomaten überhaupt stehen lassen? Ihr habt ja keinen Balkon.“

„Auf dem Fensterbrett im Wohnzimmer“, erwiderte Naruto. „Da ist es eigentlich schön sonnig, weil die Sonne da im Sommer immer rein knallt.“

„Kann man Tomaten überhaupt in der Wohnung züchten?“ Sasuke legte den Kopf schief. Er hatte von dem Thema absolut keine Ahnung, aber soweit er informiert war brauchte das meiste Gemüse Luft und Sonne, um zu gedeihen.

„Klar geht das, das ist kein Problem. Fleischtomaten oder so jetzt nicht unbedingt, die brauchen auch viel Platz, weil die Sträucher bis zu zwei Meter hoch werden können, aber bei Cherrytomaten ist das überhaupt kein Ding“, erklärte Naruto ihm. „Die werden nicht höher als ein Meter.“

Sasuke summte leise. Er war ehrlich gesagt immer noch etwas skeptisch, aber Naruto klang sehr sicher, also würde es wohl schon stimmen. „Okay.“

„Kommst du mit zu mir?“, fragte Naruto ihn, die Miene erwartungsvoll. „Ich wollte die Tomaten jetzt gleich einpflanzen.“

Sasuke war sehr gespannt darauf, wie sich Naruto beim Einpflanzen anstellen würde, also bejahte er die Frage.

„Sehr schön, dann ab zur Kasse!“ Naruto strahlte ihn an und ging in Richtung Ausgang, um zu den Kassen zu gelangen.

Sie marschierten einige Zeit schweigend nebeneinander her, bis plötzlich lautes Vogelgeschnatter zu hören war. Irritiert runzelte Sasuke die Stirn. Hier gab es also wohl auch Wellensittiche. Genau wie in Tokio.

„Willst du die Vögel mal sehen?“ Naruto warf ihm ein Grinsen zu. „Du siehst so aus, als willst du ihnen unbedingt einen Besuch abstatten, also komm mit!“ Er packte Sasuke am Handgelenk und zog ihn in Richtung des lauten Gezwitschers.

Dann standen sie auch schon vor einem großen braunen Käfig, in dem sich geschätzte zehn Wellensittiche befanden, alle fröhlich vor sich hin zwitschernd. Naruto ging näher ans Gitter heran und steckte seinen Zeigefinger durch eins der kleinen Löcher. Einer der Vögel kam sofort auf ihn zugeflogen und pikste ihm in den Finger.

Naruto zog kurz eine Grimasse, lachte dann aber gleich darauf. „Ich bin gut zu Vögeln, merkst du?“, meinte er und wackelte mit den Augenbrauen.

„Oh ja, ich merk’s.“ Sasuke rollte mit den Augen und stellte sich neben ihn.

Der Vogel zwickte Naruto erneut in den Finge; diesmal zog er seine Hand mit einem gezischten „Autsch!“ weg. „Fuck“, fluchte er und blickte auf den einzelnen dunkelroten Blutstropfen auf seiner Fingerspitze. „Ich glaub, er wollte mich töten, Sas.“ Er hielt Sasuke seinen Finger vor die Nase. „Sieh dir das an!“, rief er entrüstet aus. „Ich blute.“

„Armes Baby.“ Schmunzelnd holte Sasuke ein Taschentuch hervor und wischte ihm das Blut weg.

Mit angestrengter Miene drückte Naruto auf seinem Zeigefinger herum und quetschte so gewaltsam noch einen Blutstropfen hervor. „Leck es ab“, befahl er Sasuke mit glitzernden Augen.

„Du kannst dein AIDS schön für dich behalten“, meinte Sasuke und wischte den Tropfen abermals mit seinem Taschentuch weg.

Naruto keuchte gespielt geschockt. „Ich hab kein AIDS!“, sagte er und verengte die Augen. „Du Monster, wie kannst du so etwas nur behaupten! Ich hoffe, du trittst auf einen Legostein.“

„Legostein?“ Amüsiert hob Sasuke eine Augenbraue.

„Jepp“, bestätigte Naruto nickend. „Bist du nie auf einen Legostein getreten?! Das tut sau weh, Mann, ich sag’s dir.“ Er verzog das Gesicht und es sah so aus, als würde ihm die alleinige Erinnerung an dieses Erlebnis Schmerzen zufügen.

„Ich hab nie wirklich mit Lego gespielt“, meinte Sasuke und zuckte mit den Schultern.

„Womit dann? Puppen?“, triezte Naruto ihn mit einem fiesen Grinsen.

„Tch. Schließ von dir nicht auf andere, Uzumaki.“ Sasuke schnalzte mit der Zunge.

„Pah!“ Naruto schubste ihn leicht, ein fettes Grinsen auf den Lippen. „Heh, nee. Du stehst auf Dinosaurier und so, ich weiß“, meinte er amüsiert. „Ich hab den grünen Dino in deinem Zimmer entdeckt.“

„Was… Wie…?!“ Sasuke spürte, wie ihm aus Scham Hitze ins Gesicht stieg. „Woher weißt du von Mr. Roary?! Ich hab ihn doch im Schrank verste- verstaut.“ Fuck und jetzt war ihm ausversehen auch noch der peinliche Name seines Plüschtieres herausgerutscht! Mehr blamieren konnte man sich nicht!

„Mr. Roary also, huh?“ Naruto leckte sich über die Zähne und grinste ihn an. „Süßer Name.“

„Du hast in meinem Schrank herumgewühlt, Naruto.“ Sasukes Blick verfinsterte sich und er bohrte seinen Zeigefinger in Narutos Brust. „Ich kann es ganz und gar nicht haben, wenn man in meinen Privatsachen herumschnüffelt.“

Naruto wollte noch einen Witz machen, doch als er sah, dass Sasuke es ernst meinte, verzog er schuldbewusst die Miene. „Sorry. Du darfst nachher auch in meinem Schrank herumwühlen, okay? Als Entschuldigung.“

„Hn“, machte Sasuke nur und drehte sich um, um zur Kasse zu gehen.

Naruto lief ihm schnell nach. „Du bist nicht wirklich sauer, oder?“, fragte er kleinlaut nach. „Sorry…“

Sasuke presste die Lippen zusammen. Sauer war das falsche Wort, er… Er mochte es nur einfach nicht, wenn man in seinen Sachen herumschnüffelte, das war alles. Außerdem war ihm die ganze Situation an sich einfach nur peinlich…

Er war 22, verdammt! 22 und Sasuke Uchiha, das Genie! Er hatte einen Ruf zu verlieren! Was würden die Leute nur von ihm denken, wenn sie wüssten, dass er in seinem Alter noch ein Plüschtier besaß?!

„Foxy“, sprach Naruto und holte ihn so aus seinen Gedanken. „Hab ich dir Foxy schon einmal vorgestellt?“

„Nein“, brummte Sasuke und schob die Hände ganz tief in seine Hosentaschen. „Hast du nicht.“

„Hmm. Er und Mr. Roary würden bestimmt gute Freunde werden“, meinte Naruto und linste aus den Augenwinkeln zu ihm. „Foxy ist nämlich das Plüschtier, das ich noch besitze.“

Überrascht hob Sasuke beide Augenbrauen. „Das hab ich nie gesehen.“

„Es liegt im Bett“, erwiderte Naruto. „Unter der Decke. Ich lass es auch nie offen herumstehen, deswegen hast du es wahrscheinlich nicht bemerkt.“ Er kratzte sich an der Wange, als sie an der Kasse ankamen und sich anstellten. „Heh, sieht so aus, als würdest du nun mein schmutziges Geheimnis kennen, was?“ Lachend stieß er Sasuke mit seiner Hüfte an. „Es ist keine Peitsche… Es ist auch kein Dildo und kein Pornoheftchen, oh nein! Es ist ein Fuchs-Kuscheltier!“

Sasuke musste in sein Lachen mit einstimmen. Zu wissen, dass Naruto mit 24 Jahren auch noch ein Plüschtier besaß, war irgendwie schrecklich… beruhigend. Sasuke wusste, dass er im Herzen noch viel mehr Kind geblieben war, als er zugeben mochte und deswegen war es schön zu wissen, dass es anderen da ähnlich ging.

Naruto war vielleicht zwei Jahre älter als er und dennoch der größte Kindskopf, den Sasuke kannte! Aber genau das mochte Sasuke auch so an ihm. Er verstellte sich nicht und versuchte gar nicht erst, sich der Norm anzupassen und sich seinem Alter entsprechend vielleicht etwas seriöser zu verhalten.

Naruto gab sich so, wie er war, und das war ein kindischer, verspielter, aber zugleich auch sehr liebevoller und hilfsbereiter Mensch. Er besaß viele Eigenschaften, für die ihn Sasuke heimlich bewunderte.

Das würde er ihm allerdings niemals sagen. Das war viel zu peinlich. Außerdem würde es Narutos Ego sicherlich in die Luft steigen lassen und das musste nun wirklich nicht sein. Narutos Selbstbewusstsein war so schon groß genug für eine gesamte Elefantenherde!

Naruto stieß ihn sanft mit seiner Schulter an. „Woran denkst du?“, fragte er ihn lächelnd und legte seine Artikel aufs Fließband.

Sasuke beschloss mit der Wahrheit zu antworten, weil es sich irgendwie richtig anfühlte. „An dich“, sagte er und neigte den Kopf etwas nach unten, damit seine Haare das Lächeln auf seinen Lippen verstecken konnten.

Naruto blinzelte überrascht und kratzte sich dann mit einem „Heh“ an der geröteten Wange.

Sasuke konnte sich daran erinnern, wie Naruto ihm vor einer gefühlten Ewigkeit einmal gesagt hatte, er solle das gezeichnete Bild von ihm an die Wand hängen. ‚Das ist nur fair, ich muss schließlich auch andauernd an dich denken‘, hatte er damals gesagt.

Es sah so aus, als bräuchte sich Sasuke das Bild nicht mehr aufzuhängen. Andauernd an Naruto zu denken klappte auch so schon ganz gut.

~ xXx ~

„Hey!“, rief Naruto in die Wohnung hinein, als er und Sasuke sie gemeinsam betraten.

Keine Antwort. „Kiba?“, versuchte er es erneut und legte die Einkaufstüte auf dem Boden ab, damit er sich besser ausziehen konnte.

„Huh.“ Naruto kratzte sich am Kopf und zog seine Jacke aus. „Keine Ahnung, wo der Köter schon wieder ist, aber auf jeden Fall ist er nicht da. Das heißt, wir sind alleine, Sas.“ Er lehnte sich näher an ihn heran und wackelte mit den Augenbrauen.

Sasuke legte die Hand auf seine Schulter und schubste ihn von sich weg. „Muss ich Angst haben?“, fragte er mit erhobener Augenbraue nach und zog sich die Schuhe aus.

„Nö. Man kann die Willigen schließlich nicht vergewaltigen.“ Naruto grinste ihn an und nahm ihm die Jacke ab, um sie an den Kleiderhaken zu hängen.

„Du bist zu sehr von dir selbst eingenommen.“ Sasuke rollte mit den Augen und ging ins Wohnzimmer.

Naruto schnappte sich die Einkaufstüte und folgte ihm. „Ich hab ja auch allen Grund dazu“, meinte er und rieb sich in einer gespielt arroganten Geste über das unrasierte Kinn.

„Hn“, machte Sasuke nur. Ganz objektiv betrachtet war Naruto guter Durchschnitt, was sein Aussehen betraf, aber er hatte einfach etwas an sich, was ihn unglaublich attraktiv in Sasukes Augen erscheinen ließ. Je länger und besser er ihn kannte, desto attraktiver fand er ihn auch.

„Okay, so. Hier.“ Naruto ging vor dem Fensterbrett, das sich hinter dem Esszimmertisch befand, in die Knie und holte die frisch erworbenen Gegenstände aus der weißen Tüte. „Jetzt wird gepflanzt.“

Sasuke kniete sich neben ihn hin und griff nach dem Tütchen Samen, um sich die Beschreibung auf der Rückseite durchzulesen. Cherrytomaten, die für den Balkonanbau geeignet waren. Was es doch nicht so alles gab. „Sicher, dass man die drinnen anpflanzen kann? Da steht Balkonbau…“

„Eh, passt schon.“

„Okay… Kann man Tomaten überhaupt im Winter anpflanzen?“

„‚Türlich“, antwortete Naruto. Er zerknüllte die nun leere Tüte und warf sie achtlos über seine Schulter. „Die kann man das ganze Jahr über anpflanzen. Außerdem ist es ja schon Mitte Februar, der Frühling ist gar nicht mehr so weit entfernt.“ Er zog den blauen Topf zu sich herüber und machte sich daran das Preisschild abzukratzen.

„Ah, okay.“ Sasuke legte das Tütchen wieder auf den Boden und griff nun nach dem Dünger. Es war spezieller Tomatendünger, fiel ihm auf. Eine Mischung aus Dünger und Erde und speziell für Tomaten zusammengestellt. Das hatte er vorhin gar nicht bemerkt. „Kann man Tomatenpflanzen nicht auch so kaufen und die dann weiterpflegen?“

„Kann man“, bestätigte Naruto mit konzentrierter Miene, „aber ich wollte lieber Samen anpflanzen.“ Er kratzte mit dem Nagel weiterhin über das an den Topf geklebte Preisschildchen und fluchte.

„Gib her.“ Sasuke rollte mit den Augen, legte den Dünger weg und nahm ihm stattdessen den Topf ab. Narutos Nägel waren ziemlich abgeknabbert, wahrscheinlich klappte das Abkratzen deswegen nicht so gut, wie er sich das vorgestellt hatte.

Sasuke brauchte ein paar Versuche, bis er schließlich eine kleine abstehende Ecke fand und das Preisschildchen ohne Probleme abzog. „Da“, sagte er und reckte das Kinn in die Höhe, als er Naruto den Topf wieder in die Hände drückte.

„Oh Mann, nur du würdest so stolz und eingebildet gucken, weil du ein Preisschild abbekommen hast.“ Lachend schüttelte Naruto den Kopf und setzte sich im Schneidersitz hin. Er platzierte den Topf vor seine Beine und schüttete Erde in den Topf, bevor er nach dem Dünger griff.

„Das ist etwas, was nur Uchihas können und woran besonders Uzumakis scheitern“, meinte Sasuke. Er beugte sich zu ihm und klebte ihm das Schild auf die Brust. „Preisschilder abziehen.“

„Hey!“ Naruto blickte an sich herab und zog einen Schmollmund. „Mein Herz ist mehr als nur 1.400 Yen wert!“, meinte er, ließ das Schild aber dort kleben.

„Wirklich?“ Sasuke hob eine Augenbraue. „Ich hätte eigentlich gedacht es ist nur 150 Yen wert.“

„So wenig?!“ Naruto sah ihn entgeistert an. „Wieso das?!“

„Weil eine Packung Ramen 150 Yen kostet.“

„Oh… Oh!“ Naruto musste lachen und pikste ihm in die Wange. „Clever. Aber ja, Liebe geht bei mir definitiv durch den Magen. Du musst mir nur eine Packung Ramen kaufen und mein Herz gehört dir!“

„Ich hab dir im Ramen Museum in Yokohama frisch gemachtes Ramen gekauft“, erinnerte ihn Sasuke schmunzelnd daran. „Zählt das auch?“

„Das zählt sogar doppelt!“ Naruto stieß ihn grinsend mit seiner Schulter an und verblieb in dieser leicht angelehnten Position.

„Also hab ich jetzt dein Herz?“, fragte Sasuke nach und ignorierte, was das ganze Gesprächsthema für seltsame Dinge mit seinem Bauch anstellte.

„Jepp! Das hast du.“ Naruto funkelte ihn an und legte seinen Kopf für einen kurzen Moment auf Sasukes Schulter. „You had my heart inside of your haaaand“, fing er schrecklich schief an zu singen, „and you played it to the beeeeat!“

„Bitte…“ Sasuke zog eine leidende Miene. „Hör auf zu singen, Naruto.“

„Jaja, ich weiß schon. Das ist sicherlich zu romantisch für dich.“ Naruto löste sich von ihm und riss die Schachtel Dünger auf. „Du bist bestimmt das Gegenteil von einem Romantiker, oder? Oder bist du romantisch?“

„Nicht wirklich.“ Sasuke zuckte mit den Schultern und beobachtete, wie Naruto an dem Dünger roch. „Ich hab nichts dagegen, wenn es in Maßen ist, aber ich selbst würde zum Beispiel nie ein Candle-Light-Dinner veranstalten.“

„Ich hatte schon einmal eins“, sagte Naruto und schüttete vorsichtig den Dünger in den Topf. „Mit meiner Ex, Sakura. War ganz schön.“

„Hm“, summte Sasuke leise. „Du kommst mir irgendwie wie der romantische Typ vor.“

„Ja?“ Naruto lachte und kratzte sich an der Wange. „Kann sein. Ich bin ein wenig romantisch veranlagt, schätze ich. Aber nicht zu sehr.“

Der Topf war inzwischen zu drei Vierteln gefüllt, also stellte Naruto die Schachtel ab und schob den Dünger, der auf den Rand des Topfes gelandet war, ins Innere. „So“, murmelte er und griff nach den Samen.

Er las sich die Beschreibung hinten durch und riss das Tütchen vorsichtig auf. Er schüttete ein paar der Samen in seine Handfläche und wandte sich grinsend an Sasuke. „Du darfst jetzt aussuchen, welchen der Samen wir anpflanzen werden!“

„Ist das nicht egal?“ Sasuke runzelte die Stirn und betrachtete sie. „Die sehen doch eh alle gleich aus.“

„Mann, mach doch nicht die Stimmung kaputt, du Penner!“ Naruto warf ihm einen bösen Blick zu. „Das ist gerade ein wichtiger Moment!“

„…Richtig“, erwiderte Sasuke und schnaubte. „Wie konnte ich das nur nicht erkennen, tut mir leid. Nur einen einzelnen? Nicht mehrere?“

„Jepp, nur einen. So viel Platz haben wir hier in der Wohnung ja nicht zur Verfügung, außerdem ist so ein einzelner Strauch irgendwie süßer, oder?“

Sasuke schnaubte, weil er nicht wusste, was daran süß war, senkte den Blick aber auf Narutos Handfläche. Er tippte mit dem Zeigefinger verschiedene Samen an, bis er sich schließlich für einen entschieden hatte. „Den hier.“

„Okay, gut. Dann nimm ihn.“ Naruto wartete, bis Sasuke den Samen in seine Hand schloss, und schüttete die anderen wieder zurück in die Tüte. Dann nahm er Sasuke den Samen ab und machte sich an die Arbeit.

Es war überraschend… sexy, Naruto bei seinem Tun zu beobachten. Er hatte die Augenbrauen leicht zusammengezogen und er wirkte sehr konzentriert, als er den Samen im Dünger vergrub und noch ein Handvoll mehr von dem Zeug darüber schüttete.

„Kay“, meinte Naruto, als er fertig war und rieb sich mit den Fingern über die Nase. „Jetzt muss das regelmäßig gegossen werden und wir müssen darauf hoffen, dass die Sonne bald anfängt mehr zu scheinen, da Sonne sehr wichtig für den Wachstum der Pflanze ist. Der ideale Zeitpunkt zum Anpflanzen ist es echt nicht, aber eh. Wir müssen einfach nur an den kleinen Samen glauben und ihn anfeuern, dann klappt das schon!“

Sasuke nickte schweigend, den Blick einige Sekunden lang auf den Topf gerichtet, bis er Naruto schließlich ins Gesicht sah. Er musste lachen bei dem, was er da entdeckte. „Du hast Dünger auf der Nase“, sagte er und rieb es ihm mit dem Daumen von der Nasenspitze.

„Oh“, erwiderte Naruto und blickte auf seine Fingerspitzen, die allesamt braun gefärbt waren. Er grinste, ein unheilbringendes Funkeln in den Augen. Bevor Sasuke ihn fragen konnte, was ihm jetzt wieder für eine hirnrissige Idee gekommen war, hatte sich Naruto bereits lachend auf ihn geschmissen.

„N-Naruto!“, brachte er überrascht heraus und umfasste schnell seine Handgelenke, die seinem Gesicht gefährlich nahe kamen. „Hör auf! Ich warne dich!“

Naruto lachte nur lauter und kniete sich über ihn, seine Beine links und rechts von Sasukes Taille platziert. „Komm schon, Sas! So ein bisschen Dünger tut dir bestimmt auch gut! Vielleicht wächst du ja dann noch!“

„Ich will nicht!“, knurrte Sasuke und verengte die Augen warnend zu Schlitzen. „Naruto!“

„Sasuke!“, wiederholte der Blonde, immer noch dieses fette Grinsen im Gesicht.

Sie rangelten weiter miteinander herum, bis Naruto es schließlich schaffte, eine seiner Hände aus Sasukes Umklammerung zu lösen. „Nngh!“, machte Sasuke, als er die Finger auf sich zukommen sah, und schloss instinktiv die Augen.

Mehrere Sekunden lang geschah nichts. Es war nur ihr angestrengter und unregelmäßiger Atem zu hören, bis sich Fingerspitzen hauchzart auf seine Wange legten, knapp unter seinem Auge. Die Finger verharrten dort für einen kurzen Moment und strichen dann langsam in Richtung seiner Schläfe.

Sasuke ließ seine Augen geschlossen. Er fühlte, wie sich Narutos andere Hand, die immer noch von ihm gehalten wurde, bewegte und neben seinem Kopf auf den Fußboden legte. Sasuke verhärtete den Griff um sein Handgelenk, ließ es aber nicht los.

Er konnte schweren Atem in seinem Gesicht spüren. Atem, der fein nach Kaffee roch. Das Herz kletterte ihm von der Brust in die Kehle und pochte dort nun schnell und unregelmäßig vor sich hin. Narutos Atem, der so fein seine Haut kitzelte und ihm eine Gänsehaut bescherte, stockte für einen Moment und schlug dann auf einmal zitternd gegen seine Mundpartie.

Sasuke öffnete seine Lippen einen Spalt breit und schlug blinzelnd die Augen auf, als ihm ein Finger auf die Nase tippte. Naruto war nah. Viel näher, als er erwartet hatte. Er konnte jede einzelne seiner blonden Wimpern sehen, genauso wie seine zahlreichen Sommersprossen.

Sie sahen sich in die Augen. Narutos Mund war ebenfalls geöffnet und Sasuke spürte, wie seine Atmung immer schneller und gehetzter wurde. Seine eigene Atmung beschleunigte sich ebenfalls aufgeregt. Er war wie gefangen von dem tiefen Blau seiner Augen und konnte den Blick nicht mehr abwenden. Wollte den Blick nicht mehr abwenden.

Naruto schluckte, sein Adamsapfel tanzte nervös auf und ab, und dann lehnte er sich nach unten. Sasuke bewegte den Kopf, um ihre Gesichter noch näher zu bringen und dann-

„Diese scheiß Schlampe!“

Mit einem Knall schlug die Haustür auf und Kiba stürmte herein, die Miene wutentbrannt. „Kannst du dir vorstellen, was Ino zu mir gesagt hat, Naruto?! Was sie mir an den Kopf geworfen hat?!“

Sie zuckten beide gewaltsam zusammen. Instinktiv und ohne darüber nachzudenken krabbelte Sasuke nach hinten und weg von Naruto, um wieder etwas Distanz zwischen sie zu bringen. Seine Lippen waren fest zusammengepresst aus Angst, das Herz würde ihm herausspringen, wenn er den Mund nun öffnen würde.

Naruto schien genauso erschrocken zu sein wie er. Er blickte kurz zu Sasuke, die Augen weit aufgerissen, und dann sah er zum immer noch laut vor sich hin fluchenden Kiba. Sasuke konnte sehen, wie er den Kiefer anspannte.

„Du bist ein Arschloch!“, unterbrach Naruto seinen Mitbewohner barsch und sprang auf, die zitternden Hände zu Fäusten geballt. „Ein beschissenes Arschloch!“ Er warf einem verdutzt dreinschauenden Kiba einen giftigen Blick zu, stürmte in sein Zimmer und knallte die Tür hinter sich zu.

„…Alter“, sagte Kiba und kratzte sich am Kopf. „Welche Laus ist dem denn über die Leber gelaufen?“

Sasuke seufzte nur und richtete sich wieder in eine sitzende Position auf. Er strich sich die Haare aus dem Gesicht und blickte auf den Topf und die anderen Gärtnerutensilien, die immer noch auf dem Boden herumlagen.

Kiba sah ihn an und hob beide Augenbrauen. „Du… Du hast da Scheiße an der Wange hängen, Mann.“

„Halt den Mund.“ Sasuke stellte den Topf auf dem Fensterbrett ab und weil er nicht wusste, wo die anderen Sachen hingehörten, legte er sie auf den Esstisch. Danach ging er ins Badezimmer, schloss die Tür hinter sich und stellte sich vors Waschbecken.

Er umfasste es mit beiden Händen und neigte den Kopf nach unten, sodass sein Haar den Großteil seines Gesichtes verdeckte. Verdammt… Verdammt! Er konnte nicht glauben, dass sie kurz davor gewesen waren sich zu küssen und Kiba sie dabei unterbrechen musste!

Es war wie in einem schlechten Film, wie in einer Seifenoper. Er konnte es einfach nicht glauben… Und dann war er auch noch sofort von Naruto weggekrabbelt, als Kiba sie entdeckt hatte… Eine Handlung, die ziemlich leicht falsch interpretiert werden konnte. Etwas, was Naruto sicherlich auch getan hatte, falls er seinen Blick richtig gedeutet haben sollte.

„Scheiße…“, wisperte er und sah in sein Spiegelbild. Er sah die Röte seiner Wangen und den brauen Streifen Dünger unter seinem Auge, ebenso wie auf seiner Nasenspitze. Fluchend drehte er den Wasserhahn auf und wusch sich ausgiebig das Gesicht.

Danach nahm er sich eins der Handtücher, rubbelte sich damit trocken und kämmte mit den Fingern grob durch sein Haar, um seine Frisur zu richten, die etwas gelitten hatte. Er verließ das Bad wieder, schenkte Kiba, der gerade Kaffee machte, keine Beachtung und trat in Narutos Zimmer ein.

Naruto lag mit dem Rücken auf dem Bett, die Hände auf dem Bauch gefaltet und sein Blick auf die Decke gerichtet. Er neigte den Kopf etwas zur Seite, als Sasuke leise die Tür schloss und auf ihn zukam. „Ich dachte, du wärst gegangen.“

„Ich war im Bad“, sagte Sasuke und setzte sich auf den Rand des Bettes, die Hände unbeholfen im Schoß vergraben.

„Oh“, erwiderte Naruto und leckte sich über die Lippen. „Okay.“ Er sah wieder an die Decke.

Die Atmosphäre zwischen ihnen war angespannt. Angespannt und unangenehm und verunsichert. Es gefiel Sasuke nicht. Ganz und gar nicht. Er wollte sie ändern, aber er wusste nicht wie. Er war in solchen Situationen einfach nicht gut und es sah nicht so aus, als würde Naruto irgendwann bald etwas tun um diese Unbeholfenheit loszuwerden.

Also schwiegen sie. Lange. So lange, bis sich Naruto schließlich räusperte und ihn ansprach, ohne ihm dabei in die Augen zu sehen: „Leg dich doch zu mir.“

Sasuke atmete hörbar aus der Nase aus, nickte schweigend und legte sich neben ihm hin. Er rollte sich auf die Seite, sein Kopf in der Höhe von Narutos Brust und das Gesicht zu ihm gedreht. Naruto neigte den Kopf in seine Richtung und schenkte ihm ein zaghaftes Lächeln. Sasuke erwiderte es genauso scheu.

„Heh“, machte Naruto leise und ohne ersichtlichen Grund, die Finger gegen seinen Bauch trommelnd.

Sasuke erwiderte nichts und presste die Lippen zusammen. Er winkelte die Beine etwas an, die Finger leicht in die Decke gekrallt. Naruto beobachtete ihn, die Augen über sein Gesicht huschend. Er hob die Hand, überlegte es sich kurz darauf aber doch anders und ließ sie wieder auf seinen Bauch fallen.

„Kiba…", fing Sasuke an und leckte sich über die trockenen Lippen. Er musste einfach irgendetwas sagen, um dieses Schweigen zu brechen, er hielt es nicht länger aus! „Kiba hat gedacht, dass ich Scheiße an der Wange habe."

„Scheiße…?", wiederholte Naruto verwirrt und runzelte die Stirn.

„Der Dünger."

„Oh… Oh, er hat… Er hat… was?! Oh Gott!" Naruto legte sich beide Hände ins Gesicht und lachte. Es wurde von Sekunde zu Sekunde immer lauter, bis es schließlich von den Wänden schallte. Es war ein wenig zu schrill. Zu laut und lange für das, was Sasuke ihm erzählt hatte.

Sein Lachen hatte einen anderen Grund und aus genau diesem Grund fing auch Sasuke an zu lachen. Um die Anspannung loszuwerden, die seinen Körper von innen zerfraß.

„Oh Mann", sagte Naruto und legte sich auf die Seite, Sasuke zugeneigt. Er lächelte ihn an und diesmal war es ein Lächeln, das vom Herzen kam.

Sasuke schluckte und presste seine Stirn an Narutos. Einfach, weil er diese Nähe jetzt brauchte. Ein sanftes Funkeln schlich sich in Narutos blaue Augen, als er die Hand ausstreckte und Sasuke liebevoll eine Haarsträhne hinters Ohr strich. Dort ließ er seine Finger einen kurzen Moment ruhen, dann wanderten sie weiter, bis sie leicht in Sasukes Haar gekrallt waren und seinen Hinterkopf umfassten.

„Ich hab immer gedacht dein Haar wären voll… weiß nicht, stachelig oder so", gab er leise zu, die Augenbrauen zusammen gezogen. „Oder klebrig vom Haarspray, keine Ahnung, aber das sind sie gar nicht. Sie sind ganz weich."

„Ich benutze kaum Haarspray", erwiderte Sasuke und schloss entspannt die Augen, da es sich schön anfühlte, wie Naruto mit seinem Haar spielte. „Meine Haare stehen irgendwie einfach, wenn sie kurz geschnitten sind. Wenn ich sie wachsen ließe, dann würden sie glatt werden."

„Echt?", fragte Naruto fasziniert nach und spielte mit den spitzen Enden. „Das ist cool, irgendwie. Ich mag es. Lass dir dein Haar bloß nicht wachsen."

Sasuke schnaubte. „Hab ich auch nicht vor. Es gibt schon einen männlichen Uchiha mit langem Haar, das reicht."

„Einen?" Naruto hob beide Augenbrauen hoch. „Wer denn? Sag jetzt nicht dein Vater."

„Mein Bruder", antwortete Sasuke und öffnete die Augen.

„Itachi? Wirklich? Auf dem Foto in deiner Wohnung hat er doch kurze Haare.“ Verwirrt kratzte sich Naruto am Kopf.

„Das ist von früher. Inzwischen reichen ihm die Haare fast bis zur Hüfte“, erzählte Sasuke. „Er trägt sie immer in einem Zopf zusammengebunden.“

„Krass.“ Naruto leckte sich über die Lippen. „Du machst mich echt neugierig auf deinen Bruder, weißt du das?“

„Hn“, machte Sasuke nur und senkte die Lider.

Narutos Hand strich langsam seinen Nacken herunter, bis sie auf seiner Schulter ruhte. Er drehte ihn sanft aber bestimmt auf den Rücken und beugte sich über ihn.

Sasukes Herz beschleunigte sich sofort bei ihrer überraschenden Nähe. Er krallte die Finger in die Bettdecke, die Zähne nervös in seine Unterlippe gebohrt. Naruto schien genauso nervös zu sein wie er, da sein Daumen leicht zitterte, als er damit über Sasukes Lippe strich und so die Zähne aus ihr löste.

Sasukes Lippen kribbelten sofort bei dieser Berührung. Ein Kribbeln, das sich immer weiter auf seinen gesamten Körper ausbreitete. Im Bauch war es am stärksten. Es war ein unangenehmes Gefühl, aber gleichzeitig auch wunderschön.

Narutos unregelmäßiger Atem kitzelte sein Kinn, während seine Augen über sein Gesicht huschten und versuchten, es zu lesen. Sasuke wusste nicht, ob seine Miene einladend wirkte oder nicht. Er wusste nur, dass ihm das Herz abermals in den Hals gewandert war und dass seine Finger zitterten.

Naruto lehnte sich langsam nach unten und zögerte. Er beugte sich wieder zurück, lehnte sich eine Sekunde später erneut herunter und vergrub das Gesicht dann stöhnend in Sasukes Halsbeuge.

Sasuke, der gar nicht mitbekommen hatte, dass er den Atem angehalten hatte, atmete tief aus und schloss die Augen. Er legte beide Hände auf Narutos Rücken, als der Blonde abermals stöhnte, die Lippen leicht auf seinen Hals gepresst.

Er war sich nicht sicher, aber er meinte die Worte „Tut mir leid“ gegen seine Haut gemurmelt zu spüren. Sasuke krallte die Finger in den Stoff von Narutos Sweatshirt, schlug die Augenlider auf und blickte an die Decke.

„Ist schon okay“, wisperte er, so leise, dass Naruto ihn nicht hören konnte.

Es war okay, wirklich. Wieso sollte er sauer darauf sein, dass Naruto sich nicht traute ihn zu küssen, wenn ihm selbst doch auch der Mut dazu fehlte?

~ xXx ~

Sasuke runzelte die Stirn, als sein Handy klingelte und strich sich irritiert die Haare aus

den Augen. Verdammt, er hasste es, wenn man ihn beim Malen störte. Er blickte auf das halbfertige Werk eines Fuchses und ließ seufzend die Hand, mit der er den Pinsel zwischen den Fingern hielt, fallen.

Er wandte sich von seiner Staffelei ab, um mit seiner freien Hand nach seinem Handy zu greifen und das Gespräch anzunehmen, ohne nachzusehen, wer ihn da überhaupt anrief. „Ja?“

„Sasuke.“

Es war Itachi. Es war Itachi und er klang sehr, sehr ernst. Das konnte Sasuke selbst bei diesem einzigen Wort sofort heraushören. Mit einem Schlag bekam er es mit der puren, nackten Angst zu tun.

„Was ist passiert?“, fragte er sofort nach, das Herz lauthals in seinen Ohren pochend. „Ist alles in Ordnung?“

„Es ist wegen Vater.“

Oh Gott, nein. Sasukes Hand zitterte, als er es mit mehr Kraft gegen sein Ohr drückte. Er musste an den Vorfall vor drei Jahren zurückdenken, als sein Vater einen- Nein. Nein, nein, nein.

„Was ist mit Dad…?“ Seine Stimme war nicht lauter als ein Wispern und in jedem anderen Moment würde sich Sasuke dafür schämen, so verängstigt und kindisch zu klingen, aber nicht jetzt. Nicht jetzt, wenn es um seinen geliebten Vater ging.

„Vater hatte wieder einen Herzinfarkt, Sasuke.“

Der Pinsel glitt Sasuke aus den Fingern und prallte mit einem dumpfen Geräusch auf dem Boden auf. Wieder… Vater hatte schon wieder einen Herzinfarkt. Es war tatsächlich so wie vor drei Jahren.

Sasuke wollte dies nicht nochmal mitmachen müssen, nicht noch einmal. Das erste Mal war bereits die Hölle auf Erden gewesen, er wollte nicht… Er konnte nicht…

„Er ist gerade eben ins Krankenhaus gebracht worden“, sprach Itachi weiter. „Die Lage ist ernst. Sasuke, kannst du vor-“

„Ich komme“, sagte Sasuke. „Hol mich am Hiroshima Hauptbahnhof ab. Ich schick dir eine Nachricht, wenn ich fast da bin.“

Sasuke wartete keine Antwort ab und legte auf. Er griff nach seinen Schlüsseln und seinem Geldbeute und verstaute diese mit seinem Handy in seiner Hosentasche, dann zog er sich eine Jacke über und eilte hinaus.

‚Halte durch, Dad‘, dachte er mit rasendem Herzen, als er in Richtung U-Bahn lief. ‚Bitte. Halte durch.‘

Kapitel 10: Broken dreams

„Vater…“

Ein Seufzen entfloh Sasukes trockenen Lippen, als er vor dem wunderschönen Altar auf die Knie ging und seine Stirn an die kühle Oberfläche der Urne lehnte.

Die Urne, die die Überreste seines Vaters beinhaltete.

Sein Vater… der vor drei Tagen einen Herzinfarkt gehabt hatte und an den Folgen gestorben war.

Sasuke konnte noch immer nicht glauben, dass er wirklich tot war. Dass er von ihnen gegangen war und nie wieder kommen würde. Es war alles immer noch so schrecklich… surreal. Die letzten vier Tage und die Beerdigung, von der sie vor nicht mal einer Stunde zurückgekommen waren.

Es war alles so plötzlich passiert und viel, viel zu schnell.

Als Sasuke in Hiroshima angekommen war, war sein Vater bereits tot gewesen... Und Sasuke hatte sich Vorwürfe gemacht, weil er mit dem Zug gekommen war und nicht mit dem Flugzeug.

Mit dem Flugzeug hätte er nur knapp eine Stunde bis nach Hiroshima gebraucht, während die Zugfahrt ihn geschlagene sechs Stunden gekostet hatte. Das waren fünf Stunden, die er früher bei seinem Vater hätte sein können.

Aber er war einfach so durch den Wind und so panisch gewesen, dass er keinen klaren Gedanken mehr hatte fassen können. Das einzige, was ihm zu diesem Zeitpunkt durch den Kopf gegangen war, war ein pausenloses „Halte durch, Vater!“ und „Bitte… Bitte nicht“ gewesen.

Er hatte niemanden von den Vorwürfen erzählt, die er sich insgeheim machte, aber seine Familie kannte ihn. Seine Mutter, Mikoto, und Itachi, sie kannten ihn viel zu gut und wussten, wie es hinter seiner ausdruckslosen Fassade aussah.

Sasuke hatte im Zug geweint. Im Zug, anderthalb Stunden von Hiroshima entfernt, nachdem sein Bruder ihn angerufen hatte, um ihm mitzuteilen, dass Vater es nicht geschafft hatte. Er war froh gewesen, dass niemand in seiner unmittelbaren Nähe gesessen hatte, als er seinen Zusammenbruch gehabt hatte. Sasuke mochte es nicht, wenn man seine Tränen sah. Wenn man sah, wie schwach er doch eigentlich war.

Das war alles nur eine Fassade. Seine Selbstsicherheit und Arroganz. Alles nur gespielt. Es war eine Rolle, die er die meiste Zeit über spielte, und vor allem. Vor allem war ein Schutz. Ein Schutz, um nicht verletzt zu werden. Nicht mehr.

Seitdem er den Zug verlassen hatte, hatte er keine einzige Träne mehr vergossen und

versucht stark zu bleiben. Vater hatte es immer wehgetan, wenn seine Söhne weinten, und hätte sicherlich nicht gewollt, dass sie es auf seiner Beerdigung taten.

Bei der Beerdigungszeremonie waren ihm zwar mehrmals Tränen in die Augen gestiegen, aber er hatte es tatsächlich geschafft stark zu bleiben. Etwas, worauf er sehr stolz war, weil sein Vater ganz bestimmt auch stolz auf ihn gewesen wäre.

Er konnte hören, wie sich Itachi von den letzten Trauergästen verabschiedete und die Haustür dann sanft geschlossen wurde. Sasuke schloss die Augen, als er die leisen, murmelnden Stimmen von seinem Bruder und seiner Mutter wahrnahm. Es war zu leise, um zu verstehen, was sie sagten, und sie verstummten nach wenigen Sekunden auch bereits wieder.

Eine Zeit lang herrschte Stille, bis sich Schritte schließlich auf den Weg in seine Richtung machten. Sasuke blieb in seiner vornüber gebeugten Position, als jemand ins Zimmer kam, und schwieg.

Die andere Person schwieg auch, bis schließlich ein leises Seufzen zu hören war. „Sasuke…“

Itachi. Es war sein Bruder, der mit ihm im Raum war. Sasuke sagte weiterhin nichts, öffnete aber die Augen und blickte auf die Urne.

„Sasuke, wir sollten reden.“

Reden… Ja. Sasuke gab ein humorloses Schnauben von sich. Es war grausam der Sohn eines erfolgreichen Konzernchefs zu sein. Ihm blieb keine Zeit zum Trauern, er musste sich sofort um die Firma kümmern, um sicherzugehen, dass die harterarbeitete Uchiha Corp. auch nach dem Tod von Fugaku Uchiha weiterlebte.

Er strich mit den Lippen hauchzart über die Urne. Kein direkter Kuss, aber fast. Dann erhob er sich langsam und strich sich die Falten aus seinem schwarzen Mofuku, bevor er Itachi zunickte und ihm in Richtung Wohnzimmer folgten.

Dort angekommen setzte er sich an einen großen runden Glastisch, während Itachi erst einmal stehen blieb. „Wo ist Mutter?“, fragte Sasuke, der Mikoto nirgends entdecken konnte.

„Sie ist ins Bett gegangen“, antwortete Itachi ihm. „Die letzten Tage waren sehr nervenraubend für sie.“

Nicht nur für seine Mutter, sondern auch für Sasuke. Er hatte nicht vorgeplant und nicht damit gerechnet, erst einmal in Hiroshima bleiben zu müssen, weswegen er nichts eingepackt und mitgenommen hatte außer dem Wichtigsten – Geld, Handy und Schlüssel.

Er hatte sich Klamotten von Itachi leihen müssen und hatte dazu noch das Glück gehabt, dass Mikoto einige seiner alten Gewänder aufbewahrt hatte, die ihm auch noch einigermaßen gut passten. So hatte er also seinen alten Mofuku für die

Beerdigung tragen können und hatte sich auf die Schnelle keinen neuen kaufen müssen.

Bei der Uni hatte er sich für den Rest der Woche krankgemeldet und Naruto, Suigetsu und Karin, die allesamt durch die Medien von dem Tod seines Vaters erfahren und ihn mit Nachrichten bombardiert hatten, hatte er auch mitgeteilt, dass er erst einmal nicht zuhause und erreichbar sein würde.

„Möchtest du etwas trinken?“, fragte Itachi ihn und holte ihn so erfolgreich aus seinen Gedanken zurück. „Vielleicht einen Kaffee? Du siehst müde aus.“

Sasuke rieb sich über die Augen und seufzte. Er sah nicht nur müde aus, er war es auch. Er hatte die letzten Tage kaum geschlafen und würde sich am liebsten sofort in sein Bett schmeißen, aber das konnte er nicht. Itachi und er mussten erst noch die Zukunft der Firma besprechen und dies würde sicherlich einige Stündchen dauern.

„Kaffee“, bestätigte Sasuke nickend. Er verschränkte die Arme auf dem Tisch und vergrub den Kopf in ihnen, die Augen fest zusammengekniffen.

Er hörte, wie Itachi in die Küche ging und mehrere Sekunden später die vollautomatische Kaffeemaschine anschaltete. Seufzend krallte Sasuke die Finger in die Ärmel seines Gewands und versuchte an etwas anderes zu denken, als den Tod seines Vaters.

Vergeblich.

Seine Erinnerungen wanderten immer wieder zurück an die Weihnachtstage. Weihnachten. Da hatte er seinen Vater das letzte Mal gesehen. Sie hatten tolle Tage miteinander verbracht, aber dennoch rief er sich immer wieder diesen kleinen, nichtigen Streit in Erinnerung, den er kurz vor Abreise mit seinem Vater gehabt hatte.

Es war wirklich eine Kleinigkeit gewesen und Sasuke wusste auch gar nicht mehr genau, worüber sie sich gestritten hatten. Er wusste nur, dass sein Vater zuweilen eine sehr nachtragende Person sein konnte.

Und das machte ihm Angst. Was, wenn Fugaku immer noch sauer auf ihn gewesen war wegen ihres Streits? Wenn er ihm noch nicht ganz verziehen hatte? Das war ein schrecklicher Gedanke. So schrecklich, dass er ihn verwerfen und ganz, ganz tief vergraben wollte, aber es ging nicht.

Er musste immer und immer wieder daran denken und jedes Mal fingen seine Augen an zu brennen.

Sasuke zuckte zusammen, als Finger hauchzart durch seine Haare strichen, und bohrte die Zähne in seine zitternde Unterlippe. Die Finger wanderten zu seinem Nacken herunter, rieben zärtlich über einen seiner Wirbel und landeten dann auf seiner Schulter.

Ein tiefer Atemzug verließ Sasukes Lippen, als Itachi sanft seine Schulter drückte und

die Hand schließlich verschwand. Einen kurzen Moment später hörte er, wie Stuhlbeine leise über den Holzboden kratzten.

Sasuke hob den Kopf und sah Itachi mit großen, nassen Augen an. „Wie kannst du nur so stark bleiben?“, wollte er mit einem Wispern von ihm wissen.

„Einer von uns muss es sein, Sasuke.“ Itachi griff nach einer der beiden Kaffeetassen und führte sie zu seinen Lippen. Seine langen Wimpern verdeckten seine dunklen Augen, aber Sasuke konnte für einen kurzen Moment dennoch unglaublich großen Schmerz in ihnen aufflackern sehen.

Irgendwie beruhigte ihn das Wissen, dass sein sonst immer so emotionsloser großer Bruder genauso sehr am Verlust ihres Vaters litt, wie er auch. Natürlich tat Itachi das, daran würde er niemals zweifeln, aber es zu sehen und nicht nur zu wissen war dennoch… beruhigend. Sasuke strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr und griff nach seinem Kaffee. „Wie wird es jetzt mit Uchiha Corp. weitergehen?“

Leise stellte Itachi seine Tasse wieder auf dem Tisch ab. „Ich werde die Firma übernehmen. Alleine.“

Mit geschockter Miene zog Sasuke beide Augenbrauen in die Höhe. „Alleine?“, wiederholte er fassungslos. „Aber Itachi, wie soll das gehen? Vater hat dich als Assistenten gebraucht, um die Firma am Laufen zu halten, wie willst du es da alleine schaffen?!“

„Ich weiß, dass es schwer wird, kleiner Bruder“, erwiderte Itachi und lehnte sich in seinem Stuhl zurück. Er verschränkte die Arme vor der Brust. „Aber ich trau mir zu, Vaters Firma alleine erfolgreich weiterleiten zu können.“

„Das ist doch verrückt.“ Sasuke runzelte die Stirn und blickte auf die braune, dampfende Flüssigkeit in seiner Tasse. „Das schaffst du nicht. Du weißt, wie groß mein Vertrauen in deine Fähigkeiten ist, aber das ist einfach… Das ist verrückt, Itachi.“

Er presste die Lippen zusammen und nippte am Kaffee, bevor er die Tasse abstellte. „Ich werd dein Assistent sein“, sagte er und blicke ihm in die Augen. „Ich werd-“

„Nein.“ Itachis Tonlage war entschlossen und ließ ihn sofort verstummen. Sein Blick wurde jedoch sanft, als er Sasukes erschrockenes Gesicht sah. „Nein, Sasuke. Ich brauch deine Hilfe nicht. Der Hauptstandort der Uchiha Corp. ist hier in Hiroshima und du wohnst im sechs Stunden entfernten Hachiōji.“

Sasuke biss sich auf den Mundwinkel und senkte für einen kurzen Moment den Blick, ehe er seinem Bruder erneut in die Augen sah. „Ich zieh hier hin. Du brauchst Hilfe, Itachi, und du weißt, dass ich der perfekte Assistent bin. Ich bin genauso sehr Fugakus Sohn wie auch du, ich hab das Zeug dazu und ich weiß, wie die Firma funktioniert und was ihr Erfolgsrezept ist.“

Er hatte in den Ferien schon öfters in Vaters Firma gejobbt, um mehr über den Konzern und seinen Erfolg zu erfahren, da die Uchiha Corp. ihn schon immer

interessiert hatte. Sasuke hatte in den letzten Jahren einiges an Wissen aufschnappen können, außerdem schätzte er seine Fähigkeiten gut genug ein, um dabei beitragen zu können, dass die Firma auch weiterhin eine der erfolgreichsten in Japan bleiben würde.

„Was ist mit deiner Uni-“

„Ich brech sie ab.“ Sasukes Herz schmerzte bei diesen Worten, weil Malen seine große Liebe und Leidenschaft war, aber für die Familie würde er alles tun. Auch seinen Traum aufgeben. „Die Firma braucht mich, Itachi.“

„Sasuke…“ Itachi führte eine Hand an seine Schläfe und seufzte. „Bitte, sei vernünftig. Kunst ist dein Leben und Vater hätte niemals gewollt, dass du sie aufgibst. Vater wollte immer, dass du glücklich bist, und das wirst du in seiner Firma nicht.“

„Vater hätte aber auch nicht gewollt, dass die Firma den Bach runtergeht“, erwiderte Sasuke und krallte die Finger in die langen Ärmel seines Mofukus. „Du bist derjenige, der vernünftig sein sollte.“

Itachi ließ die Hand auf den Tisch fallen und trommelte mit den Fingern rhythmisch gegen die gläserne Oberfläche. „Du unterschätzt mich“, sagte er. „Es wäre schwachsinnig, wenn du jetzt die Uni abbrichst, um mir zu helfen. Ich sehe, dass du wirklich nur das Beste für die Firma willst, Sasuke, aber das will ich auch, und momentan gibt es einfach keinen Grund dazu deine Hilfe zu beanspruchen.“

Sasuke öffnete den Mund, um dies abzustreiten, doch Itachi kam ihm zuvor: „Lass mich ausreden. Ich weiß nämlich auch, wie dickköpfig du sein kannst, deswegen schlage ich dir einen Deal vor: Du gibst mir einen Monat Zeit, um Uchiha Corp. alleine weiterzuleiten und wenn ich merke, dass ich es tatsächlich nicht ohne deine Hilfe schaffen sollte, dann meld ich mich bei dir.“

Nachdenklich ließ Sasuke die Zunge über seine Zähne gleiten. Das hörte sich vernünftig an. Vielleicht war es wirklich etwas voreilig von ihm direkt alles stehen und liegen zu lassen, um der Firma beizustehen. Besonders, da er tatsächlich nicht umziehen wollte.

Er wollte weiterhin an der Tokyo Zokei Universität studieren.

Er wollte in Hachiōji bleiben.

Er wollte bei seinen Freunden bleiben.

Er wollte bei Naruto bleiben.

„Hn“, machte er also und griff nach seiner Tasse, „Versprochen? Du sagst mir ehrlich, wenn du meine Hilfe brauchst und verschweigst es meinetwegen nicht?“

„Ich versprech es dir, kleiner Bruder.“

Sasuke konnte hören und auch sehen, dass Itachi sein Versprechen ernst meinte, also nickte er zufrieden mit dem Kopf und nippte an seinem Kaffee. „Okay."

Itachi schenkte ihm ein Lächeln. „Es wird alles gut, kleiner Bruder", meinte er und lehnte sich über den Tisch, um ihn sanft gegen die Stirn zu tippen.

„Ich hoffe es", sagte Sasuke und schnappte sich seine Hand, um sie in seiner zu halten. Er seufzte leise. „Ich hoffe es."

~ xXx ~

Zum gefühlt tausendsten Mal setzte Sasuke den Pinsel an seinem unvollständigen Werk an und zum ebenfalls tausendsten Mal ließ er die Hand nach einigen Sekunden seufzend wieder fallen.

Es war das Bild mit dem Fuchs, an dem er weiterarbeiten wollte, aber einfach nicht konnte. Er konnte nicht. Wille war da, aber dennoch hielt ihn irgendetwas davon ab. Es war wie eine unsichtbare Wand, die seinen Pinsel daran hinderte, das Papier zu berühren.

Er versuchte jetzt schon seit einer geschlagenen Stunde zu malen, aber es hatte einfach keinen Sinn. Wahrscheinlich würde er noch bis morgen früh vor der Staffelei stehen und dennoch keinen einzigen Pinselstrich getan haben.

„Verdammt…" Sasukes Miene verfinsterte sich und er warf dem halbfertigen Fuchs – ein Bild, das für Naruto gedacht war – einen letzten Blick zu, bevor er seinen Malkasten auf dem Tisch ablegte und sich durchs Haar fuhr.

Das war nicht gut. Ganz und gar nicht. Er konnte sich einfach nicht zum Malen aufraffen, dabei musste er es in ein paar Tagen wieder tun. Die Uni ging am Montag wieder für ihn los und da hatte er keine andere Wahl, da musste er einfach malen, ob er nun wollte oder nicht.

Sasuke strich sich die Strähnen aus den Augen, die immer länger wurden und andeuteten, dass er bald mal wieder einen Termin beim Friseur machen musste. Normalerweise hätte er dies schon längst getan, aber… Ihm fehlte nicht nur beim Malen die Motivation, sondern generell konnte er sich einfach zu nichts mehr aufraffen. Seufzend schob er die Hände in seine Gesäßtasche und sah sich unsicher um.

So… Und jetzt? Es war kurz nach 15 Uhr, der halbe Tag lag quasi noch vor ihm und er hatte keinen blassen Schimmer, was er tun sollte. Eigentlich hatte er gedacht, dass es entspannend sein würde ein paar Tage lang nicht zur Uni zu müssen. Aber das stimmte nicht.

Das Gegenteil war sogar der Fall. Jetzt hatte er nichts zu tun und nichts, womit er sich ablenken konnte, um nicht andauernd an seinen Vater denken zu müssen. Verdammt, hätte er sich doch nicht bei der Uni krankgemeldet! Es hatte keinen Sinn trotzdem bei

der Uni vorbeizuschneien, weil er wusste, dass sie ihn sofort wieder nachhause schicken würden.

Ugh, jetzt musste er die nächsten drei Tage irgendwie überstehen und hoffen, dass er sich lange genug ablenken konnte, um seinen Gedanken gar nicht erst die Chance zu geben wieder zu seinem verstorbenen Vater zu wandern.

Sasukes Blick fiel auf seinen Nintendo 3DS und er beschloss ein wenig zu zocken. Hoffentlich würde ihm das dabei helfen auf andere Gedanken zu kommen. Also ging er zum Wohnzimmertisch und nahm die Spielkonsole in die Hand.

Er war sich nicht mehr ganz sicher, was er als letztes gespielt hatte, deswegen holte er das kleine Spielkärtchen heraus und sah nach – Phoenix Wright: Ace Attorney – Dual Destinies. Hm, das war zwar eins seiner absoluten Lieblingsspiele, generell mochte er alle Spiele aus der Ace Attorney-Reihe, aber das würde er jetzt nicht zocken. Auf keinen Fall. Er konnte und wollte nun nicht mit dem Thema Tod konfrontiert werden.

Sasuke tapste in sein Schlafzimmer und öffnete die Schublade, in der er sein Nintendo 3DS Zubehör und die Spiele gelagert hatte. Er ging die verschiedenen Spiele durch, nahm die ein oder andere Hülle in die Hand und betrachtete sie nachdenklich, bis er sich schließlich für Story of Seasons: Trio of Towns entschied.

Ein einfaches, aber nettes Spiel und nein, das war definitiv kein Mädchenspiel! Sasuke mochte Simulationsspiele und dieses gehörte auf jeden Fall zu seinen Lieblingen dieses Genres! Dennoch band er natürlich nicht jedem auf die Nase, dass er ein Fan der ehemaligen Harvest Moon-Spielreihe war.

Sasuke steckte das Spiel in seinen 3DS und machte es sich auf seinem Bett bequem. Er legte sich auf den Rücken, die Beine angewinkelt, und fing an zu spielen. Er hatte noch einen alten Spielstand von vor zwei Jahren, also startete er ihn und sah sich an, wie seine damalige Farm so aussah.

Gut, so sah sie aus. Sie war riesig und erfolgreich, dazu hatte er eine niedliche Frau und auch noch ein Kind. Hn, wie zu erwarten von sich selbst. Aber irgendwie hatte er keine große Lust darauf den Spielstand weiterzuspielen, da er eh schon so gut wie alles erreicht hatte, also fing er noch einmal von vorne an.

Er war gerade dabei seine Farm auszuweiten, da klingelte es an der Haustür. Irritiert zog Sasuke die Augenbrauen zusammen und überlegte, ob er die Person einfach ignorieren sollte. Als es nach mehreren Sekunden allerdings nochmal klingelte, seufzte er und klappte seinen 3DS zu. Er legte ihn auf die Nachtkommode und stand auf, um zur Haustür zu gehen und sie zu öffnen.

„Hi, Sas."

„Naruto…" Sasuke blinzelte überrascht, als er den Blonden mit einem zaghaften Lächeln auf den Lippen vor seiner Haustür stehen sah. Er hatte seine Freunde eigentlich darum gebeten ihn die nächsten Tage erst einmal in Ruhe zu lassen, weswegen er mit einem Besuch von ihm nun überhaupt nicht gerechnet hatte.

Naruto spielte mit dem Reißverschluss seiner Jacke herum. „Kann ich reinkommen?“, fragte er ihn ungewohnt schüchtern. „Ich wollte einfach mal abchecken, wie es dir geht, da du dich schon länger nicht mehr gemeldet hast und ja…“ Er verstummte leise und kratzte sich an der Wange.

Sasuke wollte eigentlich keinen Besuch empfangen, nicht, wenn er emotional noch so aufgewühlt war, aber er musste gestehen, dass er sich doch freute ihn zu sehen, also ging er nickend einen Schritt zur Seite und ließ ihn hinein.

„Danke.“ Naruto trat herein und zog sich die Jacke aus. „Ich war mir nicht sicher, ob du schon zuhause bist oder noch bei deiner Familie in Hiroshima“, gab er zu, während er aus seinen bunten Sneakers schlüpfte. „Ich hab dich die letzten Tage nicht in der Bahn gesehen und ich hab mir… Weiß nicht, ich wollte dich einfach sehen und… und so.“

„Ich bin seit gestern wieder hier“, sagte Sasuke und schob die Hände in die Hosentaschen. „Ich hab mich für die gesamte Woche bei der Uni krankgemeldet und geh am Montag erst wieder hin.“

„Ah“, machte Naruto und nickte, die Finger an der Kordel seines grauen Sweatshirts herumfummelnd. „Verstehe.“

Sasuke nickte ebenfalls und dann schwiegen sie. Lange und unbeholfen. Es war seltsam Naruto so still zu erleben, aber wahrscheinlich wusste er einfach nicht, wie er sich Sasuke gegenüber nun verhalten sollte.

„Ähm“, fing Naruto nach knapp einer halben Minute des Schweigens an, in der sie beide ziellos die Blicke durch den Raum hatten gleiten lassen. „Was, uh, hast du gemacht, bevor ich gekommen bin…? Ich hoffe, ich hab dich nicht gestört. Beim Schlafen oder so.“

„Ich hab gezockt“, antwortete Sasuke und da er nicht wusste, was er sonst tun sollte, ging er zurück in sein Schlafzimmer, um sich aufs Bett zu setzen. Er griff nach dem Nintendo 3DS, überlegte es sich dann aber doch anders und ließ den Arm wieder fallen.

Naruto, der ihm ins Zimmer gefolgt war, setzte sich neben ihm im Schneidersitz hin. Ihre Schultern berührten sich leicht, aber es war eine angenehme Nähe, also ließ Sasuke sie zu. Sie war… trostspendend, irgendwie.

Sasuke konnte nicht sagen, wie lange sie einfach nur da saßen und schwiegen. Er hatte inzwischen jedes Zeitgefühl verloren, aber er genoss es. Es war schön hier mit Naruto zu sitzen und die Wärme zu spüren, die von seinem Körper ausging.

„Hey“, sprach Naruto irgendwann in die Stille hinein, die Stimme kaum lauter als ein Wispern. Er legte seine Hand auf Sasukes Rücken. „Wie geht’s dir?“

Sasuke gab ein bitteres Schnauben von sich. „Wie soll’s mir schon gehen?“, erwiderte er und blickte auf seine Hände, die er im Schoß vergraben hatte.

„Es ist schwer, ich weiß“, murmelte Naruto. Die Hand auf Sasukes Rücken fing an sich zu bewegen. Herunter bis zu seinem Steißbein, wo sie für ein paar Sekunden verharrte, und dann wieder herauf zu seinem Schulterblatt.

Sasuke wusste nicht, was er daraufhin erwidern sollte, also sagte er nichts.

„Willst du drüber reden?“, fragte Naruto ihn sanft und strich mit dem Daumen zart über seinen Nacken.

„Nein“, antwortete Sasuke sofort und verkrampfte sich.

Etwas, was Naruto natürlich mitbekam und ihn zum Stirnrunzeln brachte. „Sicher?“, fragte er nach. „Das hilft nämlich. Glaub mir, Sasuke. Reden hilft wirklich.“

„Mir geht’s gut“, erwiderte Sasuke und presste die Lippen zusammen. „Es gibt nichts über das ich reden möchte.“ Er zuckte mit der Schulter, um Narutos Hand von seinem Körper zu bekommen.

„Sasuke…“ Seufzend rieb sich Naruto über die Schläfe. „Jetzt sei doch nicht so…“

„Mir geht’s gut“, wiederholte Sasuke. Ein Versuch, dies nicht nur Naruto, sondern auch sich selbst einzureden. Es ging ihm gut. Gut. Gutgutgut. Er hatte seine Trauer bereits überwunden und jetzt ging es ihm gut.

„Das ist eine dicke, fette Lüge, Sasuke, und das wissen wir beide.“ Naruto zog die Augenbrauen zusammen. Seine Miene wirkte so schrecklich enttäuscht, dass Sasuke zur Seite blicken musste. „Hör auf, dir etwas vorzumachen.“

„Ich mach niemanden etwas vor“, erwiderte Sasuke stur. Er krallte die Finger in den Stoff seiner Jogginghose. „Mir geht’s gut, ich hab den Schmerz hinter mir gelassen. Du hast doch gar keine Ahnung, wie es in mir aussieht, also tu nicht so, als würdest du mich kennen und als würdest du wissen-“

„Willst du mich verarschen?!“ Narutos überraschend laute Stimme ließ Sasuke zusammenzucken. „Ich weiß, wie es dir geht, verdammt! Mein Vater ist vor vier Jahren gestorben und weißt du was? Der Schmerz ist immer noch da! Es schmerzt immer noch und es wird nie aufhören wehzutun, also laber nicht so eine Scheiße!“

Sasuke sah ihn erschrocken an, die dunklen Augen groß und die Lippen leicht geöffnet. Er hatte gar nicht mehr daran gedacht, dass Naruto denselben Verlust wie er durchmachen musste, war viel zu sehr auf sich selbst fixiert gewesen… Also konnte Naruto ihn vielleicht wirklich verstehen…? Konnte er das?

„Du bist ein Wrack, Sasuke!“, sprach Naruto aufgebracht weiter. „Sieh dich doch nur mal an! Du bist weiß wie ein Geist, du hast dunkle Ringe unter deinen Augen und du bist total dünn geworden… Hast du in den letzten Tagen überhaupt etwas gegessen?!“

Sasuke zog scharf die Luft ein, als sich Narutos Hände auf seine Taille legten und schlug sie barsch weg. Das Herz schlug ihm auf einmal schmerzhaft gegen den Brustkorb, als ob es versuchen würde sich aus seinem Gefängnis zu befreien, um dieser Diskussion entgehen zu können. „Fass mich nicht an!“, zischte er und schlang defensiv die Arme um seinen Körper.

„Verdammte Scheiße! Warum musst du nur so verfickt stur sein, Sasuke!“ Naruto krallte die Hände ins Haar, die blauen Augen verzweifelt. „Ich will dir doch nur helfen, wieso verstehst du das nicht?!“

„Ich brauch keine Hilfe!“, erwiderte Sasuke, schrie fast schon, und krallte die Finger in sein Oberteil. „Wieso verstehst du das nicht?“

„Hör auf den Starken zu mimen, Sas, bitte!“ Naruto streckte die Hände nach ihm aus und umfasste sein Gesicht. „Das hilft niemandem! Nicht mir und auch nicht dir! Ich weiß, wie es dir geht, wirklich, und weiß auch, dass es schwer ist seine Front abzulegen, aber es hilft!“

Sasuke legte die Hände um Narutos Handgelenke und zog, um sie so von seinem Gesicht zu bekommen, doch Naruto war stärker. „Fass mich nicht an!“, wiederholte er knurrend und verengte die Augen. „Naruto, ich warne dich!“

„Lass deinen Gefühlen freien Lauf.“ Naruto lehnte seine Stirn gegen Sasukes und sah ihm tief in die Augen. „Lass sie alle raus, Sasuke. Es wird sich gut anfühlen, ich versprech es. Du musst sie nicht weiter in dich hineinfressen, du kannst sie an mir auslassen.“

Sasukes Atem beschleunigte sich, als Naruto den Kopf etwas zur Seite neigte und ihre Nasen so sanft aneinander presste. Er spürte ein Brennen in den Augen und kniff sie zusammen. Nein… Nein! Er musste stark bleiben, er musste! Er konnte nicht… Er durfte einfach nicht…

„Ich versteh dich“, wisperte Naruto und schloss die Augen. Sein warmer, regelmäßiger Atem schlug Sasuke sanft ins Gesicht. „Du musst vor mir nicht den Starken mimen. Ich weiß, wie stark du wirklich bist. Weißt du, seine Gefühle unterdrücken und sie verstecken, das kann jeder, aber sie zeigen… Das können nur die wirklich Starken.“

„Nein…“, flüsterte Sasuke und krallte die Finger in Narutos Haut. Nicht, um seine Hände von seinem Gesicht zu ziehen, sondern um sie vom Gehen zu hindern. „Hör auf… Bitte… Hör auf, Naruto…“

„Es ist okay zu weinen, Sasuke.“ Narutos Nase rieb sanft über seine. „Dein Vater ist gestorben und du hast ihn über alles geliebt, also natürlich darfst du da weinen.“

Ein zitternder Atemzug entfloh Sasukes geöffneten Lippen. Das Brennen in seinen Augen wurde immer stärker und er wusste, dass er nicht mehr lange dagegen ankämpfen konnte, aber er musste… Er konnte doch nicht… Nicht vor Naruto… Niemand durfte ihn so sehen, niemand!

„Lass deinen Gefühlen freien Lauf“, sprach Naruto weiter, die Daumen sanft über Sasukes Wangenknochen streichelnd. „Es ist okay. Du wirst dich danach besser fühlen und es wird dir helfen, besser mit dem Schmerz klarzukommen.“

„N-Naruto…“ Der Klang seiner eigenen Stimme erschreckte Sasuke. War es überhaupt noch seine Stimme, die er da hörte? Sie klang so ungewohnt zittrig, gebrochen sogar.

Narutos Lippen berührten hauchzart seine Wange und das war es schließlich, was die Mauer, die Sasuke um sich und seine Gefühle aufgebaut hatte, zum Einstürzen brachte. Ein Wimmern, für das er sich in jedem anderen Moment geschämt hätte, verließ seinen Mund, als er beide Arme um Narutos Nacken schlang und das Gesicht in seiner Schulter vergrub.

Sein ganzer Körper bebte, als er den Tränen, gegen die er tagelang so erfolgreich angekämpft hatte, freien Lauf ließ. „N-Naruto…“, sprach er schwerfällig und krallte die Finger in sein Sweatshirt. „Ich vermiss ihn so sehr… So, so sehr… Ich hab ihn in den letzten Monaten kaum noch gesehen und jetzt ist er w-weg für immer…“

Er versuchte erfolgslos den Kloß in seinem Hals herunterzuschlucken, als Naruto beruhigend über seinen Rücken strich, und presste sich noch näher an ihn, brauchte einfach mehr von dieser Wärme und dieser Liebe, die Naruto ausstrahlte. „Ich… Ich hatte einen kleinen Streit mit ihm an Weihnachten“, gab er mit tränenerstickter Stimme zu, „und ich hab so… so eine Angst, dass er mit einem Groll-“

„Das wird er nicht“, unterbrach Naruto ihn, bevor er diesen schrecklichen Gedanken weiter aussprechen konnte. „Das wird er nicht, Sasuke, also denk gar nicht erst so einen Scheiß, hörst du? Hör auf.“

Sasuke schluckte schwerfällig und leckte sich über die Lippen. Er konnte das Salz der Tränen auf seiner Zunge schmecken, während sein Körper weiterhin unkontrolliert zuckte.

„Shh“, machte Naruto leise und umfasste mit einer Hand seinen Hinterkopf. „Es wird alles wieder gut, okay? Ich weiß, die nächste Zeit wird hart, aber es wird besser werden. Das wird es.“

Sasuke gab nur ein leises Schniefen von sich und ließ sich halten. Narutos Berührungen taten gut, genauso wie die beruhigenden Worte, die er ihm ins Ohr flüsterte. Es half. Sasukes Schluchzen wurden mit der Zeit immer unregelmäßiger, bis es schließlich ganz verschwand. Auch sein Körper hörte auf zu zittern und die Tränen fielen immer seltener.

Er seufzte leise, als er sich wieder einigermaßen gefangen hatte und beugte sich zurück. Er sah Naruto für einen kurzen Moment in die Augen, schämte sich aber dann, dass er ihn in so einer gebrochenen und schwachen Verfassung sah, und wandte den Blick ab.

Narutos Hand wanderte zu seiner Wange und umfasste liebevoll sein Gesicht, während er ihm mit dem Daumen eine Träne aus dem Augenwinkel strich.

„Tut mir leid“, sagte Sasuke und war stolz auf sich, weil seine Stimme wieder standhaft und fest klang.

„Es gibt keinen Grund sich zu entschuldigen, Sasuke.“

Sasuke bohrte die Zähne in seine Unterlippe und konnte spüren, dass diese strahlend blauen Augen auf ihn fixiert waren. Also drehte er den Kopf wieder in seine Richtung und sah ihn an, seine eigenen Augen geschwollen und gerötet.

„Ich wollte nie, dass du mich so siehst“, wisperte er und presste seine Wange an Narutos Hand.

„Ich weiß“, sagte Naruto und ein kleines Lächeln schlich sich auf seine Lippen. „Deswegen bin ich glücklich, dass du dich mir trotzdem so gezeigt hast. Das bedeutet mir wirklich viel, Sasuke. Danke.“

Irgendwie machten ihn diese Worte verlegen und er wusste auch nicht so recht, was er daraufhin erwidern sollte, also gab er nur ein nichtssagendes „Hn“ von sich.

Immer noch lächelnd klemmte ihm Naruto eine Haarsträhne hinters Ohr. „Hast du heute schon etwas gegessen?“, fragte er ihn. „Du bist echt dünn, du solltest unbedingt etwas essen.“

„Nein“, gab Sasuke zu und leckte sich über die Lippen. „Ich hab heute noch nichts gegessen.“

Naruto zog die Augenbrauen zusammen. „Dann sollten wir das dringend ändern“, sagte er und stand auf. „Wie hört sich Pizza an, mh? Ich lad dich ein.“

„Ich will jetzt nicht das Haus verlassen“, erwiderte Sasuke und strich sich mit dem Ärmel über die Augen. „Nicht so.“

„Ich hab ja auch von Pizza bestellen geredet.“ Naruto grinste ihn an und tippte ihm auf die Nasenspitze. „Also? Bist du mit Pizza einverstanden?“

Sasuke sah ihn lange an, blickte in seine offenen und warmen Augen. Ganz langsam und zaghaft schlich sich ein Lächeln auf seine Lippen. Das erste, seitdem sein Vater gestorben war.

„Pizza hört sich perfekt an.“

~ xXx ~

Itachi stand zu seinem Wort, also rief er Sasuke genau einen Monat nach ihrem Abkommen an. Er erzählte ihm, wie die ersten vier Wochen in der Firma nach Vaters Ableben verlaufen waren.

In Einzelheiten erzählte er ihm alles; von dem Stress, den er pausenlos hatte und von den Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte und dann…

Dann teilte er ihm seine Entscheidung mit.

Sasuke setzte sich langsam an den Esstisch, den Blick auf die gläserne Oberfläche gerichtet. Mit der rechten Hand presste er sich das Handy gegens Ohr, während er die andere langsam über seine Augen legte.

„Es tut mir leid, Sasuke“, sagte Itachi ins Schweigen hinein, das sich gebildet hatte.

„Es ist okay“, erwiderte Sasuke tonlos. „Ich hab dir meine Hilfe angeboten, also wirst du sie auch bekommen, wenn du sie brauchst.“

Ein leises Seufzen war zu hören. „Ich wünschte, es würde einen anderen Weg geben“, sagte Itachi, „aber im Moment seh ich keine andere Möglichkeit. Ich brauch dich in der Firma.“

„Und das ist okay“, wiederholte Sasuke. Er schluckte den Kloß in seinem Hals herunter und ließ die Hand von seinen Augen fallen. „Ich werd dir helfen. Ich werd hier so schnell wie möglich alles erledigen und dann werd ich nach Hiroshima ziehen.“ Er drehte den Kopf zur Seite und blickte auf den Kalender, auch wenn er die Zahlen aus dieser Entfernung nicht richtig erkennen konnte. „Ich kann dir nichts versprechen, aber ich denke, dass ich bis übernächste Woche da sein sollte. Schaffst du es solange ohne mich?“

„Ja“, antwortete Itachi. „Sasuke, du-“

„Es ist okay, Itachi“, sagte Sasuke nachdrücklich und schloss die Augen. Er rieb sich mit den Fingerspitzen über die Augenbraue. „Es ist okay. Du und Mom, könnt ihr mir bei der Wohnungssuche helfen?“

„Natürlich, kleiner Bruder.“

„Ich brauch nichts Großes“, sagte Sasuke und ließ die Hand von seinem Gesicht in den Schoß fallen. „So um die 40 Quadratmeter und zwei Zimmer reichen mir. In der Nähe der Firma wäre am günstigsten.“

Itachi summte leise. „Okay. Mutter und ich werden uns in den nächsten Tagen bei ein paar Immobilienmaklern umhören. Solange kannst du selbstverständlich bei mir wohnen.“

„Gut.“ Sasuke rieb mit der Hand über seinen Oberschenkel. „Danke.“ Sie schwiegen für einen Moment. „Okay“, meinte Sasuke schließlich. „Dann… Werd ich mal alles für den Umzug vorbereiten.“

„Okay“, erwiderte Itachi. „Bis bald, kleiner Bruder. Und danke.“

„Bis dann.“ Sasuke legte auf und schmiss sein Handy gegen die Wand.

„Scheiße… Scheiße!“ Er schlug sich beide Hände ins Gesicht und blieb für mehrere Minuten in dieser Position sitzen, bis er schließlich aufstand.

Sein Blick fiel auf seine Staffelei. Die Staffelei, in der das Gemälde eingespannt war, an dem er aktuell arbeitete. Es war ein Auftrag von der Uni zum Thema Pop Art. Ein interessantes Thema und eins, mit dem sich Sasuke vorher nie wirklich auseinander gesetzt hatte. Leider, das Malen in diesem Stil machte ihm nämlich ausgesprochen viel Spaß.

Sasuke starrte auf das Bild, auf die bunten, fröhlichen Farben. Farben, die ihn verspotteten mit ihrer Fröhlichkeit. Sasuke knirschte mit den Zähnen. Seine Fingernägel bohrten sich in seine Handfläche, als er die Hand zur Faust ballte, ausholte und ein Loch in das Gemälde schlug.

Er fluchte, als seine Faust gegen das Holz der Staffelei krachte und dabei die dünne Haut seiner Knöchel aufplatzte. Ausdruckslos betrachtete er das Blut, das sich langsam bildete und seine Finger hinab tropfte, und richtete seinen Blick erneut auf das nun zerstörte Bild.

Er war stolz auf es gewesen, aber was sollte er nun damit anfangen? Er musste sein Kunststudium abbrechen. Er musste seiner großen Leidenschaft den Rücken kehren und stattdessen nach Hiroshima. Er musste Itachi beim Erhalt von Vaters Firma helfen.

Ein dumpfes Geräusch war zu hören. Sasuke blickte nach unten und auf die vereinzelten Bluttropfen, die von seiner Hand auf den Boden abperlten. Langsam ging Sasuke in die Hocke und drückte mit dem Handballen gegen seine fest zusammengekniffenen Augen. Er kämpfte gegen das Zittern in seiner Unterlippe an, aber er schaffte es nicht.

„Fuck.“

~ xXx ~

Wie sagte man dem Menschen, für den man heimlich Gefühle entwickelt hatte, dass man in eine sechs Stunden entfernte Stadt ziehen musste?

Das war eine Frage, auf die Sasuke keine Antwort hatte.

Er hatte keine Ahnung. Er hatte keinen blassen Schimmer, wie er es Naruto sagen sollte und das war schlecht. Sehr schlecht. Am Montag war es nämlich schon so weit. Am Montag würde er von Hachiōji nach Hiroshima ziehen. Am Montag würde der Umzugswagen kommen, um seine Sachen in sein neues Zuhause zu bringen, während er mit dem Zug dahin fuhr.

Am Montag… und heute war bereits Freitag und er hatte es Naruto immer noch nicht gesagt.

Und das war scheiße. Absolut beschissen. Wieso fiel es ihm nur so schwer es Naruto zu

sagen?! Karin und Suigetsu hatte er doch auch nur mit kleineren Probleme von seinem Umzug erzählen können, wieso war die Sache nur bei dem Blonden so kompliziert?!

Vielleicht… Vielleicht, weil seine ganze Beziehung mit Naruto kompliziert war. Sie waren mal Freunde gewesen, aber inzwischen… Inzwischen hatte Sasuke keine Ahnung mehr. In seinen Augen waren sie mehr als Freunde, aber ein Paar, das waren sie auch nicht….

Bei so einer komplizierten Beziehung musste die Umzugsbeichte natürlich auch kompliziert werden und Sasuke wettete, dass es beim Abschied nicht anders sein würde.

Abschied… Das war ein Gedanke, den Sasuke versuchte so weit wie möglich von sich wegzuschieben, aber bald war es soweit und er musste sich damit auseinander setzen. In drei Tagen würde er in einer anderen Stadt wohnen, sechs Stunden von Naruto entfernt.

Er hatte keine Ahnung, was das mit ihnen machen würde. Würden sie trotz der Entfernung Freunde bleiben können? Würden sie den Kontakt aufrechterhalten können oder würde er nach Monaten irgendwann abbrechen?

Sasuke wusste es nicht, er wusste es einfach nicht. Mit seinen ehemaligen Freunden aus Hiroshima hatte er keinen Kontakt mehr gehabt, seitdem er nach Hachiōji gezogen war und jetzt…? Es sah so aus, als würde er seine aktuellen Freunde verlieren und dafür die alten aus Hiroshima wieder zurückbekommen und das war ein Tausch, den er nicht wollte.

Naruto, aber auch Karin und Suigetsu, sie waren alle zu sehr wichtigen Menschen in seinen Leben geworden und er würde es nicht ertragen, wenn der Kontakt tatsächlich irgendwann abreißen würde.

Aber andererseits war es nun einmal verdammt schwer eine Freundschaft bei über 700 Kilometern Entfernung aufrecht zu erhalten. Sasuke wusste, dass beide an der Freundschaft festhalten mussten, damit sie bestehen konnte, aber er kannte sich selbst und wusste auch, dass er öfter Phasen hatte, in denen er sich rarmachte.

Einfach, weil er seine Ruhe haben wollte und Tage für sich selbst brauchte. Tage, an denen er mit niemanden reden und auch niemanden sehen wollte und das konnte bei so einer Distanz tödlich sein.

Aber noch war es ja nicht so weit. Er sollte endlich aufhören so negativ zu denken und seine pessimistische Art ablegen, um sich stattdessen ein gesundes Scheibchen von Narutos schier grenzenlosen Optimismus abzuschneiden. Das war nämlich etwas, was er sehr gut gebrauchen konnte.

Sasuke seufzte, blickte auf Narutos fröhlich vor sich hin plappernden Mund ohne zu hören, was er überhaupt sagte, und lehnte seinen Kopf an seine Schulter. Das war seine letzte Bahnfahrt. Seine letzte Bahnfahrt von seiner nun ehemaligen Uni und mit Naruto an seiner Seite.

Es schien so, als hätten die Götter Mitleid mit ihm, weil er und Naruto sich heute tatsächlich einen heiß begehrten Platz in der rappelvollen Bahn ergattern konnten und hier saßen sie nun, Sasuke am Fensterplatz und Naruto außen.

Naruto hörte auf zu quatschen, als er sich an ihn lehnte, und sah ihn überrascht an. „Hey“, sagte er leise, die Stimme etwas besorgt klingend. „Alles in Ordnung? Du siehst müde aus.“

‚Nichts ist in Ordnung‘, dachte Sasuke. ‚Ich zieh in drei Tagen um und hab immer noch nicht den Arsch in der Hose, dir das zu sagen.‘

Naruto hatte es nicht verdient so vor den Kopf gestoßen zu bekommen und die Hiobsbotschaft als letzter zu erfahren. Eigentlich hätte er sie als Erster erfahren sollen, aber nichts. Er hatte sich jeden Morgen der vergangenen zwölf Tage geschworen, dass es heute so weit sein würde. Heute würde Naruto es erfahren, aber das hatte er nie.

Immer, wenn er daran gedacht hatte es Naruto nun endlich zu beichten, hatten sich seine Lippen wie zugenäht angefühlt und er hatte es einfach nicht übers Herz bringen können. Jetzt blieben ihm noch drei mickrige Tage…

Noch drei Tage mit seinem Lieblingsidioten.

„Bin nur ein wenig müde“, log Sasuke und öffnete die Augen, die er ohne es zu merken geschlossen hatte. „Das ist alles.“

Naruto summte leise und steckte ihm eine Haarsträhne hinters Ohr. „So müde, dass du ein Nickerchen machen willst?“, fragte er ihn. „Ich wollte dich eigentlich fragen, ob ich mit zu dir kann, damit wir etwas zocken können, Mario Kart oder so, aber wenn du zu müde dafür bist ist das natürlich kein Problem.“

Sasuke öffnete den Mund und wollte ihm sagen, dass er nicht zu ihm kommen konnte, weil das meiste von seinem Hab und Gut bereits in Kisten verstaut war, da kam ihm eine Idee und er biss sich auf die Zunge.

Moment mal… Wenn Naruto zu ihm kommen würde, dann würde er die ganzen Umzugskisten sehen und dann… Dann musste ihm Sasuke nicht mehr beichten, dass er umziehen würde, weil Naruto es sehen würde!

Das war… Das war perfekt! Warum war er da nur nicht früher drauf gekommen?! Das war viel einfacher, als den richtigen Moment abzuwarten, um es ihm zu sagen. Er konnte es ihm zeigen! Im Endeffekt lief es zwar aufs Gleiche hinaus, aber irgendwie fiel es ihm das Zeigen dennoch leichter als die richtigen Worte zu finden.

„Ich bin nie zu müde dafür, um dich in Mario Kart zu schlagen“, erwiderte Sasuke, ein Funkeln in seinen Augen.

„Hah! Wir wissen beide, dass ich der Mario Kart Champ bin, Mann!“ Arrogant reckte

Naruto das Kinn in die Höhe und tippte sich mit dem Daumen auf die Brust. „Bei unserem letzten Turnier hab ich schließlich gewonnen, vergiss das nicht!“

„Aber nur, weil ich dich habe gewinnen lassen“, meinte Sasuke und strich sich die Haare aus der Stirn. Er drückte auf den Stoppknopf, weil sie bei der nächsten Station raus mussten und erhob sich schon einmal.

„Jaja, das sagt man dann so als schlechter Verlierer.“ Naruto zwinkerte ihn an und stand ebenfalls auf. Sie kämpften sich mit einigen Schwierigkeiten einen Weg zu den Bahntüren und stiegen gemeinsam aus, als die U-Bahn bei der Haltestelle stoppte.

Draußen angekommen zündete sich Sasuke erst einmal eine Zigarette an und sah sich bei ihrem Fußmarsch ausgiebig um. Er hatte diese Gegend immer gemocht und hatte sich hier auch sehr wohl gefühlt. Es tat wirklich weh, dass er Hachiōji nun bald verließ, aber er musste es einfach tun.

Für Vater.

Naruto erzählte ihm bei ihrem Weg irgendeine lustige Geschichte, die sich heute in eine seiner Lesungen ereignet hatte. Sasuke hörte ihm nur mit einem Ohr zu, lachte aber dennoch mit Naruto mit, weil sein Gelächter einfach ansteckend und es schön war, mit ihm zusammen zu lachen. Etwas, was er definitiv besonders vermissen würde.

Als sein Mehrfamilienhaus in Sichtweite kam, schnipste Sasuke den Zigarettenstummel zu Boden und fuhr sich durchs Haar. Jetzt war er doch ziemlich nervös, wie Naruto reagieren würde, das musste er gestehen.

Sein Herz schlug ihm inzwischen bis zum Hals, als sie einige Treppenstufen später vor seiner Wohnungstür standen. Er schloss sie mit zitternden Fingern auf und trat herein. Immer noch vor sich hin quatschend folgte Naruto ihm hinein, verstummte aber sofort, als er den Zustand des Raums sah.

Kahl und voll gepackt mit Kartons in den verschiedensten Größen.

Sasuke schluckte, schob die Hände in seine Gesäßtasche und wartete auf seine Reaktion.

Langsam sah sich Naruto um, die blauen Augen weit aufgerissen und groß. „Was… Was ist das?“, wollte er mit leiser Stimme wissen. „Was ist mit den ganzen Kisten?“

„Es ist das, wonach es aussah“, antwortete Sasuke ihm. Seine Stimme war kraftlos, kaum lauter als ein Wispern. „Ich zieh um, Naruto.“

„Oh.“ Naruto umfasste die Kordeln seines Sweatshirts und zog daran. „Du ziehst… Du ziehst um…“

Sasuke konnte den Schock, der Naruto so deutlich ins Gesicht geschrieben stand, nicht länger ertragen, also wandte er den Blick ab und sah auf seine Füße. „Ja. Nach Hiroshima.“

„Okay“, erwiderte Naruto und leckte sich über die Lippen. Er zog mit mehr Kraft an den Kordeln und ließ die Arme danach fallen. „Okay“, wiederholte er nach ein paar Sekunden des Schweigens. „Das ist… Das ist cool. Ich kann dir… Ich kann dir bei der Suche nach einer neuen Wohnung helfen. Wir können zusammen im Internet gucken oder so und-“

„Naruto, ich hab schon eine Wohnung.“ Sasuke schloss die Augen und atmete tief ein. Jetzt war es schließlich so weit. Jetzt gab es kein Zurück mehr, er musste Naruto alles sagen. Alles. Die komplette Wahrheit. „Am Montag zieh ich ein.“

„Montag?!“ Naruto drehte sich sofort zu ihm um, sein Mund weit aufgerissen. „Du meinst… Du meinst Montag in ein paar Wochen, richtig? Nicht diesen Montag. Du würdest mir nicht… Du würdest mir nicht an einem Freitag sagen, dass du am Montag umziehst. Das ist… das ist lächerlich. Das ist… Ein Witz… Ja, ein guter Witz!“ Er presste ein gezwungenes Lachen heraus und ging einen Schritt auf Sasuke zu. „Du bist lustig… Das… Haha…“

„Nein“, wisperte Sasuke und ballte die Hände zu Fausten, um zu verstecken, wie sehr seine Finger gerade zitterten. „Ich zieh in drei Tagen um.“

„In drei Tagen…“, wiederholte Naruto tonlos und ging noch einen Schritt auf ihn zu. „Du verarschst mich doch. Du würdest niemals… Niemals so spät…“

Er sah Sasuke verzweifelt an und flehte ihn mit seinen Augen an ihm zu sagen, dass das alles nur ein Scherz war. Ein makabrer Scherz. Sasuke wünschte, dass es so wäre, aber das war es nicht. Es war die knallharte Wahrheit.

Sasuke zog am Montag in eine sechs Stunden entfernte Stadt.

„Ich zieh in drei Tagen um, Naruto.“

„Du…“ Naruto starrte ihn fassungslos an. „Du meinst das ernst“, sagte er langsam und krallte eine Hand in sein blondes Haar. „Du meinst es tatsächlich ernst. Du ziehst in drei Tagen um, du… Du…“

Er schwieg für mehrere Sekunden und dann kam die Reaktion, vor der Sasuke Angst gehabt hatte – Wut.

„Was zur verfickten Hölle!“, schrie Naruto ihn an und legte beide Hände auf seine knochigen Schultern, ihm hart zu schütteln. „Du verdammtes, verschissenes Arschloch! Du ziehst in drei Tagen um… In drei Tagen und erzählst mir nicht früher davon?! Was bist du nur für ein Wichser, für ein verdammter… Ich kann’s nicht glauben, ich kann’s verdammt nochmal nicht glauben!“

Sasuke sagte nichts und ließ Naruto gewähren. Er ließ sich herumschubsen und anschreien. Er wehrte sich nicht, als Naruto ihn so feste gegen den Oberarm boxte, dass es wehtat und er schmerzerfüllt die Luft einziehen musste.

Er ließ Naruto toben, er ließ ihn schreien und brüllen und ihm die schlimmsten Beleidigungen an den Kopf werfen. Er hatte es alles verdient, den Schmerz und die Wut. Er hatte es verdient. Jede Beleidigung und jeden einzelnen Schlag.

„DU BIST SO EIN ARSCHLOCH!“, brüllte Naruto. Seine blauen Augen waren nass und seine Brust bewegte sich hektisch, während er nach Luft schnappte. „Wie kannst du… Gah! FUCK! Ich weiß nicht, was ich sagen soll… Ich weiß es einfach nicht, wir fehlen die Worte!“

Naruto biss sich auf die Unterlippe und drehte den Kopf zur Seite, die Hände zu Fäusten geballt. Sasuke betrachtete ihn, schluckte, um seine staubtrockene Kehle zu befeuchten und dann… Dann legte er seine Hände auf Narutos Wangen und presste ihre Stirne zusammen.

„Es tut mir leid“, wisperte er. Narutos Finger krallten sich in sein Oberteil und Sasuke rechnete damit, weggeschubst zu werden, aber das passierte nicht. „Ich wusste einfach nicht, wie ich es dir sagen sollte, Naruto…“

„Verdammt, Sasuke…“ Narutos Stimme zitterte beim Sprechen. Er senkte den Blick, aber seine Wimpern halfen nicht dabei das Glitzern der Tränen in seinen Augen zu verbergen. „Du kannst mir das doch nicht so kurzfristig sagen, Mann… Ich… Ich brauch Zeit, um das alles zu verdauen und jetzt bist du in drei Tagen weg und… Fuck…!“ Er zog an Sasukes Sweatshirt und brachte ihre Körper noch näher zusammen. „Du darfst nicht gehen, du Bastard…“

„Glaub mir, ich will auch nicht gehen.“ Sasuke seufzte und schloss die Augen. „Ich will hier bleiben… Aber ich kann nicht. Itachi braucht meine Hilfe… Ich hab sie ihm angeboten und jetzt benötigt er sie und… Es geht um Vaters Firma, ich hab keine andere Wahl.“

„Du musst hier bleiben“, flüsterte Naruto. Er ließ sein Sweatshirt los, um die Arme stattdessen für eine Umarmung um seine Hüfte zu legen. „Bei mir.“

„Ich kann nicht…“ Sasuke lehnte seine Stirn an Narutos Schulter und legte die Hände auf seinen Rücken. „Itachi braucht mich…“

„Ich brauch dich auch“, hauchte Naruto. Die Worte waren so leise gesprochen, dass sich Sasuke nicht sicher war, ob sie überhaupt für seine Ohren bestimmt waren, also schwieg er. Er hätte außerdem eh nicht gewusst, was er darauf hätte antworten sollen.

Mehrere endlose Minuten standen sie einfach nur da, in Sasukes kahlem Wohnzimmer, und hielten sich. Es war schön Naruto zu umarmen. Sasuke wünschte, er könnte ihn jeden Tag in seinen Armen halten, aber das war leider unmöglich.

„Hiroshima ist ziemlich weit weg, oder?“, fragte ihn Naruto, der seinen Kopf leicht an Sasukes gelehnt hatte.

Sasuke schluckte. „Sechs Stunden mit dem Zug.“

Naruto verhärtete den Griff, mit dem er ihn hielt. „Das ist… verdammt weit weg."

Sasuke nickte als Antwort nur schweigend mit dem Kopf. Das war tatsächlich verdammt weit weg.

Ein tiefer Atemzug verließ Narutos Lippen. „Lass uns die letzten verbleibenden Tage zusammen verbringen, okay?"

„Ich hab am Samstag schon etwas vor", erwiderte Sasuke leise. Da ging er nämlich mit Karin und Suigetsu essen. „Aber am Sonntag…"

„Dann am Sontag." Naruto neigte den Kopf etwas zur Seite und strich mit der Nase sanft über seine Wange. „Nur du und ich."

„Nur wir beide", bestätigte Sasuke und hielt ihn noch ein wenig fester. „Nur du und ich."

Er konnte sich keinen besseren letzten Tag in Hachiōji vorstellen.

Kapitel 11: Goodbye, my almost lover

Tick, tack, tick, tack.

Das Ticken von Sasukes Wanduhr war das einzige Geräusch, was die Stille in seiner Wohnung durchdrang. Er lag auf dem Bett, die Hände auf seinem Bauch gefaltet, und starrte an die Decke. Neben ihm lag Naruto, der es sich ebenfalls auf dem Rücken gemütlich gemacht hatte. Auch er fixierte die Decke mit seinem Blick, die Arme hinter seinem Kopf verschränkt.

Sie schwiegen. Und das schon ziemlich lange.

Naruto war vor mehreren Stunden gekommen, um mit ihm den letzten Tag in Hachiōji zu verbringen. Denn heute war Sonntag und in weniger als 24 Stunden würde Sasuke in einer anderen Stadt wohnen. In einer anderen Präfektur.

Sie hatten nicht viel geredet, seitdem Naruto gekommen war. Nicht mehr als zehn Sätze miteinander gewechselt; höchstens. Sie wussten einfach nicht, was sie sagen sollten. Niemand von ihnen. Also schwiegen sie.

Die Luft fühlte sich so an, als würde sie Sasuke ersticken, aber Narutos bloße, wenn auch schweigende, Präsenz half ihm dabei, dennoch genügend Sauerstoff in seine Lungen zu bekommen. Es war schön mit Naruto zusammen auf seinem Bett zu liegen. Es war schön, einfach nur in seiner Gegenwart zu sein und die Wärme zu genießen, die von seinem Körper ausging.

Tick, tack, tick, tack.

Es war kurz vor 17 Uhr. Es war der letzte Nachmittag, den Sasuke in Hachiōji verbringen würde. Es war der letzte Nachmittag, den er mit Naruto verbringen würde. Zumindest fürs Erste. Naruto hatte ihm versichert, dass Sasuke ihn nicht loswerden würde und das wollte er auch gar nicht.

Er wollte Naruto an seiner Seite haben. Er konnte sich gar nicht vorstellen, wie es war, den blonden Chaoten nicht mehr jeden Tag sehen zu können. Es war ein schrecklicher Gedanke, der sein Herz unglaublich schwer werden ließ. Und vor allem war es ein Gedanke, der bald Wirklichkeit werden würde. Ob er nun wollte oder nicht.

Naruto seufzte in die Stille hinein und rollte sich auf seinen Bauch. Er verschränkte die Arme und stützte seinen Kopf darauf ab, das Gesicht in Sasukes Richtung gedreht. Sasuke krallte die Nägel in seine Haut und neigte den Kopf zu ihm.

Sie sahen sich an. Naruto versuchte ihm ein Lächeln zu schenken, aber es wirkte viel eher wie eine Grimasse. Sasuke wollte es erwidern, aber seine Gesichtsmuskeln bewegten sich keinen Zentimeter, also blickte er ihn einfach nur ausdruckslos an.

Naruto biss sich auf die Unterlippe und atmete hörbar aus der Nase aus. „Hab ich dir

schon einmal meinen Lieblingsort gezeigt?“, fragte er ihn leise. „Hier in Hachiōji? Also, neben an deiner Seite zu sein... Haha…“

Sasuke schüttelte den Kopf, während sich sein Bauch bei der letzten Aussage verknotete. „Nein.“

„Ich würde ihn dir gerne zeigen“, sprach Naruto weiter. „Falls du möchtest.“

Sasuke nickte schweigend, also erhoben sie sich gemeinsam und gingen in den Flur, um sich anzuziehen. „Er ist ein bisschen weiter weg“, erklärte Naruto, als er in seine orangen Chucks schlüpfte, „und ich weiß auch nicht, ob er dir gefallen wird, aber irgendwie… Ich weiß nicht, ich wollte ihn gern mit dir teilen.“

„Ich bin gespannt“, sagte Sasuke und das war er wirklich. Er selbst hatte keinen Lieblingsort und Naruto hatte so etwas in der Art auch nie erwähnt, weswegen sein Interesse nun definitiv geweckt war.

Naruto lebte schon viel länger als er in Hachiōji, außerdem ging er oft heraus und Sasuke wusste auch, dass er regelmäßig joggte, also vielleicht hatte er dabei ja mal ein besonders schönes Plätzchen gefunden.

Vielleicht im Wald. Naruto liebte Wälder und davon hatte diese Stadt einige zu bieten. Sasuke war ehrlich gesagt kein großer Fan von Wäldern. Vielleicht, weil er mit zwölf Jahren mal heimlich einen brutalen Horrorfilm gesehen hatte, wo der Schauplatz ein Wald gewesen war.

Das hatte ihn damals wohl so traumatisiert, dass er eine Abneigung dagegen entwickelt hatte. Angst hatte er keine, wirklich nicht!, aber ihm wurde schon ein wenig mulmig zumute, wenn er einen Wald durchqueren musste.

„Woran denkst du?“, fragte Naruto ihn, als sie die Wohnung verließen und das Treppenhaus hinunter gingen. „An mich?“ Er funkelte ihn spitzbübisch an und tippte sich auf die Wange.

„Indirekt“, erwiderte Sasuke. „Ich überlege, wo dieser Lieblingsort von dir sein könnte.“

„Ohh!“, machte Naruto und grinste ihn an. „Das interessiert dich, eh?“ Er stieß seinen Ellbogen in Sasukes Seite. „Hast du eine Idee?“

An der frischen Luft angekommen, holte Sasuke seine Schachtel Marlboro heraus. Er hatte in den letzten Tagen und Wochen viel mehr geraucht, als er es eigentlich tat, aber wer konnte ihm das schon verübeln?

„Ich hab sogar mehrere“, antwortete er und nahm eine Zigarette heraus. Er hielt die Schachtel für ein stummes Angebot vor Narutos Gesicht. Ein Angebot, das angenommen wurde.

Sasuke schob sich die Zigarette zwischen die Lippen und holte sein Feuerzeug hervor,

um sie anzuzünden. Danach zündete er auch Narutos Kippe an und verstaute alles wieder in der Hosentasche.

Er schloss für einen Moment die Augen, als er das Nikotin einatmete, behielt es mehrere Sekunden in seiner Lunge und pustete es dann langsam wieder aus. „Ich hab zum Beispiel an einen Park gedacht“, sagte er und blickte auf das glühende Ende seiner Zigarette. „Ich glaub, du hast mal erwähnt, dass du den Naganuma Park magst.“

„Stimmt.“ Naruto zog an seiner Zigarette. „Vielleicht geht’s dahin, heh. Wer weiß.“

„Oder vielleicht ein Wald“, sprach Sasuke weiter. „Ich weiß, dass du Wälder magst. Besonders diesen einen, dessen Name mir gerade entfallen ist, weil du dort mal einen Fuchs gesehen hast.“

„Öh…“, stotterte Naruto mit großen Augen herum. „…Vielleicht.“

Sasuke schnaubte und schüttelte den Kopf. „Du bist so ein unfassbar schlechter Schauspieler“, meinte er amüsiert und tippte etwas Asche von seiner Zigarette. „Es geht in den Wald, nicht wahr?“

„Nein!“, stritt Naruto energisch ab. Seine Augen wurden tellergroß, die Stimme hoch und quietschend. „Voll nicht! Wir gehen, äh… Also… Das wirst du dann sehen!“

„Wir gehen in den Wald“, sagte Sasuke schmunzelnd. „Je mehr du versuchst es abzustreiten, desto offensichtlicher wird es nur noch, Naruto. Du machst dich lächerlich, also geb es ruhig zu.“

Naruto druckste noch ein wenig vor sich hin, gab sich nach mehreren Minuten des Abstreitens aber dann doch geschlagen. „Ja, okay“, murrte er und schob die Unterlippe hervor. „Wir gehen in den Wald. Jetzt zufrieden? Du hast die Überraschung versaut.“

„Noch nicht“, erwiderte Sasuke, nahm einen letzten Zug von seiner Zigarette und schmiss sie danach zu Boden. „Es gibt mehrere Wälder hier in der Nähe, das weiß ich. Ich weiß aber immer noch nicht, in welchen Wald wir gehen, also schmoll nicht so, du Baby.“ Er gab ihm einen sanften Klaps auf den Hinterkopf.

Narutos Augen fingen an zu leuchten. Wahrscheinlich hatte er daran gar nicht gedacht. „Hehe“, machte er zufrieden und rieb sich mit dem Zeigefinger über die Nase.

Sasuke musste lächeln. Irgendwie war es schon niedlich, dass Naruto ihn unbedingt überraschen wollte. „Ich bin noch nie im Wald gewesen“, gestand er und schob die Hände in die Hosentaschen. „Hier in Hachiōji.“

„In keinen?“ Naruto sah ihn überrascht an. „Wieso das denn nicht? Die sind doch nicht allzu weit von deiner Wohnung entfernt, zumindest der eine Wald mit den ganzen Nadelbäumen, und alle auch echt schön. Besonders jetzt im Frühling, wo alles anfängt zu blühen!“

„Hn. Ich hab irgendwie nie Interesse daran gehabt“, erwiderte Sasuke und zuckte mit den Schultern.

„Heh, dann wirst du jetzt mit mir deinen ersten Waldsparziergang machen!“, rief Naruto aus und lächelte ihn an. „Das gefällt mir.“

Sasuke summte nur leise. ‚Mein erster und letzter Waldsparziergang in Hachiōji‘, dachte er, sprach diesen Gedanken aber nicht laut aus, weil er zu deprimierend war. Er war froh, dass die melancholische Stimmung von vorhin verschwunden war, also würde er bestimmt nichts tun oder sagen, um sie wieder herzulocken.

Sein letzter gemeinsamer Tag mit Naruto sollte schließlich toll werden und er wollte viel lachen und Spaß haben anstatt Trübsal zu blasen. Das konnte er noch zu genüge in Hiroshima machen.

Sie gingen weiter durch die Straßen, bis sie schließlich bei einem Viertel ankamen, in dem Sasuke noch nie zuvor gewesen war. Es war ein schönes Eckchen und vor allem ein ruhiges. Eins, in dem er vielleicht auch gerne gewohnt hätte.

„Bist du schon einmal hier gewesen?“, fragte Naruto, als ihm auffiel, dass sich Sasuke vermehrt in der Gegend umsah.

„Nein.“ Sasuke schüttelte den Kopf und blickte auf einen blühenden Kirschbaum.

„Es ist echt schön, oder?“ Naruto lächelte ihn an und vergrub die Hände in den Taschen seines Hoodies. „Ich jogg hier manchmal durch die Straßen. Hier gleich um die Ecke ist auch ein Park, der ziemlich cool ist und wo ich dann öfter mal ein Päuschen einlege.“

„Hierhin joggst du?“ Überrascht zog Sasuke beide Augenbrauen in die Höhe. „Ist das nicht ziemlich weit von deiner Wohnung weg?“

„Geht“, antwortete Naruto und zuckte mit den Schultern. „Wenn ich jogge, dann bin ich manchmal für zwei, drei Stunden draußen.“

„Das ist lange“, meinte Sasuke. „Du scheinst eine wirklich gute Kondition zu haben.“

„Oh ja, das hab ich. Und das nicht nur beim Joggen.“ Naruto wackelte mit den Augenbrauen und stieß ihn lachend mit seiner Hüfte an. „Aber nee, wie gesagt. Ich mach zwischendurch auch Pausen und so, dann geht das schon.“

„Hn“, machte Sasuke und presste die Lippen zusammen. Wenn er das so hörte, dann bekam er ein ziemlich schlechtes Gewissen, weil er seit der Mittelschule eigentlich keinen richtigen Sport mehr getrieben hatte.

Vielleicht sollte er mal wieder damit anfangen. Sport war ja schließlich gesund und es half ihm auch dabei seinen Kopf wieder freizubekommen. Hm… Er sollte sich in Hiroshima mal nach einem Fitnessstudio in der Nähe informieren. Hiroshima war

schließlich eine große Stadt und er kannte sich nur in dem Viertel aus, in dem er früher gewohnt hatte. Die Gegend, in die er am Montag ziehen würde, war ihm so ziemlich fremd.

Sie gingen durch den Park, von dem Naruto eben noch erzählt hatte. Es war nur ein ganz kleiner, der nichts außer ein paar Bäumen und Bänken zu bieten hatte, aber er war dennoch nett und deswegen konnte Sasuke auch verstehen, wieso Naruto hier gerne Pausen einlegte. Er hatte etwas Beruhigendes an sich, was es einem einfach machte sich zu entspannen und wieder zu Kräften zu kommen.

Er beobachtete ein Mädchen, das mit einem Hund spielte, und dann hatten sie den Park auch schon durchquert. Sie bogen ein paarmal ab, bis sie sich schließlich auf einer Steigung wiederfanden.

„Da oben ist der Eingang zum Wald auch schon“, erzählte Naruto und deutete mit dem Zeigefinger in die Richtung. „Ist doch gar nicht so weit weg gewesen, oder? Wie lange sind wir jetzt gegangen, eine halbe Stunde oder so?“

Summend blickte Sasuke auf seine Armbanduhr. „Um die 40 Minuten“, sagte er und schob die Hand wieder in die Tasche. Für ihn waren 40 Minuten eigentlich schon ziemlich viel für einen bloßen „Hinweg“, im Wald würden sie ja sicherlich auch noch einiges an Zeit verbringen. Aber das war schon okay. Mit Naruto würde er auch bis ans Ende der Welt laufen.

„Ah“, machte Naruto und verschränkte die Arme hinterm Kopf. Er blickte in den Himmel, ein kleines Lächeln auf den Lippen. „Das Wetter ist echt schön, nicht wahr? Nicht zu kalt, aber auch nicht zu warm.“

„Es ist wirklich sehr angenehm“, pflichtete Sasuke ihm bei. „Das ist es eigentlich die ganze letzte Woche gewesen.“

„Ja, oder?“ Naruto drehte den Kopf in seine Richtung. „Wird aber bestimmt nicht so bleiben. Es ist schließlich April und der macht ja bekanntlich, was er will.“ Er ließ die Hände wieder fallen. „Weißt du, wie das Wetter in Hiroshima ist?“

„Laut Itachis Aussagen regnet es schon seit einigen Tagen.“

„Hmm.“ Naruto zog die Augenbrauen zusammen. „Eigentlich sollte es umgekehrt sein, was? In Hiroshima sollte die Sonne scheinen, während es hier in Hachiōji regnet und der Himmel weint, weil du morgen wegziehst.“

Sasuke blinzelte verdutzt bei diesen Worten und schmunzelte dann. „Wie romantisch“, kommentierte er.

„Halt den Mund, ich bin heute sentimental und kitschig.“ Naruto sah sichtbar verlegen aus, als er seinen Freund schubste. „Ich darf das.“

„Du bist immer kitschig, Naruto“, verbesserte Sasuke ihn amüsiert.

„Bah.“ Naruto streckte ihm die Zunge heraus. „Klappe, du stehst doch drauf.“ Sie waren endlich oben angekommen, also ging Naruto zu dem kleinen Infoschild, das vor dem Waldeingang aufgebaut war.

Sasuke stellte sich neben ihn hin, ihre Schultern leicht aneinander gepresst. „Konoha“, las er den Namen des Waldes laut vor. „Ist das der Wald, wo du den Fuchs gesehen hast?“

„Nee, das war ein anderer.“ Naruto schüttelte den Kopf. „Ich mag diesen Wald hier aus einem anderen Grund, den du gleich sehen wirst.“

Sasuke summte leise und las sich grob die Informationen zum Wald und dessen Mitbewohner durch, bevor er Naruto zunickte und sie ihn gemeinsam betraten. Mit großen Augen sah er sich um, während sich ein Lächeln sich auf seine Lippen schlich. Je mehr er vom Wald sah, desto größer wurde auch sein Lächeln.

Es war wirklich wunderschön. Die hohen Bäume um sie herum waren voller grüner Blätter und ließen nur vereinzelte Sonnenstrahlen durchkommen. Blumen blühten verstreut am Rand des gepflasterten Weges und die Luft war frisch und klar.

„Es gefällt dir, oder?“, fragte Naruto ihn leise, ein sanftes Funkeln in den Augen.

Sasuke nickte als Antwort nur, fast schon ehrfürchtig, und sah sich weiterhin um. Diesmal wurde ihm nicht mulmig und der bescheuerte Horrorfilm aus Kindertagen kreuzte kein einziges Mal seine Gedanken. Dafür war es hier einfach viel zu schön.

Das schöne Wetter lockte natürlich Spaziergänger an und so begegneten sie auf ihrem Weg auch einigen Menschen; größtenteils Familien mit Kindern oder Hundebesitzern. Naruto winkte einem kleinen Mädchen zu, das ihn schüchtern anlächelte und lachte, als sie sich daraufhin verlegen hinter ihrem Vater versteckte.

Sie gingen immer tiefer in den Wald hinein, bis Naruto Sasuke schließlich am Handgelenk packte und so zum Stillstand zwang. „Nicht da lang“, sagte er und nickte schmunzelnd nach rechts. „Sondern hier lang.“

Sasuke hob eine Augenbraue. „Sollten wir wirklich vom Weg abkommen?“, fragte er ihn. „Nicht, dass wir uns verlaufen. Ich bin schließlich noch nie hier gewesen.“

„Aber ich!“, erwiderte Naruto grinsend und zog am Ärmel seiner Kapuzenjacke. „Also vertrau mir.“

Sasuke runzelte die Stirn. „Ich vertrau dir“, sagte er langsam, „aber nicht deinem Orientierungssinn. Darf ich dich an Yokohama erinnern?“

„Oh Mann, du Schisser.“ Naruto rollte mit den Augen. „Das war was anderes, okay? Ich hab halt einen… Natur-Orientierungssinn. Wir verlaufen uns also schon nicht, wir müssen einfach nur auf den Boden gucken und dem Pfad folgen.“

Sasuke wollte gerade sagen, dass es keinen Pfad gab, wenn sie den Pflasterweg

verließen, da fiel ihm erst auf, dass zwischen den Gräsern, Blumen und Büschen tatsächlich eine Art Trampelpfad zu erkennen war.

„Hn. Okay."

Naruto strahlte ihn an. Er streifte mit den Fingerspitzen zart Sasukes Handrücken, verharrte dort für einen kurzen Augenblick, als ob er seine Hand halten wollte, bevor er sie wieder wegnahm. Sie gingen vom Pflaster hinunter und marschierten stattdessen durch die hochgewachsenen Gräser.

„Wo gehen wir hin?", fragte Sasuke ihn und brummte, als er sah, dass sie nun einen relativ steilen Abhang hinunter mussten. Super.

„Zu meinem Lieblingsort", war die Antwort.

Naruto ging voran und da er völlig problemlos den Hang herunter schlitterte, rechnete Sasuke damit, dass es einfach sein würde, aber das war es nicht. Oh nein, das war es definitiv nicht. Er hatte gerade mal drei vorsichtige Schritte gewagt, da rutschte er schon aus und verlor das Gleichgewicht.

„Woah!", sagte Naruto und hielt ihn schnell am Arm fest, bevor er hinfallen konnte. „Aufpassen."

Sasuke schluckte, um sein wild klopfendes Herz wieder in seine Brust zu befördern. Verdammt, das war knapp gewesen und dabei war er doch schon so vorsichtig gewesen… „Hn…"

„Hier, nimm meine Hand." Naruto ließ seine Finger von Sasukes Oberarm herunter streichen, bis er nach seiner Hand greifen konnte. „Es ist ziemlich steil, aber wenn man erst einmal den Dreh raus hat und ein paarmal runter geschliddert ist, dann ist es ein Kinderspiel."

Gemeinsam und Stückchen für Stückchen kämpften sie sich herunter. Sasuke verlor zwar noch einige Male den Halt, konnte sich glücklicherweise aber relativ schnell wieder fangen, was er hauptsächlich Naruto zu verdanken hatte.

„Ich bin schon ein paarmal auf die Fresse geflogen", sagte Naruto, als sie nur noch wenige Schritte von festem Boden entfernt waren. „Das Heraufklettern ist auch nicht allzu einfach, aber das kriegen wir schon hin."

Sasuke seufzte erleichtert auf, als sie endlich unten angekommen waren, und sah sich um. Hier war es deutlich dunkler als noch auf dem Pfad. Die Bäume standen viel dichter zusammen und ließen so nur wenig Sonne hindurch.

„Hier lang." Naruto setzte sich in Bewegung und manövrierte sie geschickt um Bäume und andere Hindernisse herum.

Sasuke fiel auf, dass sie immer noch Händchenhielten. Naruto schien es nicht zu stören, da er sich sonst sicherlich schon längst von ihm gelöst hatte. Sasuke störte es

auch nicht, im Gegenteil, also verschränkte er ihre Finger miteinander und ließ sich führen.

Sie wanderten einige Minuten lang umher, bis Naruto schließlich plötzlich stehen blieb. „Da“, sagte er und drückte seine Hand. „Da ist er. Mein Lieblingsort.“

Sasuke runzelte die Stirn, als er sich umsah. Er konnte nichts Besonderes erkennen. Es sah alles so ziemlich gleich aus, typisch Wald halt, doch dann umfasste Naruto sanft sein Kinn und drehte seinen Kopf in die richtige Richtung und Sasuke sah es sofort.

„Da“, hauchte Naruto. Sein heißer Atem kitzelte Sasukes Ohrmuschel.

Es waren Sonnenstrahlen. Sonnenstrahlen, die einige Meter von ihnen entfernt die Baumkrone durchbrachen und wie ein Scheinwerfer ein kleineres Eckchen des Waldes erhellten und es in ein sanftes Goldgelb färbten. Mehrere Blumen wuchsen in diesem Eckchen, Sasuke konnte Butterblumen und Gänseblümchen entdecken, und außerdem…

„Da liegt ein Baumstamm“, sagte er. „Mitten in der Sonne.“

„Hah, ja!“ Naruto lachte und funkelte ihn an. „Ist das nicht cool? Die Sonne strahlt da richtig drauf und ich find, das sieht aus wie ein Thron oder so. Der Thron des Waldkönigs.“

Sasuke schnaubte, als er in die Richtung des Stamms gezogen wurde. „Als das betrachtest du dich sicherlich, mh?“, fragte er amüsiert nach. „Als König des Waldes.“

„Ganz genau.“ Naruto zwinkerte ihn an. „Naruto, König des Waldes, Uzumaki. Hah, das klingt cool.“ Er schnalzte mit der Zunge und ließ Sasuke los, um mit den Fingen über die Baumrinde zu streichen. „Ich glaub, den Baumstamm hat jemand hierhin geschleppt“, meinte er nachdenklich. „Das kann doch kein Zufall sein!“

„Keine Ahnung.“ Sasuke legte den Kopf in den Nacken und blickte in den Himmel. Die Sonne blendete ihn, also kniff er ein Auge zusammen und genoss die warmen Strahlen auf seinem Gesicht.

Es war wirklich toll, das musste er zugeben. Er konnte verstehen wieso Naruto sich dieses Plätzchen als Lieblingsort ausgesucht hatte. „Es ist sehr schön hier“, sprach er seine Gedanken laut aus.

„Ja, nicht wahr?“ Naruto lächelte ihn an und setzte sich mit einem Schnaufen auf den Baumstamm. „Setz dich zu mir“, sagte er und tätschelte die Stelle neben sich.

Sasuke betrachtete den Baumstamm. Er war nicht allzu hoch, nicht mal einen Meter, aber dafür ziemlich breit, was es zu einer ziemlich günstigen Sitzgelegenheit machte. Er setzte sich dicht neben Naruto hin, ihre Arme leicht aneinander gepresst, ebenso wie ihre Oberschenkel.

Der Baumstamm war überraschend warm unter seinem Hintern, aber das lag

wahrscheinlich daran, dass die Sonne genau darauf prallte. Sasuke merkte, wie auch ihm langsam warm wurde und er die Sonnenstrahlen trotz seiner Kleidung auf seinen Armen und seinem Oberkörper spüren konnte.

Vogelgezwitscher war zu hören, außerdem konnte er ganz leise das Plätschern von Wasser wahrnehmen. Wahrscheinlich war hier irgendwo ein Bach in der Nähe. Sasuke vergrub die Hände im Schoß und blickte wieder in den Himmel. „Wie hast du diesen Ort gefunden?“

„Zufällig beim Joggen“, antwortete Naruto, der ebenfalls nach oben sah. „Ich erkunde gern neue Gegenden und mir ist dieser Trampelpfad aufgefallen, also bin ich ihm gefolgt und ein wenig herum gewandert, bis ich dieses Schätzchen hier gefunden hab.“

Er tätschelte den Baumstamm. „Aber es hat seinen Preis gehabt. Ich hab mich total verlaufen und konnte diesen scheiß Hang ums Verrecken nicht mehr finden, also hab ich ganz panisch Kiba angerufen und ihm gesagt, er soll mich retten, bevor Slenderman mich findet.“

Sasuke musste lachen. „Die Bäume sehen Slenderman tatsächlich ähnlich“, sagte er. „Sie sind ziemlich dünn und lang.“

„Ja, was?“ Naruto grinste und fing an, mit den Beinen zu schaukeln. „Wer weiß, wie oft Slenderman sich schon tatsächlich zwischen den Bäumen versteckt und mich beobachtet hat!“

„Idiot, Slenderman gibt es doch gar nicht. Das ist eine erfundene Figur, um Leuten wie dir Angst zu machen.“ Sasuke schlug ihm auf den Hinterkopf.

„Ich hab keine Angst“, stritt Naruto ab und rieb sich die schmerzende Stelle.

„Natürlich.“ Sasuke ließ seinen Blick wieder durch die Umgebung streifen. „Bist du öfter hier?“

„Ja, schon“, antwortete Naruto und neigte den Kopf in Richtung Sonne. „Nicht zu oft, weil der Ort dann wahrscheinlich seinen Reiz für mich verlieren würde, aber alle drei, vier Wochen oder so schon.“ Er schloss entspannt die Augen und seufzte wohlig.

Sasuke summte. Das konnte er gut verstehen, ihm würde es wahrscheinlich nicht anders gehen.

„Willst du wissen, wieso ich den Ort hier so sehr mag?“, fragte Naruto ihn. Er drehte den Kopf in seine Richtung und öffnete ein Auge.

Sasuke nickte, gespannt auf die Erklärung. So, wie es sich anhörte, mochte Naruto diesen Platz wohl noch aus einem anderen Grund und nicht nur wegen seiner Schönheit alleine.

„Es erinnert mich an Schweden“, sagte Naruto. „An Göteborg.“

„Schweden?“, wiederholte Sasuke und blinzelte überrascht. „Ich dachte, du bist in Osaka geboren?“

„Bin ich auch“, meinte Naruto, „aber wir sind früher in den Ferien regelmäßig nach Schweden gefahren. Dad kam aus Göteborg und deswegen haben wir da auch ein Ferienhaus.“ Er biss sich auf die Unterlippe und senkte den Blick zu seinen Schoß. „Jetzt gehört das Ferienhaus mir“, sagte er leise. „Dad hat es mir vererbt. Ich bin seit seinem Tod aber nicht mehr in Schweden gewesen. Ich kann irgendwie einfach nicht, weiß nicht.“

Naruto zuckte schwach mit den Schultern. „Aber ich vermiss es. Sehr sogar. Deswegen freut es mich umso mehr, dass ich dieses Plätzchen hier gefunden hab.“ Ein kleines Lächeln schlich sich auf seine Lippen. „Es erinnert mich nämlich an einen Wald in Göteborg, den meine Eltern und ich früher oft besucht haben.“

Sasuke nickte und lehnte seinen Kopf an Narutos Schulter. „Verstehe“, murmelte er.

„Vielleicht kann ich irgendwann mal über meinen Schatten springen“, meinte Naruto und legte seine Hand auf Sasukes Bein. Sanft drückte er seinen Oberschenkel. „Und dann können wir mal zusammen nach Schweden fliegen. Ich glaub nämlich, dass dir Göteborg sehr gefallen würde.“

Summend schloss Sasuke die Augen. „Hört sich gut an“, erwiderte er leise.

„Hehe.“ Naruto drückte erneut sein Bein und Sasuke dachte, dass er seine Hand danach wegnehmen würde, aber das tat er nicht. Er ließ sie dort liegen.

Sie schwiegen, während sie beide ihren eigenen Gedanken nachhingen. Sasuke genoss ihre Nähe sehr und versuchte für den Moment zu vergessen, dass ihn und Naruto ab morgen 700 Kilometer Distanz trennen würde.

In einem Versuch auf andere Gedanken zu kommen atmete Sasuke tief die klare, frische Luft ein, da schrie Naruto plötzlich und ließ ihn erschrocken zusammenzucken.

„Ugh! Was ist das?!“, wollte Naruto aufgebracht wissen und deutete auf sein Gesicht. „Mir ist irgendetwas auf die Nase geflogen, aber ich kann‘s nicht sehen!“

Sasuke schlug seine Hände weg, um besser sehen zu können, was sich auf Narutos Nase befand. Es war ein kleiner roter Käfer mit schwarzen Punkten. „Entspann dich“, sagte er und schnaubte amüsiert. „Es ist nur ein Marienkäfer. Die sind ganz harmlos.“

Naruto blies die Wangen auf. „Ich weiß“, erwiderte er und schielte, als er versuchte auf seine eigene Nase zu linsen. „Ich hab nur nicht gesehen, was da genau angerast kam, das ist alles. Ich dachte, das ist eine Mücke oder so.“

Sasuke rollte mit den Augen und beobachtete den Marienkäfer, der es sich auf Narutos Nasenrücken bequem gemacht hatte. Er schlug ein paarmal mit seinen Flügeln, flog allerdings nicht davon.

Naruto tippte den Käfer vorsichtig an und wartete darauf, dass er auf seinen Finger krabbelte, was er nach mehrmaligen Anstupsen auch schließlich tat. „Hallo, kleiner Freunde“, begrüßte er den Marienkäfer lächelnd. „Gefällt dir meine Nase?“

Wie erstarrt rührte sich der Käfer für ein paar Sekunden lang nicht, bis er schließlich behutsam begann, Narutos Finger zu erkunden und auf ihm herum zu krabbeln. „Er ist süß, oder?“, wollte Naruto von Sasuke wissen. „Ich mag Käfer sonst nicht wirklich, die sind wäh, aber Marienkäfer sind niedlich.“

„Sie sind wirklich ganz süß“, musste Sasuke ihm da beipflichten. „Sie sind die Lieblingstiere meiner Mutter, also hab ich früher immer versucht sie einzufangen und ihr zu schenken.“

„Aww, das ist süß.“ Naruto grinste ihn an und hielt seine offene Handfläche als Schutz unter seinen Finger, damit der Käfer nicht herunterfiel. „Aber Marienkäfer haben nicht viele als Lieblingstier, oder? Hab ich davor noch nie gehört.“

„Keine Ahnung, kann sein.“ Sasuke zuckte mit den Schultern.

„Was ist dein Lieblingstier?“, fragte Naruto ihn. „Ich glaub, das weiß ich gar nicht.“

„Pinguine.“

„…Echt?“ Naruto musste lachen. „Das ist irgendwie knuffig“, kommentierte er mit funkelnden Augen und stieß Sasuke leicht mit seiner Schulter an. „Ich hätte irgendwie so ein krasses Tier erwartet, weiß nicht, aber auf jeden Fall nicht das.“

„Hn“, brummte Sasuke nur. Itachi hatte ihn deswegen öfter geärgert, weil Pinguine tatsächlich nicht unbedingt zum großen, coolen Sasuke Uchiha passten, aber das war ihm egal. Er mochte sie einfach. Sie waren niedlich und witzig. Punkt. Mehr gab es dazu nicht zu sagen.

„Hier, willst du ihn auch mal nehmen, Sas?“ Naruto hielt ihm den Finger vors Gesicht. „Ich glaub, mein Finger wird ihm langsam langweilig.“

Sasuke wollte zuerst ablehnen, doch dann sah er in Narutos großen hoffnungsvollen Augen, also seufzte er leise und hielt seinen Zeigefinger neben Narutos. Der Marienkäfer wollte von sich aus nicht herüber krabbeln, also schob der Blonde ihn vorsichtig an.

„Hoppla!“, rief er überrascht aus, als der Käfer plötzlich mit den Flügeln schlug, „Vorsicht, Kumpel, sonst fällst du herunter.“

Der Marienkäfer flatterte ein paarmal mit seinen Flügeln, bis er sich wieder beruhigte und nun anfing Sasukes Finger zu erkunden. Es war wirklich erstaunlich, was er alles mitzumachen schien und dass er immer noch bei ihnen und nicht längst weggeflogen war.

Wahrscheinlich gehörte der Käfer zu der ganz besonders neugierigen und furchtlosen Sorte. Quasi der Naruto unter den Marienkäfern.

„Er hat fünf Punkte“, zählte Naruto von seinem Körper ab, als er sich auf Sasukes Fingernagel setzte. „Also ist er fünf Jahre alt!“

„Das ist Quatsch“, erwiderte Sasuke schnaubend. „Das ist ein alter Aberglaube. Marienkäfer werden nur um die ein bis zwei Jahre alt.“

„Echt?“ Naruto warf ihm einen interessierten Blick zu. „Wieso gibt’s dann auch welche mit unterschiedlich vielen Punkten? Ich hab schon einmal einen mit acht oder so gesehen!“

„Jede Art hat unterschiedlich viele Punkte“, erklärte Sasuke ihm. „Manche besitzen sogar gar keine Punkte.“

„Echt?“ Naruto kräuselte die Nase. „Sieht das nicht irgendwie komisch aus? Nackt oder so.“

Sasuke lachte leise. „Es sieht schon ungewohnt aus“, sagte er. „Sieh dir am besten mal ein paar Bilder im Internet an und bilde dir deine eigene Mei-“ Er brach ab, als der Käfer mit den Flügeln schlug.

„Woah!“, rief Naruto erschrocken aus, als er erneut auf ihn zugeflogen kam und sich schon wieder auf seine Nase setzte. „Verdammt, er scheint mich echt zu mögen!“

„Er denkt wahrscheinlich, dass deine Nase einer seiner Artgenossen ist“, meinte Sasuke schmunzelnd. „Du hast ja schließlich auch Punkte auf der Nase – deine Sommersprossen.“

„Haha“, machte Naruto und rollte mit den Augen, ein kleines Grinsen auf den Lippen. „Sehr witzig.“

Der Käfer krabbelte seelenruhig auf seiner Nase herum. Als er Narutos Augenwinkel gefährlich nahe kam, schloss er die Lider, was den Marienkäfer scheinbar so erschreckte, dass er schnell wegflog. „Tschüßikowski, Kumpel“, rief Naruto ihm nach.

Schnaubend schüttelte Sasuke den Kopf. „Du bist mir schon einer.“

„Hehe“, machte Naruto nur und lehnte sich an seine Seite.

Sie verfielen abermals in ein Schweigen. Sasuke ließ seinen Blick umher schweifen, bis er wieder das Plätschern von Wasser bewusst vernahm, und runzelte die Stirn. „Ist hier irgendwo ein Bach in der Nähe?“

„Jepp“, bestätigte Naruto. „Komm, ich zeig ihn dir. Er ist zwar klein, aber dafür sehr fein! Genau wie mein Reim, hah!“ Er sprang auf und Sasuke tat es ihm gleich. „Hier lang“, sagte er und winkte Sasuke in eine Richtung.

Sie mussten nur knapp zwei Minuten gehen, bis sie bei der Quelle des Wasserplätscherns angekommen war. Es war tatsächlich ein Bach oder viel eher ein kleines Rinnsal, das nicht breiter als 30 Zentimeter und umgeben von saftigen Gras und einigen kleineren Steinen war.

„Ich hab keine Ahnung, wo er anfängt oder mündet“, meinte Naruto und ging vor ihm in die Hocke. „Also frag mich gar nicht erst.“

„Hm“, machte Sasuke und hockte sich neben ihm hin. Sein Blick war auf das glasklare Wasser gerichtet. „Bist du nie auf die Idee gekommen, ihm zu folgen?“

„Doch“, erwiderte Naruto und griff nach einem Steinchen, um es ins Wasser zu werfen, „aber es kann ja sein, dass das Ding dreißig Kilometer lang ist oder so und ich wollte mich nicht nochmal verlaufen, deswegen hab ich es gelassen.“

Sasuke gab ein Summen von sich. Das leise Plätschern hatte irgendwie etwas Beruhigendes an sich. Es gefiel ihm. Er steckte den Finger in das Wasser und verzog das Gesicht, weil es kälter als gedacht war.

Es war hier generell viel kühler, weil die Baumkronen wieder dichter waren und nicht mehr so viel Sonne und Wärme durchließen wie beim Baumstamm. Aber es war auch nicht zu kalt, es war angenehm. Besonders, weil ihm beim in der Sonne sitzen doch sehr warm geworden war.

„Uff.“ Sasuke blickte zur Seite, als er ein Ächzen hörte, und konnte einem im Gras liegenden Naruto vorfinden. „Leg dich zu mir“, sagte er ihm, als sich ihre Blicke trafen. „Es ist schön weich und pikst auch gar nicht.“

Eigentlich wollte sich Sasuke nicht einfach so ins Gras legen, weil er sich nicht schmutzig machen wollte, aber andererseits… Warum eigentlich nicht? Es sah so aus, als wäre es echt bequem, außerdem war seine Hose vom Baumstammsitzen eh schon versaut, von daher...

Also legte er sich brummend neben Naruto hin, ihre Schultern und Arme leicht aneinander gepresst. Naruto hatte Recht gehabt, das Gras unter ihm war tatsächlich überraschend weich und angenehm.

Sasuke faltete die Hände auf dem Bauch und blickte in die Bäume. Er beobachtete, wie die grünen Blätter im Wind wehten und lauschte den entspannenden Klängen des plätschernden Wassers.

„Es ist schön“, wisperte Naruto mit strahlenden Augen. „Oder?“

„Mhmh“, machte Sasuke genauso leise. Es war nicht nur schön, sondern wunderschön, um nicht sogar perfekt zu sagen. Es stimmte einfach alles, die Umgebung, die Temperatur, die Person, die so nah an ihn gepresst war…

Es war wirklich perfekt und Sasuke war sich sicher, dass sich dieser Moment für immer in sein Gehirn einbrennen würde.

Naruto griff nach seiner Hand, verschränkte ihre Finger miteinander und legte sie auf seiner Brust ab. Sasuke neigte den Kopf in seine Richtung, ihre Nasenspitzen nur wenige Zentimeter voneinander entfernt.

Er lächelte, als Naruto seine Hand drückte, erwiderte den Händedruck und schloss entspannt die Augen. Sasuke konnte nicht sagen, wie lange sie einfach nur da lagen. Die Zeit fühlte sich irgendwie endlos an. Die Luft wurde immer kühler, also vermutete er, dass es langsam aber sicher spät wurde und die Sonne anfing allmählich unterzugehen.

„Hey“, sprach Naruto in das Schweigen hinein. „Sasuke.“

Sasuke schlug blinzelnd die Lider auf und sah ihn an. „Mh?“

Naruto atmete tief ein. Seine Augen waren immer noch geschlossen und Sasuke konnte spüren, wie seine Finger zuckten. „Jag älskar dig“, wisperte er.

Sasuke hatte keine Ahnung, was es bedeutete, aber dennoch brachten diese Worte sein Herz zum Rasen. Es war fast so, als würde sein Verstand die Worte zwar nicht verstehen, aber dafür konnte sein Herz sie deuten.

Irgendwie hatte er das Gefühl, als hätte Naruto ihm gerade etwas sehr, sehr Wichtiges gesagt. Etwas, was ihm für einen kurzen Moment den Atem nahm. Sein Bauch verknotete sich.

Sasuke starrte ihn mit großen Augen an, leckte sich über die trockenen Lippen und vergrub sein Gesicht mit einem zitternden Atemzug in Narutos Halsbeuge. „Naruto“, flüsterte er und presste sich noch näher an ihn.

Naruto schlang einen Arm um seine Taille und drückte seine Hand.

~ xXx ~

Sasuke saß auf dem Boden, die Hände im Schoß vergraben und sah sich um. Nichts. Nichts außer gähnender Leere. Der Umzugswagen war vor knapp einer halben Stunde da gewesen, um sein gesamtes Hab und Gut mitzunehmen.

Er warf einen Blick auf seine Armbanduhr: Fünf Minuten nach Zehn. Eigentlich hätte er den Zug um kurz vor Zehn nehmen sollen, aber er hatte sich einfach nicht dazu aufraffen können aufzustehen und die ihm nun nicht mehr gehörende Wohnung zu verlassen.

Er konnte es nicht. Sasuke konnte und vor allem wollte er es auch nicht! Er wollte hier bleiben, verdammt! Hier in Hachiōji, hier bei seinen Freunden und vor allem bei Naruto… Er wollte sich nicht von Naruto trennen, er wollte in seiner Nähe bleiben. Er wollte jeden Tag sein Lachen hören und in seine strahlend blauen Augen blicken und seine Sommersprossen zählen.

Er wollte ihn umarmen.

Er wollte sich beim Filmegucken an ihn lehnen und mit ihm zusammen zocken.

Er wollte ihn anfassen, seine Haut unter seinen Fingern spüren und ihn riechen.

Er wollte so viel, das er einfach nicht konnte. Er konnte nicht. Er würde nun in Hiroshima wohnen, es gab kein Zurück mehr. Jetzt war es zu spät.

Seufzend stand Sasuke auf und fuhr sich durchs Haar. Es half doch alles nichts, er sollte sich langsam auf den Weg machen, sonst würde er den anderen Zug auch noch verpassen. Außerdem hatte er noch über sechs Stunden Fahrt vor sich und er wollte auch nicht zu spät in Hiroshima ankommen.

Also sah sich Sasuke ein letztes Mal um, um sicherzugehen, dass er auch nichts Wichtiges vergessen hatte. Er war gerade im Bad und inspizierte die Spiegelschränke, da klingelte es an der Haustür. Überrascht zog er beide Augenbrauen in die Höhe.

Wer konnte das nur sein…? Vielleicht sein ehemaliger Vermieter? Sasuke hatte seinen Wohnungsschlüssel schließlich noch nicht abgegeben, also konnte es sehr gut sein, dass sein Vermieter ihn sich nun holen wollte.

Sasuke schloss die leeren Schränke und ging in den Wohnbereich. Er öffnete die Haustür, rechnete fest damit, das alte, aber freundliche Gesicht seines (Ex-)Vermieters zu sehen, doch er war es nicht.

Blondes, zerzaustes Haar, gebräunte Haut mit Sommersprossen und meerblaue Augen begrüßten ihn.

Es war Naruto.

„Hi“, sagte er schweratmend, die Wangen leicht gerötet vor Anstrengung. Er war vornüber gebeugt, die Hände auf seinen Knien abgestützt. „Ich… Ich wollte dich noch sehen, bevor du endgültig fährst, aber ich war mir nicht sicher, ob du schon weg bist oder nicht… Deswegen bin ich hierhin gerannt.“

Sasuke starrte ihn fassungslos an. Er konnte nicht glauben, dass Naruto hier war… Dass er wirklich hier war und er ihn vor seinen Umzug noch einmal sehen konnte. Eigentlich hatten sie sich ja gestern schon ausgiebig verabschiedet, weswegen ihn sein plötzliches Erscheinen nur umso mehr überraschte.

„Du hast Glück“, sagte Sasuke schließlich, als er seine Stimme wiedergefunden hatte. „Ich hätte eigentlich schon längst weg sein müssen, aber…“

Ich konnte dich und diese Stadt einfach nicht verlassen.

„Heh… Dann war das Schicksal.“ Naruto lächelte ihn an und strich sich die Haare aus der Stirn. „Wann fährt dein nächster Zug? Ich will dich zum Bahnhof begleiten.“

Sasuke verspürte bei diesen Worten ein Kribbeln im Bauch. „In knapp vierzig Minuten“, antwortete er und ging wieder zurück in die Wohnung. „Ich will davor aber noch einmal sichergehen, ob ich auch wirklich alles hab.“

„Okay.“ Naruto schloss die Tür hinter sich und folgte ihm hinein.

Sasuke nahm den Rucksack, der auf dem Boden stand und öffnete ihn, um nachzusehen, was er schon alles hineingepackt hatte. Kulturbeutel, seine Schlafsachen von der gestrigen Nacht, Mr. Roary (aber psst!). Hmm, das schien alles gewesen zu sein.

Er machte sicherheitshalber noch einmal einen letzten Rundgang durch die Wohnung und nickte zufrieden, weil er alles dabei hatte. „Okay“, sagte er an Naruto gewandt. „Ich denk, ich hab alles.“

„Warte!“, rief Naruto aus. Er zog hastig seinen Wolfskin-Rucksack von den Schultern und öffnete ihn, um eine kleine Box herauszuholen. „Sechs Stunden Fahrt sind ziemlich lange und ich dachte, dass du in der Zeit bestimmt hungrig wirst, und äh… Deswegen hab ich dir das hier gemacht.“

Er öffnete den Deckel der Box und offenbarte ihren Inhalt – eine dickes, fettes, triefendes Sandwich.

„Das hab ich selbst gemacht“, erzählte Naruto und kratzte sich an der geröteten Wange. „Vor ein paar Stunden erst, also ist es noch ganz frisch. Ich weiß ja, wie gerne du Tomaten magst, deswegen hab ich dir ganz viele davon drauf gepackt. Und Mayonnaise, weil Mayonnaise immer geil ist.“

Er lachte ein wenig verlegen auf. „Ich bin sogar extra zum Supermarkt gefahren, um dieses Grünzeug da zu kaufen“, sagte er und hob die obere Brotscheibe an, damit Sasuke einen Blick auf das Innere werfen konnte. Wow, das waren wirklich viele Tomaten, alle fein in Scheiben geschnitten. „Ich weiß gar nicht, was das für ein Salat ist. Feldsalat oder so. Gurken hab ich auch klein geschnippelt und Schinken und ja…“

Naruto deutete auf die sieben kleinen Cocktailtomaten, die ebenfalls in der Box waren. „Und dann noch die für den kleinen Hunger zwischendurch. Sieben ist deine Lieblingszahl, oder? Deswegen hab ich dir sieben reingetan. Es sind leider nicht die von unserer Pflanze, weil die noch nicht reif sind, sondern gekaufte, aber ich hoffe, es wird dir dennoch schmecken.“

Sorgfältig legte er den Deckel wieder drauf und überreichte Sasuke die Box. „Hier, Sas.“

Sasukes Finger zitterten leicht, als er die Box annahm. Es war nur ein Sandwich, nur ein ganz normales Sandwich, aber irgendwie berührte es ihn, dass sich Naruto so eine Mühe damit gemacht hatte.

Er hatte all die Lebensmittel benutzt, die Sasuke mochte. Er hatte auf seine Lieblingszahl geachtet... Sasuke wusste, wie ungeschickt Naruto in der Küche war und

ihm war das Pflaster, das er um seinen Zeigefinger trug, auch nicht entgangen, was die ganze Angelegenheit für ihn nur noch bewegender machte.

Und so einen wunderbaren Menschen musste er wirklich zurücklassen…?

„Danke“, wisperte er leise, den Blick auf die Box gerichtet. „Ich… Wirklich, Naruto. Danke.“

„Kein Ding“, erwiderte Naruto, ein kleines Lächeln auf den Lippen. Sasuke wollte zurück lächeln, aber seine Mundwinkel gehorchten ihm nicht und bewegten sich keinen Millimeter.

Behutsam verstaute Sasuke die Essensbox in seinem Rucksack und schlang ihn um seine Schulter. „Lass uns gehen“, sagte er.

Sie gingen gemeinsam zum Vermieter, damit Sasuke seinen Wohnungsschlüssel abgeben konnte, und machten sich dann auf den Weg zur Bahn, die sie direkt zum Hauptbahnhof bringen würde.

Die Bahn hatte gutes Timing, da sie knapp eine Minuten nach ihrem Eintreffen an der Haltestelle einfuhr. Sie stiegen ein und da die Bahn relativ leer war, fanden sie auch schnell einen Sitzplatz. Es war wirklich ungewohnt die Bahn so leer zu sehen, aber die meisten Leute waren um diese Uhrzeit auf der Arbeit, der Uni oder in der Schule und deswegen war es nicht weiter verwunderlich.

Sasuke legte den Rucksack in seinen Schoß und seufzte. „Was ist mit deiner Uni?“, fragte er Naruto.

„Äh“, macht er und verzog das Gesicht. „Ich hab… naja, geschwänzt.“ Er rieb sich über den Nacken und grinste schief.

Sasuke seufzte erneut. „Eigentlich würde ich dir deswegen jetzt eine Strafpredigt halten“, meinte er, „aber nicht heute.“

„Warum nicht heute?“, fragte Naruto neugierig nach.

„…Weil ich froh bin, dass du bei mir bist“, war die genuschelte Antwort. Sasuke drehte den Kopf schnell zur Seite, um seine roten Wangen zu verstecken. Aus den Augenwinkeln konnte er sehen, dass Naruto lächelte.

Eine Viertelstunde später stiegen sie am Hauptbahnhof aus, betraten ihn allerdings noch nicht, da Sasuke erst noch eine rauchen wollte. Er steckte sich die Zigarette zwischen die Lippen, zündete sie an und legte den Kopf in den Nacken, als er den ersten, tiefen Zug nahm.

Das Nikotin half ihn glücklicherweise dabei seine Nerven zu beruhigen. Zumindest für den Moment. Naruto stand schweigend an seiner Seite, während er rauchte, die Hände in den Gesäßtaschen geschoben und sein Blick auf seine schmutzigen Chucks gerichtet.

Naruto schien es genauso elendig zu gehen wie ihm und irgendwie beruhigte Sasuke dieses Wissen. Er ließ sich seine Zeit beim Rauchen und schmiss die Zigarette erst zu Boden, als sie nur noch ein klitzekleiner Stummel war, der beinahe seine Fingerspitzen verbrannte.

Sasuke drückte sie mit seinem Schuh aus und ließ seinen Blick ein letztes Mal durch die Gegend streifen. Die Gegend, die er so sehr vermissen würde. „Okay“, sagte er schließlich leise und ging mit Naruto zusammen in den Bahnhof hinein.

Er musste zu Gleis 4, also mussten sie ein wenig herum marschieren, bis sie dort schließlich ankamen. Sasuke warf einen Blick auf die Leuchtanzeige. In 17 Minuten würde sein Zug kommen.

„Nach Tokio?“, las Naruto von der Anzeige ab. „Gibt’s keinen anderen Weg? So musst du doch einen kleinen Umweg machen.“

„Tokio ist der einzige Bahnhof in der Nähe, der bis nach Hiroshima fährt“, erwiderte Sasuke, die Hände in seiner Hosentasche vergraben. „Es ist also tatsächlich ein kleiner Umweg, aber ich hab keine andere Wahl.“

„Hm“, machte Naruto und zog die Augenbrauen zusammen. „Das ist scheiße, aber naja… Was will man machen.“

Sasuke summte als Antwort nur, sein Blick auf die Gleise fixiert. Ihm blieb noch knapp eine Viertelstunde mit Naruto. Lausige 15 Minuten. Sasuke hatte ihm noch so viel zu sagen. So unglaublich viel, dass er gar nicht wusste, wo er anfangen sollte, also schwieg er.

Auch Naruto, nah an seine Seite gepresst und mit den Fingern gegen seine Oberschenkel trommelnd, schwieg. Es war ungewohnt ihn so nervös zu erleben und Sasuke wünschte, dass er etwas sagen würde, irgendetwas, aber das tat er nicht.

Also standen sie beide schweigend am Bahnhof, umgeben von lachenden und lauten Menschen, während ihre gemeinsame Zeit immer kürzer und kürzer wurde.

Sasuke warf immer wieder einen Blick auf die große Bahnhofsuhr, die Zähne in seine Unterlippe gebohrt. Auch Narutos Augen huschten mehrmals zur Uhr. Als ihnen schließlich nur noch fünf Minuten blieben, seufzte er.

„Sasuke“, sagte er. „Wir sollten uns langsam…“ Er verstummte.

„Ja…“, sagte Sasuke und drehte sich in seine Richtung. „Das sollten wir.“

Für ein paar Sekunden schwiegen sie unbeholfen, bis sich Naruto schließlich räusperte. „Ich wünsch dir eine angenehme Reise“, meinte er mit einem schwachen Lächeln. „Vergiss m- äh, mein… mein Sandwich nicht und ess es, wenn du Hunger hast, okay?“

„Okay“, erwiderte Sasuke und war überrascht, wie leise und gebrechlich seine Stimme doch klang.

„Meld dich bei mir, wenn du da bist, ja?“, sprach Naruto weiter. „Damit ich weiß, dass du sicher angekommen bist und ich mir keine Gedanken machen muss.“

„Werd ich machen“, bestätigte Sasuke mit einem Nicken.

„Okay, dann…“ Naruto ließ seine Zunge über seine Zähne gleiten. „Dann…“ Er blickte zur Seite und biss sich auf die Unterlippe. Einige Sekunden später sah er wieder zu Sasuke, schaute erneut weg und wiederholte dies mehrmals, bis er schließlich ein gestöhntes „Fuck“ von sich gab und einen Schritt auf ihn zuging.

„Es tut mir leid“, murmelte er und umfasste Sasukes Gesicht mit beiden Händen. „Ich sollte das wahrscheinlich nicht, aber… Aber… ich kann nicht anders, ich muss einfach… e-einfach…“

Seine Stimme zitterte leicht, als er tief Luft holte und seine Stirn an Sasukes presste. „Kann ich dich küssen, Sasuke?“, wisperte er.

Sasuke erstarrte, die Augen weit aufgerissen und ungläubig. Naruto wollte ihn… Er wollte ihn… Er wollte ihn wirklich küssen?! Naruto wollte ihn küssen?! Jetzt?! Wo er kurz davor war, in den Zug zu steigen und in eine sechs Stunden entfernte Stadt zu ziehen?

„…Was?“, konnte Sasuke mit einigen Schwierigkeiten herauspressen. „Du willst…“

„Einen Kuss“, sagte Naruto und sah ihm in die Augen. „Ich will einen Kuss… Nur… Nur einen einzigen… Nur einen Kuss, bitte…“

Sasuke konnte es nicht fassen. Naruto wollte ihn wirklich küssen… Jetzt… JETZT! Das war doch… Das konnte… Nein… Das… Nein. Neinneinneinnein!

„Bitte!“, flehte Naruto nachdrücklich. „Ich kann nicht… Ich kann dich nicht gehen lassen, ohne zu wissen, wie es ist dich zu… Ohne zu wissen, wie… wie es hätte sein können, wenn… wir… Wenn ich mehr Mut…“ Sein zittriger Atemzug kitzelte Sasukes Kinn und er konnte das Glitzern in seinen Augen sehen. Die nicht vergossenen Tränen.

„Nein…“, hauchte Sasuke und krallte die Finger in Narutos Kapuzenjacke. Trotz seiner Worte zog er ihn näher heran. „Das geht nicht, Naruto, es… Es geht nicht.“

„Nur ein Kuss, Sasuke, nur einer!“ Naruto neigte den Kopf so, dass sich ihre Nasenspitzen sanft berührten. „Bitte, ich… ich muss… Ich kann nicht…“

Sasuke schluckte und blickte zur Seite, konnte nicht länger in Narutos verzweifeltes Gesicht sehen. „Es geht nicht“, wiederholte er und zog leicht an den Stoff zwischen seinen Händen, zog Naruto so noch dichter an sich. „Verstehst du das denn nicht? Es geht nicht! Das… Das würde alles nur viel… viel schwerer machen… Den Abschied, die Trennung und…“

Wieso verstand Naruto ihn denn nicht? Sie konnten sich nicht küssen, das würde alles nur so viel schwerer machen… Zu wissen, wie es war Naruto zu küssen und dann so weit von ihm entfernt zu sein, das war die Hölle.

Es war eine Qual. Jeden Tag würde ihn die Erinnerung quälen, ein Messerstich nach dem anderen.

„Es geht einfach nicht“, wisperte Sasuke mit gebrochener Stimme. Seine Augen brannten und beeinträchtigten seine Sicht. Sein Herz schlug mit solch einer Kraft gegen seinen Brustkorb, als ob es herausspringen wollte um dorthin zu gelangen, wo es eigentlich hingehörte: Nämlich zu Naruto. Seine Knie zitterten, konnten sein Gewicht nicht mehr lange halten, weil ihm einfach alles zu viel wurde.

Zu viel Schmerz, zu viel Trauer, zu viel Liebe, zu viel Naruto…

„Bitte, Sasuke…“ Narutos Unterlippe zitterte, als die erste Träne seinem Augenwinkel entfloh und sich langsam ihren Weg über seine Wange bahnte. „Du bist… Ohne dich, da…“

Es brach Sasuke das Herz, Naruto so zu sehen, aber… Sie konnten nicht und er… Und er… Gott, er wollte es so verdammt sehr! Er wollte Naruto küssen, er wollte ihn schon so, so lange küssen, aber er hatte Angst…

Er hatte Angst vor den Konsequenzen und vor dem Schmerz, den dieser Kuss mit sich bringen würde. Aber er wollte es so sehr… Er hatte noch nie zuvor in seinem Leben einen Menschen so sehr küssen wollen wie Naruto in diesem Moment.

Er wollte endlich wissen, ob seine Lippen so weich waren, wie sie aussahen. Er wollte wissen, wie Naruto schmecken würde. Er wollte wissen, ob ihre Lippen so gut zusammenpassen würden wie ihre Hände, er wollte… aber er konnte nicht, er… Aber er wollte…

Er wollte so unglaublich sehr.

Sasuke schloss die Augen und küsste ihn.

Sie waren mitten auf dem Bahngleis, umgeben von hunderten Menschen, aber dennoch gab es für Sasuke in diesem Moment nur Naruto und ihn.

Nur Naruto und Sasuke.

Naruto bohrte seine Finger mit mehr Kraft in Sasukes Wangen. Ihre Körper pressten sich aneinander, wie zwei Magnete, die voneinander angezogen wurden. Sasuke konnte spüren, wie heftig Narutos Herz schlug. Oder war es sein eigenes? Gab es überhaupt noch Unterschiede zwischen ihren Herzen oder waren sie nicht schon längst eins geworden?

Narutos Lippen waren nicht weich, sondern rau und trocken. Sie schmeckten nach

Salz, nach Tränen und Verzweiflung. Sein Piercing drückte unangenehm gegen Sasukes Kinn und die blonden Bartstoppeln waren kratzig.

Es war perfekt. Es war perfekt, weil es Naruto war und weil Sasuke den Menschen, den er liebte, endlich, endlich küssen konnte.

Es war ein sanfter Kuss, den sie teilten. Keine Zunge, kein Knabbern, kein Beißen, nichts. Einfach nur das Aufeinanderpressen ihrer zitternden Lippen.

Es war ein einfacher Kuss, der trotz allen mehr als tausend Worte sagte.

Es war ein Kuss, der davon sprach, wie viel sie für einander empfanden.

Es war ein Kuss, der davon sprach, wie sehr sie einander vermissen würden.

Es war ein Kuss, der davon sprach, wie sehr sie sich liebten.

Narutos Daumen rieb sanft über seinen Wangenknochen, als sie sich langsam voneinander lösten. Blinzelnd schlug Sasuke die Lider auf. Eine einzelne Träne verfing sich dabei in seinen schwarzen Wimpern. Naruto strich sie ihm liebevoll weg und wanderte mit den Händen zu seinen Schultern herunter.

„Vergiss mich nicht, okay?“, wisperte er.

„Natürlich werd ich das nicht, du Idiot.“ Sasukes Stimme zitterte, als er sprach. „Red nicht so, als ob wir uns nie wiedersehen und keinen Kontakt mehr haben würden. Es gibt das Internet, Handys…“

„Ich werd dich besuchen kommen“, sagte Naruto und strich ihm eine Haarsträhne hinters Ohr. „Sobald ich Semesterferien habe, dann komm ich dich besuchen, okay? Ich… Ich… Du wirst mich jetzt nicht mehr los. Ich werd wie ein Kaugummi an dir festkleben.“

Diese Worte… Sie erinnerten Sasuke an ihr erstes Treffen. An ihr erstes Treffen vor vielen, vielen Monaten, wo Naruto so etwas Ähnliches zu ihm gesagt hatten.

„Idiot…“ Sasuke lachte gebrochen und legte die Hände auf Narutos Wangen. „Ich will dich doch auch gar nicht loswerden.“

„Gut…“ Naruto strich ihm eine weitere Träne von der Wange und sah ihn an.

Sasuke neigte den Kopf in etwas in den Nacken und dachte, dass Naruto ihn nochmal küssen würde, doch dann fuhr auch schon der Zug mit einem ohrenbetäubenden Geräusch am Bahngleis ein. Sasuke schloss die Augen, als Naruto die Arme um seinen Körper schlang und ihn umarmte. Er legte die Hände auf seine Taille und vergrub das Gesicht in Narutos Schulter.

„Ich werd dich vermissen, Sas“, flüsterte er ihm ins Ohr, sein Atem warm und angenehm auf seiner Haut. „Und ich hoffe, du wirst mich auch vermissen…

Wenigstens ein bisschen.“

‚Ein riesengroßes bisschen‘, dachte Sasuke, als er ihn ein letztes Mal drückte und sich dann von ihm löste.

„Meld dich bei mir, wenn du da bist“, sagte Naruto und strich ihm zärtlich die Haarsträhnen aus dem Gesicht, die der Wind des einfahrenden Zuges dorthin befördert hatte. „Oder falls irgendetwas ist, okay? Oder auch falls nichts ist. Und ess mein Sandwich. Sonst werd ich sauer.“

Sasuke lachte leise. „Okay“, sagte er, ein schwaches Lächeln auf den Lippen. Er blickte hinter sich, als sich die Türen des Zuges öffneten. „Bis… Bis dann, Naruto.“

„Bis dann, Sasuke.“

Sasuke drehte sich schnell um, als er hörte, wie Narutos Stimme bei seinem Namen brach, und eilte hinein, bevor er es sich doch anders überlegte und hier blieb. Der Zug war ziemlich voll, aber er konnte dennoch ein leeres Plätzchen im hinteren Bereich finden und setzte sich hin.

Er ließ seinen Blick stur auf seine Hände gerichtet und vermied es aus dem Fenster zu sehen, als sich der Zug in Bewegung setzte. Auf den Weg nach Tokio und dann nach Hiroshima.

In seine neue Heimat.

Kapitel 12: Here Without You

Es war Freitag.

Seine erste Woche in der Uchiha Corp. und schon hatte Sasuke die Schnauze gestrichen voll. Es war nicht der Job an sich, der ihm so zu schaffen machte. Die Arbeit war ganz okay, sie hätte sogar angenehm sein können, wenn da nicht die Tatsache wäre, dass er sich hier nicht wohl fühlte.

Hier in Hiroshima.

Es war seltsam, da er ja mehr als sein halbes Leben in dieser Stadt verbracht und sie auch immer geliebt hatte, aber inzwischen… Inzwischen gehörte seinem Herzen nur noch eine Stadt und das war Hachiōji.

Hachiōji, wo seine Traumuniversität war: Die Tokyo Zokei Universität für Kunst und Design.

Hachiōji, wo seine besten Freunde waren: Karin und Suigetsu.

Hachiōji… wo er war: Naruto.

Naruto… Oh Gott, wie sehr Sasuke ihn doch vermisste! Jeder Tag ohne ihn war eine Qual. Seine Gedanken kreisten nur noch um ihn. Man könnte fast sagen, dass Naruto seine Gedanken sogar dominierte. Sie schrieben zwar jeden Tag miteinander per WhatsApp, aber es war dennoch zu wenig.

Viel, viel zu wenig.

Sasuke wollte zurück nachhause. Nach Hachiōji und zu Naruto. Er wohnte zwar nun vielleicht in Hiroshima, aber sein Zuhause, das war die Stadt nicht. Zuhause war schließlich da, wo das Herz war, nicht wahr? Und sein Herz war definitiv in Hachiōji geblieben.

Verdammt, Narutos romantische Ader musste auf ihn abgefärbt haben. Oder die Sehnsucht hatte aus ihm einen Poeten gemacht… Hm. War beides gleich schlimm.

Mit einem Seufzen wandte er seinen Blick vom Computerbildschirm ab und rieb sich mit den Fingern über die Augen. Sie brannten, weil er pausenlos auf seinen Monitor starren musste und nicht einmal mehr seine Lesebrille half ihm dabei.

Vielleicht sollte er sich eine mit einer höheren Stärke besorgen. Oder direkt eine permanente Brille. Er wusste, dass viele Menschen im Uchiha Clan mit schlechten Augen zu kämpfen hatten. Itachi beispielsweise auch, er war nur zu eitel für seine Brille und setzte sie dementsprechend nie auf, außer es war wirklich notwendig.

Die Gründe konnte Sasuke nicht so wirklich nachvollziehen. Er fand, dass sie Itachi

stand und zu einem intelligenten Menschen passte schließlich auch eine Brille, oder nicht? Obwohl man natürlich nicht intelligent sein musste, um eine Brille zu tragen, aber trotzdem. Hm…

Erneut seufzend ließ er die Hände von seinem Gesicht fallen und legte sie stattdessen auf die Oberfläche des Schreibtisches ab, an dem er gerade saß. Sein Schreibtisch in seinem Büro. Es war ungewohnt sein eigenes Büro zu haben, aber es war auch schön. Es gefiel ihm.

Das Büro von Sasuke Uchiha. Das hatte irgendetwas.

Er konnte den Raum so gestalten wie er wollte, damit er sich hier auch möglichst wohlfühlte und das tat er auch. Er fühlte sich wohl in seinem Büro. Er hatte sogar lange überlegt, ob er das Foto, das Naruto vor einer Ewigkeit mal von ihnen geschossen hatte, nicht einrahmen und auf seinen Schreibtisch stellen sollte.

Es war schließlich ein ausgesprochen schönes Foto. Sasuke mochte es ja eigentlich gar nicht, wenn man ihn fotografierte und er sah sich Bilder von sich selbst auch nicht gerne an, da er an seinem Äußeren immer etwas zu bemängeln fand. Hier eine falsch sitzende Haarsträhne, da ein blöder Gesichtsausdruck…

Aber bei dem Foto… Da gefiel er sich sogar selbst drauf und das alles wegen Naruto. Der Blonde hatte das Bild in Yokohama geschossen, im Ramen Museum. Sie hatten sich vor eins der mit Ramen hergestellten Kunstwerke gestellt, Schulter an Schulter und Wange an Wange.

Einen Arm hatte Naruto um seine Hüfte geschlungen, den anderen hatte er weit ausgestreckt, damit er das Selfie schießen konnte. Die ersten hatten ihm nicht gefallen, weil Sasuke seiner Meinung nach zu grimmig drein geschaut hatte, also hatten sie es immer und immer wieder versucht…

Bis Sasuke keine Lust mehr hatte und gehen wollte, also hatte Naruto zu seiner Geheimwaffe greifen müssen – dem Kitzeln. Und es hatte funktioniert. Sasuke musste laut auflachen und Naruto hatte die Gelegenheit natürlich sofort ausgenutzt und noch ein Foto von ihnen gemacht.

Und so war das Bild von einem lachenden Sasuke mit einem glücklich grinsenden Naruto entstanden. Es war ein wenig geschummelt, das stimmte, aber dennoch war es einfach ein schönes Foto, weil man ihm trotz des Kitzelns ansehen konnte, dass er auch glücklich war.

Sie sahen beide glücklich aus auf dem Foto und das war es auch, was es zu so etwas Besonderem machte. Es wäre also perfekt, um es auf seinen Schreibtisch zu stellen, aber irgendwie… Irgendwie konnte es Sasuke einfach nicht.

Es war zu schmerzhaft, außerdem würde es ihm nur vom Arbeiten abhalten. Er würde wahrscheinlich stundenlang auf das Foto starren und an die glücklichen und schönen Momente mit Naruto zurück denken, und das war so ziemlich kontraproduktiv.

Zudem würde es seine Laune nur noch tiefer ins Negative sinken lassen und seine arme Sekretärin hatte nun wirklich nicht verdient noch öfter zusammen geschissen zu werden. Sie bekam so schon andauernd seine schlechte Laune ab und es tat ihm im Nachhinein ja auch leid, dass er sie immer anschnauzte, aber wenn er wegen irgendetwas angepisst war, dann musste er es eben herauslassen.

Und angepisst war er in den letzten fünf Tagen ziemlich oft gewesen. Eigentlich war es gar nicht seine Art so schnell aus der Haut zu fahren… Aber seitdem er nach Hiroshima gekommen war und er hier arbeitete, war einfach alles anders. Es brachte seine unschönen Seiten hervor und er hatte Probleme, seine negativen Gefühle unter Kontrolle zu halten. Außerdem konnte er inzwischen nur allzu nachvollziehen, wieso Itachi so dringend seine Hilfe brauchte. Sie hatten es schließlich nur mit Idioten zu tun!

Murrend zwickte sich Sasuke in die Nase und blickte auf seine Armbanduhr. Sieben Minuten nach 13 Uhr. Eigentlich hatte er ja nun Mittagspause, aber er hatte noch so unglaublich viel zu erledigen und einiges an Mails zu beantworten…

Sein Blick wanderte zum Monitor und auf die Mail, auf die er gerade antwortete. Eigentlich sollte er wirklich weiterarbeiten… Allerdings konnte er auf einen Blick so viele für ihn sonst untypischen Tippfehler entdecken und musste einsehen, dass er vielleicht doch mal ein kleines Päuschen einlegen sollte…

Er arbeitete schließlich seit über fünf Stunden angestrengt und ohne Pause und man konnte sehen, dass seine Konzentration doch deutlich darunter gelitten hatte… Hoffentlich hatte er in den vorher verfassten Mails nicht auch so viele Vertipper gehabt, das wäre peinlich.

Sasuke rieb sich über die Stirn und warf noch einen Blick auf den Computer, dann verschränkte er stöhnend die Arme auf dem Schreibtisch und vergrub das Gesicht in ihnen. Verdammt. Verdammt, verdammt, verdammt.

Er atmete tief ein und schloss die Augen. Eigentlich hatte er ja eine Stunde Pause, aber das war definitiv zu lang. Die Zeit hatte er nicht, aber ein paar Minütchen des Entspannens und des Energietankens konnten ja wohl nicht schaden, oder?

Also saß Sasuke in seiner vornüber gebeugten Position da, Kopf in den Armen vergraben. Seine Gedanken wanderten wie so oft zu Naruto. Er fragte sich, was der Blonde gerade machte und ob er ihn genauso sehr vermisste und auch pausenlos an ihn denken musste.

Er seufzte leise und versuchte, an irgendetwas anderes zu denken. Am besten an nichts. Ja… An nichts zu denken, das wäre mal eine schöne Abwechslung.

Wie lange Sasuke so da saß, konnte er nicht sagen. Es waren auf jeden Fall einige Minuten vergangen, als es plötzlich an seiner Tür klopfte; ein Geräusch, das ihn zusammenzucken ließ. Es gab nur eine Person, die es wagen würde ihn in seiner Mittagspause zu stören, also ließ Sasuke das Gesicht in seinen Armen versteckt, als sich langsam die Tür seines Büros öffnete.

„Hallo, Junior Chef“, begrüßte ihn eine tiefe, nur allzu bekannte und auch geliebte Stimme. Itachi.

Sasuke erwiderte nichts, aber dafür gab er ein leises Schnauben von sich. Er mochte es nicht, wenn man ihn so nannte, auch wenn dies eigentlich genau das betitelte, was er auch war – der kleine Chef. Auch wenn Assistenz eigentlich besser passen würde.

Itachi war natürlich der große Boss, aber ihm war Sasukes Meinung sehr wichtig und das war etwas, was Sasuke freute und ihn auch irgendwie ein wenig stolz machte. Die Tatsache, dass er tatsächlich auch ein Sagen in der Firma hatte.

Er hatte ja eigentlich damit gerechnet, dass er Itachi nur im Hintergrund ein wenig unter die Arme greifen würde, aber dem war nicht so. Sasuke war bei jedem Meeting dabei und wenn Itachi eine wichtige Entscheidung zu treffen hatte, dann sprach er zuerst alles mit ihm durch und holte sich seine Meinung zu dem Thema ein.

Die Vorschläge, die Sasuke machte, wurden auch nicht sofort abgetan, sondern stattdessen genauestens durchdacht, gegebenenfalls ein wenig abgeändert und waren einige Male auch schon angenommen wurden.

Es war also sehr schön, dass Itachi ihn nicht als seinen kleinen Bruder betrachtete, sondern viel eher als einen Menschen, mit dem er auf Augenhöhe war und dessen Meinung er auch schätzte.

„Lass uns zusammen zum Mittagessen gehen, Sasuke“, holte Itachis Stimme ihn aus seinen Gedanken.

„Geht nicht“, erwiderte Sasuke, die Stimme von seinen Armen leicht gedämpft. „Ich muss gleich weiter arbeiten.“

„Aber nicht in der Mittagspause.“ Itachis Stimme klang streng, fast schon tadelnd. „Ich kenn dich, kleiner Bruder, und ich weiß, dass du das Essen öfter mal vernachlässigst, aber du musst etwas im Magen haben und du brauchst eine Pause.“

Sasuke seufzte und hob den Kopf, um Itachi anzusehen, der mit verschränkten Armen gegen den Türrahmen lehnte. „Ich brauch keine Pause“, sagte er und fuhr sich mit den Fingern durchs Haar. „Ich bin topfit.“

„Das hab ich in deiner Mail gesehen…“ Itachis Augen funkelten. „Ich dachte zuerst, du redest im Geheimcode mit mir, da viele deiner Worte kaum zu entschlüsseln waren.“

„…Scheiße.“ Stöhnend rieb sich Sasuke übers Gesicht und ließ die Hände danach in den Schoß fallen. „So schlimm?“

„Du hast sogar deinen eigenen Namen falsch geschrieben“, sagte Itachi und drückte sich vom Türrahmen ab, um auf ihn zuzuschlendern. „Oder hattest du eine Namensänderung, von der ich noch nichts weiß, Saskue?“

…Okay, das war wirklich peinlich. Fuck. Sasuke spürte, wie ihm aus Scham Hitze in die Wangen stieg. „Tut mir leid“, entschuldigte er sich schnell. „Wird nicht wieder vorkommen. Versprochen.“

Oh Gott, hoffentlich hatte er in den anderen Mails nicht auch so viele Vertipper gehabt… Ugh. Zumindest gingen die Mails, die er bisher versandt hatte, nur an Mitarbeiter der Uchiha Corp. und nicht an Außenstehende. Dann wäre Sasuke wohl wirklich im Erdboden versunken.

„Es ist okay, Sasuke“, meinte Itachi, als er vor seinem Schreibtisch ankam, „aber du solltest dir wirklich eine Pause nehmen.“ Er presste die Lippen zusammen. „Du siehst total erschöpft aus und hast Ringe unter den Augen… Konntest du die Nacht nicht gut schlafen?“

„Ich hab nur versucht, dir nachzueifern“, erwiderte Sasuke mit einem kleinen Schmunzeln. „Das ist alles.“

„Hn. Tut mir leid, dich enttäuschen zu müssen, kleiner Bruder“, sagte Itachi und stupste ihn mit seinen Fingern sanft gegen die Stirn, „aber du siehst mit deinen Augenringen nicht einmal halb so gut aus wie ich.“

„Ich seh schon, der Job als Firmenchef hat deinem eh schon übergroßen Ego nicht gerade gut getan“, meinte Sasuke und rieb sich mit grimmigem Blick über die Stirn.

„Das könnte ich dir auch sagen.“ Itachi strich sich die Haare aus den Augen und legte seine Hände auf dem Schreibtisch ab. „Du bist schließlich genauso sehr Firmenchef wie ich.“

„Ich bin der kleine Chef“, sagte Sasuke und lehnte sich in seinem Stuhl zurück. „Das hast du gerade eben selbst gesagt.“

„Aber dennoch bist du Chef“, erwiderte Itachi, ein kleines Lächeln auf den Lippen. „Und selbst Chefs brauchen Pause und müssen essen, also komm.“

Sasuke presste die Lippen zusammen und warf einen Blick zum Computer. Er hatte wirklich noch einiges zu tun, aber andererseits konnte er sich kaum noch konzentrieren und sein Magen knurrte auch andauernd, weil er heute noch nichts Richtiges gegessen hatte…

„Okay“, sagte er schließlich und stand seufzend auf. „Lass uns essen gehen.“

Itachi schien sehr zufrieden zu sein mit dieser Antwort und nickte. Gemeinsam verließen sie sein Büro und machten sich auf den Weg zum Aufzug. „Sasuke wird von mir in der Mittagspause zum Dinieren entführt“, teilte Itachi Sasukes Sekretärin mit. „In einer Stunde sind wir wieder da.“

„Okay, Uchiha-san.“ Lächelnd strich sich die Sekretärin, eine junge Dame namens Shion Nakahara, eine blonde Haarsträhne hinters Ohr. „Guten Appetit.“

„Danke, Nakahara-san.“ Sasuke nickte ihr zu und wartete, bis sie außer Hörweite waren, um sich an seinen Bruder zu wenden. „‘Diniert‘? Wer sagt heutzutage denn noch so etwas?“ Er schnaubte und blieb stehen, als sie beim Aufzug ankamen. „Musst du wirklich immer heraushängen lassen, wie gebildet und intelligent du doch bist oder wolltest du Nakahara mit deiner Ausdrucksweise nur beeindrucken?“

„Eine Mischung aus beidem“, erwiderte Itachi und stieg in den Aufzug, als sich dessen Türen öffneten. Sasuke folgte ihm auf drückte auf den Knopf mit dem E für Erdgeschoss. „Du hast eine sehr liebreizende Sekretärin, Sasuke. Ich glaub, du bist dir dessen gar nicht wirklich bewusst.“

„Du hast Interesse an ihr?“, fragte Sasuke überrascht nach. Er wusste gar nicht mehr, wann Itachi das letzte Mal eine Freundin gehabt hatte, aber es war auf jeden Fall schon ein paar Jährchen her… „Wirklich?“

Itachi summte leise und richtete den Kragen seines weißen Hemds. „Wieso ist das so verwunderlich?“, fragte er nach und stieg mit Sasuke an seiner Seite aus, als sie im Erdgeschoss ankamen. „Ich hab die Gesellschaft netter Damen schon immer genossen.“

„Hast du das?“, fragte Sasuke ungläubig nach, die Stimme tonlos. „Wann hattest du deine letzte Freundin? In der Oberschule? In meinen Augen bist du ein chronischer Dauersingle, der mit seiner Arbeit verheiratet ist.“

„Ich hab mich in letzter Zeit vermehrt um die Arbeit gekümmert, das stimmt“, gab Itachi zu, „aber das heißt nicht, dass ich mein Singledasein nicht bald ändern möchte.“

„Hn“, machte Sasuke und holte seine Packung Marlboro heraus, als sie das mehrstöckige Firmengebäude verließen. „Und bald heißt jetzt und zwar mit meiner Sekretärin.“

„Sie ist eine interessante Frau“, sagte Itachi und legte ihm eine Hand aufs Schulterblatt, um ihn zielgenau in eine bestimmte Richtung zu manövrieren. „Ich würd sie gerne besser kennenlernen.“

Sasuke zündete seine Zigarette an und nahm einen Zug. „Sie ist ausgesprochen nett“, meinte er und runzelte die Stirn. „Fast schon zu nett.“

„Sie hat es nicht gerade einfach mit dir“, sagte Itachi. „Wenn etwas nicht nach deiner Nase oder dir auf die Nerven geht, dann kannst du schnell zu einem tobenden Kleinkind werden, aber Nakahara-san bleibt immer freundlich und ruhig. Das ist eine bemerkenswerte Eigenschaft, die mich wirklich fasziniert.“

„Hm“, summte Sasuke nur. Shion war eine wirklich wunderschöne Frau mit einem hübschen Gesicht und einer Figur wie eine Sanduhr, aber dennoch… Genau das, was Itachi an ihr zu mögen schien, war etwas, womit Sasuke gar nichts anfangen konnte.

Sie war ihm zu freundlich, sie gab ihm kein Kontra und wies ihn nicht in seine Schranken zurück, aber genau das war etwas, was Sasuke brauchte. Er brauchte so

eine Person wie…

Naruto.

Verdammt… Er ballte seine freie Hand zur Faust und führte die Zigarette zu seinen Lippen, um einen tiefen Zug zu nehmen.

Itachi warf ihm einen Blick zu. Wahrscheinlich war ihm seine plötzliche Stimmungsschwankung aufgefallen, aber er kommentierte sie zum Glück nicht. Stattdessen nickte er mit dem Kopf zu einem kleinen Lokal am Ende der Straße. „Wie wär's mit Thailändisch?"

Sasuke zuckte mit den Schultern. „Hört sich gut an", sagte er und tippte mit dem Finger etwas Asche ab.

Itachi nickte, also gingen sie gemeinsam auf das Lokal zu. Es war ein überraschend kleiner Laden, fiel Sasuke auf. Klein und günstig und sehr einfach gehalten. Nicht unbedingt ein Laden, in dem er seinen Bruder vermutet hätte.

„Ich bin… überrascht", kommentierte Sasuke, als sie hinein traten, und sah sich um. Es war relativ voll hier und der Großteil der Tische war bereits besetzt. Trotz seiner Schlichtheit hatte das Lokal etwas sehr Bequemes und Einladendes an sich, was wahrscheinlich auch der Grund dafür war, warum es so gut besetzt war. „Es ist kein 5-Sterne-Restaurant, also was machst du hier?"

„Es ist ein Geheimtipp", sagte Itachi und stellte sich an der kleinen Schlange vor der Kasse an. „Shisui und ich sind hier schon ein paarmal gewesen. Das Essen ist wirklich vorzüglich und kommt sicherlich an das Niveau einiger bekannten Restaurants heran."

Überrascht zog Sasuke eine Augenbraue in die Höhe. „Wird hier Dango angeboten?", fragte er misstrauisch nach. „Ich hab dich noch nie in so hohen Tönen von etwas anderem als Dango schwärmen gehört."

„Leider nicht", sagte Itachi und seufzte. „Aber es ist dennoch sehr gut."

„Hm." Sasuke schnalzte mit der Zunge. Das machte ihn auf jeden Fall neugierig. Das Lokal hatte nicht einmal einen Namen – oder vielleicht war „Thai Food" der Name? – und es sah wie ein einfaches Schnellrestaurant aus. Nicht viel anders als das im Ramen Museum.

„Kannst du etwas empfehlen?", fragte er seinen Bruder und ließ den Blick über die Speisekarte huschen, die in Leuchtanzeige über der Kasse hing.

„Alles", war die sehr aussagekräftige Antwort.

Sasuke verdrehte die Augen und warf einen Blick über seine Schulter um nachzusehen, was die anderen Gäste so alles aßen. Die meisten aßen Nudelgerichte und da Sasuke eh dazu tendiert hatte, entschied er sich dazu, Menü 4 – gebratene Nudeln mit Gemüse und Hühnerfleisch – zu nehmen.

„Hallo“, begrüßte sie eine der Mitarbeiterinnen, als sie endlich an der Reihe waren. „Was möchten Sie bestellen?“ Ihr Japanisch war schlecht und sie hatte einen starken Akzent beim Sprechen, aber ihre Freundlichkeit machten diese Defizite sofort wieder weg.

„Einmal die Gemüserollen mit einer kleinen Portion Reis“, bestellte Itachi, während Sasuke ihr sagte, dass er die gebratenen Nudeln und eine Cola haben wollte.

„Zum Hieressen oder Mitnehmen?“, wurden sie gefragt.

„Hieressen“, antwortete Itachi.

Die Mitarbeiterin nickte und holte zwei Teller, um sie mit ihrem bestellten Essen zu füllen. Es ging überraschend schnell. Sasuke hatte eigentlich damit gerechnet mehrere Minuten warten zu müssen, aber dem war nicht so.

Es dauerte nicht einmal zwei Minuten, bis ihnen ihre Teller gereicht worden und Itachi für das Essen – 1200 Yen – bezahlen konnte. Sasuke nahm sein Tablett schon einmal in die Hand und bewegte sich auf einen freien Tisch neben einem kleinen Aquarium zu, während Itachi noch auf sein Wechselgeld wartete.

Seufzend ließ sich Sasuke auf die Bank fallen und öffnete die kleine Flasche Cola, um sich einen erfrischenden Schluck zu gönnen. Ah, das tat seinem schmerzenden Hals auf jedem Fall gut.

„Ich wusste, dass du dich hier hinsetzt“, meinte Itachi schmunzelnd, als er ihm wenige Sekunden später an den Tisch folgte und sich ihm gegenüber auf einen Stuhl setzte.

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Wieso?“, fragte er nach und legte die Cola wieder ab, um stattdessen nach dem Besteck zu greifen. „Weil der Tisch frei war? Wow, welch beeindruckende Kombinationsgabe.“

„Eher deswegen.“ Itachi nickte mit dem Kopf zum Aquarium. „Gleich und gleich gesellt sich gern.“ Mit funkelnden Augen lehnte er sein Kinn auf seine Handfläche.

Sasuke warf ihm einen entrüsteten Blick zu. „Ich bin kein Fisch“, stellte er klar und pikste mit der Gabel eins der Stückchen Hühnchen auf.

„Doch“, erwiderte Itachi und streckte die Hand aus, um ihm mit dem Zeigefinger sanft in die aufgeblasene Wange zu piksen. „Und das beweist du mir gerade auch schön, Kugelfisch.“

„Halt die Klappe.“ Stöhnend schlug Sasuke seine Hand weg. Verdammt, warum konnte er sich diese bescheuerte Eigenart nur nicht abgewöhnen?! Er war es wirklich satt, sich diesen blöden Spruch andauernd anhören zu müssen!

Das schlimmste daran war ja, dass er es meistens nicht einmal mitbekam, wenn er die Wangen aufblies! Oh Gott, was war, wenn er es einmal in einem wichtigen

Geschäftstreffen gemacht hatte, weil er beim Reden unterbrochen worden war oder so?!

Verdammt. Das wäre… Ugh, daran durfte er gar nicht erst denken, sonst würde er aus Scham noch sterben! Er wollte als erwachsener Mann wahrgenommen werden und nicht als kleiner Junge, der beleidigt die Backen aufblies, wenn etwas nicht nach seiner Nase ging!

Sasuke schüttelte den Kopf, um diese peinlichen Gedanken zu vertreiben, und kostete stattdessen vom Essen. Mh, also das Hühnchen war schon einmal lecker, nicht zu zäh, aber auch nicht zu labbrig. Genau richtig. Danach wickelte er ein paar der gebratenen Nudeln um seine Gabel, probierte sie und musste feststellen… Dass Itachi tatsächlich nicht gelogen hatte!

„Es schmeckt dir“, bemerkte Itachi mit einem kleinen Lächeln und griff frech nach seiner Cola, um einen kleinen Schluck zu nehmen. „Nicht wahr?“

Sasuke schluckte herunter, bevor er antwortete. „Es ist wirklich lecker“, sagte er und aß direkt noch etwas davon. „Du hattest Recht.“

„Ich hab immer Recht, kleiner Bruder.“ Itachi gluckste leise und biss in seine Frühlingsrolle.

„Hn.“ Sasuke leckte sich etwas Soße vom Mundwinkel. „Hast du schon einmal daran gedacht, Nakahara hierin einzuladen?“

„Ja“, bestätigte Itachi und nickte. „Ich bin mir allerdings nicht ganz sicher. Sie scheint eine Dame zu sein, die auf ein hübsches Ambiente sehr viel Wert legt, und das hat dieses Lokal trotz seines guten Essens leider nicht zu bieten.“

Sasuke summte nachdenklich und blickte aus dem Fenster. Also das Ambiente ließ wirklich zu wünschen übrig, dem musste er zustimmen. Für ihn und Naruto wäre es vielleicht ein perfekter Ort für ein Date gewesen (Oh Gott, nein, neinneinnein, denk nicht an ihn, Sasuke, nicht jetzt), aber für Itachi Uchiha, dem großen Chef von Uchiha Corp., und Shion Nakahara, die eine wahrliche Lady zu sein schien…? Nicht wirklich.

„Ich glaub, sie ist eine Person, die auf die klassischen, romantischen Restaurants steht“, meinte Sasuke langsam und runzelte die Stirn. „Wie wäre es mit dem Diamonds im Minami-Viertel? Das würde ihr sicherlich gefallen.“

„Mh“, summte Itachi und rieb sich übers Kinn. „Das wäre eine Überlegung wert. Mutter war schließlich auch immer sehr begeistert von dem Restraunt und das Essen ist exquisit.“

„Eben.“ Sasuke schob sich eine Bambussprosse in den Mund. „Ich würde sie fragen. Sie scheint auch nicht verheiratet zu sein. Zumindest hab ich keinen Ring an ihrem Finger gesehen.“

Itachi sah ihn lange an und lachte dann leise. „Mmh.“

„Was?“ Irritiert runzelte Sasuke die Stirn und griff nach der Serviette, um sich damit über den Mund zu reiben. „Was ist so witzig?“

„Du“, sagte Itachi. Er verschränkte die Finger miteinander und stützte sein Kinn darauf ab. „Es ist nur so paradox von dir Hilfe in solch einem Gebiet zu bekommen, wenn du dein eigenes Liebesleben nicht einmal auf die Reihe bekommst.“

Sasukes Bauch verknotete sich bei diesen Worten unangenehm. „Ich hab kein Liebesleben“, murrte er und drehte den Kopf zur Seite. „Also gibt es da auch nichts auf die Reihe zu bekommen.“

Sie schwiegen für einen Moment, bis Itachi schließlich leise seufzte. „Er ist der Grund, weswegen du dich hier so unwohl fühlst“, sagte er. „Nicht wahr? Es ist wegen ihm. Naruto.“

Sasuke antwortete nicht, den Blick weiterhin auf die im Aquarium herumschwimmenden Fische gerichtet.

Ein weiteres Seufzen entfloh Itachis Lippen, während er sich über die Schläfe rieb. „Es tut mir-“

„Hör auf, dich zu entschuldigen“, unterbrach Sasuke ihn, die Hände zu Fäusten geballt. „Es ist nicht deine Schuld, okay? Niemand hat Schuld.“

„Aber es geht dir schlecht, kleiner Bruder.“ Itachi presste die Lippen zusammen. Andere Menschen hätte es vielleicht nicht wahrgenommen, aber Sasuke kannte seinen Bruder, und deswegen konnte er die Sorge in seiner Stimme auch deutlich heraushören. „Du fühlst dich hier nicht wohl.“

„Es… Es ist nicht, dass ich mich nicht wohlfühle…“, sagte Sasuke schließlich und ließ den Kopf hängen. „Hiroshima ist eine schöne Stadt, ich bin hier aufgewachsen, also verbinde ich auch schöne Erinnerungen damit. Die Arbeit in der Firma ist auch gut und ich bin wirklich froh, jetzt wieder so viel Zeit mir dir verbringen zu können. Es ist nur einfach…“ Er biss sich auf die Unterlippe und lehnte seine Hand gegen seine Stirn.

„Ich vermiss ihn“, gab er wispernd zu. „Ich vermiss Naruto so unglaublich sehr, Itachi… Ich… Du hast Recht. Du hast immer Recht gehabt. Ich bin in ihn verliebt, ich bin ihm komplett verfallen und diese… Diese Distanz… Sie tut einfach weh.“

Sasuke kniff die Augen zusammen. Normalerweise war er kein Mensch, der gern und vor allem so offen über seine Gefühle redete, aber das musste jetzt einfach heraus… Er musste es einfach irgendjemanden sagen, bevor er noch platzen würde wegen der ganzen Sehnsucht und dem Schmerz, den er in sich hineinfraß.

„Wir haben uns geküsst“, flüsterte er. „Am Montag, am Bahnhof. Es ist unser erster Kuss gewesen und… Ich wollte ihn nicht küssen, Itachi, ich wollte es nicht, weil ich wusste, dass es alles verschlimmern würde, aber… A-Aber… Fuck…“

Fluchend rieb er sich mit beiden Händen übers Gesicht und versuchte, sich wieder zu beruhigen. Er konnte die ersten Tränen bereits in seinen Augen prickeln spüren, aber er würde stark bleiben! Sasuke würde stark bleibe, er würde nicht weinen!

Nicht vor Itachi und nicht in einem kleinen, bescheuerten thailändischen Restaurant. Weinen machte es nicht besser und er wollte nicht, dass ihn jemand so sah, also musste er stark bleiben. Nur Naruto durfte ihn so sehen, so schwach und zerbrechlich, kein anderer.

Nur Naruto. Naruto, Naruto, Naruto. Der Mensch, den er liebte und von dem er 700 Kilometer entfernt war.

„Bereust du es?“, fragte Itachi. „Ihn geküsst zu haben?“

„Nein“, antwortete Sasuke sofort. „Nein. Nicht einmal eine Sekunde lang. Es war… Es war perfekt, Itachi, ich hab noch nie so viel bei einem Kuss gespürt und genau das… Das macht die ganze Situation so schrecklich.“

Seine Stimme war mit seinen Worten immer leiser geworden, bis sie schließlich nur noch ein Wispern war. „Es hat mir die Augen geöffnet und gezeigt, dass… Dass… Ich bin nicht in ihn verknallt, Itachi, sondern…“

Sasuke holte tief Luft und versuchte, sein schnell klopfendes Herz wieder zu beruhigen. „Ich liebe ihn… Ich liebe Naruto. Es ist nicht nur ein Verliebtsein, meine Gefühle gehen viel… viel, viel tiefer…“

Itachis Hand legte sich auf seinen Kopf. „Hast du ihm das gesagt?“, wollte er wissen, die Stimme ungewohnt sanft.

„Nein…“ Sasuke öffnete die Augen und blickte mit verschwommenem Blick auf seinen Schoß. „Warum sollte ich die Sache nur noch weiter erschweren? Ein Liebesgeständnis würde nichts ändern, es würde es für alle Betroffenen nur noch grausamer machen…“

„Das weißt du nicht, Sasuke“, erwiderte Itachi. Seine Hand lag immer noch auf Sasukes Kopf und irgendwie genoss er diese Berührung. Sie spendete ihm Trost. „Das wirst du erst wissen, wenn du es ihm gesagt hast.“

„Nein“, wiederholte Sasuke und biss sich auf die Unterlippe. „Nein, Itachi, es… Was sollte das ändern?! Nichts. Es würde nichts an der Situation ändern, also ist es überflüssig.“

„Das ist es nicht. Es sind vielleicht nur drei kleine Worte, aber sie können sehr viel verändern, kleiner Bruder, sehr viel.“

„Das ist bescheuert!“ Sasuke schnaubte. „Es wird nichts verändern, absolut nichts! Er wird immer noch in Hachiōji wohnen und ich immer noch in Hiroshima. Uns werden immer noch sechs Stunden und 700 Kilometer voneinander trennen.“

„Liebe findet immer ihren Weg, Sasuke“, murmelte Itachi und massierte mit den

Fingerspitzen sanft seine Kopfhaut. „Es wird nicht immer leicht sein, das hat auch niemand behauptet, aber wenn ihr euch wirklich liebt, dann wird sie auch ihren Weg finden."

Sasuke lachte verbittert auf. „Das ist doch kindisch", höhnte er. „Das Leben ist kein Film! Nicht jede Liebe endet glücklich und vor allem kann nicht jeder ein Happy End haben! Das echte Leben kann grausam sein, Itachi."

Seufzend nahm Itachi seine Hand weg. „Was wirklich kindisch ist", sagte er, „das bist du, Sasuke. Es ist nicht alles so schlecht, wie du es immer darstellst. Du bist einfach nur viel zu pessimistisch. Sieh dich doch nur einmal um, das Leben ist voller Happy Ends und du könntest auch eins haben, aber es gibt einen einzigen Grund, der dich davon abhält, und das bist du selbst."

Itachi umfasste Sasukes Kinn und hob seinen Kopf sanft aber bestimmt an, damit sich ihre Blicke trafen. „Du stehst deinem eigenen Glück im Wege, Sasuke. Du und deine Angst. Du liebst Naruto, also warum willst du nicht um ihn kämpfen? Warum sagst du es ihm nicht? Was hast du denn zu verlieren? Ihr habt euch geküsst, er empfindet dasselbe für dich…"

Sasuke sah seinen Bruder an, sein Blick immer noch verschwommen und tränenverschleiert. Er wollte nicht an Itachis Worte glauben, er wollte nicht weiter verletzt werden, aber irgendwie… Hatte Itachi denn nicht eigentlich… Recht? Mit allem, was er sagte…?

Stand er seinem Glück mit Naruto tatsächlich selbst im Weg? Er und seine unfassbar große Angst, verletzt zu werden und weiter zu leiden? Aber eigentlich… Naruto musste dasselbe empfinden, er musste! Das hatte er in ihrem Kuss gespürt…

Naruto liebte ihn auch. Warum konnte Sasuke es ihm dann nur nicht sagen?! Es wäre… Es wäre nur fair, wenn er die drei kleinen, ach so bedeutsamen Worte sagte, oder? Naruto hatte schließlich schon beim Kuss den ersten Schritt gemacht, also war nun eigentlich er an der Reihe…

Itachi lächelte ihn an. „Ich hab Recht und das weißt du auch, nicht wahr?"

Schnaubend wandte Sasuke den Blick ab. „Du hast zu viele Disney-Filme geguckt", murrte er, seine Stimme immer noch etwas zittrig, aber inzwischen schon wieder viel standfester. „Das ganze kitschige Zeug, das du gesagt hast… Das war peinlich. Du bist peinlich."

Itachi lachte leise und rieb ihm sanft eine Träne aus dem Augenwinkel. „Dummer, kleiner Bruder."

‚Ja', dachte Sasuke, als er sich mit dem Arm über die Augen rieb. ‚Genau das bin ich.' Er schniefte laut und griff nach der Serviette, um sich die Nase zu putzen.

„Du solltest dir den Rest des Tages freinehmen", meinte Itachi und widmete sich wieder seinem Essen. „Du bist total erschöpft. Ruh dich das Wochenende aus."

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Ich kann nicht“, sagte er. „Ich hab noch so viel zu erledigen und-“

„Das kann bis Montag warten“, unterbrach Itachi ihn.

„Aber-“

„Kein aber, Sasuke.“ Itachis Stimme ließ keine Widerworte gelten, also rieb sich Sasuke seufzend über den Arm.

„Okay“, sagte er schließlich. „Vielleicht hast du Recht… Wenn ich an meine Mails zurückdenke…“ Er verzog das Gesicht.

„Ich hab immer Recht. Inzwischen solltest du das aber auch wissen, so oft, wie wir das Thema nun schon durchgekaut haben“, erwiderte Itachi.

„Hmpf“, machte Sasuke und griff nach seiner Cola. Er nahm einen großen Schluck und starrte danach gedankenverloren auf die dunkle Flüssigkeit in der Flasche. „… Danke“, sagte er zögerlich. „Dafür, dass… Dass du mir zugehört hast und alles.“

„Dafür sind große Brüder da.“ Itachi stupste ihn sanft gegen die Stirn.

Brummend rieb sich Sasuke über die Stelle. „Es… Es hat gutgetan“, sagte er langsam und leckte sich über die Lippen. „Sich das alles endlich einmal von der Seele zu reden. Es hat mich die ganzen Tage sehr belastet und ich musste immer wieder daran denken und konnte mich kaum konzentrieren…“

Er seufzte. „Ich hoffe, dass es jetzt langsam wieder bergauf geht. Mit der Arbeit, meiner Laune… Mit allem. Ich will mich hier wohlfühlen, es ist nur… Nur schwer. Ich bin momentan einfach zu sehr auf den… den Schmerz fixiert, um die guten Seiten an der ganzen Gelegenheit zu sehen.“

„Es wird alles gut“, sagte Itachi ihm. „Glaub mir, Sasuke. Es wird alles gut werden.“

Sasuke nickte langsam und glaubte ihm.

Er glaubte seinem Bruder. Es würde tatsächlich alles gut werden.

Daran glaubte er ganz fest.

~ xXx ~

Seufzend starrte Sasuke auf die leere Leinwand vor sich. Schon seit zwei Tagen hatte er sich vorgenommen, endlich wieder mit dem Malen anzufangen, aber es klappte nicht. Es klappte einfach nicht.

Er fand einfach keine Motivation dafür und die Ideen fehlten ihm auch. Ideenfindung

war etwas, womit er eigentlich noch nie ein Problem gehabt hatte. Früher waren sie ihm andauernd in den Kopf geschossen und er hatte so viele gehabt, dass er sie gar nicht alle verwirklichen und aufs Papier bringen konnte!

Aber seit seinem Umzug… Nichts. Absolut nichts. Normalerweise half ihm das Malen dabei seinen Kopf freizubekommen, aber diesmal nicht und das war schlecht… Sehr schlecht, da Sasuke dringend einen freien Kopf brauchte.

Er brauchte einfach eine Auszeit von den pausenlosen Gedanken an Naruto und die Entfernung, die sie trennte. Es schmerzte einfach noch viel zu sehr. Genauso sehr wie am ersten Tag, wenn er ehrlich war.

Der Schmerz wurde und wurde einfach nicht weniger… Sasuke hatte eigentlich gedacht, dass es ihm nach seinem Gespräch mit Itachi nun bessergehen würde… Optimistisch war er vor mehreren Stunden vom Thailänder sofort nach Hause gefahren, aber als er den ersten Schritt in seine Wohnung gesetzt hatte, da fing das ganze Spielchen wieder von vorne an.

Er musste wieder daran denken, wie fremd er sich in der Wohnung doch fühlte und dass er zurück nach Hachiōji wollte. Zurück zu seiner alten Wohnung und zu Naruto… Aber das ging nicht. Es ging nicht, es ging nicht, es ging nicht!

Sasuke wusste nicht, was er noch machen sollte, um auf andere Gedanken zu kommen. Er hatte vorhin ein Mittagsschläfchen gehalten, doch das hatte überhaupt nicht geholfen, da er von Naruto und ihrem Besuch im Wald geträumt hatte.

Dann hatte er gezockt und gehofft, sich so ablenken zu können. Er hatte sich für „The Walking Dead“ entschieden, das Videospiel zur gleichnamigen Comicreihe, die auch noch zu einer Serie verfilmt worden war. Ein echter Hit also.

Das Spiel war auch echt verdammt gut und Sasuke gefiel es sehr. Es war sehr emotional und außerdem nichts für schwache Nerven. Eigentlich war er ja kein besonders großer Fan von Zombies und fand sie ehrlich gesagt sogar ziemlich überbewertet, aber The Walking Dead…

Das war einfach etwas Besonderes und er war Naruto wirklich dankbar dafür, ihm das Game gezeigt zu haben. Aber genau hier lag auch das Problem – Naruto.

Normalerweise zockte Sasuke das Spiel nur, wenn Naruto an seiner Seite war und ohne ihn war es einfach etwas anderes… Es war nicht dasselbe, wenn er keinen kreischenden und fluchenden Naruto bei sich hatte, der sich andauernd erschreckte und an seinen Arm klammerte.

Es machte keinen Spaß und so hatte er die Spielkonsole nach einer halben Stunden auch wieder ausgeschaltet und sich etwas anderes zum Zeitvertreib überlegen müssen.

Also hatte er versucht, etwas zu malen und hier stand er nun. Mit einer Schürze, um seine Klamotten nicht zu versauen, und seinem Aquarellmalkasten in einer Hand, in

der anderen einen Pinsel haltend, aber nichts…

Seit einer halben Stunde stand er wie ein Vollidiot vor seiner Staffelei, blickte auf das weiße, unbemalte Papier und das war's.

„Verdammt." Ein Seufzen entkam Sasukes Lippen, als er schließlich einsah, dass es keinen Sinn hatte. Er musste sich auf irgendeine andere Art und Weise beschäftigen.

Sorgfältig räumte er sein Malmaterial weg und ließ sich danach aufs Sofa plumpsen. Sein Blick huschte durch das Zimmer. Er hatte extra darauf geachtet, seine neue Wohnung genau wie die alte zu gestalten und zu dekorieren mit der Hoffnung, sich so schneller wohlfühlen zu können, aber das hatte leider nicht funktioniert.

Es fühlte sich immer noch nicht wie seine Wohnung an, sondern stattdessen wie die eines Fremden. Wie eine schlechte Imitation. Es war ein seltsames Gefühl, sich in seinen eigenen vier Wänden so unwohl zu fühlen, aber er konnte auch nichts dagegen machen.

„Verdammte Scheiße, Sasuke!" Knurrend krallte er die Finger in sein Haar und zog mit aller Kraft daran. Es tat weh, aber das sollte es auch. „Du benimmst dich wie ein verliebtes Schulmädchen! Wie ein verliebtes Emo-Schulmädchen! Die Welt geht nicht unter, nur, weil du aus Hachiōji gezogen bist und Naruto dort zurückgelassen hast. Du musst damit klarkommen!"

Sasuke erkannte sich selbst nicht wieder und wenn er ehrlich war, dann schämte er sich auch für sein Verhalten… Aber er konnte einfach nichts dagegen tun! Er konnte nichts gegen seine Gefühle tun! Er versuchte doch schon seine Gedanken nicht mehr von Naruto und dem Schmerz dominieren zu lassen, aber es klappte einfach nicht…

Es klappte nicht. Sasuke war machtlos. Seine Liebe zu Naruto und der Schmerz, den er deswegen durchleben musste, waren stärker als jede Vernunft.

„Verdammt…" Schniefend rieb sich Sasuke mit den Handballen über die Augen und richtete seinen Blick danach auf den Fernsehbildschirm, ohne wirklich etwas zu sehen.

Apathisch saß er so eine Zeit lang herum, bis sein Handy klingelte und ihn so erfolgreich wieder zurück ins Hier und Jetzt brachte. Mit einem Seufzen fuhr er sich durch die Haare und stand auf.

Wer das wohl war…? Wahrscheinlich rief Itachi ihn an, um nachzufragen, wie es ihm ging und ob er sich schon etwas besser fühlte. Sasuke lächelte bei diesem Gedanken. Itachi war wirklich der beste große Bruder, den man sich wünschen konnte und er war sehr froh, ihn zu haben.

Das war definitiv eine der wenigen positiven Dinge, die sein Umzug nach Hiroshima mit sich gebracht hatte – er und Itachi konnte sich nun wieder regelmäßig sehen und wohnten nur wenige Minuten voneinander entfernt.

Sasuke ging in sein Zimmer, um sein Handy vom Nachttisch zu nehmen. Er wollte das

Gespräch gerade annehmen, da fiel sein Blick auf den Namen, der auf dem Display aufleuchtete, und er erstarrte.

Sein Herzschlag beschleunigte sich sofort, als er die sechs Buchstaben sah und sein Lächeln wurde breiter. Naruto. Es war Naruto, der ihn anrief. Nicht Itachi. Mit leicht zitternden Händen hielt er sich das Handy ans Ohr und nahm den Anruf an, ein angenehmes Kribbeln im Bauch.

„Ja?“

„Äh… Oh! Hi, Sas!“

Sasuke setzte sich aufs Bett und strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr. „Hi“, erwiderte er. „Du klingst überrascht, mich zu hören. Wieso das?“

Es tat gut, Narutos Stimme zu hören. Unglaublich gut. Eigentlich konnte Sasuke dem Telefonieren noch nie wirklich viel abgewinnen, aber in diesem Fall… In diesem Fall schon. Die tiefe, immer fröhliche klingende Stimme ließ ihn seinen Schmerz vergessen und sich gut fühlen.

Denn es war Naruto, den er da hörte. Naruto, der mit ihm sprach, mit ihm lachte und dessen Atem er hören konnte.

„Ich hab nicht damit gerechnet gehabt, dass du drangehst“, erwiderte Naruto. „Ich mein, es ist ja noch relativ früh und sonst bist du ja auch nie vor 19 Uhr zu erreichen… Aber ich freu mich natürlich, heh! Versteh das nicht falsch!“

Sasuke summte leise. „Warum rufst du dann an, wenn du eh nicht damit rechnest, dass ich drangehe, du Idiot? Du hattest Glück, ich bin früher von der Arbeit nachhause gegangen.“

„Oh… Ist alles in Ordnung?“, fragte Naruto sofort alarmiert nach. „Ist irgendetwas passiert oder so?“

Ich hatte nur einen kleinen Zusammenbruch, weil ich dich so schrecklich vermisse… Nichts Ernstes.

„Nein“, sagte Sasuke und lehnte sich mit dem Rücken aufs Bett. „Alles okay. Itachi hat mir nur früher freigegeben, weil es meine erste Woche ist und ich ziemlich erschöpft war.“

Okay, das war nur eine halbe Lüge, das ging in Ordnung, oder? Irgendetwas musste er sich ja schließlich einfallen lassen, er konnte ja nicht sagen, warum er wirklich so früh zuhause war! Dann würde sich Naruto nur Sorgen machen und das wollte er nicht…

Naruto sollte sich keine Sorgen um ihn machen.

„Ah, verstehe.“ Naruto summte leise. „Ist es immer noch so anstrengend wie am Anfang oder hast du dich schon etwas besser eingearbeitet?“

„Es geht“, erwiderte Sasuke. Er legte sich den Arm über die Stirn und blickte an die Decke. „Der erste Tag ist die Hölle gewesen, weil ich nicht mit so viel Arbeit gerechnet hatte, aber es wird von Tag zu Tag immer besser.“

„Gut so!“, erwiderte Naruto. „Wir wollen ja nicht, dass du vor Stress graue Haare kriegst, wenn wir uns das nächste Mal sehen!“

Sasuke schnaubte, obwohl sich bei diesen Worten ein warmes Gefühl in seiner Brust ausbreitete. Wenn sie sich das nächste Mal sahen, hm… „Idiot.“

„Heh, aber dein Idiot“, sagte Naruto und etwas Flehendes schlich sich in seine Stimme. „Oder? Oder, oder, oder?“

„Mein Idiot“, bestätigte Sasuke lächelnd. Nur seiner allein.

„Hehe.“

Sie schwiegen für einen Moment, aber es ein angenehmes Schweigen. Man musste nicht immer reden. Manchmal war Schweigen sogar genauso schön wie Reden, diese Erfahrung durfte Sasuke in den letzten Monaten mehrmals machen.

„Und sonst so?“, fragte Naruto nach einiger Zeit schließlich. „Alles gut bei dir, Sasuke?“

Sasuke atmete langsam aus. „Alles gut“, sagte er und legte die Hand auf seinem Bauch, die Finger leicht in das Shirt gekrallt. „Und bei dir? Wie läuft die Uni?“

„Im Moment ist alles gechillt“, antwortete Naruto. „Der letzte Monat war ja ein bisschen stressig und so, aber jetzt ist echt alles schön entspannt.“

„Mhh“, summte Sasuke. „Das ist schön zu hören.“

„Jepp“, sagte Naruto. „Ich hoffe nur, dass bei dir auch bald alles ein bisschen relaxter ablaufen wird, aber das wird mit der Zeit schon kommen.“

„Hoffentlich…“ Sasuke biss sich auf die Unterlippe und rollte sich auf die Seite. Sein Blick fiel auf den orangen Schal, Narutos Schal, den er um den Bettpfosten gewickelt hatte. Seufzend schloss er die Augen.

„Wo bist du?“, fragte Naruto ihn, der scheinbar das Rascheln gehört hatte.

„Auf dem Bett“, erwiderte Sasuke. Er streckte blind die Hand aus und tastete sein Bett ab, bis seine Fingerspitzen über den weichen Stoff des Schals strichen.

„Oh, ich auch.“ Sasuke konnte das Grinsen in Narutos Stimme hören. „Welche Position?“

Sasuke musste lachen. „Was soll das werden?“, fragte er belustigt nach und zog leicht

am Schal. „Telefonsex?“

„Oh yeah, Baby, ich werd deinen kleinen Arsch durch die Telefonleitung ins Nirwana ficken“, raunte Naruto in den Hörer und lachte dann.

Sasuke wollte auch lachen, er wollte wirklich, aber irgendwie… ging das nicht, weil… Okay, Naruto hatte das nur zum Spaß gemacht, aber es hatte schon sehr… sehr sexy geklungen. Seine tiefe Stimme und…

Okay. Woah… Woah, einen Gang zurückschalten, bitte! Das war überhaupt nicht sexy gewesen, das war lustig gewesen und nicht ernst gemeint, also gab es überhaupt keinen Grund, wieso sich sein Bauch auf einmal so verkrampfte…!

„…Sasuke?“, fragte Naruto in die Stille hinein. „Bist du-“

„Halt die Klappe“, unterbrach Sasuke ihn und räusperte sich schnell, als ihm das Kratzen in seiner Stimme auffiel.

Drei ewig lange Sekunden herrschte Schweigen, bis Naruto schließlich in Gelächter ausbrach. „Oh Mann“, sagte er. „Hehe, du bist echt untervögelt, was?“

„Du auch“, erwiderte Sasuke und zog die Augenbrauen zusammen. „Also hör auf zu lachen.“

„Mmpf, das stimmt allerdings.“ Naruto seufzte wehleidig auf. „Naja… Aber jetzt mal wirklich, Sas. Wie liegst du gerade da?“

„Wieso willst du das wissen?“, fragte Sasuke misstrauisch nach. „Willst du dich wieder über mich lustig machen?“

„Aww, sei doch nicht so eingeschnappt, Sasuke. Das war nicht so gemeint, okay?“, erwiderte Naruto. „Du kannst es gerade nicht sehen, aber ich setz meinen absolut unwiderstehlichen Hundeblick ein, deswegen bist du mir auch nicht mehr böse, nicht wahr?“

Oh ja, diesen Hundeblick kannte Sasuke nur allzu gut und er war tatsächlich machtlos gegen ihn. „Hn“, machte er nur und öffnete die Augen einen Spalt breit, um an die Wand zu sehen. „Wieso willst du es dann wissen?“

„Ich… Weiß nicht, ehrlich gesagt.“ Naruto schluckte hörbar. „Ich versuch mir nur vorzustellen, wie du gerade daliegst, wie du aussiehst und ähm… K-Keine Ahnung… Hah…!“ Er lachte verlegen auf.

Sasukes Herz fing an zu rasen. Naruto versuchte… Er versuchte, ihn sich vorzustellen…? Das war ziemlich seltsam, aber irgendwie… irgendwie auch niedlich.

„Es ist bescheuert“, sagte Naruto. „Also sorry, dass ich-“

„Ich lieg auf meiner linken Seite“, unterbrach Sasuke ihn. Er befeuchtete sich die

Lippen. „Und… Und du?“

„Oh“, sagte Naruto langsam. „Das ist… Das ist cool. Ich lieg auf dem Bauch, heh. Foxy ist neben mir und sieht mir beim Telefonieren und doofe Fragen stellen zu.“ Er lachte.

Sasuke zog die Augenbrauen zusammen. „Ich hab ihn immer noch nicht gesehen“, meinte er. „Dein Plüschtier…“

„Stimmt…“, erwiderte Naruto überrascht. „Ups… Naja, wenn ich dich besuchen komme, dann nehm ich ihn einfach mit! Dann können sich Mr. Roary und Foxy anfreunden, höhö!“

„Mmh“, machte Sasuke und drehte den Kopf zur Seite, um sein grünes Dinoplüschtier zu betrachten, das auf seinem Nachttisch stand.

„Wo ist Mr. Roary?“, fragte Naruto ihn. „Ist er bei dir?“

Sasuke streckte die Hand nach seinem Plüschtier aus. „Nein“, sagte er und stellte es neben seinem Kopf ab. „Ist er nicht.“

„Aww.“ In Narutos Stimme schwang etwas Schmollendes mit. „Wo ist er dann?“

„Das sag ich dir ganz bestimmt nicht.“

Naruto lachte leise auf. „Ach komm“, meinte er. „Sei nicht so gemein zu mir. Ist er wieder im Schrank?“

„Nein“, antwortete Sasuke und rieb mit dem Daumen über das schwarze Knopfauge des Dinos. „Ist er nicht.“

„Oh, ein neues Versteck?“, fragte Naruto aufgeregt nach. „Hah! Ich werd ihn dennoch finden, Sasuke, denn ich bin ein Meister Detektiv! Ich bin besser als Sherlock Holmes, Conan und Heiji zusammen!“

Sasuke gab ein Schnauben von sich. „Du erinnerst mich viel eher an Kogoro Mouri!“

„Hey!“, rief Naruto entrüstet aus. „Gemein! Du bist heute den ganzen Tag gemein, merkst du das?“

„Mmh“, summte Sasuke nur und schloss die Augen. „Du wirst es überleben.“

„Muss ich wohl…“, erwiderte Naruto grummelnd. „Hmpf… Oh! Hab ich dir übrigens schon erzählt, dass Kiba und seine Freundin jetzt verlobt sind?“

„Wirklich?“ Überrascht hob Sasuke beide Augenbrauen in die Höhe. „Seit wann das denn?“

„Seit Mittwoch“, sagte Naruto. „Sie sind zusammen im Restaurant gewesen und da hat Kiba ihr einen Antrag gemacht. Also total klassisch und so, aber trotzdem, ey! Fuck, ich

hab damit gar nicht gerechnet!“

„Hat Kiba dir nicht erzählt, dass er ihr einen Heiratsantrag machen will?“, fragte Sasuke nach.

„Doch“, antwortete Naruto. „Vor ein paar Tagen, aber er war noch so unsicher und ich hätte niemals damit gerechnet, dass er sich so schnell entscheiden wird. Kein Plan, wo er überhaupt auf einmal die Ringe herhat und alles!“

„Mh.“ Sasuke summte leise. Er hatte Ino zwar nie getroffen, aber Kibas Augen fingen immer an zu strahlen, wenn er ihr von ihr erzählte. Auf den gemeinsamen Fotos sahen sie auch sehr glücklich aus, worauf er schloss, dass sie sich wirklich liebten. „Richte ihnen meine Glückwünsche aus.“

„Werd ich machen“, erwiderte Naruto. „Aber fuck, das ist schon echt krass, huh? Aber weißt du, was das krasseste ist? Ich bin Kibas Treuzeuge! Also muss ich die Ringe aufbewahren und bei der Hochzeit dann übergeben…!“

Sasuke schnaubte amüsiert. „Das riecht nach Ärger.“

„Ja, oder?“ Naruto brach in Gelächter. „Oh Mann, Sas, das wird so ein Desaster! Ich sag’s dir… Es könnte so viel schiefgehen!“

Naruto fing an, ihm enthusiastisch seine schlimmsten Horrorszenarien zu erzählen. Eine Geschichte war bescheuerter als die andere, also konnte Sasuke nicht lange ruhig bleiben und fing bald an, aus vollem Herzen zu lachen.

„Du bist so bescheuert“, sagte er ihm liebevoll. „Nur du würdest auf so hirnrissige Ideen kommen, Naruto, nur du.“

Auch Naruto lachte, bevor er auf einmal ernst wurde. „Ich hab das vermisst, weißt du“, sagte er leise. „Dich lachen zu hören. Aber nicht nur das… Ich vermisse dich, Sasuke… Ich… Fuck…“ Er fluchte atemlos. „Ich vermiss dich so unglaublich sehr, Sasuke… Jeden Tage, jede Minute…“

Sasuke biss sich auf die Unterlippe, als bei diesen Worten seine gesamte Bauchgegend anfing zu kribbeln. Die berühmten Schmetterlinge im Bauch. „Ich dich auch“, wisperte er. „Ich dich auch, Naruto…“

„Es tut weh“, gab Naruto zu. „Es tut weh, so weit entfernt von dir zu sein, wenn ich am liebsten jede Sekunde bei dir wäre, um dich zu halten… dich zu umarmen, zu streicheln und vor allem…“ Er atmete tief ein, die Stimme leicht zittrig. „Dich zu küssen… Fuck, ich will dich so sehr küssen, Sas, das glaubst du gar nicht…“

Oh doch, und wie Sasuke ihm das glaubte. Ihm ging es da schließlich nicht anders… Er wusste haargenau, wie sich Naruto fühlte.

„Es ist so eine Qual“, sprach Naruto mit gebrochener Stimme weiter. „Das alles zu wollen, aber nicht zu können… Ich… Ich… Ich kann das einfach nicht, Sasuke, ich kann

es nicht, ich muss… Ich muss einfach…“

Er verstummte für einen Moment, wahrscheinlich, um über seine nächsten Worte nachzudenken. „Vielleicht ist es naiv von mir“, wisperte er. „Vielleicht hat es keine Chance und tut am Ende nur noch mehr weh, aber ich kann so nicht… n-nicht weiter und… Und ich will und ich kann… Ich kann einfach nichts unversucht lassen und nicht wissen, wie es hätte… hätte sein können und ob es geklappt hätte und…“

Sasukes Herz war inzwischen hoch in seinen Hals geklettert und pochte dort nun schmerzhaft vor sich hin. Er schluckte mehrmals, um es wieder in seine richtige Position zu befördern, aber es half alles nicht… Es klopfte weiterhin aufgeregt vor sich hin.

„Können… Können wir es nicht versuchen, Sasuke?“, fragte Naruto ihn, die Stimme kaum lauter als ein atemloses Flüstern. „Ich weiß, sechs Stunden sind verdammt viel, aber… Bitte, es… Es könnte klappen und… Ich will es wenigstens versuchen, Sas, versuchen und… Und wir könnten ausgehen, auf ein Date und-“

„Nein“, sagte Sasuke sofort mit kratziger Stimme und schoss senkrecht in die Höhe. Sein Gespräch am Mittag mit Itachi schoss ihm in den Kopf, doch es fühlte sich nur noch wie ein schlechter Traum an. Er hatte sich von Itachi mit falschen Worten einlullen lassen, das war ein Talent von ihm, aber Sasuke wusste, dass eigentlich er im Recht war. „Nein, das… Das wird nicht klappen, Naruto, niemals und… u-und… Nein…“

Er konnte es nicht glauben. Er konnte es einfach nicht fassen! Naruto wollte es mit ihm versuchen, jetzt, wo er 700 Kilometer weit entfernt wohnte… Das… Das ging nicht! Das ging einfach nicht! Es würde niemals gut gehen, niemals!

Sie wohnten viel zu weit weg, so eine Fernbeziehung hatte gar keine Chance und… Es würde nur noch viel, viel mehr wehtun, wenn sie merkten, dass ihre Beziehung perfekt gewesen wäre… Perfekt, wenn da nicht die scheiß verfickte Entfernung zwischen ihnen wäre und… nein… Nein! Neinneinneinnein!

„Bitte!“, flehte Naruto ihn mit zittriger Stimme an. Es war nur ein einziges Wort, aber dies war mit so vielen Emotionen gesprochen… Mit so viel Schmerz und Sehnsucht, dass Sasukes Herz mit einem Schlag unglaublich schwer wurde.

„Ich sag nicht, dass ich es nicht will… Dass ich dich nicht will…“, gab Sasuke mit belegter Stimme zu. Es war schwer dies nach all den Monaten endlich laut auszusprechen, aber Naruto verdiente die Wahrheit. Er wollte nicht, dass er etwas Falsches dachte oder an seinen Gefühlen zweifelte. „Ich will es mehr als alles andere, aber… Es ist zum Scheitern verurteilt.“

Sie konnten vielleicht ein paar wunderschöne Tage im Monat genießen, doch die Distanz machte es unmöglich sich öfter zu sehen. Die meisten Tage würden ihn vor Sehnsucht und Verzweiflung von innen auffressen und zerfetzen. Das Herz rausreißen und zerquetschen.

Nein.

Das würde Sasuke nicht verkraften, niemals. Daran würde er zugrunde gehen, das würde sein Todesurteil sein.

„Nicht, wenn wir es beide wollen. Wirklich wollen“, warf Naruto ein. Er klang auf einmal so… selbstbewusst und sicher, dass Sasuke für einen Moment der Atem stockte. „Es ist wie die Tomatenpflanze. Die hätte eigentlich auch nicht so gut blühen sollen und war zum Scheitern verurteilt, aber hey, das kleine Ding hat es wirklich geschafft, also wieso sollten wir das nicht auch?“

„Naruto…“ Sasuke musste die Augen schließen, um gegen den Druck anzukämpfen, aber es hatte keinen Sinn. Naruto klang so… so… Hoffnungsvoll. So naiv. Als glaubte er, dass ihre Beziehung wirklich eine Chance hätte.

Er wollte es auch glauben, aber war nicht so wie der Blonde. Er dachte mit dem Kopf und nicht mit dem Herzen und sein Verstand wusste, dass es früher oder später scheitern würde. Sie würden niemals…

Ohne es zu wollen, entkam Sasuke ein Schluchzen. So herzzerreißend und tief aus seiner Seele, dass es ihn selbst erschreckte.

Für einen Moment war nur ihr Atmen in der Leitung zu hören.

„Sasuke… Weinst du?“

„Nein“, sagte er sofort, aber es war so, als hätte diese Frage einen Damm gebrochen. Egal, wie fest Sasuke auch die Augen zusammenkniff und die Lippen aufeinander presste; er konnte die Tränen und das Schluchzen nicht länger unterdrücken.

„Oh, Sasuke… Ssh, es ist alles gut, nicht weinen, okay? Bitte nicht“, versuchte Naruto ihn zu beruhigen, doch seine Stimme klang so, als würde sein Herz gerade selbst in tausend kleine Stücke zerbrechen.

„N-Nichts ist okay…! Du bist nicht hier bei mir, du bist 6 Stunden entfernt und ich will… So sehr, aber…“ Sasuke stoppte und atmete einmal tief ein und genauso tief wieder aus. „Ich kann das jetzt nicht, Naruto… Das ist alles gerade zu viel und… Tut mir leid.“

Mit diesen Worten legte Sasuke auf, stellte sein Handy auf lautlos, weil er sich sicher wieder, dass Naruto ihn sofort wieder anrufen würde, und vergrub das Gesicht in seinem Kissen. Er wollte schreien; er wollte Naruto dafür verfluchen, dass er erst jetzt den Mut dazu gefunden hatte ihn nach einem Date zu fragen. Er wollte sich selbst dafür verfluchen, dass er nie den Mut dazu gefunden hatte Naruto jemals nach einem Date zu fragen.

Sasuke wollte alles und jeden verfluchen, aber er fühlte sich auf einmal so unglaublich schwach. Er konnte nichts tun außer hier liegen, sich selbst zu bemitleiden und den Tränen weiter ihren Lauf zu lassen.

~ xXx ~

Sasuke wachte durch ein Klopfen auf. Blinzelnd öffnete er seine Augenlider und sah sich orientierungslos um. Sein Herzschlag beschleunigte sich, als er nicht erkannte, wo er war und er schoss mit einem Keuchen in die Höhe.

Er sah sich noch einmal um, bis er sich daran erinnerte, dass dies ja nun seine neue Wohnung war und er sich in seinem neuen Schlafzimmer in Hiroshima befand.

Seufzend rieb er sich durchs Gesicht und warf einen Blick auf die Wanduhr. Es war überraschend spät. Ihm war gar nicht aufgefallen, dass er eingeschlafen war, aber das musste er ja, da einige Stunden vergangen waren und es-

Klopf, klopf, klopf.

Erschrocken zuckte Sasuke zusammen. Da war es wieder, das Geräusch, durch das er aufgewacht war. Mit gerunzelter Stirn sah er zum Fenster, weil er dachte, dass das Klopfen aus dieser Richtung kam, doch das tat es.

Es klopfte erneut und diesmal konnte Sasuke auch heraushören wo – nämlich an seiner Haustür. Aber wer zur Hölle würde ihn so spät besuchen kommen…? Seltsam.

Misstrauisch stand Sasuke auf und ging langsam in Richtung Haustür. Er erwartete keinen Besucher, also wer konnte es ein…? Vielleicht war es ja Itachi. Wahrscheinlich hatte er versucht, ihn telefonisch zu erreichen und da Sasuke nicht an sein Handy gegangen war, war er nun vorbei gekommen.

Seufzend fuhr sich Sasuke durchs Haar und strich sich die Falten aus den Klamotten, um passabel auszusehen. Dann streckte er die Hand aus, öffnete die Tür und…

Wurde nicht von Itachi begrüßt.

Sondern von einem laut keuchenden und nach Luft schnappenden Naruto. Er war vornüber gebeugt, seine Hände auf seinen Knien abgestützt und das Gesicht gerötet. Er sah so aus wie am Montag des Umzugs, wo er Sasuke überrascht hatte.

Sasukes Augen wurden groß und ungläubig, als er den Blonden sah. Das war… War das real? Er öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch Naruto kam ihm zuvor.

„Willst du mit mir ausgehen?“

Mit einem lauten Klacken schloss Sasuke den Mund wieder.

Was…

…zur…

…Hölle?!

Schnaufend richtete sich Naruto auf und hielt sich am Türrahmen fest. „Willst du mit mir ausgehen, Sasuke?“, fragte er ihn erneut, die Stimme atemlos.

Sasuke starrte ihn an. Er konnte nicht glauben, dass Naruto hier war… dass er wirklich hier… Hier, bei ihm! Nur wenige Schritte von ihm entfernt! Sasuke musste nur die Hände ausstrecken, dann könnte er ihn anfassen, könnte ihm durchs wirre Haar streichen und sichergehen, dass er wirklich hier und dies kein Traum war.

Kein grausamer Traum, sondern wunderschöne Wirklichkeit.

„Ich musste einfach zu dir“, sprach Naruto weiter, als von Sasuke keine Reaktion kam. „Als ich dich weinen gehört hab und du… Es tut mir so leid, Sasuke. Wirklich. Ich wollte dich niemals verletzen. Ich wollte dich nicht zum Weinen bringen. Ich hab mich so… so, so schlecht gefühlt und dann war ich nicht einmal da, um dich in den Arm zu nehmen und zu trösten, also… Fuck, ich bin sofort zum Hauptbahnhof gerannt und hab den ersten Zug zu dir genommen und jetzt bin ich hier und…“

Naruto lachte zittrig und fuhr sich durchs Haar, die Finger ebenso unruhig wie seine Stimme. Er ging einen Schritt auf ihn zu. Sasuke ließ ihn gewähren. „Ich hoffe… Ich hoffe wirklich, dass es noch nicht zu… zu spät ist, aber… Ich will dir beweisen, dass ich wirklich etwas für dich empfinde, Sasuke, und dass du mir wichtig bist und… F-Fuck…“

Seine Stimme brach beim letzten Wort und er senkte den Blick zu Boden. „Ich hoffe wirklich, es… Ich komm nicht zu spät, aber… Ja… Ich würd… Ich würd gern mit dir ausgehen, Sasuke, um dir zu zeigen, dass… Was ich für dich empfinde und dass ich… Ich dich wirklich mag und denke wir hätten eine ernsthafte Chance und… Es tut mir leid. So fucking leid, du hast keine Ahnung, wie sehr ich mich dafür hasse, dass ich dich nicht früher geküsst habe. Dass ich immer den Schwanz eingezogen hab und du jetzt hier bist und wegen mir leidest und… Es tut mir leid.“

Sasuke blinzelte verdutzt, als sich Naruto vor ihm verbeugte, um ihm deutlich zu machen, dass die Entschuldigung vom Herzen kam und irgendwie… Irgendwie berührte es Sasuke. Es berührte ihn und vor allem sein Herz.

Narutos Worte, seine Entschuldigung und vor allem die Tatsache, dass er anscheinend alles fallen und liegen gelassen hatte, um sofort bei ihm zu sein und das nur, weil Sasuke geweint hatte. Weil er ihn trösten wollte.

Das war… Wow. Sasuke war sprachlos. Er schluckte einen gewaltigen Kloß herunter und seine Hand zitterte leicht, als er sie über seine Augen legte, um die Nässe in ihnen zu verstecken.

„Ja“, wisperte er. Er trug ein kleines Lächeln auf den Lippen und er konnte eine unglaubliche Wärme in seiner Brust spüren. In seinem Herzen.

„Ja, du… du riesengroßer Idiot. Ich will mit dir ausgehen.“

Kapitel 13: Your Stupid Scarf

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]